

28 826 [1-3]

Reichard's

PASSAGIER auf der REISE

Year	Month	Day	Event	Amount
1850	Jan	1	...	...
1850	Jan	2	...	...
1850	Jan	3	...	...
1850	Jan	4	...	...
1850	Jan	5	...	...
1850	Jan	6	...	...
1850	Jan	7	...	...
1850	Jan	8	...	...
1850	Jan	9	...	...
1850	Jan	10	...	...
1850	Jan	11	...	...
1850	Jan	12	...	...
1850	Jan	13	...	...
1850	Jan	14	...	...
1850	Jan	15	...	...
1850	Jan	16	...	...
1850	Jan	17	...	...
1850	Jan	18	...	...
1850	Jan	19	...	...
1850	Jan	20	...	...
1850	Jan	21	...	...
1850	Jan	22	...	...
1850	Jan	23	...	...
1850	Jan	24	...	...
1850	Jan	25	...	...
1850	Jan	26	...	...
1850	Jan	27	...	...
1850	Jan	28	...	...
1850	Jan	29	...	...
1850	Jan	30	...	...
1850	Jan	31	...	...

REICHARD'S

PASSAGIEN AUF DER REISE

DEUTSCHLAND UND DER SCHWEIZ

BRUNNENLAND UND BELGIEN

NACH PARIS, LONDON, KÖLN, BRAGANZA, STOCKHOLM,
ST. PETERSBURG, WARSCHAU, PESTH, KENIG, MALAND,
TURIN UND GENÈVE.

1844

Mit besonderer Rücksicht auf die neuesten Nachrichten und Gebräuche
Kunst, des Handels und Gewerbes.

Verlag von

nach eigenen Ausmessungen und den besten Quellen neu bearbeitet.
Die Reise nach London, Paris, Braganza, Stockholm, St. Petersburg,
Warschau, Pesth, Kenig, Maland, Turin und Genève, ist
eine der interessantesten und nützlichsten Reisen, die ein
Reisender machen kann. Die Reise nach London, Paris,
Braganza, Stockholm, St. Petersburg, Warschau, Pesth,
Kenig, Maland, Turin und Genève, ist eine der
interessantesten und nützlichsten Reisen, die ein
Reisender machen kann.

1844

ZWEITER THEIL

NORD- UND MITTEL-DEUTSCHLAND UND KÖLN
STOCKHOLM UND ST. PETERSBURG

BERLIN 1844

Verlag von F. A. Hertz

REICHARD'S
PASSAGIER AUF DER REISE

IN
DEUTSCHLAND UND DER SCHWEIZ,
HOLLAND UND BELGIEN,

NACH PARIS, LONDON, KOPENHAGEN, STOCKHOLM,
ST. PETERSBURG, WARSCHAU, PESTH, VENEDIG, MAILAND,
TURIN UND GENUA.

Mit besonderer Berücksichtigung der vorzüglichsten Badeorte und Gebirgs-
Reisen, der Donau- und Rheinfahrt.

Achtzehnte Auflage,
nach eigenen Anschauungen und den besten Quellen neu bearbeitet.

Herausgegeben

von

Ad. Herbig.

ZWEITER THEIL:
NORD- UND MITTEL-DEUTSCHLAND, KOPENHAGEN,
STOCKHOLM UND ST. PETERSBURG.

BERLIN, 1859.

Verlag von F. A. Herbig.

NORD- UND MITTEL-DEUTSCHLAND.

KOPENHAGEN,

STOCKHOLM UND ST. PETERSBURG.

Achtzehnte Auflage,

nach eigenen Anschauungen und den besten Quellen neu bearbeitet.

Herausgegeben

von

Ad. Herbig.



Mit einer **Eisenbahnkarte**, **5 Spezialkarten**: des Harzes, des Riesengebirges, der Insel Rügen, der sächsischen Schweiz, des Thüringer Waldes und **9 Plänen**: von Berlin, Potsdam-Sans-souci, Breslau, Dresden, Hamburg, Hannover, Kopenhagen, St. Petersburg und Stockholm.



BERLIN, 1859.

Verlag von F. A. Herbig.

REICHARDT

NORD- UND MITTEL-DEUTSCHLAND

KÖPENHAGEN
DEUTSCHLAND UND DER SCHWEIZ

STOCKHOLM UND ST. PETERSBURG

NACH PARIS, LONDON, KÖPENHAGEN, STOCKHOLM,
GÖTTINGEN, BERLIN, WARSCHAU, PEST, KENIGSBERG, MAILAND,
WIEN UND NISCHNY

Achtechte Auflage



28 826 [2]



BERLIN 1859

N-4612694 NH-66480/TMK

Vorwort zur achtzehnten Auflage.

Das vorliegende, bereits *über fünfzig* Jahre existirende Reisehandbuch erscheint hiermit zum achtzehnten Male, vollständig durchgesehen und verbessert.

Kürze, möglichste Genauigkeit und Uebersichtlichkeit sind die Haupterfordernisse eines Führers auf der Reise. Diese Eigenschaften seinem Buche zu geben hat der Herausgeber weder Mühe noch Kosten gescheut. Er hat zu diesem Zweck in den letzten Jahren eine Reihe von Reisen unternommen, um einzelne Gegenden genauer kennen zu lernen und nach eigener Anschauung arbeiten zu können. — Wo er nicht bekannt war, hat er die besten Hilfsquellen benutzt oder Orts-Angehörige für die Bearbeitung der betreffenden Abschnitte gewonnen. Namentlich ist dies bei den grösseren Städten geschehen, zu deren Kenntniss ein längerer Aufenthalt unumgänglich nothwendig ist. Die Artikel **Paris** und **London**, mit grossen, vollständig zur Orientirung genügenden, nach den neuesten Originalien gezeichneten Plänen, sind selbstständig von zwei verschiedenen Bearbeitern geschrieben worden, welche beide durch langjähriges Leben in diesen Städten und Kenntniss der Verhältnisse ihrer Aufgabe gewachsen waren.

Bei den meisten Städte-Beschreibungen hat der Herausgeber versucht den Fremden nach dem Plane zu führen. Neben der allgemeinen Orientirung und Angabe der Sehenswürdigkeiten fanden überall die Kunstschatze, Gemäldegalerien und Sammlungen genauere Berücksichtigung. Da das alle Gegenstände umfassende Studium eines Museums fast immer mehr Zeit, Musse und Ruhe erfordert, als die bei weitem grössere Zahl der Reisenden haben kann, so hat der Herausgeber sich besonders bemüht jederzeit das **Hervorragendste** anzuführen, da es entschieden grösseren Genuss gewährt und einen bleibenderen Eindruck zurücklässt, Weniges, und zwar das Bedeutendste, mit Ruhe und Aufmerksamkeit, als Alles oder doch das Meiste obenhin zu betrachten.

Die dem Buche beigefügten, sämmtlich revidirten **Städtepläne** werden eine Orientirung leicht ermöglichen und den

Lohndiener ersparen; dagegen hält der Verfasser es für ein ganz vergebliches Bemühen den *Gebirgsreisenden* durch eine gedruckte Beschreibung den Führer ersparen zu wollen. Ein solcher ist, namentlich für weniger bereiste Gegenden, durchaus nothwendig. Wer einmal im Gebirge gewesen ist, wird dem Herausgeber darin beistimmen, dass die genaueste Beschreibung des Weges hier den Zweck nicht erreicht, sondern den Reisenden, selbst den, welcher über dem ängstlichen Suchen des Weges den Zweck der Reise, das Sehen und Geniessen vergisst, in die Irre führt und oft mehr Unannehmlichkeiten, Zeit- und Geldverlust verursacht, als der im Allgemeinen nur mässige Lohn der Führer beträgt.

Aus diesem Grunde hat sich der Unterzeichnete darauf beschränkt, *Reisepläne* für Gebirgsreisen zusammen zu stellen, die *Entfernungen* der einzelnen Ortschaften anzugeben und auf das aufmerksam zu machen, was auf dem Wege vorzugsweise das Interesse des Wanderers in Anspruch nimmt. Die beigefügten *Karten einzelner Gebirgsgegenden* und *Flusspanoramen* sollen dazu dienen, ein mehr detaillirtes Bild zu geben und so zur schnelleren Orientirung beizutragen.

Trotz der durchweg ganz neuen zeitgemässen Bearbeitung ist der Herausgeber doch auch darauf bedacht gewesen, dem Buche die eigenthümlichen Vorzüge, welche *Reichard's Passagier* vor anderen Reiseführern besass, möglichst zu erhalten. Namentlich ist es die besondere Berücksichtigung aller irgend bedeutenden **Bäder**, welche, berichtigt und vervollständigt, auch dieser neuen Ausgabe geblieben ist, und dem Buche die Vorliebe der *Bade-Reisenden* erhalten wird.

Auf Reisen wird selbst das nothwendigste *Gepäck* zur Last. Um so unangenehmer ist es, sich mit dicken Büchern zu schleppen, die man nirgends unterbringen kann. Diese Erwägung hat den Herausgeber veranlasst das Buch in **drei einzeln verkäufliche Bände** zu theilen und durch eine kleinere, aber dennoch ganz deutliche Schrift den Inhalt der Seite möglichst zu vergrössern, um auch diese einzelnen Bände nicht zu stark werden zu lassen.

Der Inhalt wurde so zusammengestellt, dass Gegenden, die gewöhnlich zusammen bereist werden, sich auch möglichst in einem Theile vereinigt finden.

Es enthält der

I. BAND: Die RHEINLANDE, HOLLAND und BELGIEN, PARIS, LONDON und die SCHWEIZERREISE. Mit einer Eisenbahnkarte, 7 Specialkarten und 14 Städteplänen. Gebunden 1 Thlr. 15 Sgr.

II. BAND: NORD- und MITTEL-DEUTSCHLAND, KÖPENHAGEN, STOCKHOLM u. ST. PETERSBURG. Mit einer Eisenbahnkarte, 5 Specialkarten und 9 Städteplänen. Geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

III. BAND: SÜD-DEUTSCHLAND, TYROL, OBER-ITALIEN, OESTERREICH, OFEN und PESTH. Mit einer Eisenbahnkarte, 8 Specialkarten und 13 Städteplänen. Gebunden 1 Thlr. 15 Sgr.

Die den einzelnen Routen hinzugefügten Tarife und Transportgelder sind nach den neuesten Quellen berechnet, indessen ändern sich dieselben so häufig, dass sie nicht verbürgt werden können; sie sollen nur einen Ueberschlag der Reisekosten vor der Reise ermöglichen. Die *Abgangszeiten* der Posten, Eisenbahnen und Dampfschiffe sind aus demselben Grunde nur als allgemeine Angaben angeführt. Es ist bekannt, dass hier ungenaue Daten weit schlimmer sind als gar keine und zu den grössten Verlegenheiten führen.

Das von dem *Königl. Preussischen General-Postamt* bearbeitete „*Coursbuch*“, so wie der in *Frankfurt a. M.* herausgegebene *Hentschel'sche „Telegraph“* und das in *Wien* von *Heinzel* bearbeitete Eisenbahn-, Dampfschiff- und Post-Coursbuch, welche fast allmonatlich verbessert und revidirt erscheinen, bieten jedem Reisenden ein bequemes und billiges Hülfsmittel, sich über Abgangszeit und Kosten der einzelnen Fahrten genau zu unterrichten.

Unablässig bemüht, praktische Notizen jeder Art, Adressen der besten Gasthöfe und Andeutungen zu interessanten Excursionen zu sammeln, kann der Herausgeber nicht unterlassen mit bestem Danke anzuerkennen, was ihm in diesen Beziehungen von Reisenden mitgetheilt wurde. Namentlich hält er sich verpflichtet, den geehrten Freunden, welche seine Arbeit gerade bei dieser 18^{ten} Auflage so bereitwillig durch Notizen der von ihnen bereisten Gegenden und Städte zu unterstützen die Güte hatten, seinen Dank hierdurch öffentlich auszusprechen. Wer die Schwierigkeiten einer Arbeit wie die vorliegende kennt, weiss, dass aller Mühe ungeachtet die vollständige Vermeidung jeder, auch der kleinsten Unrichtigkeit eine Unmöglichkeit ist. Um jedoch dem vorgesteckten Ziele immer näher zu kommen, nimmt der Verfasser auch ferner die Güte der Reisenden in Anspruch und bittet recht angelegentlich

ihm **Berichtigungen und Ergänzungen jeder Art, gütigst zur Post zugehen zu lassen.**

MÜNZ-Vergleichungs-Tabelle.

S t a a t e n .	Münz - Einheiten.	Werth in					
		Thaler- Währung.		Oesterreich.- Währung.		Süddeutscher Währung.	
		Thlr. | Sgr. | Pf.	Fl. | Neu-Kr.	Fl. | Kr. | Pf.	Fl. | Kr. | Pf.		
Anhalt-Bernburg	1 Thaler zu 30 Gr. à 12 Pf.	—	—	1	50	1	45
Anhalt-Cöthen-Dessau	1 Thaler zu 30 Gr. à 12 Pf.	1	—	1	50	1	45
Baden	1 Gulden zu 60 Kr. à 4 Pf.	—	—	—	85,714 ..	1	—
Bayern	1 Gulden zu 60 Kr. à 4 Pf.	17	1½	—	85,714 ..	1	—
Belgien	1 Frank zu 100 Centimen.	17	1½	—	40,5	—	28 1½
Braunschweig	1 Thaler zu 30 Gr. à 10 Pf.	—	—	1	50	1	45
Bremen	1 Thaler (Gold) zu 72 Grote à 5 Schwaren	1	2	1,72 ..	60,717 ..	1	52
	1 Rigsdaler (Reichsbankthaler) zu 96 Schill. à 5 Pf.	22	9,05 ..	—	13,76 ..	1	19 2½
Dänemark	1 Reichsthaler Courant zu 3 Mark à 16 Schill. Cour.	1	6	4,86	27,53 ..	2	39 1,1
	1 Thaler Lauenburgisch zu 48 Schill. à 12 Pf.	1	—	—	50	1	45
	1 Gulden zu 60 Kr.	17	1½	—	85,714 ..	1	—
Frankfurt a. M.	1 Frank zu 100 Centimen.	8	1½	—	40,5	—	28 1½
Frankreich	1 Pfund Sterling zu 20 Schill. à 12 Pence	6	17	10,82 ..	89,505 ..	11	32 2,91
Grossbritannien und Irland	1 Mark Banco zu 16 Schill. à 12 Pf.	15	2,26v	—	75,848	—	53 0,36 ..
Hamburg	1 Mark Courant zu 16 Schill. à 12 Pf.	—	12	—	60	—	42
	1 Thaler zu 40 Schill. à 12 Pf.	1	—	—	50	1	45
Hannover	1 Thaler zu 30 Gr. à 10 Pf.	1	—	—	50	1	45
Hessen, Kur-	1 Thaler zu 30 Gr. à 12 Heller	1	—	—	50	1	45
Hessen, Grossherzogthum	1 Gulden zu 60 Kr. à 4 Pf.	17	1½	—	85,714 ..	1	—
Hessen-Homburg	1 Gulden zu 60 Kr. à 4 Pf.	17	1½	—	85,714 ..	1	—
Lichtenstein	1 Gulden zu 100 Neu-Kreuzer	20	—	—	—	1	10
Lippe, Schaumburg-	1 Thaler zu 30 Gr. à 12 Pf.	1	—	—	50	1	45
Lübeck	1 Mark Courant zu 16 Schill. à 12 Pf.	12	—	—	60	1	42
Mecklenburg-Schwerin	1 Thaler zu 40 Schill. à 12 Pf.	1	—	—	50	1	45
Mecklenburg-Strelitz	1 Thaler zu 48 Schill. à 12 Pf.	1	—	—	50,336 ..	1	45 0,94 ..
Modena	1 Thaler zu 48 Schill. à 12 Pf.	1	—	—	50,336 ..	1	45 0,94 ..
	1 Lira zu 100 Centesimi	8	1,3	—	40,5	—	28 1,4

S t a a t e n .	Münz-Einheiten.	Werth in							
		Thaler-Währung. (30 Thaler-Fuss.)		Oesterreich.-Währung. (45 Gulden-F.)		Süddeutscher Währung. (52½ Gulden-F.)			
		Thlr.	Sgr.	Pf.	Fl.	Neu-Kr.	Fl.	Kr.	Pf.
Nassau	1 Gulden zu 60 Kr. à 4 Pf.	—	17	1½	—	85,714	1	—	—
Niederlande	1 Gulden zu 100 Cents	—	17	0,12	—	85,05 ..	2	59	2,14
Norwegen	1 Speciesthaler zu 5 Ort à 24 Schill.	1	15	6,084.	—	27,333	1	39	1,1
Oesterreich	1 Gulden zu 100 Neu-Kreuzer	—	20	—	1	—	1	10	—
Oldenburg, Grossherzogthum	1 Florenus zu 100 Soldi austriaca.	—	20	—	1	—	1	10	—
Preussen	1 Thaler zu 30 Grote à 12 Schwaren	1	—	—	1	50	1	45	—
Reussische Fürstenthümer	1 Thaler zu 30 Gr. à 12 Pf.	1	—	—	1	50	1	45	—
Russland	1 Thaler zu 30 Gr. à 12 Pf.	1	—	—	1	50	1	45	—
Sachsen, Königreich	1 Rubel zu 100 Kopeken	1	2	4,716	1	61,968 ..	1	53	1,50 ..
Sachsen-Altenburg	1 Thaler zu 30 Ngr. à 10 Pf.	1	—	—	1	50	1	45	—
Sachsen-Coburg-Gotha	1 Thaler zu 30 Gr. à 10 Pf.	1	—	—	1	50	1	45	—
Sachsen-Meiningen*	1 Gulden zu 60 Kr. à 4 Pf.	1	17	1½	—	85,714 ..	1	—	—
Sachsen-Weimar-Eisenach	1 Gulden zu 60 Kr. à 4 Pf.	1	17	1½	—	85,714 ..	1	—	—
Sardinische Staaten	1 Thaler zu 30 Gr. à 12 Pf.	1	8	1½	1	50	1	45	1,4
Schaumburg-Lippe	1 Thaler zu 30 Gr. à 12 Pf.	1	—	—	1	50	1	45	—
Schwarzburg-Rudolstadt**	1 Thaler zu 30 Gr. à 12 Pf.	1	—	—	1	50	1	45	—
Schwarzburg-Sondershausen	1 Reichsthaler Species zu 48 Schill. à 12 Pf. Species	1	15	10,81 ..	1	29,805 ..	2	40	2,61 ..
Schweden	1 Reichsthaler Banco zu 48 Schill. à 12 Pf. Banco	1	17	2,55 ..	—	86,064 ..	1	—	0,98
Schweiz	1 Rthlr. Reichsschuld zu 48 Schill. Reichsschuldwähr	—	11	5,703	—	57,876 ..	—	40	0,65 ..
Waldeck	1 Frank zu 100 Centimen	—	8	1,½	—	40,5	—	28	1,4
Württemberg	1 Thlr. zu 30 Gr. à 12 Pf.	1	—	—	1	50	1	45	—
	1 Gulden zu 60 Kr.	1	17	1,½	—	85,714 ..	1	45	—

*) In Camburg (Enclave) wird nach Thalern zu 30 Groschen à 12 Pfennige gerechnet.

**) In Schwarzburg-Rudolstadt, Ober-Herrschaft, wird nach Gulden zu 60 Kreuzer gerechnet.

INHALTS-VERZEICHNISS.

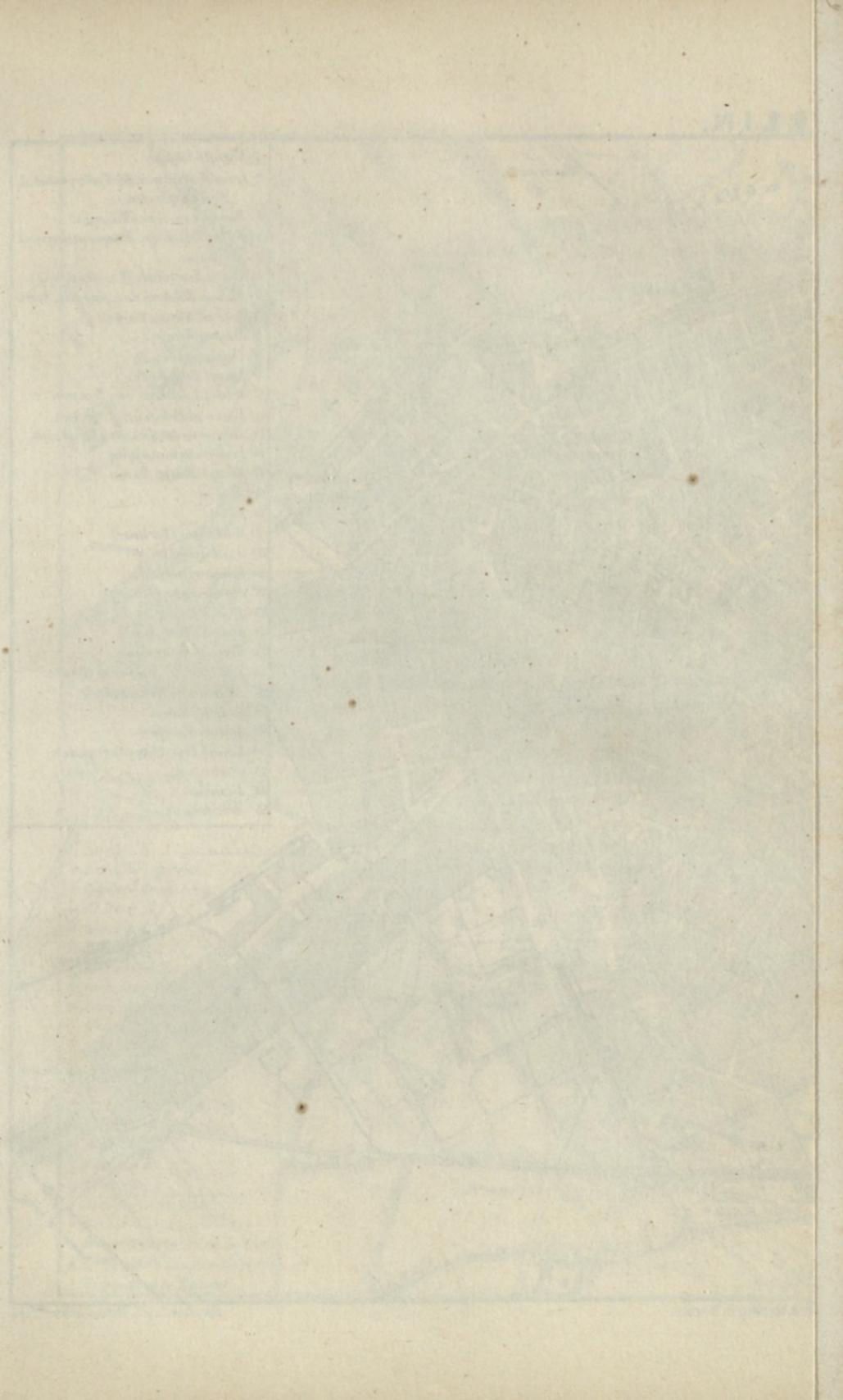
	Seite
Nr. 1. Berlin	1
„ 2. Potsdam und Sans-Souci	27
„ 3. Berlin nach Cöln (Magdeburg, Braunschweig, Hannover, Minden, Rehme)	32
„ 4. Die Bäder Eilsen, Nenndorf, Limmer, Pyrmont, Rehburg	40
„ 5. Magdeburg nach Hamburg	44
„ 6. Magdeburg nach Leipzig	44
„ 7. Hannover nach Hamburg	44
„ 8. Hannover nach Bremen	45
„ 9. Bremen nach Norderney und Emden (Wangeroge)	47
„ 10. Hannover nach Cassel (Hildesheim)	50
„ 11. Hannover, Minden, Löhne, Osnabrück und Emden (Hamm, Münster, Rheine)	52
„ 12. Der Harz	53
Allgemeine Bemerkungen 53. Reisepläne 45. Reiseroute von Berlin aus 54. Reiseroute von Braunschweig aus 61. Reiseroute von Nordhausen aus 61. Reiseroute von Göttingen aus bis zum Brocken 61.	
„ 13. Berlin nach Cassel (die Bäder Lauchstädt, Kösen, Langensalza, Tennstedt, Tonna und Bibra)	63
„ 14. Halle nach Cassel (Postroute)	76
„ 15. Weimar nach Jena und Coburg	77
„ 16. Gotha nach Coburg	79
„ 17. Eisenach nach Coburg	80
„ 18. Der Thüringerwald	80
Allgemeine Bemerkungen 80. 1. Tag von Rudolstadt nach Paulinenzelle 80. 2. Tag von Paulinenzelle nach der Schmücke 81. 3. Tag von der Schmücke nach Reinhardsbrunn 82. 4. Tag von Reinhardsbrunn auf den Inselfberg und nach Liebenstein 83. 5. Tag von Liebenstein nach Eisenach 84.	
„ 19. Cassel nach Frankfurt a. M.	85
„ 20. Eisenach nach Frankfurt a. M.	87
„ 21. Fulda nach Giessen	88
„ 22. Cassel nach Hamm (Carlshafen) und Dortmund (Driburg)	88
„ 23. Paderborn nach Herford	90
„ 24. Cassel nach Minden (Weserfahrt)	91
„ 25. Cassel nach Hagen	92
„ 26. Berlin nach Hamburg (Excursion in's Holsteinische)	93
„ 27. Hamburg nach Cuxhaven und Helgoland	101
„ 28. Hamburg nach Rendsburg, Schleswig, Flensburg und Tönningen	103
„ 29. Büchen nach Lübeck und Travemünde	104
„ 30. Berlin nach Schwerin, Wismar und Rostock	106
„ 31. Die Seebäder Doberan, Warnemünde und Boltenhagen	108
„ 32. Berlin nach Stralsund und Rostock	110
„ 33. Berlin über Neu-Strelitz nach Neu-Brandenburg und Rostock	112

	Seite
Nr. 34. Berlin nach Stettin (Neustadt-Eberswalde, Freienwalde)	112
„ 35. Stettin nach Swinemünde und der Insel Rügen (Misdroy)	115
„ 36. Stettin nach Posen und Breslau	119
„ 37. Stettin nach Danzig (Postroute)	120
„ 38. Berlin nach Danzig und Königsberg	121
„ 39. Königsberg nach Memel	128
„ 40. Berlin nach Breslau	128
„ 41. Berlin nach Glogau über Hansdorf	132
„ 42. Breslau nach Freiburg und Waldenburg (Schweidnitz, Reichenbach, Altwasser, Salzbrunn)	132
„ 43. Das Riesengebirge	135
Beste Zeit zur Reise 135. Führer 135. Vegetation 135. Klei- dung 135. Reisepläne 135. Flinsberg 136. Wanderung über den Riesenkamm und die Schneekoppe nach Schmiedeberg, Landshut etc. 137. Warmbrunn und seine Umgebungen 140. Excursionen von Warmbrunn aus 142.	
„ 44. Breslau nach Glatz und Prag (Landeck, Reinerz, Cu- dowa, Langenan)	143
„ 45. Breslau nach Wien (Cosel nach Krakau)	147
„ 46. Breslau nach Neisse (Gräfenberg)	148
„ 47. Breslau nach Dresden (Löbau, Zittau und Umgegend)	149
„ 48. Berlin nach Leipzig und Dresden	151
„ 49. Leipzig nach Dresden	154
„ 50. Die sächsische Schweiz (Bad Schandau)	169
„ 51. Dresden nach Prag	172
„ 52. Dresden nach Chemnitz, Zwickau und zur bairischen Eisenbahn. Postroute zwischen Dresden u. Chemnitz	173
„ 53. Leipzig nach Hof	175
„ 54. Leipzig nach Carlsbad	176
„ 55. Die Bäder Berg-Gieshübel, Wiesenbad, Wolkenstein .	176
„ 56. Altenburg nach Coburg	177
„ 57. Reise nach Kopenhagen	178
„ 58. Reise nach Stockholm	184
„ 59. Dampfschiffahrt von Upsala nach Gothenburg . . .	193
„ 60. Gothenburg nach Christiania (Reiserouten in Norwegen)	196
„ 61. Reise nach St. Petersburg	197
„ 62. St. Petersburg	204
Alphabetisches Register	216

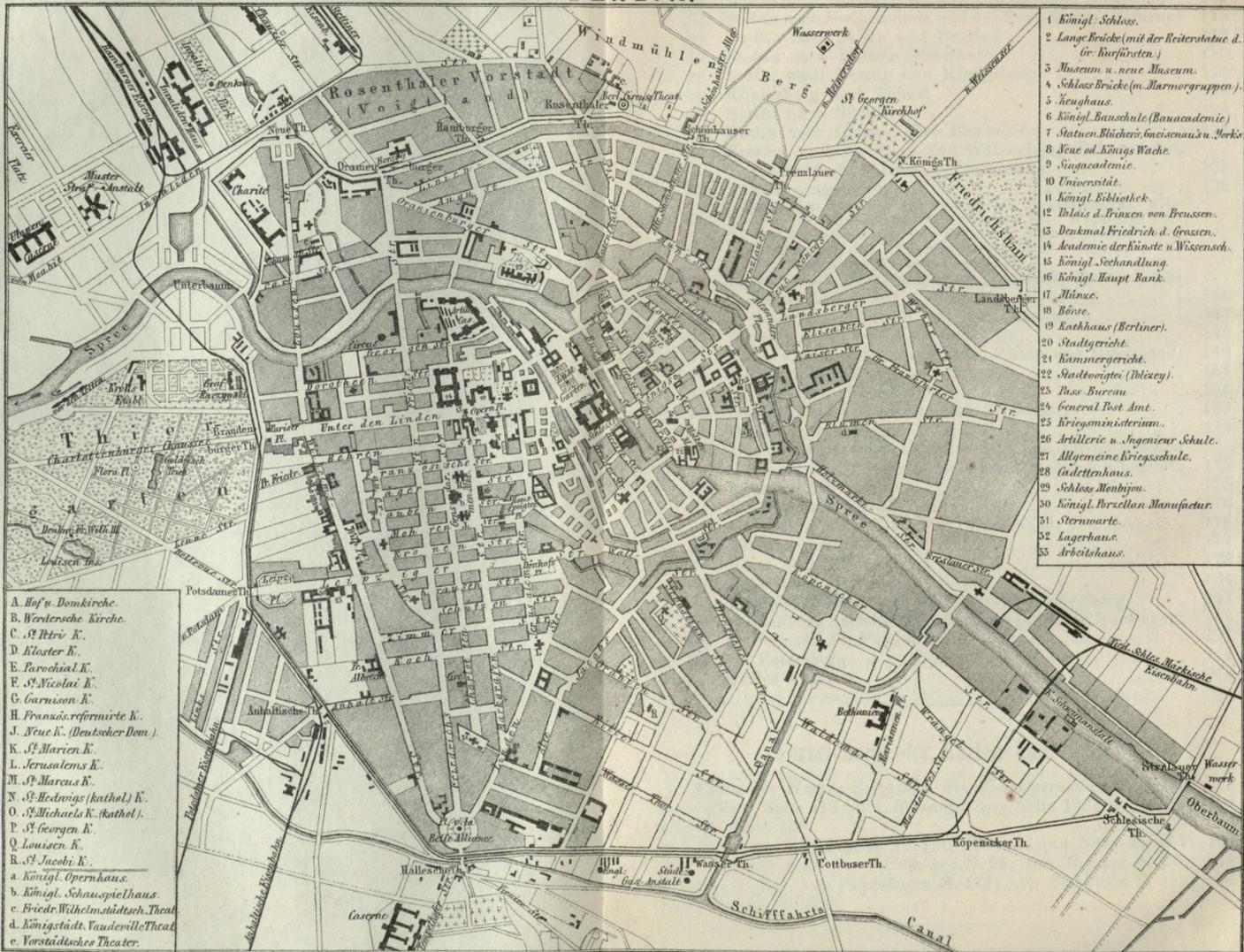
Verzeichniss der Karten und Pläne.

Karte des Harzes Seite 53; des *Thüringerwaldes* Seite 80; der *Insel Rügen* Seite 116; des *Riesengebirges* Seite 136; der *sächsischen Schweiz* Seite 169.

Plan von *Berlin* Seite 1; von *Potsdam* und *Sans-Souci* S. 28; von *Hannover* S. 37; von *Hamburg* S. 96; von *Breslau* S. 130; von *Dresden* S. 155; von *Kopenhagen* S. 178; von *Stockholm* S. 185; von *St. Petersburg* S. 205.



BERLIN.



- A Hof u. Domkirche.
- B. Werdersche Kirche.
- C. St Petri K.
- D. Kloster K.
- E. Parochial K.
- F. St. Nicolai K.
- G. Garrison K.
- H. Französisch-reformirte K.
- J. Neue K. (Deutscher Dom).
- K. St. Marien K.
- L. Jerusalem's K.
- M. St. Marcus K.
- N. St. Hedwigs (kathol.) K.
- O. St. Michaels K. (kathol.).
- P. St. Georgen K.
- Q. Louise'n K.
- R. St. Jacobi K.
- a. Königl. Opernhaus.
- b. Königl. Schauspielhaus.
- c. Friedr. Wilhelmstädtisch. Theat.
- d. Königstädt. Vaudeville Theat.
- e. Vorstädtisches Theater.

- 1 Königl. Schloss.
- 2 Lange Brücke (mit der Reiterstatue d. Für. Karlsruhen.)
- 3 Museum u. neue Museum.
- 4 Schloss Brücke (in Marmorgruppen).
- 5 Heughaus.
- 6 Königl. Bau- u. Kunstschule (Bauacademie)
- 7 Statuen Blücher's, Gneisenau's u. Yorck's
- 8 Neue od. Königs Wache.
- 9 Singacademie.
- 10 Universität.
- 11 Königl. Bibliothek.
- 12 Schloss d. Prinzen von Preussen.
- 13 Denkmal Friedrich d. Grossen.
- 14 Academie der Künste u. Wissensch.
- 15 Königl. Seehandlung.
- 16 Königl. Haupt Bank.
- 17 Münze.
- 18 Böse.
- 19 Rathhaus (Berliner).
- 20 Stadtgericht.
- 21 Kümmerngericht.
- 22 Stadtwaage (Blücher).
- 23 Post Bureau.
- 24 General Post Amt.
- 25 Kriegsministerium.
- 26 Artillerie u. Ingenieur Schule.
- 27 Allgemeine Kriegsschule.
- 28 Cadettenhaus.
- 29 Schloss Monbijou.
- 30 Königl. Porcellan Manufactur.
- 31 Sternmarte.
- 32 Lagerhaus.
- 33 Arbeitshaus.

Nr. 1. BERLIN,

mit mehr als 13,000 Wohnhäusern und 480,000 Einw. incl. Garnison, ist eine der schönsten Städte Europa's. Sie zerfällt historisch in *Alt-Berlin* (schon im 12. Jahrhundert bekannt), *Alt-Cöln* oder *Cöln a. d. Spree*, *Neu-Cöln*, den *Friedrichswerder*, die *Neustadt* oder *Dorotheenstadt*, die *Friedrichsstadt*, die *Luisenstadt* und die *neue Friedrich-Wilhelmsstadt*; dazu kommen die sogenannte *Spandauer-Vorstadt*, *Königs-Vorstadt* und die *Stralauer-Vorstadt*, alle zusammen durch eine Mauer verbunden, $2\frac{1}{2}$ M. im Umfange, der grössten Länge nach beinahe $1\frac{1}{2}$ M. Ausserdem die *Rosenthaler-Vorstadt*, Voigtland genannt, die *Oranienburger-*, die *Potsdamer-Vorstadt* und der neu entstandene *Stadttheil* vor dem Anhalt'schen Thore.

Die Strassen sind fast alle gerade und regelmässig, und zeichnen sich namentlich aus die Breite-Strasse, die Behren-, Friedrich-, Markgrafen-, Leipziger-, alte und neue Wilhelmsstrasse, so wie überhaupt die Strassen auf der Friedrichsstadt, Friedrich-Wilhelmsstadt, Neustadt und der Potsdamer-Vorstadt. Die schönste Strasse ist unstreitig die Strasse **Unter den Linden** genannt. Sie besteht aus 5 Wegen neben einander, welche mit Bäumen eingefasst sind, dehnt sich vom Opernplatz bis zum Pariserplatz aus und ist 1600 Schritte lang; der mittlere Weg zwischen 2 Barrièren ist für Fussgänger bestimmt und mit Ruhebänken versehen, diesen zu beiden Seiten ein Reit- und ein Fahrweg, die letzteren jeder mit einem Trottoir. Die *Friedrichsstrasse*, von dem Halleschen Thore nach dem Oranienburger Thore in gerader Richtung laufend, ist die längste, beinahe eine Stunde lang und enthält 251 Häuser. Fast eben so lang ist die durch die *neue Wilhelmsstrasse* verlängerte *Wilhelmsstrasse*. Die Erleuchtung der Stadt geschieht durch Gasflammen, die Reinigung der Stadt durch das dafür angestellte Strassenreinigungscorps.

Pass. Jeder Fremde, der auf der Eisenbahn in Berlin ankommt, muss sich auf dem Bahnhofe legitimiren. Die Legitimation (Pass oder Passkarte) muss 4 St. nach Ankunft beim betreffenden Revier-Polizeilieutenant deponirt werden, auch der Fremde sich dort schriftlich anmelden, falls er sich länger als 24 Stunden in Berlin aufhalten will. Für diesen Fall wird der Pass auf der Polizei deponirt und dagegen eine Aufenthaltskarte eingehändigt, die der Fremde immer bei sich tragen mag. An den Thoren wird man nach mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Gegenständen gefragt und verheimliche dergleichen nicht, da diese Gegenstände sonst confiscirt werden und eine Defraudationsstrafe zu bezahlen ist.

Gasthöfe. **Unter den Linden:** *Hôtel du Nord*, sehr elegant eingerichtet, Nr. 32, *Meinhard's Hôtel* 35, *Hôtel de St-Petersbourg* 31, *Hôtel de Rome* 39, *Hôtel Royal* 3 (Ecke der Wilhelmsstrasse), *British*

Hôtel 56, *Arnim's Hôtel* 44, *Victoria Hôtel* 46, *Hôtel Impérial* 72. In andern Theilen der Stadt: *Hôtel des Princes*, Behrenstr. 35; *Hôtel de Russie*, Platz a. d. Bauakademie, *Hôtel d'Angleterre*, ebendasselbst; *Hôtel de Brandebourg*, Charlottenstr. 59 am Gensd'armenmarkt; *Rheinischer Hof*, Friedrichsstr. 59; *Hôtel de Prusse*, Leipzigerstr. 31. 32; *Hôtel de France*, Leipzigerstr. 36; *Töpfer's Hôtel*, Karlsstr. 32; *Hôtel Bellevue*, Mohrenstr. 64; *Zernikow's Hôtel*, Charlottenstr. 43; *Rother Adler*, Kurstr. 38; *Kellner's Hôtel de l'Europe*, Taubenstr. 16; *König von Portugal*, Burgstr. 12; *Hôtel de Saxe*, desgl. 20; *Kronprinz*, Königsstr. 45; *Stadt Hamburg*, Heiligegeiststr. 18; *Schwarzer Adler*, Poststr. 30; *König von Preussen*, Brüderstr. 39 a; *Happold's Hôtel*, Grünstr. 1; *Grossfürst Alexander*, Neue Friedrichsstr. 55; *Ludwig's Hôtel*, Judenstr. 6. Die Preise der Zimmer stellen sich von 15 Sgr. an; Frühst. 7 $\frac{1}{2}$ —10 Sgr., Mittag 15—20 Sgr. Die besten *Tables d'hôte* sind in Meinhardt's *Hôtel*, *Hôtel du Nord*, *Hôtel de St-Pétersbourg*, *König von Portugal* etc. **II. Klasse:** Hof von Holland (Rossstr. 6), Landhaus (Mittelstr. 46), Goldener Adler (Spandauerstr. 73), Stadt Magdeburg (Mohrenstr. 11) etc.

Hôtels- und chambres garnies. *Linden-Hôtel garni* (Unter den Linden 59 a), *Maus* (Markgrafenstr. 41), *Dierbach* (Mohrenstr. 31), *Schlösser* (Jägerstrasse 17), *Schmelzer* (Französische Str. 19); *Scheible* (Markgrafenstr. 49). Ein Zimmer 5—10 Thlr. monatlich. Für längeren Aufenthalt sind möblirte Zimmer in Privathäusern zu empfehlen, monatlich zu 6—25 Thlr., mit 14tägiger Kündigung am 15ten jeden Monats, auch wochenweise; wenn ein Zimmer zu vermietten ist, so wird dies durch Zettel an Hausthüren und Fenstern bezeichnet.

Restaurationen und Cafés. Die vornehmsten: *Mäder* (Café-National, Linden 23), *Meser* (Café Prince-Royal, Linden 25), *Eggert* (Café Royal, Linden 33); billiger: im *Café de Bavière* (Linden 26), *Café Bellevue* (Friedrichsstr. 164), *Café Français* (Königsstr. 61), *Buder* (Königsstr. 1), *Kothe* (Werderstr. 5), *Café du Nord* (Friedrichsstr. 172), *Café Beyer* (Friedrichsstr. 83), *Café Oelschig* (Leipzigerstr. 70), *Café de Belvédère* (hinter der katholischen Kirche 3), *Moldenhauer* (Poststr. 1) u. m. A., sowohl à la Carte als im Abonnement. Im Sommer sind zu empfehlen: *George*, Bellevuestrasse (nur Abends), *Türkische Zelt* (Charlottenburg).

Weinstuben, wo stets warme Speisen nach der Karte verabreicht werden: *Lutter*, Charlottenstr. 49; Casino von *Poppe & Co.*, Charlottenstr. 48; *Gerold* und *Habel*, Unter den Linden 24 und 30; *Güßfeld*, Poststr. 8; *Rähmel*, Markgrafenstr. 45; im *Capkeller*, Unter den Linden 26 und Leipzigerstr. 88; *Mitscher & Caspary*, Königsstr. 40.

Delikatessen-Handlungen, von denen viele in Kellerräumlichkeiten geführt werden: *Thiermann*, Jägerstr. 56, hat Italienerwaaren und vortreffliche Weine; desgleichen *Dittmann*, Markgrafenstr. 44; auch *Sala Tarone*, Unter den Linden 41; *Pariser Keller* (Unter den Linden 78), *Ewest* (Friedrichsstr. und Behrenstr.-Ecke 82), *Burgkeller* (Burgstr. 25), *Herkuleskeller* (desgl. 29) guter Wein, *Dedel* (Leipzigerstr. 65) vorzügliche Austern und Rheinweine, *Jerusalem Keller* (Jerusalemstr. 21) u. s. w.

Bierstuben, in welchen meistens warme Speisen zu haben sind: *Aecht bairisches Bier* bei *Wallmüller* (Oberwallstr. 12. 13), *Flügge*

(Leipzigerstr. 30), *Wagner* (Charlottenstr. 36), *Ehlich* (Dorotheenstr. 91) und *Happold* (Grünstr. 1); andere bairische Biere bei *Prell*, *Wagner* u. s. w.; *Grünthaler Bier* bei *Lamm* (Leipzigerstr. 82); *Josty-bier* im Jostykeller (Gensd'armenmarkt). Das beste *Berliner Weissbier* bei *Clausing* (Zimmerstr. 80), *Volpi* (Mohrenstr. 37 a, Stechbahn 3), *Gross* (Markgrafenstr. 105), *Aschbach* (Heiligegeiststr. 30).

Baierische Bierkellereien. Vor dem Schönhauser Thore namentlich *Wagner*, *Ley* (grossartiges Lokal); *Lips* und *Pfleiderer* im Friedrichshain; *Hopf* auf dem Kreuzberg, wo auch eine grossartige Actienbrauerei errichtet werden soll; *Vilain* in der Hasenheide etc.

Biergärten. *Jachmann* (Leipzigerstr. 14), *Wassmann* (Leipzigerstr. 33), *Münchener Brauhaus* (Johannisstr. 13), Park *Birkenwäldchen* beim zoologischen Garten etc.

Conditoreien, in denen nicht geraucht werden darf; indessen haben einige derselben besondere Rauchzimmer. In allen findet man Zeitungen ausgelegt. *Josty*, unter der Stechbahn 1; *Stehely*, Charlottenstr. 53 (vorzugsweise von Gelehrten, Künstlern und Beamten besucht); *Spargnapani*, Unter den Linden 50 (viel Studenten); *Kranzler*, Unter den Linden 25, besonders seines Eises wegen berühmt und Versammlungsort des Adels; *d'Heureuse*, Unter den Linden 18; *Völker*, Unter den Linden 59; *Courtin*, Königsstr. 61; *d'Heureuse*, Köln. Fischmarkt (beste Chocolate); *Ganzert*, Leipzigerstr. 8; *Schilling*, Kochstrasse 64; *Felix & Sarotti*, Friedrichsstrasse 161 (gute Confituren) etc.

Lohnbediente. Pro Tag 1 Thlr., pro $\frac{1}{2}$ Tag 20 Sgr., pro Stunde 5 Sgr. (fast in jedem Gasthofs und im Lohnbedienten-Bureau, Jägerstrasse 11). Andere Bediente und Mägde weisen die Gesindevermietungs-Bureaux nach.

Droschken. Jede Fahrt innerhalb der Stadt für 1 Person 5 Sgr., 2 Personen 6 Sgr., 3 Personen 10 Sgr., 4 Personen 12 Sgr. 6 Pf. *Zeitfahrten:* für 1 Person bis zu 20 Min. 5 Sgr., 2 Personen 6 Sgr., 3 Personen 10 Sgr., 4 Personen 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.; 35 Min. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. resp. 10, 15, 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.; 50 Min. 10 resp. 12, 17 $\frac{1}{2}$, 20 Sgr.; 70 Min. 15 resp. 17 $\frac{1}{2}$, 20, 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. u. s. w. Ein Tarif ist in jeder Droschke auf der Wand des Rücksitzes befindlich. Der Kutscher muss beim Einsteigen die Uhr vorzeigen und eine Fahrmarke einhändigen, deren es weisse à 5 Sgr., rothe à 1 Sgr. und blaue à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. giebt. Für Gepäck zahlt man ausserdem bei 1 und 2 Personen 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., 3 Personen 5 Sgr. Der Tarif gilt von Morgens 7 bis Abends 11 Uhr. Nach und vor dieser Zeit benutzt man *Nachtdroschken*; die Tour von 20 Min. 15 Sgr., 35 Min. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., 50 Min. 1 Thlr., 70 Min. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. für 1 und mehr Personen; oder *Frühdroshken* (vor 7 Uhr) 1 Person 10 Sgr., 2 Personen 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., 3 Pers. 20 Sgr., 4 Pers. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Auch nach den umliegenden Ortschaften kann man sich der Droschken (excl. Sonntag) bedienen und zahlt nach der Taxe.

Wegemesser-Droschken, bei kurzen Touren als billiger zu empfehlen. Es zahlen 1 und 2 Personen für die $\frac{1}{8}$ Meile 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Omnibus durchkreuzen in allen Richtungen die Stadt. Folgende Linien existiren: a) vom *Alexanderplatz* nach dem *Hofjäger*, halbstündlich à Person 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.; b) nach *Lichtenberg*, alle 2 Stunden à 3 Sgr.; c) vom *Molkenmarkt* nach *Schöneberg*, halbstündl. à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.;

d) vom *Haack'schen Markt* nach *Pankow*, halbstündl. (Sonntags Nachmittags viertelstündl.) à 3 Sgr.; e) vom *Kreuzberge* nach der *Panke* (vor dem Oranienburger Thor), halbstündl. à 2½ Sgr.; f) vom *Lustgarten* nach *Charlottenburg*, Vorm. halbstündl., Nachm. viertelstündl. à 3 Sgr.; g) nach *Moabit*, halbstündl. à 2½ Sgr.; h) vom *Dönhofsplatz* nach der *Hasenhaide*, stündl. 2 Sgr.; i) vom *Halleschen Thor* nach *Tempelhof*, früh 6½ und 7½ Uhr, Nachm. stündl. à 2½ Sgr.; k) vom *Molkenmarkt* nach dem *Gesundbrunnen*, stündl. à 3 Sgr. Es sind fast auf allen Omnibus-Linien auch halbe Touren zu halben Preisen eingerichtet. Eine nähere Auskunft giebt der „*Fahrplan der Berliner Omnibuswagen*“, welcher in allen Buchhandlungen zu haben ist.

Bäder. Die vorzüglichsten sind: das *Weidendammer Bad* (Friedrichsstr. 137), die *Freundlichen Bäder* (Neue Wilhemsstr. 2), die *Pochhammer'schen Bäder* (an der Stralauerbrücke 2), das *Mariannenbad* (Neue Friedrichsstr. 18. 19), *Friedrichsstädtische Garten-Bade-Anstalt* (Markgrafenstr. 93), die *Wasserheilanstalt* (Kommandantenstr. 9), *Werdersches Bad* (Nieder-Wallstr. 15). Im Sommer: das *Marienbad* (Bendlerstr. 8 im Thiergarten) etc.

Unter den **Flussbädern** und **Schwimmanstalten**: die *Maas'sche* Schwimmanstalt mit Wellenbad (vor dem Schlesischen Thor), die *Pfuhl'sche* Schwimmanstalt (am Schlesischen Thor). Die Badeanstalt von *Tichy* (am Unterbaum), das Wellenbad an der Moabiterbrücke u. s. w. Die **öffentlichen Badeanstalten** für das Volk (Waisenbrücke, Lange Brücke, Werdersche Mühlen). Grossartige **Wasch- und Badeanstalt**, Schillingsgasse 7.

Post. *Briefaufgabe* und *Briefannahme*, Spandauerstrasse Nr. 19 und in den verschiedenen Postbureaux. Ausserdem 127 Briefkästen, welche in verschiedenen Theilen der Stadt angebracht und für unfrankirte und mit Freimarken versehene Briefe bestimmt sind. *Schnellpost-Expedition* Königsstr. 60. Briefe, welche nach auswärts gehen sollen, müssen 1 Stunde vor Abgang der Post auf der Post abgegeben werden, können jedoch noch kurz vor Abgang des Zuges in den betreffenden Post-Expeditionen der Bahnhöfe eingeliefert werden. Beschwerzte Briefe und Packete 2 Stunden vor Abgang. Die Bureaux sind offen täglich von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags früh 7—9, Nachm. 5—8 Uhr. Stadtpostbriefe gelangen nach 1—2 Stunden in die Hände der Adressaten. *Telegraphen-Bureau und Direction* Königsstr. 60. Preise für die Depesche von 25 Worten, je nach der Entfernung, für 10 Meilen 20 Sgr., 25 Meilen 1⅓ Thlr., 70 Meilen 2⅔ Thlr., 100 Meilen 3⅓ Thlr. etc.

Bahnhöfe. *Berlin-Potsdam-Magdeburger*, vor dem Potsdamer Thor; *Berlin-Anhaltischer*, vor dem Anhaltischen Thor; *Berlin-Stettiner*, vor dem Oranienburger Thor; *Berlin-Hamburger*, vor dem Neuen Thor; *Niederschlesisch-Märkischer*, Schlesische Strasse.

Theater. *Oper und Ballet im Opernhause* (bei gewöhnlichen Preisen: I. Rang 1 Thlr., Parquet 20 Sgr.; bei mittleren Preisen: 1 Thlr. 10 Sgr. und 1 Thlr.; bei höchsten: 2 Thlr. und 1 Thlr. 10 Sgr.); Billetverkauf im Opernhause von 9—1 Uhr, Sonntags 11—2 Uhr. Königl. *Schauspielhaus* (I. Rang 1 Thlr., Parquet 20 Sgr.), hier auch öfters im April französische Vorstellungen; Billetverkauf im Schau-

spielhause von 9—1 Uhr, Sonntags 11—2 Uhr. Der Fremde bemühe sich zeitig um Billets, da bei hervorragenden und neuen Vorstellungen des Abends an der Kasse selten gute Plätze noch frei sind. Am besten überweise er das Geschäft des Billetkaufs dem Lohn-diener (5—10 Sgr.). *Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater* (für Lokalpossen; Logen 20 Sgr., Parquet 15 Sgr.); Billetverkauf Brüderstr. 3 bei Lassar von 9—12 und 2—4 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr; im Sommer wird in dem dazu gehörigen Parktheater gespielt. *Königstädtisches Vaudeville-Theater* (Blumenstrasse, im Sommer im Freien), ein neues Gebäude (*Victoria-Theater*) wird Münzstrasse 20 aufgeführt (Eröffnung 1858). *Vorstädtisches Theater*; bei Kroll; ausserdem 3 Liebhabertheater. — Im *Sommer Theater im Freien* bei Hennig, bei Kroll, im *Vorstädtischen* und in den schon oben erwähnten.

Circus. Der prächtig eingerichtete *Circus olympicus* von Otto, wo im Winter hervorragende Reitergesellschaften (Renz) ihre Vorstellungen geben; Preise von 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Thlr.

Concerte. In der Singakademie, in dem prachtvollen Saale des Schauspiel- und Opernhauses, namentlich im Winter die **Symphonie-Soireen** der Königlichen Kapelle und die Concerte des *Domchors*; die *Liebig'schen* Concerte in der Singakademie (im Sommer an verschiedenen Orten); die des Orchester-Vereins, der Singakademie, der Gustav-Adolph-Stiftung, des Stern'schen Gesangvereins etc.

Tanzmusik à la Strauss bei Kroll, im Odeum, Sommer's Salons, Hofjäger, Tonhalle, Walhalla etc.

Unter den öffentlichen **Vergnügungsorten**: *Kroll's Etablissement* im Thiergarten, ein höchst grossartiges und sehenswerthes Gebäude (siehe weiter unten); das *Gesellschaftshaus* (mit sehr schön decorirtem Saale); das *Odeum*, an Concerttagen; bei grossen Musikaufführungen der *Hofjäger* (hier auch im Sommer Bal Mabille), beide im Thiergarten; *George's Kaffeehaus*, Bellevuestr.; die *Zelte*, an der Spree hinter Kroll's Local. Ländlich ist es in *Albrechtshof* und *Moritzhof* hinter dem Hofjäger. Nicht fern von hier ist auch der neu angelegte zoologische Garten (s. unten). *Sommer's Garten* und Salons vor dem Potsdamer Thore; der Wintergarten der *Gebrüder Hennig* vor dem Oranienburger Thore. In der *Hasenhaide* vor dem Halle'schen Thore und in Moabit (s. S. 22) versammeln sich, besonders an Sonntagen, in den Bier-, Kaffee- und Tanzlokalen die niederen Volksklassen.

Tanzlokale. Die *Friedrichsstädtische Halle*, *Walhalla*, die Musenhalle, das Colosseum, Villa Colonna etc., nur von Herren zu besuchen.

Die täglich sich wiederholenden Anschlagzettel an den dazu bestimmten Säulen in den verschiedensten Theilen der Stadt und die Anzeigen in den Zeitungen geben Nachricht über die vielfachen täglich stattfindenden Vergnügungen.

Volksfeste. Der *Stralauer Fischzug* (24. August), die Feier zur Erinnerung an die *Schlacht von Grossbeeren* (23. August; die Feier am nächstfolgenden Sonntag), das *Königsschiessen* der Schützengesellschaft, die *Pferderennen*, das *Mottenfest* in Lichtenberg und das *Fliegenfest* in Pankow u. s. w.

Besondere Notizen. Bedeutende *Banquierhäuser*: Anhalt & Wagner, Brüderstrasse 5; Mendelssohn & Comp., Jägerstr. 51.; Gebrüder

Schickler, Gertraudenstr. 16; Breest & Gelpke, Jägerstr. 32; Jacquier & Securius, Stechbahn 2; Engelhardt, an der Schleuse 15 etc. *Magasin d'Antiques* von Arnold, Unter den Linden 19. Das grosse Modewaarengeschäft der *Gebrüder Gerson*, am Werderschen Markt. Die *Gewerbhalle*, Leipzigerstr. 75. Die schönsten *Kaufläden* sind Unter den Linden, Friedrichsstr., Königsstr., Schlossplatz, Brüderstr., Jägerstr. etc. Die *Porzellan-Niederlage* der Königl. Porzellanfabrik (Leipzigerstr. 4) etc.

Tageskalender der Sehenswürdigkeiten. Täglich (ausgenommen Sonntag): *Akademie*, Unter den Linden 38, *Gypsabgüsse* (Meldung beim Kastellan); *Schloss* (Meldung beim Kastellan im östlichen Schloßhof); *Bethanien* für Fremde (10—4 Uhr); *Bibliothek*, *Lesezimmer* excl. Sonnab. (9—1); *Kadettenhaus* (Neue Friedrichsstr. 13, Meldung beim Gouverneur); *Charité* und *Irrenhaus* (1—4, Meldung in der Registratur); *Königl. Eisengiesserei* (Invalidenstr. 37, 4—7); *Kupferstichsammlung in der Akademie* (Meldung beim Prof. Hampe); *Museum*: Gemälde und Sculpturen (10—4); *Neue Museum* (12—2, Entrée 5 Sgr.; nach Vollendung der inneren Einrichtung wie das alte Museum geöffnet); *Kupferstichsammlung* (10—4); *Porzellan-Manufactur* (Leipzigerstr. 4); *Gemäldegalerie des Grafen Raczynski* (Exercierplatz vor dem Brandenburger Thor, 12—4, excl. Sonnab.); *Thierarzneischule* (Luisenstr. 41); *Zoologischer Garten* (Entrée 5 Sgr.); *Borsig's Eisengiesserei* (Oranienburger Chaussée und Moabit); *Bilder des Kunstvereins* (Unter den Linden 21, 11—2); *Schwurgerichtssitzung* (Molkenmarkt, 9—1); *Wachparade* (bei der Neuen Wache, 11 Uhr); *Sachse*, permanente Gemälde-Ausstellung (Jägerstr. 29—31, gegen 5 Sgr.). **Montag**: *Bethanien* (10—4); *Festungsmodelle* (Köpnickstr. 11, 9—2). **Dienstag**: neue *Gemäldegalerie* im Schlosse *Bellevue* (10—1 und 2—6 während des Sommers); *Gemmen, Medaillen und Münzen* im Antiquarium (10—4); *Mineralienkabinet* (12—2, Meldung Tags vorher); *Zoologisches Museum* der Universität (11—2, Karten Tags vorher zwischen 4—5); *Ravené's Gemäldegalerie* (12—2); *Taubstummen-Institut* (Linienstrasse 83—85, 10—12); *Schinkel's Museum* (Bauschule, 11—1); *Borsig's Gewächshäuser* (Moabit 5—7, gegen Karten à 5 Sgr. im Comptoir); *Singakademie* (5—7). **Mittwoch**: *Anatomisches Museum* der Universität (4—6, im Winter 2—4, Meldung Tags vorher); *Blinden-Institut* (Wilhelmsstr. 139, 10—12); *Mineralienkabinet* (2—4); *Vasen* im Antiquarium (10—4); *Sternwarte* (9—11 Vormittags); *Zeughaus* (2—4, Meldung beim Kommandanten). **Donnerstag**: *Festungsmodelle* (9—2); *Galerie des Consul Wagner* (Brüderstrasse 5, 10—1, Meldung Tags vorher); *Bethanien* (10—4). **Freitag**: *Gemaldesammlung* in *Bellevue* (10—1 und 2—6); *Gemmen, Medaillen* (10—4); *Zoologisches Museum* (12—2); *Schinkel's Museum* (11—1); *Mineralienkabinet* (12—2); *Botanischer Garten* bei *Schöneberg* (den ganzen Tag); *Borsig's Gewächshäuser* (Moabit, 5—7, gegen Karten à 5 Sgr. im Comptoir); *Ravené's Gemäldegalerie* (12—2); *Schinkel's Museum* (11—1). **Sonnabend**: *Anatomisches Museum* (4—6, im Winter 12—4); *Zeughaus* (2—4); *Sternwarte* (9—11); *Blinden-Institut* (Wilhelmsstrasse 139, 10—12); *Gewerbe-Institut* (Klosterstrasse 35 und 36, 9 Uhr Vormittags).

NB. Man vergleiche auch den *Tagestelegraphen*, den jeder Fremde täglich in seinem Hôtel erhält, und welcher ausserdem Auskunft über Theater, Concerte, Bälle etc. geben.

Gesandtschaften. *Baden*, Mauerstr. 36; *Baiern*, Dorotheenstr. 19; *Belgien*, Linden 78; *Braunschweig*, Kasernenstr. 2 c; *Dänemark*, Dorotheenstr. 50; *England*, Leipzigerstr. 117; *Frankreich*, Wilhelmsstr. 63; *Hamburg*, Wilhelmsstr. 59; *Hannover*, Charlottenstr. 55; *Kurhessen*, Wilhelmsstr. 78; *Mecklenburg-Schwerin*, Pariserplatz 7; *Neapel*, Kasernenstr. 2 a; *Niederlande*, Unter den Linden 17; *Oesterreich*, Pariserplatz 6 a; *Russland*, Unter den Linden 7; *Sachsen*, Wilhelmsstr. 75; *Sachsen-Weimar*, Wilhelmsstrasse 62; *Sardinien*, Friedrichsstr. 101; *Schweden und Norwegen*, Wilhelmsplatz 5; *Württemberg*, Linden 75.

Der schönste Theil Berlins ist die Gegend vom *Schlosse* bis zum *Brandenburger Thor*. Wir fangen daher unsere Wanderung damit an.

Das **Königl. Schloss** (Pl. 1), ein Viereck, 1437 F. im Umfang und 101½ F. hoch, hat 4 Stockwerke, 420 Fenster, viele Hundert Zimmer, 4 Höfe, 18 Einfahrten und Eingänge; das *Hauptportal* auf der Schlossfreiheit ist nach dem Triumphbogen des Septimius Severus in Rom erbaut, über demselben eine Kapelle mit thurmähnlicher Kuppel. Nach dem Lustgarten zu sind vor demselben Terrassen angelegt und vor dem mittleren Eingang die *Clodt'schen Pferdebrän-diger* aus Bronze aufgestellt, ein Geschenk des Kaisers Nikolaus I. von Russland. Auf der Ecke nach der Schlossfreiheit zu steht eine Granitsäule mit vergoldetem Adler. Die Baumeister des Schlosses waren in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts Schlüter, Eosander von Göthe und Böhme. Ein Theil enthält die Wohnungen des Königs und der Königin. In dem untern Geschoss sind die Räume für die Schatzkammer, Silberkammer, das Hofmarschallamt, die Generalstaatskasse, den Staatsrath, das Staatsministerium und Staatsarchiv.

Die Zimmer, die gezeigt werden, sind folgende: *Schweizersaal*, *drei Vorzimmer*, die *rothe Damastkammer*, *Brandenburger Kammer*, *Rittersaal* mit dem Thronsessel, dem gegenüber grossartige goldene und silberne Ess- und Trinkgeschirre aus alter Zeit, über 4000 Mark an Gewicht, prachtvoller Krystallkronleuchter, *Preussische Kammer*, *rothe Sammetkammer*, *alte Schlosskapelle*, *Bildergalerie* (van Dyck: Karl I. und seine Gemahlin; *Rubens*: Mars und Venus; *Eybel*: der grosse Kurfürst in der Schlacht bei Fehrbellin (1675); *Rohde*: Kurfürst Joachim II. widersetzt sich der Verhaftung des Landgrafen von Hessen gegen Kaiser Albrecht; *Krüger*: Huldigungsfeier in Berlin; *Bürde*: Huldigung auf Hohenzollern; *Menzel*: Nachtgefecht bei Hochkirch; *Kaiser*: Verwundung des Prinzen Friedrich Carl bei Wiesenthal; *David*: Uebergang Napoleons über den St. Bernhard; *de Biefve*: Belagerung von Antwerpen; *Statue* der Cleopatra, Raub der Proserpina), *Vorzimmer* des weissen Saals; vor Allem aber der neu restaurirte und vergrösserte **weisse Saal**, höchst prachtvoll nach dem neuesten Geschmack eingerichtet (105 F. lang, 51 F. breit, mit Marmorstatuen der 12 Kurfürsten von Brandenburg, acht kolossalen Statuen an der Deckenwölbung von *Drake*, die preussischen Provinzen darstellend, einer Victoria in sitzender Stellung von *Rauch* u. s. w.), und die

Neue Schlosskapelle, die grösste Sehenswürdigkeit des Schlosses, 1845—1852 von *Stüler* und *Schadow* erbaut (geöffnet s. S. 6). Dieselbe hat einen Durchmesser von 80 F., eine Höhe von 115 F. und ist mit königlicher Pracht ausgestattet. Der Fussboden ist ein Mosaik der seltensten Marmorarten. Die Wände sind mit vielen Bildern geschmückt. Die Felder der 8 Hauptbögen stellen dar die vier Propheten: *Jesaias*, *Jeremias*, *Hesekiel*, *Daniel*, ferner *Moses* und *Elias*, *Johannes den Täufer* und *Samuel*, gemalt von Elster, Kaselowski, Stürmer und H. Schultze; die vier halbrunden Kuppeln die vier *Evangelisten*, gemalt von A. v. Klöber und Henning. Die Bilder der vier halbkreisförmigen Nischen sind: *Geburt* (von Däge), *Abendmahl* (von Pfannenschmidt), *Auferstehung Christi* (von Steinbrück) und die *Ausgiessung des heiligen Geistes* (von Hopfgarten). Auf den Hauptpfeilern sind 96 Bilder, die wichtigsten Momente der Stiftung der christlichen Lehre durch Personen darstellend, und zwar am Altare die 12 Apostel (von H. Hermann), dann 12 Patriarchen (von Holbein), die 12 Helden des alten Testaments (von H. Schultze), die 12 kleinen Propheten (von Eich), 12 christliche Fürsten des Hauses Hohenzollern (von Schmidt), 12 Reformatoren (von Eybel), die 12 ersten christlichen Monarchen (von J. Schrader), 12 Glaubensmartyrer (von Lengerich). Der *Altartisch* ist von orientalischem Alabaster, die Schäfte der Säulen, welche das Ciborium tragen, Monolithen von 11½ F. Höhe und 1½ F. Durchmesser. Das *Kreuz* ist 8½ F. hoch in Silber getrieben, stark vergoldet und mit kostbaren und grossen Edelsteinen besetzt. Eine Treppe führt zur inneren und äusseren Gallerie und auf die Spitze der Kuppel, deren Höhe 225 F., mit herrlicher Aussicht über Berlin.

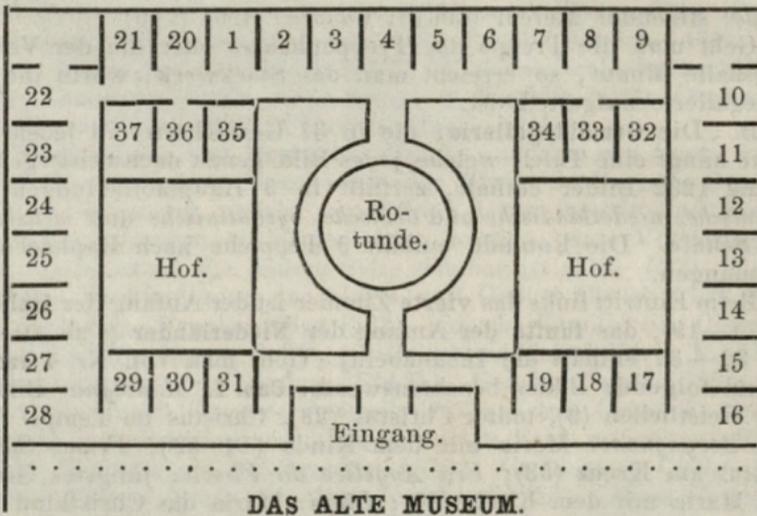
Südlich vor dem Schloss der *Schlossplatz* mit einem grossen Candelaber zur Beleuchtung. Die **Lange Brücke** (Pl. 2; sonst viel länger als jetzt und davon noch der Name) führt vom Schlossplatz in die Königsstrasse; auf derselben die kolossale metallene **Reiterstatue des Kurfürsten Friedrich Wilhelm des Grossen**, nach dem Modell des berühmten Schlüter 1703 von Jacobi gegossen; Gewicht 3000 Ctr. Die Gebäude südlich, die das Wasser begrenzen, sind die *neuen Mühlen* am Mühlendamm, ganz aus Eisen und Stein erbaut. Ecke der Breiten Strasse der *Königl. Marstall* mit 2 Reitbahnen. Breite Strasse Nr. 15 das *Institut der Feuerwehr*.

Nördlich vor dem Schloss der **Lustgarten**, geziert durch neue Anlagen, einen *Springbrunnen*, dessen Strahl 50 F. hoch steigen kann, und eine *Riesenschale* von geschliffenem Granit, 1500 Ctr. an Gewicht; der Block, aus dem sie gearbeitet wurde, wog 14—15,000 Ctr., und befand sich 6 Meilen von Berlin bei Fürstenwalde.

An dem Lustgarten liegt östlich der **Dom** oder die *Schloss- und Hofkirche* (Pl. A) mit dem Monument des Kurfürsten *Johann Cicero* († 1499) und *Joachim II.*, den Särgen, worin der Kurfürst *Friedrich Wilhelm der Grosse*, *Friedrich I.* und dessen Gemahlin ruhen. Altarblatt von *Begas*: Ausgiessung des heiligen Geistes. An Sonn- und Festtagen, sowie bei liturgischen Abendandachten, herrlicher Gesang von dem Königlichen Domsängerchor. Ein Umbau des Doms ist beabsichtigt; die Arbeiten sollen in diesem Jahre wieder aufgenommen werden; der Bau des Königl. *Mausoleums* ist angefangen und wird damit

in Verbindung gesetzt; die Wände desselben werden mit schon im Entwurf fertigen Freskobilddern von P. v. Cornelius geziert werden.

Nördlich am Lustgarten, dem Schlosse gegenüber, das vom Baumeister Schinkel geschaffene prachtvolle **Museum** (das alte; Pl. 3), 276 Fuss lang, 179 Fuss tief, mit einer durch 18 jonische Säulen unterstützten Vorhalle, deren innere Wände schöne *Freskobildder* nach Schinkel's Entwürfen unter Leitung P. v. Cornelius ausgeführt zieren, wovon die eine Hälfte die *Entstehung und Gliederung der Weltkräfte vom Chaos bis zum hellen Tageslicht*, die andere *Entstehung und Ausbildung der menschlichen Cultur und Gesittung* zur Anschauung zu bringen sucht. Auf der rechten Wange der zum Eingang führenden grossen Treppe die *Kiss'sche Amazone* von Bronze; für die linke Wange ist eine Bronzegruppe von A. Wolff, ein junger Mann im Kampfe mit einem Löwen, zu erwarten. In der Halle sollen *Bildsäulen* berühmter Künstler, Baumeister etc. aufgestellt werden und ist mit der Statue *Schinkel's* der Anfang gemacht. Die Wände des Treppenhauses sind ebenfalls mit Fresken geziert, rechts: *Aufopferung für Andere bei gefährvollem Naturereigniss*; links: *Aufopferung für Andere in Abwehr menschlicher Rohheit*.



Im Erdgeschoss befindet sich die *Sammlung der Vasen, Gemmen, Münzen*; im ersten Stock die *Sculpturengallerie*; im zweiten Stock die *Gemäldegallerie*.

A. Sculpturen. Der Eingang ist im Vestibul. Zuerst tritt man in die *grosse Rotunde*, worin eine Statue *Friedrich Wilhelm's III.* im römischen Costume in Bronze mit Gold und Silber ausgelegt, modellirt von *Kiss*. In der Rotunde sind ferner zu bemerken: zwei *Victorien* (1. 18), ausruhender *Satyr* (9), *Apollo* (11), *Juno* (14). Dann tritt man in den **Götter- und Heroensaal**: Bacchus stützt sich auf zwei Satyre (25), *Meleager* (33), Büste einer Tochter der Niobe (38), Hermen mit dem Kopf *Alexanders des Grossen* (59), Dreifussraub des *Hercules* (69), ein Mädchen mit Knöcheln spielend (74), *Urania*

(79), Euterpe (80), Clio (106), Polyhymnia (111), Apollo Musagetes (112), Victoria auf einer Kugel stehend (121a), Diana (126), Amor und Psyche (130), Minerva (135), Bacchus als Kind (138), *ein betender Knabe*, der grösste Schatz der Sammlung (in der Verbindungshalle zum neuen Museum ganz zu Ende) (140), Satyr (181), Ganymed (214), Tochter der Niobe (217), Bacchus (218), Mercur (219), Heros (226), Bacchantin (267), Vermählung des Bacchus mit der Ariadne (269), Pyth. Kitharödenwettkampf (270). Im **Kaisersaale**: Sarkophag mit der Darstellung der Orestesmythe (290), Kopf Julius Cäsars (291), Statue Julius Cäsars (295), gegenüber Napoleon als Gesetzgeber, von Chaudet (414), Brutus (300), Vitellius (304), Vespasian (307), Luc. und Caj. Cäsar (318. 319), Hadrian (316), Antoninus Pius (327), Trajan (359), Victoria in Bronze (294), Thron aus weissem Marmor (343), opfernde Matrone (368). **Etruskischer Saal** (zweigt sich rechts vom Heroensaal ab): Römische Aschengefässe (567—601a), etruskische Aschenkisten (601—661). **Werke des Mittelalters**: heilige Familie (602), Maria mit dem Kinde (603), *Danatello*: Marmorreliefs (610. 612), Christus am Kreuz (614), *Lucca della Robbia*: Maria mit dem Kinde, ein Relief (621), heiliger Antonius (628a). **Neuere Zeit**: *Prometheus* am Felsen, Hochrelief (683); *Pigalle*: sitzender Mercur (696a); *Canova*: Hebe (719).

Geht man die Treppe des Treppenhauses oder die der Verbindungshalle hinauf, so erreicht man das Stockwerk, worin die Gemäldegalerie aufgestellt ist.

B. Die **Gemäldegalerie**, die in 37 Gemächern (in jedem Gemache hängt eine Tafel, welche jedes Bild genau nachweist) getheilt ist und 1232 Bilder enthält, zerfällt in 3 Hauptabtheilungen: die *italienische*, *niederländische* und *deutsche*, *byzantinische* und *mittelalterliche* Schule. Die Rotunde enthält 9 Teppiche nach Raphael'schen Zeichnungen.

Beim Eintritt links das **vierte** Zimmer ist der Anfang der **Italiener** (Cab. 1—19), das **fünfte** der Anfang der **Niederländer** (Cab. 20—31; Cab. 32—37 enthält die Incunabeln). Geht man von Nr. 4 **rechts**, so sind folgende Bilder beachtenswerth: **Cab. I. Mantegna**: Bildniss eines Geistlichen (9), todter Christus (28), Christus im Tempel (29); *Amb. Borgognone*: Maria mit dem Kinde (51. 52); *Franc. Sacchi*: Christus am Kreuz (53); *Fra Angelico da Fiesole*: jüngstes Gericht (57), Maria mit dem Kinde (60); *Lippi*: Maria das Christkind liebkosend (58); *Ghirlandajo*: Vincentius Ferrerius (74), heiliger Antonius (78); *Lorenzo di Credi*: Büsserin (103); *Costa*: Darbringung im Tempel (112); *Franc. Francia*: todter Christus (121), Maria auf dem Thron (122), Johannes der Täufer und Stephanus (127); *Giorgione*: Bildnisse (152. 156); *Tizian*: Liebesgötter (159. 160), Anbetung der Hirten (162), eigenes Portrait (163), Mariä Heimsuchung (164), dessen Tochter Lavinia (166), ungerechter Haushalter (170 A), Weinberg des Herrn (170 B); *Moretto*: heiliger Augustin (175), Anbetung der Hirten (187); *Pordenone*: Ehebrecherin (196); **Correggio**: Veronikatuch mit dem Haupte Christi (207 A), Jupiter und Io (216), Leda mit dem Schwan (218); *Luini*: Christi Geburt (219); *Franc. Melzi*: Pomona und Vertumnus (222); *Seb. del Piombo*: Christus von Magdalena und Joseph betrauert (237); *And. del Sarto*: Bildniss seiner

Frau (240), Madonna (246); **Raphael**: Maria im Buche lesend (141), Christus auf dem Grabe sitzend (144), Maria mit dem Kinde (145), Madonna des Herzogs von Terranuova (247 a); *Fra Bartolomeo*: Himmelfahrt Mariä (249); *Seb. del Piombo*: gekreuzigter Heiland, auf Stein gemalt (259); *Giulio Romano*: Fehltritt der Calisto (265), zwei Liebende von einer Alten belauscht (279); *Paul Veronese*: Christus von Engeln beweint (295); *Tintoretto*: Bildnisse (298. 299. 301), Maria mit dem Kinde (300); **Raphael**: Maria mit dem Kinde [Casa Colonna genannt] (248); *P. Veronese*: Minerva und Mars (309); *Tintoretto*: heiliger Marcus Lehren ertheilend (316); *Michel Angelo Caravaggio*: Johannes und Joseph heben den Leichnam des Herrn auf (353), Christus am Oelberg (359), Matthäus schreibend (365); *Guido Reni*: Maria (363), Paulus und Antonius in der Wüste (373), Venus und Amor (377), Madonna u. d. Chr. (380 A); *A. Caracci*: heilige Familie (370); *Murillo*: Bildniss (405), Maria Magdalena (408), Johannes der Täufer (410), Bildniss des Cardinals Dezio Azzolini (413), der heilige Antonius von Padua (414); *Sassoferrato*: heil. Joseph und Christuskind (419); *Salvator Rosa*: eigenes Portrait (419 a), Meeresküste (421), Landschaft (428 A); *Carlo Dolce*: der Evangelist Johannes (423); *Claude Lorrain*: Landschaften (428. 448); *Giordano*: Paris Urtheil (441); *Caracci*: zwölf Apostel (388—402); *Poussin*: Landschaft (463); *Charles Lebrun*: die Familie Jabach (471); *Raph. Mengs*: Maria mit dem Kinde (483); *Chodowiecki*: Hahnenschlagspiel (485); *Canaletto*: Kirche della Salute zu Venedig (490), Dogenpalast und Marcusthurm (493), Palast Grimani (501).

Niederländer und Deutsche. *Hubert und Jan van Eyck*: Flügelbilder des berühmten Altarstückes der Kirche St. Bavo in Gent, aus 6 Tafeln bestehend, welche von beiden Seiten bemalt sind und von den Galleriedienern so umgewendet werden, dass Vormittags die eine, Nachmittags die andere Seite sichtbar ist (512—523); *P. Christophsen*: Verkündigung der Maria und Geburt Christi (129 A. B); *Hans Memling*: Prophet Elias (533), jüdische Familie das Osterlamm speisend (539); *Rog. v. d. Weyde*: Reisealtar Kaiser Karl's V. (534 A), Leben Johannes des Täufers (534 B), Geburt Christi (535); *Hans Culmbach*: Jacob Fuggers Portrait (457); *Lucas Cranach*: Kurfürst Albrecht von Brandenburg (559), nackte Frau auf einem Hirsche (564), Hercules am Spinnrocken (576), Grablegung Christi (581); *Quintin Messys*: Maria mit dem Jesuskinde (561); *Hans Holbein*: G. Frondsberg, Kaiserl. Hauptmann (577), Kaufmann Gyze aus London (586), Anna Boleyn (592 A); *Amberger*: Bild Seb. Münster's (583); *Cranach*: Jungfernbrunnen (593), Luthers Bildniss (617), Luther als Junker Georg (618), Melanchthon (619), Friedrich der Weise (636), Catharina v. Bora (637); *Breughel*: Dorfschlägerei (660); *Rubens*: Bildnisse (758. 761), Krönung der Maria (762), Christus und Johannes der Täufer (779); *van Dyck*: reuige Sünder vor Christus (787); *Rubens und Snyders*: Hirschjagd (774); *Rubens*: heilige Cäcilie (781); *A. van Dyck*: Prinz Thomas von Carignan (782), Kinder Karl's I. von England (790); *Teerburg*: väterliche Ermahnung (791); *Rembrandt*: Herzog Adolph von Geldern droht seinem Vater (802), eigene Portraits (808. 810), Moses kehrt vom Berge Sinai zurück (811); *Ferd. Bol*: 3 Portraits (803. 809. 819); *Mieris*: Toilette einer jungen

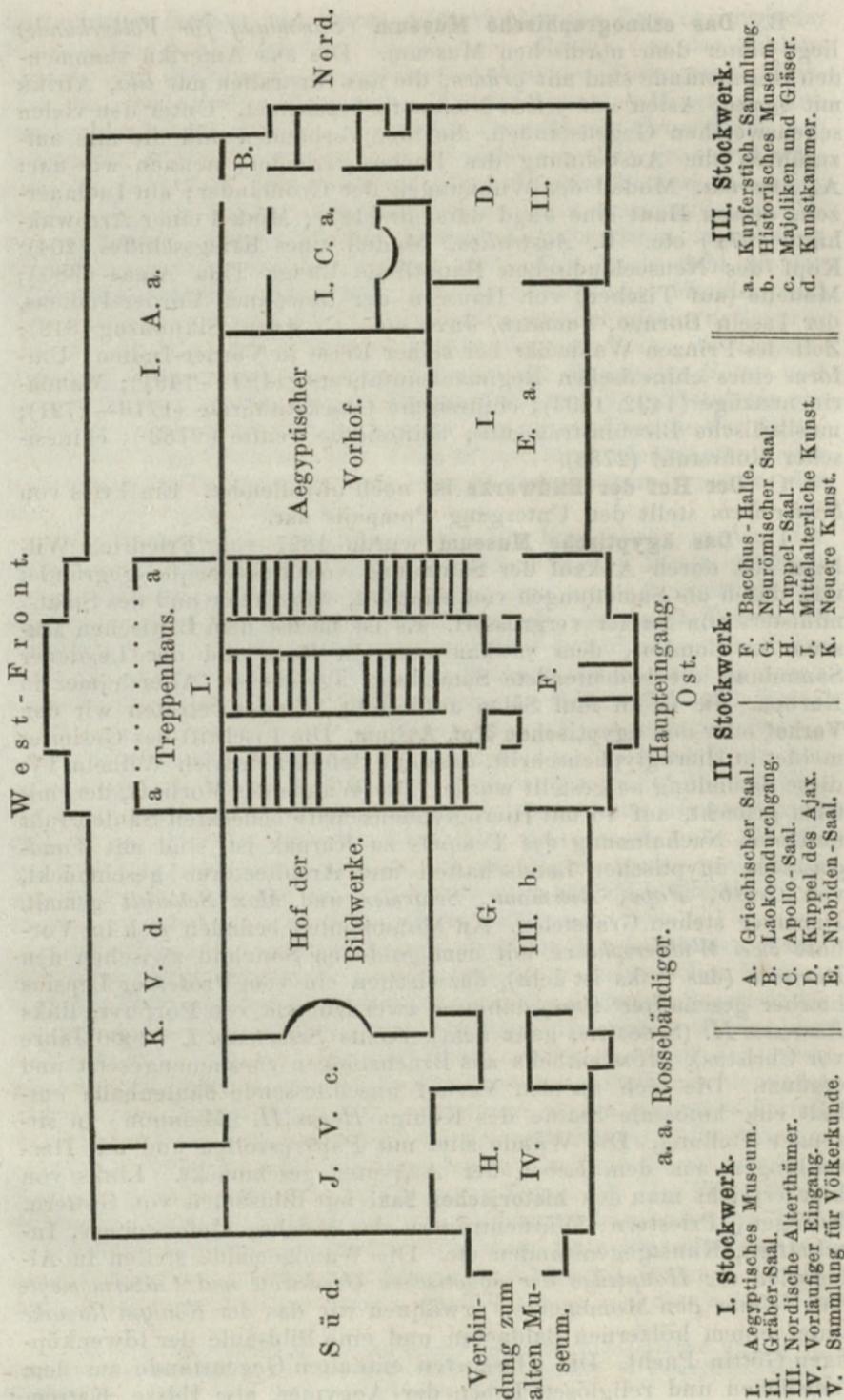
Frau (838); *Everdingen*: Landschaft (852); *Teniers*: Alchimist (853), Puffspieler (856), Versuchung des heiligen Antonius (859); *Dow*: Speisekammer (854); *J. Both*: heimkehrende Jäger (863); *Ruyssdaal*: Landschaften (884. 893); *Backhuisen*: Seestücke (888. 895. 904).

Ausserdem befindet sich in einem verschlossenen Raume, der auf Verlangen geöffnet wird, eine Sammlung von Gemälden aus den *byzantinischen, alt-italienischen* und *alt-niederländischen Schulen*; **Cab. 32—34**, darin namentlich sehenswerth: *Raphael*: Christus im Grabe stehend (135), Maria mit dem Kinde (147), Anbetung der Könige (150), leider sehr beschädigt; *Perugino*: Maria auf dem Thron (146) u. s. w.

Auf der Rückseite des Museums befindet sich der Eingang zum **Antiquarium**, aus einer Sammlung antiker Vasen, Bronzen, Mosaiken (Kampf der Centauren mit wilden Thieren, Palestrina-Mosaik), Thonwerken, Münzen etc. bestehend. Namentlich ausgezeichnete Sammlung von Gemmen.

Durch einen Bogengang ist das alte Museum verbunden mit dem grossartigen **Neuen Museum** (Pl. 3), nach dem Entwurfe des Oberbau-rath Stlüer erbaut; es wurde im Jahre 1847 angefangen und naht sich jetzt seiner gänzlichen Vollendung. Der Eingang befindet sich vorläufig unter der Verbindungshalle (IV) mit dem alten Museum, wird aber nach Vollendung des Ganzen durch das auf der Nordostseite befindliche Hauptportal stattfinden. Von dem späteren Haupteingange erreicht man alsdann das Vestibul, von dem sich *links* das *Museum nordischer Alterthümer* (III) mit der dahinter liegenden *ethnographischen Sammlung* befindet (V), *rechts* dagegen das *ägyptische Museum* (I. II) liegt. Im **ersten** Stockwerk befindet sich eine *Sammlung von Gypsabgüssen antiker, mittelalterlicher und moderner Sculpturen* (A—K) und im **zweiten** Geschoss die *Kupferstichsammlung* (a), die *historische Sammlung* (b), die *Majoliken- und Glassammlung* (c) und die *Kunstkammer* (d).

A. Sammlung nordischer Alterthümer (auch *vaterländisches Museum* genannt). Die Wände desselben sind mit Wandgemälden geschmückt, welche die *Götter der nordischen Mythologie* darstellen. Sie sind in stereochromischer Manier ausgeführt. Beim Eingang in der Nische *zwei Landschaften* von *Bellermann* (Hünengräber und Stubbenkammer auf der Insel Rügen). Die Reihe der Fenster nach dem Hofe der Bildwerke zu stellt in ihren Gemälden die *guten Gottheiten* dar: 1 F. Hertha und Odin, *oben*: Tag und Nacht; 2 F. Baldur und Hulda, *oben*: Loke vergiftet Holdur, Nanna ruht im Schooss der Frigga; 3 F. Freyr und Freya, *oben*: Zwerge als Schiffsbauer; 4 F. *links*: Odin und Freya bezeichnen die Todten für die Walhalla mit Blut, *mitten*: die Todten werden durch Walkyrien in Walhalla eingeführt, *rechts*: der Kriegsgott Tyr; *oberhalb der Thür*: Allfader, *links*: die Walhalla, *rechts*: Helheim (die Unterwelt); die gegenüberliegende Reihe stellt die *bösen Gottheiten* dar: 1 F. Hela und Loke, 2 F. Nornen (Schicksalsgöttinnen), 3 F. Wassernixen, Vogel Greif, Riesen im Kampfe mit Drachen, 4 F. Titania und Elfen, Thor (der Gott des Donners); gemalt von *Müller, Heidenreich, Richter*. Die Sammlung ist in 9 Glasschränken aufgestellt und enthält Gefässe, Schmuck-sachen, Haus- und Ackergeräthschaften, Waffen, Thongefässe etc.



B. **Das ethnographische Museum** (*Sammlung für Völkerkunde*) liegt hinter dem nordischen Museum. Die aus Amerika stammenden Gegenstände sind mit *grünen*, die aus Australien mit *lila*, Afrika mit *blauen*, Asien mit *gelben* Nummern bezeichnet. Unter den vielen sehenswerthen Gegenständen, die hier vorhanden und die alle aufzuführen die Ausdehnung des Buches verbietet, nennen wir nur: A. *Amerika*. Modell der Wohnungen der Grönländer; ein Indianerzelt, dessen Haut eine Jagd darstellt (183); Modell einer Arrowakhütte (971) etc. B. *Australien*. Modell eines Kriegsschiffes (204); Kopf des Neuseeländischen Häuptlings Runga Tida Amas (380); Modelle (auf Tischen) von Häusern der Bewohner Vorder-Indiens, der Inseln Borneo, Sumatra, Java etc. C. *Asien*. Sikhanzug (818); Zelt des Prinzen Waldemar bei seiner Reise in Vorder-Indien; Uniform eines chinesischen Regimentsanführers (1489 -- 1491); Mandarinenanzüge (1492. 1493); chinesische Glockenthürme (1716 -- 1721); musikalische Blechinstrumente; chinesische Senfte (2783); chinesischer Rohrstuhl (2788).

C. **Der Hof der Bildwerke** ist noch unvollendet. Ein Fries von *Schievelbein* stellt den Untergang Pompejis dar.

D. **Das ägyptische Museum** wurde 1827 von Friedrich Wilhelm III. durch Ankauf der Sammlung von Passalacqua gegründet und durch die Sammlungen von Minutoli, von Koller und des Staatsministers von Nagler vergrößert. Es ist nächst dem Britischen Museum in London, dem vatikanischen in Rom und der Leydener Sammlung die bedeutendste Sammlung ägyptischer Alterthümer in Europa. Sie ist in fünf Sälen aufgestellt. Zuerst betreten wir den **Vorhof** oder den **ägyptischen Hof, Atrium**. Die Inschrift des Gesimses meldet in Hieroglyphenschrift, dass auf Befehl Friedrich Wilhelm IV. diese Sammlung aufgestellt wurde. Die Wände des Vorhofs, der, mit Glas gedeckt, auf 16 mit Hieroglyphenschrift bedeckten Säulen ruht und eine Nachahmung des Tempels zu Karnak ist, sind mit *Wandgemälden* ägyptischer Landschaften und Architecturen geschmückt, von *Graeb*, *Pape*, *Biermann*, *Schirmer* und *Max Schmidt* gemalt. Darunter stehen Grabstelen. An Monumenten befinden sich im Vorhofe *zwei Widdersphinxe* mit dem goldenen Sonnbild zwischen den Hörnern (das links ist ächt), dazwischen ein vom Professor Lepsius hierher geschaffter *Altar*, dahinter zwei Kolosse von Porphy, links *Ramesses II.* (Sesostris, ganz ächt), rechts *Sesurtasen I.* (2000 Jahre vor Christus), grösstentheils aus Bruchstücken zusammengesetzt und ergänzt. Die sich an den Vorhof anschliessende **Säulenhalle** enthält eine kolossale Statue des Königs *Horus II.* (Memnon) in sitzender Stellung. Die Wände sind mit Papyrusrollen und mit Darstellungen aus dem Leben der Aegypter geschmückt. Links von hier erreicht man den **historischen Saal** mit Bildsäulen von Göttern, Königen, Priestern, Würdenträgern des Reichs, Opfersteinen, Inschriften, Kunstgegenständen etc. Die Wandgemälde stellen in Allegorien die *Hauptzüge der ägyptischen Geschichte und Cultur* momente dar. Unter den Monumenten erwähnen wir das der *Königin Ramake* unter einem hölzernen Baldachin und eine Bildsäule der löwenköpfigen Göttin Pacht. Die Glaskasten enthalten Gegenstände aus dem häuslichen und religiösen Leben der Aegypter, als: Ibis, Katzen,

Ichneumons, Gefässe aus Thon, Götterbilder aus Erz, chirurgische Instrumente, Schmucksachen, Münzen etc. Rechts von der Säulenhalle ist der **Gräbersaal**, ein getreues Abbild der Todtenstadt Memphis im verkleinerten Maassstab. Zur Rechten des Eingangs eine Statue der Göttin *Hathor*. Am ersten Fenster zwei *Granitblöcke* aus Aethiopien (2000 Jahre vor Christi bearbeitet). Ein grosser *Sarkophag* aus Kalkstein. Die *Gräberkammern*, die vom Professor Lepsius bruchstückweise hierher gebracht und in ihrer ursprünglichen Gestalt aufgebaut wurden, sollen sämmtlich Ruhestätten von hohen Würdenträgern des Reichs gewesen sein. Der letzte Saal ist der **astronomisch-mythologische Saal**, der die Sarkophage, Mumien und Geräthschaften enthält. Die Wandgemälde, mythologische und astronomische Darstellungen, bringen in der obersten Reihe die *Darstellung eines Todtengerichts*, in der untersten die *ägyptischen Götter* und an der Decke die *Stern tafeln, Monatsgötter* und den *Thierkreis von Denderah*. Der älteste *Sarkophag* ist der unter Glas in der Mitte, zu Theben ausgegraben. Der Verstorbene hiess Mentuhetep, war wahrscheinlich Oberpriester und lebte in der zwölften Dynastie; der Sarg ist also 4000 Jahre alt.

Das **Treppenhaus**, bis zum Giebel 100 Fuss hoch, in dem der Greif, das fabelhafte Thier der griechischen Mythe, nistet, zeichnet sich durch seine Grossartigkeit und seine prachtvolle Ausstattung vor Allem aus. Auf der mittleren Abtheilung die *Dioskuren-Kolosse des Monte Cavallo*. An Gypsabgüssen sind hier bemerkenswerth: Fries des Parthenon zu Athen (21—29), des Tempels des Theseus zu Athen (36—55), des Tempels der Nike Apteros zu Athen (56—63), Relief des Fugger'schen Grabmals zu Wien (98—107), Statue des Sophokles (129), Hermes Enagonias (131, Original im Vatican), *Fries vom Apollotempel* zu Bassae bei Phigalia (134—156); er ist an der Balustrade der inneren Treppe aufgestellt; rechts beim Heraufsteigen Kämpfe der Griechen mit den Amazonen darstellend, links Kämpfe der Centauren mit den Lapithen, in der Mitte Apollo und Diana auf einem mit Hirschen bespannten Wagen zu Hülfe eilend; Priesterinnen bändigend einen Stier, Relief (157) etc.

Die Wände des Treppenhauses sind mit den berühmten **Kaulbach'schen Wandgemälden***) geziert, welche in allegorischen Bildern die *Geschichte des Menschengeschlechts von der frühesten Sagenzeit bis zur neueren Zeit* darstellen. Die grossen historischen Bilder der **Südwand** stellen dar: 1) *den Fall Babels*. Oben das Bild Jehovahs, dessen Engel Blitze nach den Wohnungen der Irdischen schleudern. Nimrod, der König von Babylon, sitzt auf seinem goldenen Thron, zu seinen Füssen seine flehende Gattin und Kinder. Im Vordergrund die Theilung der Stämme, rechts die Japhetiten, links die Semiten, in der Mitte die Nachkommen Hams. 2) *Die Blüthe Griechenlands*. Homer naht im Nachen dem Strande Griechenlands; Thetis, Achilleus Mutter, taucht aus dem Meer. Am Strande lauschen dem Gesange die griechischen Sänger und Dichter, Maler und Bildhauer (links) und Krieger tanzen den Schildtanz um die Opferaltäre

*) In der Buchhandlung von Alexander Duncker, Französische-Strasse 21, erscheint eine Sammlung der Kaulbach'schen Wandgemälde in bemerkenswerther Ausführung. Jedes Blatt wird auch einzeln verkauft.

(rechts). Oben im Himmelsbogen rechts Jupiter und Juno; links die Götter des Olymps, Apollo und die Musen. 3) *Die Zerstörung Jerusalems*. Am Himmel die Propheten Jesaias, Ezechiel, Daniel, Jeremias, die Vorhersager des Untergangs der Stadt; darunter Engel, welche die Zerstörung vollziehen. *Links*: Jerusalem und der brennende Tempel. Die jüdischen Heerführer vom Blitz erschlagen. *Mitte*: Oberpriester, der sich mit den Seinigen erdolcht. *Rechts*: Einzug Titus in Jerusalem. *Links*: Flucht des ewigen Juden, *rechts*: Auszug der Christen. Oberhalb der Thüren die allegorischen Bilder der *Sage* (vor dem Bilde Fall Babels) und der *Geschichte*. **Auf den Pfeilern**: 1. *Pfeiler* (zwischen dem Bilde 1 u. 2). *Oben*: Isis mit dem Könige Horus, ihrem Kinde, auf dem Arm. *Unten*: *Moses*. In der *Mitte*: *Ramses* kehrt aus dem indischen Feldzuge zurück. 2. *Pfeiler* (zwischen dem Bilde 2. 3). *Oben*: Venus Urania entsteigt dem Meere; ihr zur Seite: Eros und Anteros; in dem Halbrund: Dionysos Zagreus. *Unten*: *Solon* mit den Gesetzestafeln. In der *Mitte*: *Alexander der Grosse* auf dem Bucephalus sprengt in den Königspalast der Perser; die Gemahlin des Darius mit ihren Kindern steht vor ihm, Aristoteles, der Lehrer Alexanders, ihm zur Seite. Die Pilaster sind der Culturgeschichte gewidmet; es sind die indische, persische, ägyptische, griechische, jüdische und römische Cultur dargestellt. **Nordwand**, noch zum Theil unvollendet: 4) *Die Hunnenschlacht*, welche auf den katalaunischen Feldern drei Tage lang geschlagen wurde (451). Attila, auf einem Schilde getragen, schwingt die Geißel, ihm gegenüber Theoderich, der Westgothenkönig. Im Hintergrunde Rom, der Sage nach Ort der Schlacht. Die Erbitterung der Schlacht war so gross, dass die Geister der Erschlagenen sich noch in der Luft eine Schlacht lieferten. 5) *Die Kreuzzüge*: Im Hintergrunde liegt Zion; rechts Gottfried von Bouillon mit seinen Kreuzfahrern; in der Mitte Peter von Amiens im Gebet knieend, hinter ihm eine Gruppe Büssender; links Christus von Wolken getragen mit der Maria und heiligen Märtyrern. An Peter von Amiens schliessen sich an die Sänger des Glaubens und christlichen Heldenruhms, die Blüthe der abendländischen Ritter und die Minne. 6) *Die Reformation* (noch nicht bestimmt). An den Pfeilern: 1. *Pfeiler*. *Oben*: Italien, *unten*: Karl der Grosse; 2. *Pfeiler*. *Oben*: Germanien, *unten*: Friedrich Barbarossa. Ueber der Thür zum Kunstcabinet: *die Wissenschaft*. Oberhalb der Bilder läuft ein Fries entlang, welcher in humoristischer Weise in Arabeskenform den Verlauf der Weltgeschichte durch Kindergestalten darstellt. An den Fensterwänden sind die allegorischen Darstellungen der Bildhauerkunst, Malerei und Baukunst. Die Bilder selbst sind in Wasserglasmalerei ausgeführt von Kaulbach und seinen Schülern Muhr, Echter etc.

Die Gypsabgüsse antiker, mittelalterlicher und moderner Sculpturen sind im Hauptstockwerk aufgestellt.

Vom Treppenhause tritt man *rechts* in den Griechischen Saal, worin der Beachtung zu empfehlen sind: die Trümmer des Giebelfeldes des Parthenon zu Athen (1—19); die berühmten *Aegineten*, welche den Fries des Minervatempels zu Aegina zierten (das Original in München, 23—39); die Reliefs des *Festzugs der Minerva*

(126—223). Die 10 Wandgemälde dieses Saales stellen griechische Landschaften und Bauten dar, wie man sich dieselben nach den vorhandenen Ruinen und den Nachrichten der Alten vorzustellen hat, und zwar: 1) Hain des Lykaischen Jupiter, 2) Lykische Gräber, 3) Syrakus mit dem Tempel der Minerva und der Citadelle, 4) Tempel des Apollo Epikurios zu Bassae bei Phigalia, 5) heiliger Hain zu Olympia, 6) Ansicht von Aegina mit dem Tempel des Jupiter Panhellenios, 7) das Innere der Akropolis, 8) Denkmal des Lysikrates, 9) das Innere des olympischen Jupitertempels, 10) Athen mit der Akropolis (die Maler sind: Schirmer, Biermann, Schmidt, Graeb und Pape).

Zwischensaal mit der Gruppe des Laokoon (Nr. 1), Kopf des Laokoon (Original in Brüssel, Nr. 2).

Der **Apolloaal** mit dem „*farnesischen Stier*“ (das Original in Neapel, Nr. 1), *Venus von Milos* (2), *Venus von Capua* (3), *Endymion* (4), *Torso eines Herkules* (5), *Apoll von Belvedere* (8), *Diana von Versailles* (13), *Venus von Medicis* (14). Im **Durchgangs-Saal** das berühmte Relief: die *Apotheose des Homer*.

Die **Kuppelhalle**, worin eine *Minerva* aus der Akropolis (8), *schlafender Faun* (13), *Bacchus* von 2 Satyrn gestützt (10), *Ajax Telamonios* mit dem Leichnam des *Patroklos* (4), *Amazone* (6). *Wandgemälde über dem Eingang*: Theseus mit dem Minotaurus; *über dem Ausgang*: Perseus befreit Andromeda vom Seeungeheuer durch das Medusenhaupt; *über der Statue der Minerva*: Herkules fängt die goldgehörnte Hirschkuh; *über Ajax Telamonios*: der Kampf des Bellerophon mit dem Ungeheuer Chimaera.

Der **Niobidensaal** mit der berühmten *Niobidengruppe* (1—11. 24. 60), *Junokopf* aus der Villa Ludovisi (39), *sterbender Fechter* von dem Capitol (19), der *Borghesische Fechter* (21), *Venus im Bade* (29) etc. Der *Discuswerfer* (57), 21 Wandgemälde von Kaselowski, Becker, Hennig und Peters, nach einer Composition von *Genelli* in München. An der *Thürwand* zur Bacchushalle: Prometheus an den Kaukasus geschmiedet, Daedalus verfertigt für sich und seinen Sohn Icarus Flügel. An der *gegenüberliegenden* Wand: Orpheus, Chiron. *Rückwand*: Aeneas rettet Anchises und Ascanius aus den Flammen Trojas, Ulysses durch Venus gerettet, Achill bei der Leiche des Patroclus, Iphigenia von Diana entführt, Jason erlegt den Drachen, der das goldene Vliess bewacht, Tantalus und Sisyphus, Pelops gewinnt die Hippodamia im Wettlauf, Antigone und Oedipus, Merkur schläfert durch Flötenspiel den Argus, Wärter der in eine Kuh verwandelten Io, ein; Hypsipyle zeigt Adrast die Quelle, Cadmus tödtet den Drachen. *Fenstern*: Romulus pflügt die Mauer Roms, Ajax Telamonios stürzt sich in sein Schwert, Peleus raubt Thetis, Meleager bringt der Atalanta das Fell des kalydonischen Ebers, Hyllus bringt den Kopf des Eurystheus der Alkmene, Cecrops, der Erbauer Athens. Die Decke ist herrlich gearbeitet.

Die **Bacchushalle**: Satyr mit der Ziege (1), Pan (13), molossischer Hund (9), zwei Pferdeköpfe (17. 18), kauernde Sphinx (31), Eber (33), halbbedeckte Venus (82).

Der **Römische Saal** mit der Gruppe: der *Hypnos* und *Thanatos* umgeben ein Idol der Kora (19), Urania (1), Minerva (3), Merkur

(8), Venus (9. 10), Faun mit Böcklein um den Hals (11), flötender Satyr (12), Dornauszieher (15), Bacchus mit Ampelos (16), Faun mit gefülltem Schlauch (18), Isis (61), schlafender Hermaphrodit (77). 17 Wandgemälde, Landschaften und architectonische Ansichten des alten Italiens darstellend. *Thürwand zum Kuppelsaal*: Stadthor in Pompeji, Tiberinsel in Rom, Forum in Pompeji. *Fensterwand*: Isistempe in Pompeji, Vestatempel in Tivoli, Grabmal der Plautier bei Tivoli, Columbarium der Livia Augusta in Rom, Brunnen in einem Hofe zu Pompeji, Stibadium in dem Laurentianum des Plinius, Porta nigra in Trier, Triumphbogen des Constantin in Rom. *Wand zur Bacchushalle*: Forum und Forum Trajanum in Rom. *Rückwand*: Circus maximus in Rom, Villa Tiburtina des Hadrian, Thermen des Caracalla in Rom, Tempel in Praeneste (Maler: Pape und Seiffert).

Die **Kuppelhalle** mit einer mediceischen Vase (7) mit Reliefs (Opfer der Iphigenia), colossalen Köpfen des Trajan (5) und Titus (3), Scythe (8), Agrippina (11). *Wandgemälde*, darstellend den Triumph der christlichen Religion: 1) Einführung des Christenthums durch Constantin den Grossen (Stilke), 2) Taufe Wittekinds durch Karl den Grossen (Kaulbach), 3) Einweihung der Sophienkirche in Constantinopel durch Justinian I. (Schrader). *Am Gewölbe*: Jerusalem, Byzanz, Rom und Aachen und die 8 Cardinaltugenden.

Die **Verbindungshalle** mit dem alten Museum siehe S. 12.

Der **Saal für mittelalterliche Sculptur**. An der Decke die Bildnisse der Kaiser: Heinrich I, Otto I, Heinrich II, Heinrich IV, Lothar II, Friedrich II, Rudolph I, Karl IV, Maximilian I. Es sind Abgüsse verschiedener Capitälcr und Consolen, Grabdenkmale, Figuren etc. aufgestellt; Sebaldusdenkmal in Nürnberg.

Der **Saal für neuere Kunst**, wo ein Abguss der Ghiberti'schen Thüren des Baptisterium des St. Giovanni in Florenz aufgestellt ist (14); Mercur von Bologna (29); *Michel Angelo*: Christus (91), Brutus (93), Denkmäler der Medici (94—96), Sklave (97), Maria mit dem Kinde (98); *Thorwaldsen's* Venus mit dem Apfel (122); Scene aus der Sündfluth von *Kessel* (136). Die 7 Deckengemälde sind bildliche Darstellungen der Gewerbe und Künste der Menschen: Ackerbau, Viehzucht, Weinbau; Fortuna schüttelt Münzen aus ihrem Füllhorn, Sculptur und Malerei, Baukunst, Goldschmiedekunst, Eisenschmiede, Maschinenbau.

Die **Kunstkammer**, eine Sammlung, welche Kurfürst Joachim II. begann, und die **historische Sammlung** (früher im Königl. Schlosse) enthalten *Majoliken* von Porzellan, *Gläser*, *Elfenbeinschnitzereien*, *kirchliche Kunstgegenstände*, *Modelle von Gebäuden*. In einer besonderen Kammer findet sich *Friedrich des Grossen Garderobe*. Unter den Gegenständen mögen erwähnt werden: ein *Jagdhorn* des Prinzen Heinrich von Portugal († 1463); ein *Relief* von *P. Vischer*: *Orpheus* und *Eurydice*; ein in Holz geschnittener Kopf von *Albrecht Dürer*; das *Leiden Christi* ganz klein in Holz geschnitten etc.; eine *Statue* des grossen Kurfürsten; die *Orden Napoleon's I*; *Todtenmaske* der Königin Luise; *Gustav Adolph's* Feldstuhl, Helm und Hut; *Wachsfiguren* des grossen Kurfürsten, der Könige Friedrich I. und II.; des grossen Friedrich's Krückstock, Flöte etc.; der *Pommersche Schrank*.

Zur Besichtigung der **Kupferstichsammlung** bedarf es besonderer Karten. Sie enthält $\frac{1}{2}$ Million Blätter, 20,000 Handzeichnungen etc. und ist in 3 Sälen aufgestellt. Die wichtigsten Blätter sind unter Glas und Rahmen ausgestellt, die anderen werden auf Verlangen von den Galeriedienern gezeigt.

Der Platz vor dem Museum wird nach Abbruch der davor liegenden Gebäude in Gartenanlagen umgewandelt und mit Arkaden umgeben werden.

Dem Museum zur Seite die Gebäude des *Packhofs*.

Ueber die Spree verbindet die **Schlossbrücke** (Pl. 4) den Lustgarten mit den grossen Plätzen, welche den Eingang zu den Linden bilden. Sie ist so breit, dass 7 Wagen nebeneinander fahren können; die acht kolossalen geschliffenen Granitblöcke sind mit prächtigen Marmorgruppen geziert, welche die *Laufbahn eines Helden* darstellen. Rechte Seite der Brücke von den Linden aus sind: *C. Wolff*, Nike erzählt einem Knaben die Geschichte; *Schievelbein*, Pallas Athene unterrichtet den Jüngling in den Waffen; *Möller*, Pallas Athene reicht dem Kämpfer die Waffen; *Drake*, Nike krönt den Sieger. Die linke Seite: *Wichmann*, Nike richtet den Verwundeten auf; *A. Wolff*, Pallas Athene führt den Krieger in den Kampf; *Bläser*, Pallas Athene hilft dem Krieger kämpfen; *Bredow*, Nike führt den Gefallenen in den Olymp.

Links von der Schlossbrücke liegt die *Bauakademie* (Pl. 6) von Schinkel erbaut, ein Viereck, dessen unterstes Geschoss eine Reihe der elegantesten Kaufläden bildet. In derselben das **Schinkel'sche Museum** und die *Kupferstichsammlung* des verstorbenen Geheimen Rathes Beuth (offen s. S. 6), dem auf dem Platz vor der Bauakademie ein Denkmal errichtet werden wird.

Jenseits der Schlossbrücke rechts das **Zeughaus** (Pl. 5), ein Viereck von 1100 F. im Umfange, zu Ende des 17. Jahrhunderts von Nehring und de Boddt erbaut, eins der schönsten Gebäude in Europa; höchst bemerkenswerth sind im Hofe 22 Masken sterbender Krieger von Schlüter. Dicht hinter letzterem ist die ehemalige Stückgiesserei. Dem Zeughause gegenüber das früher so einfache *Wohnhaus des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III.*, welches jetzt für den Prinzen Friedrich Wilhelm umgebaut ist; dem Zeughaus zunächst die *Königswache* (Pl. 8), von Schinkel erbaut.

Zwischen derselben und dem Zeughause der Platz, wo jeden Vormittag 11 Uhr Militärmusik stattfindet. Hier eine Kanone (das Rohr wiegt 120 Ctr.) und zwei Mörser von ungewöhnlich grossem Kaliber, welche Napoleon zur Beschiessung von Cadix anfertigen liess. Neben der Königswache rechts und links die Marmorstatuen der Generale *Bülow* und *Scharnhorst*, gegenüber beim Opernhause **Blücher's** bronzenes Standbild (26 F. mit dem Fussgestell, geziert durch treffliche Reliefs, die drei Kriegsjahre darstellend), zur Rechten die Bronzestatue von *Gneisenau*, zur Linken die von *York*. Sämmtliche Statuen sind von Rauch (Pl. 7).

Hinter der Königswache befindet sich das *Finanzministerium* und die *Singakademie* (Pl. 9; 1790 von Fasch gestiftet, später von Zelter und Rungenhagen geleitet. Montags und Dienstags Versammlung des Vereins. Eintritt gegen Erlaubniss des jetzigen Directors Grell).

Seitwärts östlich die Gebäude der **Universität** (Pl. 10), 1809 gestiftet, im ehemaligen Palast des Prinzen Heinrich. In der Aula die *Marmorbüsten* Friedrich's II., Friedrich Wilhelm's III., Fichte's, Schleiermacher's, Hufeland's, Hegel's, Rudolphi's etc. Die Universität Berlins ist die bedeutendste Deutschlands. An **Sammlungen** sind darin: das *anatomische Museum* (Eintr. s. S. 6), das *reiche* und vollständige *zoologische Museum* (Eintr. s. S. 6), die Sammlung *chirurgischer Instrumente* und Bandagen, die *Mineralien-Sammlung* (Eintr. s. S. 6), das *kirchliche Museum*. Die **Universitäts-Bibliothek** ist Markgrafenstrasse 46 (offen Nachmittags von 3 Uhr ab).

Gegenüber befindet sich der *Opernplatz*, rechts begrenzt durch das **Palais des Prinzen von Preussen** (Pl. 12), mit einem der schönsten und grössten Säle der Stadt; daneben die **Königl. Bibliothek** (Pl. 11), nach einer Zeichnung Fischer v. Erlachs von Unger in der Form einer Kommode gebaut; dieselbe hat 600,000 Bände, 10,000 Handschriften und ein Journal-Lesezimmer (offen s. S. 6). Merkwürdig sind: Das Evangelienbuch aus dem 9. Jahrhundert, welches Karl der Grosse an Wittekind schenkte; das hohe Lied der Willeram aus dem 12. Jahrhundert; Leben der Maria mit 85 Bildern von Werinher von Tegernsee; Handschrift der Eneid von Heinrich von Veldeck; *Luther's* hebräische Bibel; *Gutenberg's* 42zeilige Bibel; *Handschriften* der vier Evangelisten; *Miniaturbildnisse* von Lucas Cranach; *Luftpumpe* von Otto von Guericke etc.

Links liegt das nach dem Brande vom August 1843 mit Beibehaltung seiner früheren äusseren Form neu erbaute, im Innern höchst prächtig und geschmackvoll eingerichtete **Opernhaus** (Pl. a); dasselbe wurde 1741 von Knobelsdorf erbaut, nach dem Brande wurde die innere Einrichtung von Langhans besorgt. Die von 8 korinthischen Säulen getragene Vorhalle hat im Giebel ein Relief von *Rietschel* in Zinkguss ausgeführt. Auf dem Giebel Apollo, zu beiden Seiten 2 Musen. In der Säulenhalle die Statuen: Sophokles, Aristophanes, Menander und Euripides. Im Innern die Gemälde des Plafonds: Einzug Apollo's in den Olymp, umgeben von Musen und den Bildnissen berühmter Musiker. Die Logen des Prosceniums sind mit Statuen geschmückt, welche von Wichmann modellirt sind. Rechts: Weisheit, Freude, Geist, Genie der Künste; links: Wahrheit, Furcht, Kritik und Unschuld. Das Plafond der Königl. Loge ist von Klöber gemalt. Der *Concertsaal des Opernhauses* ist geschmackvoll und höchst elegant, die Galerie wird von 32 Karyatiden nach Tieck's Modellen getragen.

Hinter dem Opernhause befindet sich die nach Art des Pantheons in Rom erbaute *katholische (Hedwigs-) Kirche* (Pl. N).

Das Ensemble aller dieser Prachtgebäude, wie schon erwähnt, in der Begrenzung des Lustgartens, Zeughaus- und Opernplatzes liegend, geziert mit schönen Kunstwerken und verbunden mit den prächtigen Gebäuden der Linden-Allee, gewährt einen Anblick, wie er in irgend einer Hauptstadt vergeblich gesucht werden dürfte.

Vor dem Eingange der Linden befindet sich das **Denkmal Friedrich des Grossen** in Erz gegossen von *Friebel*, modellirt von *Rauch* (Pl. 13). Auf einem 5 F. 9 Z. hohen Granitsockel erhebt sich das 43 F. hohe grossartige Monument. Der unterste eiserne Sockel desselben

enthält an der Vorderseite die Inschrift: „*Friedrich dem Grossen Friedrich Wilhelm III. 1840, vollendet unter Friedrich Wilhelm IV. 1851*“ und auf den andern Seiten Namen verdienter Männer aus Friedrichs Zeit. Der Hauptwürfel, aus dessen 4 Ecken die Reiterbilder: Herzog Ferdinand von Braunschweig, Prinz Heinrich von Preussen, Hans Joachim von Ziethen, Friedrich von Seidlitz, hervorspringen, enthält auf vier Seiten Gruppen berühmter Generale; 1) die *Hauptfront*: Prinz August Wilhelm von Preussen, rechts Prittwitz im Gespräch mit Lestwitz, Oberst v. d. Heyde entfaltet einen Plan von Colberg, neben ihm v. Hülsen, dahinter Keith und Karl Albrecht von Brandenburg zu Pferde; 2) der Universität zugekehrt: der Husarenchef Kleist und General v. Dieskau, Winterfeld mit einer Karte in der Mitte, neben ihm Tautenzien und Prinz Eugen von Württemberg, dahinter Feldmarschall v. Belling und König Friedrich Wilhelm II.; 3) die Rückseite (den Linden zugekehrt): die Minister Finckenstein, Carmer, Schlabendorff, der Componist Graun, Lessing, Kant; 4) dem Palais des Prinzen von Preussen gegenüber: General-Feldmarschall v. Gessler, Erbprinz Leopold Max von Anhalt-Dessau mit einer Papierrolle, v. Wedell ein Schwert an die Brust drückend, Wartenberg, v. d. Goltz seitwärts vom Prinzen, dahinter der alte Dessauer und Schwerin zu Pferde. Ueber diesem Hauptwürfel an den 4 Ecken die 4 Tugenden: Stärke, Gerechtigkeit, Weisheit, Mässigung, dazwischen Reliefs, Scenen aus dem Leben des grossen Königs darstellend. Auf dem Piedestal endlich Friedrich der Grosse zu Pferde im militairischen Kostüme seiner Zeit.

Am Eingange der Linden rechts ist das Gebäude der **Akademie** der Künste und Wissenschaften (Pl. 14) mit einer Normal-Uhr für Berlin. Die *Akademie der Wissenschaften*, von König Friedrich I. im Jahre 1700 nach Leibnitz Plan gestiftet, besitzt eine reiche Bibliothek und eine eigene Buchdruckerei. Die *Akademie der Künste*, ein Jahr früher gegründet, enthält eine Sammlung von Gypsabgüssen und Kupferstichen. Kunst-Ausstellung alle zwei Jahre im Herbst, die nächste 1858.

An schönen Gebäuden sind die Linden reich, namentlich links das Gebäude der *Russischen Gesandtschaft* Nr. 7, rechts die *Artillerie- und Ingenieurschule* Nr. 74, das Haus des Grafen Schwerin Nr. 75. Ecke des Pariserplatzes (Nr. 1) das **Palais des Grafen Redern**, von Schinkel im altflorentinischen Stil erbaut. Schöne Gemäldesammlung (*Carlo Dolce*: ein Engel bringt eine Schaafe mit Früchten (9); *van der Helst*: eigenes Bildniss (25), der Admiral de Ruyter (72); *Rembrandt*: eigenes Bildniss (27); *Alb. Dürer*: eigenes Bildniss (30); *Murillo*: Knabe mit Granatapfel (31); *Paul Veronese*: Christi Kreuzigung (32); *Tintoretto*: Vermählung der Maria (37); *Rubens*: heiliger Laurentius vertheilt seine Kleider (68). *Statuen*: A. Wolff: Nereide; Rauch: Narcissus spiegelt sich im Flusse; *Schwanthaler*: Sommer und Frühling. Im Erdgeschoss moderne Bilder (*de Biefve*: Herzog Alba sieht der Hinrichtung Egmont's zu; *Hildebrand*: Sonnenuntergang auf Madeira; *Ebers*: Schleichhändler (121); *Verboeckhoven*: weidende Schafe (111) etc.). Neben dem Palais des Grafen Redern das des Grafen Arnim-Boitzenburg.

Den Schluss bildet der *Pariserplatz* mit dem **Brandenburger Thor**,

nach den Propyläen von Athen gebaut, mit drei Ein- und Ausfahrten und zwei Ein- und Ausgängen und mit der kolossalen *Quadriga* oder *Siegeswagen* (von Schadow) geschmückt, der 1806 von den Franzosen nach Paris entführt und 1814 wieder zurückgebracht wurde. Rechts das schöne grosse Haus des Zimmermeisters *Sommer*.

Durch das *Brandenburger Thor* gelangt man in den *Thiergarten*. Die Allee gerade aus führt nach *Charlottenburg* (s. S. 27); rechts erreicht man den ehemaligen *Exercierplatz*, jetzt mit grossen Gartenanlagen, an dem östlich drei durch Veranden verbundene Gebäude. Hier wohnt der Director *Cornelius*. Im mittelsten ist die **Raczynski'sche Gemäldesammlung** mit 122 Nummern (offen s. S. 6). Unter den Bildern befinden sich die Cartons zur Hunnenschlacht von *Kaulbach* (3); *Cornelius*: Christus in der Vorhölle (1); *Kaulbach*: die Sage (2); *Cornelius*: allegorische Gruppe (4); *Overbeck*: Lo Sposalizio (5); *Wach*: Heiland mit den Jüngern (6); *Führich*: Triumph Christi (8); *Schadow*: Tochter des Herodes (12); *Stilke*: Pilger in der Wüste (13); *Achenbach*: Landschaft (16); *Hildebrandt*: Söhne Eduard's (17); *Schadow*: ein Templer (19); *Kaulbach*: Hirtenknabe (22); *Sohn*: Leonoren (24); *Olivier*: Landschaft (29); *Bendemann*: Idylle (38); *Becker*: Wildschütz (39); *Salv. Rosa*: Landschaft (86); *Teniers* (?): Quacksalber (94); *Rubens*: heilige Familie (95); *Delaroche*: Pilger (97); *Robert*: Schnitter (102); *Verboeckhoven*: Landschaft (103); *Schelfhout*: Winterlandschaft (104); *Scheffer*: Almosen (106). *Rauch*: Büste Friedrich Wilhelm's III. Auf dem Flur ein Ganymed von *Thorwaldsen*.

Nördlich sind sehr schöne Gebäude, westlich das grossartige Etablissement: **Kroll's Garten**, die ganze Breite des Platzes einnehmend, das grösste Vergnügungsort der Stadt, welches etwa 5000 Personen fasst, nach dem Brande 1851 von Tietz erbaut. Der *Königssaal* ist 100 F. lang, 40 F. hoch, im Renaissancestil weiss, gold und grün decorirt. An den Wänden Pilaster, die in Karyatiden endigen, welche von Fischer modellirt sind. An der Decke Bildnisse berühmter Dichter, Componisten, Architekten, Bildhauer und Maler von *Schoppe*. An den Königssaal schliessen sich rechts und links zwei Flügel an: der *Ritter-* und der *Römersaal*. Theatervorstellungen, Concerte und Bälle finden hier statt (s. S. 5).

Etwas weiter die sogenannten *Zelte*, Kaffeehäuser, und Schloss **Bellevue**, an der Spree gelegen, hier eine Gemäldesammlung (offen s. S. 6): *Begas*: trauernder Hiob; *Bendemann*: Jeremias auf den Trümmern von Jerusalem; *J. Hübner*: Simson reisst den Tempel um; *Wach*: Johannes in der Wüste; *Girardet*: Unterbrechung eines Gottesdienstes; *K. Sohn*: Raub des Hylas; *L. Robert*: Retaneserin; *Schorn*: betende Räuber; *Hasenclever*: Dudelsackpfeifer; *Th. Hackert*: Aetna; *Krause*: Seesturm; Landschaften von *Hildebrandt*, *Löffler*, *Lessing* etc.

Jenseits der Spree liegt der Fabrikort **Moabit**, Vergnügungsort für die untere Volksklasse, mit der grossartigen **Borsig'schen Maschinenbauanstalt** (prachtvolles Privatgebäude des Besitzers mit sehenswerthen Gewächshäusern) und vielen anderen Fabriken. Die Kirche ist nach Schinkel'schem Entwurf erbaut.

Von Bellevue in wenigen Minuten zur Charlottenburger Chaussee und zum grossen Stern, von dem viele Alleen abzweigen; die breite

Allee, südlich von der Chaussee, führt zur *Thiergartenstrasse*, an deren Ende, unmittelbar am Ausgange der Allee, der *Hofjäger*, s. S. 5. Westlich von hier dehnen sich die *neuen Anlagen* aus, welche sich bis nach Charlottenburg erstrecken. In denselben, jenseits des Canals, liegt der **zoologische Garten** (Eintritt 5 Sgr.), namentlich das Affenhaus, die Gebäude für die wilden Thiere, der Bärenzwinger etc. bemerkenswerth. Die Nummern, mit Pfeilen versehen, machen jeden Führer unnöthig. Der Besuch erfordert 3—4 Stunden, da Alles weit auseinander liegt.

In der *Thiergarten-* und *Bellevuestrasse*, welche beim Potsdamer Thor münden, sind viele Vergnügungsorte und herrliche Villen. Bei der Rousseau-Insel, 5 Minuten von der Allee ab, das **Standbild Friedrich Wilhelm's III.** von Drake in Marmor. Die Reliefs sind namentlich bemerkenswerth. Sie stellen das Leben harmloser, ländlicher Menschen im Freien dar, im Verkehr mit der Natur, Wald und Feld, Thieren und Pflanzen etc.

Am *Potsdamerplatz* liegt südwestlich der *Potsdamer Bahnhof*, die dann folgende *Potsdamerstrasse* führt nach dem Dorfe *Schöneberg* ($\frac{3}{4}$ St., Omnibus s. S. 3), fast eine Vorstadt Berlins. Am Eingang des Dorfes der **botanische Garten**, für Fremde täglich geöffnet. Die Schulgartenstrasse nordwestlich führt zum *Brandenburger Thor*. Durch das Potsdamer Thor gelangt man über den *Leipzigerplatz* (hier das schöne Gebäude des *Prinzen Adalbert*, dicht daneben das des Brauers *Bier*) zur *Leipzigerstrasse*, woselbst das *Herrenhaus* Nr. 3, die *Porzellanmanufactur* Nr. 4 (Pl. 30), das *Kriegsministerium* Nr. 5 (Pl. 25).

Die *Wilhelmsstrasse* führt rechts zum Halleschen Thor, in diesem Theil nur das *Palais des Prinzen Albrecht*, links zu *Unter den Linden*. An dem *Wilhelmsplatz*, mit Gartenanlagen versehen und durch die Marmorstatuen der preussischen Helden aus Friedrichs des Grossen Zeit geziert (*Schwerin*, *Winterfeld*, *Keith*, *Seydlitz*, *Ziethen*, *Leopold von Dessau*, letztere beide von G. Schadow. Sie werden sämmtlich in Bronzeguss erneuert werden), liegt das *Handelsministerium*, das *Palais des Prinzen Carl* (schöne Waffensammlung), dem gegenüber das *Radziwill'sche Palais*, das *Palais des Prinzen Friedrich*, das Haus Nr. 73 etc.

Unter den *Sehenswürdigkeiten* in den übrigen Theilen der Stadt zeichnen sich aus: das **Schauspielhaus** (Pl. b) am Gensdarmenmarkt, nach Schinkel's Entwurf erbaut, mit prachtvollem, durch herrliche Büsten der berühmtesten Tonsetzer geschmückten *Concertsaal*. In dem Vorsaal Büsten berühmter Schauspieler und die *Statue Iffland's* (von Tieck) in sitzender Stellung. Auf der Freitreppe zwei ziemlich geschmacklose *Bronzegruppen* von Tieck. Die beiden Kirchen rechts und links sind die *französische* und die *neue Kirche*.

Monbijou (Pl. 29), Königliches Lustschloss mit Park, unweit des Neuen Museums; in demselben die beiden von dem Prinzen *Waldemar* eroberten *Sikhgeschütze*.

Vor dem *Oranienburger Thore* die grossen **Maschinenbauanstalten** von *Borsig*, *Egels* etc.; die drei grossen *Infanteriekasernen*, früher Artilleriewagenhäuser (1848 vom Volk in Brand gesteckt); die *Königliche Eisengiesserei*; der *Hamburger Bahnhof*; das *neue Zellengefängnis*; die neue *Uhlankenaserne* bei Moabit. Das *Invalidenhaus*

mit schönem Park und dem **Nationalkriegerdenkmal**, bestehend in einer Säule von 118 F. Höhe, geschmückt mit einem Adler. Die Säule ist ähnlich der Vendôme-Säule zu Paris, inwendig hohl, eine Wendeltreppe führt bis zur Spitze.

Die Gebäude der alten und neuen *Charité*, zwei bedeutende Krankenhäuser mit ärztlichen Kliniken (in der Charitéstrasse, unweit des Neuen Thors); die *Thierarzneischule* (Luiseustrasse); die *Kaserne* des 2ten Garde-Regiments (Karlsstrasse).

Vor dem **Halleschen Thore** ist die grosse Kavallerie-Kaserne; der **Kreuzberg**, die einzige Anhöhe, die eine Aussicht auf die Stadt bietet (rechts die Chaussée hinauf, 20 Min.). Auf demselben das prachtvolle **Denkmal** zur Erinnerung an die letzten Kriege. Es ist ganz von Eisen, die darauf befindlichen Figuren sind von *Rauch*, *Tieck* und *Wichmann* modellirt und stellen in symbolischer Figur die Hauptschlachten der Befreiungskriege dar. Auf den umliegenden Feldern werden die grossen *Paraden* und *Manöver* abgehalten, im Juni die *Pferdereennen*. Links vom Halleschen Thor ist die sogenannte *Hasenhaide* (s. S. 5), hier die Militair-Schiessstätten, so wie der *Karls Garten* (Schiessstätte der Gardeschützen) und die umfriedigte *Grabstätte* der bei Grossbeeren und Dennewitz 1813 verwundeten und im hiesigen Lazareth gestorbenen Krieger.

Der *Belleallianceplatz* innerhalb der Stadt beim Halleschen Thor, geschmückt mit der *Friedenssäule*. Am Eingange der auf diesen Platz mündenden Strassen sollen 4 Gruppen von Fischer, welche die Hauptmomente der Schlacht von Bellealliance darstellen, aufgestellt werden. Unweit des Halleschen Thors in der Husarenstrasse ist noch die *Trink- und Brunnenanstalt* künstlicher Mineralwässer von Struve & Soltmann mit schönem Garten (im Sommer des Morgens sehr belebt) zu bemerken. Die *Sternwarte* (Enkeplatz). Die *Staatsbüchdruckerei* in der Oranienstrasse. Das *Bankgebäude* (Jägerstrasse). Die *Münze* (Werderscher Markt). Das *Stadtgericht* (Judenstrasse). Das *Gewerbe-Institut* und das alterthümliche *Lagerhaus*, eines der ältesten Gebäude, ehemalige markgräfliche Residenz (beide in der Klosterstr.). Das *Kölnische Rathhaus* (Breitestr.), wo die Sitzungen der Stadtverordneten. Das *Polzeigericht* am Molkenmarkt, wo die Geschwornen-Sitzungen abgehalten werden. Das Krankenhaus **Bethanien** auf dem Köpnickerfelde, ein stattliches Gebäude mit einer Kirche; Diakonissinnen pflegen die Kranken; treffliche Einrichtungen. Das *neue katholische Krankenhaus* (Grosse Hamburgerstr. 10). *Blinden-* (Wilhelmsstr. 139) und *Taubstummen-Institut* (Linienstr. 83—85). Das *Festungsmodellhaus* (Köpnickerstr.), die preussischen Festungen werden nur mit Erlaubniß des Gouverneurs gezeigt.

An schönen **Kirchen** ist Berlin arm; bemerkenswerth sind: die *Friedrich-Werdersche Kirche* (am Werderschen Markt) mit Altarblatt von *Begas* (Auferstehung), daneben die 4 Evangelisten von *Schadow*. Unter der Orgel: Glaube, Liebe, Hoffnung von *Wach*. Oberhalb des äusseren Hauptportals ein St. Michael den Drachen tödtend, in Thon gebrannt von *Feilner*. Die *Petrikirche* (1853 vollendet), schönes Gewölbe von 48 F. Spannung. Die *Klosterkirche* (in der Klosterstr.), aus dem 13. Jahrhundert, restaurirt, mit dem *Grabmal* des Markgrafen *Ludwig des Römers* und *Freskogemälden* von *Hermann* aus

Dresden. Dicht dabei die *Parochialkirche* mit einem Glockenspiel. Die *Nicolaikirche*, aus dem 12. Jahrhundert, mit dem Denkmal des berühmten *Puffendorf*. Altarblatt: Verklärung Christi von *Rohde*. Die *Marienkirche*, aus dem 13. Jahrhundert, mit einem 286 F. hohen Thurm; guter Uebersichtspunkt für Berlin. Altarblatt von *Rohde*: Abnahme vom Kreuze. Messingleuchter aus dem 14. Jahrhundert. Die *Garnisonkirche*, sehr einfach; darin öfters Aufführung grosser Oratorien. In der *Neustädtischen* oder *Dorotheenkirche* das Grabmal des *Grafen von der Mark* von *Shadow*. Die *Matthäikirche* im Thiergarten, von der vornehmen Welt sehr besucht. Die schöne **Marcuskirche** (in der *Weberstr.*), die katholische *Michaelskirche* (auf dem *Köpnickfelder*), die *Andreaskirche* (am neuen *Königsthor*), und der neue israelitische *Tempel* (*Johannisstr.* 11) sind die neuesten Gotteshäuser der Stadt.

Unter den **Privatgemäldesammlungen** Berlins ist die **Wagner'sche** (*Brüderstr.* 5) die berühmteste: Sie besteht aus zwei Abtheilungen, von denen die in den Privatgemächern des Besitzers befindliche schwerer zugänglich ist. **I. Abtheilung** (offen s. S. 6). *Achenbach*: Waldlandschaft in Abendbeleuchtung (1); *Ebers*: Schleichhändler (33); *Gudin*: Leuchthurm (45), Schleichhändler (46); *Hasenclever*: Weinprobe (52), Zeitungleser (53); *Hildebrandt*: Krieger und sein Sohn (69); *J. Hübner*: Christuskind auf Wolken (72); *Jordan*: Heirathsantrag auf Helgoland (77), heimkehrende Lootsen (78); *Lessing*: ein Ritterschloss (107), Gebirgsstädtchen (108), Capelle auf einem Berge (109); *Meyerheim*: Scheibenschiessen (117); *H. Mücke*: heilige Katharina wird von dem Berge Sinai von Engeln getragen (122), Elisabeth von Thüringen (123); *Plüddemann*: Columbus im Dankgebet (134); *Preyer*: Frucht- und Blumenstücke (136—141); *Rethel*: heiliger Bonifacius fällt die Eiche Wodan's (154); *Riedel*: betende Mädchen (156); *L. Robert*: schlafender Räuber (158); *Schirmer*: Meerbusen von Neapel (175); *Schorn*: Papst Pius betrachtet ein von Cranach gemaltes Bild Luthers (181); *A. Schrödter*: Weinprobe (183), Wirthshauszene (184), Don Quixote (185); *Steinbrück*: Elfenanz (199); *H. Vernet*: Sklavenhändler (204); *Koekkoek*: Winterlandschaft (214); *Schinkels*: Landschaften. **II. Abtheilung** (schwerer zugänglich). *Biefve*: Compromiss des niederländischen Adels (1566) (12); *Gallait*: Egmont's letzte Augenblicke (43), Kapuziner (222); *Huin*: Testamentseröffnung (74); *de Keyser*: Tod der Königin Maria von Medicis (80); *Lessing*: Gebirgspass (227); *Calame*: Vierwaldstädter See bei Brunnen (241); *Hildebrandt*: Strand bei Scheveningen (247); *Jul. Schrader*: Karl I. nimmt von seinen Kindern Abschied (258), Ahasverus und Esther.

Die **Ravené'sche** Gemäldegallerie (*Wallstrasse* 99) besitzt Bilder neuerer Meister, namentlich: *Achenbach*: Landschaften (3. 18); *Begas*: Mohrenwäsche (72); *Biard*: Matrosen im Kampfe mit Eisbären (28), Scene auf der französischen Grenze (92); *Delaroche*: umgeschlagenes Boot, eine Kreidezeichnung (53); *Gallait*: slawische Musikanten (25); *Gudin*: gescheitertes Schiff (111); *Hasenclever*: Weinprobe (23), Jobs als Nachtwächter (27), Jobs im Examen (40); *E. Hildebrandt*: Landschaften (6. 7. 29. 47. 50. 76. 118); *Hoguet*: Waldlandschaft (104); *Lessing*: Landschaft (33), Jäger auf dem Anstande

(86); *Leu*: norwegische Landschaft (1); *Martersteig*: Luther in Worms (26), Huss zu Costnitz (24), Uebergabe der Augsbургischen Confession (30); *Menzel*: Friedrich II. auf Reisen (57); *Meyer*: Mariä Kirchgang (34); *Ritter*: des Fischers ertrunkener Sohn (48); *Scheuern*: Mühle im Regen (61); *Steffeck*: spielende Hunde (94); *Tidemann*: Wolfsjäger erzählt seine Abentheuer (59), Waise (103), norwegische Begräbnissfeier (124); *Verboeckhoven*: Viehstück (10).

Ausser diesen und schon früher (S. 21. u. 22) genannten Privatsammlungen, erwähnen wir noch die Sammlung des Ober-Reg.-Raths **Bartels**, reich an Bildern der westphälischen Schule (ausserdem: *Quentin Messys*: Madonna (35), Ecce homo (36); Rubens, Jordaens der ältere, Teniers, Ruysdael); des General-Lieutenants **v. Peucker** (italienische und niederländische Schulen) etc.

Permanente Kunstausstellungen sind die des Vereins für Kunstfreunde (Unter den Linden 21) und der Herren *Sachse & Comp.* (Jägerstrasse 29—31, Eintritt 5 Sgr.).

Kirchhöfe. Vor dem *Halleschen* Thor befindet sich gleich links der *alte Jerusalemer* oder *Hallesche* Kirchhof mit den Gräbern der Dichter *E. T. A. Hoffmann* († 1822), *Ludw. Tieck* († 1853), des Componisten *Mendelssohn-Bartholdy* († 1847), der Schauspieler *Fleck* († 1800) und *Iffland* († 1814). Auf der Anhöhe bei der Hasenhaide der *Dreifaltigkeitskirchhof*; hier ruhen die Theologen *Schleiermacher* († 1834), *Marheinicke* († 1846), *Neander* († 1850), der Minister *Altenstein* († 1840), der Dichter *Steffens* († 1845). Links vom Thore der *neue Jerusalemer* Kirchhof mit *Chamisso's* Grab († 1838). Vor dem *Oranienburger* Thore sind links drei grosse Kirchhöfe; der erste der *alte katholische*, der zweite der *französische* mit des berühmten Schauspielers *Devrient* († 1832) Grab und des Ministers *Ancillon* († 1837) Grabdenkmal. Der *alte Dorotheenstädtische* ist der dritte; hier liegen der Baumeister *Schinkel* († 1842), der Gerichts-Director *Hitzig* († 1849), der Philologe *Buttmann* († 1829), Professor *Gans* († 1839), der Bildhauer *Schadow* († 1850), die Philosophen *Fichte* († 1814), *Hegel* († 1831) etc. begraben. Jenseits der neuen Kasernen in der Liesenstrasse liegen noch mehrere neuere Kirchhöfe, von denen der *neue katholische* der bemerkenswertheste ist. Links am Eingange ruht der berühmte Schauspieler *Seydelmann* († 1843), etwas weiter die Sängerin *A. Milder* († 1838). Auf dem *Invalidenkirchhofe* ruhen die Generale *Scharnhorst* († 1815), *Tauernzien* († 1821), *Boyen* († 1848), *Wolzogen* († 1845), *Köckritz* († 1821), *Witzleben* († 1837) etc. Das S. 24 genannte *National-Kriegerdenkmal* für die in den Jahren 1848 und 1849 gefallenen Preussen. Im *Friedrichshain* vor dem *Landsberger* Thor wurden die in der Revolution 1848 Gefallenen begraben.

Als **gemeinnützige Anstalten** sind hervorzuheben: die *Feuerwehr* (musterhaft); die *Wasserleitung* mit ihren Reservoirs, Druck- und Pumpwerken vor dem Stralauer Thore und auf dem Windmühlenberg beim Prenzlauer Thor. Sie versorgt ganz Berlin mit Wasser, welches zum Reinigen der Strassen benutzt wird und speiset mehrere Springbrunnen, welche auf dem Dönhofsplatz, Hausvoigteiplatz, Belleallianceplatz, Alexanderplatz, Neuen Markt etc. angebracht sind. Ein grosser Theil der neueren Häuser erhält durch

die Anstalt Wasser bis in die obersten Stockwerke. Die *Familienhäuser* vor dem Hamburger Thore; die öffentlichen *Wasch- und Badeanstalten*; die Häuser der *gemeinnützigen Baugesellschaft*; das *Nikolaus-Bürgerhospital*, das *Friedrich-Wilhelms-Hospital* etc.

Die **Umgegend** Berlins ist einförmig. Indessen ist es doch anzurathen folgende Parteen zu machen:

Charlottenburg, wohin man vom Thore ab oder per Omnibus (s. S. 4) fahren kann. Hier ausser mehreren Privat- und öffentlichen Etablissements (das türkische Zelt, gute Restauration; Becker's und Muskau's Kaffeegarten) das **Königliche Schloss** nebst Schauspielhaus (im Sommer öfters Vorstellungen der Königl. Hofbühne) und sehr schönem Park. In letzterem das **Mausoleum** der am 19. Juli 1810 gestorbenen Königin *Luise* mit dem Sarkophag und der Marmorstatue der Verewigten, so wie der ihres 30 Jahre später gestorbenen Gemahls *Friedrich Wilhelm III.*; beides zwei herrliche Meisterwerke von Rauch. Einlass erhält man durch den Schlosskastellan. Auf dem *Spandauer Berg*, gleich hinter Charlottenburg, ein gutes Kaffeehaus und Restauration mit hübscher Aussicht. Noch weiter Dorf *Pichelsberg* an der Havel.

Potsdam, s. Nr. 2, erreicht man auf der Eisenbahn in 40 Minuten. Jeder Fremde sollte dieser Stadt mindestens einen Tag widmen; die prachtvollen Schöpfungen Friedrichs des Grossen und Friedrich Wilhelm's IV. spätere Anlagen, so wie die schönen Umgebungen, erregen das höchste Interesse.

Eine Fahrt zu Lande oder zu Wasser nach dem freundlichen, an der hier ziemlich breiten Spree gelegenen Fischerdorfe **Stralau**. Von hier in einer Gondel nach dem gegenüberliegenden **Treptow**, wo im Sommer häufig Concerte und sehr grossartige Land- und Wasserfeuerwerke stattfinden. Von der Stralauerbrücke ab fahren Gondeln nach beiden Orten.

Der **Friedrichshain**, eine schöne Anlage vor den nordöstlichen Thoren der Stadt (s. S. 7), in der Mitte desselben eine Büste Friedrichs des Grossen, welche der Schneidermeister Freitag errichten liess. Schöner Ueberblick über einen Theil von Berlin.

Pankow (s. S. 4) und **Schönhausen**, beide aneinander grenzend, zwei hübsche Dörfer mit freundlichen Landsitzen, letzteres mit Königl. Schlosse und Park, besonders Donnerstags sehr besucht. Auf dem Wege dahin die S. 3 erwähnten grossartigen Bierbrauereien. Der **Gesundbrunnen** vor dem Rosenthaler Thore.

Tegel, mit einem Schlosse des verstorbenen Ministers v. Humboldt, liegt 1½ M. vor dem Oranienburger Thore. Im Park eine herrliche Statue Thorwaldsen's, die Spes (Hoffnung). Im Schlosse eine Sammlung von Statuen und Gypsabgüssen.

Neustadt-Eberswalde, s. Nr. 34, erreicht man auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn in ¼ St. und macht von hier Ausflüge nach dem schönen Rittersitze *Cöthen* und nach *Freienwalde*, s. Nr. 34.

Nr. 2. Potsdam.

Eisenbahn von Berlin nach Potsdam. 4 M. in 35 Min. für 21 Sgr., 16 Sgr., auch 10½ Sgr. Billets für Hin- und Rückfahrt, auch am folgenden Tage gültig, 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr., 20 Sgr. Im Sommer des Sonntags und 2 Mal

wöchentlich Nachmittags Extrafahrten hin und zurück für denselben Tag 20 Sgr., 15 Sgr., 10 Sgr. Mit den Mittags- und Sonntagszügen ohne Preiserhöhung bis zur Station Wildpark.

NB. Die Sehenswürdigkeiten sind in folgender Ordnung bequem in einem Tage zu besichtigen. Man fährt, wenn die Züge es gestatten, bis zur Station Wildpark hinter Potsdam, sonst nimmt man einen Wagen auf dem Eisenbahnhof (siehe Droschken); nahe der Station Wildpark liegen die Augustin'schen Gewächshäuser; dann zu Fuss nach dem neuen Palais, durch den Garten über Charlottenhof nach Schloss Sans-souci. Neue Treibhäuser. Paradiesgarten. Der Ruinenberg und zurück bis zum Obelisken. Von hier per Droschke auf den Pfingstberg und zum neuen Garten bis zur Meierei, durch denselben nach dem Haupteingang, wohin man den Wagen vorausschickt, dann nach Glienicke, Babelsberg zum Bahnhof. Am Abend noch die Aussicht vom Brauhausberg. Die Fontainen springen Sonntags, Dienstags, Donnerstags.

POTSDAM, zweite Residenz, auf einer Insel der Havel, regelmässig und schön gebaut und in reizender Lage und Umgebung, mit 40,000 Einwohnern.

Gasthöfe. Einsiedler (Schlossstr. 8), Deutsches Haus (Schlossstrasse 6).

Restaurationen. Auf dem Bahnhofe (hübsche Aussicht vom Plateau), im Einsiedler (gut), Ahnesorge's Weinhandlung (Canal 27), Immich's Wein- und Bierstube (Mammonstr. 1), *Schützenhaus* (nahe dem Bahnhofe), Hormess & Söhne (am Wilhelmsplatz 36).

Conditoreien. Karsten, Freh (am Wilhelmsplatz).

Droschken. Bei weiteren Touren accorde man. Der Tarif ist: 1 und 2 Personen bis 20 Min. 5 Sgr., bis 35 Min. 7½ Sgr., bis 50 Min. 10 Sgr., bis 70 Min. 15 Sgr.; für jede weitere Stunde 15 Sgr. 3 und 4 Personen zahlen 2½ Sgr. mehr. 6 St. 2 Thlr., 12 St. 4 Thlr. *Tourfahrten:* nach dem *neuen Palais*, *Klein-Glienicke* 1 und 2 Personen 7½ Sgr., 3 und 4 Personen 12½ Sgr. Rückfahrt innerhalb 1 St. 5 und 7½ Sgr. Warten pro Stunde 5 Sgr., über 6 St. pro Stunde 10 Sgr.; nach dem *Babelsberge* 10 resp. 15 Sgr.; Wartegeld wie oben. Nach der *Pfaueninsel* 25 Sgr. Rückfahrt incl. 1 St. Warten 15 Sgr., sonst 1 Thlr. Nach 6 St. noch 10 Sgr. pro Stunde.

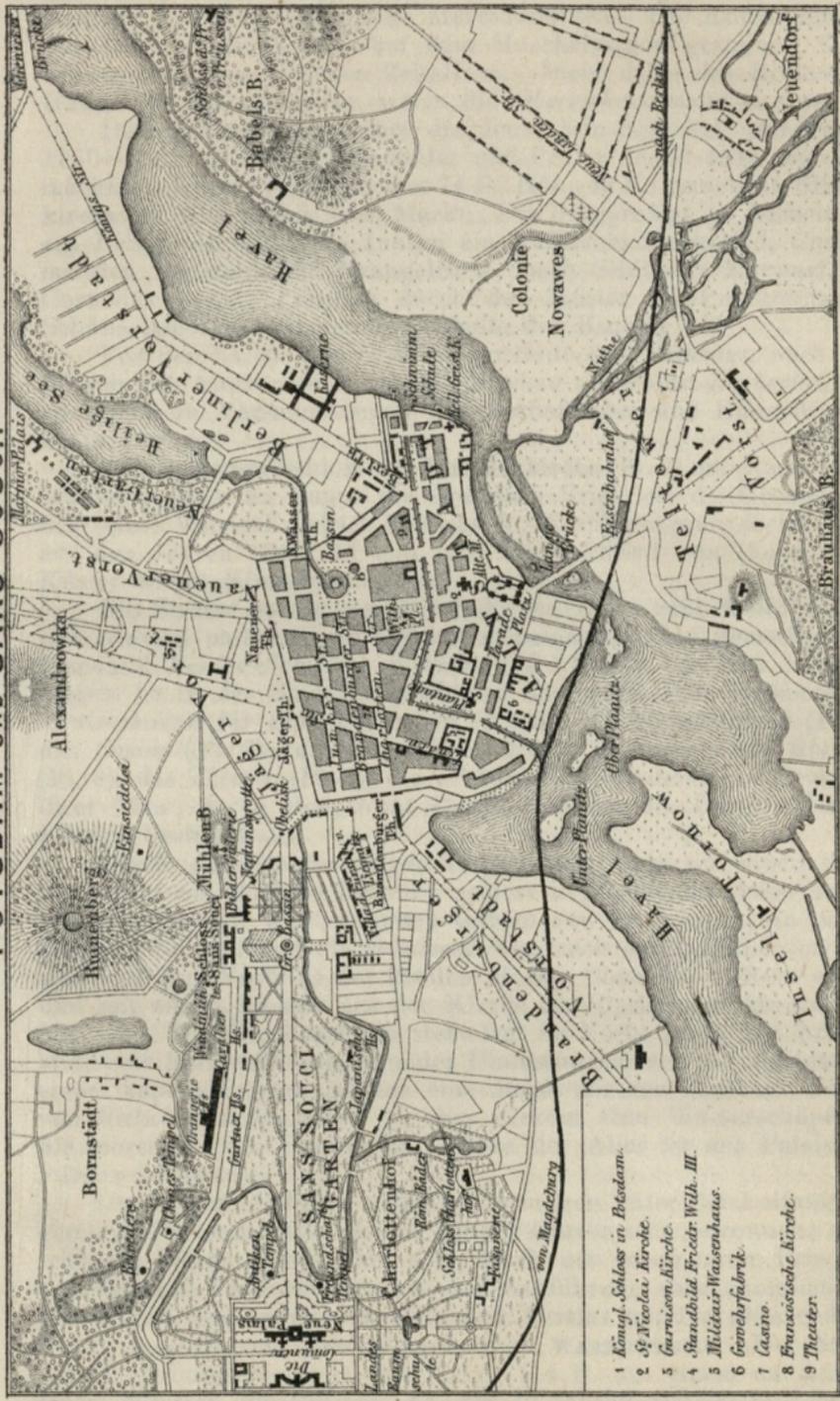
Trinkgelder bei Besichtigung der Königl. und Prinzl. Schlösser pro 1 Person 10—15 Sgr., eine Gesellschaft 1 Thlr.

Links vom Eisenbahnhofe führt der Weg zum *Brauhausberg* mit einer Ruine geziert und namentlich des Abends eine schöne Aussicht bietend. Rechts kommt man über die *Lange Brücke*, 350 F. lang, in die Stadt.

Am Ende der Brücke liegt links das **Königl. Schloss** (Pl. 1), darin die von Friedrich dem Grossen bewohnten Zimmer mit vielen Reliquien und in unveränderter Einrichtung; der Marmorsaal mit einer Statue des Prinzen von Oranien, an der Decke eine Apotheose des grossen Kurfürsten und 4 grossen Wandgemälden; Bronzezimmer; die Staatsgemächer; die neuen oder russischen Kammern, hier wohnte 1806 Napoleon; die Zimmer, welche Friedrich Wilhelm III. bewohnt hat, auch unverändert. Die Zimmer, welche der jetzige König bewohnt, sind mit schönen Bildern neuerer Meister geziert: *Kalkreuth*: Grossglockner, Rudolphsturm am Hallstädter See; Dachstein, Schloss Staleck; Oelbilder von *Begas*, *Hudin*, *Klöber* etc.

In dem daran stossenden **Lustgarten** die Büsten von *Kleist*, *Bülow*, *Blücher*, *Tauernzien*, *York*; am Wasser: *Gneisenau*, *Kaiser*

POTS DAM UND SANS SOUCI.



- 1 Königl. Schloss in Potsdam.
- 2 St. Nicolai Kirche.
- 3 Garnison Kirche.
- 4 Sandbild Friedr. Wilh. III.
- 5 Militär Waisenhaus.
- 6 Gewebefabrik.
- 7 Casino.
- 8 Französische Kirche.
- 9 Theater.

J. Neumann, Neudorf.

Verlag v. F.A. Herbig in Berlin.

Verlag v. Neumann.

Alexander, Scharnhorst, Herzog Karl von Mecklenburg, sämmtlich von Rauch. Zwölf mythologische Marmorstatuen. Die Kolossalgruppe der Venus, vom Neptun auf dem Muschelwagen gezogen. 6 Geschütze aus verschiedenen Zeitaltern. Dicht dabei das Brokes'sche Haus, eins der schönsten, worin die *Oberrechnungskammer* u. s. w.

Dem Schlosse gegenüber die neue, von Schinkel und Persius 1830—1837 erbaute, durch Stüler und Prüfer 1843—1845 mit einer mächtigen Kuppel (Durchmesser 74 F., Höhe 42 F.) versehene **Nikolaikirche** (Pl. 2) auf dem alten Markt. Die Bergpredigt am Giebfelde, ein Relief von Kiss. Im Innern ein treffliches Freskobild, Christus mit den Aposteln und Evangelisten, nach Schinkel's Entwurf von Cornelius gemalt (Einlass durch den Küster im Predigerhause). Schöne Aussicht von der Säulenhalle der Kuppel.

Vor der Kirche ein Obelisk, zur Seite das *Rathhaus*, nach dem Muster des Amsterdamer erbaut, daneben der Palast *Barberini*, welcher jetzt zu Versammlungen wissenschaftlicher und Kunst-Vereine benutzt wird.

Westlich vom Schlosse die **Garnisonkirche** (Pl. 3) mit einem Glockenspiel; unter der Kanzel die Grabstätte Friedrichs des Grossen und die seines Vaters Friedrich Wilhelm I.: Trophäen preussischer Siege aus den Jahren 1813, 14 und 15. Taufe Christi von Begas. Der Küster wohnt Kietzstrasse 11 a.

Die Strasse neben der Nicolaikirche führt zum *Wilhelmsplatz*, mit schönen palastartigen Gebäuden umgeben. Auf demselben ein **Standbild Königs Friedrich Wilhelm III.** (Pl. 4) von Kiss. Ausser diesem ist in der Stadt zu erwähnen das umfassende Gebäude des *Waisenhauses* für Soldatenknaben (Pl. 5), die *Gewehrfabrik* (Pl. 6), das *Casino* (Pl. 7), die *französische Kirche* in Form einer Rotunde (Pl. 8), das *Theater* (Pl. 9), die schöne *Husarenkaserne* vor dem Berliner Thor, deren Hauptfront 432 F. lang ist, die *Dampfmühle* der Königl. Seehandlung.

Durch das Brandenburger Thor gelangt man auf einen Platz, der mit einem schönen Brunnen geziert ist; rechts die Allee gerade aus führt in den weltberühmten Garten von **Sans-souci**, an dessen Eingang linker Hand die *Friedenskirche*, nach einem Plane von Persius und dem Vorbilde der Basilica di San Clemente in Rom erbaut und mit einem Mosaik aus der Kirche St. Cipriano in Murano bei Venedig. Der Glockenthurm steht frei im Vorhof, hier ein Freskobild, eine Statue Christi. An der Umfassungsmauer des Atriums in einem kapellenartigen Ausbau eine *Maria mit dem Leichnam Christi* von *Rietschel* in Marmor. In dem Garten eine Wasserschöpferin, Marmorstatue von Hopfgarten. Ende der Allee ist das Palais der Fürstin Liegnitz.

Durch neue Anlagen und Erweiterungen unter der Leitung des genialen Gartendirektors Lenné hat der Garten sehr gewonnen; seine schönste Zierde wurde ihm aber durch die schon unter Friedrich dem Grossen beabsichtigten, in der Ausführung aber missglückten, jedoch von dem verstorbenen Baurath Persius mit dem glänzendsten Erfolg geschaffenen, höchst imposanten **Wasserkünste**. Der Strahl der Hauptfontaine erhebt sich bis zu 114 F. aus einem mit cararischem Marmor eingefassten und mit 12 Marmorstatuen umgebenen

Bassin, von denen die der Terrasse zunächstliegenden: Venus von Pigalle und Mercur nach Pigalle von Wichmann, die vorzüglichsten sind. Dem Bassin zur Seite befinden sich prachtvolle, mit Bronzefiguren (nach Thorwaldsen) geschmückte Säulen. Das Reservoir zu den Wasserkünsten befindet sich auf dem hinter dem Schlosse Sans-souci gelegenen *Ruinenberg*, und wird durch eine sehr entfernte Dampfmaschine von der Havel aus versorgt.

In dem durch eine grosse Anzahl von Büsten, Statuen und Antiken geschmückten Garten, unter welchen sich Meisterwerke von grossem Werthe befinden, so gleich am Eingange, unweit der grossen Fontaine, die Porphyr-Büste des Herzogs Paolo Giordano von Bracciano, sind insbesondere zu erwähnen:

1) Das Schloss **Sans-souci**, Sommerresidenz des Königs, auf einer 60 F. hohen, terrassirten Anhöhe mit schöner Aussicht. Hier das Schlafcabinet, wo Friedrich der Grosse starb, sein Arbeitscabinet mit seiner Handbibliothek, die Uhr die er selber aufzog und die in seiner Todesstunde (17. August 1786, 20 Minuten nach 2) stehen blieb, eine eiserne Gitterlaube, sein Lieblingsaufenthaltsort. Nur bei Abwesenheit des Königs ist die Besichtigung zu ermöglichen. Neben dem Schlosse die Steine, unter welchen seine Lieblingshunde begraben liegen. Rechts vom Schlosse

2) die in einem prachtvollen Lokale aufgestellte *Bildergalerie*, so wie 3) die *Neptungrotte*, jetzt mit Cascaden versehen, dann eine Jubalgruppe aus gebranntem Thon; links 4) die sogenannten *neuen Kammern*, vor welchen 26 aus cararischem Marmor gearbeitete Statuen; in der Nähe auch die bekannte Mühle, welche der damalige Besitzer sich weigerte Friedrich II. zu verkaufen.

Bei den links vom Schlosse gelegenen neuen Kammern vorbei gelangt man über den mit in Sicilien heimischen Gewächsen und mehreren Statuen gezierten **Sicilianischen Garten** 5) nach den *Orangeriehäusern*. Hinter denselben sind die grossartigen neuen **Gewächshäuser** erbaut, zu denen ebenfalls Terrassen hinaufführen werden. Nahebei der *Paradiesgarten* mit einem römischen Bade und herrlichen Cascaden. Etwas weiter das Drachenhaus und Belvédère, diesem zunächst 6) das von 1763—1769 erbaute prachtvolle **neue Palais** mit 322 Fenstern, mehr als 300 Figuren und 200 Zimmern und Sälen. Die Besichtigung erfordert 1—2 Stunden, ist aber anzurathen. Meldung beim Obercastellan (linker Flügel der Communs). Im Erdgeschoss eine Vase von Porzellan, ein Geschenk des Kaisers von Russland, und der grossartige *Muschelsaal*, mit vielen edlen Steinen, Muscheln etc. ausgelegt. In der ersten Etage der grosse **Marmorsaal**, 100 F. lang, 66 F. breit, 40 F. hoch, mit einem Plafond von *Vanloo*: die Versammlung der Götter zum Empfang Ganymeds; und 4 Gemälden: Opfer der Iphigenia von *Vanloo*, Entführung der Helena von *Pesne*, Urtheil des Paris von *Pierre*, Bacchus und Ariadne von *Restout*. Von den übrigen Räumen sind ferner erwähnenswerth: der *Empfangssaal*, der *Speisesaal*, worin ein schönes Porzellanservice von Sèvres, ein Geschenk Ludwig Philipp's, aufgestellt ist, das *Arbeitscabinet*, geschmückt mit vielen Gemälden von Berghem, Paul Veronese, Tizian, Tintoretto, Rubens, van Dyck etc. In der ersten Etage das *Arbeitscabinet*, der *Concert- und Tanzsaal* (*Guido Reni*:

Diogenes und Lucretia, Copie; *Ruggieri*: David und Bathseba, Lucretia und Tarquinius; *Giordano*: Raub der Sabinerinnen, Urtheil des Paris), das *Schlafzimmer Friedrich Wilhelm's III.*, das *Theater*, welches Raum für 600 Personen hat, die *Bibliothek Friedrich's des Grossen* (seine Handschriften), sein Arbeitszimmer, Schlafzimmer, Audienczimmer, Empfangszimmer, ebenfalls mit vielen Gemälden geziert, von denen wir den Festzug des Balthasar von *Boh* hervorheben. Gegenüber dem Schlosse die *Communs*, meistens Gebäude für die Dienerschaft, jetzt Caserne des Lebrbataillons.

7) In dem nahen *Antikentempel* die herrliche, liegende Statue der hochseligen Königin Luise, von Rauch; der Castellan öffnet auf Verlangen. Letzterem gegenüber 8) der *Freundschaftstempel* mit der Statue der Markgräfin von Bayreuth, Schwester Friedrich's des Grossen.

9) **Charlottenhof**, reizendes Lustschloss mit schönen Fresken, antiken Vasen, Springbrunnen und Parkanlagen. Es ist eine Erweiterung des Sans-soucigartens, welche der jetzt regierende König als Kronprinz ausführen liess. Der Castellan wohnt im Souterrain. Zahlreiche Fontainen und Statuen, von denen wir einen Paris nach Thorwaldsen, einen Mercur nach Canova, die Kiss'sche Amazone, einen Faun von Rauch etc. hervorheben. Das Innere besteht aus 10 Zimmern, mit vielen theils werthvollen, theils durch die Erinnerung geheiligten Gegenständen. Nahebei ein *römisches Bad* und das *Gärtnerhaus*. Nicht fern vom neuen Palais ist die *Fasanerie* und der kürzlich angelegte *Wildpark*, worin eine grosse Menge Hochwild gehalten wird. Nahe der Eisenbahnstation die höchst sehenswerthen **Augustin'schen Treibhäuser**, zu denen man Karten in der Eisenbahn-Restaurations (5 Sgr.) erhält.

Auf dem Rückwege besuche man noch das *Japanische Haus*, in dessen Nähe ein grossartiger Springbrunnen nach Entwürfen von Kiss, dann die *Venus* von Papenhofen und die grosse Marmorvase von Ebenhecht nach Corradini.

Ein zweiter und zwar der Haupteingang zum Sans-soucigarten ist beim *Obelisk* in der Nähe des *Jägerthors*. Demselben gegenüber befindet sich ein **Triumphbogen** (Eingangsthor zu dem Weinberge) mit Bildwerken aus gebranntem Thon, die Rückkehr des Prinzen von Preussen aus dem badischen Feldzuge darstellend.

Die Allee geradeaus vom Jägerthor führt in das russische Colonie-Dorf **Alexandrowka**, nach russischer Art erbaut, mit einer griechischen, sehenswerthen *Capelle* (man wende sich dieserhalb an den nahe dabei wohnenden Popen); daneben der **Pfingstberg**, auf demselben das Königl. Belvédère; von der obersten Plattform des Thurmes hat man das schönste Panorama von Potsdam und auf die fernsten Umgebungen.

Unweit der russischen Colonie ist der Eingang zu dem von Friedrich Wilhelm II. angelegten **neuen Garten** mit dem *Marmorpalais* am heiligen See, dem Orangeriehause, der Eremitage, Grotte, Meierei (gute Restauration, nur Milch und kalte Küche; schöne Aussicht über den See) u. s. w.; im Palais selbst mehrere Bildwerke von Canova (Vase, Hautrelief am Kamin), E. Wolf (Fischerknaben, Hirtenknabe mit Hund), Berges (Harfnerin), Troschel (2 Minerven), Hopfgarten (Mercur), Drake, Thorwaldsen, Tassart (Venus) und

Wichmann (Amor und Psyche), Landschaften von Hackert, Eichhorn, Deckenplafond von Klöver, Lengerich. In einem Zimmer die von Begas gemalten Bildnisse von Boeckh, C. Ritter, Link, A. v. Humboldt, Mendelssohn, Meyerbeer, L. v. Buch, Jac. Grimm, Schelling, Cornelius, Tieck, Rauch, Schadow etc. Der neue Anbau mit herrlichen Freskobildern aus den Nibelungen, darüber Darstellungen der Schauplätze des Heldengedichts; *links*: Aachen, Speier, Worms, Island, Drachenfels, Lorch, Bacharach, Trier, Metz, Pfalz, Caub, Cöln; *rechts*: Wien, die Hunnenburg, Passau, Melk, Traisenmauer, Aggstein, Persenburg, Bechlarn, Pressburg, Theben, Buda, Pesth, gemalt a tempera von Lompeck. Friedrich Wilhelm II. starb in diesem Palais. Herrliche Aussicht vom Balkon.

Geht man durch das Hauptthor links die Mauer entlang, so erreicht man die Berliner Chaussee und bald darauf die **Glienicker Brücke**; sehr schöne Aussicht von derselben. *Glienicke* (Restauration) mit einem Landgute des Prinzen Carl von Preussen, welches nicht besichtigt werden kann.

Rechts von Glienicke erhebt sich der **Babelsberg** (auch *Babertsberg*) mit einem in englisch-gothischem Stil von Persius nach Schinkel'schem Entwurf erbauten, höchst sehenswerthem *Schloss des Prinzen von Preussen*, welches äusserst geschmackvoll eingerichtet ist. Herrliche Aussicht über Potsdam, Sans-souci, die Havelseen etc. In dem Park ein 130 F. hoher Springbrunnen, mehrere kleinere und das Theehäuschen. Am Fusse des Berges ein sogenanntes „Bildstöckl“ zur Erinnerung an die Schlacht von Waghäusel, wo es den Prinzen vor einschlagenden Kugeln während der Schlacht schützte, so wie ein Denkmal (Erzengel Michael, östlich vom Schloss), welches der König dem Prinzen errichten liess. Etwas weiter südlich ein Warthurm, gebaut nach der Eschenheimer Warte. Der Eisenbahnhof ist von hier $\frac{3}{4}$ Stunden entfernt.

Links vor dem Landsitz des Prinzen Carl vorbei führt von Glienicke ein Weg nach der *Pfaueninsel*. Am gegenüberliegenden Ufer erblickt man dicht am Wasser die Kirche von *Sacrow*. Bei der Fähre angekommen, lässt man sich übersetzen.

Die **Pfaueninsel** ist geheiligt durch das Andenken der Königin Luise und des verstorbenen Königs. Auf derselben ein niedliches Landhaus, ein sehr schönes Palmenhaus mit ächt indischem Marmortempel, das *Cavalierhaus*, eine englische Fregatte en miniature, ein Geschenk des Königs von England, und der Rosenpark, mehrere Tausend der seltensten Arten Rosen enthaltend. In der Nähe der Insel ein russisches Blockhaus *Nikolskoe*, wo Erfrischungen zu haben sind.

Nr. 3. Berlin nach Cöln.

Ueber MAGDEBURG, HANNOVER, MINDEN.

Eisenbahn.	84 $\frac{1}{10}$ M.,	Eilzug in 15 $\frac{1}{2}$ St.,	Courierzug 13 $\frac{1}{2}$ St.	Fahrpreise:
bis Magdeburg	4 Thlr. — Sgr.,	3 Thlr. — Sgr.,	2 Thlr. — Sgr.;	
- Braunschweig	6 - 25 -	4 - 25 -	3 - 5 -	- ;
- Lehrte	8 - 1 $\frac{1}{4}$ -	5 - 18 $\frac{1}{2}$ -	3 - 20 -	- ;
- Hannover	8 - 15 -	6 - — -	3 - 27 $\frac{1}{2}$ -	- ;
- Wunstorf	9 - 2 $\frac{1}{2}$ -	6 - 12 $\frac{1}{2}$ -	4 - 5 -	- ;
- Minden	10 - 7 $\frac{1}{2}$ -	7 - 5 -	4 - 17 $\frac{1}{2}$ -	- ;
- Hamm	13 - 7 $\frac{1}{2}$ -	9 - 5 -	6 - 2 $\frac{1}{2}$ -	- ;

bis Düsseldorf 16 Thlr. 7½ Sgr., 11 Thlr. 5 Sgr., 7 Thlr. 17½ Sgr.;
 - Cöln 17 - 7½ - 11 - 25 - 8 - 2½ -

Schnell- und Courierzüge theurer; letztere nur Personen erster und zweiter Classe befördernd.

3⁵/₁₀ M. Potsdam, siehe Nr. 2 S. 27.

Nachdem man die Belitzer Chaussée überschritten, geht der Zug über die Havel, links der Brauhausberg s. S. 28, rechts der Lustgarten s. S. 28, weiter das Dampfmaschinenhaus s. S. 30, links die Dampf-mühle s. S. 29, Station Wildpark s. S. 31, dann über den Zernsee, links Stadt Werder mit grossen Obst- und Weingärten. Station Grosskreutz.

4⁷/₁₀ M. Brandenburg (Hôtel de Brandebourg (gut), Schwarzer Adler), Kur- und Hauptstadt der Mark, 20,000 Einw. Die 1401 erbaute Katharinenkirche mit einem alten Taufstein, prächtigem Altar mit Holzschnitzwerk, den Gypsmodellen der für die Nicolaikirche zu Helsingfors in Zinkguss angefertigten 12 Apostel (von Wredow, Schievelbein, Berger und Bläser) und Bibliothek; der Dom zu Burg Brandenburg, 1318 erbaut, 1836 von Schinkel zum Gottesdienst eingerichtet, mit einem alten Altarbild auf Goldgrund (Incunabel); Altarschrein mit lebensgrossen in Holz geschnitzten Figuren, Modell der 1722 abgetragenen Marienkirche (verschlossen), einer unterirdischen Kirche und Gemälden von Lucas Cranach, den Grüften dreier Markgrafen und einigen merkwürdigen Bildsäulen. Die neue katholische Kirche an der Promenade. Die Rolandssäule auf dem Markt. Umfassende Aussicht von dem Marienberge.

Durch öde Gegend führt die Bahn über Wusterwitz, Genthin, Güsen nach

7⁵/₁₀ M. Burg, Stadt mit 11,000 Einw. und vielen Tuchfabriken; dann Hohenwarte, über die beiden Arme der Elbe nach

3⁹/₁₀ M. MAGDEBURG, einer der ältesten, geschichtlich merkwürdigsten Städte und Festung I. Ranges, mit 67,000 Einw. und 5000 Mann Garnison, einschliesslich der Vorstädte 82,000 Einw. Bedeutende Handelsstadt. Erfolgreiche Belagerung durch Wallenstein 1629. Eroberung und Zerstörung durch Tilly 1631.

Gasthöfe. Stadt London (Breite Weg), Erzherzog Stephan (am Bahnhofe) mit Speise- und Kaffeehaus, Stadt Prag (Breite Weg), Weissner Schwan, Stadt Braunschweig, Edel's Hôtel, Stadt Leipzig, Fürst Blücher.

Restaurationen. Maack's Austernkeller (Breite Weg 24), Weinhaus von Dankwarth und Richter (Breite Weg), Gebr. Korte (gutes Bier), Schattenberg (ächt bairisch Bier), Café national (nahe der Eisenbahn).

Droschken. 15 Min. 1 Person 2½ Sgr., 2 Personen 5 Sgr., 3 und 4 Pers. 7½ Sgr.; 30 Min. 1 und 2 Pers. 5 Sgr., 3 Pers. 7½ Sgr., 4 Pers. 10 Sgr.; jede 15 Min. mehr 2½ Sgr. pro Person. Ausserhalb der Stadt pro Stunde 1 und 2 Pers. 12½ Sgr., 3 Pers. 15 Sgr., 4 Pers. 17½ Sgr. Grösseres Gepäck 2½ Sgr.; ausserhalb der Stadt 5 Sgr. extra.

Omnibus zwischen Magdeburg und der Neustadt, 6 Mal tägl., 2 Sgr.; zwischen Magdeburg und der Sudenburg, 5 Mal tägl., 2 Sgr.; von der Citadelle nach dem Herrenkrug, 2 Mal täglich im Sommer, 2½ Sgr.

Die Citadelle, im 17. Jahrhundert erbaut, die Sternschanze und Fort Scharnhorst sind wichtige Werke. In den Gefängnissen der ersteren sassen Trenk, Bahrdt und Lafayette.

Der **Dom**, von 1208—1363 erbaut, ist eine der schönsten Kirchen Norddeutschlands, mit zwei 330 F. hohen Thürmen, von denen dem südlichen im 30jährigen Kriege seine Krone abgeschossen wurde. Prächtiges Portal. Herrliche Aussicht von der Gallerie. Der Küster wohnt im Kreuzgang. Im Innern das Grab Otto's des Grossen und seiner Gemahlin Editha († 973 und 947), Grabstein des Erzbischofs Otto von Hessen (14. Jahrhundert), Grabmal des Erzbischofs Albrecht IV. (15. Jahrhundert), die Chorstühle, die Kanzelreliefs aus Alabaster von Sebastian Ertel und das Grabdenkmal des *Bischofs Ernst* von P. Vischer aus Nürnberg in der vergitterten Liebfrauenkapelle, die Bildsäulen Otto's I., Otto's II., Johannes aus dem 10. Jahrhundert, Reliquien von Tilly, Ablasskasten von Tetzel, Glasmalereien von Däge, der Kreuzgang, an dessen Wänden Reste von Zeichnungen aus dem 14. Jahrhundert (Scenen aus dem Leben des Kaisers Otto's des Grossen) Interesse erregen. Die uralte **Liebfrauenkirche**, aus dem 11. Jahrhundert.

Der mit doppelter Lindenallee bepflanzte und mit stattlichen Gebäuden umgebene neue Markt. Der *alte Markt* mit dem Rathhause, der alten *Reiterstatue Otto's I.* und der des Bürgermeisters *Franke*, von Bläser modellirt, in Erz gegossen, und der Börse. Der Breite Weg ist die schönste Strasse.

Der *Fürstenwall* gewährt eine hübsche Aussicht mit Promenade. An demselben das weithürmige Gebäude des Oberpräsidiums. Die *Friedrich-Wilhelms-Anlagen*, an Stelle des alten 1812 zerstörten Klosters *Bergen*; dasselbe stand, wo jetzt das von Schinkel entworfene Salongebäude sich befindet.

Das Stadttheater, im Sommer das Tivoli-theater auf dem Werder und das Thaliatheater in *Bukau*, einem Dorfe unweit der Friedrich-Wilhelms-Anlagen; *Herrenkrug*, beliebter Vergnügungsort.

Von *Magdeburg* geht nördlich eine Eisenbahn nach *Wittenberg* s. Nr. 5, südlich eine Eisenbahn nach *Cöthen* und *Leipzig* s. Nr. 6.

Die Bahn nach *Cöln* durchfährt nun die fruchtbaren Aecker der sogenannten Magdeburger Börde und gelangt über *Langen-Weddingen*, *Blumenberg* und *Gross-Germersleben* nach

5 M. *Oschersleben*, wo Braunschweiger Beamten die Führung des Zuges übernehmen. Eine Zweigbahn führt in $\frac{3}{4}$ St. nach *Halberstadt*, s. unter Nr. 12. Folgt *Neuwegeleben*, *Jerzheim*, *Watenstedt*, *Schöppenstedt*.

$7\frac{1}{5}$ M. *Wolfenbüttel* (Erbprinz, Goldener Löwe, Forsthaus) mit 9000 Einw. Die weltbekannte *Bibliothek* von circa 200,000 Bänden, auch Luther's Dintenfass, seine beiden Ringe und sein Bild von Lucas Cranach; Bibliothekgebäude mit Sternwarte, Hauptkirche mit Fürstl. Begräbnisse, Denkmal Lessing's, der hier als Bibliothekar starb. Bei dem Stationshause der Eisenbahn das *türkische Kaffeehaus*. [Eine Zweigbahn führt von hier nach *Harzburg*, dicht am Fusse des Brockens, eine zweite nach *Kreinsen*, s. unter Nr. 12.]

In 15 Min. erreicht man

$16\frac{10}{10}$ M. BRAUNSCHWEIG mit 39,000 Einw., Residenz des Herzogs von Braunschweig.

Gasthöfe. *Hôtel von England*, *Schrader's Hôtel*, *Deutsches Haus*, *Blauer Engel*. Sächsischer Hof, Kleeblatt. *Restauration* im Bahnhof. *Bierhallen* von Haars auf der Burg, Rauch im Vieweg'schen Hause.

Braunschweiger Mumme ist ein Bier von süsslichem, widerlichem Geschmack. *Café* von Denecke (Kohlmarkt), Wagner (beim Theater). *Weinstuben* von Rittmeyer, Telgmann. *Droschken* pro Fahrt 4 gGr.

Der *Eisenbahnhof* liegt zwischen dem *Augustthor* und dem *Wilhelmthor*. Die Strasse nördlich führt in die Stadt.

Das an der Stelle des 1830 abgebrannten, von Ottmar neu erbaute, höchst grossartige und schöne **Residenzschloss**, aus Quadern, nach dem Muster des Grossherzogl. Palastes zu Florenz. Im Innern nichts Sehenswerthes. (Eintr. 2 Thlr.).

Nördlich davon das **Zeughaus**, ein altes Kloster aus dem 14. Jahrhundert; es enthält das **Museum** und dessen Sammlungen (offen excl. Montag von 11—1, im Winter gegen Zahlung von $2\frac{2}{3}$ Thlr. für 1—6 Personen): die *Gemäldesammlung*, auch die berühmte, sonst zu Salzda hlum befindliche. Darin namentlich: am **Eingang** zwei Bildnisse von *Tizian* (60. 63); *van Dyck*: Jungfrau mit dem Jesuskinde (430). **Saal I.** Zwei Bildnisse von *van Dyck* (28. 491); desgl. von *Teerburg*, Graf von Nassau-Hadamar (575); *Rembrandt*: Kriegerbildniss (334); *Rubens*: Spinola (471); *Jordan*: Bohnenfest (605); *Dürer*: Christus im Tempel (59); *Mojaert*: Matthäi Abberufung (523). Im **Corridor**: *Cranach*: der Unterricht des Herkules (119); *Teniers*: Chemiker (153); *Rubens*: Judith (431); *Ruysdael*: Wasserfall (140. 162), Landschaft (379); *Dow*: eigenes Bildniss (176); *Holbein*: Calvin (387). **Saal II.** *Dürer*: Bildnisse (314. 327), ein Bildniss von Tilly (609); *Carracci*: Christus am Oelberge (603); *Tintoretto*: Abendmahl (477); *Vos*: die Familie Rubens (604); *Rembrandt*: H. Grotius und seine Frau (315. 328). **Saal III.** *Mander*: Mahl des reichen Mannes (288); *Steen*: Ehevertrag (420), lustige Gesellschaft (421); *Reni*: Prokris und Cephalus (391); *Cranach*: Melanchthon predigend (378). **Saal IV.** *Giorgione*: Adam und Eva (270); *Rembrandt*: der Maler und Familie (473), Grablegung (466); *Victors*: Esther, Hamann und Ahasverus (508).

Ausserdem enthält das Museum: die *Naturaliensammlung*, die *Sammlung griechischer und römischer Alterthümer*, so wie die *Sammlung verschiedener Kunstwerke* neuerer Zeit, darunter eine Predigt des Johannes, Relief von Dürer, elfenbeinernes Crucifix von Michel Angelo, dessen silberne Reliefs von Benv. Cellini; die *Majolikensammlung*, *Sammlung von Kupferstichen*, Rock und Degen des 1815 gefallenen Herzogs und mehrere andere historische Merkwürdigkeiten.

Westlich vom Schloss, auf dem Wilhelmsplatz, liegt der **Dom** oder die *Cathedralkirche*, von Heinrich des Löwen gegründet und im 13.—15. Jahrhundert erbaut. Im Innern die *Grabmäler* Heinrichs des Löwen (1195) und seiner zweiten Gemahlin Mathilde und verschiedener Kaiser und Fürsten aus dem Hause der Welfen in der unter dem Chor sich befindenden Gruftkirche; das älteste Grab ist das des Markgrafen Egbert II. von 1090, daneben das der Schwiegermutter Lothar's, Gertrud († 1107), der Grossmutter Heinrich's des Löwen. — Hier ruhen auch, überschattet von seinen Fahnen, die Ueberreste des Herzogs *Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Oels*, der 1815 in der Schlacht von Quatre-Bras den Heldentod starb, so wie die seines Vaters, welche den 10. November 1819 aus Ottensen hierher gebracht wurden. In der Oberkirche ein grosser siebenarmer Leuchter, 16 F. hoch, aus Messing, und die alten von Brandes

und Neumann restaurirten Wandgemälde im Chor. Man zahlt, um die Kirche zu sehen, dem Küster (dem westlichen Eingange des Doms gegenüber) 1—4 Personen 16 gGr., 5—8 Personen 1 Thlr., 9—12 Personen 1 Thlr. 8 gGr.

In der Nähe nördlich das **Löwendenkmal**, ein altes Kunstwerk aus dem 12. Jahrhundert, von Heinrich dem Löwen errichtet.

Der **Altmarkt** mit einer alten, mit mancherlei Bildwerk gezierten, 1847 erneuerten Fontaine und dem Altstädter **Rathhaus**, aus dem 13.—15. Jahrhundert, 1852 restaurirt, durch 9 Standbilder welfischer Fürsten geziert. An dem Platze liegen noch das alte **Gewandhaus** und die **St. Martinskirche**, aus dem 12. Jahrhundert (die St. Annacapelle ist aus dem 15. Jahrhundert). Im Innern das mit sieben Darstellungen aus dem Leben Christi geschmückte messingne Taufbecken vom Jahre 1441.

Die andern bemerkenswerthen kirchlichen Gebäude sind: die **Petrikirche**, aus dem 13. Jahrhundert; die **Andreaskirche**, im 13. Jahrhundert angefangen, im 16. Jahrhundert beendigt. Schönes Altarbild von Weitsch. Am Giebelfeld schöne Sculpturen von dem Jahre 1400, Krüppel darstellend. Die **Catharinenkirche**, aus dem 13. Jahrhundert, mit schönen Grabdenkmälern, namentlich dem Schulenburg'schen; die **Ulrichkirche** (Brüderkirche), im 14. Jahrhundert beendet; die **Magnikirche**, die älteste der Stadt, aus dem 11. Jahrhundert; die **Aegidiienkirche**, jetzt zu Kunst- und Industrieausstellungen dienend.

Das **Theater** und das **Collegium Carolinum** mit bedeutender Bibliothek liegen unweit der Catharinenkirche.

Die Wälle der alten Festung sind 1797 in schöne Promenaden umgewandelt, welche verschiedene Namen haben. Beim Bahnhof (östlich) gleich der **Krause'sche Garten**, unweit davon das 1853 errichtete **Denkmal** Lessing's von Rietschel.

Zwischen dem **August-** und **Steinthor** ein 60 F. hoher **Obelisk** zum Andenken an die bei Jena und Quatre-Bras gefallenen Herzöge. Die Husarenkaserne.

Zwischen dem **Stein-** und **Fallerslebener Thor** der Herzogliche **Park**, an dessen östlichem Ende sich vor dem Fallersheimer Thor die neue grosse **Infanterie-Kaserne** befindet. In demselben sind noch die beiden Schlösser **Alt-** und **Neu-Richmond**, letzteres auch **Wilhelmskastell** genannt, bemerkenswerth.

Vor dem **Steinthore** der Exerzierplatz mit einer 25 F. hohen **Denksäule** des Generals **Olfermann**. Ferner das den **Schill'schen Krieger** gesetzte Denkmal (15 Min. südwestlich vom Thor). Schill's Haupt und die Gebeine seiner hier erschossenen, auf dem Denkmal genannten 14 Cameraden sind hier beigesetzt. In der benachbarten kleinen Capelle sind verschiedene Gegenstände aufbewahrt, welche dem Schill'schen Corps gehörten.

Auf dem rechts vom Thore liegenden **Kirchhof** der einfache Denkstein des grossen Schriftstellers **Lessing**. In der Nähe der **Vieweg'sche Garten**, in dem der Jugendschriftsteller Campe begraben liegt.

Zwischen dem **Wenden-** und **Petrithor** Bierbaums Garten und Bierbaums Insel.

Auf dem Wege nach **Hannover** die Stationen **Vechelde**, **Peina** und **Lehrte**. Rechts liegt **Sievershausen**, wo Kurfürst Moritz von Sach-

sen im Feldzuge gegen den Markgraf von Brandenburg-Baireuth blieb (8. Juli 1553). Zur 300jährigen Erinnerungsfeier liess Sachsen ihm ein Denkmal errichten. Nördlich eine Zweigbahn nach *Celle* und *Harburg*, zur Verbindung mit *Hamburg* s. Nr. 7; so wie südlich nach *Hildesheim*, und weiter nach *Alfeld*, *Einbeck*, *Göttingen* und *Cassel*. Folgt 8 M. HANNOVER, die Residenz des Königs von Hannover, mit 55,000 Einw., an der Leine gelegen.

Gasthöfe. *British Hôtel* (Calenbergerstr. 36), *Hôtel Royal* (Bahnhofstr. 5), *Unions-Hôtel* (Bahnhofstr. 6), *Hôtel de Russie* (am Bahnhof 3), *Victoria-Hôtel* (Georgstr. 17), *Hôtel de Hanovre* (Calenbergerstr. 34), *Rheinischer Hof* (Bahnhof 7), *Stadt Hamburg* (Rothereihe 17), *Hôtel de l'Europe* (Luisenstr. 4).

Restaurationen. Cafés. *Bornemann* (Ostenstr. 15, Börse), *Ebers* (Bauhofstr. 17), *Ochsenkopf* (Schmiedestr. 52). *Café Royal* von Meinicke (Georgstr. 20), *Thiess* (Theaterplatz 5c), *Seckel* (Bahnhofsgebäude) etc.

Droschken. Omnibus. Vom Bahnhof zur Stadt 4 gGr.; nach Linden oder Vorstadt 6 gGr.; innerhalb der Stadt 1 Person 2 gGr., 2 Personen 3 gGr., 3 und 4 Personen 4 gGr. *Omnibus* zwischen Linden und Bahnhof 1 gGr.; nach *Herrenhausen* Sonntags Nachmittags stündlich vom Steinthor für 1 gGr.; nach *Limmer* Sonntags Nachmittags für 2 gGr.

Die Stadt hat sich in neuerer Zeit bedeutend verschönert. Sie wird in *Alt-* und *Neustadt* eingetheilt. Die *Bahnhofs-* und *Luisenstrasse* bringen zum *Theaterplatz*, auf welchem das grosse neue *Theater* (Pl. 9). Unter den Schauspielern bedeutende Talente. Unweit davon in der *Sophienstrasse* das *Museum* (Pl. 18; Gemälde und naturhistorische Gegenstände; für Fremde von 10—1 Uhr gegen Trinkgeld, gratis Mittwochs und Sonntags).

Von der *Georgenstrasse* führen mehrere Gassen in die *Osterstrasse*; hier das *Ständehaus* (Pl. 10) und an der Ecke schrägüber die *Börse* (Pl. 11). Die Strasse links führt zum Markt mit der *Marktkirche* (Pl. 1), aus dem 14. Jahrhundert. Gegenüber liegt das *Rathhaus* (Pl. 12). In wenigen Minuten erreicht man die *Leinestrasse*, woselbst das **Königl. Schloss** (Pl. 13) mit Kirche (schönes Gemälde von Lucas Cranach; Himmelfahrt Christi, Freskogemälde von Oesterley), Theater und dem schönen Rittersaal; im Innern prachtvoll und mit einer **Sammlung Bilder** neuerer Meister geschmückt (zu besuchen von 9—1 Uhr, Karten gratis in dem gegenüberliegenden Palais des verstorbenen Königs. Trinkg. 10—12 gGr.). Unter den Bildern zeichnen sich aus: *Scharlach*: Eroberung einer dänischen Standarte etc.; *Riepenhausen*: Heinrich der Löwe beschützt Kaiser Barbarossa; *Koken*: Kirchhof im Schnee; *Portmann*: Marine; *Adam*: Napoleon vor Regensburg; *Gurlitt*: der Comersee; *Schirmer*: Raub des Hylas; *Achenbach*: Maasmündung; *Krüger*: Bildniss des Königs Ernst August und Georg V. als Kronprinz; *Becker*: Märchenerzählerin; *Oesterley*: Leonore, die Tochter Jephtha's, Samuel dem Tempeldienst übergeben; *Köhler*: Rahel und Jakob, Semiramis; *Begas*: Lorelei; *Camphausen*: Puritaner; *Kretschmer*: Sturm in der Wüste; *Lessing*: Kaiser Heinrich V. vor Prüfening. Unter den *Sculpturen* sind der Fischerknabe und eine Nympe von Kümmel zu erwähnen. Die **Silber-**

kammer enthält den reichsten Schatz an Gold- und Silbergegenständen, einzig fast in ganz Europa (offen von 9—1 Uhr, Trinkgeld 5—8 gGr.).

Ueber die hinter dem Schlosse fließende Leine gelangt man zum *Friederikenplatz* und etwas weiter zum *Waterlooplplatz*, an dessen Ende das **Waterloodenkmal** (Pl. 7), eine Säule von 162 F. mit den Namen der bei Waterloo Gebliebenen (800); oben schöne Aussicht über Hannover. Der Platz wird begrenzt links vom *Zeughaus* (Pl. 27) und der *Gardekaserne*, rechts von den Kasernen des *Leibregiments* und der *Gardejäger* und einer kleinen Gartenanlage mit dem *Denkmal von Leibnitz* (Pl. 8). Das Wohnhaus des berühmten Gelehrten war Ecke der *Schmiede-* (Nr. 10) und *Kaiserstrasse* und zieht durch seine Verzierungen die Aufmerksamkeit auf sich. An der Nordseite des Platzes das *Standbild* des Generals Alten.

Die *Königliche Bibliothek* befindet sich im Archivgebäude (Pl. 14) und enthält 40,000 Bände (Breviarium, welches Kaiser Carl V. an Heinrich VIII. schenkte; Buch Esther vom Jahre 1746). An der Leine, östlich vom Schloss, liegt der *Königliche Marstall* (Pl. 15), seiner schönen Pferde wegen berühmt. Daneben das Reithaus und östlich hiervon das *Lusthaus* (Pl. 17), in dem 1776 die Königin Luise von Preussen geboren wurde.

Von Privatsammlungen verdient die des Ober-Bauraths *Hausmann* einen Besuch. Sie besteht meistens aus Gemälden älterer Meister und aus Handzeichnungen neuerer Künstler.

In der *Umgegend* der *Georgsgarten*, in dessen Schloss ein Theil der vom Grafen Walmoden gesammelten Kunstschatze aufgestellt ist. Unter den plastischen Werken die Gruppe des Perseus und der Andromeda; 14 Büsten römischer Kaiser; *Kümmel*: Traubenpresserin; *Häsemann*; Venus victrix; Büsten von *Rauch*. Gemälde älterer Meister, namentlich *Holbein jun.*: Bildniss Heinrich's VIII. und Eduard's V.

Schloss **Herrenhausen** mit schönem Garten, $\frac{1}{2}$ St. (Droschken 6—10 gGr.), hier das Mausoleum mit dem Grabdenkmal und Sarkophag des Königs Ernst August und dem seiner Gemahlin, der Königin Friederike, beide in cararischem Marmor von Rauch (Trinkgeld 8 gGr.); die Wasserkünste; der grosse Springbrunnen erreicht eine Höhe von 125 F. (Sonntags und Mittwochs von 3—5); ebendasselbst der sehr ausgezeichnete *botanische Garten* mit grossen Gewächshäusern, einem reichhaltigen *Palmenhause*. Schloss *Montbrillant*, im Sommer vom Könige bewohnt. Das Bad zu *Limmer* mit schönen Anlagen s. S. 42; die *Eilenriede*, Partien nach *Rehburg*, so wie auch nach *Nenndorf* s. S. 41.

Bei der Weiterfahrt nach Cöln folgen die Stationen *Seelze*, *Wunstorf*, von hier geht eine Bahn nach *Bremen* ab, s. Nr. 8; *Haste*, $\frac{3}{4}$ M. entfernt liegt Bad *Nenndorf* s. S. 41; *Lindhorst*, *Stadthagen* und

$\frac{7}{10}$ M. *Bückeburg* (Berliner Hof, Deutsches Haus), die Hauptstadt des Fürstenthums Lippe-Schaumburg, mit *Schloss* in ritterlichem antiken Stile und dem Bankettsaal, Park. Die Kirche und ihr Portal, das Stadthor. In der Umgegend *Eilsen* und die *Paschenburg* s. S. 40.

$\frac{2}{10}$ M. **Minden** (Hôtel Twietmeyer am Bahnhof, Stadt London, Stadt Bremen, Prinz von Preussen, Bahnrestoration; Festung

mit 14,000 Einwohner (2000 Soldaten), an der Weser gelegen. Die Festungswerke wurden unter Friedrich dem Grossen nach dem siebenjährigen Kriege geschleift, sind aber in den letzten Jahren wieder erneuert. Das Rathhaus, der *Dom*, ein schönes Gebäude aus dem 12. Jahrhundert mit einem Bilde von *Aldegrevor* (Wittekind lässt sich von Carl dem Grossen taufen). Die *Martinikirche* mit einem Bilde von Lucas Cranach. Das Kreisgerichtsgebäude. Die 600 F. lange und 24 F. breite Brücke; Schlachtfeld von 1759 bei dem Dorfe *Todtenhausen*. Die Gemäldesammlung des Geheimenraths Krüger.

Gleich hinter *Minden* führt die Bahn durch die **Porta Westphalica**. Die beiden Berge, welche die sogenannte *westphälische Pforte* oder *Klause* bilden, tragen sichtliche Spuren, dass eine gewaltige Kraft sie einst auseinander gerissen hat. Von dem, von einem Invaliden sogenannten *Jakobsberge* (rechts) hat man eine herrliche Aussicht, doch ist die vom *Wittekindsberge links* (Margarethklause oder der preussischen Klus) noch ausgedehnter. Nahe dabei, mitten in einem Walde, an der Heerstrasse, $\frac{1}{2}$ M. von Minden, $\frac{1}{2}$ M. von Bückeberg, $\frac{1}{2}$ M. von Rinteln, liegt die *Bückebergische Klus*, ein freundliches, geräumiges Gebäude im modernen Stil, mit vielen netten Wohnungen und einer vollständigen Wirthschaft versehen. Man erreicht bald über *Hausberge*

REHME (eigentlich Oeynhausens). Die in der Nähe liegende bedeutende Saline Neusalzwerk, deren Bohrloch eine Tiefe von 2220 F. hat, liefert eine $26\frac{1}{2}^{\circ}$ warme kohlen saure Salzquelle, die zum Baden benutzt wird. Getrunken wird wenig und dazu die *Bülloquelle* und der *Bitterbrunnen* gebraucht.

In den 3 Badehäusern befinden sich 66 Wannensäuer, ein Dunstbad, Wellenbad, kalte und warme Douchen; ein viertes grosses Badehaus mit Säulengängen für Promenaden wird zu bauen beabsichtigt. Mineralwässer findet man in der Trinkanstalt des Dr. Gnüge.

Preise. Ein *Bad* kostet 2— $12\frac{1}{2}$ Sgr. Für *Musik* zahlt ein Einzelner 20 Sgr., eine Familie 1 Thlr. **Wohnungen** findet man in den Hôtels von Mendelson, Vogler, Volkening, so wie in Privathäusern für 1—7 Thlr. wöchentlich. *Table d'hôte* im Kursaal, so wie in den Gasthöfen à $7\frac{1}{2}$ — $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Umgebungen. Die Eisenbahn bietet Gelegenheit zu verschiedenen Ausflügen nach Minden, der Porta Westphalica, Bielefeld. Auch mit dem Weserdampfschiff kann man schöne Ausflüge machen. In der nähern Umgebung ist sehenswerth: die obenerwähnte Saline Neusalzwerk, die Promenade im Park, die an den Gradirwerken bis zur Werra etc.

Zu *Löhne* mündet die Osnabrück-Emdener Bahn, s. Nr. 11.

$\frac{4}{10}$ M. *Herford* (Preussischer Hof, Wessel's Hôtel, Stadt Berlin), 10,000 Einw. Die Kirche *St. Johannes des Täufers* mit einem 400 F. hohen Thurm, 2 Missalen mit herrlichen Miniaturen aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, dem Crucifix, den Ueberresten Wittekind's, Herzogs von Sachsen, Königs von Engern, des tapferen Feindes Karls des Grossen; zu Engern sein Sarkophag. Zu *Bünde*, $2\frac{1}{2}$ St. von hier, ist ein Gesundbrunnen.

Ueber *Brauske* über den 1200 F. langen Viaduct nach

1⁹/₁₀ M. **Bielefeld** (Ravensberger Hof, Drei Kronen, Westphälischer Hof), 11,500 Einw. Die *Martinikirche* (2 Grabdenkmäler aus der Blüthezeit der Gothik, Altarbild aus dem 14. Jahrhundert) und *St. Nikolaikirche* und das *Franziskanerkloster* sind sehenswerth. Bielefeld und die Umgegend ist seiner Leinwand und seines Zwirns wegen berühmt. Die feinste Leinwand kommt von *Jöllenbeck* und der feinste Zwirn von *Isselhorst*. Die *Umgebungen* sind reizend, reich an Gärten und Promenaden; die Ruinen der Feste *Sparenberg*, sowie der *Johannesberg*, bieten schöne Aussichten. *Brackwede*, ein Lustort der Einwohner, liegt an der Eisenbahn; der Teutoburger Wald, längs der Stadt hinstreichend, bietet herrliche Partien. 2 M. von hier bezeichnet man den Ort, wo nach den Ansichten einiger Gelehrten die Hermannsschlacht stattgefunden haben soll.

2³/₁₀ M. **Gütersloh**, treibt bedeutenden Handel mit westphälischen Schinken und dem sogenannten Pumpernickel.

Kurz vor *Rheda* überschreitet die Bahn mehrmals die Ems, dann *Beckum*, über die Lippe nach

6⁶/₁₀ M. **Hamm** (Prinz von Preussen), hier geht die Bahn nach *Münster* und *Emden* ab; eine zweite nach *Paderborn* und *Cassel* s. Nr. 22.

Ueber *Camen* nach

4²/₁₀ M. **Dortmund** (Römischer Kaiser, Bellevue beim Bahnhof), 7000 Einw., s. Bd. I. Nr. 27. Eine *Zweigbahn* geht von hier über *Schwelm* nach *Elberfeld* und *Düsseldorf*, s. Bd. I. Nr. 27. Die Hauptbahn führt über *Mengede*, *Castrop*, *Herne-Bochum*, *Gelsenkirchen*, *Alt-Essen*, *Duisburg*, *Grossenbaum*, *Calcum*, *Düsseldorf*, *Benrath*, *Langenfeld*, *Küppersteg*, *Mühlheim* und *Deutz* nach

Cöln (Hôtel de belle vue, Prinz Karl, Hôtel Fuchs in Deutz; Holländischer Hof, Cölnischer Hof, Hôtel Disch, Hôtel Royal etc. in Cöln). Näheres siehe Band I. Nr. 24.

Nr. 4. Die Bäder Eilsen, Nenndorf, Limmer, Pymont, Rehburg.

Folgende unweit der Eisenbahn zwischen *Berlin* und *Cöln* gelegene Bäder mögen hier Platz finden.

EILSEN, Bauerschaft, $\frac{3}{4}$ St. von *Bückeberg*, 2 St. von *Rinteln*, 6 St. von *Nenndorf*, 8 St. von *Pymont*, mit Schwefel-, Stahl-, Gas- und Schlambädern. Am Fusse des Harrelesberges zwei grosse Badehäuser mit Wohnungen und Speisesaal, ein Traiteurhaus.

Quellen, Wirkung. Man hat 7 reichhaltige Schwefelquellen und 4 eisenhaltige: der *Georgenbrunnen*, *Augenbrunnen*, *Julianenbrunnen* etc. Das *Schwefelwasser* braucht man zum Trinken und Baden. Zum *Trinken* bei verhärteten und verstopften Drüsen, stockenden Säften, Hämorrhoidalbeschwerden, Gicht, Rheumatismus etc., als *Bad* bei hartnäckigen Hautausschlägen, Gicht, Rheumatismus, Lähmungen etc. Durch das Einathmen der Gasbäder werden Schleimschwindsucht, Knoten in der Lunge u. dergl. mehr geheilt. Die *Schlambäder* waren die ersten dieser Art in Deutschland; sie sind in den eben angeführten Krankheiten vorzüglich. Alle Einrichtungen sind musterhaft.

Lebensweise. Sonntags Concerte und Bälle. Man speist im grossen Logirhause an der Wirthstafel oder auf dem Zimmer, der Wein

wird von der Fürstl. Kammer bezogen, doch kann auch Jeder seinen eigenen mitbringen. Alle sonstigen Bedürfnisse erhält man aus Bückeberg. Frequenz an 1000 Kurgäste, dennoch wenig geräuschvoll.

Umgebungen. Der *Harrelsb*erg mit seinen Steinbrüchen und herrlicher Aussicht von seinem Thurm (120 Stufen); die *Paschenburg* mit grossem Wirthshaus (1115 F. üb. d. M., auch Nachtquartier) und herrlicher Aussicht in das Thal der Weser. Der Weg führt über Wiesen in 45 Min. nach *Arnsburg*, in dessen Nähe sich der gleichnamige Berg mit hübscher Aussicht und die *Ludenerklippe* befinden. Gute Gastwirthschaft; dann längs der Chaussée in 45 Min. nach Dorf *Bernsen*, von wo man bis zur *Paschenburg* noch 45 Min. hat. Unterhalb liegt die verfallene *Schaumburg*, das Stammschloss der gleichnamigen Grafen. Bei klarer Luft erblickt man den Brocken und das Hermann-Denkmal zu Grotenburg. Der Hohenstein, der höchste Berg des Süntelwaldgebirges; Bückeberg und die 3 St. entfernte westphälische Pforte, s. S. 38; Rinteln 2 St.

NENNDORF, auch Gross-Nenndorf, Dorf in der kurhessischen Provinz *Schauenburg*, 3½ M. von *Hannover*, 4¼ M. von *Bückeberg*, an der Poststrasse zwischen beiden Städten, 1½ M. südlich vom *Steinhudersee* und ½ M. von der Eisenbahnstation *Haste* entfernt. Jährlicher Besuch 600—700 Kurgäste. Am 11. Juni Eröffnung der Anstalt; wegen Bestellungen der Wohnungen wendet man sich an den Herrn Burggrafen Rück zu Nenndorf.

Die Gebäude, welche mit der geschmackvollsten Einrichtung um den Brunnen aufgeführt sind, beschreiben einen Zirkel. In der Mitte liegen die beiden Hauptquellen. Die oberste wird zu den Bädern geleitet, die unterste, mit einer Pumpe versehen, wird zum Trinken, zugleich aber auch zum Baden gebraucht. Die zur Beherbergung und Bequemlichkeit der Kurgäste bestimmten Gebäude bestehen: im *grossen Bau*, der *Gallerie*, dem *Arkadenbau*, dem *Tempel*, dem *Marstall*, der *Remise*, den *3 Badehäusern*; dazu kommen: das grosse und kleine *Traiteurhaus*, die *Apotheke*.

Lebensweise. Man speist entweder im Arkadensaal an der *Table d'hôte* oder auf dem Zimmer. Weine, die vornehmsten auswärtigen Mineralwasser, ausländische Biere und allerlei Erfrischungen liefert theils der *Traiteur*, theils der *Apotheker* und *Conditor*.

Quellen. Man hat hier deren 4, die eine grosse Menge Wasser geben, so dass das Reservoir zu 141 steinernen und porzellanenen und 50 hölzernen Bädern hinreicht; ausserdem können aus dem Reservoir noch über 137 Bäder bereitet werden. Diese hervorquellende Menge Wasser ist in allen Jahreszeiten und bei jeder Witterung immer dieselbe. Es kommt sehr kalt aus der Quelle, bleibt aber, selbst in der strengsten Kälte, ungefroren. Der starke Schwefelgehalt äussert sich nicht allein durch den Geruch, sondern auch durch andere äusserliche Merkmale. Auch giebt es Sool-, Douche-, Dampf- oder Dunstbäder, desgleichen sulphurische Schlamm- und Gasbäder. Das Wasser wird zwar auch getrunken, aber nicht sehr häufig und in wenigen Gläsern.

Wirkung. Es leistet Alles, was sich von bituminösen, alkalischen Schwefelwassern erwarten lässt. Innerlich gebraucht löst es auf, eröffnet, reinigt das Blut; äusserlich, als die vornehmste und

wichtigste Anwendung, hat es reinigende, erweichende, lindernde, eröffnende, schleimzertheilende Kraft. Hautkrankheiten, besonders flechtenartige, Gicht, Podagra, chronische Rheumatismen, Drüsenverhärtung, Fehler der Eingeweide, hypochondrische Zufälle, Schwindel, Taubheit, Lähmungen werden hier gehoben.

Umgebungen. Die herrlichen Anlagen des verstorbenen Kurfürsten Wilhelm. Die Gegend ist schön und reich an reizenden Abwechslungen. Vorzüglich schöne Aussicht nach allen Himmelsgegenden von dem, dem Brunnen gerade gegenüberliegenden und etwa 200 Schritte davon entfernten, sich allmählig aus der Fläche erhebenden *Galenberg*. Hier erblickt man auch den *Steinhudersee* mit der Feste *Wilhelmstein*. In der Nähe des Brunnens besonders der *Park* und die *Esplanade*. Der Wasserfall bei *Langenfeld* ist sehenswerth, auch der Felsenberg *Hohenstein* verdient bestiegen zu werden.

LIMMER. Dieses Dorf liegt ganz nahe bei der Wasserkunst, durch welche die Fontainen zu *Herrenhausen*, s. S. 38, ihr Wasser aus der Leine erhalten. Das Bad, salinisches Schwefelwasser, wird wenig von Fremden benutzt, desto mehr aber von den Bewohnern Hannovers besucht, vorzüglich Sonntags. Schönes Badehaus, geschmackvolle Anlagen, auch vorzügliche Bewirthung und billige Preise. Douche- und Dampfbäder.

PYRMONT, Hauptstadt des Fürstenthums Waldeck, im fruchtbaren Thale der Emmer, in anmuthiger Umgegend, 1300 Einw. (mit Einschluss der Saline und Friedensthal); von *Hameln* 3, von *Höxter* 4, von *Detmold* $5\frac{1}{4}$, von *Bückeberg* $6\frac{1}{4}$, von *Eilsen* 7, von *Paderborn* und *Hannover* 9 preuss. Postmeilen.

Nächste Eisenbahnstationen: Hannover, Bückeberg, Minden.

Nächste Weserdampfschiffahrtsstation: Hameln.

Gasthäuser. Stadt Bremen, Krone, Hemmerich, Nottings Hôtel, Lippischer Hof.

Logirhäuser während der Kurzeit: das *Badelogirhaus* und fast sämtliche Privathäuser.

Restaurationen. Kaffeehaus, Conditorei.

Brunnenärzte. Die Geh. Hofrätke Menke und Harnier und die Hofmedici Lyncker und Giesecken.

Das *Fürstl. Schloss*, 1552 gegründet, 1706 u. f. neu aufgeführt, mit einem Wall umgeben, von Wasser umflossen, enthält Gemälde von J. Heinrich und von Friedrich Tischbein. — Altberühmter Kurort; musterhafte Trink- und Badeanstalten. Ziegenmolken-Trinkanstalt. Das *Brunnenhaus*, die Haupttrinkquelle enthaltend; die *Brunnenhalle*. Die sogenannte *grosse Allee*, eine vierreihige, 500 Schritt lange und 40 Schritt breite Lindenallee, der Hauptsammelplatz der Kurgäste und Fremden, Morgens und Mittags Musik, zu beiden Seiten derselben Kaufläden mit Schaufenstern, ein Buchladen, das Kaffeehaus, das Ballsaalhaus, das Schauspielhaus; in der Nähe das *Stahlbadehaus* mit Douchen, auch einem russischen Dampfbade. Es finden sich jährlich circa 3000 Kurgäste ein und werden an 300,000 Flaschen Mineralwasser versendet.

Mineralquellen. Die vorzüglichsten an Eisen und Kohlensäure reichen Quellen (Eisensäuerlinge) sind: der *Haupttrinkbrunnen* (heilige Born), der *Brodellbrunnen*, der *Augenbrunnen*, der *Neubrunnen*;

die muriatisch-salinischen Quellen (Kochsalzsäuerlinge) sind: der *Salzbrunnen*, der *Salzbadebrunnen*, die *Soolquelle*. Der *Säuerling*, reich an Kohlensäure, enthält nur $3\frac{3}{4}$ Gran Salze.

Wirkung. Die unter der alten Benennung „*Pyrmonters Stahlbrunnen*“ berühmten Eisensäuerlinge sind hilfreich gegen Krankheiten aus Schwäche, Nervenschwäche, Hypochondrie, Bleichsucht, schwache Verdauung, Magenkrampf etc. Die *Kochsalzsäuerlinge* heilsam gegen Scropheln, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht. Der *Säuerling*, ein angenehm kühlendes Getränk, wird kurmässig nicht gebraucht. — Brunnenversendungen besorgt das Brunnen-Comptoir.

Während der Saison Schauspiel (fast täglich). Hauptaufenthalt und Spaziergang in der oben genannten *grossen Allee*. Ausserdem Spaziergänge in der Klosterallee mit Fernaussichten, in dem auf dem nahen *heiligen Anger* geschmackvoll angelegten Park; in dem *Schlossgarten*; zur merkwürdigen *Gasgrotte* (sonst Dunst- oder Schwefelhöhle genannt), in deren Nähe der Felsenkeller; auf den *Königsberg*, woran das Försterhaus und ein marmornes Denkmal Friedrich II.; nach *Friedenthal*, von Quäkern erbaut, mit Stahlwaarenfabrik; auf den *Bomberg*, den *Schellenberg* mit den Trümmern von Schellpyrmont, den *Mühlenberg*; zum *Salzwerke* (Gasthaus mit Anlagen) und der *Dringenauer Mühle*; nach *Holzhausen* (Gasthaus) und in der Nähe die Erdfälle; zur Papiermühle; nach *Lügde* und der *Obernkirche*.

Weitere Ausflüge. Nach dem *Hermannsberge*, woran sich Sagen von Armin und der Irmensäule knüpfen; *Schieder* mit Lustschloss, Garten und Thurm; *Schwöbber* mit altem berühmten Garten und Gewächshäusern; *Ohr*, an der Weser, mit reichen botanischen Schätzen, und *Ohrer Berg*, mit geschmackvollen Anlagen. — Entfernter liegen die *Extersteine* bei Meinberg.

REHBURG, Städtchen mit 1500 Einw., $5\frac{1}{2}$ M. von Hannover, $4\frac{1}{2}$ M. von Minden.

Nächste Eisenbahnstationen: Wunstorf, Stadthagen; auch *Nienburg* auf der Hannover-Bremer Bahn.

In einem Thale, $\frac{1}{2}$ St. entfernt, liegt der Gesundbrunnen, welcher jährlich von 800—900 Kurgästen besucht wird. Eröffnet wird das Bad Anfangs Juni.

Gut eingerichtete *Logir- und Badehäuser*; Vorrichtungen zu Douche-, Regen-, Tropf-, Qualm- und Dampfbädern. Ganz nahe, im Dorfe Winslar, eine kalte Schwefelquelle, welche den Nutzen des Rehburger Bades noch erhöht. Ein Bad 6—10 gGr.

Die meisten Bedürfnisse erhält man in den Boutiken an der Allee, Weine und gute Speisen in beiden Gasthöfen und im Keller. (Zimmer $1\frac{1}{2}$ —3 Thlr. pro Woche.)

Der **Quellen**, zu dem erdig-salinischen Eisenwasser gehörig, sind mehrere, doch wenig von einander unterschieden. Sie wirken als Bad belebend, stärkend und zusammenziehend; getrunken die Verdauung verbessernd, Säure tilgend.

Vorzüglich die *Lindenallee*, bei übler Witterung der *Salon*; der *Friedrichssitz* mit schöner Aussicht nach dem See, höher noch der *Georgensitz*, wo die Aussicht noch gewinnt. Das sogenannte *Canapee*, wo gewöhnlich bei angenehmer Musik gefrühstückt wird, ist der Hauptversammlungsort. Zu den vorzüglichsten **Umgebungen** gehören:

der *Schauenburger Wald*, wo das Jagd-*schloss Baum* mit einem Park; in der Försterwohnung Erfrischungen. Eine Allee führt von hier nach dem *Mausoleum* des Grafen Wilhelm von Schaumburg-Lippe. 1 St. weiter das Denkmal der Fürstin Juliane. Der *Steinhudersee*, $\frac{1}{4}$ M., gewöhnlich das Steinhudermeer genannt, mit der Insel, auf der die kleine Feste *Wilhelmsstein*. Dicht am See der Markt-*flecken Hagenburg* mit einem schönen und neuen Schlosse. Von hier fährt man in 1 St. mit einem Fahrzeuge, das immer zu haben ist, nach der Insel. Die kleine Feste hat einen Commandanten und ist mit Kanonen, Munition und dergleichen ausgerüstet. Bad *Eilsen* ist nur 4 M. entfernt.

Nr. 5. Magdeburg nach Hamburg.

Eisenbahn. Bis Wittenberge, $14\frac{1}{2}$ M. in $2\frac{1}{2}$ St.; von Wittenberge nach Hamburg, $21\frac{1}{2}$ M. in $4\frac{1}{2}$ St. Fahrpreise: bis Wittenberge 3 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr., 1 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.; von Wittenberge bis Hamburg 4 Thlr. 6 Sgr., 3 Thlr. 5 Sgr., 2 Thlr. $9\frac{1}{2}$ Sgr.

Ueber *Wollmirstädt*, wo die Ohre überschritten wird, *Rogatz*, *Mahlwinkel*, *Demker* nach

$7\frac{7}{10}$ M. *Stendal* (Adler), Hauptstadt der Altmark, Geburtsort des Archäologen *Winckelmann* († 1786). *Dom-* und *Marienkirche* aus dem 12. Jahrhundert. *Rolandssäule*; *Schloss Heinrich's* des Vogelstellers, jetzt *Schenke*.

Folgen *Goldbeck*, *Osterburg* an der Biese, *Seehausen*, dann über die Elbe nach *Wittenberge*; bis *Hamburg* s. Nr. 26.

Dampfschiff auf der Elbe, 2 Mal wöchentlich, für 1 Thlr. 15 Sgr.

Nr. 6. Magdeburg nach Leipzig.

Eisenbahn. 16 M. in $5\frac{1}{2}$ St. Fahrpreise: bis Cöthen 1 Thlr. 10 Sgr., 27 Sgr., $17\frac{1}{2}$ Sgr.; bis Halle 2 Thlr. 9 Sgr., 1 Thlr. 16 Sgr., 29 Sgr.; bis Leipzig 3 Thlr. 6 Sgr., 2 Thlr. 4 Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr.

Die Stationen sind *Westerhüsen*, *Schönebeck* (wo eine Bahn nach *Stassfurt* abzweigt), *Gnadau* (Herrnhuter-Colonie), *Grizehne*, über die Saale auf einer 1370 F. langen Brücke von 30 Pfeilern, rechts sieht man Thürme und das Schloss von *Bernburg*, *Wulfen*, *Cöthen* siehe Nr. 13, *Stumsdorf*, *Halle* s. Nr. 13, *Schkeuditz*, *Leipzig* s. Nr. 48.

Nr. 7. Hannover nach Hamburg.

Eisenbahn. Nach *Haarburg*, 23 M. in $6\frac{1}{2}$ St. Fahrpreise: bis *Lehrte* 10 gGr., 7 gGr., 4 gGr.; bis *Haarburg* 4 Thlr., 2 Thlr. 16 gGr., 1 Thlr. 16 gGr.
Dampfschiff über die Elbe 7 Schill. auch 4 Schill.

$2\frac{2}{10}$ M. *Lehrte* s. Nr. 3. Von hier wendet sich die Bahn nördlich und führt über *Burgdorf* und *Ehlershausen* nach

$3\frac{8}{10}$ M. *Celle* an der Aller, der zweiten Residenz des Königs von Hannover mit 10,000 Einw. (Hannöverscher Hof, Sandkrug). Der *Königl. Palast* mit einer schönen Capelle, worin mehrere Bilder von M. de Vos (namentlich das Altarbild); in dem Garten ein mittelmässiges Denkmal der unglücklichen *Caroline Mathilde*, Königin von Dänemark, deren Günstling *Struensee* war. Ein trefflich eingerichtetes Landesgestüt. Das Gebäude des Ober-Appellationsgerichts. In der Pfarrkirche das Grabgewölbe der Fürsten des Braunschweig-Lüneburgischen Hauses.

Ueber *Eschede, Unterlüss, Suderburg, Uelzen*, durch die öde *Lüneburger Haide* nach *Emmendorf, Bevensen, Bienenbüttel* und

11½ M. *Lüneburg*, an der schiffbaren *Ilmenau*, 13,000 Einw. (Hoffnung, Deutsches Haus). In der *Michaeliskirche* schöne Altargruppe. Grosser Marktplatz mit dem Königl. Schlosse. Das *Rathhaus*, worin die Rathsstube mit seltenem Holzschnitzwerk, die Laube mit seltener Glasmalerei, kostbaren goldenen und silbernen Gefässen; der Fürstensaal, 116 F. lang und 38 F. breit, enthält in 64 Abbildungen in Lebensgrösse und Kostüm die Kaiser, Könige, Herzöge und Fürsten des Hauses Braunschweig und Lüneburg von 669—1448. Der *Kalkberg*, worin Boraciden gefunden werden, die *Saline*, die Dampf- und Soolbäder.

Gleich hinter *Lüneburg* erreicht man die ehemalige grosse und berühmte Stadt *Bardowick*, die Herzog *Heinrich der Löwe* im Jahre 1195 gründlich zerstörte; es ist jetzt nur ein grosses Dorf, und von der ehemaligen Stadt sind nur noch die Grundmauern des Doms und mehrere Kirchhöfe vorhanden.

Ueber *Wiesen*, Stelle nach

5¼ M. *Harburg* (Schwan, König von Schweden, *Bahnhofs Restaurant*). Hübsche Aussicht vom schwarzen Berge. Der Bahnhof ist von dem Landungsplatze des Dampfboots 15 Min. entfernt. In 1¼ St. fährt man mit dem Dampfschiff nach *Hamburg* s. Nr. 26.

Nr. 8. Hannover nach Bremen.

Eisenbahn. 16½ M. in 3¼ St. Fahrpreise: bis *Wunstorf* 14 gGr., 10 gGr., 6 gGr.; bis *Bremen* 3 Thlr., 2 Thlr., 1 Thlr. 6 gGr.

3 M. *Wunstorf*, von hier geht die Bahn nördlich nach *Bremen* ab. Dann folgt *Neustadt*, in der Nähe das *Steinhuder Meer* s. S. 43; *Hagen, Limburg, Nienburg* (Stadt *London*), ehemals Festung, 1807 von den Franzosen geschleift; *Rohrsen, Eystrup, Dörverden*, dann über die *Aller* nach *Verden* (Dom, im 13. Jahrhundert gegründet), *Langwedel, Achim, Sebaldsbrück* und durch den grossen Kirchhof nach

13½ M. **BREMEN**, freie und Hansestadt an der *Weser*, mit 50,000 Einw. *Bremen* hat grossen überseeischen Handel und zwar ganz besonders mit *Nordamerika*, worin es wohl von keiner Stadt Deutschlands übertroffen wird. Seit 1847 directe Postdampfschiffahrt nach *New-York*.

Gasthöfe. *Hannöversches Haus*, bei der *Hannöverschen Post*; *Hôtel de l'Europe* und *Hillmann's Hôtel*, die nächsten am Bahnhof; *Lindenhof*; *Stadt Frankfurt*; *Siedenburg's Hôtel*. II. Classe: *Victoria Hôtel*, *Stadt Bremen*, *Hôtel de belle vue*, *Hôtel du Nord* etc.

Kaffeehäuser. *Stehely & Josty* (Domshof), *Café im Lindenhof*, *Hillmann's Café*.

Restaurationen. *Sievers*, *Seemannsstr. 15* (*Riesenaustern*); *Rützert*, *Domshof*; *Krohne*, *Börsenhalle*; *Thielebeule*, *Rheinischer Keller* im *Hôtel de l'Europe* (*bairisches Bier*); *Hasselmann*, *St. Wilhardi* beim *Dom*; *Bergmann*, *Schlachtstr. 35* (*Austern und Fische*) etc.

Weinhandlungen. *Wilkens* (*Grasmarkt 10*), *Schmidt* (*Dom Nr. 5*), *Kapff* (an der grossen *Weserbrücke*).

Bierhallen. *Haacke & Comp.* (*Kirchengasse 6*), *Pletscher* (am *Martini*), *Ziesenis* (*Osterthorstrasse*; ächt *bairisch Bier*).

Droschken. 1 und 2 Personen $\frac{1}{4}$ St. 15 Grote, $\frac{1}{2}$ St. 22 Grote, 1 St. 39 Grote. Jede Person mehr 3 Grote. Gepäck 3 und 6 Grote. *Tourfahrten* innerhalb der Stadtgrenzen 12 Grote; vom Bahnhof zu den Dampfschiffen 18 Grote etc.

Gepäckträger. Für grosses Gepäck 6 Grote; für einen Nachtsack 3 Grote.

Vergnügungen. *Theater* in der Stadt, im Sommer im Freien.

Geld. Man rechnet nach Thaler Gold à 72 Grote à 5 Schwaren. 1 preuss. Thaler = 63 Grote. 1 Thaler Gold = 1 Thaler $3\frac{1}{2}$ Sgr. Preuss. 1 Sgr. = 2 Grote.

Vom Bahnhof durch die Bahnhofsstrasse, bei *Hillmann's Hôtel* vorbei, erreicht man die alten, jetzt in Gärten und Promenaden umgewandelten Festungswerke, geht durch die *Soege-* in die *Obernstrasse*, in deren Nähe die Sehenswürdigkeiten der Stadt liegen.

Seitwärts der Soegestrasse, östlich, liegt die *Liebfrauenkirche* aus dem 12. Jahrhundert. Wendet man sich von der Obernstrasse östlich, so erreicht man den Platz *am Markt*, an welchem nördlich

das **Rathhaus**, aus dem 15. Jahrhundert, liegt, dessen südliche Façade mit Statuen der 7 Kurfürsten und eines Kaisers. In der westlichen Façade befindet sich der Eingang zu dem durch Hauff's Phantasieen allgemein bekannt gewordenen *Rathskeller*. In den Räumen lagern die ältesten Rheinweine, die es giebt; die ältesten Fässer sind die „Rose“ und „die 12 Apostel“. Die Keller sind jeden Tag geöffnet, Sonntags aber nur bis 3 Uhr. Am belebtesten sind sie in den Freimarkttagen. Neben dem Rathhaus der 18 F. hohe **Roland**, der grösste aller vorhandenen, das Sinnbild der Marktfreiheit und des Königsbanns. Mit dem Rathhaus verbunden ist das **Stadthaus**. Vor der Hauptwache Mittags 1 Uhr Wachtparade. An der nordwestlichen Seite des Markts liegt die *Börse* (Börsenzeit 1 Uhr, späterer Eintritt 12 Grote); dem Rathhaus gegenüber der *Schütting*, wohin sich früher die Handelsherren zu ihren Berathungen begaben.

Die **lutherische Domkirche**, aus dem 12. Jahrhundert, mit prächtiger Orgel, einem schönen Christusbilde von Holbein und dem berühmten *Bleikeller* mit den darin enthaltenen, nicht verwesenden Leichnamen, deren ältester 400 Jahre alt ist. Auf dem *Domshof* liegt das **Museum**, mit Lesezimmern, Bibliothek und dem eigentlichen Museum im dritten Stockwerk, aus einer berühmten Sammlung von Vögeln aller Erdtheile, ethnographischer und Schmetterlings-, Mineralien-, Pflanzen- etc. Sammlung bestehend. Die **Börsenhalle** liegt neben dem Museum, namentlich vor der Börsenzeit und Abends stark besucht. Gutes Lesezimmer der Restauration.

Südlich vom Dom liegt die **Domhaide**, auf welcher eine **Statue Gustav Adolph's** von Schweden errichtet ist. Sie fiel auf ihrer Reise von München, wo sie gegossen wurde, den Helgoländern als Strandgut zu und wurde von Bremer Kaufleuten angekauft und der Stadt zum Geschenk gemacht. Fogelberg hat sie modellirt.

Wendet man sich durch die Osterthorstrasse, so erreicht man die in Parkanlagen umgeschaffenen ehemaligen Festungswerke. Gleich rechts erhebt sich die *Altmannehöhe*, beim Osterthor liegt die 1849 errichtete **Kunsthalle**, Eigenthum des Kunstvereins, mit vielen Gypsmodellen, Steinhäuser'schen Bildwerken, Gemälden von *Teerburg*;

Meyer: reuige Tochter; *Ritter*: Nachricht vom Tode des Sohnes; *Leer*: Hardanger Fjort etc. Am Osterthorswall liegt das Gebäude der **Union**, Verein der jüngeren Kaufleute; in den Anlagen eine *Bildsäule von Olbers*, dieselbe ist 9 F. hoch und von K. Steinhäuser in Marmor gearbeitet. Die Reliefs stellen dar: vorn Olbers als Astronom, dem ein Genius das Glas hält; an den Seiten Pallas und Vesta, die von ihm entdeckten Planeten; hinten Olbers als Arzt am Krankenbette. Beim Bischofthor das *Theater*, beim Heerdenthor die von Steinhäuser gearbeitete 9 F. hohe Marmorvase, deren Reliefs den „Klosterochsenzug“, ein im October gefeiertes Bremer Volksfest, darstellen.

Durch die Ansgaristrasse erreicht man die **Ansgarikirche**, aus dem 13. Jahrhundert, mit schönem 324 F. hohen Thurm und einem Altarblatt von Tischbein: „Lasset die Kindlein zu mir kommen.“ Bemerkenswerth sind noch das grossartige *Armenhaus* und das *Krankenhaus* mit der Anatomie.

Die Verbindung der durch die Weser getrennten Alt- und Neustadt geschieht durch die grosse Brücke und die über die kleine Weser führende kleine Brücke, ausserdem durch einige Fähren. Zwischen beiden Brücken liegt das *Auswandererhaus*. In der Neustadt, unweit des Hohethors, liegen die *Casernen*, vor dem Hohethor das *Schützenhaus*.

Nr. 9. Bremen nach Norderney und Emden.

(WANGEROGE.)

A.

Post. Es sind 29 M. und zwar: Bremen nach Oldenburg, 3 Mal täglich in 4 St. für 1 Thlr. 6 gGr.; von hier nach Norden, 1 Mal täglich, 14 M. in 11 St. für 3 Thlr. 3½ gGr. Auch per **Dampfboot** von Oldenburg auf der Weser und Hunte, 2 Mal täglich. Auch von Leer und Emden gehen während der Badesaison Dampfboote nach Norderney; zwischen Emden auch in 4 St. per Omnibus, die auch zwischen Leer und Bremen fahren.

2 M. *Delmenhorst*, an der Delme gelegen.

2 M. *Sandersfeld*. ½ St. nördlich liegt *Hude*, ein ehemaliges Cistercienserkloster aus dem 13. Jahrhundert, architectonisch schön.

2 M. **Oldenburg** (Römischer Kaiser, *Erbgrossherzog*, Hôtel de Russie), an der Hunte gelegen, Hauptstadt des Grossherzogthums mit 8000 Einw. Schöne *Hauptkirche*, Schloss mit Park, Bibliothek, Gemäldesammlung (Skizzen von *Rubens*; *van Dyck*: Bildnisse; *Everdingen*: Landschaft; *Laar*: Wachtstube etc.), Marställe. Schloss *Rastede*. Sammlung deutscher Alterthümer. Der *Friedhof* mit dem Denkmal zur Erinnerung der unter Vandamme's Herrschaft erschossenen Bürger, Räthe von Finckh und von Berger; 2 Grabmäler mit Statuen von Dannecker. *Wangeroge* in 6—8 St., siehe unten.

2½ M. *Zwischenahn*, an einem See gelegen, mit freundlichen Sommerwohnungen.

2¼ M. *Moorburg*.

¾ M. *Gross-Sander*, liegt schon in Ostfriesland.

2 M. *Hesel*. Dann durch die stundenlange Grote-Veen nach

3 M. *Aurich* (Deutsches Haus), Hauptstadt von Ostfriesland.

3¼ M. *Norden*, mit sehenswerther lutherischer Kirche aus dem 15. Jahrhundert. Von hier per Omnibus nach der Küste (¾ M.) und

per Fähre nach *Norderney* (8 gGr.) in 1 St. Während der Ebbe ist Postverbindung zwischen Norden und Norderney, 2 M. Zu Fuss, zu Wagen oder zu Pferde kann man von *Hylgenrydersiel* aus, wo man auch Nachtquartier findet, während der Ebbe durch das Wat nach der Insel gelangen und wird von einem zuverlässigen Strandvoigt begleitet. Man fährt 1 St. bis zum Ostende der Insel, und von dort wieder 1 St. bis zum Dorfe. Der Strandvoigt erhält für die Begleitung eines Reiters 16 gGr., eines Wagens 12 gGr., sind deren mehrere, 6—8 gGr. Den Weg allein zu unternehmen ist höchst gefährlich. In der Stadt Norden erkundige man sich, wann die Ebbe die Fahrt zulässt, oder will man zur See hinüber fahren, wann das Schiff abgeht. Danach ist dann die Abreise einzurichten, zu welcher man sich auch des Omnibus bedienen kann. Bei günstigem Winde setzt man, à Person 8 gGr., mit dem Fährschiff in $\frac{3}{4}$ St. über, sonst auch in 2—3 St.

Von *Hesel* fährt man nach

$\frac{13}{4}$ M. *Leer* (König von Preussen) an der Leda mit 7000 Einw., in einer sehr fruchtbaren Gegend. Von Leer in $\frac{2}{3}$ St. per *Dampfboot* auf der Ems oder in $\frac{3}{4}$ St. per *Eisenbahn*, welche für 1 Thlr. 5 gGr., 20 gGr., 12 gGr. über *Oldersun* dahin führt, nach

4 M. *Emden* (Prinz, Post), freundliche Seestadt mit lebhaftem Handel und Schifffahrt, 12,000 Einw. Das Rathhaus mit Waffensammlung; Hauptkirche mit Denkmal; naturhistorische Sammlung mit reicher Bernsteinsammlung. Treckschuite täglich nach *Aurich*; Dampfboot nach *Delfzyl*.

Eisenbahn zwischen *Emden*, *Leer* nach *Münster* siehe Nr. 11.

B.

Ein *Dampfboot* geht während der Badezeit im Juli und August von Bremen nach *Norderney* für 5 Thlr. 36 Groten in 13—15 St., nach *Wangeroge* für 4 Thlr. 36 Groten Gold (einschliesslich Mittagessen) in 9 St.

Bei schönem Wetter ist die Wasserfahrt vorzuziehen. An der Weser liegt

(r.) *Moorlosen*, bis dahin ist Bremer Gebiet. Etwas weiter mündet die Lesum, dann *Vegesack* mit hübschen Landhäusern. Das linke Ufer ist von *Moorlosen* aus Oldenburgisch. Von *Vegesack* an bildet die Weser die Grenze von rechts *Hannover*, links *Oldenburg*.

(r.) *Blumenthal*, *Rönnebeck*, die Eisengiesserei und Porzellanfabrik, gegenüber (l.) *Warfleth*. Vor (l.) *Élsfleth* ergiesst sich die *Hunte* in die Weser, (l.) *Braake* mit seinen Schiffswerften, *Rothenkirchen*, (r.) *Dedesdorf*, (l.) *Strohhausen* und

(r.) *Bremerhafen*, der Hafen von Bremen (Steinhof's Hôtel), mit grossartigen Schiffswerften und ansehnlicher Rhederei. Das Auswanderungshaus. *Fort William* ist hannöversches Eigenthum; es liegt mitten im Wasser. Bei *Geestemünde* ein Hannöverscher Hafen.

Man erreicht nun, bei den zwei Bremer Leuchtschiffen vorbei, die See; links erblickt man *Wangeroge*, bekanntes Seebad; es hat einen Leuchthurm, einen anderen, früher zu gleichem Zweck dienenden Thurm, in welchem zugleich die Kirche, und eine Salzsiederei. [Wer den Weg zu Lande vorzieht, muss *Jever* erreichen, das 8 M. von Oldenburg ist. Die Strasse führt über *Varel* am *Jahdebusen*, an dem jetzt bei *Heppens* ein Preussischer Hafen angelegt wird, dahin.

Von *Jever* fährt man bis zur *Friedrichsschleuse* und von hier mit dem Fährschiffe, die Person zu 30 Groten in 1—3 St. bis zur Insel.]

Der **Aufenthalt** ist sehr billig. Ausser in zwei Logirhäusern findet man in etwa 50 Häusern *Wohnungen*, eine Stube wöchentlich für 2—6 Thlr. Gold. Ein *Conversationshaus* wie in Norderney, auch gleiches Thun und Treiben so wie dort; *Table d'hôte* daselbst zu 36 Grot., gemeinschaftliche Thee's, Gesang, Tanz, Spiel, aber keine Hazardspiele, Spaziergänge und Fahrten zu Lande und zu Wasser, auch Jagdpartien. Beim Gastwirth *Karsten* ebenfalls Mittagsessen.

Die *Badebillets* kosten 12 Groten, für Kinder die Hälfte; auch ein Gebäude zu warmen Bädern à 36 Groten besteht. Es sollen auch Soolbäder eingerichtet werden.

Die Einwohner, etwa 300, sind biedere, ehrliche und dienstfertige Leute. Die Insel verliert immer mehr an Terrain, namentlich waren die Stürme in den ersten Tagen des Jahres 1855 sehr gefährlich und spülten beträchtliche Stücke vom Lande ab.

Das Dampfboot führt nun durch das *Watt* zwischen dem ostfriesischen Festland und den Inseln *Spiker Oge*, *Langer Oge*, *Baltrum* vorbei und landet endlich bei

NORDERNEY, einer ostfriesischen, zu Hannover gehörigen Insel von 1½ Quadratmeilen Flächeninhalt, mit bedeutendem Seebad am Westrande der Insel, bei dem gleichnamigen Fischerdorfe. Das Seewasser enthält hier beinahe doppelt soviel constitutive Theile, als die Ostsee, und wirkt durch stärkeren Wellenschlag kräftiger. Frequenz an 1500—1800 Badegäste und Fremde. Die Badezeit beginnt mit dem 1. Juli und endet mit dem 15. September.

Bei der Ankunft des Dampfboots nehmen *Boote* den Reisenden auf und setzen ihn an's Land (2 gGr.). Von hier bis zum *Conversationshaus* fahren *Wagen* (2 gGr.). *Gepäck* wird auf dem Markt abgeladen und zahlt man für grösseres 4 gGr., kleineres 2 gGr., unter 10 Pfund gratis; für Transport in die Wohnung 2 gGr. Steuerbare Gegenstände, als: Kaffee, Wein, Cigarren, müssen angegeben werden.

Wohnungen. Bei den Bauern findet man, für 2½ Thlr. wöchentlich, eine Wohnung, welche sich selbst bei den ärmsten Leuten durch Reinlichkeit auszeichnet; in dem neuen, 1838 vollendeten, 42 gut möblirte Zimmer enthaltenden *Logirhause*, wo bequemere und elegantere Wohnungen sind, bis zu 7 Thlr., ebenso in den Gasthöfen bei Brethorst und Gottschalk und bei dem Amtsvoigt. Wer mehrere Zimmer wünscht, thut wohl, sich im Mai oder Juni schriftlich an die Commission des Bades von Norderney nach Aurich zu wenden, oder besser an den Amtsvoigt *Hasse* in Norderney. Das *Conversationshaus* (Kurhaus) mit Tanzsaal, Lesezimmer, Frühstückszimmer und Bibliothek, welche unentgeltlich von 6—8 Uhr Nachmittags Bücher ausleiht.

Preise. Alles, selbst die Wohnung, hat feste Taxe. Zu dem *Bade* werden Karten à 6 gGr. ausgegeben, für Kinder die Hälfte. Die *Aufwärter* bekommen wöchentlich 6 gGr. *Handtücher* und einen wollenen Bademantel bringe man sich mit; für das Waschen und Aufbewahren derselben zahlt man 6 gGr. pro Woche in die Strandbüchse. Man wird durch Badekutschen in's Wasser geschoben, welche mit Fenstern, Thüren, Spiegel, Klingel u. dergl. m. versehen sind.



Für warme Bäder à $\frac{1}{2}$ Thlr. besteht ein gut eingerichtetes Badehaus. Die allgemeinen *Baderegeln* findet man im Conversationshause (oder Kurhause) angeschlagen. Zu letzterem hat Jeder Zutritt; es fässt über 300 Personen. Beide Geschlechter baden getrennt von 5 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags.

Table d'hôte. Im *Kurhause* mit Wein um 3 Uhr 1 Thlr. Abends und zum Frühstück portionsweise 4 gGr. Wein und Bier zu gewöhnlichen Preisen. Wer sich das Essen holen lässt, erhält den Mittagstisch zu 3 verschiedenen Preisen. Bei den Gastwirthen *Table d'hôte* um 1 Uhr 10 gGr. ohne Wein. Auch zur Einrichtung der eigenen Oekonomie ist in mehreren Häusern Gelegenheit.

Zur Beförderung einer geselligen Annäherung sind während der ganzen Badezeit tägliche Theegesellschaften in dem *Conversationshause*, wofür jeder Einzelne wöchentlich 16 gGr., die Familie $1\frac{1}{3}$ Thlr. bezahlt; ferner allgemeine Kaffeegesellschaften, zu welchen die Bade-direction von Zeit zu Zeit unentgeltlich einladet; Sonntags Ball, wofür jeder Herr 12 gGr. zahlt.

Der Genuss der reinen Luft bei den Promenaden auf dem ebenen und schönen Strande (dessen westlicher Theil aber vor 2 Uhr Nachmittags von keinem Herrn betreten werden darf), namentlich von 5—8 Uhr, verbunden mit dem majestätischen Anblick des wogenden Meeres, unterstützt die Wirkung des Seebades, und das Aufsuchen der verschiedenen Seeprodukte, welche die Fluth täglich in Menge auf den Strand wirft, füllt manche müssige Stunde aus.

Der *Georgsgarten* beim Conversationshause. Rechts vom Logirhause durch die *Seufzerallee* und den *Philosophengang* zum *Damenstrand*; etwas weiter die schöne Aussicht von der *Marienhöhe*. Dieser Theil des Strandes hat bei dem Sturme 1855 sehr gelitten. Südlich vom Logirhause liegt die *Wiese* (Polder), etwas weiter die *Schanze*, 1811 von den Franzosen errichtet, und die *Rhede*. Schöne Aussicht über die Insel vom *Thurmgerüst* (Bake) und von der weisen *Düne* (1 St. per Wagen für 1 Thlr.). Auch kleine Seefahrten nach der Insel *Borkum*, wegen ihres bewunderungswürdigen neuen Leuchthurmes, und nach der entfernten Insel *Helgoland* werden unternommen. Zu Wasserfahrten benutzt man die am Damenstrande liegenden Boote und zahlt pro Person 4 gGr. für die Stunde, nach *Baltrum* 2—3 Thlr.

Nr. 10. Hannover nach Cassel.

(HILDESHEIM.)

Eisenbahn. 22 $\frac{1}{10}$ M. in $4\frac{1}{4}$ — $5\frac{1}{4}$ St. Fahrpreise: bis Cassel 4 Thlr. 12 gGr., 2 Thlr. 23 gGr., 1 Thlr. 20 gGr.

Nach *Hildesheim* führen zwei Wege, einer über *Lehrte* s. S. 37, und dann über *Sehnde*, *Algermissen* und *Harsum*; der andere über *Nordstemmen*. Letzterer Schienenweg der von *Hannover* nach *Göttingen* führenden Bahn zieht sich am rechten Ufer der Leine entlang, überschreitet zwischen den Stationen *Rethen* und *Sarstedt* die *Innerste* und erreicht *Nordstemmen*, wo sich die Hildesheimer Bahn abzweigt; das Gebirge rechts ist das *Deistergebirge*, das links sind die *Hildesheimer Berge*.



Hildesheim (Wiener Hof, Rheinischer Hof), alterthümliche Stadt mit 11,000 Einw. Sehenswerther **Dom** aus dem 11.—12. Jahrhundert; die *ehernen Thorflügel* der Vorhalle mit Reliefs (Geschichte der ersten Menschen und Christi), das *eherne Taufbecken* mit ebenfalls allegorischen Darstellungen, der *Sarkophag des heiligen Godehard*, reich mit kostbaren Edelsteinen geschmückt, und der des *heiligen Epiphanius*. In der *Schatzkammer* der Bernwardskelch und das Evangelarium vom Jahre 1013; vermeintliche Irmensäule. Auf dem Domhof die *eherne 14½ F. hohe sogenannte Bernwardssäule* mit 28 Darstellungen aus Christi Leben in Relief. Den *Rosenstock* bei der Gruftcapelle soll der Sage nach Karl der Grosse angepflanzt haben. Die schöne *Michaeliskirche*, eine jetzt wieder zum Gottesdienst eingerichtete Basilica, mit prächtigem Kreuzgang, und die ebenfalls in Restauration begriffene *Godehardikirche*. Alterthümliche Häuser mit vielem Holzschnittwerk, namentlich das kürzlich restaurirte Beinwauerhaus am Markt.

Der Zug der Hannover-Casseler Bahn überschreitet, sobald er den grossen Bahnhof in *Nordstemmen* verlassen hat, die Leine, erreicht die Stationen *Elze*, *Banteln*; hier tritt die Bahn ins Gebirge; die nächste Station *Alfeld* liegt am Fusse der Sieben Berge, auch Sieben Brüder genannt, deren höchster 1440 F. üb. d. M. ist. Folgt *St. Freden* mit der Ruine Freden und der Winsenburg, *Kreiensen*, wo die Bahn von Braunschweig über *Börssum*, *Salzgitter* und *Seesen* mündet, *Salzderhelden* (Station für *Einbeck*), *Nordheim* (Verbindung mit *Osterode* im Harz, $2\frac{3}{4}$ M., 3 Mal täglich), *Nörten* mit der Ruine Hardenberg, etwas weiter links Ruine *Plesse* und

$14\frac{6}{10}$ M. **Göttingen** an der Leine (Krone, Stadt London, Hof von England), berühmte Universität, 1737 von Georg II. gestiftet, mit 12,000 Einw. Die *St. Johanniskirche* mit dem Doppelthurm von 200 F., die *Jakobikirche* mit dem Thurm von 250 F. Das Rathhaus, das neue Universitätsgebäude (Georgia Augusta), bedeutende Bibliothek von circa 500,000 Bänden. Sternwarte, Entbindungshaus, anatomisches Theater, das neue 1850 eröffnete Krankenhaus, das berühmte *Schädelcabinet* von Blumenbach und viele andere Sammlungen. Die neuen Anlagen um die Stadt, worin jetzt Bürger's Denkmal aufgestellt ist. Die Statue Wilhelm's IV.

Die Bahn, welche jetzt das Leinethal verlässt, steigt nun eine Hochebene hinauf, erreicht *Dransfeld*, den höchsten Punkt, und senkt sich, nachdem sie einen Tunnel (1 Minute) durchfahren, in das Weserthal hinab, einen schönen Blick auf *Münden* gewährend, welchen Ort man, nachdem man die Werra überschritten hat, bald erreicht.

2 M. *Hannöv. Münden* (Krone, Löwe, Hessischer Hof; Restauration im Bahnhof), an der Vereinigung der *Werra* und *Fulda*, die von hier den Namen *Weser* annehmen. Blasiuskirche aus dem 14. Jahrhundert. Andreasberg mit hübscher Aussicht.

An dem rechten Ufer der Fulda führt die Bahn weiter, überschreitet den Fluss und verlässt ihn; südlich erscheint die *Wilhelmshöhe*, dann mündet die Bahn in die Cassel-Paderborner, s. Nr. 22; Cassel s. Nr. 13; *Weserfahrt* s. Nr. 24.

Nr. 11. Hannover, Minden, Löhne, Osnabrück und Emden.

(HAMM, MÜNSTER, RHEINE.)

Eisenbahn. Von Hannover nach Osnabrück, 17 $\frac{9}{10}$ M. in 4—5 St., für 3 Thlr. 15 gGr., 2 Thlr. 10 gGr., 1 Thlr. 12 gGr.; von Osnabrück nach Rheine, 6 $\frac{1}{10}$ M. in 1 $\frac{1}{4}$ St., für 1 Thlr. 7 gGr., 21 gGr., 13 gGr.; von Hannover nach Emden, 43 M. in 8 $\frac{1}{2}$ —12 St., für 8 Thlr. 17 gGr., 5 Thlr. 20 gGr., 3 Thlr. 15 gGr.

Eisenbahn. Von Hamm nach Münster, 4 $\frac{7}{10}$ M. in $\frac{3}{4}$ —1 St., für 1 Thlr. 1 Sgr., 21 Sgr., 14 Sgr.; von Münster nach Rheine, 5 $\frac{1}{10}$ M. in 1—1 $\frac{1}{4}$ St., für 1 Thlr. 4 Sgr., 24 Sgr., 16 Sgr.; von Rheine nach Emden, 18 $\frac{8}{10}$ M. in 4—6 St., für 3 Thlr. 20 gGr., 2 Thlr. 15 gGr., 1 Thlr. 14 gGr.

Bis *Löhne* s. S. 39; hier zweigt sich die Bahn nordwestlich ab, erreicht *Bünde*, *Brachmühlen* und *Melle*. Folgt *Wissingen* und

17 $\frac{9}{10}$ M. *Osnabrück* (Hôtel Ellenbogen, Römischer Kaiser, Aetna), Hannöversche Stadt mit 14,000 Einw. Das *Schloss*. Der *Dom*, ein sehr altes Gebäude; seine fünf Reliquienkästen, Taufbecken aus dem 12. Jahrhundert. Die *Marienkirche*, aus dem 14. Jahrhundert, mit dem Grabmale *Justus Möser's*, dessen Denkmal auf dem Domplatz von Drake. Das *Rathhaus* mit dem Friedenssaal, wo die Unterhandlungen für den westphälischen Frieden theilweise geführt wurden, und einer Sammlung von Waffen, alten Münzen etc. Das Waterloo-Denkmal.

Velpe, *Ibbenbüren* und *Hoerstel* sind die folgenden Stationen. Bei 24 $\frac{2}{10}$ M. *Rheine* verbindet sich die über *Münster* führende Bahn mit dieser Tour (siehe S. 53).

Die von *Hamm* (s. S. 40) abgehende Bahn erreicht über *Erme-linghof*, *Dresteinfurth*, *Rinkerode*, *Dickeweib*

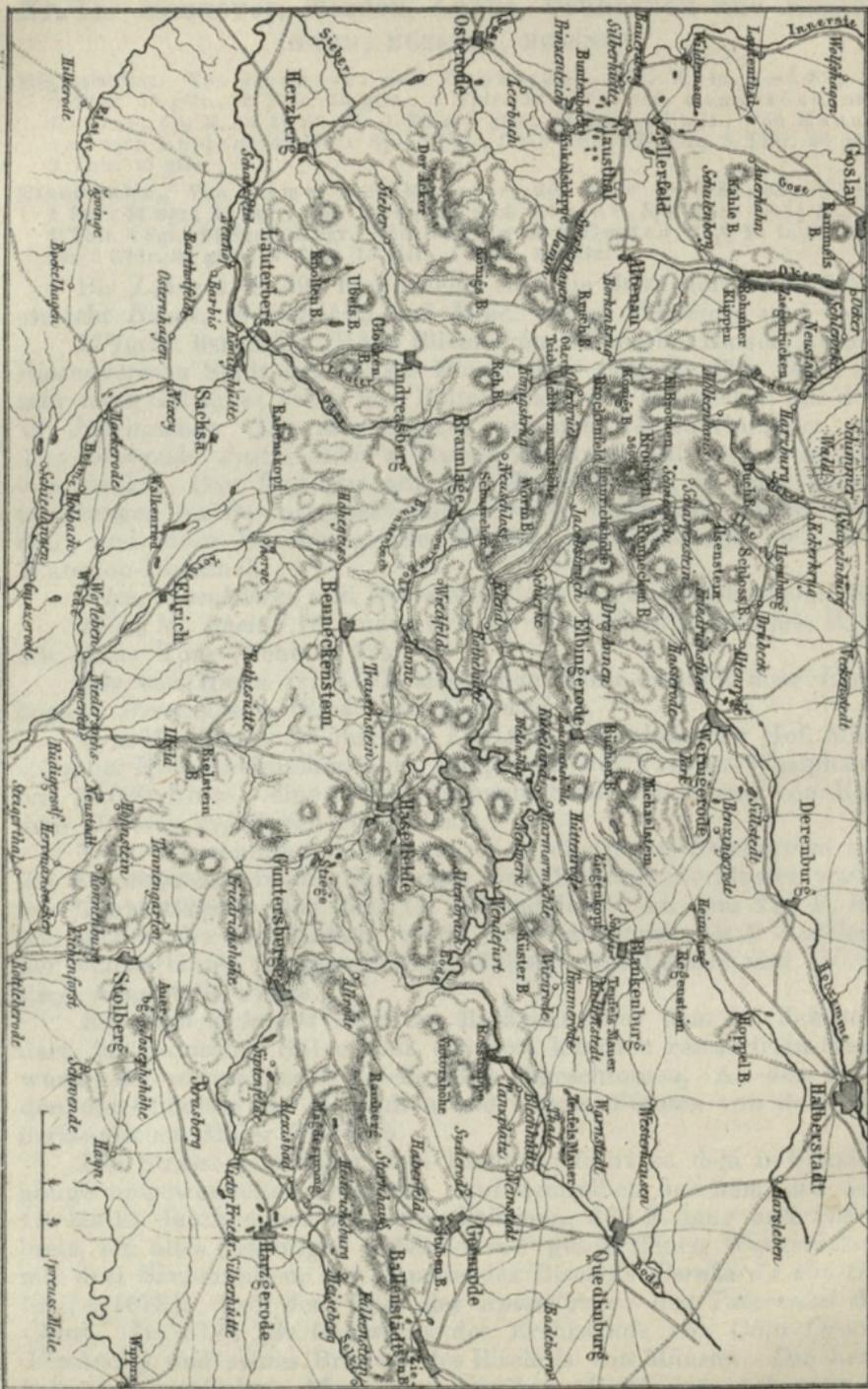
47 $\frac{10}{10}$ M. *Münster* (König von England, Westphälischer Hof, Münsterscher Hof, Rheinischer Hof), Hauptstadt der Provinz Westphalen mit 24,000 Einw., eine hübsch gebaute Stadt mit einem von Karl dem Grossen gestifteten Bischofssitz.

Vom Eisenbahnhof führt der Weg durch das *Servatiithor* und die *Servatiustrasse* in die *Salzstrasse* beim Dominikanerkloster vorbei zur *Lambertikirche*, aus dem 13. Jahrhundert. An dem 210 F. hohen Thurm die drei Käfige, worin die Leichname der 3 Anführer der Wiedertäufer (Knipperdolling, Johann von Leyden und Krechting) ausgestellt waren.

Am *Principalmarkt* liegt das *Rathhaus*, aus dem 14. Jahrhundert, im gothischen Stil erbaut. In dem kürzlich restaurirten Saale wurde der westphälische Friede 1648 abgeschlossen. An den Wänden die Bildnisse der Gesandten und einiger Fürsten von dem niederländischen Maler *Teerburg*.

Die Strasse gegenüber dem Rathhaus führt zu dem in Spaziergänge umgewandelten *Domplatz*. Auf demselben der *Dom*, aus dem 13. bis 15. Jahrhundert, mit zwei Thürmen, 360 F. lang und 125 F. breit, ein altes prächtiges Gebäude von geschliffenen Werkstücken, mit drei Säulenreihen, der Capelle des Bischofs *Bernhard's von Galen* († 1678). Vor dem Chor der *Apostelgang*, das *Tabernakel* des Chors. Im Chor die *Grabstätte* des Erzbischofs von Cöln *Droste-Vischering* und seines Bruders des Bischofs von Münster. Die herrliche in cararischem Marmor ausgeführte *Pietà* von Achtermann, unter dem Orgelchor eine künstliche astronomische Uhr. An der

DER HARZ.



Verlag v. F. A. Bertelsmann in Berlin.

Verlag v. F. A. Bertelsmann in Berlin.

Südseite des Chors *Herrmann zum Ring*: Auferweckung des Lazarus, die drei Glasgemälde des nördlichen Seitenschiffs (Leiden und Auferstehung Christi).

In wenigen Minuten erreicht man die *Liebfrauen-* oder *Ueberwasserkirche*, aus dem 14. Jahrhundert, mit einem schönen Thurm. Auf dem zu dieser Kirche gehörigen Kirchhof das Grabmal *Kellermann's* († 1847), das Denkmal des Philosophen *Hamann* († 1788), von König Friedrich Wilhelm IV. 1848 errichtet, des Generals *von Horn* († 1829), *Overberg's* etc.

Zu dem *Schloss* (früher bischöflichen Palast) nebst Schloss- und botanischem Garten gelangt man durch die Liebfrauenstrasse. Die Promenaden auf den ehemaligen Wällen. In der *Akademie* (theologische und philosophische Facultät) werden die Bildnisse des Johann von Leyden und seines Scharfrichters aufbewahrt. Erwähnt sei noch die aus dem 12. Jahrhundert stammende *Ludgerikirche* und die ausserhalb der Stadt liegende verstümmelte Stiftskirche *St. Mauritz* (8 F. langes goldenes Crucifix aus dem 11. Jahrhundert; silberne Madonnenstatue). Das neue pensylvanische Gefängniss vor dem *Neubrücken thor*.

Die Eisenbahn führt weiter über *Sandrup*, *Greven*, *Emstetten*, *Mesum* und theilt sich bei *Rheine*. Oestlich zweigt sich die nach *Minden* über *Osnabrück* führende Bahn ab (s. S. 52), nördlich gelangt man über *Salzbergen*, *Leschede* nach *Lingen*, wo man kurz zuvor die Ems überschreitet, erreicht *Meppen*, wo der Zug über die sich hier in die Ems ergiessende Haare setzt, *Lathen*, *Aschendorf* und *Papenburg*, eine der grössten Veen-Colonien, Canäle die zur Entwässerung der grossen Moore und zur Schifffahrt für die Torfversendung dienen. *Leer* (s. S. 48), *Oldersum* und *Emden* (s. S. 48) sind die letzten Stationen.

Nr. 12. Der Harz.

Der HARZ, dessen höchster Punkt der Brocken, nach den neuesten Messungen auf 3600 F. üb. d. M. anzunehmen, liegt theils auf hannöverschem, theils auf braunschweigischem, preussischem und anhaltischem Gebiete. Nur der Unterharz ist fruchtbar; dieser Theil besonders ladet den Erholung und Genuss Suchenden durch seine Naturschönheiten ein, während der Oberharz mehr das Interesse des Berg- und Hüttenmannes erweckt. (Die jährliche Ausbeute der Bergwerke beträgt durchschnittlich 55,000 Mark Silber (die Harzsilbergruben sind die ansehnlichsten in Deutschland), 118,000 Ctr. Glätte und Blei, 4000—5000 Ctr. Kupfer, 8—10 Mark Gold. An Roheisen werden jährlich an 200,000 Ctr. gefördert). Auch in wissenschaftlicher Beziehung ist eine Harzreise höchst interessant. Der Botaniker namentlich, der Mineraloge und Geognost finden die reichste Ausbeute. Der Brocken allein besitzt an 120 Pflanzenarten, von denen mehrere ihm ganz eigenthümlich angehören.

Allgemeine Regeln und Bemerkungen. Was bei Bergreisen überhaupt zu beachten, ist es im Allgemeinen auch bei dieser. Die beste Zeit zu dieser Reise ist der Herbst, wo die Luft gewöhnlich reiner und dunstfreier ist, ausserdem der Juni und Juli. Das Frühjahr sollte man nicht dazu wählen. Eine Legitimationskarte ist nöthig. Eigentliche, unter besonderer obrigkeitlicher Aufsicht stehende Führer findet man im Harze nicht, bedarf deren auch weniger als in anderen Gebirgen. Wegweiser und Träger des Gepäcks erhalten pro Tag 20—25 Sgr. und bieten sich in den Wirthshäusern an. Für Lohnfuhrwerk zahlt man pro Tag 4—5, auch wohl 6 Thlr. Ueber den einzuschlagenden Weg, die Anhaltepunkte, Trinkgelder der Kutscher etc., treffe man zuvor genaue Abrede. Namentlich bezeichne man dem Kutscher die Höhen, auf die man fahren will, denn die Kutscher stellen sich oft, als ob sie die trefflichen Fahrwege nicht kennen, die auf einige der interessantesten Höhen führen, sie ruhen sich lieber im Wirthshause aus, unbekümmert darum, dass der Reisende

den engen Fusstieg, den sie ihm als einzigen Weg bezeichnen, mühsam hinaufklimmt. Wer sich eines Maulthieres bedienen will, zahlt pro Tag $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ Thlr.; Verabredung wie mit den Lohnkutschern unterlasse man auch bei deren Miethung nicht. In Wirthshäusern zahlt man für Nachtquartier mit Bett gewöhnlich $\frac{1}{2}$ Thlr., für Kaffee $\frac{1}{4}$ Thlr., für Mittag- oder Abendessen $\frac{1}{2}$ Thlr.

Reisepläne. Von Berlin, Magdeburg, Braunschweig und Hannover aus erreicht man den Harz jetzt in kürzester Zeit per Eisenbahn; von Hamburg kommend per Eisenbahn von Haarburg über Celle nach Braunschweig etc. Von Braunschweig aus fährt man über Wolfenbüttel per Eisenbahn nach Harzburg, eigentlich Neustadt. Von Sachsen aus möchte es am gerathensten sein, über Leipzig und dann per Eisenbahn bis Cöthen und auf sich anschliessender Bahn nach Bernburg zu fahren, von hier aber auf der Poststrasse nach Aschersleben 3 M., Ballenstädt 2 M.; jedoch kommt man noch schneller und auch wohl eben-so billig fort, wenn man sich der Eisenbahn gleich bis Halberstadt bedient. Wer aus Thüringen kommt, nehme seinen Weg über Sangerhausen oder Nordhausen.

Bei den Reiserouten von Berlin aus bis zum Brocken und von Göttingen aus bis zum Brocken sind die nöthigen Localnotizen angegeben (vergl. unten und S. 59). Wer aus andern Gegenden kommt, wird, wie die vorausgeschickten Reiserouten angeben, da anfangen, wo hier aufgehört ist, und sich daher leicht zurecht finden.

Plan mit Distanceangaben, von Harzburg angefangen, dem in neuerer Zeit am häufigsten als Ausgangspunkt benutzten Orte. 1. TAG: Harzburg bis Ilsenburg 3 St., Ilsenstein, dann zum Brockenhaus 5 St. 2. TAG: nach Schierke $1\frac{1}{2}$ St., Elbingerode 2 St., Rübeland 1 St.; Nachmittags Besuch der Baumannshöhle, Blankenburg 2 $\frac{1}{2}$ St. 3. TAG: Blankenburger Schloss, Regenstein, Rosstrappe, Blechhütte; Nachmittags: Stubenberg. 4. TAG: Victorshöhe $1\frac{1}{2}$ St., Alexisbad $1\frac{1}{2}$ St., Mägdesprung 1 St., Falkenstein 3 St., Ballenstädt 2 St. Nach Halberstadt und Nordhausen per Post.

REISEROUTE VON BERLIN AUS.

Wer sich nur auf die interessantesten Punkte des Unterharzes beschränken will, der benutze, wie schon angegeben, die Eisenbahn bis Halberstadt, bis *Oschersleben* s. Nr. 3. Von hier nach Halberstadt, 27/10 M. in 45 Min. für 15 Sgr., 10 Sgr., 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Halberstadt (Prinz Eugen, Hôtel Royal, Hôtel de Prusse) mit 20,500 Einw. Der *Dom*, aus dem 13. und 14. Jahrhundert, 1850 renovirt, enthält viele schöne alte Gemälde. Altarbild von Raphon aus Eimbeck. Bischofsstuhl und Lettner aus dem Jahre 1508. Im Kapitelsaal der Kirchenschatz (Elfenbeindeckel einer Pergament-Handschrift; ein Evangelienbuch, welches Kaiser Karl der Grosse geschenkt haben soll). Von der Bleigallerie die Uebersicht der Stadt. An der anderen Seite des Domplatzes die Kirche zu *Unserer lieben Frauen*, eine der ältesten von Norddeutschland, aus dem 11. bis 13. Jahrhundert, neu hergestellt. Im Innern die Stuck-Reliefs an den Wänden zwischen den Kreuzflügeln, und die von Pfannenschmidt und Schäfer restaurirten Wandmalereien an den Gewölben der Vierung und des Chors; die Orgel. Die *St. Martinskirche* mit zwei Thürmen, von denen der eine 300 F. hoch ist. *Gemäldesammlung* des Domherrn Freiherrn von Spiegel zum Diesenberg (Nordseite des Doms; *Hildebrand*: Söhne Eduard's in Lebensgrösse, Chorknaben bei der Vesper; *Sohn*: Urtheil des Paris; Landschaften von *Lessing*, *Scheurer*, *Haushofer*, *Leu*, *Schirmer*; Genrebilder von *Schrödter*, *Meyerheim* etc.) und die des Dr. Lucanus (*Th. Hildebrandt*: Märchenerzählerin, Judith, Brief lesende Italienerin; *Schrödter*: kreuzfidele Kunstbeförderer; *Riedel*: Fischerfamilie; *Lessing*: Harzlandschaft; *Achenbach*: Seesturm bei Ostende; *Rottmann*: hohe Göhl etc.). Gleim's

Garten und Grab. Rolandssäule. Schnitzwerk am Rathhause und dem Schuhhof. Die *Spiegelsberge* und ihre englischen Anlagen, sonderlich die Aussicht vom Belvedere, $1\frac{1}{2}$ St. südlich.

Post nach *Quedlinburg*, 2 M. in $1\frac{1}{2}$ St. für 8 Sgr., 4 Mal täglich.

Quedlinburg (Deutsches Haus, Bär, neuer Gasthof mit Bädern), 14,000 Einw. Das *Schloss* auf einem Felsen mit der Stiftskirche, in welcher die Gräber Kaiser *Heinrich's I.* und seiner Gemahlin *Mathilde*, und die wohl erhaltene Leiche der Gräfin *Aurora von Königs-mark*, der Geliebten *August des Starken*, Königs von Polen. In der Sacristei werden einige Alterthümer gezeigt (Wasserkrug von der Hochzeit zu Cana, mehrere sehr schöne Evangelienbücher, Reliquienkasten, Kamm *Heinrich's des Vogelstellers* etc.). Die Unterkirche aus dem 10. Jahrhundert. Unweit des Schlosses *Klopstock's* Geburtshaus, erkenntlich an einem von 2 Säulen getragenen Vorbau. Auf dem *Rathhause* der Käfig des Grafen von Reinstein und mehrere Alterthümer (eine Handschrift des *Sachsenspiegels*, Waffen, Trinkgefäße, Bildnisse etc.). Die Promenade, der *Brühl* mit seinen Spaziergängen und *Klopstock's* Denkmal; zwei Mineralquellen. In der Nähe: *Stufenberg*, *Ballenstädt*, die *Rosstrappe*, *Teufelsmauer*, *Alexisbad*. Schöne Aussicht vom *Strohberge* bei der Hammerwarte und auf der Altenburg.

Von *Quedlinburg* nach dem 1 M. entfernten **Ballenstädt** (Grosser Gasthof, Stadt *Bernburg*); auf dem Wege dahin einige Ruinen alter Warten und die zu besteigenden *Gegensteine*. In *Ballenstädt* das *Schloss*; von der in einen Park umgewandelten Anhöhe, auf welcher es liegt, genießt man die herrlichste Aussicht. (Wer fährt, sende seinen Wagen voraus und gehe nach *Meisdorf* (1 St.); die Fahrt per Wagen ist des Rüttelns wegen unbequem, auch gefährlich.) Von hier durch das herrliche *Selkethal* ($\frac{3}{4}$ St.). Dann steige man zum Schlosse *Falkenstein* empor, welches noch gut erhalten ist und eine entzückende Aussicht auf die reichen Wälder darbietet, welche es von allen Seiten umgeben. Das Schloss ist Eigenthum des Herrn v. *Asseburg*. Gasthaus zum Falken. Man gehe nun nach dem mit einer reichen Flora geschmückten *Meiseberg* ($1\frac{1}{2}$ St.) — im Jägerhause Erfrischungen — und nach dem *Mägdesprung*, einem ansehnlichen Hüttenwerke. Auf einer Anhöhe eine 58 F. hohe gusseiserne Spitzsäule, als Denkmal für den Gründer desselben, Fürsten *Friedrich Albrecht von Anhalt* († 1796). Die bekannte Sage gab dem Ort den Namen. Denkmal, welches die Prinzessin *Friedrich* von Preussen ihrem Vater errichten liess. Ueber die *Mägdetrappe*, immer das *Selkethal* entlang, steigt man nun nach

ALEXISBAD ($\frac{3}{4}$ St.) hinab, kann aber auch die Strecke bequem fahren. Im *Selkethal*, auf grünen Wiesen, liegen die Gebäude des *Alexisbades* an der Ostseite des Berges. (Das *Logirhaus* mit 60 Zimmern, das *Traiteurhaus* mit 30 Zimmern.) Das Thal ist voller Mühlen aller Art, Hammer- und Pochwerke, und die ganze Umgegend ist hohes Gebirge. Hauptbestandtheile des Wassers sind schwefelsaures und mineralisches Eisen; es gehört deshalb zu den salinischen Stahlwassern, ist hell und klar und von dintenhaft-zusammenziehend-bitterlichem Geschmack, und erhält, einige Zeit der Luft ausgesetzt, eine gelbliche Farbe. Thiere können in demselben nicht

leben. Der Quellen sind drei: die *alte Badquelle*, der *Alexisbrunnen* und die sehr kräftige bromhaltige *Soolquelle*.

Wirkung. Beständig reizend, und als stärkendes Bad von ausserordentlichem Erfolg. Es ist heilsam im Schwächezustande, der nach grossen Krankheiten zurückbleibt oder aus andern Ursachen hervorgegangen, Kindern bei der englischen Krankheit, dem weiblichen Geschlecht bei der Bleichsucht und Nervenschwäche. Auch leistet es gute Dienste in der Gicht, bei Disposition zur jährlichen Wiederkehr der Wechselfieber, bei Erkältung, Rheumatismen, ferner bei Hypochondrie, Magenschwäche etc.

Preise. Ein *Bad* kostet 10 Sgr., ein *Douchebad* 12 Sgr., ein *Zimmer* im Badehause von 15 Sgr. bis 1 Thlr. täglich und in der *Mansarde* bis zu 7½ Sgr. Das schöne Salongebäude dient zur geselligen Unterhaltung. *Mittagstisch* an der Gasttafel 10 Sgr., *Sonntags* 20 Sgr.; *Abendessen* von 2 Schüsseln 7½ Sgr. *Fuhrwerk* zu Ausflügen in der Umgebung nach der Taxe, nach Victorshöhe 1⅔ Thlr. und nach Falkenstein 2½ Thlr. etc. Im Ganzen ist der Aufenthalt sehr langweilig und man muss eben krank sein, um es länger als 8 Tage auszuhalten.

Umgebungen. Zu den nächsten Promenaden rechnet man die Terrasse, den Promenadenplatz mit Erfrischungs- und Galanteriebuden, das Rondel am Schwefelberge und den Habichtstein; zu den ferneren Umgebungen gehören die herrlichen Partien des Harzes.

Man nehme nun einen Führer (1 Thlr.) und steige bergauf (1½ St.) stets im Walde nach dem *Rammberge*, dessen Gipfel, die **Victorshöhe** (1830 F.), ein Holzthurm zielt, eine prächtige Rundschau über das Selkethal, Falkenstein, Quedlinburg, Halberstadt, Magdeburg, Ballenstädt, Dessau, Petersberg bei Halle, Merseburg, Erfurt, Kyffhäuser etc. gewährend, welche weit malerischer als die vom Brocken ist. Der Weg senkt sich nun den Rammberg hinab und führt zum **Stubenberg** (1½ St.), welcher eine herrliche Aussicht auf den Unterharz bietet. Hier kann man übernachten, um am Morgen den schönen Anblick des Sonnenaufgangs zu geniessen.

Man steigt nach *Gernrode* (Deutsches Haus, Goldener Löwe) einer Bernburgischen Stadt mit bemerkenswerther Kirche, hinab (¼ St.) und geht in ¼ St. nach *Suderode*, einem viel besuchten Salzbad (Hôtel Calberlah ist gut; Mittag 12½ Sgr. Der Aufenthalt ist nicht so theuer und weit angenehmer als in Alexisbad). Ueber *Stecklenburg* (½ St.), mit den Ruinen der gleichnamigen Burg und denen der Lauenburg, erreicht man die *Gypsmühle* (¼ St.) und in ¾ St. die *Blechlütte*. Ueber das reizend gelegene Bad *Hubertusbrunnen* gelangt man in kurzer Zeit zum *Waldkater*, von wo aus man zur Rosstrappe hinaufsteigen kann. Besser ist es aber, von der Blechlütte aus die **Rosstrappe**, die grossartigste Partie des Harzes, zu besteigen. Der Weg führt am linken Bodeufer entlang.

Die **Rosstrappe** ist ein Felsengerüst, von drei Seiten senkrecht abgeschnitten, einen Abgrund von 500—800 F. Tiefe bildend, in welchem die Bode dahinbraust. Sie verdankt ihren Namen einer Sage, welche meldet, dass ein Riesenfräulein, welches vom Riesen Bode verfolgt wurde, über den Bodegrund gesprungen sei; die Hufe ihres Rosses haben sich dabei in den Felsen eingedrückt. Die Aus-

sicht ist unvergleichlich schön auf 3—4 mit Rampen versehenen Erhöhungen. Ein prächtiges Echo; dem Manne, welcher die Pistole abschießt, zahlt man 1 gGr. für den Schuss. Der Rosstrappe gegenüber liegt der *Hexentanzplatz*, ebenfalls mit schöner Aussicht. Um dahin zu gelangen, steigt man die *Franz-Muhmenschurre* hinab, einen engen, aber ganz sicheren Weg. Halbwegs führt ein noch unbequemer, aber durchaus gefahrloser Weg rechts ab in den *Bodekessel*, den wildesten Theil dieses schönen Thals. Eine kleine Brücke, die *Teufelsbrücke*, führt hinüber. Schöne Aussicht von derselben. Der Weg führt etwa noch 100 Schritte weiter. Man kehre zum ersten Wege zurück, welcher den Reisenden in $\frac{1}{2}$ St. in den *Bodekessel* bringt. Neben der *Jungfernbrücke* in der *Conditorei* hat man die ausgedehnteste Aussicht auf das enge Thal, welches die Bode rauschend durchfließt. Man geht über die Brücke und steigt am rechten Ufer empor zur *Studentenklippe* und zum **Waldkater**, dem Sammelplatz aller Touristen, welche das herrliche Thal besuchen. Seit einigen Jahren giebt es zwei gleichnamige Wirthshäuser, dicht neben einander, welche aber ein und demselben Besitzer gehören. Vom Waldkater führen zwei Wege zum **Hexentanzplatz**, der eine, längere, sehr bequem, der andere ermüdend, 1100 Stufen hinan.

Der Reisende, welcher zuerst den *Hexentanzplatz* besucht und zum *Waldkater* hinabsteigt, benutze lieber den längeren Weg als die beim Hinabsteigen gefährliche Treppe. Wer von der *Blechkütte* direct zum *Waldkater* gegangen ist, besteigt von hier aus die *Rosstrappe* auf dem oben angegebenen Wege, kann aber auch den bedeutend weiteren Fahrweg über *Thale*, welcher bis auf den Gipfel der Rosstrappe führt, benutzen. 10 Min. von der Rosstrappe liegt ein gutes Wirthshaus auf der *Eckartshöhe*.

Von *Thale* erreicht man über *Wienrode Kattenstedt*, in dessen Nähe zwei Hügel, der *Brombeerberg* und *Salpeterkopf*, letzterer, wie es scheint, um Leichen erschlagener Krieger aufgethürmt. Rechts zieht sich die sogenannte *Teufelsmauer* hin, ein schmaler Berg Rücken aus Quadersteinen mit Eisenadern durchzogen, welcher sich zwischen Blankenburg und Quedlinburg erstreckt. Fussgänger gehen von der *Rosstrappe* bedeutend näher auf dem Fusswege über *Wienrode* ($\frac{1}{2}$ St.), *Kattenstedt* (20 Min.) und *Blankenburg* (20 Min.), wo der Weg im Thiergarten, gleich links vom Thore, ausmündet.

Blankenburg (Weisser Adler, Krone, Engel), 3000 Einw. [1 M. von *Rübeland*, $\frac{1}{2}$ M. von *Elbingerode*, 2 M. von *Halberstadt* und *Wernigerode*, 3 M. von *Ballenstädt*.] Das *Schloss* mit 175 Zimmern; Sammlung gläserner Trinkgeschirre im Speisesaal, herrliche Aussicht von dem Altan, 54 Lachter tiefer Brunnen, Lust- und Thiergarten, Luisenburg etc.; unterirdischer Gang mit Stalaktiten unter einem Hause auf dem Markt; seit 1840 auch eine Kaltwasserheilanstalt. Schöner Spaziergang auf der Thie mit den zwei uralten Linden; insbesondere aber verdienen die Burgtrümmer auf dem hohen romantischen **Regenstein** besucht zu werden. Die Burg wurde von Heinrich dem Vogelsteller erbaut, später eine Festung daraus gemacht, die Friedrich der Grosse schleifen liess. Die gleichsam in der Luft schwebende Felsenbank, der sogenannte Generalsitz, wohin sich aber Niemand wage, der mit Schwindel behaftet ist, ge-

währt eine herrliche Aussicht, was überhaupt vom ganzen Regenstein gilt.

Gleich hinter Blankenburg führt rechts ein Weg ab zum *Ziegenkopf*, 1320 F. üb. d. M., mit herrlicher Aussicht und einem Wirthshause. Der nächste Ort, den man erreicht, ist *Hüttenrode*; dann in 1 St. nach der *Marmormühle*, wo man das Bodethal wieder erreicht. $\frac{1}{2}$ St. weiter *Rübeland* (Goldener Löwe, Krone), Braunschweigisches Dorf mit Hüttenwerken, in dessen Nähe die **Baumanns-** und **Bielshöhle**. Die erstere, welche schon im 17. Jahrhundert fahrbar gemacht wurde, besteht aus 7 Hauptabtheilungen, die eine Länge von 758 F. haben und allerlei seltsame Tropfsteinbildungen enthalten: eine betende Nonne, Taufzeugen, eine 8 F. hohe klingende Säule etc. 1842 drang ein Amerikaner noch tiefer in diese Höhle ein und entdeckte noch eine Menge neuer Gegenstände, ohne das Ende derselben zu finden. Die **Bielshöhle** besteht aus 12 Abtheilungen, die eine Länge von mehr als 800 F. haben, und zwar nicht so grossartige Räume enthalten, wie erstere, aber an Tropfsteinegebilden reicher sind, namentlich: die Einsiedlergrotte, Orgel, klingende Muschel, der Thron etc. Auch ist diese Höhle minder beschwerlich zu befahren und wird immer in gutem Stande erhalten und bequemer gemacht; sie befriedigt daher die meisten Reisenden mehr als die Baumannshöhle. Der Führer erhält $7\frac{1}{2}$ Sgr. von einer Person, 10 Sgr. von zwei Personen, bei noch mehr Personen $3\frac{3}{4}$ Sgr. pro Person; für Beleuchtung mit bengalischem Feuer u. dergl. $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ Thlr. Zum Besuche einer oder der anderen Höhle sind $1\frac{1}{2}$ — 2 St. erforderlich.

Elbingerode (Weisses Ross; Blauer Engel, gut) mit 3600 Einw., deren Hauptnahrungszweig der Eisensteinbergbau ist. $2\frac{1}{2}$ St. entfernt das sehenswertheste Eisenlager des Gräfenhaynerberges, wegen dessen Besichtigung man sich an den in Elbingerode wohnenden Geschwornen wendet. **Zweispänner auf den Brocken** 8—10 Thlr.

Wernigerode (Weisser Hirsch, Preussischer Hof, Deutsches Haus), Stadt mit 6000 Einw. [*Blankenburg*, *Halberstadt*, *Osterwiek* ist 2 M. entfernt, die *Rosstrappe* 3 M.] Auf dem *Schlosse* eine Bibliothek von 40,000 Bänden und 2000 Bibeln und mehrere Sammlungen, worunter das vollständige Herbarium des Harzes. Herrlicher Park mit drei niedlichen Hütten und schönen Aussichtspunkten, namentlich vom *Schlossberge*, dessen Besteigung Niemand unterlassen möge.

Der Weg zum *Brocken* führt von *Elbingerode* aus bei der *Rothehütte* vorbei, erreicht den Frischhammer *Elend*, die Granitfelsen, die *Schnarher* genannt, und das 2 M. entfernt gelegene Pfarrdorf *Schierke*. [Hier bekommt man für 4 Thlr. **Wagen**, um auf der über die *Heinrichshöhe* bis auf den *Brocken* führenden *Chaussée* zu fahren. Für ein **Pferd** oder **Maulthier** zahlt man 1— $1\frac{1}{3}$ Thlr.] Den Rückweg vom *Brocken* nehme man nach *Ilensburg* s. S. 63, und von hier nach *Harzburg*, sodann nach Belieben per *Eisenbahn* über *Wolfenbüttel* und *Braunschweig*, oder gleich über *Wolfenbüttel*, *Oschersleben* und *Magdeburg*, siehe S. 33.

Wer von *Wernigerode* auf den *Brocken* will, fährt entweder über *Altenrode* und *Drübeck* nach *Ilensburg*, oder über *Elbingerode*, siehe oben. Dies sind die beiden bequemsten und besten Wege für den Fahrenden, so wie auch für den Reiter und Fussgänger.

Zwei Nebenwege, weniger zu empfehlen, führen a) von *Wernigerode* nach *Darlingerode*, *Plessenburg* und *Spiegelslust*; b) von *Wernigerode* nach *Hasserode*, *Drei-Annen*, *Elend* und *Schierke*. — Das Mitnehmen warmer Kleidung ist anzurathen, um in den obern Regionen vor Erkältung geschützt zu sein.

Der **Brocken**. Der Körper des Brockens besteht aus Granit, seine Gipfel sind stumpf und abgerundet. Die ebene Fläche desselben, welche $\frac{1}{2}$ Stunde im Umkreise haben soll, ist trocken, aber schwammig. Hier wächst die Brocken-Anemone oder Hexenblume, isländisch Moos, tannenähnliches Krummholz u. dergl. m. Die *Hirschhörner* sind zwei Felsenspitzen, welche aus dem Königsberge oder kleinen Brocken hervorragen. Weit höhere Felsenmassen erheben sich aus den Seiten mehrerer benachbarten, mit dem Brocken zusammenhängenden Felsen. Der höchste ist der *Ilsenstein* (auf dessen Spitze ein grosses eisernes Kreuz zum Andenken an die im Befreiungskriege von 1813—1815 gefallenen Krieger); nach ihm folgen die *Schnarcher*, die *Renneken* und die *Hohnklippen*.

Die *Schnarcher* sind durch ein Phänomen merkwürdig. An der südlichen Seite des nördlichen Schnarchers, ungefähr 4 F. von der Oberfläche, da, wo ein S und ein Z (Schröder, Zach) eingehauen sind, bemerkt man die Abweichung der Magnetnadel. Dieselbe Erscheinung zeigt sich auch an der entgegengesetzten Seite des nördlichen Schnarchers. Der *Hexenbrunnen* ist eine nie versiegende überwölbte Quelle, mit einem klaren, reinen Wasser; der *Hexenaltar* und die *Hexenkanzel* sind Haufen von Granittrümmern, die das Ansehen haben, als hätten Menschenhände sie zusammengeschichtet.

Das Merkwürdigste auf dem Brocken ist die *Aussicht*. Mit blossen Augen, wie auf einer Landkarte, sieht man die Grafschaften *Stolberg* und *Mansfeld*, die Fürstenthümer *Blankenburg*, *Halberstadt* und *Anhalt*, einen Theil von *Schwarzburg* und *Hessen*, die *Harz*, *thüringischen* und *hessischen Gebirge*, das *Eichsfeld*, den *Inselberg* und Schloss *Friedenstein* bei Gotha, den *Rammberg* bei Quedlinburg, den See bei Seeburg, den *Petersberg* bei Halle, die *Wilhelmshöhe* bei Casse, die Städte *Halberstadt*, *Magdeburg*, *Quedlinburg*, *Blankenburg*, *Elbingerode*, *Clausthal*, mehrere grössere und kleinere Ortschaften und die Elbe wie einen Silberfaden.

Unter die *schöneren* und *näheren Prospective* vom Brocken herab gehören unstreitig die Aussichten nach dem romantisch liegenden *Wernigerode* und nach den *Felsengruppen*, die *Hohnklippen*, über welche, schräg hinaus, bei hellem Wetter, der 14 M. entfernte *Petersberg* bei Halle sich zeigt. Zum Genusse dieser Aussichten ist heiteres Wetter unentbehrlich, und auf dieses wartet der Reisende oft vergeblich. Gewöhnlich bedecken Nebel und sogenannter Höhenrauch die niederen Gegenden, und Wolken liegen auf dem Brocken und durchnässen wie ein Regenguss. Oft entschädigen diese Wolken, wenn sie sich zertheilen, durch die sonderbarsten optischen Täuschungen, so dass der Zeitpunkt, wenn der Himmel sich aufklärt, mit zu den interessantesten gehört, oft auch durch Blitz und Donner unter den Füssen der Zuschauer.

Wer an einem *hellen* Tage vor Sonnenuntergang zum *Brocken-hause* gelangt, der versäume bei der Ungewissheit eines kommenden

heitern Morgens nicht, die herrliche Aussicht zu geniessen. Uebri- gens ist dieser Berggipfel selbst ein ziemlich sicherer Wetterpro- phet. Schweben um die Spitze Wolken, oder auch nur zarte Dünste, einem Nebelflecke ähnlich, so folgt stets trübes Wetter und Regen; ist hingegen der Brocken rund umher heiter, so kann man auf einen schönen Tag rechnen. Mancher reist bei schlechtem Wetter hinauf, um zu warten bis der Himmel sich aufklärt. Indessen ist es damit immer eine missliche Sache. Doch ist freilich jetzt das Warten in dem bequemen und gut eingerichteten Wirthshause so wenig lästig, dass man diesem Berge einen hellen Himmel wohl ohne grosse Bes- schwerde abtrotzen kann.

Auf der *Heinrichshöhe* stand ehemals das enge und oft mit Wan- derern überladene Brockenwirthshaus. Auch das bekannte alte Frem- denbuch wird in dem neuen Gebäude aufbewahrt. Der verstorbene Graf von Stolberg-Wernigerode liess das geräumige Gebäude zur Beherbergung der Fremden aufführen, das nach ihm den Namen *Friedrichshöhe* führt. In der Mitte desselben ragte ein massiver Thurm hervor, der aber 1835 abgetragen werden musste, wobei das Brok- kenhaus zugleich ganz umgebaut wurde. Jetzt steht neben demsel- ben ein nahe an 50 Fuss hoher hölzerner Thurm, oben mit einer Brustwehr umgeben. Ein zweites Haus mit 15 Zimmern ist 1855 eröffnet. (Zimmer 20 Sgr., Abend 10—15 Sgr., Frühstück 7½ Sgr.) Die Bewirthung ist ziemlich gut. Die *Taxe*, die man sich vorzeigen lassen kann, verhütet die Möglichkeit einer Uebertheuerung. Der Wirth wohnt Sommer und Winter oben.

Das **Wasser der Harzflüsse** ist von dem Moor schwärzlich oder bräunlich; schöpft man es aber, so ist es meistens krystallhell und von reinem Geschmack. Die Harz- und Brockenflüsse sind: die *Bode*, *Holzemme*, *Oder*, *Sieber*, *Zorge*, *Eller*, *Söse*, *Ocker*, *Ilse*, *Ecker*, *Radau*, *Innerste* etc. Der ansehnlichste davon ist die *Bode*, deren grösseren Wasserreichthum man in den vielen und prächtigen Granitblöcken erkennt, womit ihr Bett bis an das Dorf Thale angefüllt ist. Ihre Forellen sind die wohlschmeckendsten. Sie macht auf der rechten Seite der *Rosstrappe* den stärksten Wasserfall des Harzes.

Ferner sind zu erwähnen: *Oderbrück*, ein hannöversches Wirths- haus, der *Rehberger Graben* und die *Rehberger Klippe*. Die *Oderbrücke* oder der *Damm* ist aus Granitsteinen aufgemauert, zum Theil von 600 Ctr. Schwere, und dämmt die Oder zu einem Teich ein, der eine Oberfläche von 10,138 kalenbergischen Quadratruthen oder 84⁹/₂₀ braunschweiger Morgen hält. Dieser Teich enthält eine Menge vor- züglicher Forellen und ist, nebst dem beinahe eine deutsche Meile langen *Rehberger Graben*, eine grosse Merkwürdigkeit. Der Weg, der daran hinführt, ist äusserst reich an romantischen und maleri- schen Ansichten und Gegenden. Der *Oderteich* ist 2 St. vom An- dreasteich entfernt; es führt ein Pfad über den Damm auf den Brocken. In den reichhaltigen Erzgängen zu *Andreasberg* (3300 Einw., merkwürdige Sennhütte, der Andreasberger Rindstall) wurde 1728 die 80 Pfund an gediegenem Silber haltende Stufe gewonnen, die 1783 zu Göttingen bei Nachtzeit aus dem Museum gestohlen wurde.

Die **Sage vom Hexenritt** auf den Brocken soll folgenden Ur- sprung haben: Die heidnischen Sachsen feierten zu Harzburg das

Fest des Gottes Krodo am 1. Mai mit Opfern, Tanz und Lustbarkeiten. Nach Zerstörung dieses Gottesdienstes und der theilweise gewaltsamen Einführung des Christenthums begingen die verscheuchten Anhänger des Krodo sein grosses Fest auf dem unwegsamem Brocken heimlich, und daher entsprang die Fabel von der Hexenfahrt an diesem Tage, zumal da der Krodo bei den Neuchristen nur den Namen des *groten Tübels* (grossen Teufels) führte. Am 1. Mai pflegte auch das Vieh aus den Winterställen, wie noch jetzt in den Wernigeroder Viehhöfen, auf die Bergweiden getrieben und dazu Tags vorher durch ein Opfer Glück erfleht zu werden.

REISEROUTE VON BRAUNSCHWEIG AUS.

Wie schon angegeben, per *Eisenbahn* nach *Harzburg*. Bis *Neustadt-Harzburg* sind von Braunschweig 6 M. in 1½ St. für 1 Thlr., 17 gGr., 13 gGr., und von hier entweder auf dem angedeuteten Fuss- und Reitweg auf den *Brocken*, oder von *Harzburg* auf der *Chaussée* bis *Oderbrück* und von da über das *Brockenfeld* und den *Königsberg* in 2½ St. auf letzteren, oder aber von *Harzburg* nach dem 3 St. entfernten *Ilseburg*, und so in die vorige Route in umgekehrter Ordnung, vergl. S. 54 und 63.

REISEROUTE VON NORDHAUSEN AUS.

Von *Nordhausen* mit der *Personenpost* bis *Alexisbad*, 2¾ M. *Stolberg* (Freitag's Gasthaus, Deutsches Haus) mit Schloss auf einer Anhöhe und einer Bibliothek von 48,000 Bänden, Geburtsort Thomas Münzer's, des Anführers im Bauernkriege. Auf dem Wege nach 2½ M. *Harzgerode* (Bär) rechts die *Josephshöhe*, 1852 F. üb. d. M.; von dem 100 F. hohen Balkenthurme hat man eine herrliche Aussicht. ½ M. *Alexisbad*; von *Alexisbad*, nach einiger Rast, nach *Victorshöhe*, 1½ St., *Mägdesprung*, *Meiseberg*, durch das *Selkethal* nach *Falkenstein*, *Ballenstädt*, *Gernrode* und den *Stubenberg*, *Thale* zur *Blechkütte* und *Rosstrappe* und, wie in voriger Route angegeben, auf den *Brocken*, herunter nach *Ilseburg*, dann nach *Harzburg*, *Goslar*, *Clausthal* und *Zellerfeld*, je nachdem man die Reise ausdehnen will.

REISEROUTE VON GÖTTINGEN AUS BIS ZUM BROCKEN.

Eisenbahn von *Göttingen* bis *Nordheim*, 27/10 M. für 12 gGr., 8 gGr., 5 gGr. (auch gleich direct bis *Harzburg*).

Von hier durch ein fruchtbares Thal, von den Harzflüssen *Rune* und *Söse* durchströmt, nach *Kattlenburg*, in herrlicher Lage, von seinem hohen Schlosse und Amtshause vortreffliche Aussicht. In der Nähe von *Kattlenburg* sind auf einem Berge voll hundertjähriger Eichen einige Hünengräber, in deren Umgebung sich zuweilen goldene und silberne Münzen finden.

Mit dem Ende des Thals erhebt sich die vorderste Begrenzung des Harzgebirges. Man kommt nach *Osterode* (Englischer Hof, Kronprinz, Krone), alterthümliche Stadt mit bedeutenden Fabriken in Wolle und Baumwolle, schönes, an 80,000 Scheffel fassendes Getreide- oder Proviantmagazin des Harzes; ¾ St. entfernt die sehenswerthe Fabrik „*Scherenberg*“. [Wer von hier den *Brocken* besteigen will, geht über *Herzberg* (Ross), Geburtsort des Herzogs Ernst August,

ersten Kurfürsten von Hannover, mit einem Schloss (rechts von der Chaussee die unbedeutende *Jettenhöhle*) nach *Andreasberg* und von hier entweder über *Schierke* und *Elend* oder den *Rehberger* Graben entlang nach *Oderteich* (2 St.) und von hier über *Oderbrück* in drei Stunden auf den *Brocken*, siehe auch S. 60.]

1½ M. entfernt erreicht man durch den Bergflecken *Leerbach*, dessen Bewohner sich durch Kröpfe auszeichnen,

Clausthal, 1700 F. hoch gelegen, mit 9000 Einw., mit dem nur durch einen Bach getrennten Bergstädtchen *Zellerfeld* über 14,000 Einw. (Goldene Krone, Stadt London; in *Zellerfeld*: Deutsches Haus). In der Berg- und Forstschule zu *Clausthal* eine sehenswerthe *Sammlung* von Modellen, Bergwerksmaschinen und naturhistorischen Gegenständen. Die *Münze*, in der alle Ausbeute an Gold und Silber ausgeprägt wird, ist in *Zellerfeld*. Von der *Bremerhöhe*, bei dem Gasthof zur Krone, schöne Aussicht auf beide Städte.

Zur Besichtigung der *Bergwerke* und *Hütten* verschafft man sich einen Erlaubnisschein. Insbesondere verdient die 190 Lachter (= 1164 F.) tiefe Grube **Carolina** und 150 Lachter (918 F.) tiefe **Dorothea**, ½ St. von der Stadt, besucht zu werden. Der *Georgsstollen*, zur Ableitung des Wassers, ist ein grosses, merkwürdiges Werk. Man zahlt dem Führer 16 gGr. Die Grube *Georg Wilhelm* hat einen Schacht von mehr als 2000 F. Tiefe, erreicht demnach das Niveau der Ostsee.

Nicht zu versäumen ist auch der Besuch der ¾ St. von der Stadt entfernten *Frankenscharner Silberhütte* mit 13 Pochwerken, über 250 Bewohnern und sehr reicher Ausbeute. Der jährliche Ertrag der *Clausthaler* und *Zellerfelder* Bergwerke ist auf 40,000 Mark Silber und 100,000 Ctr. Glätte und Blei anzunehmen.

Zwischen *Clausthal* und *Osterode* liegt die Eisenhütte *Güttelde*, sehenswerth wegen des Eisengranulirens. Die Gegend selbst um *Güttelde* ist durch zwei Alterthümer aus der deutschen Kaisergeschichte merkwürdig: den *Staufenberg* mit den Ruinen des Schlosses *Heinrich's des Voglers*, und das enge Thal unter *Staufenberg*, der *Heinrichswinkel* genannt, wo, der Sage nach, *Heinrich* mit *Vogelfangen* beschäftigt war, als ihm die fränkischen Grossen die deutsche Königskrone antrugen.

Auf der Höhe des *Thomas-Mattenberges* und von dem Berge die *hohe Kehle* malerische Aussicht auf ein Thal von mehreren Meilen. Ein Schieferbruch ist nicht weit von der Landstrasse. Dann erblickt man vor sich das alte

Goslar (Kaiserwirth, ehemals Gildehaus mit 8 Kaiserbildern an der Vorderseite; Römischer Kaiser, Hôtel de Hanovre) mit seinen Schieferdächern, und weiterhin dem berühmten *Rammelsberg*. Die Wälle, welche der altdeutschen Kaiserresidenz und ehemaligen freien Reichsstadt zum Schutze dienten, sind abgetragen, jedoch steht noch ein Theil der alten Stadtmauer und ihrer Thürme, unter andern der am *Rosenthore* mit 20 F. dicken Mauern, jetzt zu einem Kaffeehause „*Richters Thurm*“ benutzt. Schöne Aussicht von demselben. Die Kirche des ehemaligen Klosters *Neuwerk* aus dem 12. Jahrhundert. Unter die Ueberreste des hohen Alterthums gehören ferner ein ähnlicher Thurm, der *Zwinger* und das sogenannte alte *Kaiser-*

haus, zum Theil an den übrig gebliebenen Mauern des 1000 Jahre alten Kaiserpalastes angebaut, jetzt Getreidemagazin. Einige aus Paris 1815 wieder eroberte Alterthümer, der sogenannte Altar des *Krodo*, den man noch für ein Ueberbleibsel aus den Zeiten der heidnischen Sachsen hält, stehen, da die alte Domkirche bis auf eine kleine Capelle abgetragen ist, nebst mehreren anderen Alterthümern, in letzterer. Die *Marktkirche*, aus dem 16. Jahrhundert, enthält in der *Bibliothek* viele merkwürdige Urkunden und Bücher. $\frac{1}{2}$ St. von dem Rosenthore die Ruinen der ehemaligen Abtei *Richenberg*. Das bekannte Bier, die *Gose*, hat seinen Namen von dem Goslar durchfließenden Bache Gose, mit dessen Wasser es gebraut wird. Die Quintessenz davon, der beste Krug genannt, ist sehr geistig und berauscht stärker als Wein.

Ausser der *Neustädter Saline* verdienen die *Klause*, 1 St. von der Stadt, und die *englischen Anlagen* des Herrn v. Falkenberg, einen Besuch.

Von dem Gipfel des *Rammelsberges* erblickt man Halberstadt; die Einfahrt in die Stollen und Schachte erfordert einen Erlaubnisschein, den die Bergbehörde ertheilt. Ein Einzelner bezahlt dafür $\frac{1}{2}$, wenn Mehrere beisammen sind, Jeder $\frac{1}{3}$ Thlr. Die jährliche Ausbeute des Rammelsberges, welche Hannover und Braunschweig gemeinschaftlich gehört, beträgt durchschnittlich an 10 Mark Gold, 4000 Mark Silber, 6000 Ctr. Blei, ebenso viel Glätte, 140 Ctr. Zink, 5000 Ctr. Kupfer, 1700 Ctr. Schwefel und über 7000 Ctr. Vitriol. Sehr interessant ist das sogenannte „*Feuersetzen*“. Jeden Sonnabend werden in den Gruben grosse Feuer angezündet, welche, nachdem alle Eingänge geschlossen, 8 Stunden lang brennen und das Gestein einige Fuss tief locker machen. Montags früh werden dann die Gruben wieder geöffnet.

Von *Goslar* aus gelangt man nun über *Ocker*, 1 St., nach *Neustadt* unter der Harzburg (*Hôtel de Brunsvic*, *Hôtel de Bellevue*), $\frac{1}{4}$ St.; $\frac{1}{2}$ St. südöstlich der *Burgberg* mit den Ruinen der *Harzburg* und reizender Aussicht. Von *Neustadt* fährt man dann durch den *Schimmerwald* nach dem *Eckerkrug*, $\frac{1}{2}$ St., und nach *Ilsenburg*, $\frac{1}{2}$ St., um von hier aus auf gutem Wege zu **Wagen** (5—6 Thlr.) oder auf einem **Maulthier** ($\frac{1}{6}$ Thlr.) auf den Brocken zu gelangen. **Führer** für einen Tag 20 Sgr., für zwei Tage 1 Thlr. 10 Sgr.; für *Gepäck* extra 10 Sgr. Von *Ilsenburg* bis zum Brocken sind $2\frac{1}{2}$ St. Der Weg von *Ilsenburg* (*Forelle*, *Deutscher Hof*) geht durch das reizende *Ilseenthal*, in dem die Ilse viele kleine Wasserfälle bildet, bei dem *Ilsestein*, s. S. 59, und dem alten Jagdschlosse *Spiegelstust* vorbei. Der gerade Weg von *Harzburg* führt über den *Beerberg* ($\frac{1}{2}$ St.), *Molkenhaus* ($\frac{3}{4}$ St.), *Scharfenstein* (1 St.), den *Brandklippen* vorbei zum *Brocken* ($2\frac{1}{2}$ St.). Der weitere Weg in umgekehrter Ordnung wie S. 51—59 angegeben ist.

Nr. 13. Berlin nach Cassel.

(Die Bäder LAUCHSTADT, KÖSEN, LANGENSALZA, TENNSTEDT, TONNA und BIBRA.)

Eisenbahn.	61½ M. in circa 11 St.	Fahrpreise:		
bis Cöthen	4 Thlr. 10 Sgr.,	3 Thlr. — Sgr.,	2 Thlr. 10 Sgr.;	
- Halle	5 - 14 -	3 - 22½ -	2 - 26 - ;	
- Naumburg	7 - 2 -	4 - 19½ -	3 - 17 - ;	

bis Kösen	7	Thlr. 10	Sgr.,	4	Thlr. 23½	Sgr.,	3	Thlr. 20	Sgr.;
- Weimar	8	- 16	-	5	- 14½	-	3	- 29	- ;
- Erfurt	9	- 9	-	5	- 27½	-	4	- 16	- ;
- Gotha	10	- 8	-	6	- 13½	-	4	- 29	- ;
- Eisenach	11	- 9	-	7	- 1½	-	5	- 13	- ;
- Guntershausen	14	- 24	-	9	- 3	-	6	- 27	- ;
- Cassel	15	- 5	-	9	- 23	-	7	- 14	- .

NB. Ueber Magdeburg, Wolfenbüttel, Kreiensen nach Cassel sind 54½ M.; Schnellzug in 9¼ St. für 13 Thlr. 29 Sgr., 9 Thlr. 7 Sgr.; gewöhnlicher Zug in 15 St. für 11 Thlr. 4 Sgr., 8 Thlr. 2 Sgr., 5 Thlr. 7 Sgr., siehe Nr. 3 u. 10.

Gleich nachdem man den Bahnhof zu Berlin verlassen hat, gewahrt man *links* von der Bahn den *Kreuzberg*, s. S. 24, sodann folgt *rechts* *Teltow*, kleine Stadt, bekannt durch die weissen Rüben, welche hier gebaut werden; *links* das Dorf

2½ M. *Gross-Beeren*, wo am 23. August 1813 v. *Bülow* die Franzosen unter *Oudinot* schlug, 2000 Gefangene machte und 18 Geschütze eroberte, und wo zur Erinnerung ein Denkmal von Guss-eisen aufgestellt ist. Ueber *Ludwigsfelde* nach *Trebbin* und

4½/10 M. *Luckenwalde*, bedeutende Tuchfabriken. Auf dem Wege nach *Jüterbogk*, *links* von der Bahn, das Städtchen *Kloster Zinna*.

17/10 M. *Jüterbogk* (gute Bahnhofs-Restaurations). Die Nikolai-kirche im altgothischen Stil, mit Tezel's Ablasskasten, künstlichem Schrank etc. In der Nähe, ½ M. *links*, das Schlachtfeld von *Dennewitz* (6. Sept. 1813), wo v. *Bülow* die Franzosen unter *Nej* und *Oudinot* schlug, 80 Geschütze nahm und ihnen einen Verlust von 15,000 Mann beibrachte; ihm wurde dieserhalb der Name von *Dennewitz* beigelegt. Bei *Nieder-Gölsdorf* ein Denkmal der Schlacht. Die Bahn nach *Dresden* geht *links* ab, s. Nr. 48. Ueber *Seehausen* und *Zahna* nach

4½ M. *Wittenberg* (Stadt London, Schwarzer Bär, gute Bahnhofs-Restaurations), Festung mit 11,000 Einw. An die *Schlosskirche*, in welcher die Grabstätte *Luther's*, *Melanchthon's* und *Friedrich's des Weisen*, so wie dessen *Standbild* von Peter Vischer in Erz gegossen, schlug *Luther* am 31. October 1517 seine bekannten Thesen an und begann hiermit die Reformation. *Denkmal* des Kurfürsten *Johann* von *Vischers* Sohn *Hermann*. *Bildnisse* der Reformatoren von *Lucas Cranach*. Schönes Bronze-Relief (Krönung Mariä). Die 1855 in *Berlin* gegossenen, nach *Quast's* Entwurf von *Drake* und *Holbein* modellirten Bronzethüren. Die Kirche wurde bei der Belagerung von 1814 sehr beschädigt, namentlich der Thurm derselben, der jetzt abgetragen ist. Auf dem Marktplatze *Luther's* grosses bronzenes *Standbild* von *Schadow*, 1821 errichtet, mit der Inschrift: „Ist's Gottes Werk, so wird's besteh'n, ist's Menschenwerk, wird's untergeh'n“ und „Eine feste Burg ist unser Gott“; in dem früheren *Augustinerkloster* (jetzigem Predigerseminar), wo *Luther* Mönch war, sein Zimmer, das fast ganz unverändert geblieben ist, und wo sein Arbeitstisch, sein Armstuhl, sein Trinkglas und hinter Glas *Peter des Grossen* Inschrift (in Kreide) gezeigt wird. In der 500 Jahre alten *Stadtkirche* das bronzene Taufbecken, welches der Vater *Peter Vischer's* 1457 verfertigte; Marmorrelief über dem Grabe des jüngeren *Cranach* († 1586); die Altarbilder von *Lucas Cranach*. Auf dem *Rathhause* dessen Bild von den zehn Geboten und andere Merkwürdigkeiten. Vor dem *Elstherthore* bezeichnet eine mit einem Geländer

eingefasste Eiche die Stelle, wo Luther am 20. December 1520 die päpstliche Bulle verbrannte. Die früher so berühmte *Universität* ist seit 1817 mit der Halleschen vereinigt. 500 Ellen lange Elbbrücke.

$1\frac{1}{2}$ M. *Coswig*, $\frac{1}{4}$ St. davon ist eine Fähre, welche nach dem linken Ufer der Elbe bringt, und in $\frac{3}{4}$ St. Weges nach *Wörlitz*; s. unten.

$2\frac{4}{10}$ M. *Rosslau*. [Eilwagen nach *Zerbst* (Löwe, Hôtel d'Anhalt) in $1\frac{1}{4}$ St., einer alten Stadt mit 10,000 Einw. *Nicolaikirche* aus dem 15. Jahrhundert. Gegenüber das *Rathhaus*, daneben eine Rolands-säule vom Jahre 1445.] Der Bahnzug überschreitet nun auf einer 720 F. langen Brücke die *Elbe*, dann die *Mulde*, und hält bei

$7\frac{7}{10}$ M. *Dessau* (Goldener Beutel, Ring, Hirsch, Erbprinz), hübsch gebaut, aber öde, 14,000 Einw., darunter 800 Juden, Geburtsort *Moses Mendelssohn's*. Das *Residenzschloss* mit Gemälden (etwa 600, namentlich: *Perugino*: Anbetung der Hirten; Bilder von *Tizian*, *Carlo Dolce*, *Sassoferrato*, *G. Romano* etc.; *Rubens*: Bildnisse des Prinzen und der Prinzessin von Oranien), Sammlung von Handzeichnungen, einigen Alterthümern und historischen Denkwürdigkeiten vom alten Dessauer und Napoleon, Bibliothek (Eintr. 1 Thlr.). Die *Schloss-* und *Stadtkirche* mit berühmtem Altarbilde von Lucas Cranach dem jüngern (Abendmahl). Das *Schauspielhaus* mit Concertsaal und den Deckengemälden von H. Stielke. Der *Begräbnissplatz*, merkwürdig wegen seiner Anlagen und Monumente. *Luisen-* und *Amalienstiftung*, in letzterer Gemäldegalerie deutscher und niederländischer Meister (*Dürer*: Kreuzigung, Zerstörung des Thurms zu Babel, heiliger Christoph; Bilder von *Hans Baldung Grün*, *Grunewald*, *Cranach*, *Rubens*, *Netscher*, *van Dyck*, *Rembrandt*, *Ostade* etc.). Das *Georgium*, ein $\frac{1}{4}$ M. entfernter grosser Park, mit hübscher Aussicht von der Anhöhe. Im Schlosse einige antike Marmorwerke und Bilder von *P. Veronese*, *S. Rosa*, *Ruysdael*, *Hackert* etc.

Auf dem Wege nach *Wörlitz* das Dorf *Kühnau* und das *Luisium*, Parkanlage nebst Lustschloss, seitwärts des Weges der *Sieglitzer Berg* mit dem Tempel der Gesundheit.

Wörlitz (Eichenkranz; Führer 6 gGr.), nebst Schloss und berühmtem englischen Garten, in welchem das gothische Haus mit mehreren werthvollen Gemälden (*H. Memling*: Geburt Christi; *Dürer*: Adam und Eva; *Wohlgemuth*: Himmelfahrt; *Cranach der ältere*: Auferstehung, jüngstes Gericht (Trinkgeld 6 gGr.)) und Alterthümern, das sogenannte Monument mit den Marmorbildern von Dessauer Fürsten, dem Pantheon, der Einsiedelei u. s. w. Der ganze Weg nach *Wörlitz*, 2 kleine Meilen, die man zu Wagen in $1\frac{1}{2}$ St. für $1\frac{1}{2}$ Thlr., mit dem Personenwagen für 10 Sgr. zurücklegt, zu Fuss in 3 St., per Gondel 16 gGr., gleicht einem Park. $1\frac{1}{2}$ St. hinter *Wörlitz* *Oranienbaum*, freundlicher Ort mit grosser Orangerie.

Von Dessau führt die Bahn nach

$2\frac{8}{10}$ M. *Cöthen* (Prinz von Preussen), 6000 Einw. Grossartiger Eisenbahnhof mit palastähnlichem Restaurationshause (nicht gut). — Eine *Zweigbahn* führt von hier aus nach *Bernburg* (Kugel, Schwan) mit 7000 Einw. und hübsch gelegenem Schlosse, Marienkirche; eine zweite nach *Magdeburg* s. Nr. 6. — Cöthen selbst ladet nicht zum Aufenthalt ein.

Ueber *Weissant*, *Stumsdorf* und *Niemberg* nach

4⁸/₁₀ M. **Halle** an der Saale (Kronprinz, Stadt Zürich (gut), Eisenbahn, Goldener Löwe, Ring, Stadt Hamburg; Droschken 1 Person 3 Sgr., 2 Pers. 5 Sgr., 3 Pers. 7¹/₂ Sgr., 4 Pers. 10 Sgr.), 36,000 Einw., berühmte Universitätsstadt. Die *Universität* wurde 1694 gestiftet und 1817 mit der Wittenberger vereinigt. *Bibliothek* von 60,000 Bänden. Unweit davon das *neue Zuchthaus*. Sehenswerth in Halle ist ferner der *rothe Thurm* auf dem Markt, 268 F. hoch; die **Marktkirche**, aus dem 16. Jahrhundert, schönes *Altarblatt* von Hübner, ein schönes *Doppel-Flügelbild* von Lucas Cranach (dem Küster, der es aufschliesst, 5 Sgr. Trinkgeld). Es stellt dar: Vier Heilige, die Jungfrau, das Jesuskind umgeben von Engeln, zu deren Füßen der Cardinal *Albrecht von Brandenburg* etc. Unweit der Salinen die *Moritzkirche*, aus dem 12. Jahrhundert, mit schönem Altar und Holzschnitzwerken an demselben (Christus, Maria, Martha und Heilige) und der Kanzel (Sünde, Tod, Teufel). Das *Waisenhaus* (Franke'sche Stiftung, 1698 begründet). Zu letzterem gehört das *Pädagogium* mit Bibliothek von 20,000 Bänden, die *Canstein'sche* Bibelanstalt, eine Apotheke, Laboratorium, Buchdruckerei und Buchhandlung. Im Hofe das *Erzstandbild* des Stifiers von Rauch. Die *Ulrichskirche* mit einem Altar mit vergoldetem Schnitzwerk (Christus als Weltrichter auf dem Throne sitzend); bronzenes Taufbecken von dem Jahre 1430; die Kanzel. Die nicht vollendete *Domkirche* mit einem Altarblatt (Herzog August von Sachsen nebst Familie), daneben die *alte Residenz* der Erzbischöfe, jetzt Sammlungen der Gesellschaft für Sächsische und Thüringische Alterthümer enthaltend. Das *Rathhaus*, aus dem 14. Jahrhundert. Die *Moritzburg*, Ruine aus dem 30jährigen Kriege. Aussicht vom *Jägerberge* über die Stadt. In der Nähe, 1/2 St. nördlich,

Giebichenstein, eine Ruine, wo Ludwig der Springer 1102 durch einen kühnen Sprung in die Saale sich rettete, mit Gartenanlagen umgeben und ganz in der Nähe das in einem reizenden Thale der Saale gelegene, neu gegründete Soolbad **Wittekind**. *Wohnungen* sind in der Nähe des Bade- und Trinkhauses, so wie im angrenzenden Giebichenstein zu erhalten. Der Besitzer des Bades, Herr Thiele, bemüht sich durch elegant eingerichtete Badezimmer, so wie durch Herstellung eines guten Mittagstisches den Ansprüchen der Badegäste zu genügen. Das Bad wird gegen scrophulöse, rheumatische Leiden und Hautkrankheiten, auch gegen gichtische und katarrhische Leiden angewandt. Badesarzt: Dr. Gräfe. Auf dem 1200 F. hohen **Petersberge** die aus dem 12. Jahrhundert stammende *Klosterkirche*, 1854—1856 restaurirt und 1857 neu eingeweiht.

Man verlässt jetzt die Berlin-Anhaltische Eisenbahn, welche nach *Leipzig* weiter führt, s. Nr. 48, und besteigt den rechter Hand vom Perron haltenden Thüringer Zug.

Von **Halle** führt die Bahn in ziemlich gerader Richtung, nachdem sie die *Elster* und bald darauf die *Saale* überschritten hat, nach 1⁸/₁₀ M. **Merseburg** (Sonne, Ritter) mit 12,000 Einw. Im *Dom*, einem schönen gothischen Bau vom Jahre 1200, Grabmal Rudolph's von Schwaben, 1080 bei Gera an der Elster gefallen, und seine abgehauene vertrocknete Hand; die sehr grosse Orgel, Altargemälde von Lucas Cranach; im Mittelschiff ein Bild von Cranach dem jün-

gern: Vermählung der heiligen Katharina; Madonna von Dürer etc. Im *Schlossgarten* schöne Aussicht und das *Denkmal* des Feldmarschalls *Kleist von Nollendorf* († 1823).

[In der Nähe LAUCHSTÄDT, Städtchen und Bad mit 1000 Einwohnern, 2 M. von Halle, 3 M. von Weissenfels, 3 M. von Naumburg und 1½ M. von Merseburg. Die Lebensweise ist einförmig und still, aber doch angenehm. Zur Abwechselung findet Tanz und Spiel statt, mitunter auch Schauspiel.

Preise. Ein *Tropfbad* in der Wanne 10 Sgr., für ein *einzelnes Glied* hinter dem Schirme 5 Sgr.; für ein *Bad in der Wanne* auf eigenem Zimmer 5 Sgr.; für ein *Fussbad* 3¾ Sgr. *Wagen und Pferde* giebt die Postexpedition. *Wohnungen* bei den Bürgern der Stadt und auch im alten Schlosse von 1—2 Thlr. wöchentlich, für ein Bett besonders 10—15 Sgr. *Mittagstisch* zu billigen Preisen.

Quellen. Die Quelle im sogenannten *Brunnengarten*, dem ehemaligen Schlossgarten, ist selbst im heissen Sommer kalt, hell und durchsichtig, und schmeckt zusammenziehend. Dicht dabei ist das geräumige *Douchebad*. Ein anderer 1789 entdeckter *Brunnen*, der etwas stärker als der alte sein soll, ist am Ende der Allee befindlich. Man badet mehr als man trinkt. Auch künstliche Bäder, nach der Art der Reil'schen zu Halle, und die Struve'schen künstlichen Mineralwasser sind vorhanden.

Wirkung. Eröffnend und stärkend, bewährt in Krankheiten, die im Allgemeinen von Schwäche der festen Theile und erschlaffender Constitution des lebendigen Organismus herrühren.]

Die Bahn führt zur Station *Corbetha*, wo die von *Leipzig* über *Markranstedt* und *Kötschau* führende Bahn einmündet. Von hier sind die Schlachtfelder von Lützen (östlich) und Rossbach (westlich) bequem zu besuchen.

[**Lützen**, 1100 Einw. Das bekannte Schlachtfeld aus dem 30jährigen Kriege; imposantes Denkmal zu Ehren Gustav Adolph's, der hier 1632 seinen Tod fand. In derselben Gegend bei *Gross-Görschen* das siegreiche Gefecht der vereinigten Russen und Preussen, in welchem Scharnhorst verwundet wurde; er starb bald darauf zu Prag (2. Mai 1813; eisernes Denkmal). — 100 Schritte davon die grosse Eiche, unter welcher der Prinz von Hessen-Homburg verschied. — Bei *Roszbach* schlug Friedrich der Grosse (1757) mit 22,000 Mann die dreimal stärkere französische und Reichsarmee unter Soubise.]

1²/₁₀ M. **Weissenfels** (Zum Schützen), 10,500 Einw. *Schloss*, Kirche mit den Erbbegräbnissen. Im *Amthause* ist von der Section der Leiche Gustav Adolph's nach der Lützener Schlacht Blut an der Wand befindlich und mit einem hölzernen Schieber bedeckt, darüber hängt des Königs Bildniss und eine Denkschrift unter Glas. Von den Höhen hinter Weissenfels ein Blick auf das Saalthal. Schöne Brücke über die Saale, welche man zwischen Weissenfels und Naumburg zu öfteren Malen überschreitet. *Freiburg an der Unstrut* und das darunter gelegene *Schloss Goseck* werden kurz vor Naumburg rechts, und die Ruine *Schönburg* links (reizende Aussicht) sichtbar.

1³/₁₀ M. **Naumburg** (Sächsischer Hof, Preussischer Hof, gut) mit 14,000 Einw., in schöner Lage. Die 1027 erbaute *Domkirche* mit vielen Alterthümern und den sehenswerthen unterirdischen *Gewölben*.

Im Westchor 12 Statuen der Stifter und Wohlthäter des Doms, Im Ostchor die dem Dom vom Domherrn v. Anpach vermachten Gemälde (9 Darstellungen aus dem Leben Christi). Die *St. Wenzeslauskirche*, ein schönes Gebäude; Bild von Lucas Cranach dem ältern: „Lasset die Kindlein zu mir kommen.“ Das *Kirschfest* am 28. Juli, zum Andenken an die Hussitenbelagerung. Nicht unbedeutender Weinbau. [Der Stahlbrunnen *Bibra* ist am besten von hier aus zu erreichen. Als Bad nützt er gegen Magenschwäche, anfangende Schwindsucht, Hypochondrie, Podagra. Die Trinkkur muss mindestens 3 Wochen fortgesetzt werden. Die Umgebungen sind sehr schön, namentlich: Schloss *Wendelstein*, Burg *Scheidungen*, der *Kyffhäuser*, *Nebra*, *Eckartsberga* etc.]

Jetzt beginnt die schönste Strecke der ganzen Eisenbahnfahrt. Bis *Sulza* führt nämlich die Bahn im engen Thale der Saale, welche sie zu wiederholten Malen überschreitet.

Links erscheint dicht an der Bahn die berühmte, 1543 von Moritz von Sachsen gestiftete Erziehungs- und Lehranstalt *Schulpforte*, dann

1 M. KÖSEN (gute Bahnhofsrestauration), ein in neuerer Zeit sehr in Aufnahme gekommener Badeort. Die *Sool-* und *Sooldampf-bäder* sind in ihrer Einrichtung eine treue Nachahmung der anerkannt wirksamen Anstalt zu Ischl, und leisten besonders überraschende Kurerfolge in scrophulösen Krankheiten. Das *Badehaus* enthält 24 Bidezellen und Dampfbad. Auch sind 2 *Wellenbäder* und ein *Sooldampfbad* vorhanden. In *Rosenberger's* Garten befindet sich eine Anstalt künstlicher Mineralwasser und Molken. **Preise:** Ein *Bad* kostet 7 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Sgr. (12 Bäder für 2 Thlr. bis 3 Thlr. 6 Sgr.). *Kurtaxe* 1 Thlr., für Familie 2 Thlr. *Wohnungen* findet man zu 2 bis 6 Thlr. wöchentlich, und wendet sich bei Vorausbestellung an die Badedirection. *Table d'hôte* in der Bahnhofsrestauration bei Rost, Weber, Teichgraber à 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., im Abonnement billiger.

Gleich nachdem man Kösen passirt hat, erblickt man *links* die Ruinen der *Rudelsburg*, herrliche Aussicht, der gegenüber, aber ebenfalls *links*, die Ruine *Saaleck* liegt. Man verlässt das *Saalthal* und erreicht das Flussgebiet der *Ilm*, die die Bahn kurz vor *Sulza* überschreitet. 1 M. nördlich bei *Auerstädt* wurde 1806 die für Preussen so unglückliche Schlacht geschlagen, in der der Herzog von Braunschweig verwundet wurde; Denkmal. Folgt *Apolda* (von hier gehen Eilwagen täglich ein Mal nach *Jena*, s. Nr. 15, für 10 Sgr.; auch *Omnibusverbindung*). Die *Ilm* wird bis Weimar öfters überschritten, *links* in der Ebene liegt *Ossmannstädt* mit Wieland's Grab und Denkstein. Bald darauf folgt *Weimar*, auf das man vom Perron des Bahnhofes aus einen prächtigen Ueberblick hat.

4 $\frac{1}{2}$ M. WEIMAR, Residenz des Grossherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach mit 12,000 Einw.

Gasthöfe. Erbprinz, Russischer Hof, Elephant (beide am Markt), Sonne, Adler (billig).

Droschken. 1 Person 5 Sgr., 2 Pers. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., 3 Pers. 10 Sgr. Nach *Jena*, s. S. 77, fahren *Omnibus* in 2 $\frac{1}{2}$ St. für 15 Sgr., Abfahrt vom Adler. *Omnibus* zur Eisenbahn pro *Person* 3 Sgr., mit *Gepäck* 5 Sgr. Ist nur eine Person im Wagen, noch 1 Sgr. mehr.

Vergnügungen. Theater Sonnt., Mittw., Donnst., Sonnab.; im Sommer in Ober-Weimar.

Weimar hat durch den langjährigen Aufenthalt und das innige Zusammenleben eines *Göthe*, *Schiller*, *Wieland*, *Herder* einen unsterblichen Namen erhalten. *Göthe* lebte von 1776—1832 in Weimar, seine letzte Wohnung war das Haus am Frauenplan (jetzt *Götheplatz*), welches aber den Fremden nicht zugänglich ist. Seine Sammlungen sind *Freitags* gegen Anmeldung beim Secretair Schuchardt in Augenschein zu nehmen. *Schiller's* Wohnhaus, an der Esplanade, ist durch eine Tafel bezeichnet und enthält eine Sammlung von Gegenständen, die er besessen hat. *Wieland* wohnte beim Theater, *Herder* bei der Stadtkirche. Das Haus des berühmten Malers *Lucas Cranach* ist jetzt im Besitz des Hofbuchhändlers Hoffmann, am Markt.

Der *Bahnhof* ist ziemlich von der Stadt entfernt. Man erreicht dieselbe durch das *Jakobsthor*. Ueber den *Jakobsplan* und durch die *Jakobsstrasse* zur *Untern-Gerbergasse*, von wo rechts und links Gassen zum *Töpfermarkt* führen. Auf demselben die **Stadt- oder Hauptkirche**, aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts, mit einem sehr schönen Altarbilde (Kreuzigung von *Lucas Cranach*); 14 Mitglieder der Herzogl. Familie, unter ihnen der bekannte *Herzog Bernhard* († 1639), liegen hier begraben. Auch *Herder's Grabmal*, eine einfache Marmortafel mit der Inschrift: Licht, Liebe, Leben.

Vor der Kirche die 1850 errichtete höchst gelungene **Herderstatue** in doppelter Lebensgrösse, modellirt von Schaller, gegossen von Miller.

Oestlich von hier der *Burgplatz* mit dem **Residenzschloss**, im Innern höchst geschmackvoll eingerichtet. Vier Säle sind mit *Fresken* von Neher, Preller und Jünger geschmückt, *Scenen und Personen aus den Dichtungen von Schiller, Göthe, Herder, Wieland* darstellend. Im *Schillerzimmer* (Neher) *Scenen aus Fiesco, Don Carlos, Wallenstein, Braut von Messina, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, Tell, Glocke* und *Schiller's Büste* von *Wagner*; im *Göthezimmer* (Neher) die *Bronzethüren*, nach Neher's Entwürfen von Ang. Facius modellirt und von Burgschmidt gegossen (die erste stellt die *Urworte*, die zweite die *Liebe*, die dritte *Gesang über den Wassern* dar), *Scenen aus Faust, Iphigenia, Tasso, Götz, Egmont, Hermann und Dorothea*, aus den *Balladen*, aus *Wilhelm Meister* und *Werther*; im *Wielandzimmer* (Preller) *Scenen aus Oberon, Idris und Zeneide, neuen Amadis, den Grazien etc.*; im *Herderzimmer* (Jäger) *allegorische Gestalten der Poesie und der Geschichte etc.* (Trinkgeld 15 Sgr.) Auch die *Rüstung* des aus dem 30jährigen Kriege bekannten *Herzogs Bernhard* wird hier aufbewahrt. Die *Original-Cartons* zu *Leonardo da Vinci's* Abendmahl im Zimmer der Grossherzogin.

Vor dem Schloss ist der *Paradeplatz*, westlich liegt die *Hauptwache*, das *rothe Schloss*, südlich das *Fürstenhaus*, woselbst eine Sammlung von Handzeichnungen, und die **Bibliothek**, an 150,000 Bände enthaltend (9—12, 2—4 Uhr excl. Juni und der Weihnachts- und der Osterferien). Es sind hier unter den vielen Sehenswürdigkeiten merkwürdig: die *Portraits* von *L. Cranach*, die *Büsten* von *Voss, Klopstock, Tieck, Herder, Winckelmann etc.*, die *Marmorbüste Schiller's* von *Dannecker*, die *Statue des Herzogs August, Göthe's*, die

colossale Büste Göthe's von David, die von Trippel gearbeitete, der Koller Gustav Adolph's, Medaillen- und Kunstkabinet etc. Dahinter liegt die griechische Capelle.

Auf dem Fürstenplatz wurde 1857 der Grundstein zu einem Denkmal für den Herzog Karl August gelegt, dessen Ausführung Rietschel übertragen ist.

Am Markt liegt das schöne im gothischen Stil erbaute Rathhaus, westlich davon das Theater, und dicht dabei das alte Palais mit einer unbedeutenden Kunstsammlung (Donnst. 10—1 Uhr). Auf dem Theaterplatz die 1857 errichteten Statuen Göthe's und Schiller's, modellirt von Rietschel, gegossen von Miller (Göthe sich auf Schiller stützend, beide einen gemeinsamen Lorbeerkranz haltend). Eine Statue Wieland's befindet sich auf dem Wielandsplatz; sie ist von Heinrich Gasser modellirt, von Miller gegossen und 1857 errichtet.

Die St. Jakobskirche und ihr unweit des Bahnhofes gelegener Kirchhof, wo Lucas Cranach († 1553), der bekannte Märchendichter Musäus († 1787), Graf Schmettau etc. etc. ruhen. Auf dem neuen Kirchhof, südlich von der Stadt, ist die Herzogliche Gruft, in welcher die Gebeine Schiller's und Göthe's neben denen ihres Beschützers, des Grossherzogs Karl August, beigesetzt wurden. Auch der Componist Hummel wurde auf diesem Kirchhofe begraben. Wer sich die Fürstengruft aufschliessen lassen will, wende sich an den bei der Hauptwache wohnenden Führer (10 Sgr.).

Südlich vom Schloss dehnt sich der Herzogliche Park aus. Hier der botanische Garten, das römische Haus, Göthe's Sommerhaus und das Landhaus, wo eine colossale Statue Göthe's von Steinhäuser 1853 aufgestellt ist (der Gärtner schliesst auf). Das Ende des Parkes bildet Oberweimar. Auf der anderen Seite liegt das Schloss Belvedere mit schönem Park, herrlichen Gewächshäusern und seltenen Gewächsen, namentlich Palmen.

Eines Besuches sind ferner folgende in der Umgegend gelegene Orte werth: Schloss und Park Tieffurt, 45 Min. westlich von Weimar, Villa der Herzogin Amalie. Etwas weiter liegt Ossmannstädt s. S. 68. Nördlich, 1½ St., ist die Sommer-Residenz des Grossherzogs Ettersburg mit parkähnlichem Walde. Herdersruhe, das Grafenschloss unweit von Buchfarth s. S. 77, etc.

Bei Weimar verlässt die Bahn die Ilm und führt in wenigen Minuten, nachdem sie die Festungswerke durchschnitten, nach

29/10 M. ERFURT, preuss. Festung II. Ranges mit 33,000 Einw. Die beiden Citadellen heissen der Petersberg und das Fort Cyriaksburg.

Gasthöfe. Silber (nahe beim Bahnhof, gut), Römischer Kaiser, Weisses Ross, Thüringer Hof.

Droschken. 1 Person 4 Sgr., 2 Personen 5 Sgr.

Durch die Bahnhofs- und Auguststrasse erreicht man den Anger. Unweit desselben das ehemalige Augustinerkloster mit Luther's Zelle und einem Todtentanz. Das Kloster, jetzt Waisenhaus, ist in das Martinsstift umgetauft.

Dahinter liegt die Barfüsserkirche, welche 1837 zusammenstürzte und wieder neu aufgebaut, jetzt Garnisonkirche ist. Ueber die Gera erreicht man den Fischmarkt, auf dem eine Rolandssäule und das Rathhaus, aus dem 13. Jahrhundert.

Die *Marktstrasse* führt in die *Allerheiligenstrasse*, welche in den *Friedrich-Wilhelmsplatz* einmündet. Derselbe ist mit schönen Anlagen und einer Spitzsäule zur Erinnerung an den Kurfürsten *Karl Joseph* geziert.

Der **Dom**, auf einer Anhöhe gelegen, ist aus dem 12. Jahrhundert, 1852 renovirt. Imposanter Anblick des Doms von dem östlich daran grenzenden *Exercierplatz*. Im Innern die Kanzel an der Südseite nach dem Chor zu, ein Werk Schinkel's. Weiterhin im Chor der *Denkstein* des Grafen von Gleichen und seiner zwei Frauen etc., darüber ein altes Oelgemälde (heiliger Christoph). Bronzerelief, die Krönung der Maria darstellend, von P. Vischer. Im Chor ein leuchtertragender Mann (Wolfr. Hildrich) in Bronze. Die grosse 275 Ctr. wiegende Glocke „*die grosse Susanne*“ (Maria gloriosa), 1497 gegossen, befindet sich auf dem Thurm, der eine reizende Aussicht gewährt.

Neben dem Dom liegt die *Severikirche* mit drei Thürmen. Im Innern ein prächtiger Taufstein.

Auf den Erfurter Kirchhöfen erwähnen wir das auf dem *Brühler Kirchhof* befindliche Denkmal des 1851 verstorbenen preussischen Feldmarschalls Freiherrn *v. Müffling* und auf dem *Augustinerkirchhof* das Denkmal des 1853 verstorbenen Generals *v. Radowitz*, das *Soldatendenkmal* der 1848 gebliebenen Soldaten. Der Eingang zu dem Kirchhof ist von der *Krämpferstrasse*.

Die besuchteste Promenade Erfurts ist der *Steiger* mit schöner Aussicht.

Gleich hinter Erfurt überschreitet die Bahn die *Gera* und führt über *Hochstädt*, es zeigen sich links die malerischen Burgen der *drei Gleichen* s. S. 80, nach *Neu-Dietendorf*, einer Herrhuter Colonie mit vielen Baumwollenfabriken. [Von hier lassen sich die drei Gleichen am besten besuchen, s. S. 80.]

Bei Gotha erreicht man den *Seeberg*; auf demselben die Sternwarte ($\frac{1}{2}$ St. von Gotha).

$\frac{37}{10}$ M. GOTHA, Residenz des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha mit 15,500 Einw.

Gasthöfe. *Deutscher Hof*, Riese, Stadt Altenburg, Mohr. **II. Classe:** *Prophet* (billig und gut), Stadt Coburg, Preussischer Hof. *Bahnrestauration* zu empfehlen. *Weinstube* von P. Prætorius (namentlich Rheinweine).

Droschken. Für die Fahrt vom Bahnhof in die Stadt à Person 3 Sgr., mit Gepäck 5 Sgr. *Omnibus* $2\frac{1}{2}$ Sgr. resp. 4 Sgr.

Auf dem Wege vom Bahnhof in die Stadt befinden sich *links* die prächtigen Gebäude der *Lebens-Versicherungsbank* und des *Marstalls*, höchst sehenswerthe Einrichtungen, *rechts* gegenüberliegend das *Palais des Herzogs* (Gemälde: *Wappers*: Karl IX. in der Bartholomäusnacht; *Schneider*: ungläubiger Thomas, Ehebrecherin. Trinkgeld 10 Sgr.); *links* etwas weiter *Schloss Friedrichsthal* mit dem *Orangeriegarten*, dann das *Theater*, daneben das *Standbild* des Kaufmanns *Arnoldi*, Begründer der gegenüberliegenden *Feuerversicherungsanstalt*.

Hinter dem Orangeriegarten das **Schloss Friedenstein**, die Stadt überragend. In den zwei 141 F. hohen Thürmen befindet sich das *Museum*. Unterhalb des Schlosses die englischen Anlagen und vor demselben die grosse Terrasse mit herrlicher Aussicht auf das Thü-

ringer Gebirge. Die *Sammlungen* sind vom April bis Ende October Mittw. und Freit. von 9—1 Uhr geöffnet, sonst gegen 1 Thlr., und enthalten: 1) die **Gemäldegalerie** mit 800 Gemälden, namentlich die Portraits von *Cranach*, welcher hier lebte, im **Zimmer 5**. **Zim. 2**. *Hackert*: griechische Landschaft; *Graff*: Bildniss Eckmann's. **Zim. 3**. *Huchtenberg*: Auffahrt Ludwig's XII. über den Pontneuf; *P. Brill*: Felsenlandschaft; *Goyen*: Gegend bei Vliessingen. **Zim. 4**. *van Dyck*: Selbstportrait, *Sophie Brand* (Rubens erste Gemahlin); *Rubens*: Liebesgarten; Bilder von *Rembrandt*. **Zim. 5**. *Holbein*: Familie Sulzer; *van Eyck*: Philipp von Burgund; die Bildnisse von *Cranach* an der *grossen spanischen Wand*. **Zim. 6**. *Tischbein*: Conradin von Schwaben hört sein Todesurtheil, während er mit Friedrich von Baden Schach spielt. **Zim. 7**. *Teniers*: Zahnarzt, Bauerngesellschaft. **Zim. 8**. *Dow*: Bildniss seiner Mutter; *Potter*: Vieh auf der Weide. **Zim. 9**. *Heem*: Stilleben. **Zim. 11**. *Tizian*: Bildniss; *G. Reni*: Ecce homo, heiliger Laurentius, Bacchus und Ariadne, heilige Cäcilie; *Palma Vecchio*: Christuskopf; *Michel Angelo da Caravaggio*: Kriegsknechte würfeln um das Gewand Christi. 2) Eine reiche *Kupferstichsammlung*. 3) Die *Kunstkammer* mit vielen historischen Denkwürdigkeiten, Mosaiken, Marmorgegenständen, dergleichen in Alabaster, Glas, Metall, Horn etc., Miniaturen etc., bestehend aus: a) *Gemischter Kunstsammlung*. **Zimmer 1**: Gemmen, Cameen (namentlich Nr. 218), Holzschnitzarbeiten (Adam und Eva Nr. 1. 2). **Zim. 2**: Holzreliefs (32. 36a), Mosaiken [Pyramide des Cestius (16), Mühle bei Tivoli (17)] von Raffaeli. **Zim. 3**: Korkbildwerke, Porzellan. **Zim. 4**: ethnographische Sammlung, darin namentlich die chinesischen Gegenstände. b) *Sammlung ägyptischer* (Isis, Nr. 17), *etrurischer* (14 grosse Vasen und 34 sogenannte Meininger Gefässe), *römischer* und *deutscher Alterthümer*. 4) Die *Bibliothek* (von 11—1 Uhr geöffnet) mit 160,000 Bänden und über 2000 Manuscripten (Evangelienbuch mit Miniaturmalereien aus den Jahren 972 und 973). 5) Das *Münzcabinet* mit 40,000 Stücken. 6) Das *naturhistorische Cabinet*. 7) Die *Sammlung von Gypsabgüssen*.

Mit den Anlagen beim Schloss sind die unteren, die Stadt umfassenden Anlagen verbunden, wodurch sich einer der schönsten Parks bildet; hierzu noch die grossen, herrlichen, die Stadt umgebenden Alleen. Ueberhaupt sind diese Boskette und die ganzen Umgebungen von Gotha nur ein ineinanderlaufender Spaziergang. Im Park mehrere Denkmäler. Auf dem Grab-Eilande die *Herzogliche Gruft*. Die *Kloster- und Neumarktskirche*; in ersterer das im Jahre 1843 derselben von dem Maler *E. Jacobs* geschenkte herrliche Bild „die Kreuzigung Christi“; in letzterer die *Gruft Ernst's* des Frommen und verschiedener fürstlicher Personen.

Partien in den Thüringerwald siehe Nr. 17.

[Von *Gotha* aus sind nachstehende Bäder zu erreichen: **Langensalza**, Kreisstadt, 7000 Einw. (von *Gotha* 2 $\frac{1}{2}$ M., täglich per Post für 15 Sgr.; von *Eisenach* 3 M., von *Erfurt* 4 $\frac{1}{2}$ M.), mit einem seit 1811 bestehenden salinischen Schwefelbade. In den Badegebäuden, $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt, ist für Unterkommen und Bequemlichkeit der Gäste bestens gesorgt. — 1 $\frac{1}{4}$ M. weiter liegt **Tennstedt**, preussische Stadt mit 2500 Einw. (von *Weissensee* 2 $\frac{1}{2}$ M., von *Erfurt* 4 M., von

Sondershausen 4 M.). Das hiesige Schwefelwasser wird für stärker gehalten als das zu Langensalza. Die *Quellen* sind gefasst, *Badehäuser* nicht vorhanden, die Badegäste baden in ihren Privatwohnungen und müssen sich das Wasser dahin tragen lassen. Einige Stunden entfernt liegt der zu Coburg-Gotha gehörige Flecken **Tonna**, woselbst ebenfalls eine Schwefelquelle.]

Links von der Bahn zeigen sich, sobald man Gotha verlassen, die Berge des Thüringerwaldes, aus denen namentlich der *Inselberg* hervortritt (s. S. 83). Bei *Fröttstädt* geht eine Bahn nach *Waltershausen* ab, das man am Fusse des Gebirges liegen sieht; darüber *Schloss Tenneberg*, eine Spielwaarenfabrik. Die Bahn erreicht jetzt die *Hörsel*, rechts der *Hörselberg*. Die Sage versetzt das Hoflager der Frau Venus (auch Frau Holle genannt) in diesen Berg; den Ritter *Tannhäuser* verlockte sie trotz der Warnungen des getreuen Eckardt.

38/10 M. **Eisenach** (*Rautenkrantz*, schön gelegen, Aussicht auf die *Wartburg*; *Halber Mond*, Thüringer Hof), zweite Residenz des Herzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, mit 12,000 Einw. *Sebastian Bach*, der berühmte Componist und Orgelspieler, wurde hier geboren. Die *Nicolaikirche*; das *Schloss*, seit 1848 von der Herzogin von Orléans bewohnt; der *Eichel'sche Garten* (Karten im Comptoir).

30 Min. von Eisenach, auf einer bewaldeten Anhöhe, 600 F. über der Stadt, liegt die **Wartburg**, von Ludwig dem Springer im 11. Jahrhundert erbaut, historisch berühmt durch den Sängerkrieg (1207) und durch den Aufenthalt Luther's (4. Mai 1521 bis 6. März 1522). Man zeigt noch das Zimmer, welches er bewohnte, seinen Tisch, sein Schreibzeug; der berühmte Tintenfleck wird von Zeit zu Zeit erneuert, besteht aber eigentlich jetzt nur noch aus einem grossen Loche in der Mauer. 1817 fand hier der bekannte Burschencongress statt. In der *Waffensammlung*, aus dem 14. und 15. Jahrhundert, die Rüstung des Prinzenräubers Kunz von Kaufungen und die der geraubten Prinzen, die Rüstung Friedrich's des Weisen etc. Die Burg (vielmehr das sogenannte *Landgrafenhaus*) wurde in den letzten Jahren gänzlich ausgebaut, so dass es fast ein Neubau im Stil des 12. Jahrhunderts zu nennen ist, welcher mit Fresken von *M. v. Schwind* geziert ist. In einem der auf dem Burghof ausmündenden Arcadengängen sind Fresken, welche in Medaillonform auf blauem Grunde *die sieben Werke der Barmherzigkeit*, und in viereckigen Feldern auf braunem Grunde *Scenen aus dem Leben der heiligen Elisabeth* darstellen. Von diesem Gang aus betritt man die alte, neu restaurirte *Capelle* und weiter das *Landgrafenzimmer*; die Fresken des letztern stellen dar: Ludwig der Springer, Erbauer der Burg, auf einem Felsen stehend ruft die Worte aus: Warte Berg, du sollst mir eine Burg werden; der Schmied von Ruhle; die ackernden Edellente; die getreuen Vasallen; Ludwig der Heilige zähmt durch seinen Blick einen dem Käfig entsprungenen Löwen; die Anekdote vom Esel, welcher einem Kaufmann durch den Landgrafen geschenkt wurde und den die Würzburger raubten; Hochzeitsfeier Albrecht's des Unartigen; Friedrich mit der gebissenen Wange. Der *Sängersaal*, wo der oben erwähnte Sängerkrieg abgehalten wurde, enthält ein Freskobild desselben: Wolfram von Eschenbach tritt zum Landgrafen Hermann, Heinrich von Ofterdingen kniet be-

siegt vor der heiligen Elisabeth, während der Henker mit dem Strick in der Hand hereintritt. Auf der andern Seite deutet Bitterolf auf den in einer Wolke herangetragenen Schiedsrichter Klingsohr. Der *Fürstensaal* wird mit den Bildnissen der thüringischen Landgrafen geschmückt werden. Am Eingange eine gute Restauration. Herrliche *Aussicht* auf das Thüringer Gebirge und das Eisenacher Thal. (Droschke pro Person 20 Sgr., 2—4 Pers. 1 Thlr., hin und zurück incl. 1½ St. Aufenthalt, 1 Thlr. 6 Sgr. resp. 1 Thlr. 10 Sgr.; Führer unnöthig. *Esel* 7½ Sgr. incl. Trinkgeld. Dem Führer der die Wartburg zeigt 5 Sgr. pro Person. Excursion in das *Annathal* s. S. 85.

Die Bahn führt von Eisenach längs der *Hörsel*, welche sich bald darauf bei *Hörsel* in die Werra ergießt, überschreitet die *Werra* und führt über *Herleshausen*, links zeigen sich die Ruinen der alten *Brandenburg*, dann zweimal über die Werra nach *Gerstungen*, durch den Tunnel bei *Hönebach* nach *Bebra*, wo sie das Flussgebiet der *Fulda* erreicht, die sie zu öfteren Malen überschreitet. Es folgen in dem öfters ziemlich engen Thal die Stationen *Rothenburg*, *Alten-Morschen*, ein kleiner Tunnel, *Beißförth*, *Melsungen*, wiederum ein Tunnel, dann bei *Guckshagen* eine herrliche *Aussicht*, *Guntershausen* (*Hôtel de belle vue*). Von hier geht südlich die Bahn nach *Frankfurt a. M.* ab, s. Nr. 19. Nördlich führt sie in 30 Min. nach

14¼ M. CASSEL an der Fulda, Hauptstadt des Kurfürstenthums Hessen, mit 32,500 Einw.

Gasthöfe. *Römischer Kaiser* (gut; Zim. 12½ Sgr., Mitt. o. W. 17 Sgr., Frühst. 7½ Sgr., L. 5 Sgr., Bed. 6 Sgr.), *König* von Preussen (neben der Post; theuer), *Russischer Hof*, *Goldene Krone* (gut; Gasthof mittleren Ranges), *Ritter* (winkliche, schlechte Locale, aber gute Bewirthung). Ein neues *Hôtel I. Classe* am *Königsplatz* ist Anfangs 1858 eröffnet worden.

Speisehäuser. *Adolph* (mit Weinstube, *Königsplatz* 236), *Bohné* (desgl., *Friedrichsplatz* 75), *Cimiotti* (*Bair. Bier*, *Kölnische Str.* 301), *Dietrich* (*Wilhelmshöherstr.* 158), *Strack* (*Garde-du-Corpsstr.* 258) etc.

Kaffeehäuser. *Labassé* (*Kattenburg* 196), *Loth*, *Lüttebrand* (*Königsplatz* 221. 225), *Jérôme*, *Café français* (*Königsstrasse* 228. 119), *Sichel* (*Dionysienstr.* 893); die *Kaffeemühle*, auf einer Anhöhe gelegen und mit schöner *Aussicht*.

Bierkellerei auf dem *Weinberge* vor dem *Frankfurter Thore*, mit hübscher *Aussicht*.

Fiaker. Vom *Bahnhof* in die Stadt à Person 3 Sgr., für Gepäck 1 Sgr. pro Stück; nach der *Wilhelmshöhe* 1½ — 2 Thlr. Sonntags und Mittwochs gehen vom *Wilhelmshöher Thor* Wagen nach *Wilhelmshöhe*, ein Platz 6 Sgr., der ganze Wagen bis zum *Gasthofe* 1 Thlr. *Omnibus* 2½ Sgr.

Droschken. 1 Person 3 Sgr., 2 Personen 5 Sgr., 3 Pers. 8 Sgr.; für Gepäck 1 Sgr. pro Stück. Die ¼ St. resp. 4 Sgr., 6 Sgr., 9 Sgr.

Vergnügungen. Gutes *Theater* Sonnt., Mont., Dienst, Donnst., Freit. Vom *Bahnhofe* erreicht man durch die *Cölnische Strasse* den runden *Königsplatz*, in dessen Mitte ein sechsfaches *Echo* zu hören ist. Auf demselben liegt die *Post*. Die obere *Königsstrasse* führt zur *Wohnung des Kurfürsten*. Vor derselben dehnt sich der 1000 F. lange, 450 F. breite prächtvolle *Friedrichsplatz* aus, welchen das

Standbild des Landgrafen *Friedrich II.* zielt. Die östliche Seite des Platzes wird durch die Museumsstrasse begrenzt, in der neben der Residenz das **Museum**, durch ein Säulenportal geziert, liegt. Es ist augenblicklich gänzlich geschlossen und enthält *Mosaiken, Gold- und Silbergegenstände, Alterthümer* (Statue der *Victoria*), *Münzen, Waffen, alte Statuen und Büsten* (eine *Minerva*, ein bei Wiesbaden gefundener *römischer Adler*, ein bronzener *Maroskopf*, ein sehr schönes *Basrelief: Triumphzug des Bacchus*), *neuere Büsten* (namentlich 14 Büsten der Napoleonischen Familie), *naturhistorische Sammlung, Bibliothek* von 34,000 Bänden und vielen Handschriften (täglich von 11—1 Uhr).

Neben dem Museum die *katholische Kirche*. Südlich vom Friedrichsplatz das *Friedrichsthor* und die *Aue* mit der *Orangerie* und dem *Marmorbade* (Faun von Monnet und mehrere andere Statuen von geringer Bedeutung). Nördlich vom Platz liegt das *Theater* (Königsstr.-Ecke). Westlich bringt die Bellevuestrasse zum Schlosse *Bellevue*, daneben die **Gemädegalerie** (täglich gegen 20 Sgr. pro Person, Familie 1 Thlr.), 1400 Gemälde enthaltend, darunter: *Dürer: Mann mit einem Rosenkranz* (6); *Cranach: Ehebrecherin vor Christo* (9); *Tizian: Cleopatra* (23); *Mabuse: Triumph der christlichen Religion* (58); *Crayer: Christus; Palma Vecchio: Amor, Vulcan und Venus* (97); *M. Angelo: Leiermann* (147), *Pilatus die Hände waschend* (151); *Rubens: Silen* (181), *Diana* (186), *Mars* (188); *Neefs: die Antwerpener Cathedrale* (214); *Bauernfeste von Teniers* (216), von *Jordaens* (272); *Bildnisse von Jordaens* (268), von *van Dyck* (291, 293, 294, 301); *Rembrandt: Simon* (369), *Bildnisse* (364, 371) etc.

Oestlich vom Platze liegt hinter der katholischen Kirche die *Kattenburg*, ein Riesenbau der unvollendet ist und mit jedem Jahre mehr die Gestalt einer Ruine annimmt.

Die obere Schloßstrasse führt in die *Johannisstrasse*, diese links hinauf zur **Martinskirche**, aus dem 14. und 15. Jahrhundert; darin das *Denkmal* des Landgrafen *Philipp des Grossmüthigen* und seiner Gemahlin, das des Landgrafen *Moritz* und das der Landgräfin *Christine*.

Die *Johannisstrasse* weiter hinauf bringt in die *untere Königsstrasse*, woselbst rechts hinauf die grosse *Infanterie-Caserne* liegt; dahinter der *Kirchhof* mit einem *Denkmal Johannes v. Müllers*, welches ihm *König Ludwig von Baiern* setzen liess. Ferner ist zu bemerken die neue *Synagoge*, das *Ständehaus* und mehrere grosse Casernen.

Die **Wilhelmshöhe**, eine starke Stunde von Cassel, welche man Sonntags und Mittwochs mit einem Thorwagen, s. S. 74, besuchen kann. Die Eisenbahn fährt für 1¼ Sgr. nach *Wahlershausen*, am Fusse der Wilhelmshöhe. Ein neuer guter Gasthof ist dicht neben dem Schloß. Nicht weit entfernt (westlich) der *neue Wasserfall*, 130 F. hoch, 50 F. breit. Nun hinan zum *Tempel des Mercur* und zum *Octogon* (Riesenschloß), wo eine Statue des *Herkules* von riesenmässiger Grösse bemerkenswerth, 1312 F. üb. d. Fulda; hier sind auch die *grossen Cascaden*, 950 F. lang und 40 F. breit, von 150 zu 150 F. durch Bassins unterbrochen. Bergab erreicht man den *Steinhöfer'schen Wasserfall*, die *Löwenburg* mit prächtiger Aussicht vom Thurm, die *Fasanerie*, das *chinesische Dorf*, den *grossen See*, die *grosse Fontaine*, die sich bis zur Höhe von 190 F. erhebt, indessen nur Mittwochs und Sonntags gleich nach 2 Uhr Nachmittags springt;

rechts dann der *Aquaeduct*, links die *Teufelsbrücke*. Man kann viel Schönes in der Welt gesehen haben und wird dies immer bewundernswerth und gross finden. *Wilhelmsthal*, auf der Strasse nach Paderborn, $\frac{1}{2}$ St. von *Westuffeln*, ein schönes Landhaus des Kurfürsten, von seinem Grossvater Wilhelm VIII. erbaut. Im Schlosse das Cabinet des Beautés, lauter berühmte Stücke von guten Malern. Im Garten eine Akazie von 9 F. im Umfange und starker Melonenbau.

4 Meilen von Cassel, im Fürstenthum Waldeck, liegt das Bad WILDUNGEN mit dem Schlosse *Friedrichsstein* auf einem Felsen. Man unterscheidet *Stadt-, Thal-, Salz- und Badebrunnen*. Ausser der Luftsäure sind Kochsalz, mineralisches Laugensalz, luftsaure Bittersalzerde und luftsaure Kalkerde die vorzüglichsten Bestandtheile. Man badet, trinkt aber vorzugsweise.

Die Wirkung ist vorzüglich in Nierenleiden, bei Steinanlagen, bei Lungenbeschwerden und sogar mit Milch vermischt bei anfangender Schleimschwindsucht.

Die *Lebensweise* ist wohlfeil. Schöne Aussicht vom Brunnenhause. Allee nach der Grotte, am Fusse des *Katzensteins*; der künstliche Wasserfall und der Pappelhain.

Nr. 14. Postroute zwischen Halle und Cassel.

27 $\frac{1}{4}$ M. in 26 St. für 5 Thlr. 13 $\frac{1}{2}$ Sgr.

2 M. *Langenhagen*. Die Strasse führt zwischen zwei Seen, von denen der *rechts* gelegene der *süsse*, der *links* gelegene der *salzige* heisst und letzterer durch das Bad *Röblige* vielfach besucht ist, nach

2 $\frac{1}{2}$ M. *Eisleben* (Goldenes Schiff, Mansfelder Hof), 9000 Einw. Geburts- und Sterbeort Luther's (geb. 10. Nov. 1483, gest. 18. Feb. 1546); an der Stelle des abgebrannten Hauses, wo er geboren wurde und auch starb, ist ein neues mit einer Schulanstalt gebaut, es enthält eine Sammlung Lutherischer Reliquien; in der *Andreaskirche* seine Kanzel und seine und Melanchthon's bronzene Büste; in der *Petrikirche* das Taufbecken an dem er getauft wurde, Mantel und Käppchen. Bedeutender Bergbau (Kupfer, Silber). 2 St. entfernt das reizend gelegene Schloss *Mannsfeld*. Zu

2 $\frac{3}{4}$ M. *Sangerhausen* (Löwe) zwei Schlösser und in der Albrechtskirche das Grab Ludwigs des Springers. Man passirt einen Theil der sogenannten *goldenen Aue*. In geringer Entfernung der *Pfingstberg* oder *Kyffhäuser* mit den alten Bergschlössern *Kyffhausen* und *Rothenburg*. Kaiser *Barbarossa* schlummert, der Sage nach, in diesem Berge, sein Bart ist durch den Tisch gewachsen, auf welchen er sich stützt; er wird erst wieder erwachen, wenn Deutschland seine alte Herrlichkeit von Neuem erlangt hat. Zu

2 $\frac{1}{4}$ M. *Rossla* das Residenzschloss des Grafen Stollberg. Bad *Frankenhausen* liegt 2 $\frac{1}{2}$ M. südlich, Soolbäder und Salzwerke.

2 $\frac{3}{4}$ M. *Nordhausen* (Römischer Kaiser, Berliner Hof, Dresdener Hof), 15,000 Einw. In der *St. Blasiuskirche* zwei Gemälde von Lucas Cranach; Rathhaus und Rolandssäule. Nordhäuser Branntwein, chemische Fabriken. In der Umgegend die Ruinen von *Hohenstein* und *Ebersburg*; der *Geiersberg* mit hübschen Anlagen und die Alabastergrotte mit herrlichen Aussichten. [*Sondershausen*, Residenz des Für-

sten von *Schwarzburg-Sondershausen*, liegt $2\frac{1}{2}$ M. südlicher. Sammlung von Alterthümern im Schloss.]

$3\frac{1}{2}$ M. *Wülfingerode*. Auf dem Wege nach und hinter

$3\frac{3}{4}$ M. *Heiligenstadt* viel Warthürme und Ruinen alter Burgen.

3 M. *Witzenhausen* an der Werra. Bei *Gross-Almerode* der *Meissner* (2300 F. hoch).

$2\frac{3}{4}$ M. *Helsa*. 2 M. *Cassel* siehe S. 74.

Nr. 15. Von Weimar nach Jena und Coburg.

Post. Nach Jena, $2\frac{1}{2}$ M. in $2\frac{1}{2}$ St. für $19\frac{1}{2}$ Sgr.; von hier nach Rudolstadt, $4\frac{1}{2}$ M. in $4\frac{1}{2}$ St. für 27 Sgr.

Zwischen *Weimar* und *Jena* durchschneidet die Postroute das Schlachtfeld von 1806, wo *Napoleon* über *Preussen* den Sieg davontrug. Auf dem *Landgrafenberge* war das Bivouak *Napoleon's*; zwischen *Eckartsberga* (dicht bei *Auerstädt*) und *Naumburg* fand der Hauptangriff statt. *Vierzehnheiligen*, dessen Kirchthurm man hinter *Kötschau* links von der Strasse erblickt, wurde von den *Preussen* viermal vergeblich zu stürmen gesucht.

$2\frac{1}{2}$ M. *Jena* (Sonne, Deutsches Haus, Bär) mit 5000 Einw., ist durch die 1558 gestiftete *Universität* berühmt geworden. Zur 300-jährigen Jubelfeier (2. Februar 1858) wird dem Gründer derselben, Kurfürst *Johann Friedrich* von Sachsen, eine 9 F. hohe Erzstatue (modellirt von *Drake*) errichtet werden. Die *Bibliothek* enthält 55,000 Bände. Unter den *Sammlungen* ist die mineralogische die bedeutendste. In der Stadtkirche *Luther's lebensgrosse Statue* in Messing. In der *Umgegend* der *Fuchsthurm* mit schöner Aussicht. Die *Dornburg*, welche aus drei alten, durch einen Park verbundenen Jagdschlössern besteht.

Bei *Rothenstein* ein schöner Punkt.

2 M. *Kahla* mit der gegenüberliegenden *Leuchtenburg*; jenseits der *Saale* *Orlamünde* mit den Trümmern eines alten Schlosses, durch den Aufenthalt *Karlstadt's*, des Bilderstürmers, bekannt.

$2\frac{1}{2}$ M. *Rudolstadt* (Ritter, Adler), schöne freundliche Hauptstadt des Fürstenthums *Schwarzburg-Rudolstadt*. Schloss *Heidecksburg*, auf einer Anhöhe liegend, ist Residenz des Fürsten. Herrliche Aussicht vom zweiten Balcon des Thurms; in der *Ludwigsburg* ein namentlich an Muscheln reiches Naturaliencabinet.

Post von Weimar direct nach Rudolstadt, 5 M. in $4\frac{1}{2}$ St. für 25 Sgr., 2 Mal täglich.

Halbweges erreicht man *Berka* an der *Ilm*, Städtchen und Badeort. Herrliche Buchenwald-Partie nach *Buchfahrt*, längs der *Ilm*. Hier das in Felsen gehauene *Grafenschloss*, nur mit Leitern zu ersteigen. Ueber *Blankenhayn* nach *Rudolstadt*.

Post von Rudolstadt nach Coburg, $9\frac{1}{2}$ M. in 12 St. für 3 fl. 30 xr., 2 Mal täglich.

Ueber *Volkstädt* und *Schwarza* (s. S. 80) nach

1 M. *Saalfeld* (Goldener Anker, Rautenkrantz). Auf dem Wege dahin bei *Wölsdorf* die Stätte, wo *Prinz Ludwig* von *Preussen* 1806 tapfer fechtend blieb. Denkmal von Eisen. Der Gasthof zum *Anker* zu *Saalfeld* ist geschichtlich merkwürdig, denn hier war 1547 nach

der Mühlberger Schlacht der Aufenthalt Karl's V. mit dem gefangenen Kurfürsten und noch soll man Spuren von dem Kerkergewölbe sehen, vor dessen Einsturz den Kurfürsten eine Ahnung rettete. Die *St. Johanskirche* aus dem 13. Jahrhundert. Ruine *Sorbenburg*. Man verlässt jetzt die Saale. Die Route führt südwestlich nach

2 M. *Reichmannsdorf*. 1 M. *Wallendorf*.

3 M. *Sonnenberg*, das Berchtesgaden dieser Gegend in Hinsicht der Holzwaarenfabrikation. In früheren Jahren wurden 14,000 Ctr. ausgeführt. Freundliche Kirche nach Entwürfen von Heideloff. Neues Schloss.

1 M. *Neustadt*.

1½ M. *Coburg* (Grüner Baum, Weisser Schwan, Goldener Löwe, Adler) mit 10,000 Einw. und Residenz des Grossherzogs von Gotha. Das Residenzschloss von Kaiser Karl V. (1547), die *Ehrenburg* genannt, mit einer ansehnlichen Kupferstich- und Waffensammlung. Unter den vielen Bildern (namentlich Familienbildnisse) erwähnen wir: *Diez*: Auffliegen des dänischen Kriegsschiffes Christian VIII. bei Eckernförde; *van Dyck*: die weisse Frau etc. Schöne Hofkirche. Vor dem Schlosse das Standbild des *Herzogs Ernst* von Schwanthaler; unweit davon das *neue Schauspielhaus* (drei Mal wöchentlich Vorstellungen). Im *Schlossgarten*, den man bei der Hauptwache vorbei erreicht, sind in einem Grufttempel Herzog Franz und seine Gemahlin beigesetzt. ½ St. vom Schlosse entfernt die *Feste Coburg* (siehe unten). Am Markt liegen das *Rathhaus*, das *Regierungsgebäude*, das *Zeughaus*, worin die Bibliothek. Die *Moritzkirche* mit 300 F. hohem Thurm, der *fürstlichen Gruft* und dem Epitaphium Herzogs *Johann Friedrich des Mittleren*.

Die alte *Feste Coburg*, auf einer Anhöhe (1430 F. üb. d. M.) gelegen, gewährt eine umfassende **Aussicht** über den Thüringerwald bis zur fränkischen Schweiz, über die böhmischen und bairischen Gebirge. Um dieselbe zu geniessen, muss man aber verschiedene Punkte besuchen, da ein allgemeiner Ueberblickspunkt nicht vorhanden ist. Von der *hohen Bastei* überblickt man im Norden das Thüringerwaldgebirge, im Süden die Gebirge der fränkischen Schweiz, Banz und Kloster Vierzehnheiligen, östlich das Fichtelgebirge, westlich das Rhöngebirge etc. Von der *Bärenbastei*, welche mit schönen Geschützen besetzt ist (Lutherkanone, Papstkanone, mehrere französische Geschütze), beste Aussicht auf die Stadt. Von dem *Wirthshaus* beste Aussicht auf die im Süden gelegene Gegend.

Luther, welcher hier 1530 wohnte, dichtete hier das Lied: Eine feste Burg ist unser Gott. 1632 belagerte *Wallenstein* die Feste vergeblich.

In dem sogenannten Fürstenbau ein *Museum für Kunst und Alterthümer* (Eingang im ersten Schlosshof; Trinkgeld 24 xr., Gesellschaft 1 fl.). Die *Gallerie* ist mit Fresken von *Schneider* und *Rothbart* geschmückt, welche den Brautzug des Herzogs Casimir und der Prinzessin Anna von Kursachsen darstellen. In der *Vorhalle zum Waffensaal* ein Freskobild von *Schneider*, zwei Bären darstellend, welche in den Herzogl. Speisesaal eindringen. Das *Lutherzimmer* in seiner ursprünglichen Gestalt. Der *Waffensaal*, verschiedene Rüstungen, Schilde, Helme, Panzer, Dolche etc. enthaltend. Der *Gewehrsaal* mit

Hofer's Büchse, Bildnissen von Kaiser Ferdinand II., Wallenstein, Gustav Adolph, Bernhard von Weimar, Tilly. Das *Rosettenzimmer* mit den Bildnissen der Thüringer Landgrafen. Der *Betsaal* mit alten Holzschnitzereien und alten Bibeldrucken von 1550 und 1572. Das *Reformationszimmer* mit dem Reichstag zu Augsburg, Copie eines in der Moritzkirche befindlichen Bildes; Bildnisse Luther's und seiner Frau, so wie seiner mit ihm während seines Aufenthaltes verkehrenden Freunde (auf Goldgrund gemalt von Rothbart); die Wappen von 16 Reichsstädten, die der Reformation zuerst beitraten. Im *Hornzimmer* ein schönes Holzmosaik, Jagden des Herzogs Johann Casimir darstellend. In einer kleinen Halle des Schlosshofes ist das Gallionbild der dänischen Fregatte aufgestellt, welche am 5. April 1849 bei Eckernförde erobert wurde. *Kupferstichsammlung*, *Sammlung von Münzen und Autographen* im nördlichen Flügel.

In der Umgegend Lustschloss *Callenberg*, das reizend gelegene Schloss *Rosenau*, das Schloss des Herzogs Ernst von Württemberg; am rechten Ufer der Itz Dorf *Neuses*, wo der Dichter Rückert wohnt.

Lichtenfels, Station der bairischen Bahn, ist 2 M. von hier und täglich öfters durch Eilwagen zu erreichen, s. Bd. III. Eine *Eisenbahn* ist im Bau begriffen und dürfte 1859 eröffnet werden.

Nr. 16. Gotha nach Coburg.

Schnellpost. 14½ M. per Eilwagen in 13½ St. für 3 Thlr. 26 Sgr.; per Omnibus in 14½ St. für 2 Thlr. 27 Sgr.

Die Strasse überschreitet einen der höchsten Bergrücken des Thüringerwaldes.

2 M. *Ohrdruff* (Anker), eine freundliche Stadt. Kaltwasserheilanstalt. Die Strasse fängt jetzt an beständig zu steigen und gewährt hübsche Rückblicke und Aussichten in die Thäler.

2 M. *Oberhof* (guter Gasthof), sehr hochgelegenes Dorf mit Schindeldächern und einem Jagdschlosse. Etwas weiter (10 Minuten) ein *Denkstein*, der die höchste Stelle (2523 F.) bezeichnet und das Jahr der Erbauung der Strasse angiebt. Schöne Aussicht.

Bergab wird über *Zella* das im Thal gelegene, zu Preussen gehörige

2 M. *Suhl* (Krone) erreicht. Bedeutende Gewehrfabrikation. Nahebei der Domberg mit herrlicher Aussicht von dem Porphyrfelsen, dem *Ottilienstein*.

2 M. *Schleusingen* (Grüner Baum). Die *Stadtkirche*, daneben eine *Capelle*, Denkmale und Grabmäler Hennebergischer Grafen enthaltend, deren Residenz die Stadt war. Fichtennadelbad seit 1852. Bergan nach

1¾ M. *Hildburghausen* (Englischer Hof), seit 1826 im Besitz von *Sachsen-Meiningen*. Residenzschloss, Rathhaus aus dem 14. Jahrhundert. Nahebei wird das *Friedrichshaller Bitterwasser* gewonnen. 1½ M. entfernt liegt *Römhild*, wo in der Kirche *Denkmäler* der Hennebergischen Grafen von P. Vischer aus Nürnberg.

1½ M. *Rodach*; dann durch Dorf *Neuses*, rechts Schloss *Callenberg*, siehe oben.

2¾ M. *Coburg* siehe S. 78.

Nr. 17. Eisenach nach Coburg.

Post. 14 $\frac{1}{2}$ M. in 13 St. für 3 Thlr. 21 $\frac{1}{2}$ Sgr. Eine Eisenbahn wird gebaut.

Von *Eisenach* führt die Strasse nach *Coburg* durch das *Marienthal* (das *Annathal* bleibt rechts liegen) über die *hohe Sonne*, s. S. 84, bei *Wilhelmthal* vorbei, siehe S. 84, nach

2 $\frac{1}{2}$ M. *Barchfeld* an der *Werra*, mit einem Schlosse des Prinzen von *Hessen-Philippsthal-Barchfeld*. Bad *Liebenstein*, s. S. 84, ist nicht weit entfernt.

2 M. *Schwallungen* [1 $\frac{1}{2}$ M. entfernt liegt das alte *Schmalkalden* (Krone), hier wurde 1531 der *Schmalkaldsche Bund* geschlossen und zwar im Gasthause zur *Krone*. Schloss *Wilhelmsburg* überragt die Stadt]. *Wasungen* ist bekannt durch den lächerlichen Krieg (1747) zwischen *Sachsen-Weimar* und *Sachsen-Gotha*. Auf dem Wege nach

2 M. *Meiningen* (*Sächsischer Hof*, *Hirsch*) mit 6000 Einw., das Schloss *Landsberg*, rechts auf einem Berge gelegen, mit herrlichen Glas- und Freskogemälden und schöner Aussicht. *Meiningen* selbst ist Residenz des *Herzogs von Sachsen-Meiningen*. Das *Schloss* enthält verschiedene Sammlungen; im *Schlosspark* die *Fürstencapelle* mit schönen Glasmalereien. Auf dem *Marktplatz* soll dem *Kaiser Heinrich II.* eine Statue errichtet werden. In der Umgegend *Bauerbach*, wo *Schiller* den *Don Carlos* dichtete. Die Ruine *Henneberg*, *Stammsschloss* des ausgestorbenen *Grafengeschlechts*.

2 $\frac{1}{2}$ M. *Themar*, 1 $\frac{1}{2}$ M. *Hildburghausen*, 4 $\frac{1}{4}$ M. *Coburg* s. S. 78.

Nr. 18. Der Thüringerwald.

Der THÜRINGERWALD hat eine Länge von 20 Meilen bei einer Breite von 5 Meilen und erstreckt sich von der *Saale* bis zur *Werra*, zwischen dem *Rhöngebirge*, *Fichtelgebirge* und dem *Harz*.

In 5—6 Tagen ist er bequem zu durchwandern. Seine schönen Waldungen, seine Felsen, seine Gebirgswässer, seine Erinnerungen an alte Zeiten durch seine Ruinen, sowie die herrlichen Panoramen von seinen Gebirgshöhen, werden eine Reise durch denselben zu einer höchst lohnenden machen. Die beste Jahreszeit ist der Juni und Juli, weil das Laub seiner herrlichen Waldungen dann noch in ganzer Frische grünt.

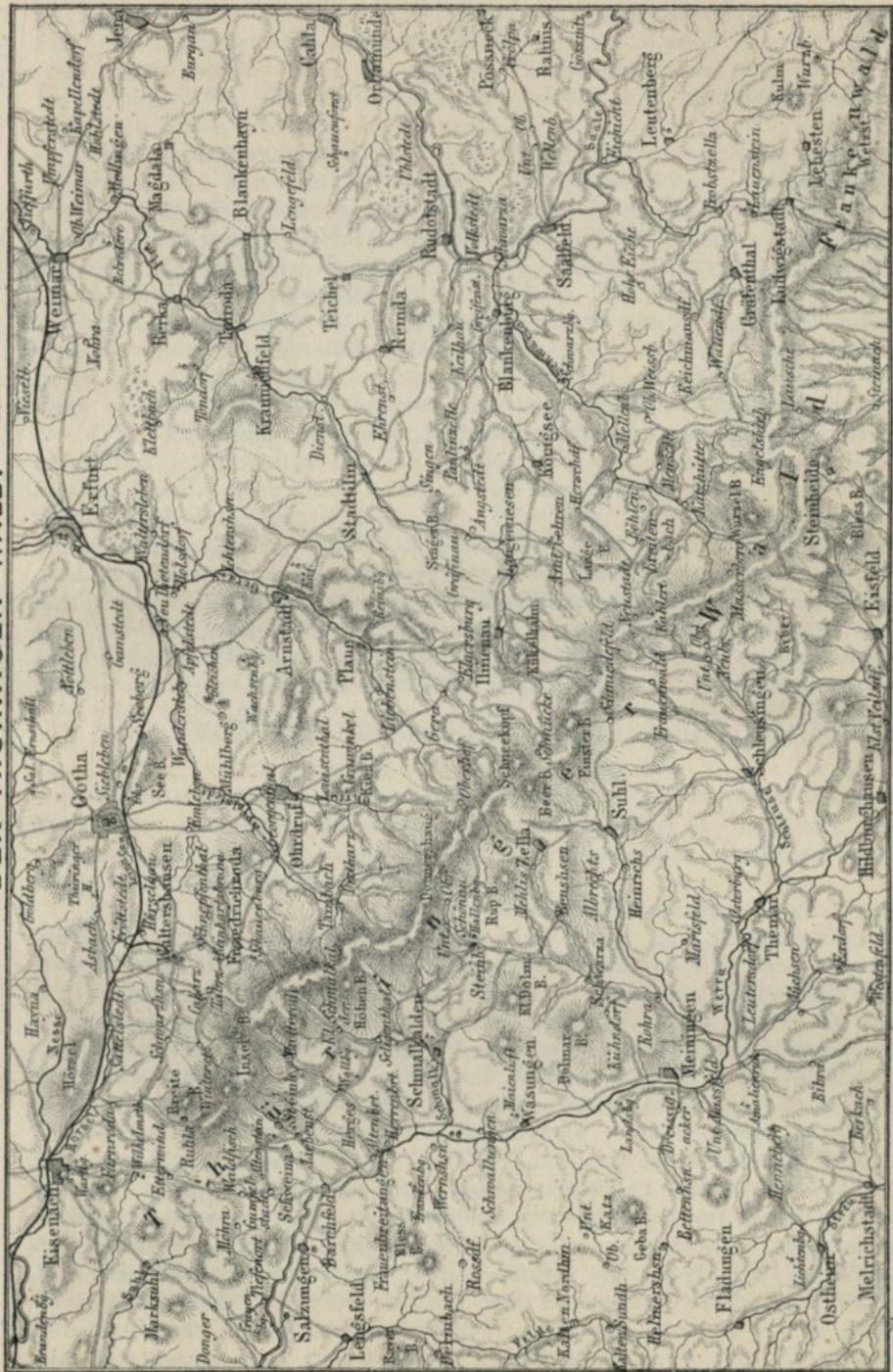
Die Wanderung wird am besten von *Rudolstadt* angetreten, welches von *Jena* 4 $\frac{1}{2}$ M. entfernt und mit der *Post* in 4 $\frac{1}{2}$ St. für 27 Sgr. zu erreichen ist. Von *Weimar* führt eine *Post* in 4 $\frac{1}{2}$ St. für 25 Sgr. dahin, s. S. 77. Von *Gotha* aus fährt man am besten mit der *Eisenbahn* bis *Neu-Dietendorf* s. S. 71, und wandert von hier über *Apfelstädt* in 1 $\frac{1}{2}$ St. nach *Freudenthal*, von wo man in 2 $\frac{1}{2}$ St. die drei *Gleichen* besucht und namentlich von der *Wachsenburg* eine schöne Aussicht über das *Thüringer Gebirge* hat. Die drei *Burgen* heissen *Gleichen*, *Mühlberg* und *Wachsenburg*, und sind bekannt durch die *Sage vom Grafen Gleichen* und seinen beiden *Frauen*. In 1 $\frac{1}{2}$ St. ist *Arnstadt* zu erreichen, woselbst die *Liebfrauenkirche*, das *Prinzenhaus* und das von *Günther dem Streitbaren* erbaute *Schloss* (1537) bemerkenswerth. Von *Arnstadt* benutze man die *Post* nach *Rudolstadt*. *Ilmenau* ist von hier 3 St. entfernt.

Führer. Diese sind nicht überall nothwendig. Sie erhalten pro $\frac{1}{2}$ Tag 6 Sgr., $\frac{1}{3}$ Tag 10 Sgr., 1 Tag 20 Sgr., Tag und Nacht 1 Thlr. *Fusswanderern* ist die *Bär'sche Karte*, bei *Perthes* in *Gotha*, 24 Sgr., zu empfehlen. *Wagen* erhält man pro Tag für 5 Thlr., *Einspänner* billiger.

I. TAG. VON RUDOLSTADT NACH PAULINENZELLE. 7 $\frac{1}{2}$ St.

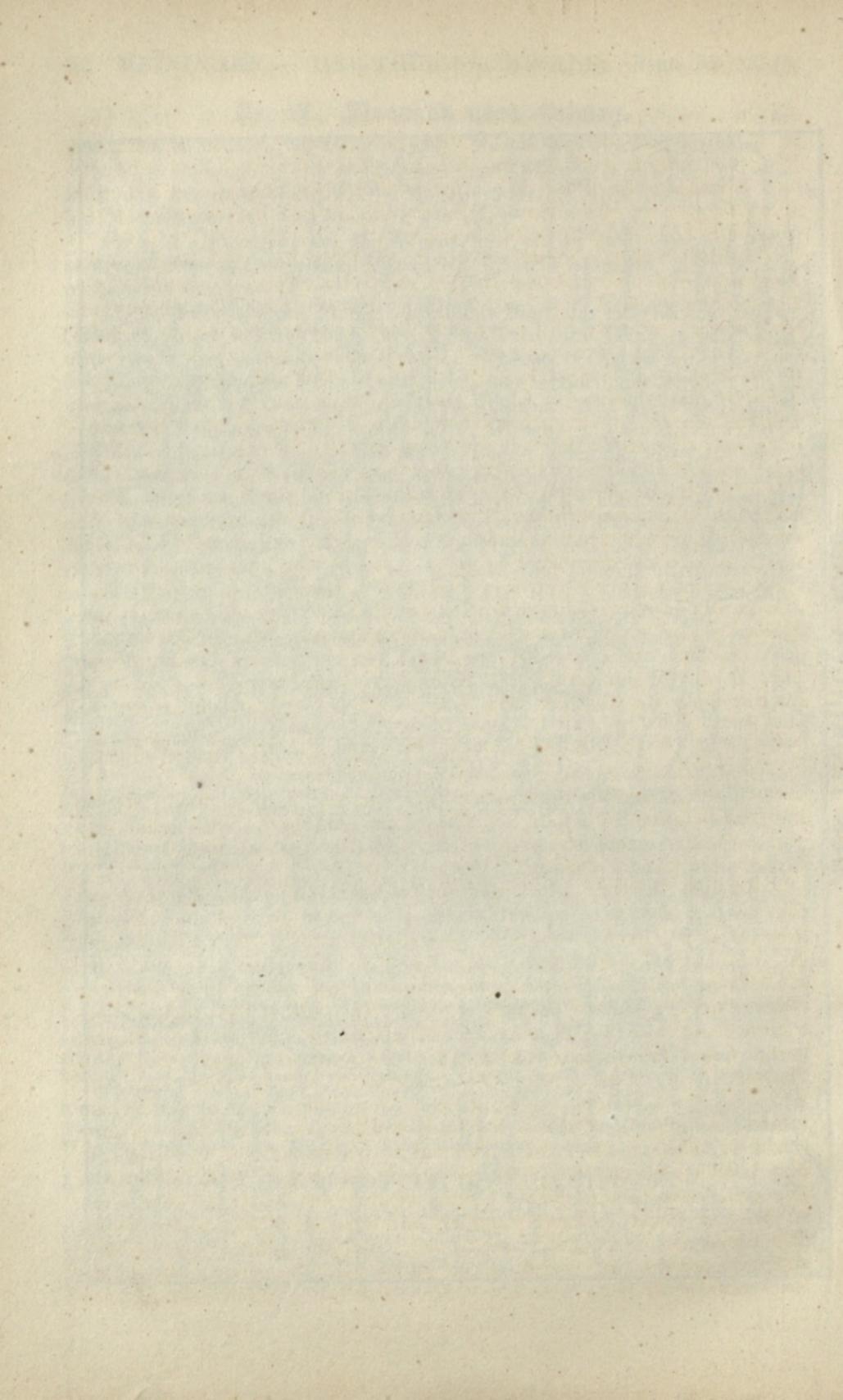
Rudolstadt s. S. 77. Auf der *Coburger Chaussee* geht man über ($\frac{1}{2}$ St.) *Volkstedt*, bekannt durch *Schiller's* Aufenthalt, nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Schwarza*, woselbst die *Saale* und *Schwarza* sich verbinden, und erreicht in $\frac{3}{4}$ St. *Blankenburg* (*Löwe*), den *Geburtsort* des *Kaisers*

DER THÜRINGER WALD.



Verlag v. F. A. Herbig in Berlin.

1. Aufl. 1857. Preis 1/2 Rthl.



Günther von Schwarzburg, mit dem Schlosse *Greifenstein*. Von hier in 15 Min. nach dem guten Wirthshause *Chrysopas* (Schwarzburger Hof) am Anfange des **Schwarzathals**. Dieses ist wohl das schönste und romantischste Thal des ganzen Thüringerwaldes und hat eine Länge von 2 St. Gleich am Anfange erhebt sich links Schloss *Eberstein*, ein 1844 erbauter Jagdthurm.

Schloss Schwarzburg, auf einer 250 F. hohen Anhöhe gelegen, umgrenzt von den dunkeln Bergen des Schwarzathals, enthält mehrere Sehenswürdigkeiten, alte Waffen, das Bett des berühmten Grafen von Gleichen, den Kaisersaal etc. Gutes Wirthshaus zum *Weissen Hirsch* unterhalb des Schlosses. Die Chaussee entlang erreicht man in 45 Min. den **Trippstein** (1518 F. üb. d. M.) und trete, ohne sich vorher umzuschauen, in die Mooshütte; man genießt alsdann einen überraschenden, wahrhaft entzückenden Blick auf Schloss Schwarzburg und das im Thale liegende Dorf. 20 Min. weiter ist beim *Kienhaus* eine etwas ausgedehntere, aber lange nicht so schöne Aussicht.

Vom Kienhaus oder dem Trippstein erreicht man in $\frac{1}{2}$ St. *Bechstädt* und 1 St. weiter *Ober-Rottenbach* auf der wenig Schatten bietenden Hochebene, und wandere auf der Blankenburger Chaussee weiter nach *Paulinenzelle* ($\frac{1}{2}$ St.). Besser ist es aber nach *Schwarzburg* zurückzukehren und von hier über *Allendorf* nach *Unter-Kolditz* zu fahren (Fussgänger 2 St.), wo oberhalb des Ortes ein bequemer Fusssteig abgeht, auf dem man **Paulinenzelle** (Menger's Gasthaus, gut) erreicht. Hier die Ruinen des Klosters gleiches Namens, welches 1114 von Pauline, der Tochter des Ritters Moricho, gegründet, im Bauernkriege zerstört und 1834 von Preussen aufgehoben wurde.

II. TAG. VON PAULINENZELLE NACH DER SCHMÜCKE.

6—7 St., Führer nothwendig.

Ueber *Angstädt* und *Wimbach* geht man in $3\frac{1}{2}$ St. nach *Ilmenau*. Man kann auch über den *Galgenberg* nach *Königsee*, 1 St., gehen und von hier mit einem Einspanner für $1\frac{2}{3}$ Thlr. über *Amtgehren* und *Langenwiesen* nach *Ilmenau* fahren.

Ilmenau (Löwe) mit besuchter Wasserheilstalt. Zwei Wege führen von hier zur *Schmücke*. Der eine bringt in 1 St. nach *Elgersburg* (Rother Hirsch), ebenfalls Wasserheilstalt (6 Thlr. pro Woche für Wohnung, Beköstigung und Kur), in hübscher Lage mit der alten Burg gleiches Namens, dann über den *Gehlberg* in $2\frac{1}{4}$ St. zur *Schmücke*; der andere (Führer 12—15 Sgr.) führt die *Schleussinger* Chaussee entlang (1 St.), wendet sich alsdann rechts nach *Gabelbach*, rechts beim Jägerhause vorbei, 10 Min. Grenzstein und erreicht in 15 Min. eine offene Stelle des *Gückelhahn*, mit schöner Aussicht. Auf dem bewachsenen Gipfel (2700 F.) ist jetzt ein hölzerner Thurm erbaut, so dass man über die Bäume wegsehen kann (der Wärter erhält pro Person 1 Sgr.; die Aussicht erstreckt sich auf den Brocken, den Inselsberg, das Rhöngebirge etc.). In dem 5 Min. entfernten Jägerhäuschen übernachtete Göthe öfters; das Lied: „Ueber allen Gipfeln ist Ruh“, schrieb er hier mit Bleistift 1783 an die Wand (die Stelle ist durch Glas geschützt). Bergab geht es in 15 Min. zum Grenzstein und rechts hinab in 15 Min. nach dem *Hermannstein* und in 20 Min. links nach *Manebach* mit beträchtlichen Stein-

kohlengruben. Die *Schmücke* ist von hier 2 St. Der Weg führt die Landstrasse entlang.

Die **Schmücke**, ein 2877 Fuss hoch gelegenes Wirthshaus, der höchste bewohnte Punkt des Thüringerwaldes, bietet ein gutes Nachtquartier. In einer kleinen halben Stunde wird von hier der **Schneekopf** erreicht mit umfassender Aussicht, namentlich zwischen 6—7 Uhr Abends; bei klarem Wetter sieht man bis zum Brocken und zum Kyffhäuser. Dem Thürmer ein kleines Trinkgeld.

III. TAG. VON DER SCHMÜCKE ÜBER OBERHOF NACH REINHARDSBRUNN. 10½ St.

Auf dem Wege von der *Schmücke* nach *Oberhof* (2 St.) erreicht man am *Beerberge* dicht am Wege eine Bank, woselbst man eine prächtige Aussicht hat, die der vom Gipfel desselben vorzuziehen ist. Bei klarem Wetter sieht man von hier *Coburg* und dahinter auch wohl die *Altenburg* bei Bamberg und das Kloster *Banz* liegen. *Oberhof* mit gut eingerichtetem Gasthof und einem Jagdschloss s. S. 79. Von hier kann man nun drei Wege nach *Reinhardtsbrunn* einschlagen.

A. Ueber Ohrdruff und Georgenthal.

Bis *Ohrdruff* (Anker) geht man ungefähr 4 St., erreicht dann in 45 Min. *Naundorf* und in 45 Min. *Georgenthal* im Apfelstädter Thal mit Schloss und alten Klosterruinen; 30 Min. *Kalterfeld*; 15 Min. *Altenberga*, wo Bonifacius 724 die erste christliche Kirche gründete. Die Stelle bezeichnet ein 1811 errichtetes candelaberartiges Denkmal von Sandstein; 30 Min. *Engelsbach*; 45 Min. *Friedrichsrode* (gutes Wirthshaus) mit den Ruinen des Schlosses *Schauenburg* und einer Fichtennadel-Badeanstalt, in neuerer Zeit sehr besucht; 16 Min. weiter **Reinhardtsbrunn**, feenhaftes Lustschloss des Herzogs von Sachsen-Götha im gemischten Stil, umgeben von einem herrlichen Park, mit einer Kirche, an deren östlicher Seite 10 Grabsteine alter Thüringischer Landgrafen eingemauert sind. Guter Gasthof am Eingange des Parks (Zimmer 10 Sgr., Mittag 15 Sgr., Frühstück 6 Sgr.).

B. Ueber den Donnershaug und durch den Dietharzergrund.

7½ St., Führer nothwendig. In 2 St. erreicht man von *Oberhof* den *Donnershaug*. In 30 Min. steigt man beim *Falkenstein* in den *Dietharzer-* oder *Schmalwassergrund* hinab und geht durch denselben in 1¼ St. nach *Dietharz*, welches 15 Min. von *Tambach* (Bär) entfernt liegt. *Georgenthal* wird von hier in 1¼ St. erreicht.

C. Per Post nach Gotha und von hier nach Reinhardtsbrunn.

Von *Oberhof* bringt die Post in einigen Stunden, 2 Mal täglich, nach Gotha, siehe S. 56. Von Gotha fährt man per *Eisenbahn* nach *Fröttstädt* und dann per Pferdebahn nach *Waltershausen* (für 5 Sgr. auch 2 Sgr.) mit dem darüber liegenden Schloss *Tenneberg* (jetzt grosse Kinderspielzeugfabrik). In 30 Min. erreicht man *Schnepfenthal*, wo Salzmann 1784 seine berühmte Erziehungsanstalt gründete, und 30 Min. weiter *Reinhardtsbrunn*.

IV. TAG. VON REINHARDSBRUNN AUF DEN INSELSBERG
UND NACH LIEBENSTEIN. 7 Stunden.

NB. [Die nachfolgenden Touren machen viele Reisende auch in umgekehrter Folge. Sie fahren nämlich von Gotha mit der Eisenbahn nach Eisenach und treten von hier aus ihre Wanderung durch den westlichen Theil des Thüringerwaldes an.]

Entweder über *Tabarz* und *Cabarz* durch das *Felsenthal* nach dem *Thorstein* und auf den *Inselsberg*, $1\frac{1}{2}$ St., oder durch den *Herzog Ernst-Stollen* und über den *Uebelberg* dahin. Führer nothwendig.

Der letztere Weg ist vorzuziehen. In 15 Min. erreicht man von *Reinhardtbrunn* aus den Eingang zum *Herzog Ernst-Stollen*, wo *Marienglas* gewonnen wird. Schöne Grotte, welche durch Fackeln erleuchtet wird (Führer 5 Sgr.). Von hier in $\frac{1}{4}$ St. bergab durch einen Fichtenwald, dann längs einer Wiese wieder bergan zum *Uebelberg* ($\frac{1}{2}$ St.), 2200 F. üb. d. M., welcher eine herrliche Aussicht bietet. Zu den Füßen liegt *Reinhardtbrunn*, nördlich *Schloss Tenneberg* und in weiter Ferne der *Brocken*, nach Westen zu die *Wartburg* und der *Meissner*, nach Osten die *Wachsenburg*. Bergab erreicht man in 5 Min. einen breiten Weg und geht rechts auf den *Aschenbergstein* ($\frac{1}{4}$ St.), der ebenfalls eine schöne Aussicht gewährt. Das Kreuz ist zum Andenken an eine Frau errichtet, die von hier hinabstürzte. Bergab erreicht man in $\frac{1}{4}$ St. den Fahrweg; hier treffen die beiden oben angedeuteten Wege zusammen. Man wendet sich nun durch den *Lauchagrund* zum *Felsenthal* und steigt in demselben zum *Thorstein*, einem Kuhstall en miniature, empor und gelangt auf einem schattigen Wege bergan weiter bis zur *Broderoder Chaussee*, von wo aus man noch $\frac{1}{2}$ St. bis zum *Inselsberg* steigen muss.

Der *Inselsberg*, 2856 F. üb. d. M., ist der besuchteste Punkt des Thüringerwaldes und wird der *Brocken* desselben genannt. Die Aussicht von demselben ist bei klarem Wetter (dies ist indessen selten) prächtvoll, namentlich des Abends zwischen 6—7 Uhr. Man gewahrt alsdann den *Brocken*, den *Meissner* und den *Hereules* auf der *Wilhelmshöhe* bei *Cassel*. Schön ist der Blick auf die waldigen Thäler, südlich namentlich auch auf die gegenüberliegende *Tanzbuche*, einen vielfach besuchten Vergnügungsort. In der weiten sich im Norden ausdehnenden Ebene sieht man *Gotha* mit dem *Schloss Friedenstein* deutlich liegen, so wie auch bei klarem Wetter den *Erfurter Dom*. Ein gutes Wirthshaus ist auf dem Gipfel, wo man auch *Nachtquartier* findet.

Vom *Inselsberg* führen mehrere Wege nach *Liebenstein*. Der interessanteste ist jedenfalls der über *Broderode*, ein wohlhabendes Fabrikdorf, welches man in einer St. erreicht. Durch das schöne von Felsen begrenzte *Trusenthal* führt der Weg in $1\frac{1}{4}$ St. nach *Herges*, und über das *Eisenbergwerk Mommel* in $1\frac{1}{4}$ St. nach *Liebenstein*.

Ein anderer Weg, fast immer durch Wald, führt den sogenannten *Rennstieg*, die alte Thüringische Handelsstrasse, welche bei *Eisenach* beginnt und sich über sämtliche Höhen des Thüringerwaldes hinzieht, entlang, über den kleinen *Inselberg* nach dem *Dreiherrnstein* und durch das *Thüringenthal* nach *Liebenstein*, 3 St.; Führer nothwendig.

LIEBENSTEIN, Dorf mit 800 Einw.

Wohnungen. Im *Kurhause*, im *Logirhause*, im *Müller'schen Hause*, auch Privatwohnungen.

Preise. *Zimmer* im Kurhause 36 xr., *Mittag* 36 xr., *Mineralbad* 30—45 xr., *Soolbad* 1 fl.—1 fl. 12 xr. Ein *Zimmer* wöchentlich 4—6 fl.

Bäder. Das Badehaus hinter dem ehemaligen Theater enthält 9 elegante Cabinets, mit Doucheeinrichtungen, Eisen-, Sool- und Stahlbädern. Auch in den Wohnungen werden diese Bäder bereitet.

Quellen, Wirkung. Es giebt zwei Mineralquellen, die *alte Quelle* mit einem Tempel bedeckt, sehr schwaches Eisenwasser von 7^o,4 R. Die *Bohrquelle*, 1846 eröffnet, ein hinlänglich starkes und heilsames Stahl- und Eisenwasser. Diese versorgt die Bäder, wird aber auch getrunken. Temperatur 7^o,8 R. Sie gewährt die wohlthätigen Erfolge wie die Pyramonten, ohne die Nerven so zu erregen. Sie ist heilsam in allen Schwächezuständen, namentlich der Nerven und Muskeln etc. Eine Molkenanstalt befindet sich im Theatergebäude. Eine Kaltwasserheilanstalt ist seit 1840 eingerichtet.

Umgebungen. Das *alte Schloss*, die Burg genannt, liegt auf einer waldigen Höhe und wurde 1567 in Folge der bekannten Grumbach'schen Händel zerstört. Der Weg führt gleich hinter dem Kurhause (von den Einwohnern Schloss genannt), hinauf, bei dem Erdfall vorbei. Die Aussicht ist sehr schön. Hinter dem alten Schlosse, bei dem Denkmal der Herzogin Ida vorbei, erreicht man in wenigen Minuten das *Felsentheater* mit hübscher Aussicht auf das Dorf *Steinbach*. $\frac{3}{4}$ St. entfernt liegt *Altenstein*, Schloss und Sommerresidenz des Herzogs von Meiningen mit schönem Park und hübschen Anlagen, namentlich das *Luisenthal*, die *Sennhütte*, die *Teufelsbrücke*, das *chinesische Häuschen*, die alte Ritterburg etc. Auf dem Wege dahin ist die *Glücksbrunner Höhle*, welche während der Badezeit des Sonntags erleuchtet wird (30 xr.), beachtenswerth. Noch ist zu erwähnen: der *Schleifkothengrund*, das *Thüringerthal*, die *Mooshütte*, die Stadt *Salzungen* mit Saline und Badeanstalt, welche in neuerer Zeit sehr in Aufnahme kömmt, *Ruhla*, überhaupt die herrliche Gegend des Thüringerwaldes.

V. TAG. VON LIEBENSTEIN NACH EISENACH.

A. Ueber Wilhelmsthal.

Am besten ist es bis *Wilhelmsthal* zu fahren. *Post* für 27 Sgr., jeden Nachmittag im Sommer.

Wilhelmsthal, ein dem Grossherzog von Weimar gehöriges Lustschloss mit schönem Park und höchst geschmackvollen Anlagen. Am Eingange desselben ein gutes Gasthaus.

Man wandere nun durch den rechts von der Chaussee gelegenen Theil des Parks, durch die *Buchwaldsgrotte* ($\frac{1}{4}$ St.), ein schöner Buchenhain, nach dem *Hirschstein* ($\frac{1}{4}$ St.) mit hübschem Rückblick auf das Thüringer- und Rhöngebirge, und in $\frac{1}{4}$ St. nach der *hohen Sonne*, einem Jagdhaus mit Wirthschaft (nicht gut). Eine hübsche Perspective auf die Wartburg eröffnet sich bei der Laube im Garten. Dann geht man durch das liebliche **Annathal** und die $\frac{1}{4}$ St. lange enge *Drachenschlucht*, welche so eng ist, dass zwei Personen nicht

neben einander gehen können; 15 Min. hinter der hohen Sonne führt von der Coburger Chaussee links der Weg in dieselbe hinab. (Der Fahrende schicke seinen Wagen voraus.) Der Fussreisende wende sich aber, sobald er das Annathal verlassen, links von der Chaussee (am besten ist ein Führer zu nehmen, 5 Sgr.) und wandere über die *Sängerbank* bergan steigend zur *Waidmannsruh* mit schöner Aussicht auf das *Marienthal*, s. S. 80, und dann durch den Wald nach der *Wartburg* (circa 1 St.), s. S. 73. Von hier in $\frac{1}{2}$ St. nach *Eisenach*.

B. Ueber Ruhla und den Wachstein.

Dieser Weg führt über Schloss *Altenstein*, s. S. 84, in $\frac{3}{4}$ St. nach der *Luthersbuche*, welche 1841 ein Sturmwind theilweise zerstörte. Ein am 4. Mai 1857 vom Herzog von Sachsen-Meiningen errichtetes Denkmal verewigt jetzt den Ort, wo Luther am 4. Mai 1521 von Friedrich dem Weisen in Haft genommen wurde. Nun zum *Gerberstein* mit schöner Aussicht und nach *Ruhla* ($2\frac{1}{2}$ M. von Liebenstein) mit vielen Pfeifenkopffabriken (Gebr. Luchs, Ziegler, die ansehnlichsten). Eine sehr schwache Stahlquelle und eine ziemlich unbekannte Badeanstalt, welcher man 1853 mehr Bedeutung durch Dampf- und Fichtennadelbäder gegeben hat. Ausserdem Fichtennadeldampfbäder ($12\frac{1}{2}$ Sgr.), Balsambäder (10 Sgr.) etc. $\frac{3}{4}$ St. entfernt liegt *Heiligenstein*, Wirthshaus mit gutem Bier. Rechts auf den Höhen ein schöner Aussichtspunkt.

Von Ruhla steigt man zum *Gasthof Bellevue* hinan (Mittagstisch 10 Sgr.) und wendet sich von hier nordwestlich zum *Wachstein* (1 St.), einer Felsengruppe, die eine herrliche Aussicht gewährt. Bergab geht es in 20 Min. zum Wegweiser beim *Todtenmann*, wo verschiedene Wege nach Eisenach, Wilhelmsthal etc. abzweigen. Von *Wilhelmsthal* nach *Eisenach* siehe Nr. 17 und S. 84.

Vom *Wachstein* kann man aber auch gleich über den *Hirschstein* nach der *hohen Sonne* gelangen.

Nr. 19. Cassel nach Frankfurt a. M.

Eisenbahn. 27 M. in 6 St., Schnellzug $5\frac{1}{4}$ St. Fahrpreise: bis Guntershausen 12 Sgr., 8 Sgr., 5 Sgr.; bis Marburg 2 Thlr. $10\frac{3}{4}$ Sgr., 1 Thlr. $26\frac{1}{4}$ Sgr., $28\frac{1}{2}$ Sgr.; bis Giessen 3 Thlr. $5\frac{3}{4}$ Sgr., 2 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr., 1 Thlr. $8\frac{1}{4}$ Sgr.; bis Frankfurt a. M. 4 Thlr. 18 Sgr., 3 Thlr. $6\frac{3}{4}$ Sgr., 2 Thlr.

Bis *Guntershausen* s. S. 74. Hier verlässt die Bahn das Flussgebiet der Fulda und überschreitet die *Eder*, an deren rechtem Ufer sie weiterführt, erreicht *Gensungen*, etwas weiter erblickt man die Burgen *Felsberg* und *Altenburg*; hier ergiesst sich die *Schwalm* in die *Eder*.

Die Bahn führt im Thal der *Schwalm* weiter über *Wabern* mit kurfürstlicher Villa, *Borken*, *Zimmersrode* bis *Treysa*; hier ergiesst sich die *Wiera* in die *Schwalm* und begleitet die Bahn jetzt das erstere kleine Flüsschen; *Neustadt*, *Kirchhayn*, links an der Bahn liegt das alte *Amöneburg*, dann

$14\frac{1}{10}$ M. *Marburg* (Ritter, Blauer Löwe) an der Lahn mit 8000 Einw. Die 1527 gestiftete *Universität* mit Bibliothek von 100,000 Bänden und verschiedenen Sammlungen. Das *Bergschloss*, in demselben der grosse Rittersaal (jetzt Heuschober), in welchem 1529 das

bekannte Religionsgespräch zwischen *Luther, Melancthon, Zwingli* etc. geführt wurde; darunter *Bucking's Garten* (schöne Aussicht und Restauration). In der altgothischen **St. Elisabethkirche**, aus dem 13. und 14. Jahrhundert, im reinsten gothischen Stil, mit zwei 303 F. hohen Thürmen, die Altäre mit Schnitzwerk und Gemälden von *Dürer*, schöne Glasmalerei, das *Monument* des Landgrafen *Wilhelm III.* und das *Grabmal der heiligen Elisabeth* (unter der Usurpation wurde das Elisabethmonument oder ihr Sarg nach Cassel transportirt; er ist wieder zurück, aber eines grossen Theils seiner Kostbarkeiten, sonderlich der 117 geschnittenen antiken Steine beraubt); es befindet sich in der verschlossenen Sacristei. Die Sculpturen des Westportals. Die Kirche hat durch den Wolkenbruch 1847 bedeutend gelitten, wird aber jetzt wieder restaurirt. Die *lutherische Kirche*, aus dem 15. Jahrhundert, enthält mehrere grosse Grabdenkmäler. Das Rathhaus. Die Sternwarte.

Die Bahn folgt dem Laufe der *Lahn*, welche sie halbwegs bei *Frohhausen* überschreitet; links zeigt sich *Staufenberg* mit Ruine, dann *Lollar*, wo man die Lahn passirt, und

4 M. **Giessen** (Einhorn, Rappe, Prinz Carl) mit 9000 Einw. Die *Universität*, 1607 gegründet, mit ihren Sammlungen. Die *Umgegend* ist reizend, namentlich *Gleiberg* mit entzückender Aussicht vom Thurm, *Fetzberg, Schiffenberg* etc., überall gute Bewirthung (von *Giessen* nach *Coblenz* s. Bd. I, nach *Fulda* s. S. 87).

Bei *Giessen* verlässt der Schienenweg die *Lahn*. Es folgen die Stationen *Langgöns, Butzbach*, dann

NAUHEIM, in neuerer Zeit sehr in Aufnahme gekommenes Soolbad (Hôtel Kurhaus im Kurgarten, Table d'hôte um 1 und 5 Uhr; Hôtel Henkel; Europäischer, Hessischer, Pariser Hof; Zur Krone; möblirte Wohnungen sind in hinlänglicher Anzahl vorhanden). Zwei *Badehäuser*, in denen in Nr. 1 pro *Soolbad* 10 Sgr., *Douchebad* 11 und 12 Sgr., *Strombad* 15 Sgr.; in Nr. II pro *Soolbad* 20 Sgr. bis 1 Thlr., pro *Strombad* 15—25 Sgr. gezahlt wird.

Quellen. Der *grosse Sprudel* von 26° R., der *Riesensprudel* (Friedrich-Wilhelmssprudel), eine Wunderquelle Europa's, die den Wasserstrahl 56—60 F. hoch treibt und 30° R. Wärme enthält; der *kleine Sprudel* (Gasquelle); der *Kurbrunnen*, viel Kohlensäure enthaltend; der *Salzbrunnen* und ein *alkalischer Säuerling*, der viel Aehnlichkeit mit der *Emser-* und der *Vichy-Quelle* hat. Der *Kurbrunnen* wird vorzugsweise getrunken.

Wirkung. Vorzüglich heilsam gegen Scropheln, chronische Unterleibskrankheiten, Hämorrhoidalbeschwerden, Gicht und Rheumatismus, Hautkrankheiten und Flechten.

Im *Kursaal*: Lesezimmer, Spielsaal; im *Kurgarten* und *Concertsaal* abwechselnd täglich 2 Mal Musik. *Nauheimer Teichhaus*, ein vielbesuchter Vergnügungsort, der *Johannisberg, Friedheim, Schwallheim* etc.

Die nächste Station bei der Weiterfahrt nach *Frankfurt a. M.* ist *Friedberg*, weiter die alte Burg *Niederwöllstadt*, wo die *Nedda* erreicht wird; *Grosskarben, Dortelweil, Vibell, Bonames* (Homburg ist ganz in der Nähe gelegen, s. Bd. I), *Bockenheim* und

8⁹/₁₀ M. **Frankfurt a. M.** (Römischer Kaiser, Russischer Hof, Weidenbusch, Pariser Hof etc.) siehe Bd. I.

Nr. 20. Eisenach nach Frankfurt a. M.

Eilwagen. Bis Fulda, 10 $\frac{1}{2}$ M. in 9 $\frac{1}{2}$ St., für 2 Thlr. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.; von hier nach Frankfurt a. M., 13 M. in 12 St. für 1 Thlr. 25 Sgr., in 11 St. für 2 Thlr. 6 Sgr.

Diese Postroute verdient dem mit Musse Reissenden ihrer landschaftlichen Schönheit wegen anempfohlen zu werden. Auf der Eisenbahnroute, siehe Nr. 13 und 19, ist natürlich Frankfurt a. M. schneller zu erreichen. Die Postroute führt über einen Ansläufer des Thüringerwaldes zuerst nach

2 M. *Marksuhl* (Krone). Das Gebirge, welches man südlich erblickt, ist das *Rhöngebirge*. Bei

2 $\frac{1}{2}$ M. *Vach* (Adler) wird die Werra erreicht. Von hier fängt die Gegend an schön zu werden.

1 $\frac{3}{4}$ M. *Buttlar* (Post) an der Ulster, schön gelegen im Thal.

2 M. *Hünfeld* (Engel). Von hier geht eine Strasse nach Cassel ab.

Man nähert sich 2 M. *Fulda* (Kurfürst, Post oder Schwan), welches einen hübschen Anblick gewährt. Die Stadt liegt an der Fulda und hat 14,000 Einw. Der *Dom*, im 18. Jahrhundert neu erbaut. Die *Krypta* ist älter, Ueberbleibsel eines früheren Baues, und enthält in der Bonifacius-Capelle den Leichnam des heiligen Bonifacius. Im Ganzen ist die Kirche zu überladen. Ein sehr altes Bild *Karl's des Grossen* befindet sich an einem Pfeiler beim östlichen Eingang. Architectonisch merkwürdiger ist die *St. Michaelskirche*, 820—822 erbaut, mit *Krypta*, worin die steinernen Sarkophage der ersten Erbauer der Kirche, des Abtes Eigel und des Geschichtschreibers *Marianus Scotus*. Im 11. Jahrhundert wurde die Kirche theilweise erneuert. Das ehemalige *Residenzschloss* mit Garten, vor demselben die Statue des heiligen *Bonifacius* in Erz von W. Henschel. In der Umgegend die *Frauenburg* und das *Rhöngebirge*, der *Milzeberg*, der *Kreuzberg* etc.

Post. Nach *Giessen* sind 12 $\frac{1}{2}$ M., s. Nr. 21; nach *Cassel* 14 $\frac{3}{4}$ M.; nach *Brückenau* 4 M., siehe Bd. III.

1 $\frac{3}{4}$ M. *Neuhof*.

2 M. *Schlüchtern* an der Kinzig. Zu *Steinau* einige altherthümliche Gebäude.

2 M. *Salmünster*.

2 $\frac{1}{4}$ M. *Gelnhausen* (Sonne, Post), ehemalige kaiserliche freie Reichsburg. Auf einer Insel der Kinzig die Ueberreste des Palastes von Kaiser *Friedrich Barbarossa* (1144 erbaut), von dem noch so manches erhalten ist (Eingangshalle, Schlosscapelle). In der Nähe ein wichtiges Denkmal älterer Bauart, die *Domkirche*, schon durch ihren schiefen Thurm auffallend. Die *Brücke* über die Kinzig mit einem Denkmal von *Shadow*.

Hier hat die Schönheit der Gegend ihr Ende erreicht. Man fährt durch *Langenselbold*, das schöne Schloss gehört dem portugiesischen Prinzen *Don Miguel*, und erreicht das Schlachtfeld von 1813 im *Lamboiwald* (Napoleon's Sieg über die Baiern nach der Schlacht bei Leipzig).

3 M. *Hanau* (Carlsburg, Post) mit 15,800 Einw. Schloss *Philippruhe* am Main mit schönen Orangeriehäusern.

Bis *Frankfurt a. M.* benutzt man die Eisenbahn, welche in einer halben Stunde dahin führt. (Näheres siehe Bd. I. und III.)

Nr. 21. Fulda nach Giessen.

Eilwagen. 12½ M. in 12 St. für 1 Thlr. 21 Sgr.

Diese Strasse führt durch eine wenig anziehende Gegend.

3½ M. *Lauterbach* (Brauhaus, Schröder).

2¼ M. *Alsfeld* (Schwan), eine alte Stadt mit einem Rathhaus aus dem 16. Jahrhundert; daneben eine beachtenswerthe Kirche.

2 M. *Ermenrod*. Auf dem Wege nach

2 M. *Grünberg* (Krone) rechts die Trümmer von *Merlau* auch *Mörla* genannt.

2¾ M. *Giessen* siehe S. 86.

Nr. 22. Cassel nach Hamm (Carlshafen) und Dortmund.

(DRIBURG.)

Eisenbahn. 24¾ M. in 5¼ St. Fahrpreise: bis Carlshafen 1 Thlr. 9 Sgr., 26 Sgr., 16½ Sgr.; bis Paderborn 3 Thlr. 7½ Sgr., 2 Thlr. 9½ Sgr., 1 Thlr. 18 Sgr.; bis Hamm 5 Thlr. 13½ Sgr., 3 Thlr. 25½ Sgr., 2 Thlr. 19 Sgr.

Die erste Station ist *Grebenstein*, dann folgt

3½ M. HOF-GEISMAR (für 21½, 14¼ auch 9 Sgr.) Städtchen mit 3000 Einw. Die Gebäude des in einem schönen Thale liegenden, besuchten Bades sind ½ St. entfernt. Schöne Gallerie zum Spazierengehen; das *Friedrichsbad*, ein Prachtgebäude; *Wilhelmsbad*, *Lustschloss* in der Wiese an der Lempe; *Carlsbad*, Gebäude mit dem Kunstrade, wodurch das Wasser in die Bäder geleitet wird. Traiteurwohnung. Schöne Allee, 600 Schritt lang, an dieser die Wohnung des Burggrafen und des Brunnenmeisters; der alte und neue *Marstall*, die neue grosse *Cavalleriekaserne*. Tempel, unter welchem die Trinkquelle; die Douche- und Dampfbäder.

Beide **Quellen**, die Trink- und Badequelle, frieren im Winter nie zu und haben eine Temperatur von 8½ — 9½ Grad Réaumur.

Wirkung. Das Wasser gehört zu den erdig-salinischen Eisenquellen. Es ist heilsam bei Schwäche der festeren Theile, bei allgemeiner Nervenschwäche, bei Magenschwäche, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Rheumatismus, Podagra, Gicht etc.

Lebensweise, Umgebung. Man speist auf dem Zimmer oder an der Wirthstafel gut und billig. *Wagen* zu Spazierfahrten findet man in der Stadt, so wie alle übrigen Bedürfnisse, von denen jedoch auch viele im Bade zu haben sind. Ausflug nach dem *Schönberg* mit schöner Aussicht und Trümmern des alten Schlosses.

[Von *Hümme* geht die Bahn nach *Carlshafen* ab, welches über *Trendelburg*, *Helmarshausen* mit den Trümmern der *Kruckeberg*, in 1¾ St. erreicht wird. *Carlshafen* (Schwan, Carlsbahn) mit einem schönen Invalidengebäude. Die *Juliushöhe* bietet eine schöne Aussicht.]

Die Hauptbahn führt von *Hümme* im Thale der *Diemel*, welche sie bei *Haueda* überschreitet, nach

3½ M. **Warburg**; preussische Grenzstadt. Der grossartige *Diemel-Viaduct*. Rechts zeigt sich die *Desenburg*, dann folgt *Bonenburg*, *Willebadessen*, kleines Städtchen; nun fängt die Bahn an zu steigen und führt am Nordabhange des *Esge-Gebirges*, von Felsen zu Felsen springend, zerrissene Bergschluchten überschreitend, nach dem Dorfe *Neuenheerse*, welches einen herrlichen Anblick auf ein liebliches Thal bietet.

Ueber einen 115 F. hohen Damm führt die Bahn in steter Steigerung bald darauf zu ihrem höchsten Punkt, 610 F. höher als der Paderborner Bahnhof. Bergab geht es nach Station *Buke*, 1 St. entfernt liegt das Bad *Driburg*.

[DRIBURG, Städtchen mit 2000 Einw. Das *Bad* mit seinen Gebäuden und Anlagen, Eigenthum des Grafen Sierstorpff, ist durch eine Allee mit der Stadt verbunden. Die *Hauptquelle*, in einer geräumigen Brunnenhalle entspringend; zwei grosse *Badehäuser* (in denen elegante und billige Wohnungen), das *Logirhaus*, der Kursaal, das gräfliche Wohnhaus mit berühmter Bildersammlung etc. *Table d'hôte* im Kursaale, im Posthofe in der Stadt, hier auch gute Wohnungen. **Quellen.** Die *Hauptquelle*, sehr reich an Kohlensäure, Eisen und salinischen Bestandtheilen; viel versendet. Aus dieser Quelle werden 25 Bäder gespeist. Ausserdem Schwefel- und Schlambäder aus der *Saatzer Quelle*. Die *Driburger Kur* ist bei aller Intensität weniger erhitzend als die *Pyrmonter*, vielleicht grösstentheils wegen des völlig ländlichen Aufenthalts, fern von geräuschvollem Vergnügen und Etiquette. *Driburg* ist eine Heilanstalt im wahren Sinne des Worts. Die *Herbsterquelle*, fast ohne Eisen, reich an Kohlensäure und Salzen. Ausserdem 8 Mineralquellen in der nächsten Umgebung und treffliches Trinkwasser. **Umgebungen.** Die bewaldeten Gebirge mit den Ruinen der *Iburg*, das *Försterhaus*, der *Rosenberg* etc.]

Auf dem Wege nach Paderborn folgt der *Beeke-Viaduct*, der bei *Altenbeeken* das *Beekethal* überbrückt und 1536 F. lang und 110 F. hoch ist, dann der *Dune-Viaduct*, 720 F. lang und 110 F. hoch, Dorf *Neuenbeeken*, Bad *Lippspringe* wird sichtbar, *Benhusen* und endlich

11⁴/₁₀ M. **Paderborn** (Daltrop, Löffelmann), 10,600 Einw., erreicht. Der 1133—1143 erbaute *Dom* mit zwei schönen Portalen und einer unterirdischen Kirche (*Krypta*); an seinen Mauern entspringt die *Pader*. Im Innern nicht viel Sehenswerthes. Der Sarg des heiligen *Liborius* im Chor. Das Grabmal des Bischofs *Rotho* († 1399). Die *Bartholomäuscappelle* an der Nordseite des Doms ist aus dem 11. Jahrhundert und architectonisch merkwürdig. Die *Universität* und die dazu gehörigen Gebäude, jetzt mit den höheren Bildungsanstalten vereint. In der Umgebung die *Wewelsburg*, die *Extersteine* s. S. 90, *Burg Lippspringe* mit einer Mineralquelle, und *Flecken Neuhaus* mit einem Schlosse, jetzt *Kaserne*.

Nachdem man die *Alme* überschritten, erreicht man *Salzkotten*, *Gesecke*, *Lippstadt*, *Benninghausen*, *Sassendorf* und

9⁷/₁₀ M. **Soest** (Overweg, Brüning) mit 10,000 Einw., eine alterthümliche Stadt, welche mit zum *Hansabunde* gehörte. Der *Dom* mit herrlicher Westfaçade. Die *Petrikirche* mit einem spätgothischen Altarschnitzwerk; die *Nicolaicappelle* mit Wandgemälden im Chor und in der Nische (*Christus*, 12 *Apostel* und heiliger *Nicolas*). Die *Marienkirche zur Wiese*, aus dem 14. und 15. Jahrhundert, Altarbau aus dem 15. Jahrh., Flügelaltarbild im südlichen Seitenschiff (*Anbetung der Könige*, *Maria* als *Himmelskönigin*), Altarbild im nördlichen Seitenschiff von 1473 (*Scenen aus dem Leben der Maria und Anna*).

Ueber *Welwer* wird *Hamm* erreicht, s. S. 40. Von *Soest* führt ferner eine Bahn direct nach *Dortmund*, wodurch der frühere Weg

über *Hamm* bedeutend abgekürzt wird. Man fährt die $7\frac{1}{5}$ M. in $1\frac{3}{4}$ St. für 1 Thlr. 13 Sgr., 1 Thlr. 1 Sgr., auch 21 Sgr. und erreicht es über *Werl*, *Unna*, ehemals Sitz der heiligen Vehme, in der Nähe Bad *Königsborn*, unweit eine Saline; *Aplerbeck* und *Hörde*. Das Gebirge südlich ist der *Haardstrang*.

Nr. 23. Paderborn nach Herford.

Eilwagen. $8\frac{1}{2}$ M., bis *Detmold* über *Horn* 4 St. für 27 Sgr., von hier nach *Herford* in 3 St. für $18\frac{1}{2}$ Sgr.

2 M. *Lippsprünge* (Post) mit einer alten Burg und in neuerer Zeit als Badeort vielfach besucht. Die warme Quelle gewährt namentlich bei Brustleiden Hülfe.

Die gerade Route führt nun in 4 Min. nach *Detmold*. Um aber die *Extersteine* mit in den Plan zu bringen, ist folgende *Tour* anzurathen: Man geht über *Schlangen* bis zum *Kreuzkrug*, wo man die Hauptstrasse verlässt und sich östlich nach *Horn* wendet. $\frac{1}{2}$ St. bevor man dies erreicht, erheben sich hart an der Strasse die **Extersteine**. Sie bestehen aus circa 13 Felsen von ungleicher Höhe und Gestalt und dienten den alten Germanen zu Altären. Später hat man die Abnahme Christi vom Kreuze eingehauen. Die Fürstin Pauline liess die Steine durch eine Brücke verbinden. Die Aussicht ist prächtig. Der nächste Ort ist

$1\frac{1}{2}$ M. Bad **MEINBERG**, Dorf im Fürstenthum Lippe-Detmold, $\frac{1}{2}$ M. von *Horn*, 1 M. von *Detmold*, $3\frac{1}{4}$ M. von *Pyrmont*.

Das *Brunnenhaus* ist achteckig und aus jedem der 8 Fenster sieht man in eine 300 Schritt lange Allee. *Wohnung* findet man im Herrschaftshause, *Kür*- und *Ballhause*, wie im *Trampel'schen* und *Hellwing'schen*, im *Gasthof zur Rose* und zum *Stern*. *Bäder* sind, ausgenommen im *Ballhause*, überall, die vorzüglichsten im *Kürhause*.

Quellen. Der *Trinkbrunnen*, der *Neubrunnen* und die *Quelle am Stern* sind erdig-salinisches Eisenwasser, werden aber auch zum Baden benutzt. Das *Schwefelwasser* quillt $\frac{3}{4}$ St. südöstlich von *Meinberg* hervor und ist erdig-salinisches Schwefelwasser; die *Mineralsalzquelle* zu *Schiedor*, $1\frac{1}{2}$ St., ist muriatisch-salinisches Stahlwasser.

Wirkung. Das erstgenannte Wasser hat die mit den gelinden und sanft stärkenden Kräften eines Eisenwassers vereinigten, reinigenden und heilenden Tugenden eines Schwefelwassers und ist vorzüglich heilsam in *Bleichsucht*, *Ausschlägen* und *Krankheiten von Säure* und *Schleim*, bei *Uebelkeiten*, *Mangel an Esslust* etc. Das *Schwefelwasser* verursacht oft einen *Ausschlag* auf der Oberfläche der Haut, wodurch zuweilen schwere *Krankheiten* gehoben werden. Bei bereits vorhandenen *Ausschlägen* von *übler Beschaffenheit* der Säfte ist es ebenfalls heilsam. Es ist ein gutes *Brustmittel* bei *schleimiger Engbrüstigkeit*, auch vorzüglich bei *Hypochondrie* und *Hysterie*, *chronischen Ausschlägen* und *Hautkrankheiten*. Das *Mineralwasser* hat nicht die Stärke des *Driburger* und *Pyrmonter* Wassers, ist aber deshalb für *Kranke*, die diese Wasser nicht vertragen können, oder an *kränklichen Lungen*, *Reizbarkeit der Nerven* und *Blutcongestionen* leiden, weit heilsamer. Man *badet* und *trinkt*; auch werden *Schlamm-*, *Douche-* und *Gasbäder* angewendet.

Lebensweise, Umgebungen. Alles geht hier einfach und ohne Glanz einher; die Hazardspiele sind eingeschränkt. Für Befriedigung literarischer Bedürfnisse sorgt Detmold. Sonntags gewöhnlich Ball. Der Brunnen hat freundliche Anlagen und Spaziergänge; Ausflüge macht man nach *Detmold*, zur *Grotenburg*, *Horn*, *Blomberg*, den *Extersteinen*.

1 M. *Detmold* (Stadt Frankfurt), Hauptstadt des Fürstenthums Lippe-Detmold mit 4000 Einw. Schönes *Schloss* mit Park und Marstall. 1 St. südwestlich liegt die *Grotenburg* (1200 F. üb. d. M.); der Bogenbau, welcher das Hermann-Denkmal umgeben soll, ragt weit empor. Die Aussicht ist höchst belohnend.

Die ganze Strecke, welche beide Strassen durchschneiden, gehört zum *Teutoburgerwald* und wird von Vielen für das Schlachtfeld des Hermann gegen den römischen Feldherrn Varus gehalten.

$1\frac{3}{4}$ M. *Lemgo* mit einem Schloss, Lipperhof genannt; merkwürdiges gothisches Rathhaus. Meerschaumpfeifen-Fabriken.

Ueber 2 M. *Uffeln* nach $\frac{3}{4}$ M. *Herford* s. S. 39. Der directe Weg von *Detmold* nach *Herford* sind $3\frac{3}{4}$ M.

Nr. 24. Cassel nach Minden.

(WESERFAHRT.)

Dampfboot. Von *Hannöv. Münden* nach *Hameln*, täglich 1 Mal in 10 St.; von hier nach *Minden* täglich in 3 St.

Von *Cassel* nach *Münden* auf der *Hannöverschen Eisenbahn*, s. S. 51; oder per *Eisenbahn* bis *Carlshafen* s. S. 88.

Münden siehe S. 51.

(1.) *Hilwarthshausen, Vaake.* Das Gebirge rechts ist der *Bramwald*, links der *Reinhardswald*, dessen höchster Punkt, der *Staufenberg*, hinter

(1.) *Veckerhagen* liegt; gegenüber (r.) *Hemeln*, die Ruine *Bramburg*, dann *Bursfelde*, alte, im 11. Jahrhundert gegründete *Benedictinerabtei*.

(1.) *Gottestreu*, (r.) *Oedelsheim*, (1.) *Giselwerder*, (r.) *Lippoldsberge* und *Bodenfelde, Wahnbeck*.

(1.) *Carlshafen* in romantischer Lage, s. S. 88. Bis hier bildet die *Weser* die Grenze zwischen *Hannover* und *Kurhessen*; bald darauf wird das linke Ufer *preussisch*, das rechte theils *braunschweigisch* theils *hannövrish*.

(1.) *Herstelle*, hier hielt sich *Carl der Grosse* öfters auf. Von seinem Schlosse, dessen Stelle jetzt das schöne neue Schloss eines Herrn von *Zuidtwick* eingenommen haben soll, sind keine Spuren mehr vorhanden.

(r.) *Würgassen*, (1.) *Beverungen*, (r.) *Lauenförde*, hannövrish.

(1.) *Blankenau*, alte Festung der *Abtei Corvey*, jetzt *Amtshaus*; gegenüber *Meinbrexen*, braunschweigisch, dann

(1.) *Wehrden* mit altem Schloss.

(r.) *Fürstenberg*, altes Schloss, jetzt *Porzellanfabrik*.

(1.) *Godelheim*, am Fusse des *Brunsborg*. (r.) *Bofzen*.

(1.) *Höxter* (Stadt *Bremen*, *Berliner Hof*), ehemals freie *Reichsstadt*. Der *Brunsborg* mit einer alten *Warte*, ehemals *Sachsenburg*; die *Sachsen* wurden hier 775 von *Carl dem Grossen* geschlagen.

Eine schöne Allee führt nach der früher sehr berühmten, 1813 aufgehobenen Benedictinerabtei (l.) *Corvey*. Sie wurde 816 von Ludwig dem Frommen gegründet. Die Bildnisse sämmtlicher Aebte; darunter Gregor V, welcher, ehe er Papst wurde, Abt von Corvey war.

(r.) *Lichtringen*, zu Preussen gehörig. (r.) *Holzminden* (Buntrock), braunschweigische Stadt, mit einem alten berühmten Gymnasium.

(l.) *Stahl*. Das linke Ufer gehört von jetzt ab ebenfalls theils zu Hannover, theils zu Braunschweig.

(l.) *Heinsen*, *Polle* mit einer im 30jährigen Kriege zerstörten Burg.

(r.) *Dölme*, gegenüber links eine Felsenwand mit der Teufelsmühle zu ihren Füßen. Echo. (r.) *Rühle*.

(l.) *Pegesdorf*, *Bodenwerder*, *Kemnade* mit alter Kirche, welche einige bemerkenswerthe Denkmäler enthält; *Hehlen* mit einem viertürmigen Schloss aus dem 16. Jahrhundert.

(r.) *Hagen*. Beide Ufer sind jetzt hannövrish.

(l.) *Grohnde*, *Kirchhosen*, gegenüber (r.) *Hagenshosen*, *Tündern* [$\frac{3}{4}$ St. entfernt das durch die Schlacht von 1757 bekannt gewordene *Hastenbeck*]. (l.) *Ohr* mit einem Schloss.

(r.) *Hameln* (Sonne, Stadt Bremen), ehemalige Festung, welche 1808 von den Franzosen gesprengt wurde. Die Kirche des heiligen Bonifacius mit Krypta. Zuchthaus. 816 F. lange Kettenbrücke Schöne Aussicht vom *Ohrberg*. (Nach *Pyrmont*, s. S. 42, sind 3 M.)

(l.) *Haverbeck*, (r.) *Fischbeck*, zur Grafschaft *Schaumburg* gehörig, welche die Weser bis *Veltheim* durchschneidet.

(r.) *Oldendorf* (Stadt Cassel); östlich erhebt sich der *Hohenstein* (1075 F. hoch).

(r.) *Gross-Wieden*. 1 St. entfernt die alte Ruine *Schauenburg* und die *Paschenburg*, siehe S. 41.

(l.) *Hohenrode*, (r.) *Kohlenstadt*.

(l.) *Rinteln* (Stadt Bremen, Rathskeller), gegenüber (r.) *Engern*.

(r.) *Eisbergen*, *Veltheim*, preussisch.

(l.) *Varenholz* mit Schloss.

(l.) *Erder*, zu *Lippe-Detmold* gehörig, dann beide Ufer preussisch.

(r.) *Uffeln*, (l.) *Vlotho*, (r.) *Holtrup*, *Vössen*.

(l.) *Rehme* s. S. 39, *Wedigenstein* mit einer alten Sachsenburg.

(r.) *Hausberge* s. S. 39. (l.) *Minden* s. S. 38.

Nr. 25. Cassel nach Hagen.

Mit der **Eisenbahn** nach Warburg für 1 Thlr. 20 $\frac{1}{2}$ Sgr., 1 Thlr. 6 $\frac{1}{2}$ Sgr., 26 Sgr., siehe Nr. 22; dann mit der **Post** nach Brilon. 6 $\frac{1}{2}$ M. in 5 $\frac{1}{2}$ St. für 1 Thlr. 10 $\frac{1}{2}$ Sgr.; von hier nach Arnsberg, 5 $\frac{1}{2}$ M. in 4 $\frac{1}{2}$ St. für 1 Thlr. 4 $\frac{1}{2}$ Sgr.; von hier nach Iserlohn, 5 $\frac{1}{2}$ M. in 4 $\frac{1}{2}$ St. für 1 Thlr. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.; von hier nach Hagen, 2 $\frac{1}{2}$ M. für 16 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Der directe Postweg von Cassel führt über

2 $\frac{3}{4}$ M. *Westuffeln*, 2 $\frac{1}{4}$ M. *Volkmarsen* nach

1 $\frac{1}{4}$ M. *Arolsen* (Römer); 1800 Einw. und ein ansehnliches Fürstliches Schloss mit verschiedenen Sammlungen. In der *Stadtkirche* zwei Statuen von Rauch; Arolsen ist Rauch's und Kaulbach's Geburtsort. Bei *Giershagen* erblickt man die alte Stadt *Marsberg*, auf einer Anhöhe gelegen.

2 $\frac{3}{4}$ M. *Bredelar*.

2 M. *Brilon*, eine sehr alte Stadt. Die Kirche soll angeblich unter Carl dem Grossen erbaut sein.

Die Post von *Warburg* erreicht *Brilon* über *Scherfelde* und *Bredelar*. Vor

3 M. *Meschede* erreicht man die Ruhr. Hübsche Besetzung zu *Laer*. Zu

$2\frac{3}{4}$ M. **Arnsberg** (König von Preussen) die Trümmer eines alten einst befestigten Schlosses; eine sehr schöne Aussicht von demselben. Am Fusse des Hügels die Abtei *Weddinghausen*. Kurz vor

$2\frac{1}{2}$ M. *Wimbern* verlässt die Strasse die Ruhr und führt über *Menden* nach

$2\frac{3}{4}$ M. *Iserlohn* (Quinke's Hôtel, Weisspfennig) mit 12,000 Einw.; bedeutende Fabriken, besonders in Eisen-, Stahl- und Bronzewaaren. In der Nähe das berühmte **Felsenmeer**, ein würdiges Seitenstück zu den Adersbacher Felsen, und die bedeutende Höhle bei *Sundwich*, beide verdienen den kleinen Abstecher von 1 St.

[**Fussreisende**, die von *Iserlohn* nach *Arnsberg* wollen, können einen näheren, höchst interessanten Weg einschlagen. Sie gehen nämlich nach *Sundwich* ($1\frac{1}{4}$ St.) s. oben; von hier nach den Ruinen zu *Klusenstein* (1 St.), auf einem Felsen gelegen, welcher sich in das Thal der *Hünne* hinabsenkt. Auf der Landstrasse weiter nach *Sanssouci*, einem Gasthause (1 St.), dann über die Berge nach *Hachen* (2 St.) und von hier mit Führer nach *Arnsberg* (2 St.)].

Bei *Lethmate* erreicht man die *Lenne*. Die *Grürmannshöhle* ist ihrer Versteinerungen wegen merkwürdig. *Limburg* an der *Lenne* liegt reizend, namentlich das alte Schloss auf der *Anhöhe*.

$2\frac{1}{2}$ M. *Hagen* (König von Preussen) ist Station der Bergisch-Märkischen Bahn, siehe Band I.

Nr. 26. Berlin nach Hamburg.

EXCURSIONEN IN'S HOLSTEINISCHE.

Eisenbahn. 38 M. in 8—9 St. für 7 Thlr. 15 Sgr., 5 Thlr. 20 Sgr., 4 Thlr. 5 Sgr. Courierzug in $6\frac{1}{4}$ St. für 10 Thlr. und 7 Thlr.

Der Berliner Bahnhof vor dem Neuen Thore zeichnet sich durch grossartige Bauten aus. Gleich nachdem man denselben verlassen hat, erblickt man **links** das *Zellengefängniss*, s. S. 23, und die *neue Uhlanenkaserne*, **rechts** den Park des *Invalidenhauses* s. S. 23, bald darauf fährt man bei *Charlottenburg* vorbei, überschreitet die *Spree* und *Havel* und erreicht die Festung

$1\frac{1}{2}$ M. *Spandau* (Adler). In der *Nicolaikirche* ein sehr altes metallenes Taufbecken, so wie einige Denkmäler.

Ueber *Nauen*, *Paulinenau*, *Friesack*, in der Nähe *Fehrbellin*, berühmt durch den Sieg des grossen Kurfürsten über die Schweden am 18. Juni 1675, nach

$8\frac{1}{2}$ M. *Neustadt* an der *Dosse*, welche die Bahn überschreitet. Hier ist das grosse Friedrich-Wilhelmsgestüt. Folgen die Stationen *Zernitz*, *Glöven*, *Wilsnack*, *Wittenberge* (gute Restauration). Die *Stepnitz* mündet hier in die Elbe. Die Magdeburger Bahn, siehe S. 44, geht südlich ab.

$10\frac{3}{5}$ M. *Wendisch-Warnow* ist Grenzstation. Das Gepäck wird hier revidirt für diejenigen Reisenden, welche vom Ausland nach

Preussen reisen. Folgt die Station *Grabow* an der *Elde*; erste mecklenburgische Station und Sitz der Mauth.

2¹/₁₀ M. *Ludwigslust* (*Hôtel de Weimar*), Sommerresidenz des Grossherzogs, mit schönem Schloss (Gemäldesammlung, Sammlung mecklenburgischer Alterthümer) und Park. Die russische Capelle, das Grabmal der Grossfürstin Helena enthaltend. Bei dem Dorfe *Wöbbelin*, 1 M. von Ludwigslust, an der Strasse nach Schwerin, Theodor Körner's Grab und Denkmal. Folgt

2⁸/₁₀ M. *Hagenow*, hier geht eine Zweigbahn nach *Schwerin* und *Rostock* ab, siehe Nr. 30.

2⁶/₁₀ M. *Brahlsdorf*.

1⁸/₁₀ M. *Boitzenburg* (*Klepper's Gasthof*), eine niedliche mecklenburgische Stadt.

1⁸/₁₀ M. *Büchen*, im Herzogthum *Lauenburg*. Von hier geht nördlich die Bahn nach *Lübeck*, siehe Nr. 29, ab; südlich geht eine Zweigbahn nach *Palmschleuse* (*Lauenburg*).

Ueber *Schwarzenbeck*, durch den an schönen Buchen reichen *Sachsenwald*, *Friedrichsruh*, *Reinbeck* nach *Bergedorf*, wo die Bahn die durch schöne Trachten eigenthümlichen Vierlande erreicht; dann

6³/₁₀ M. **HAMBURG** mit 150,000 Einw. (Die Einwohnerzahl des ganzen Hamburger Gebiets ist auf 166,000 anzunehmen.)

Geld. Man rechnet nach *Mark Courant* zu 16 Schilling à 12 Pf. 1 *Mark Crt.* in preuss. Crt. 12 Sgr. 1 *Schill. Crt.* = 9 Pf. Preuss. = 2¹/₂ xr. Rhein. — Im Umlauf sind: *Dukaten* zu 8 Mrk. Crt.; 1, ²/₃, ¹/₂, ¹/₃ *Spec.* à 3 Mrk. 12 Schill.; 2 Mrk. 8 Schill.; 1 Mrk. 14 Schill.; 1 Mrk. 4 Schill.; 2 und 1 *Markstücke*; 12, 10, 8, 5, 4, 2¹/₂, 2 und 1 *Schillingstücke*; *Sechser* und *Dreier* zu 6 und 3 Pf.; 1 preussischer Thaler = 40 Schill. **Mark banco** ist keine wirkliche Münze, und wird nur bei Zahlungen berechnet, die durch die Bank gehen. 4 *Mark banco* = 5 *Mark Courant*.

Gasthöfe. Am *Alsterdamm*: *Hôtel de l'Europe* (grossartig, 150 Zimmer), *Alster Hôtel* (Zim. 24, Frühst. 12, Mitt. 24, ¹/₂ Fl. Wein 16 Schill., Trinkgeld in Rechnung), *Hôtel Belvédère*. **Jungfernstieg**: *Streit's Hôtel*, *Victoria Hôtel*, *Hôtel de Pétersbourg* (Preise in diesen: Zimmer von 24 Schill. an, Licht 8—12 Schill., Frühst. 12 Schill., Mitt. 24—32 Schill., ¹/₂ Fl. Wein 12 Schill., Bed. 12 Schill.); *Hôtel zum Kronprinzen*, *Hôtel de Russie*, *Hôtel de Bavière* (grosse Bleichen). Billiger und weniger elegant sind: *Sonne* (Neuenwall), *Zingg's Hôtel* (bei der Börse; Zim. 16, Licht 12, Mitt. 24, Bed. 8 Schill.), *Kaisershof* (Ness), *Hôtel de Francfort* (Poststrasse), Grossherzog von Mecklenburg, *Bellevue*, *Wiesel's Hôtel* (am Hafen) etc. *Table d'hôte* ist überall um 4 Uhr.

Restaurationen sind sehr gut in den Austerkellern von *Wilckens* (Neuenwall), *J. Astheimer*, *Fabricius* (grosse Bleichen), *Engen* (Gänsemarkt), *Sanssouci* (Tonhalle), *Alliance* (Lesehalle), *Burgstädt* (Admiralitätsstrasse), *Hömeyer* (Alsterdamm) etc.

Wein- und Kaffeehäuser. *Alsterpavillon* am alten; *Alsterhalle* am neuen Jungfernstieg; *Elbpavillon* (Stintfang); *Heise* (bei der alten Börse 9); *Conditorei* von *Giovanoli* (am neuen Jungfernstieg). **Bier** im *Bierconvent* in der Tonhalle am alten Jungfernstieg.

Omnibus für die Stadt und Umgebung: nach *Altona* bis *Palmaille* und *Rainville* 4 Schill.; nach *Barmbeck* 4 Schill.; nach *Blan-*

kenese 12 Schill., Eimsbüttel 4 Schill., Eppendorf 4 Schill., Hamm und Horn 4 Schill., Lockstädt 4 Schill., Wandsbeck 4 Schill.

Droschken. Pro Fahrt in der Stadt, 1 und 2 Personen 8 Schill., für jede Person mehr 2 Schill. resp. 4 Schill.; für kleines Gepäck 2 Schill., für jeden Koffer 4 Schill. $\frac{1}{2}$ St. 10 Schill.; pro St. 1 Mk.; ausserhalb der Stadt 1 Mk. 4 Schill. Nach dem Altonaer Bahnhof 1 Mk. incl. eines Koffers, für jeden Koffer mehr noch 4 Schill.; nach dem Harburger Dampfschiff 12 Schill., mit Koffer noch 4 Schill.; nach der Vorstadt St. Georg 10 Schill.; nach Wandsbeck 1 Mk. 8 Schill.; nach Flottbeck 2 Mk. 4 Schill.; nach Grasbrook 10 Schill. 10—11 Uhr Abends und 5—7 Uhr Morgens die Hälfte mehr, nach 11 Uhr Abends das Doppelte. Eine ausführliche Taxe befindet sich im Innern der Droschke. Ein Zweispänner kostet das Doppelte von einem Einspänner.

Bäder. In der Elbe John's Schwimmanstalt am Grasbrook (5 Schill.), in der Aussenalster das Donner'sche (4 Schill.), das Alexander- oder russische Dampfbad.

Vergüßungen. **Theater:** im Stadttheater (Pl. 14), Dammthorstr., $6\frac{1}{2}$ Uhr täglich, Parquet und I. Rang 2 Mk. 4 Schill., Part. 1 Mk. 4 Schill., beim Schauspiel Parterre billiger. *Thalia* (Pl. 15), am Pferdemarkt, für Lustspiele, I. Rang 1 Mk. 8 Schill., II. Rang 1 Mk., Part. 10 Schill. *Tivoli*theater (Pl. 16), in der Vorstadt St. Georg. **Theater** in der Vorstadt St. Pauli. **Andere Belustigungsorte sind:** der *Elbpavillon* (Pl. 18) am Millernthor, auch Elbhöhe genannt, früher *Stintfang* (s. S. 97), 3 Mal wöchentlich Concerte à 4 Schill. Eintritt. Die *Tenhalle* mit schönem Concertsaal. Der *Conventgarten*. Die *Vorstadt St. Pauli (Hamburger Berg)* mit ihren stets wechselnden Thierbuden, Kunstreitern, Seiltänzern, Panoramen, Polichinells etc. Zahlreiche **Bälle** in den verschiedensten Theilen der Stadt, die man der Originalität wegen, besuchen mag, doch ohne Damen, da sie gerade nicht zu den anständigsten gehören.

Zeitungen. In der *Börsenhalle*, Einführung durch ein Mitglied; Monatspreis 4 Mk. *Lesehalle* (Bleichenbrücke) pro Woche 1 Mk.

Besondere Notizen. Der eilige Fremde versäume nicht, mindestens eine Fahrt nach *Blankenese*, s. S. 98, zu machen, die belohnend ist und wozu sich stets Gelegenheit darbietet; erlaubt es die Zeit, so fahre man auch nach *Rönneburg* (Fuchsberg) und *Wilsdorf*, oder mit dem fast stündlich abgehenden Dampfschiffe nach *Harburg*, von wo aus man Hamburg mit Altona vereint sieht, welches letztere eigentlich auch zu Hamburg zu zählen ist, denn fast aller Handel Altona's wird an der Hamburger Börse geschlossen. Im **Hafen**, dessen Morgenansicht kein Fremder versäumen sollte, besteige der Fremde nicht allein eins der dort ankernden Dampfschiffe, sondern auch ein erst angekommenes aus fremden Welttheilen, die uns immer mehr oder minder des Interessanten darbieten. Auch lasse man sich in einer Jolle, einem kleinen Boote, umherfahren (pro Stunde 1 Mk.). Die Docks zu Grasbrook. Schöne Aussicht auf den Hafen von der Insel *Steinwärder*, woselbst die grossen Slomann'schen Docks. Der Fremde besuche auch die *Vorsetzen*, wo die Matrosen aller Nationen sich in den Feierstunden aufhalten, und betrachte hier die Keller und Höfe, um zu begreifen, wie in dem kleinen Bezirke der

Stadt so viele Menschen wohnen können. Das nahe *Johannes-Bollwerk* wo jetzt ein zweites Hafenthor erbaut ist, mit der englischen Kirche werde dann auch besucht. Man suche die *Hauptcanäle* und ihre *Brücken* auf, wo täglich viele Schiffe mit See- und Elbfischen anlangen, die *Butenkajen*, wo täglich die *Milchever* ankommen, die sich durch keinen Sturm abhalten lassen und im Winter halb zu Eise, halb zu Wasser die Fahrt unter täglicher Lebensgefahr zurücklegen; die *Deichthorsbrücke*, wo Alles herankommt, was täglich von den Inseln und Ufern der Oberelbe an Früchten, Gemüse, Kälbern etc. gebracht wird. — **Elegante Kaufläden** am Jungfernstieg und Neuen Wall.

Eine ähnliche grausenhafte Zerstörung, wie 1838 Pesth durch die Macht des Wassers erlitt, übte 1842 die des Feuers in Hamburg aus. In der Nacht vom 4. zum 5. Mai kam dasselbe zum Ausbruch und erst am 8. Morgens konnte den gewaltigen Verheerungen ein Ziel gesetzt werden. 71 Strassen und Plätze, 120 Gänge und Höfe, 1992 Häuser — ein Viertel der Stadt bildend, das eigentliche *Althamburg* — wurden ein Raub der Flammen! Von *sehenswerthen Gebäuden* wurden zerstört: die Petri- und die St. Nicolaikirche, die St. Gertrudscapelle und die erst neu erbaute jüdische Synagoge, so wie die der portugiesischen Gemeinde, die Börsenhalle, die alte Börse, das Thurn- und Taxis'sche Postamt, das Einbeck'sche Haus, das Bankgebäude (die Gewölbe mit ihren vielen Schätzen wurden erhalten), das Rathhaus (es musste in die Luft gesprengt werden), die meisten grossen Hôtels, namentlich alle am Jungfernstieg etc. Jetzt gewahrt man kaum noch einzelne Spuren dieser Zerstörung, alles ist neu und unendlich schöner erstanden, als es früher war. Die Orte, an denen die Häuser des *alten Hamburg* mit den prächtigen Neubauten zusammenstossen, gewähren den Anblick eines höchst interessanten Contrastes.

Der *Hafen* am Frübmorgen, die *Börse* um 1 Uhr, der *Abend* an der Alster, umfassen das Sehenswürdigste von ganz Hamburg.

Ausgezeichnet ist der *alte* und *neue Jungfernstieg* am Alsterbassin, welches, durch einen mit den schönsten Gartenanlagen bedeckten Wall von der Ausser-Alster getrennt, zwei grosse Seen bildet. Hier steht auf einer Anhöhe *Büsch's* Denkmal (Pl. 20); diese, so wie die übrigen Anhöhen des Walles und die *Lombardsbrücke* bieten reizende An- und Aussichten dar. Einer der ausgezeichnetsten und malerischsten Punkte ist die **Alsterhöhe**.

Der *alte Jungfernstieg* ist prachtvoll aus der Asche hervorgegangen; der *neue Jungfernstieg* und der *Alsterdamm* umfassen jetzt das Alsterbassin von drei Seiten, und bilden die eigenthümliche Schönheit Hamburgs, welche sich in dieser Art nirgends wiederfindet. Hier sind die vorzüglichsten Gasthöfe, der *Bazar* (Pl. 17), höchst grossartig und prachtvoll angelegt, der *Alsterpavillon*, die *Alsterhalle*, reich ausgestattete Gewölbe und ein reges Leben. Die *Alsterarcaden* mit vielen Kaufläden. Eine den Linden in Berlin ähnliche, schöne neue Anlage, die *Esplanade* (man umgehe sie, hinter ihr ist bei Sonnenuntergang eine reizende Aussicht), führt zum nahen *Dammthore*. Vor demselben links der **botanische Garten**, eine der berühmtesten, mit den seltensten Gewächsen ausgestattete Anlage.

HAMBURG.

- 1 St. Petri Kirche.
- 2 St. Nicolai Kirche.
- 3 St. Katharinen Kirche.
- 4 St. Michaels Kirche.
- 5 St. Jacobi Kirche.
- 6 Deutsch reform. K.
- 7 Engl. bischöfl. K.
- 8 Johanneum (Gymnasium).
Realschule, Bibliothek, Museum.
- 9 Rathhaus.
- 10 Börse.
- 11 Postgebäude.
- 12 Klopstocks Wohnhaus.
- 13 Tonhalle.
- 14 Stadttheater.
- 15 Thalia Theater.
- 16 Tivoli Theater.
- 17 Bazar.
- 18 Elbpavillon.
- 19 Elbhöhe (Steinsfäng).
- 20 Büsch's Denkmal.
- 21 Denkmal Adolph's IV von
Schauenburg.
- 22 Maria Magdalen. Kloster.



gez. v. Krieger.

Verlag v. F. A. Herbig in Berlin.

gez. v. Berlin. lith. in d. Berlin.

Ueber den Wall, durch Akazienwäldchen und andere reizende englische Anlagen gelangt man zum **Stintfang** (Pl. 19), dem unstreitig schönsten Punkt Hamburgs. Hier hat man rückwärts die schönsten Gartenanlagen und vor sich den Hafen mit seinem Wald von Masten und die von Inseln durchbrochene, eine Meile breite Elbe, des Sonntags die Flaggen vieler Nationen zeigend. Das Auge erreicht die Grenzen von Holstein und Hannover und schaut so in drei Staaten hinein. Hier liegen die wöchentlich und täglich nach allen Richtungen, s. S. 99, abgehenden *Dampfschiffe*. Rechts übersieht man den Hamburgerberg, jetzt St. Pauli genannt, mit seinem regen Treiben, s. S. 95; hier liegt auch der *Elbpavillon* (Pl. 18).

Ganz verschieden ist eine dritte herrliche Aussicht auf dem Wall: die *Altmannshöhe* beim Steinthore, wo man Alster und Elbe zugleich und den Oberhafen mit seinen Elb- und Oderkähnen sieht, unweit davon das Denkmal des Grafen *Adolph IV. von Schauenburg* (Pl. 21). Hier ist auch die Vorstadt St. Georg.

Vom Jungfernstieg erreicht man durch die Bergstrasse die *St. Petrikirche* (Pl. 1), nach dem Brande neu erbaut und 1853 vollendet, mit hübschen Sculpturen in Holz, Altarbild von Steinfurth (Auferstehung Christi), Glasgemälde von Wilde. Etwas weiter liegt das *Johanneum* (Pl. 8), im italienischen Stile erbaut, Gymnasium, Realschule und im Hauptgebäude die **Bibliothek** umfassend. Letztere enthält über 200,000 Bände und 5000 Handschriften. Im Erdgeschoss das *naturhistorische Museum* (11—1 Uhr) und das *Museum für Hamburg's Alterthümer*.

Die *Rathhausstrasse* führt zum *Rathhausmarkt*, auf dem ein neues Rathhaus (Pl. 9) erbaut werden soll. Gegenüber liegt das schöne Gebäude der **Börse** (Pl. 10); 1840 war der Neubau auf dem Adolphsplatze fertig und ist bei der Feuersbrunst durch riesenhafte Anstrengung gerettet worden. Sie enthält die Locale der Commerzbibliothek, der Commerzdeputation, die Lesezimmer der *Börsenhalle* (s. S. 95), den grossen Versammlungssaal, die Bureaux der Bank. Börsenzeit 1 Uhr. Bester Ueberblick von der Gallerie.

Schräg über das neue *Bankgebäude*. Die *Börsen-Arcaden* bilden ein Nebengebäude, darin die städtische *Gemädegallerie*, erst im Entstehen, täglich von 12—4 Uhr (*Decaisne*: Charitas; *Steinfurth*: Diana und Actäon; *P. Delaroche*: Cromwell hebt den Grabdeckel Karl's I. auf; *de Keyser*: Siesta haltender Pifferari; *Maës*: Obstverkäuferin; *Camphausen*: Puritaner auf der Morgenwacht; *Gudin*: Fischer am Strande; *Verboeckhoven*: Viehstück).

Südlich von der Börse, am *Hopfenmarkt*, die **Nicolaikirche** (Pl. 2), im englisch-gothischen Stile nach den Plänen von Gilb. Scott 1846 angefangen; noch im Bau begriffen. Südöstlich hiervon die **St. Catharinenkirche** (Pl. 3) mit einer durch ihr Glockenspiel vorzüglichen Orgel und einer marmornen Kanzel. Schönes Glasgemälde, nach Overbeck's Zeichnung von Faustner und Einmüller in München 1854 ausgeführt (Christus lehrt die Jünger beten). Der neue steinerne Altar. Westlich liegt die **Michaelskirche** (Pl. 4) mit einem Altargemälde von Tischbein und einem 456 F. hohen Thurm; um die Stadt zu übersehen und das herrliche Panorama zu geniessen, besteige man bei Sonnenschein denselben; wer frei vom Schwindel bleibt,

gehe die Wendeltreppe hinauf. [Der begleitende Kirchenbeamte (Engl. Planke Nr. 2) bekommt 1 Mk., von 2 Personen 1½ Mk.] Die 6000 Menschen fassende Kirche zeigt keine Säulen zur Stütze; beim Ersteigen des Thurms über dem Kirchboden staunt man über den mächtigen, so offen vorliegenden Bau; auch das unterirdische Gewölbe ist sehenswerth.

Südöstlich vom *Alsterdamme* liegt die *Jacobikirche* (Pl. 5) mit einem neuen, ganz mit Kupfer bedeckten gothischen Thurm.

Unter den übrigen **Sehenswürdigkeiten** zeichnen sich noch aus: das neue *Postgebäude* (Pl. 11) in der Poststrasse, mit der Stadtpost, der Thurn und Taxis'schen und der hannövrischen Post. Das *preussische Postamt* ist unweit des Gänsemarkts, das *dänische* und *mecklenburgische* in der Poststrasse. Die *Stadtwassermühle* in der Poststrasse, von der Alster getrieben. Das neue schöne **Krankenhaus** in der Vorstadt St. Georg, eine ausgezeichnete Anstalt. In der Capelle ein treffliches Glasgemälde von *Overbeck*: Gebet des Herrn am Oelberge. Das Gebäude der **Stadtwasserkunst**; dieselbe versorgt die ganze Stadt mit frischem Wasser. Die inneren Einrichtungen sind sehenswerth, die Aussicht von dem Thurm lohnend. Dicht dabei eine Denksäule für den Kaufmann *Meyer*.

Klopstock's Wohnhaus, Königsstr. 27, mit marmorner Inschrifttafel, besucht man des Andenkens wegen.

Umgebungen. Hamburgs Umgebungen sind schön. Aus dem *Dammthore* führen die schönsten Chausseen rechts und links, mit den lieblichsten Wiesen, Gärten und Gartenhäusern wechselnd, Stunden weit malerische Landschaften darbietend; vor Allem vom *Dammthor* beim Gasthaus zum neuen Raben vorbei, an der Alster entlang nach *Harvestehude*, ehemals Hagedorn's Lieblingsstiz; von hier nach *Eppendorf*, daselbst die stark besuchte Badeanstalt, der *Andreasbrunnen* mit künstlichem Mineralwasser und schönem Garten, ferner nach der Winterhuder Brücke, nach *Mühlenkamp*, *Uhlenhorst*, wo jährlich die berühmten Alsterregatten im Herbst stattfinden, und durch das *Ferdinandsthor* zurück. Auch auf der Fahrt nach *Borstel*, *Collau*, *Niendorf*, *Stelling* und *Eimsbüttel* hat man schöne Landschaften.

Vor dem *Altonaer Thore*: Man fährt über den *Hamburgerberg* (*Volksleben*) durch *Altona*, s. S. 99; rechts die *Ottenser Kirche* mit *Klopstock's* Grab unter der bekannten Linde, links *Rainville's* Gasthof mit einer unübertrefflichen Elbaussicht, die sich in anderer Gestalt und nicht minder sehenswerth wiederholt bei *Brand's* Garten, *Ritscher*, von *Voght's* herrlichem Park in Klein- und *Gross-Flottbeck* (jetzt *Jenisch* gehörig, der einen prächtvollen Landsitz daselbst aufgeführt hat), bei der *Teufelsbrücke* *Sillm's* (jetzt *Roosen's*) Garten mit seinem *Mühlenthal*, *Nienstädten*, *Parish* Garten daselbst, *Godefroy's* Garten in *Dockenhuden* und endlich in *Baur's* Garten in *Blankenese*, an welchen jährlich bedeutende Summen zur Unterhaltung verwandt werden. Auf dem *Süllberge*, an dessen Fusse das *Schiffendorf* *Blankenese* liegt, ist die grossartigste Elbaussicht. Neue Anlagen auf dem *Kösterberge*. Es ist in einem Tage nicht möglich, alle Schönheiten dieser Gegend und Gärten zu besichtigen.

Interessanter Weg am Elbstrand über *Neumühlen* nach *Ovelgönne* (mit vielen *Badekarren*), wo zuerst *Donner's* Garten bemerkenswerth.

Vor dem *Steinthore*: Interessant ist die Fahrt durch *Hamm* (Sieveking's Garten auf der Höhe) und *Horn* (das Rauhehaus, Rettungsanstalt für sittlich verwaarloste Kinder), *Schiffbeck* und *Steinbeck* nach *Reinbeck*. Wer mehr Zeit hat, fahre von hier zur *Aumühle* und von hier, besser noch zu Fuss, nach *Friedrichsruh*. Eine andere Fahrt geht über *Billwerder*, den *Eichbaum* nach *Vierlanden* (vorzüglich zur Erdbeerzeit). — **Wandsbeck**, berühmt durch *Claudius*; in dem gräflich Schimmelmann'schen Park findet man noch die jetzt verstümmelten, im 7jährigen Kriege aus dem Brühl'schen Garten in Dresden entnommenen Statuen und ein Denkmal zur Erinnerung an *Claudius*, bestehend aus einem einfachen Granitblock, worauf Hut, Stock und Botentasche, so wie der Name „*Mathias Claudius*“ eingegraben sind. — *Wellingbüttel* und *Poppenbüttel* bis zur Mellenburger Schleuse.

Dampfschiffahrt. Nach *Amsterdam*, nach *Rotterdam*, nach *Bremen*, nach *Helgoland* s. Nr. 27, nach *Hull*, nach *London*, nach *Havre*, nach *Cuxhaven* s. Nr. 27. Nach *Hamburg* geht stündlich ein Dampfschiff. Nach *Magdeburg* 2 Mal wöchentlich etc.

EXCURSION IN'S HOLSTEINISCHE.

Kein Fremder sollte es versäumen, von *Hamburg* aus eine Excursion in's Holsteinische zu machen. Er wird in dem Reichthum von Naturschönheiten, pittoresken Landschaften, reizenden Seen und namentlich herrlichen Waldungen Belohnung finden. Nur die Landstrassen sind nicht immer die besten. Sie sind, so wie die Felder und Wiesen, mit hohen Hecken (*Kniggen*) eingefasst, was die Aussicht hemmt und die Wanderung einförmig macht. Wegen der *Landesmünzen* etc. siehe unter *Kopenhagen*. Die *beste Karte* für Reisende ist die von *Geertz*.

Von *Hamburg* sind 15 Minuten bis *Altona*. Man geht durch das *Millernthor* über den *Hamburger Berg*.

Altona (Holsteisches Haus, Graaf's Gasthaus, Ockelmann's Hôtel, Schweizerhalle am Bahnhof) mit 32,000 Einw., das sich an Hamburgs Vorstadt *St. Pauli* unmittelbar anschliesst. Die eigenthümliche Stellung als Freihafen — die dänische Zolllinie befindet sich erst $\frac{1}{2}$ M. hinter *Altona* — hat den Handel und die Fabriken bedeutend gehoben. Die Lage der Stadt ist hübsch. Die schönste Strasse ist die *Pamaille*, welche mit Linden bepflanzt ist. Auf derselben das ehernerne Standbild des *Grafen v. Blücher*, ehemaligen Gouverneurs von *Altona*. *Rainville's* Garten, so wie die hohen, mit herrlichen Gärten und Landhäusern bedeckten Elbufer siehe unter Umgebungen *Hamburgs*; ausserdem die Dörfer *Neumühlen*, *Ovelgönne*, beide besonders von Lootsen bewohnt.

Eisenbahn. Nach *Kiel*, 14 M. in 3 St., für 7 Mk. 8 Schill., 5 Mk., 2 Mk. 8 Schill. Auf dem Bahnhof findet die Gepäckrevision statt.

Ueber *Pinneberg*, *Tornesch* gelangt man nach

4 M. *Elmshorn* [von hier geht eine Bahn nach *Glückstadt* (Holsteinscher Hof) ab; früher Festung, 1815 geschleift, in dem fruchtbaren, bis zur Eider sich erstreckenden Marschlande liegend, dem Lande der durch ihre Freiheitskämpfe so berühmt gewordenen Dithmarschen Bauern. *Itzehoe* (*Dühring's* Hôtel), eine der ältesten Städte *Holsteins*, ist nur 2 M. entfernt und wird mit *Glückstadt* durch eine

Eisenbahn verbunden werden]. Von dem Halteplatze *Wrist* erreicht man es in 2 St. Auch liegt $\frac{1}{2}$ St. von hier *Kellinghusen*, vom alten Thurm eine herrliche Aussicht. Es folgt die Station

6 M. *Neumünster* (Harms Hôtel). Von hier geht die Eisenbahn nach der Festung *Rendsburg* (Gasthof zum Prinzen) und nach *Schleswig*, *Flensburg* und *Tönning* ab, s. Nr. 28.

Zwischen *Bordesholm*, wo die Kirche der Grabmäler wegen sehenswerth ist, und *Kiel* gewinnt die Gegend an Schönheit.

4 M. *Kiel* (Brandt's Hôtel, Marsily's Hôtel, Stadt Kopenhagen, Bahnhofs-Hôtel), eine der ältesten Städte des Herzogthums Holstein mit 15,000 Einw. Die Nicolaikirche, Klosterkirche mit dem Grabe des Grafen Adolph IV. Universität seit 1665; das *Schloss* mit der *Universitätsbibliothek* und der *Sternwarte*, von wo aus eine herrliche Rundschau; das *Kunstmuseum* im Schloss, die *Sammlung vaterländischer Alterthümer*. Schiffswerfte, lebhafter Handel; Messe (Kieler Umschlag genannt). Schöner Blick auf den *Hafen*, der den grössten Seeschiffen gestattet, dicht an der Stadt vor Anker zu gehen; reizender Spaziergang den Hafen entlang durch ein Gehölz und bei *Tivoli*, mit Theater, vorbei nach *Düsternbrook* ($\frac{1}{2}$ St.) mit der gut eingerichteten Seebadeanstalt, hübscher Aussicht von *Bellevue* und *Eckart's Garten*. Zum Baden im Meere bedient man sich der *Badekarren*; warme Seebäder werden in dem gut eingerichteten *Badehaus* zu 20, kalte zu 8 Schill. verabreicht (Abonnement billiger). Wohnungen im neuen Logirhause zu 30—80 Mk. für den Monat; Mittagstisch zu 20 Schill.

In der Umgegend sind noch zu beachten: die berühmte Irrenheilanstalt zu *Hornheim*; *Scheible's Felsenkeller* auf einer Anhöhe vor der Stadt; das *Viburger Holz*, die *Wilhelminenhöhe*, der *Eiderkanal* bei *Holtenau* und *Knoop*, wo die Schleusen; Seeansichten von *Dänisch-Neuhof*. *Dampfboot* nach *Korsør* und von hier per Eisenbahn nach *Kopenhagen*; direct nach *Kopenhagen* in 14 St., 3 Mal wöchentlich, siehe Nr. 57.

Belohnend ist auch ein Ausflug nach dem südlichen Holstein, nach der sogenannten **Holsteinschen Schweiz**. Der Fusswanderer lasse sich von *Kiel* nach *Ellerbeck* oder für 12 Schill. gleich nach *Neumühlen* übersetzen, schlage von hier aus den Feldweg an der *Sventine* entlang über *Oppendorf* nach *Rasdorf* mit Schloss und Park ein und wandere bis *Preez* am *Lankersee* (Holsteinsches Haus, Stadt *Hamburg*) mit einem ansehnlichen adeligen Fräuleinstift, Kloster genannt. In *Preez* findet man Fahrgelegenheit nach *Ploen* (Stadt *Hamburg*, *Zum Prinzen*). Aussicht vom Schlosszwinger auf die Stadt hinab. *Lange's Anlagen* vor der Stadt. Das dortige Gymnasium ist eins der bestesten im Herzogthum Holstein. Der grosse *Ploenersee* hat 4 Meilen im Umkreise mit sehr schönen Ufern, der kleine *Ploenersee* bildet mehrere höchst reizende Inselgruppen; zwischen beiden dieser Seen liegt der herrliche Schlossgarten. Die aussergewöhnlich grossen Aale, die man hier fängt, werden bis in das Innere von Deutschland als Leckerbissen versandt. Von *Ploen* aus besuche man zu Fuss oder zu Wagen *Gremsmühlen*, lieblich gelegen am See; sodann noch Jagdschloss *Sielbeck* am *Ugleisee*, von allen Seiten vom dunklen Grün des Waldes eingeschlossen; beim Förster

Erfrischungen, die man sich nach der Brücke bei dem See bringen lassen kann. Bleibt Zeit übrig, so ist noch *Kirchnüchel* und der *Lungsberg* zu besuchen. Bei dem nicht fernen *Eutin* (Gasthof von Ranninger, Cöhr's Hôtel) der Eutinersee, das Schloss und der englische Garten, eine sehr schöne Anlage. Stadt und Schloss mit der Tischbein'schen Sammlung gehört dem Herzog von Oldenburg. *Carl Maria von Weber* wurde hier geboren. Von Eutin nach *Lübeck* sind $4\frac{1}{2}$ M. per Schnellpost. Mehr Genuss gewährt es, über *Neustadt* am Strande des Meeres entlang nach *Travemünde* zu fahren. Auch gelangt man von Eutin per Extrapost in 6 St. nach *Neumünster* und kann von hier aus auf der Eisenbahn nach Hamburg zurückkehren.

Wer mehr Zeit übrig hat, gehe von Kiel durch die *Probstei* — merkwürdig durch die Volkssitte und den landwirthschaftlichen Betrieb der Bewohner — nach *Salzau*, mit schönem Schloss und Park des Grafen Blome; dann nach *Panker* am Seelentersee und nach dem nahen *Pielsberg* mit einem Thurm, der Hessenstein genannt, herrliche Aussicht darbietend. Ueber *Stöss*, ebenfalls mit schöner Aussicht, geht es dann nach dem Seebade *Hassberg* und zum Nachtquartier nach *Lütjenburg* (Stadt Hamburg); folgenden Tages dann über Ranzau nach Ploen und Eutin.

Nr. 27. Hamburg nach Cuxhaven und Helgoland.

Dampfschiff. Nach Cuxhaven, 2 Mal wöchentlich, in 4—6 St.; desgleichen nach Helgoland in 7—8 St. Preise: 10 Mk. auch 5 Mk. bis Helgoland.

Will man sich der *Post* bedienen, um Cuxhaven zu erreichen, so muss man per Dampfschiff über die Elbe nach *Haarburg*; von hier sind dann noch $16\frac{1}{2}$ M. bis *Ritzbüttel* für 3 Thlr. 9 gGr.

Die *Unter-Elbe* bietet schöne landschaftliche Bilder und viel Abwechslung dar; die Fahrt mit dem Dampfschiff ist daher eine lohnende.

Bei der Abfahrt schöner Rückblick auf Hamburg; zunächst folgen am *rechten* Elbufer der *Hamburger Berg*, die Stadt *Altona* und die sich bis *Blankenese* hinziehenden herrlichen Landhäuser und Gärten. *Links* zeigt sich *Stade*, befestigte Stadt mit 6000 Einw.; dann *rechts Glückstadt* s. S. 99. Bei *Cuxhaven* legt das Schiff an.

CUXHAVEN, ein der Stadt Hamburg zugehöriger Marktflecken mit etwa 1000 Einw., grösstentheils Matrosen, und unweit davon *Ritzbüttel*, ebenfalls dahin gehöriger Marktflecken mit 1700 Einw. In der Nähe von beiden, neben dem Leuchthurm, liegt das Seebad und jenseits der Kugelbank eine zweite, 1836 eingerichtete Bade- stelle. Geschmackvolles *Bade- und Logirhaus* mit Zimmern zu warmen Seebädern, ausserdem eines für künstliche und Dampfbäder. Vom Badehause zur offenen See hat man eine kleine Strecke Weges.

Wohnungen. In dem Badehause und in Privathäusern an beiden Orten, sowie auch im Gasthofe *Belvedere*, von 7—10 Mk. für die Woche. **Mittagstisch** in den Gasthäusern zu 24 Schill., sowie auch nach der Karte.

Preise. Man badet in zweirädrigen Karren, die durch 2 Pferde bis zur Tiefe von 3 F. in die See gezogen werden. Ein *Bad* kostet 1 Mk. 4 Schill. Hamb.; an der Kugelbank nur 6 Schill.; ein warmes Seebad $1\frac{1}{2}$ Mk., ebensoviel ein Dampfbad. Eröffnung am 24. Juni. Bestellungen übernimmt der 1838 gebildete Seebadverein.

Die *Lebensweise* hat viel von der des nahen Hamburg. Spaziergänge nach dem neuen *Jägerhause* im Eichenwäldchen, *Brocksvalde* und nach dem *Hadlerländchen*, Wasserfahrten nach der Insel *Neuwerk*, nach Norderney oder Helgoland.

Bei der Weiterfahrt von *Cuxhaven* nach **Helgoland** passirt man die Insel *Neuwerk* mit Leuchtturm, erreicht dann das „*Feuerschiff*“, welches an der Stelle, wo die Elbe in's Meer tritt, angeankert liegt. Die schwankenden Bewegungen des Schiffes bekunden nun die See. Gegen die Seekrankheit ist kräftige, aber nicht unmässige Nahrung, so wie ein gutes Glas Madeira oder Portwein zu empfehlen. Viele meinen, dass man sich gegen das Uebel schützt, wenn man sich platt auf den Rücken legt und nicht die See betrachtet. Das *Dampfboot* legt kurz vor Helgoland an, und der Reisende wird in Booten zur Insel übergesetzt (12 Schill., für Gepäck 2—4 Schill., je nachdem man im Unter- oder Oberland absteigt; letzteres halte man zusammen und bezeichne jedes einzelne Stück).

Es dürfte gut sein, vorher zu wissen, dass man beim Landen zwischen zwei langen Reihen von Badegästen hindurchgehen muss und die nicht immer allzu feinen Spöttereien über etwaige Spuren der Seekrankheit auszuhalten hat.

HELGOLAND, diese Felseninsel, 6000 F. lang, 2000 F. in grösster Breite, 185 F. in grösster Höhe, liegt zwischen der Mündung der Elbe und der Weser.

Wohnungen im Oberlande, welches 89 F. höher liegt und durch eine Treppe erstiegen wird, namentlich bei *Rickmers*, *Franz* und *Stock*, sind im Allgemeinen theurer als im Unterlande. Bei *Mohr* und *Krüss* im Unterland ist die gewöhnliche Einkehr der Reisenden, die nur einige Tage verweilen. Die meisten Einwohner, etwa 2400, sind zur Aufnahme von Fremden eingerichtet, und es können an 800 Unterkommen finden.

Preise. Ein *Bad* kostet 12 Schill., ein *Handtuch* 1 Schill., 12 *Badebilletts* zusammen genommen 8 Mk., die *Ueberfahrt* nach und die *Rückfahrt* von dem Badeplatze 4 Schill., ein *Zimmer* wöchentlich 10 bis 15 Mk. Guter *Mittagstisch* im Conversationshause, bei den oben genannten Gasthofsbesitzern (Table d'hôte 4 Speisen 1 Mk., im Oberlande 1½ Mk.), so wie bei den wohlhabenderen Einwohnern; auch kann man bei seinem Wirth alle Benöthigte für einen festen Preis erhalten, nämlich Wohnung, 2 Mal Kaffee, Frühstück, Mittag- und Abendbrod für 3 oder 4—6 Mk. täglich. Wein, der übrigens sehr gut ist, wird besonders bezahlt. Preussisch Geld wird gern genommen, 1 Mk. = 12 Sgr., 1 Thlr. = 2½ Mk.

Die Insel ist seit 1807 unter englischer Herrschaft, und besteht aus dem eigentlichen Helgoland, der Felseninsel, die Klippe oder das Land genannt — mit etwa 400 Wohnhäusern, dem Leuchtturme, dem alten Feuerthurme und der Kirche — und aus der Sanddüne. Auf letzterer befinden sich der *Pavillon* beim Badeplatz für Herren und ein hölzernes Häuschen, in welchem während der Badezeit der Lootsen-Officier wohnt; so wie bei dem Badeplatze für Damen ein geräumiges Zelt. Die Badekutschen sind nach dem Muster der englischen und ruben auf vier hohen, mit breiten Felgen versehenen Rädern. Auch sind Badeplätze am Strande eingerichtet, so wie eine

Anstalt zum Gebrauche warmer Seebäder. Nach Ebbe und Fluth hat man nicht nöthig sich zu richten, kann vielmehr zu jeder Zeit baden. Die Badezeit beginnt Mitte Juni und endet im September. Die Einwohner ernähren sich vom Fischfang und Lootsengewerbe.

Die *Lebensweise* ist ohne Zwang, aber langweilig. Die *Erholung* am Strande, das Kaffeehaus *Bellevue*. Spaziergänge auf dem Felsen und der Sandinsel. Abends Unterhaltung durch Tanz, Spiel und Musik im gemeinschaftlichen Unterhaltungshause. Sonnenuntergang vom sogenannten *Hamilton* aus gesehen; Aussicht von den Dünen nach der Felseninsel, die Höhle *Yung Gatt* und die Aussicht von derselben auf *Möhrmers Gatt*, ähnlich dem Prebischthor in der sächsischen Schweiz, besonders vor Sonnenuntergang. Fahrt um die Insel (1½ St.) 1—4 Personen à 8 Schill., über vier Personen à 6 Schill.

Nr. 28. Hamburg nach Rendsburg, Schleswig, Flensburg und Tönningen.

Eisenbahn. Bis Altona siehe S. 99. Bis Rendsburg in 3¼ St. für 8 Mk. 2 Schill., 5 Mk., 2 Mk. 8 Schill.; von hier nach Schleswig, 2¼ M. in 40 Min., für 76 Reichsbankschill., 52 Rbschill., auch 32 Rbschill.; nach Flensburg, 10¼ M. in 2½ St., für 3 Reichsbankthlr. 24 Schill., 2 Rbthlr. 28 Schill., 1 Rbthlr. 40 Schill.; von Rendsburg nach Tönningen, 9¼ M. in 2½ St., für 3 Rbthlr. 4 Schill., 2 Rbthlr. 16 Schill., 1 Rbthlr. 28 Schill.

Bis *Neumünster* siehe Nr. 26 S. 100, dann

Nortorf, bekannt durch die Volksversammlung von 1846 in Folge des offenen Briefes des Königs Christian VIII., dem Anfange der Schleswig-Holsteinschen Bewegung.

Rendsburg (Stadt Hamburg, Prinz, *Pohl, Müller*), 10,300 Einw., Festung an der Eider, dessen Kronwerk 1854 geschleift wurde. Der *Bahnhof* liegt von der Stadt entfernt; *Omnibus* fahren für 4 Schill. dahin, ebenso zum südschleswigschen Bahnhofe. Marienkirche. Die letzte Schleuse des *Holtencau-Knoper-Canals*, welcher die Ostsee mit der Eider und so auch mit der Nordsee verbindet, befindet sich hier. Ein *Dampfschiff* geht 4 Mal wöchentlich (6—8 St.) zwischen *Rendsburg* und *Tönningen* (am Ausfluss der Eider in die Nordsee liegend), im Anschluss an die Eisenbahnzüge.

Eisenbahn nach *Tönningen* siehe S. 104.

Der Zug hält auf der Weiterfahrt nach *Schleswig* bei *Duvenstedt* (2 M. nordöstlich liegt *Eckernförde*; 1849 wurden hier den Dänen die Kriegsschiffe *Gefion* und *Christian VIII.* abgenommen), *Owschlag, Klosterkrug*. Schöne Aussicht auf Schleswig. *Omnibus* bringen in ½ Stunde zur Stadt.

Schleswig (Raven's Gasthof, Stadt Hamburg) mit 12,000 Einw., in höchst anmuthiger Gegend und dem ansehnlichen und schön gelegenen Schlosse *Gottorp*. Die alte im gothischen Stil erbaute *Domkirche* mit dem berühmten geschnitzten Altarblatt, das Leiden Christi darstellend; dem *Mausoleum* Königs Friedrich I. von italienischem Marmor und einigen Epitaphien. In der Altstadt am grossen Markt das *Rathhaus*, ein schönes Gebäude; das *St. Johanniskloster*, ein adeliges Fräuleinstift; das Taubstummeninstitut und die Irrenanstalt. Südlich von Schleswig das berühmte *Danewerk*, ein altes, 2 Meilen langes Befestigungswerk; hier siegten 1848 die Preussen über die

Dänen. Herrliche Umgegend, namentlich der *Erdbeerenberg*, beste Aussicht auf die Stadt. Die nicht ferne Landschaft *Angeln* ist reizend (Dampfboote fahren 4 Mal wöchentlich nach Cappel), so wie die 4—5 St. entfernte Landschaft *Loitmark*.

Ueber *Ellingstadt*, *Holm*, *Orsted* (Zweigbahn nach *Tönningen*), *Sollerup*, *Eggebeck*, *Tarp*, *Holzkrug* erreicht man

Flensburg (Stadt Hamburg) mit 16,000 Einw., in reizender Lage am Flensburger Meerbusen. Herrliche Aussicht vom *Schersberg*. Spaziergang nach der Duborger Ruine.

Die *Zweigbahn* von *Oster-Orstedt* nach *Tönningen* berührt *Schweising*, *Husum* an der Nordsee, worin man die grosse Insel Nordstrand erblickt, dann *Friedrichstadt*, Festung, welche die Schleswig-Holsteiner 1850 ohne Erfolg belagerten, und *Harbleck*.

Tönningen (Lexow's Hôtel) liegt an der Mündung der Eider in die Nordsee. **Dampfboot** nach *Rendsburg* siehe S. 107. *Glückstadt* (s. S. 99) erreicht man von hier über *Friedrichstadt*, *Heide*, *Meldorf*, letzteres durch den Aufenthalt des berühmten Reisenden Carsten Niebuhr bekannt, und *Itzehoe*. Man durchfährt das fruchtbare Marschland (siehe S. 99).

Nr. 29. Büchen nach Lübeck und Travemünde.

Eisenbahn. Von Büchen nach Lübeck, 6½ M. in 1½ St. Fahrpreise: 1 Thlr. 13 Schill., 46 Schill., 34 Schill.

Ueber *Möln*, lauenburgische Stadt, Geburtsort des berühmten Till Eulenspiegel; *Ratzeburg* (mit Dom aus dem 12. und 13. Jahrhundert) am grossen Ratzeburger See, halb zu Lauenburg; halb zu Mecklenburg gehörend. Man setze sich, wo möglich, *rechts*, um den Anblick des Ratzeburger See's zu haben. Durch das Travethal und über die Trave auf einem Schuttdamm führt die Bahn längs derselben durch die Anlagen des alten Walles nach

LÜBECK, freier Hansestadt mit 26,000 Einw., Sitz des Ober-Appellationsgerichts der freien Städte.

Geld. Man rechnet nach Mark à 16 Schill. = 12 Sgr. Preuss., vergl. auch Hamburg. Die *Mark* als Münze ist selten. Im Verkehr sind preussische Thaler (nicht Kassen-Anweisungen) = 2 Mk. 8 Schill. 8, 4 und 1 Schillingstücke. Ausserdem *Speciesthaler* = 3 Mk. 12 Schill. und *halbe Species-* oder *Bancothaler* = 1 Mk. 14 Schill.

Gasthöfe. Hôtel du Nord, Düffke's Hôtel, Stadt Hamburg, Fünf Thürme, Stadt London, Steinhagen's Hôtel.

Durch das *Holstenthor*, dessen äusserer Theil ein seltener Rest der in Norddeutschland befindlichen mittelalterlichen Bauwerke ist, von denen Lübeck noch mehrere andere interessante aufzuweisen hat, erreicht man die Stadt. Die Trave bildet die Häfen. Eine Brücke führt über dieselbe. Die Stadt besteht aus zwei langen Strassen, der Breiten- und der Königsstrasse, welche ziemlich parallel laufen und durch ein Dutzend Querstrassen durchschnitten werden, die sich von der Trave zur Wackenitz hinziehen, zwischen welchen beiden Flüssen die Stadt liegt. Geht man durch die *Holstenstrasse* und wendet sich ein wenig links, so erreicht man den Markt, woselbst das *Rathhaus*, aus dem 16. Jahrhundert, mit fünf Thurmspitzen.

Es enthält den jetzt in kleine Geschäftszimmer getheilten ehemaligen Hansesaal, worin die Versammlungen des Hansebundes gehalten wurden; der höchst merkwürdige Rathskeller ist einer der interessantesten den man sehen kann, man erhält hier guten und billigen Wein.

Hinter dem Rathhause liegt die *Börse* und die **Marienkirche**, aus dem 14. Jahrhundert, wohl das schönste Gebäude der Stadt. Sie hat zwei 430 F. hohe Glockenthürme. Im Innern viele Grabmäler, einen schönen Chor und viele Capellen. In einer verschlossenen Capelle, die man sich durch den Küster öffnen lassen muss, *Overbeck*: Abnahme vom Kreuz, im Chor: Christi Einzug in Jerusalem. Ebenso die ebenfalls verschlossene Capelle mit dem merkwürdigen Todtentanz, einer Copie des nicht mehr vorhandenen Baseler Originals. Der Altar von Marmor mit Bildern aus der altdeutschen Schule. Das astronomische Uhrwerk hinter dem Hochaltar vom Jahre 1405, Mittags 12 Uhr. Gegenüber ein altes Bild von Jan Mostaert, aus drei Theilen bestehend. Die *Briefcapelle* am westlichen Portal, von zwei schönen Monolithen getragen

Die *Breitestrasse* bringt zur *Jacobikirche* mit guten Bildern. Nr. 800 ist das Haus der Kaufleute *Compagnie*, im Audienzsaale herrliche Holzschnitzwerke. Ueber den Kaufberg erreicht man das alte Heilige-Geist-Hospital. Geht man die Königsstrasse wieder hinauf, so kommt man bei der *Catharinenkirche*, jetzt die Bibliothek mit vielen Curiositäten enthaltend (Einlass durch Herrn Prof. Decke), und bei dem Gymnasium (Catharineum) im ehemaligen Klostergebäude vorbei, zur Mühlenstrasse, welche man überschreitet und durch eine Seitenstrasse über die Parade zum **Dom** gelangt, aus dem 12. bis 14. Jahrhundert, mit zwei 416 F. hohen Thürmen und vielen Denkmälern. Das *Gemälde* vom Leiden Christi in 23 Gruppen von einem Schüler Dürer's. Kanzel und Taufstein sind bemerkenswerth. Die liegende Erzstatue des Bischofs Bockholt. Nun geht man über die Brücke, um einen Spaziergang in den **Anlagen** zu machen, welche die Stelle der alten Befestigungen einnehmen. Zwischen dem *Mühlen-* und *Holstenthor* hübsche Aussichten von den noch existirenden alten Wällen und Bastionen. Geht man noch bis hinter den Bahnhof, so erreicht man ein Bastion der andern Seite der Stadt, welches eine schöne Aussicht auf den Hafen, den Schiffsbauwerften und der linken Seite der Trave gewährt. Beim *Theerhof*, den man, wenn man noch weiter geht, erreicht, hat man von einem alten Bastion einen hübschen Blick auf die Trave, das alte Burgthor, den Hafen und seine Umgebungen. Auf diesem Bastion hatte Blücher 1806, als er durch die Franzosen unter Bernadotte belagert wurde, seine Hauptbatterie errichtet. Auf einer Fähre erreicht man das jenseitige Ufer der Trave, an welchem man bis zum Holstenthor zurückkehrt.

TRAVEMÜNDE, Stadt an der Mündung der Trave in die Ostsee, mit 1000 Einw. und Hafen, 2 M. von Lübeck. Zu **Lande** per *Post* in $1\frac{1}{2}$ St. für 1 Mk., per *Personenwagen* (Omnibus) 8—12 Schill. Zu **Wasser** per *Dampfschiff* in $3\frac{1}{2}$ St. für 8—12 Schill. Das Seebad, dessen Badeplatz nahe am Ufer, hat ein Logirhaus mit freundlichen Wohnungen in einer interessanten Lage; nahe an der See ein Badehaus für die warmen Bäder, wo auch ein Schwefel-, Spritz- und Tropfbad.

Gute **Gasthäuser** sind: Hôtel de Russie, Stadt Lübeck, Stadt Hamburg; ausserdem in etwa 50 Privathäusern Wohnungen zu 10 bis 15 Thlr. für den Monat. Frequenz 700—800 Kurgäste. Eröffnung Mitte Juni.

Preise. Ein *warmes Bad* kostet 24 Schill., ein *kalt* 12 Schill. *Table d'hôte* im Gesellschaftshause zu 24 Schill., in den Gasthäusern der Stadt 12—16 Schill.; in einigen auch nach der Karte.

Man badet in Badekutschen, die nur wenige Schritte in die See geschoben werden, um schon die gehörige Tiefe zu erhalten. Sonntags und Sonnabends sind viel Lübecker und Hamburger hier und an diesen Tagen öfters Bälle. Zu *Spaziergängen* dienen die Terrasse und die hinter solcher angelegten hübschen Gartenanlagen. Entferntere Partien: *Gneversdorf* $\frac{1}{2}$ St., *Niendorf* 1 St., *Schmartau* 2 St., *Waldhausen* 1 St., *Eutin*, *Plön*, *Ratzeburg* in herrlich schöner Lage, *Ludwigslust*, *Lübeck* und über das Meer nach *Neustadt*. Täglich Fahrten in die See auf sicheren und bequemen Booten. Die Wasserfahrt zu dem nicht fernen Leuchthurm kostet höchstens 8 Schill., und es giebt kein herrlicheres Schauspiel, als den Sonnenauf- und Untergang vom Leuchthurm, verbunden mit der Meeresansicht.

Nr. 30. Berlin nach Schwerin, Wismar und Rostock.

Eisenbahn. Bis Schwerin, 29 $\frac{2}{10}$ M. in 6 $\frac{1}{4}$ St.; bis Wismar, 33 $\frac{1}{2}$ M. in 8 $\frac{3}{4}$ St.; bis Rostock, 40 $\frac{1}{10}$ M. in 9 $\frac{1}{8}$ St. Fahrpreise: bis Hagenow 5 Thlr. 1 Sgr., 3 Thlr. 24 Sgr., 2 Thlr. 24 Sgr., Schnellzug theurer und nur Personen I. und II. Klasse befördernd; von Hagenow bis Schwerin 40 Schill., 28 Schill., 21 Schill.; von Hagenow bis Wismar 1 Thlr. 38 Schill., 1 Thlr. 3 Schill., 45 Schill.; von Hagenow bis Rostock 3 Thlr. 8 Schill., 2 Thlr. 12 Schill., 1 Thlr. 32 Schill.

25 $\frac{1}{2}$ M. *Hagenow* siehe Nr. 26.

37 $\frac{10}{10}$ M. **SCHWERIN** (Hôtel du Nord, Stadt Hamburg, Stern's Hôtel, Eisenbahn-Hôtel; Droschke 6 Schill.), Hauptstadt des Grossherzogthums Mecklenburg-Schwerin mit 20,000 Einwohnern und am Schweriner See gelegen.

Geld. *Landesmünzen.* **Gold:** Dukaten zu 2 $\frac{3}{4}$ Thlr., doppelte und einfache Franz'or. **Silber:** Thaler zu 48 Schill. à 12 Pf. = 1 Thlr. Preuss., 1 fl. 45 xr. Rhein., 1 fl. 27 $\frac{1}{2}$ xr. Oesterr.

Der Bahnhof liegt unweit des *Luisenplatzes*. Die *Wismarsche Strasse* führt zum *Arsenal*, einem schönen 1844 erbauten Gebäude, dann durch die *Arsenalstrasse*, bei *Pfaffenteich* vorbei, zum **Dom**, aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Altarblatt von Lenthe. Bemerkenswerth ist die Erinnerungstafel an die *Herzogin Helena* von P. Vischer, die *Messingplatten* mit gravirten Figuren; die Glasmalereien der drei grossen Fenstern in der *heiligen Blutcapelle* hinter dem Hochaltar sind nach Cartons von P. Cornelius von E. Gillmeister ausgeführt; das mittlere stellt die Himmelfahrt Christi mit Maria und Johannes, die beiden anderen Moses, Jesaias, Petrus und Paulus dar. In der Capelle liegt Grossherzog *Paul Friedrich* begraben. Grabdenkmal des Herzogs *Christoph* und dessen Gemablin aus Marmor mit Reliefs im nördlichen Seitenschiff.

Unweit des Doms das *Rathhaus* der Altstadt. Oestlich die Strasse gerade aus bringt in die *Schlossstrasse* und durch diese zum *Alten Garten*. Hier das *Collegiengebäude*, das *Palais der Grossherzogin*, das

Schauspielhaus und vor diesem die Erzstatue des Grossherzogs *Paul Friedrich* († 1842) von Rauch. Auf der Insel das **Schloss**, welches 1844 theilweise abgetragen, von Demmler und Stüler nach dem Vorbilde des Schlosses zu Chambord in Frankreich gänzlich umgebaut wurde. Das an der Stadtseite liegende Hauptportal ist mit einer colossalen Reiterstatue des slawischen Fürsten *Niklot* (von Genschow), dem Stammvater des Regentenhauses, geziert. Im Innern der aus dem alten Schlosse stammende Saal mit 18 grossen Glasgemälden (von Gillmeister), welche Vorfahren des Grossherzoglichen Hauses darstellen. In der *Schlosskirche* 5 Glasgemälde von *Gillmeister* nach Cartons von Lenthe (Noah's und Abraham's Opfer, Richter, Könige und Propheten, Scenen aus dem Leben Christi, die Kreuzigung, Christus als Gärtner etc.). Die Wände sind mit stereochromischen Malereien auf Goldgrund von Pfannenschmidt geziert. In den übrigen Sälen und Verbindungsgallerien Freskomalereien (gemalt von *Peters, Elster, Fischer* und *Schumacher*). Hinter dem Schlosse dehnen sich die Gartenanlagen aus.

In der *Alexandrinenstrasse 1025* ist die **Gemäldegalerie** (excl. Dienst. und Sonnab. täglich von 11—2 Uhr). Die besten Bilder sind: **Zimmer 1.** *Murillo*: Blinde und Lahme. **Z. 2.** Bildnisse von *Holbein, Teniers, Miereveld, Cranach* etc. **Z. 3.** *Rembrandt*: Saul und David, Zacharias; *van Dyck*: des Malers Töchter, Catharina von Medicis; *Dow*: Zahnarzt; *Potter*: Viehstück. **Z. 4.** *Teerburg*: eine lesende Dame. **Z. 6.** *Hamilton*: ein todter Fuchs. **Z. 7. 8.** enthalten Thierstücke. **Z. 9.** Portraits von *Denner*. **Z. 10.** Neuere Bilder: *Begas*: Mädchen auf dem Berge; *Rabe*: Meldung an preussische Generale.

Die *Kupferstich-* und die *Sculpturensammlung* sind nur Sonntags von 10—2 Uhr geöffnet. Im *Antiquarium*, Amtsstrasse 167, Mecklenburgische Alterthümer (Altarwerk aus Neustadt).

Die *Spitzsäule* auf dem *Exercierplatz* ist zum Andenken an die in Baden gefallenen mecklenburgischen Soldaten errichtet.

Bei der Weiterfahrt erblickt man bei *Kleinen* nochmals den *Schweriner See*. Nördlich von hier geht die Bahn nach

Wismar ab, Stadt mit 13,000 Einw., bedeutendem Handel und schönem Hafen. *Dampfboot* 2 Mal wöchentlich von hier nach *Kopenhagen* für 7 Thlr. 5 Sgr., auch 3 Thlr. Seebad *Boltenhagen* s. S. 110.

Oestlich von *Kleinen* zweigt sich die Bahn nach *Rostock* ab, welches man über *Blankenberg, Bützow* (von hier Zweigbahn nach *Güstrow*) und *Schwaan* erreicht, wo die Bahn die Warnow überschreitet.

ROSTOCK (Hôtel de Russie, Sonne, Hôtel du Nord; Droschke 6 Schill., Gepäck 2 Schill.), Stadt mit 24,000 Einw. und ansehnlichem Handel. Die Stadt besitzt circa 300 eigene Schiffe. Die *Marienkirche* hat einen prächtigen und kostbaren Altar, das Altarblatt ist von Rohde, schöne astronomische Uhr. Das Grab des berühmten Staatsmannes *Hugo Grotius*, welcher hier 1645 im Stern'schen Hause am neuen Markt starb. Die Leiche wurde später nach *Delft* gebracht (s. Bd. I.). Die *Petrikirche* in der Altstadt mit einem 420 F. hohen Thurm. Die *Nicolaikirche*, aus dem 15. Jahrhundert, mit einem geschnitzten Altar. Der *Blücherplatz* mit einer 1819 errichteten Statue *Blücher's* aus Erz, entworfen von Schadow; die Inschrift ist von

Göthe. Blücher wurde 1742 zu Rostock geboren. Die *Universität*, 1419 gestiftet und 1760 mit der Bützower vereinigt, hat eine Bibliothek von 100,000 Bänden und ein Museum. Im *Rathhaus* Sitz der Rostocker Bank, des Ober-Appellations-Gerichts für beide Mecklenburg. Schönes Krankenhaus vor dem Kröpelinertbor. Schöner *Spaziergang* am Hafen und auf den Wällen um die Stadt. *Tivoli* im Sommer, vor dem Steinthor.

Nr. 31. Die Seebäder Doberan, Warnemünde und Boltenhagen.

DOBERAN, Marktflecken mit freundlichen und theilweise palastartigen Häusern und 2800 Einw., 2 M. von Rostock (*Personenpost* und *Omnibus* für 16 und 20 Schill.).

Wohnungen. Aufnahme der Kurgäste in allen Privatwohnungen, welche hierauf eingerichtet sind. Wer es aber vorzieht im *Gasthofs* zu logiren, findet bequeme Wohnungen im *Logirhause* (Goesch), im *Lindenhofs* (Gloede) und im *Stoffer'schen* Gasthause, mit Table d'hôte. Von den **Wohnungen** in Doberan sind die, welche vom Camp entfernt liegen, die billigsten, während die grösseren und dem Camp näher belegenen theurer sind.

Preise. Ein *warmes Seebad*, ein *Schwefelwasserbad*, ein *Dampfbad* 18 Schill.; ein *Schwefeldampfbad* 24 Schill.; eine *Dampfdouche*, ein *Wagenbad*, ein *Damenbad* 12 Schill.; eine *See- oder Schwefelwasserdouche* 8 Schill.; ein *Sturzbad* 4 Schill.; ein *Hüttenbad* 8 Schill.; ein *Regenbad* im Badehause 4 Schill., ein desgl. in der See 2 Schill.; ein *Zeltbad* 1 Schill. Im Abonnement nicht billiger. Eine vorzügliche Restauration ist an Ort und Stelle. *Preis des Mittagessens* an der Table d'hôte 24 Schill.; Frühstück und Abendessen nach der Karte. Die *Personenbeförderung* zwischen *Doberan* und dem *Heiligendamm* geschieht täglich zu öfteren Malen durch schöne und bequeme Omnibus; 8 und 12 Schill. die Person für hin und zurück. — Wer es vorzieht zu Hause zu speisen, erhält aus dem Logirhause, dem *Stoffer'schen* Gasthause und dem *Lindenhofs* für 16—24 Schill. 3 bis 4 Schüsseln. Das Speisegeld an der Table d'hôte im Speisesalon beträgt 24 Schill. Für Bediente ist billiges Essen bei *Trede* in der neuen Reihe und bei *Beese* im Landkrug.

Sehenswerth ist die 1186 erbaute gothische **Kreuzkirche**, wohl eine der herrlichsten Kirchen des ganzen nördlichen Deutschlands. Umgeben wird sie von einigen Ueberresten des ehemaligen Klosters; in derselben ein bemerkenswerther Hochaltar, Gemälde, Grabsteine, welche die Ruhestätte vieler historisch berühmter Personen bezeichnen; die heilige Blutschapelle; übrigens auch viele fabelhafte Reliquien.

Neben der Kirche der *englische Garten* (Promenade); gegenüber das im gothischen Stile erbaute *Schulhaus* und das *Brau- und Brennereigebäude* (Ruinen des vormaligen Klosters); die sogenannte *Wolfscheune* (Ruinen der Abtei).

Das Grossherzogliche *Palais* mit schönem Park, daran grenzend das *Kauf- und Speisehaus*, worin ein Speisesalon, welcher über 500 Personen aufnimmt, an dessen beiden Seiten mehrere Kaufmannsgewölbe; das *Logirhaus*, das Schauspielhaus. Dem Theater

zur Seite liegt das Erbgrossherzogliche *Palais*, getrennt durch den sogenannten Prinzensgarten.

Der *Camp*, ein mit imposanten Gebäuden besetzter, ein Dreieck bildender Platz, in dessen Mitte der sogenannte *Trichter*, Gebäude mit spitzem Schindeldache, worin sich eine Restauration befindet und Nachmittags musikalische Aufführungen stattfinden; der *Musiktempel*, im chinesischen Stile erbaut, mit einer reichhaltigen Bibliothek und Zeitungshalle. Auf beiden Seiten des letzteren der *Bazar*, bestehend aus Läden mit Kaufwaaren. Der ganze Camp ist mit geschmackvollen Promenaden versehen. Dem Prinzensgarten gegenüber springt aus einem Schwan ein 30 F. hoch tragender Wasserstrahl.

Im Süden, unmittelbar an Doberan, erhebt sich mit seinem Säulenfronton anmuthig in einem Parke das schöne *Stahlbad*, zu Füssen des Amerikagehölzes. Die Quelle, unweit der Mühlenschleuse entspringend, wurde 1819 entdeckt. Der *Tempel auf dem Jungfernberge* (Restauration und Billard); von diesem Punkte aus die schönste Aussicht nach der See. Sehr romantisch liegt der Forsthof.

$\frac{3}{4}$ M. von Doberan nördlich das Seebad HEILIGENDAMM. Nicht weit von dem Seebade, in nordöstlicher Richtung, die 1819 entdeckte Schwefelquelle, westlich von dieser die Bittersalzquelle.

Badegebäude. Zu den Gebäuden am Heiligendamm gehören: das *Bade- und Logirhaus*, mit einem platten Dache versehen, worauf man lustwandelt; es enthält 20 Badecabinette, 1 Molkenrinkanstalt, 1 Apotheke, 1 Lesezimmer und Logirzimmer. Es werden hier warme See-, Schwefel-, Dampf-, Regenbäder und Douchen gegeben. Der Speisesalon mit Restaurationslocalen und grosser Colonnade als Versammlungsort der Kurgäste, mit Aussicht auf die See. Das *neue grosse Logirhaus*, ein Prachtgebäude. Die *Cottage* der verwitweten Grossherzogin Alexandrine, in neufranzösischem Stile. Alle diese Gebäude in reizend schöner Lage und mit Aussicht auf die See; hinter denselben ein Buchenwald mit Promenaden. Südwestlich von diesen Gebäuden, in geringer Entfernung, das *Armenkrankenhaus* zur unentgeltlichen Aufnahme von Kranken; daneben die Wohnung des Badearztes. Das Waldhaus in romantischer Lage zum Logiren für Badegäste. Endlich zwei neue Logirhäuser an der See. Das **Damenbad**, unmittelbar an der See, elegant und äusserst bequem zum Kaltbade eingerichtet. Ebenso und in angemessener Entfernung die Hüttenbäder für Herren, daneben die Zeltbäder für Unbemittelte und Dienstboten. Auch sind Badewagen an beiden Orten für Damen und Herren zur Benutzung vorhanden.

Umgebungen. Der *Buchenberg* mit seiner schönen Aussicht nach Rostock und Warnemünde; die määnderartigen Gänge im Amerikagehölz (Quelle); die romantisch gelegene Schiessbahn; *Althof*, mit der berühmten alterthümlichen, von Prebislaw II., dem letzten Obotriten-Könige, gegen das Jahr 1171 gegründeten Capelle, belegen in einem Parke, Restauration beim Erbmüller; der *Dietrichshägerberg*, $1\frac{1}{2}$ M. von Doberan, unweit der See, 502 F. hoch, schöne Aussicht; *Mönckweden*, im Holze belegen, mit einer ausgezeichneten Restauration und Kegelbahn. — Zu *Wasserpatrien* steht am Heiligendamm ein Segel- und ein Ruderboot unter sicherer Leitung gegen sehr billige reglements-mässige Bezahlung zur Benutzung. Ein Fernrohr von

Dullond, am Strande aufgestellt, lässt die auf der See segelnden Schiffe erblicken, und um zu erkennen, welcher Nation dieselben angehören, ist im Badehause eine Flaggenkarte aufgehängt.

WARNEMÜNDE, Flecken mit 1200 Einw., grösstentheils Fischern und Schiffern, belebter Hafen der 2 M. entfernten Stadt Rostock; Verbindung täglich 7 Mal, Sonntags 10 Mal. Frequenz: gegen 4000 Gäste, meistentheils Rostocker. Die Badezeit dauert vom 1. Juni bis 1. October. Hauptsaison 24. Juli bis 24. August, alsdann sind die Miethspreise erhöht.

Wohnungen. In den *Gasthöfen*: Vogtei, Heintz, in dem Burmeister'schen Logirhause, bei Wöhlert, im Gesellschaftshause (zu Warnemünde), im Badehause (am Strande in der Nähe der Bäder). Familien ziehen die einfachen aber reinlichen Privatwohnungen vor.

Der Ort besteht aus mehreren langen Häuserreihen längs des Warneflusses und einer Reihe am Strande. Die Wohnungen in den Hinterreihen sind billiger, doch hat man nicht, wie in der Vorderreihe, die Aussicht auf den belebten Hafen und auf die See. Das *Damenbad* ist gegenüber dem Strande, theils massiv gemauert und enthält 42 bequem eingerichtete Badzellen. Der *Leuchthurm* auf einer Höhe am Strande ist im oberen Theil von Gusseisen. Mineralwasser liefert die Hofapotheke von Dr. Brandenburg.

Preise. *Warme See- und Schwefelbäder* kosten 16 Schill. *Table d'hôte* zu 16—20 Schill. im Gesellschaftshause, zu 12 Schill. bei Burmeister, bei Pladt etc. Familien besorgen selbst ihre Küche. Vorzüglichen Wein und gute Viktualien liefert Rostock. Gebadet wird zu jeder Tageszeit à 2 Schill., mit Bedienung und Laken 4 Schill.

Concerte im Pavillon beim Leuchthurm (Abends), Morgens Harmoniemusik in der Vogtei. *Concerte* und *Bälle* im Gesellschaftshause. *Lustfahrten* zu Wasser und zu Lande nach *Markgrafenhaid*e, nach dem *Schnatermann*, nach der *Stoltera* etc. Grössere Seelustfahrten auf Dampfschiffen nach *Doberan*, welches 3 M. entfernt ist, nach *Travemünde*, nach *Wismar* und nach *Kopenhagen*, nach dem schwedischen Seebade *Ramlösa*, nach *Rügen* etc. Täglich kommen 6—8 Mal die Rostocker Dampfschiffe nach Warnemünde. — Herrliche Spaziergänge am Strande in der Allee und auf den langen prachtvollen steinernen Hafendämmen, auf deren Ende, dem *Spill*, Abends beim Sonnenuntergange Versammlung der Badegäste.

BOLTENHAGEN, Seebad, ein schönes Dorf am Strande der Ostsee, 5 M. von Wismar und 5 M. von Lübeck, wo sich den Eisenbahnzügen die Post anschliesst. Das gut eingerichtete *Logirhaus* umfasst einige 60 Zimmer und Säle mit zweckmässigen Badeeinrichtungen, einem grossen Garten mit mehreren Blumenhäusern, einer kleinen Bibliothek, Billard, Kegelbahn etc. Das Seebad erfreut sich häufiger Besuche von Dampfschiffen von *Wismar*, *Lübeck* und *Travemünde*. Pension pro Woche 7 $\frac{2}{3}$ Thlr.

Nr. 32. Berlin nach Stralsund und Rostock.

Eisenbahn. Bis Passow, 11 $\frac{9}{10}$ M. in 2 $\frac{1}{2}$ St., für 2 Thlr. 20 Sgr., 2 Thlr., 1 Thlr. 10 Sgr.

Post. Von Passow nach Stralsund, 22 $\frac{1}{2}$ M. in 15 St., für 5 Thlr. 28 Sgr., auch 4 Thlr. 13 $\frac{1}{2}$ Sgr. in 16 $\frac{1}{2}$ St.

Ortsbeschreibung bis *Passow* siehe Nr. 34.

1½ M. *Gramzow*.

2 M. **Prenzlau** (Hôtel de Prusse, Deutsches Haus), Hauptstadt der Uckermark am fischreichen Ukersee mit 13,000 Einw. Gothische *Hauptkirche* mit schönem Altar und Gemälde von Rode.

3¼ M. *Pasewalk* (Kronprinz). 3¼ M. *Finkenbrück*.

3 M. *Anklam* (Böhmer's Hôtel), 10,500 Einw. In der Nähe ein alter Wachtthurm (hoher Stein).

2¼ M. *Mökow*.

2½ M. **Greifswald** (Deutsches Haus), 14,000 Einw. Die *St. Nikolaikirche* und die Gebäude der 1456 gestifteten *Universität*, nebst Bibliothek und andern Sammlungen. Denkmal zur 400jährigen Jubelfeier derselben. In den Nischen Stifter und Hauptförderer der Universität: Herzog Wratislaw IX., rechts Bogeslaw XIV., hinten König Friedrich I., links König Friedrich Wilhelm IV. Diese Figuren sind von Stüler modellirt. Die Eckfiguren (von Afinger) stellen die 4 Facultäten durch berühmte Professoren dar: der Theologe Joh. Bugenhagen (15. Jahrhundert), der Jurist Mevius (17. Jahrhundert), der Mediziner Berndt (19. Jahrhundert), der Philosoph E. M. Arndt. Die ½ M. entfernte staats- und landwirthschaftliche Akademie zu *Eldena*; die Promenaden auf den Wällen und im *Elisenhaine*; Hafen *Wiek*, ½ M. entfernt; das nahe beträchtliche *Salzwerk*.

2 M. *Reinberg*. ½ St. entfernt die *Gleiwitzer Fähre*, s. Nr. 35.

2¾ M. **STRALSUND** (Hôtel de Brandebourg mit hübschem Saal, gut, *Ressource*; Goldener Löwe), 20,000 Einw. Im 30jährigen Kriege wurde die Stadt vergeblich von *Wallenstein* belagert. Der Tag seines Abzuges, 24. Juni 1628, wird noch jetzt festlich begangen. 1648 kam sie an Schweden, 1815 fiel sie Preussen zu. Die Franzosen schleiften 1800 die Festungswerke theilweise, sie sind aber jetzt wieder hergestellt. *Schill's* Tod hat die Stelle, wo er fiel, zu einer Merkwürdigkeit Stralsund's gemacht; sie ist durch einen Stein bezeichnet, vor dem Hause Lit. A Nr. 67 in der Fährstrasse. Sein Körper liegt auf dem *Jürgenkirchhof* vor dem Knieperthor begraben. Eine eiserne Tafel ohne Namen und ohne Bezeichnung des Sterbetages, nur mit einem Virgil'schen Verse versehen, bezeichnet die Stelle. Sein Kopf, den die Holländer mit nach Leyden nahmen, wurde 1840 in Braunschweig bestattet. Das *Rathhaus*, ein schönes gothisches Gebäude; die *Nicolaikirche*, aus dem 13. Jahrhundert, ihr Taufstein und ihre Gräber, namentlich die in der Capelle des südlichen Schiffs befindliche metallene Grabplatte des Proconsuls *Hovener* (1357). Altarschrein mit einem 20 F. hohen Aufsatz, erst kürzlich von den Gebrüdern *Holbein* restaurirt, Begebenheiten aus dem Leben Christi darstellend. Die *Marienkirche*, aus dem 14. Jahrhundert, ihre Orgel und die Glasgemälde, welche König Friedrich Wilhelm IV. der Kirche schenkte. Nordfenster: Verkündigung der *Maria* nach Joh. van Eyck von *Glinski*. Südfenster: Anbetung der Könige nach *Zwoll*. Die neuen Festungswerke hier und auf dem *Dänholm*, einer Insel, welche zwischen Stralsund und der Insel *Rügen*, im *Strela-Sund* liegt. Von Stralsund gelangt man mit dem Fahrboot nach der Insel *Rügen*, siehe Nr. 35.

Dampfbööt nach *Stettin* 2 Mal wöchentlich; nach *Ystadt*.

Von *Stralsund* über $3\frac{1}{4}$ M. *Löbnitz*, 3 M. *Ribnitz* nach $3\frac{1}{2}$ M. *Rostock*, täglich, für 1 Thlr. 29 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Nr. 33. Berlin über Neu-Strelitz nach Neu-Brandenburg und Rostock.

A. Post. Bis Neu-Strelitz, 14 M. in 11 $\frac{1}{2}$ St., für 2 Thlr. 26 $\frac{3}{4}$ Sgr.; von hier nach Neu-Brandenburg, $3\frac{1}{2}$ M. in 1 $\frac{1}{2}$ St., für 24 $\frac{1}{2}$ Sgr.; von Neu-Brandenburg nach Rostock, 13 $\frac{3}{4}$ M. in 14 St., für 2 Thlr. 29 Sgr.

4 M. *Oranienburg*. 2 $\frac{1}{2}$ M. *Löwenberg*.

$1\frac{3}{4}$ M. *Gransee*. Denkmal der Königin Luise auf dem Luisenplatz in Erz.

3 M. *Fürstenberg*.

$2\frac{3}{4}$ M. NEU-STRELITZ (Stadt Hamburg, Erbgrossherzog; in Mecklenburg-Strelitz rechnet man nach Thalern à 30 gGr. à 12 Pf.), Residenz des Grossherzogs von Mecklenburg-Strelitz, in Form eines achteckigen Sterns erbaut, dessen Mittelpunkt der Markt bildet, mit 7000 Einwohnern.

Das Grossherzogliche *Residenzschloss* auf einer Anhöhe, nebst Schlossgarten mit malerischen An- und Aussichten über den Zierkersee, und der von Rauch gearbeiteten, auf einem Sarkophag ruhenden *Bildsäule der Königin Luise* von Preussen. $1\frac{1}{2}$ M. entfernt das romantisch gelegene Lustschloss *Hohenzieritz*, der Sterbeort der Königin Luise; im Garten ein zu ihrem Andenken errichteter Tempel. Nicht weit davon das Landgut und Pfarrdorf *Prillwitz* mit grossem Garten. Es soll hier das alte wendische Rhetra gelegen haben.

$3\frac{1}{2}$ M. *Neu-Brandenburg* (Fürstenhof, Goldene Kugel), gewerbereicher Ort, in einem freundlichen Thale, mit 6000 Einw. Das *Grossherzogliche Palais*, das mit einem Thurm gezierte *Rathhaus*, die *Marienkirche* mit schönem Thurme, Promenade auf dem Wall. $\frac{1}{2}$ St. entfernt das Schloss *Belvedere* mit romantischen Anlagen und schöner, weit reichender Aussicht. — Nach *Rostock* siehe unten.

B. Eisenbahn. Bis Passow, 11 $\frac{3}{5}$ M. in 2 $\frac{1}{2}$ St., für 2 Thlr. 20 Sgr., 2 Thlr. 1 Thlr. 10 Sgr.; von hier per **Post** nach Neu-Brandenburg über Prenzlau, 10 $\frac{3}{5}$ M., für 2 Thlr. 13 $\frac{3}{5}$ Sgr. auch 2 Thlr. 6 $\frac{3}{5}$ Sgr.

Bis *Passow* siehe Nr. 34.

$1\frac{1}{2}$ M. *Gramzow*, 2 M. *Prenzlau* siehe Nr. 32; $3\frac{1}{2}$ M. *Woldeck*, $3\frac{1}{2}$ M. *Neu-Brandenburg*. Von Neu-Brandenburg nach

2 M. *Kleth*. 2 M. *Stavenhagen*.

$1\frac{1}{2}$ M. *Malchin*, eine freundliche Stadt in der schönsten und reichsten Gegend Mecklenburgs. Im *Rathhaus* werden alle zwei Jahre die Landtagssitzungen gehalten. Die Umgegend wird die mecklenburgische Schweiz genannt.

2 M. *Teterow*, am See gleiches Namens.

$3\frac{1}{4}$ M. *Lago*. 3 M. *Rostock* siehe Nr. 30.

Nr. 34. Berlin nach Stettin.

(Bad NEUSTADT und FREIENWALDE.)

Eisenbahn. 17 $\frac{3}{5}$ M. in 3 $\frac{1}{2}$ St., Schnellzug in 3 St. Fahrpreise:
 bis Neustadt 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. — Sgr., — Thlr. 20 Sgr.;
 - Passow 2 - 20 - 2 - - 1 - 10 - ;
 - Stettin 4 - - - 3 - - 2 - - .

Die Bahn führt **rechts** bei dem *Gesundbrunnen*, s. S. 27, und **links** dem Dorfe *Pankow*, s. S. 27, vorbei nach

3¹/₁₀ M. *Bernau*, welches durch die vergebliche Belagerung der Hussiten im Jahre 1432 bekannt ist; auf dem *Rathhause* die durch die Bürgerschaft erbeuteten Rüstungen.

1¹/₂ M. *Biesenthal*.

1⁴/₁₀ M. NEUSTADT-EBERSWALDE, Bade- und Fabrikort mit 4000 Einw., in freundlicher Umgebung am Finowkanal gelegen. [Droschken à Person 2¹/₂ Sgr.] Die *Forstakademie* in Neustadt besitzt eine ansehnliche Sammlung von Instrumenten und naturhistorischen Gegenständen, auch eine berühmte ornithologische und entomologische Sammlung.

Gasthöfe. Deutsches Haus, Pommersches Haus, Dammhirsch.

Die **Quellen** sind mit denen von Freienwalde von gleicher, aber schwacher Wirkung. *Wohnung* auf dem Brunnen und in den dazu gehörigen zwei neu erbauten *Logirhäusern*, sowie in den Bürgerhäusern der Stadt und Vorstadt zu 8—16 Thlr. monatlich; *Betten* werden besonders bezahlt. Jedes *Bad* 7¹/₂ Sgr., auch 10 Sgr. *Mittags-tisch* im Deutschen Hause, auf dem Brunnen und dem Schützenhause.

Auf dem Wege nach dem *Brunnen*, am Abhange des mit Anlagen versehenen *Schanzenberges*, auf welchem das *Schützenhaus* liegt, ein freundlicher mit den verschiedenartigsten Wasserkünsten gezielter Park. ¹/₄ St. vom Brunnen der *Zainhammer*, jetzt Knochenmehlfabrik, nahe dabei die Anlagen mit dem Wasserfall der Schwärze, einer lieblichen Partie. Hübsche Aussicht von der *Rudolphs-Eiche*, links vom Schützenhause. In geringer Entfernung vom Eisenbahnhofe der *Kupferhammer*, die *Eisenspalterei* und das *Messingwerk*, sowie die grossen Maschinenpapierfabriken zu *Spechtshausen* und *Wolfs-winkel*. Pappenfabrik auf der *Waidlage*.

[2 M. entfernt das Bad FREIENWALDE, wohin eine mit den Dampfwagenzügen in Verbindung stehende *Personenpost* à 15 Sgr. fährt. Besser ist es aber auf dem Bahnhofe einen Wagen (3—5 Thlr.) zu nehmen und zuerst nach *Cöthen* zu fahren, durch den schönen mit Wasserkünsten versehenen Park zu wandern und auf den *Paschenberg* hinauf zu steigen; hübsche Aussicht. Dann hinab nach *Falkenberg*, einem hübsch gelegenen Orte, wo man den Wagen wieder besteigt, um über das *Alaunbergwerk* nach Freienwalde zu fahren. Eine Partie von 3—4 Stunden.

Freienwalde, Stadt an der Oder mit 3000 Einw. und einem ¹/₄ St. davon liegenden Gesundbrunnen.

Gasthöfe. Stadt Berlin, Stadt London, Hôtel de Bellevue, nahe dem Brunnen.

Wohnungen, Preise. Auf dem *Brunnen* und in dem dazu gehörigen Gebäude sind Wohnungen von 2—5 Thlr. wöchentlich. Ausserdem Wohnungen auf der *Papenmühle* und in den Privathäusern der Stadt. Frequenz an 300 Badegäste. Ein *Bad* 10 Sgr., auch 7¹/₂ Sgr. *Mittagstisch* auf dem Brunnen 12¹/₂—15 Sgr., ausserdem 7¹/₂ und 5 Sgr.

Quellen, Wirkung. Der Heilquellen sind 7: der *Königsbrunnen*, die *Quellen am Wege*, der *Küchenquell*, der *Jeschke'sche Brunnen*, der *Georgen- oder Wegelsche Brunnen*, der *Quell des herrschaftlichen Bades*,

der *Papenquell* und der *Johannisquell*; letzterer ist nur ein vorzügliches Trinkwasser ohne mineralischen Gehalt; sämmtlich sind sie hell und klar. Wenn sie ruhig stehen, bilden sie eine ölige Haut auf der Oberfläche. Sie gehören in die Classe der erdigen Stahlwasser.

Eine zweite Badeanstalt, das **Alexandrinabad**, verbunden mit einer *Kaltwasserheilanstalt*, gewährt Wohnung von $\frac{1}{2}$ —4 Thlr. für die Woche. Grüner Platz vor den Brunnengebäuden, des Morgens und Nachmittags besucht. Der *Schlossgarten* mit schöner Aussicht und die Aussicht vom *Ruinenberge*, wo ein der heidnischen Göttin Freya geweihter Tempel gestanden haben soll, auch mehrere Urnen gefunden worden sind; der *Fährkrug*, der *Monte Caprino*, das *Theater* im Eichenhain etc.]

Gleich nachdem man *Neustadt* verlassen, überschreitet der Zug den *Finowkanal*, lässt rechts das ehemalige Cisterzienserkloster *Chorin*, eine sehenswerthe Ruine, und führt über *Angermünde* (von hier $2\frac{3}{4}$ M. nach *Schwedt* mit einer Militair-Reitschule und einem gut erhaltenen Schlosse der ehemaligen Markgrafen von Brandenburg-Schwedt), *Passow*, *Tantow* nach

$11\frac{1}{10}$ M. STETTIN, Festung mit dem Fort Preussen, Hauptstadt der Provinz Pommern mit 53,000 Einw. Die Stadt liegt am linken Ufer der Oder. Die Vorstadt *Lastadie* liegt rechts und ist durch Brücken mit der Stadt verbunden. Wichtiger Handelsplatz, namentlich für Getreide, Colonialwaaren, Holz, Thran etc.

Gasthöfe. *Hôtel de Prusse*, *Hôtel du Nord*, Drei Kronen, St. Petersburg. Gute **Restauration** in Truchot's Keller im *Hôtel de Prusse*. **Conditorei** von Jenny (Domstrasse), Pontz (Reifschlägerstrasse).

Droschken. 1 und 2 Personen 5 Sgr., 3 und 4 Pers. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Die *Walkkirche* ist die älteste Pommerns, 1124 erbaut; die *Jakobikirche* von 1187, mit schönem Altargemälde von Lengerich und umfassender Aussicht vom Thurme. Das *Schloss*, wo der Sitz der Regierung, des Oberlandes- und des Stadtgerichts; im Schlosshofe das Brustbild des grossen Kurfürsten, in der Schlosskirche die Denkmäler der pommerschen Herzöge, *Sammlung nordischer Alterthümer*. Aussicht vom Thurm (die beste). An dem Thurme das Handwerkszeichen der Stadt, eine Uhr, deren Ziffern eine Fratze darstellen, die bei jedem Pendelschlag die Augen verdreht und im Munde die Zahl des Datums angiebt.

Das neu erbaute *Börsenhaus*; in demselben, ausser der Börse, das *Casino* mit grossem und schönem Saal, und die *Börsenhalle*.

Gegenüber das *Rathhaus*, darin eine *Sammlung* russischer Denkmünzen, welche seit der Kaiserin Catharina II. und Maria Feodorowna (Gemahlin Paul's) ihrer Geburtsstadt geschenkt worden sind.

Das neue *Schauspielhaus* am Paradeplatz; vor demselben die Statue *Friedrich Wilhelm's III.* von Drake; etwas weiter die Statue *Friedrich's des Grossen*, ein Werk Schadow's. Nahebei die schönen Festungsthore (Königs- und Berliner Thor) mit kriegerischen Sinnbildern geschmückt. Der neue Stadttheil mit schönen Gebäuden und hübscher Aussicht von den Wällen.

Das *Bollwerk*, Landungsplatz der Schiffe aus allen Welttheilen, für den Binnenländer von grossem Interesse. — Der *Logengarten* ist Nachmittags Sammelpunkt der Stettiner Noblesse.

Wasserfahrt nach **Frauendorf** (an den Ufern entlang grosse Maschinenwerke, Schiffsbauwerfte, Eisengiesserei, Walzmühle etc.) mit der *Elisenhöhe* (schöne Aussicht über den Damm'schen See bis zu dem Städtchen Gollnow). Seit Kurzem ist zu Frauendorf eine Kaltwasserheilstalt nach Gräfenberger Art errichtet.

Dampfschiffahrt: nach *Swinemünde* und *Rügen* s. Nr. 35, nach *St. Petersburg*, nach *Ystadt* und *Stockholm*, ausserdem nach *Wollin*, *Cammin* und *Stralsund*; wöchentlich mehrere Male nach *Kopenhagen*.

Nr. 35. Stettin nach Swinemünde und der Insel Rügen.

(Seebad MISDROY.)

Die Insel RÜGEN wird von **Stettin** per Dampfschiff erreicht, welches über *Swinemünde*, 4 Mal wöchentlich, für 3 Thlr. (hin und zurück 4½ Thlr.), in 8—10 St. fährt. Von **Greifswald** fährt man mit einem Boote den *Ryck* hinab durch den *Greifswalder* und *Rügener Bodden*, oder zu Lande über *Reinberg* nach *Stahlbrode* und von hier mit der *Glewitzer Fähre* nach *Rügen*, 2½ M. mit Einschluss der Ueberfahrt, 4 Mal wöchentlich. (Von *Glewitz* nach *Garz* 1½ M., nach *Puttbus* 2½ M.) Auch kann man von **Stralsund** aus übersetzen, und mit der täglich über *Bergen* gehenden Post für 23¼ Sgr. nach *Puttbus* fahren. Auch das wöchentlich 2 Mal Morgens nach *Stralsund* bestimmte Dampfboot nimmt Reisende nach *Puttbus* auf; Preis 3 Thlr.

Der Seeweg ist belohnend, besonders für den, der noch nicht zur See gewesen. Nachdem man *Stettin* verlassen, welches einen malerischen Anblick gewährt, und durch den *Damm'schen See* gefahren ist, links erblickt man die Stadt *Pölitz*, erreicht man das sogenannte *Papenwasser*, wo sich rechts die kleine Stadt *Stepenitz* zeigt, und das *grosse Haff* (16 M. im Umfange). Aus diesem ergiesst sich die *Oder* in 3 Armen in die *Ostsee*; östlich die *Dievenow*, in der Mitte die *Swine*, westlich die *Peene*. Dazwischen liegen die Inseln *Wollin* und *Usedom*. Auf der *Swine* verlässt man das *Haff*, rechts erscheinen die *Lebbiner Sandberge*, dann legt man bei *Swinemünde* an. Aufenthalt 1—1½ St.

SWINEMÜNDE, Hafenstadt, Bade- und Garnisonsort mit 5000 Einwohnern, liegt auf der an Naturschönheiten reichen Insel *Usedom*, 9 M. von *Stettin*.

[Die Kommunikation zwischen *Swinemünde* und *Stettin* wird während der Badezeit, d. h. vom 20. Juni bis 20. September, durch regelmässige Dampfschiffahrt unterhalten. Das Personendampfboot *Mercur* geht im Anschlusse an die *Berlin-Stettiner-Eisenbahn* jeden Mittag 12 Uhr von *Stettin* ab, Fahrzeit 4—5 Stunden, am andern Morgen 5 Uhr nach *Stettin* zurück. Das Dampfboot *Stralsund* (klein und schlechte Bewirthung) macht wöchentlich 2 Mal Passagierfahrten von *Stralsund* nach *Rügen*, von dort nach *Swinemünde* und von da nach *Stettin* und umgekehrt. Das Passagiergeld zwischen *Swinemünde* und *Stettin* beträgt auf den Privatdampfschiffen 1—1½ Thlr., Kinder bezahlen die Hälfte. So lange das Wasser offen ist gehen ferner von *Stettin* über *Swinemünde* Postdampfschiffe nach *St. Petersburg*, *Kopenhagen* und *Stockholm*. Die nach *Kopenhagen* und *Stockholm* gehenden Postdampfschiffe nehmen Passagiere auf von und nach *Swinemünde* zum Preise von 1—1½ Thlr. für die Person. Desgleichen können die zwischen *Stettin* und *Königsberg* fahrenden Dampfboote von Passagieren nach und von *Swinemünde* benutzt werden.

Während der Badezeit kommen von *Stettin* fast sonntäglich Hunderte von Fremden mit Extradampfschiffen zu dem billigen Preise von 15 Sgr. für die Hin- und Rückreise gegen 12 Uhr Vormittags in *Swinemünde* an und benutzen bis zur Rückfahrt um Mitternacht die vielfache Gelegenheit zu Vergnügungen.]

Für Fremde sind von Interesse der seiner Vollendung nahe umfangreiche *Festungsbau*, die *Molen*, die *Strandpromenade*, die *Hafenplantage*, der durch eine *Steinchaussee* mit der *Stadt* verbundene,

mit Buchen und Eichen belaubte *Golmberg*, der *Fürstenberg*, das romantisch an einem schönem See belegene Dorf *Corswandt* mit den benachbarten reizenden Waldpartien und der Seebadeort *Heringsdorf*.

Die *Badeanstalten* sind im Jahre 1853 unmittelbar an der See ganz neu erbaut, zweckmässig eingerichtet, erweitert und mit Douche- und Sturzbadzellen versehen worden. Durchschnittlich besuchen den freundlichen, durch die starke Schifffahrt und den Fremdenverkehr sehr lebhaften Ort gegen 5000 Fremde und Badegäste.

Wohnungen, Preise. Das *Gesellschaftshaus*, in welchem von der Badedirection Bälle, Concerte und dergleichen mehr entréefrei arrangirt werden; *Eichmeyer*, Zu den drei Kronen, *Hôtel de Prusse*. (Table d'hôte 7 $\frac{1}{2}$ —15 Sgr.) Für Wohnung in den Gasthöfen täglich 10 Sgr. bis 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. *Privatwohnungen* zur Aufnahme von Badegästen sind in ausreichender Anzahl und guter Qualität vorhanden. Die *Preise* dafür betragen je nach der Grösse, Güte und Lage 3 bis 15 Thlr. die Woche. Der *Preis* eines *Zellenbades* beträgt für Erwachsene 3 Sgr., für Kinder die Hälfte. Für *Badekutschen* zahlt man 6 und 3 Sgr. Die *Fahrpreise* für die in genügender Anzahl vorhandenen Lohnfuhrwerke sind billig. In dem in der *Plantage* belegenen zweckmässig eingerichteten Badehause können einfache und zusammengesetzte warme Bäder zum Preise von 10—15 Sgr. zu jeder Zeit genommen werden.

Das Seebad zu *Heringsdorf* liegt 1 St. entfernt und wird von Vielen der ländlichen Lage und des kräftigen Wellenschlages wegen vorgezogen. An Wohnungen ist in der Regel Mangel, man wende sich daher vorher an die dortige Badedirection.

Bei der Weiterfahrt von *Swinemünde* nach *Rügen* erreicht man, sobald man die Molen (über 4000 F. lange Faschinendämme) passirt hat, die offene See. Ein stärkeres Schwanken des Schiffes zeigt dieselbe an und bei ungünstigem Wetter werden selbst kräftige Naturen, trotz der Kürze der Fahrt, von der Seekrankheit befallen (siehe S. 102). Links bleiben die Ufer der Insel *Usedom* im Gesicht; beim Ausfluss der *Peene* erscheint die von Lootsen bewohnte Insel *Ruden*. Rechts erblickt man die *Greifswalder Oie*, links den *Greifswalder Bodden* und dessen Ufer; dann tritt das Boot in den *Rügener Bodden*, im Vordergrund taucht mehr und mehr die Insel *Rügen* auf. Man fährt bei der Insel *Vilm* vorüber und landet bei *Lauterbach*. *Wagen* stehen bei der Ankunft des Dampfbootes bereit und bringen in $\frac{1}{2}$ Stunde nach *Puttbus*.

Puttbus (*Fürstenhaus*, *Hôtel de Bellevue*, *Hôtel du Nord*, *Adler*), Flecken mit städtischer Gerechtsame und an 1600 Einw., gleich freundlich durch seine Umgebungen wie durch seine Anlagen, eine Schöpfung des jetzigen Fürsten. Unter den Gebäuden zeichnen sich besonders das *Fürstliche Schloss* mit schönem Park und werthvollen Kunstschätzen, u. A. Marmorstatuen von *Thorwaldsen*, das neu errichtete *Pädagogium* auf dem sogenannten Circus und das *Schauspielhaus* aus.

$\frac{1}{4}$ St. entfernt, unweit *Lauterbach*, das seit 1819 bestehende FRIEDRICH-WILHELMS-SEEBAD mit grossartigem Badehause zu warmen Seebädern, so wie zu Sturz-, Regen-, Tropf- und Douchebädern. Die Badeplätze sind in geringer Entfernung. Man badet in

Die INSEL RÜGEN

Dampfschiff-Fahrten.

Stettin - Swinemünde in 4 - 6 Stunden.
 Swinemünde - Patbus in 4 - "
 Patbus - Stralsund in 4 - "
 Stralsund - Ystad in 12 - 14 - "



bedeckten Karren und beginnt damit hauptsächlich mit dem 1. August. Die *Preise* für die warmen Bäder sind in neuerer Zeit ermässigt worden. Bedürfnisse, welche man hier nicht findet, lässt man aus Stralsund und Greifswald kommen. *Wohnungen* in den oben genannten Gasthöfen, so wie in den Privathäusern. Wöchentlich 2—3 Mal Schauspiel, auch Concerte und Bälle; Mittags *Table d'hôte* in dem im Fürstl. Parke gelegenen Salon zu 12½ Sgr.; auch werden hier und im Adler Speisen von 5 Sgr. an ausser dem Hause verabreicht; Abends nach der Karte. *Fuhrwerk*, so wie *Boote* zu kleinen Seefahrten, sind vorhanden; desgleichen zu weiteren Excursionen für Damen *Esel*.

Auf der alten *Schwedenschanze*, 1 St. südlich von Puttbus, bei Neuenkamp das 9 F. hohe *Sandsteinbild* des grossen Kurfürsten von Stürmer, zur Erinnerung an seine Landung 1678, von Friedrich Wilhelm IV. errichtet. ½ St. südöstlich, zu *Stresen*, das *Sandsteinbild* Friedrich Wilhelm's I. zur Erinnerung an das glückliche Gefecht gegen Carl XII. (1715).

WANDERUNG DURCH RÜGEN.

Die *Insel Rügen* hat einen Umfang von etwa 28 Meilen und eine Einwohnerzahl, incl. der Städte, von 42,000, die sich hauptsächlich mit Kornbau und Heringsfang beschäftigen. In 4 *Tagen* lässt sich die ganze Insel bequem und mit Musse bereisen.

Wer nur **zwei Tage** verwenden will, fährt den ersten Tag von *Puttbus* bis *Stubbenkammer*, welches man am besten über Seebad *Sassnitz*, von wo man bei günstigem Wetter in einem Boot nach *Stubbenkammer* fahren kann, erreicht; hier Nachtquartier. Den zweiten Tag über *Arcona* nach *Bergen* zurück (vergl. unten).

Wer nur **einen Tag** verwenden kann, fahre von *Puttbus* über das *Jagdschloss*, *Schmachtersee*, *Prora* nach *Stubbenkammer*, welches man gegen Mittag erreicht, und kehre über *Sagard*, *Jasmunder Fähre* nach *Bergen* zurück.

Wer die Insel *Hiddensee* besuchen will, fährt von *Altenkirchen* nach *Wiek*, nimmt hier ein Boot und lässt sich übersetzen. Sie ist 2½ M. lang und nur ½ M. breit und enthält 4 Dörfer, deren Häuser von Torf sind. Die Einwohner leben vom Heringsfang; der grösste Theil hat nie das Festland betreten, namentlich die Frauen nicht. Schöne und weite Aussicht von der Nordspitze oder dem *Bakenberge*.

NB. Fussgänger thun besser den Weg rückwärts zu machen. Sie gehen demnach sofort nach Ankunft des Dampfbootes nach *Bergen* und treten von hier am zweiten Tage ihre Wanderung an, nehmen das Nachtquartier in *Arcona*; den dritten Tag nach *Stubbenkammer* und den vierten Tag über *Sagard*, dem *Jagdschloss*, nach *Puttbus*.

Wagen findet man in *Puttbus*, *Bergen* und auf der *alten Fähre*, welche *Stralsund* gegenüber liegt, und zahlt pro Tag 3½—4 Thlr.

Plan von vier Tagen. Von *Puttbus* fährt man den **ersten Tag** nach dem *Jagdschloss* in der *Granitz*, 1½ M. (2½ St. Gehens), worin sich einige gute Bilder neuerer Meister befinden, und wo man von der Plattform des Daches eine prächtige Aussicht hat (Trinkgeld 7½ Sgr.). Von hier mache man einen Abstecher nach der Insel *Mönchgut* bis zum *Nord Peerd* und kehre am Strande entlang nach dem *Jagdschloss* zurück.

Den **zweiten Tag** fährt man nach *Granitz* (Kieköwer), einem Vorgebirge mit herrlicher Meeressaussicht. Von hier nach dem *Schmactersee* und zur *Proraschanze* und über die *Schmalehaide* nach **Sagard**, Hauptstadt der Halbinsel *Jasmund*, ehemals ein Gesundbrunnen. Bei dem Wirth des Gasthofes zur Fürstenkrone eine *Sammlung von Alterthümern*. Zu *Dubberworth*, ganz in der Nähe, ist das grösste Hünengrab der Insel. Auf dem Wege nach Stubbenkammer erreicht man die sogenannte *Stubbenitz*, einen grossen Buchenwald, welcher diesen Theil der Insel *Jasmund* bedeckt; hier sind noch Spuren des alten Götzendienstes, nämlich die *Herthaburg* und der *Herthasee*, auch *Schwarzensee* genannt. Die drei Granitblöcke, welche im Walde rechts vom ersten Wegweiser der zwischen Puttbus und Stubbenkammer führenden Chaussee liegen, werden als Opfersteine bezeichnet. Aus diesem Walde sind noch einige 100 Schritte bis zur **Stubbenkammer**, einem Kreideberg, 435 F. senkrecht über dem Meere, auf welchem der *Königsstuhl* die höchste Spitze ist. Carl XII. soll von hier aus dem Seegefecht zwischen Dänen und Schweden zugehört haben und diesem herrlichen Aussichtspunkt den Namen gegeben haben. Ein sehr belohnender und bequemer Weg führt zum Strande; auch der Anblick von der See aus, in welche man eine Strecke hineinfahren lässt, ist belohnend. In dem *Gasthause*, das grosse *Schweizerhaus* genannt, findet man gutes Unterkommen, indessen ist es an schönen Sommertagen überfüllt und alsdann oft nur Streu zu haben. (Bett 15 Sgr., Frühst. 7½ Sgr., Licht 6 Sgr., Mittag 15 Sgr., Abend 7½ Sgr.) Für einen *Wagen* nach *Arcona* zahlt man 4 Thlr., nach *Bergen* 3 Thlr., nach *Puttbus* 4 Thlr., nach *Stralsund* 7 Thlr.

Vom *Jagdschloss* bis *Stubbenkammer* sind circa 5 M. (7 St. Gehens). [Ein *anderer Weg* führt über *Binz*, woselbst im Sommer auch Seebäder genommen werden können, und über die *Schmalehaide* längs des Strandes nach *Lanken* und von hier nach *Stubbenkammer*.]

Den **dritten Tag** verweile man noch den Vormittag zu *Stubbenkammer*, da dies der schönste Punkt Rügens ist. Gegen *Mittag* setze man die Reise fort und besuche auf dem Wege nach *Arcona* (4 M., 7 St. Gehens) *Quolitz*, wo viel Hünengräber und ein grosser Opferstein liegen. Auch *Schloss Spieker*, dem Fürsten Puttbus gehörig, nach dem 30jährigen Kriege von Wrangel bewohnt, ist sehenswerth. Schöne Aussicht von den vier Eckthürmen. Die *Schabe*, eine Landenge zwischen dem *Tromper Wick* und dem *Jasmunder Bodden*, verbindet *Jasmund* mit *Wittow*; unweit liegt *Juliusruhe*, ein verödetes Landhaus, wo Erfrischungen zu haben sind.

Längs des Strandes fährt man über *Nobbin* und *Vitte*, wo *Kosegarten* seine berühmten Uferpredigten hielt und sich eine durch ihn erbaute Capelle befindet, nach **Arcona**. Dieses Vorgebirge, Deutschlands einzigestes und der nördlichste Punkt desselben, ist 167 F. über dem Meere und gewährt bei dem nicht zu versäumenden Sonnen-Auf- und Untergang den herrlichsten, erhabensten Anblick. Man sieht die *Insel Moen*. In dem hier erbauten schönen 75 F. hohen *Leuchthurm* gute Bewirthung und auch Nachtquartier.

Den Rückweg nimmt man über *Putgarten*, *Altenkirchen* (*Schwartz's* Wirthshaus), hier liegt *Kosegarten* begraben; in der Vorhalle der Kirche ist das halberhabene eingemauerte Bild des *Götzen Wüthold*

bemerkenswerth; dann nach *Breege* ($2\frac{1}{2}$ St. Gehens von *Arcona*), um bei gutem Winde nach *Vieregge* überzufahren (1 St., 1 Thlr. für das Boot); bei ungünstigem Winde fährt man bis *Cammin* (1 St. weiter) und setzt von hier mit der Fährre in 15 Min. nach *Vieregge* über. Den Wagen muss man indessen mit der *Wittower Fährre* befördern lassen und ihn nach *Neuenkirchen* vorausschicken. Dieses erreicht man von *Vieregge* über den *Hochhillburg* mit schöner Aussicht über den nördlichen Theil der Insel in $\frac{1}{2}$ Stunde.

[Der gewöhnliche Fahrweg von *Arcona* geht über *Altenkirchen*, *Wiek*, *Wittower Fährre*, *Vansenitz*, *Trent* nach *Bergen*, ist aber nicht anzurathen, da er sehr monoton und langweilig ist.] Von *Neuenkirchen* sind über *Patzig* noch 2 M. nach *Bergen* (Rathskeller, Adler, Prinz von Preussen), der Hauptstadt der Insel, mit 3500 Einw. Hier der *Rugardberg* mit schöner Aussicht und Ueberblick über die ganze Insel; sonst stand hier das Schloss des Rügenfürsten Jaromir I. (Von *Arcona* nach *Bergen* sind 9 St. Gehens.) *Bergen* ist $1\frac{1}{2}$ M. von *Puttbus*, $3\frac{1}{2}$ M. von *Stralsund* entfernt, wohin des Morgens eine Schnellpost fährt.

MISDROY, Ostseebad auf der Insel *Wollin*, in hübscher Lage und 2 M. von *Wollin* und *Swinemünde* entfernt. Ein Dampfschiff fährt wöchentlich 3 Mal von *Stettin* nach *Wollin* und täglich nach *Swinemünde*, s. S. 115. (Man lässt sich beim Dorfe *Lebbin* an's Land setzen und fährt von hier nach *Misdroy*.) Das Dorf besteht aus 80 Wohnhäusern; Wohnungen sind indessen nicht viel vorhanden, weshalb man sich bei Zeiten danach umthun muss. Man zahlt zwischen 10—15 Thlr. pro Monat für eine Wohnung von zwei Stuben und Zubehör. Betten und Tischgeschirr sind mitzubringen.

Gasthöfe. Deutsches Haus, Gesellschaftshaus, Schwarzer Adler, woselbst *Table d'hôte* für 10 Sgr.

Die **Preise** des Seebades sind 2 und 1 Thlr. für den Monat, je nachdem man einen Karren benutzt oder aus den Zellen badet; ein einzelnes Bad $2\frac{1}{2}$ auch 5 Sgr., ein warmes Seebad 10 Sgr.

Die **Umgebung** ist lieblich und bietet viel Abwechslung. Schöne Aussicht von *Bellevue* und dem *Freundschaftsberg*; der *Kaffeeberg*, wo öfters Concerte; der *Gosenberg*, weiterhin der *Jordansee*. Das Dorf *Lebbin*, 1 M. entfernt, woselbst vom Pfarrgarten eine schöne Aussicht; etwas entfernter der *Knisppeerberg* mit Aussicht über das grosse Haff.

Nr. 36. Stettin nach Posen und Breslau.

Eisenbahn. Bis Posen $27\frac{1}{5}$ M. in $6\frac{1}{2}$ St., Schnellzug circa 6 St. Fahrpreise: bis Posen 5 Thlr. 15 Sgr., 4 Thlr. 3 Sgr., 2 Thlr. 23 Sgr. Von Posen bis Breslau, 22 M. in $4\frac{1}{2}$ St., für 4 Thlr. 12 Sgr., 3 Thlr. 9 Sgr., 2 Thlr. 6 Sgr.

Von *Stettin* führt die Bahn, nachdem sie die *Oder* und etwas weiter die *Reglitz*, einen Arm der *Oder*, der sich in den *Damm'schen See* ergiesst, überschritten hat, über *Alt-Damm*, *Carolinenhorst*, in der Nähe des *Madüesee*, welcher die schmackhaften *Maränen* liefert, nach $4\frac{1}{2}$ M. *Stargard* an der *Ihna*, 12,000 Einw. Die *Marienkirche*, aus dem 14. und 15. Jahrhundert, ein sehenswerther Bau in architectonischer Hinsicht; das *Rathhaus* mit schöner *Façade*.

Ueber die Stationen *Dölitz*, *Arnswalde*, *Augustwalde*, *Woldenberg*,

Kreutz, wo die Bahn sich theilt, nordöstlich nach *Danzig* und *Königsberg*, s. Nr. 38; südwestlich nach *Berlin*, s. Nr. 38; südöstlich nach *Posen*; dann folgt *Wronke*, *Samter*, *Rokietnace* und

10^{8/10} M. POSEN an der Warthe, in neuerer Zeit stark befestigt und durch Neubauten sehr verschönert, hat an 45,000 Einw., darunter gegen 9000 Juden.

Gasthöfe. *Hôtel de Rome*, *Hôtel de Bavière*, *Hôtel de Dresde* (Mylius), *Hôtel du Nord*, Schwarzer Adler etc.

Conditoreien. Giovanoly, Freund (Wilhelmsplatz), Vasalli etc.

Broschken. Eine Fahrt in der Stadt 3 Sgr., aus der Stadt 5 Sgr.

Der *Bahnhof* ist eine kleine Viertelstunde von der Stadt entfernt. Man durchschreitet die *Festungswerke* und gelangt bald darauf zum *Wilhelmsplatz*, an dem der von dem Grafen *Raczynski* der Stadt geschenkte prächtige **Palast** liegt. Er enthält die *Bibliothek* von 20,000 Bänden, namentlich Werke, die sich auf die Geschichte Polens beziehen.

Das *Rathhaus*, ein überaus prächtiges gothisches Gebäude mit dem höchsten Thurm der Stadt und der *Dom* in der Vorstadt *Wallischei* (der Küster wohnt rechte Ecke der Vorderfront), sind die ältesten Gebäude der Stadt. Im *Dom* die goldene Capelle, in der die *Erzstatuen* zweier polnischer Könige (*Mieczyslaw I.* und *Boleslaw I.*), von Rauch entworfen, aufgestellt sind. Gemälde von *Suchodolski*: Einführung des Christenthums; *Brozowski*: Otto III. am Grabe des heiligen Adalbert. Ausserdem sind bemerkenswerth vier grosse metallene *Grabplatten* aus dem 15. Jahrhundert, das *Standbild* des Erzbischofs *Dunin* von Friedrich in *Strassburg*, das *Grabmal* der *Powodowski*. Dem *Dom* gegenüber der *Palast* des Erzbischofs.

Die neu erbaute, im October 1841 eingeweihte evangelische *Petrikirche* und die von den Jesuiten erbaute alte *Pfarrkirche*.

Eine schöne Aussicht hat man von der Zinne des Forts *Winiary*. Erlaubniss zum Besteigen ertheilt der Platzmajor (Wilhelmsplatz). Auf dem *Garnisonkirchhof* liegt der General *Grolmann* († 1843) begraben.

Die Eisenbahn nach *Breslau* führt am linken Ufer der *Warthe* weiter nach *Moszyn*, wo sie den Fluss verlässt, erreicht *Czempin*, *Kosten*, *Alt-Boyen* und

9^{4/10} M. *Lissa*, Stadt mit 10,000 Einw., wo die von *Glogau* nach *Posen* führende Bahn einmünden wird.

Reissen, *Bojanowo* (Anfangs 1857 gänzlich abgebrannt), *Rawitsch*, *Trachenberg*, *Gellendorj*, *Obernigk*, *Schebitz* sind die folgenden Stationen; dann über die *Oder* nach *Breslau*, siehe S. 129.

Nr. 37. Stettin nach Danzig.

Postroute.

Post. 46^{1/2} M. in 34 St., für 12 Thlr. 14 Sgr.; in 36^{1/2} St. für 9 Thlr. 10^{1/2} Sgr.

Bald nachdem man *Stettin* verlassen, überschreitet die Strasse die *Reglitz*, erreicht dann die alte, theilweise mit Festungswerken umgebene Stadt *Damm* am *Dammsehen See*. Die erste Station ist

2^{1/4} M. *Hornskrug*. 2 M. *Gollnow* an der *Ihna*.

3^{1/4} M. *Naugardt*; mit einem Zuchthaus.

2^{1/2} M. *Plathe* an der *Rega*. [Von hier geht eine Post über *Greiffenberg* und *Treptow* nach der Festung *Colberg* (8 M.) mit einer

Sool- und Dampfbadeanstalt, auch als Seebad vielfach besucht (*Gasthof*: König von Preussen); hübsches Rathhaus. Die Vertheidigung von 1806 und 1807, die Namen Gneisenau, Schill und Nettelbeck verewigend. Die *Marienkirche* enthält viele Alterthümer (einen mit den Figuren der Apostel umgebenen Leuchter aus dem 14. Jahrhundert, altes Holzschnitzwerk aus dem 16. Jahrhundert etc.)]

2³/₄ M. *Reselkow*.

3³/₄ M. *Cörlin* an der Persante. Von hier ist *Colberg* 3¹/₂ M.

3³/₄ M. *Cöslin*, ist nur 1 M. von der Ostsee; auf dem Markte die Statue Friedrich Wilhelm's I.; *Denkmal* der 1813 und 1814 gefallenen Pommern auf dem *Gollenberge* mit schöner Aussicht auf dem Wege nach *Zanow*.

2¹/₂ M. *Panknin*. 2²/₄ M. *Schlawe* an der Wipper.

3¹/₂ M. *Stolp* (Fenske's Hôtel), 11,500 Einw., Rathhaus, Lachs-fang, Bernsteinfabrik.

2¹/₄ M. *Dumrose*, 2¹/₄ M. *Carlshöhe*, 2¹/₂ M. *Lauenburg* an der Aeba, 2 M. *Ankerholz*, 2¹/₂ M. *Neustadt*.

3³/₄ M. *Katz* und über *Zoppot*, *Oliva* nach *Langefuhr* s. S. 124.

2¹/₂ M. *Danzig* siehe S. 122.

Nr. 38. Berlin nach Danzig und Königsberg.

Eisenbahn. Ueber Frankfurt a. O., Kreuz bis Danzig, 69¹/₁₀ M. in 14³/₄ St., für 13 Thlr. 25 Sgr., 10 Thlr. 11¹/₂ Sgr., 6 Thlr. 27¹/₂ Sgr.; Schnellzug in 12 St., für 16 Thlr. 4 Sgr. und 11 Thlr. 16 Sgr. Bis Königsberg, 86⁹/₁₀ M. in 18¹/₂ St., für 17 Thlr. 10 Sgr.; 13 Thlr. ¹/₂ Sgr., 8 Thlr. 20¹/₂ Sgr.; Schnellzug in 14¹/₂ St., für 20 Thlr. 7 Sgr. und 14 Thlr. 13 Sgr.

Der *Bahnhof* liegt in der Schlesischen Strasse, innerhalb der Stadt. Nachdem der Zug die Stadtmauer durchschnitten hat, lässt er rechts *Stralau*, s. S. 27, und etwas weiter die Arbeitsgebäude der Polizei am Rummelsburger See liegen, jenseits der Spree erblickt man *Treptow*; dann folgt

13³/₅ M. *Köpnick* mit Schloss, worin ein Lehrerseminar. Folgt *Erkner*, unweit des Müggelsee's, ein von den Berlinern viel besuchter Vergnügungsort, in dessen Nähe die *Rüdersdorfer Kalkbrüche* liegen. Südlich liegen die *Müggelsberge*.

Folgen die Stationen *Fürstenwalde*, *Briesen* und

9¹/₅ M. **Frankfurt a. d. O.** (Deutsches Haus; Kaiser von Russland, in der Nähe des Bahnhofs; Adler; Prinz von Preussen, bei der Post), 32,000 Einw. Die *Marien-* und *St. Nicolai-kirche*, in ersterer, die im 13. Jahrhundert erbaut, das schöne Gemälde von *Rode*, den Augenblick darstellend, wo man Prinz Leopold's Körper aus der Oder zieht, der, als er eine Familie aus dem Fluss retten wollte, ertrank. Sehr alte gemalte Glasfenster; der in der Oder vor 300 Jahren gefundene siebenarmige Leuchter.

Das *Rathhaus* am Markt, die *Oderbrücke*, unweit davon das *Denkmal*, eine Spitzsäule, für den Prinzen *Leopold*; das *Denkmal*, welches die Freimaurerloge dem Dichter und Krieger E. von Kleist, welcher bei *Kunersdorf* 1759 blieb, setzen liess. Auf dem *Kirchhof* das gothische *Denkmal* des Generals *Thiele*, demselben von König Friedrich Wilhelm IV. errichtet. 3 *Messen* um *Reminiscere*, *Margarethen* und *Martini*. *Theater* im neu erbauten Gebäude, unweit des Bahnhofs.

Südöstlich geht die Bahn nach *Breslau* ab (s. Nr. 40), nördlich wendet sie sich längs der Oder und führt über die Stationen *Lebus* und *Podelzig* nach

4 M. **Cüstrin** (Kronprinz, Adler), Festung am Zusammenfluss der Warthe und Oder; 6000 Einw. In dem alten *Schloss* wurde Friedrich der Grosse auf Befehl seines Vaters gefangen gehalten und musste der Hinrichtung seines Freundes Katt, der mit ihm geflohen war, beiwohnen. — In der Umgegend Cüstrins liegt *Zorndorf*, wo Friedrich der Grosse 1758 mit 30,000 Preussen 50,000 Russen besiegte.

Die Bahn führt über die Oder und dann am rechten Wartheufer entlang über die Stationen *Tamsel*, *Vietz*, *Düringshof* nach

6¹/₁₀ M. **Landsberg** an der Warthe (Goldener Hirsch) mit 13,000 Einw., wo jährlich 3 bedeutende Woll- und Getreidemärkte stattfinden.

Die Bahn wendet sich nordwestlich über *Zandort* und *Gurkow* nach *Friedeberg*, wo sie, südöstlich weiterführend, wieder die Warthe erreicht und bei *Kreutz* in die Stargard-Posener Bahn mündet, s. S. 119.

Nordöstlich führt die Bahn zur Station *Filehne* an der Netze, in deren Niederung sie weiter geht nach *Schönlanke*, *Schneidemühl*, wo die Küddow überschritten wird, *Miasteczko*, *Bialoslwie*, *Ossiek*, *Nakel* an der Netze, und nun längs des *Bromberger Canals*, welchen Friedrich der Grosse zur Verbindung der Netze und Weichsel anlegen liess, nach

31²/₁₀ M. **Bromberg** an der Brahe (Rio's Hôtel, Hôtel Moritz); 15,000 Einw. Grosse Mühlenwerke, Korn- und Speditionshandel.

Die Bahn überschreitet die Brahe, in die der oben genannte Canal mündet, und führt im Flussgebiet der Weichsel (stets 1 bis 1¹/₂ M. entfernt) nordöstlich weiter über die Stationen *Kotomiers*, *Terеспol*, wo sie die Czarna-Wodda (Schwarzwasser) überschreitet, *Laskowice*, *Warlubien*, *Czerwinski*, *Pelplin*, über die Ferse, nach

16⁹/₁₀ M. **Dirschau** (Kronprinz), Stadt an der Weichsel; hier theilt sich die Bahn, nördlich nach *Danzig*, östlich nach *Königsberg*.

Bei der Weiterfahrt nach *Danzig* berührt der Zug *Hohenstein* und *Praust*, durchschneidet die Festungswerke und hält in der Nähe des *Legethors*.

4²/₁₀ M. **DANZIG** mit 67,000 Einw., Festung ersten Ranges und Preussens wichtigster Seehafen, besonders für Getreideausfuhr. Vermittelst der mächtigen Schleusen am *Legethor* kann die Stadt von drei Seiten unter Wasser gesetzt werden, die noch ausserdem von den Aussenwerken, namentlich dem *Bischofsberg*, vollkommen geschützt wird. Die *Motchkau* theilt die Stadt in zwei Hälften (Altstadt und Speicher-Insel und Langgarten) und tritt, nachdem sie die *Radaune* aufgenommen, in den Weichselarm, welcher sich bei *Neufahrwasser* in die Ostsee ergiesst. Hauptsitz der preussischen Kriegsmarine. Belagerung und Einnahme (1807) durch den Marschall *Lefebvre* und Wiedereinnahme (1814) durch das preussisch-russische Corps unter dem Prinzen Eugen von Württemberg.

Gasthöfe. *Englisches Haus*, *Schmelzer's Hôtel*, *Hôtel de Berlin* (nahe dem Bahnhof), *Hôtel de Thorn*, *Hôtel d'Oliwa*, *Hôtel de Pétersbourg*.

Restaurationen, Wein- und Kaffeehäuser. *Franz Rösch* (Brodbackergasse), *Gehring & Denzer*, *Leutholtz* (Langemarkt), der *Rathskeller* (unter dem Artushof), *Danziger Kaffeehaus* von *Richter*, *Gambrinus* (Kettenhager Thor).

Conditoreien. *Sebastiani* (Langegasse), *Grentzenberg*, *Josty* (Langemarkt), *Kaismann*.

Droschken. Von und nach dem *Bahnhof* für 1 und 2 Personen 5 Sgr., jede Person mehr $2\frac{1}{2}$ Sgr.; für *Gepäck* zahlt man $2\frac{1}{2}$ Sgr. $\frac{1}{2}$ Stunde $7\frac{1}{2}$ Sgr., pro Stunde $12\frac{1}{2}$ Sgr. Bei Annahme auf mehrere Stunden tritt eine Ermässigung von $2\frac{1}{2}$ Sgr. pro Person und Stunde ein. Nach dem *Jäschkenthal* und *Bellevue* 1 und 2 Personen 10 Sgr., jede Person mehr $2\frac{1}{2}$ Sgr.; an Sonn- und Festtagen 15 resp. $17\frac{1}{2}$ und 20 Sgr. Nach *Neufahrwasser* 1 und 2 Personen 20 Sgr., jede Person mehr 5 Sgr. Die vor dem hohen Thore stehenden *Taradaiken* haben keine feste Taxe.

Omnibus nach *Oliva* und *Zoppot*, $1\frac{1}{2}$ St., für 6 Sgr. hin und 6 Sgr. zurück (nur im Sommer). Abfahrt vom Langemarkt.

Dampfboot nach *Neufahrwasser* $2\frac{1}{2}$ Sgr. pro Person.

Der *Bahnhof* liegt auf der *Speicherinsel*, dem Stapelplatz des Getreides, womit Danzig einen sehr bedeutenden Handel treibt. Von der Speicherinsel führt eine Brücke östlich zum *Langgarten*, Stapelplatz des Holzes. Hier befindet sich auch das *Regierungsgebäude*, die *Commandantur*, das *Russische Consulat* und die *St. Barbarakirche*.

Westlich von der Speicherinsel liegt die *Altstadt*, deren sehenswerthester Theil die *Langegasse* und der *Langemarkt*. Hier ist der meiste Verkehr. An der *Langenbrücke* der Sammelplatz der Matrosen, Schiffer etc. Die meisten Häuser der *Langegasse* und des *Langemarkts*, aus dem 16.—18. Jahrhundert, zeichnen sich durch architectonische Pracht aus, haben einen sogenannten Beischlag, eine Art Vortreppe, welche reich verziert ist und deren Verzierungen meistens aus Venedig bezogen wurden.

Auf dem *Langemarkt* befindet sich der *Artushof* oder *Junkerhof*, gebaut im 16. Jahrhundert, geziert durch Statuen römischer Helden und allegorischer Figuren. Auch die Medaillonbildnisse *Kaiser Carl's V.* und seines Sohnes *Don Juan d'Austria* sind am unteren Theil angebracht. Der Hauptsaal im unteren Stock dient jetzt als Börse (11—2 Uhr) und enthält viele alte Bildschnitzereien, Gemälde und Antiquitäten. Er ruht auf 4 prächtigen Granitsäulen. Unter seinen vielen Zierrathen sind nennenswerth: *Möller's* jüngstes Gericht; Auszug von Kriegsleuten; Hirschgeweihe mit mythologischen Bildern umgeben; Statuen des heiligen *Jacobus*, *Georg* und *Christoph* aus der Spätzeit des Mittelalters; Statue *August's III.*, Königs von Polen; das Bild mit den vier *Haimonskindern*; *Reinhold*, eins der vier *Haimonskinder*, mit dem Kopf des Königs *Carlmann* auf einem Spiess. Merkwürdiger, 38 Fuss hoher Kachelofen. Im Rathskeller eine Restauration. Auf dem Hofe eine colossale Statue des Königs *August III.* von Polen.

Vor dem *Artushof* ist ein alter prächtiger *Brunnen* mit einer Steinfigur des *Neptun*. Einige Schritte weiter das alterthümliche *Rathhaus* an der Ecke der *Langegasse*, aus dem 14. Jahrhundert; der Thurm wurde später aufgesetzt. Die *Sommerrathsstube*, mit Sammet ausgeschlagen, das Holzschnitzwerk an der Decke; die *Winterrathsstube* mit 8 Gemälden des Malers *de Vries*. Sammlung von Gemälden im Entstehen (*Rosenfelder*: Befreiung des *Pancratius Klein*; *J. Schrader*: Flucht des *Cencius* zum Papst *Gregor VII.*).

Die Langegasse wird durch das *Hohethor*, ein altes Festungsthor aus dem 16. Jahrhundert, abgeschlossen; daneben der gothische *Stockthurm*. Am Ende des *Langemarks* das *grüne Thor*, früher Residenz der polnischen Könige.

Nördlich vom Langemarkt ist die **Marienkirche**, auch *Pfarrkirche* genannt, wohl die grösste evangelische Kirche, 1343 begonnen, 1503 vollendet. Eine vollständige Ansicht dieses imposanten Gebäudes wird durch die von allen Seiten die Kirche umringenden schlechten schmutzigen Häuser behindert. Im Innern ein *grosses Altarbild mit Flügeln*, das jüngste Gericht von *van Eyck*; nach neueren Forschungen wird *Hemling* als Maler bezeichnet. (Der Küster schliesst für 5 Sgr. auf.) Es heisst allgemein, dass dieses Bild 1473 den Holländern durch Danziger Seefahrer abgenommen worden ist; 1807 schickten es die Franzosen nach Paris ins Musée Napoléon, 1815 kam es von dort aber wieder zurück. Im südlichen Chorumgang ein *gekreuzigter Christus*, ein vortreffliches Holzschnitzwerk. Die drei schönen *Glasgemälde* (Anbetung der Könige nach Raphael, Verkündigung nach Giotto, Vorstellung im Tempel nach Fra Bartholomäus), welche König Friedrich Wilhelm IV. der Kirche schenkte. Kolossales Taufbecken, dem gegenüber, in der Schuhmachercapelle, die Grabstätte des Dichters *Martin Opitz*. Schöne Messingleuchter.

Von den andern Kirchen der Stadt verdienen nur die *Catharinenkirche* mit Glockenspiel (im Innern das Grabmal des Astronomen *Helvetius*) und die *Trinitatiskirche* (aus dem 16. Jahrhundert) erwähnt zu werden.

Viele Branntweimbrennereien und Destillationen, unter letzteren die Fabrik unter dem Zeichen „*der Lachs*“ weltberühmt; sie versendet ihre Branntweine, die unstreitig die besten sind, bis Amerika. Jährlich im August ein grosser Markt, „*Dominik*“ genannt.

Zur Stadt gehört noch die Vorstadt **Neufahrwasser** mit den Badeanstalten *Westerplate* und *Brösen*, am Hafen von Danzig gelegen (Dampfschiff s. S. 123), und die am rechten Weichselufer, am Ausfluss der Weichsel in die Ostsee, Neufahrwasser gegenüber liegende Festung **Weichselmünde**, welche den Hafen deckt; eine Fahrt dahin ist sehr anzurathen. In der Nähe von Danzig, bei dem Dorfe *Langefuhr*, der **Johannisberg**, herrliche Aussicht auf Danzig, auf den Danziger Werder, links auf das Jeschenthal und im Osten auf das Meer, namentlich schön bei Sonnenuntergang. Gasthaus *Belvedere*. Kloster **Oliva**, eine Pfeilerbasilica aus dem 13. Jahrhundert, 1829 aufgehobene Cisterzienserabtei. Im Chor 6 Bildnisse polnischer Könige und 5 Bildnisse pommerscher Herzöge. Der Friedenssaal, in welchem im Jahre 1660 der Friede zwischen Schweden und Polen unterzeichnet wurde, der den 61jährigen nordischen Krieg beendete. Das *Schloss* mit schönem Garten gehört jetzt der Königin von Preussen. Ein zweiter schöner Aussichtspunkt ist der oberhalb *Oliva* liegende **Karlsberg**. Die Aussicht, obgleich nicht so ausgedehnt wie vom *Johannisberg*, übertrifft doch dieselbe noch. Die Kaltwasserheilanstalt in *Pelonken*.

Das Seebad ZOPPOT, 1½ M. von Danzig, von wo aus *Wagen*, à Person 5 Sgr., befördern. In einem Hauptgebäude mit einem Thurm befinden sich die Badecabinette, die Tropf-, Douche-, Regen-

Spritz- und Sturzbäder, mit allen Bequemlichkeiten. Man kann nach Belieben kalt und warm baden. Am Strande sind Badecabinette. Ein kaltes Seebad $2\frac{1}{2}$, ein warmes 10 Sgr., ein künstliches Mineral- und Kräuterbad 20 Sgr., Abonnement billiger. In den Häusern des Orts kleine und grosse Wohnungen. Im *Kursaale* eine Wohnung 20 Thlr. für die ganze Badezeit, 4 Thlr. für die Woche; Mittagstisch hier und im Kreis'schen Hôtel. Die gangbarsten Mineralbrunnen findet man in der Apotheke. Frequenz 4—500 Kurgäste. In der Umgegend das Vorgebirge *Adlerhorst* mit schöner Aussicht auf die Zoppoter Bucht.

Bei *Dirschau* theilt sich die Bahn, wie schon S. 122 gesagt. Bei der Weiterfahrt nach *Königsberg* überschreitet die Bahn gleich hinter *Dirschau* auf einer Gitterbrücke die Weichsel; dieselbe ist 2668 F. lang, 12 Fuss höher als der höchste Wasserstand des Stromes, ruht auf 7 Pfeilern, von denen die 5 mittleren $31\frac{1}{2}$ F., die beiden Eckpfeiler aber $98\frac{1}{2}$ F. Durchmesser haben. Die Brückenöffnung zwischen den Pfeilern beträgt 386 Fuss. Die Bahn durchschneidet nun die zwischen Weichsel und Nogat gelegene Niederung, welche durch Deiche vor Ueberschwemmung geschützt ist, erreicht, nachdem sie auf einer schönen Brücke die Nogat überschritten hat,

$2\frac{2}{10}$ M. **Marienburg** (Hochmeister), eine alterthümliche Stadt an der Nogat, früher Sitz des Hochmeisters des deutschen Ritterordens. Das **Schloss** derselben, aus dem 13. und 14. Jahrhundert, wurde 1817 bis 1820 ganz renovirt. Es besteht aus drei Theilen: Hoch-, Mittel- und Nieder-Schloss. Das *Hochschloss*, der älteste Theil des Schlosses, (1335—1341 umgebaut), enthält in der Ostecke der Nordseite die *Schlosskirche* mit einem grossen, sich an der Aussenseite befindenden, 26 F. hohen Mosaik-Marienburg und der darunter liegenden *Annen-capelle*, dem Begräbnissplatz der Hochmeister. Schöner Blick von den Zinnen. Seit 1855 beginnt man dieses Schloss mit Fresken nach *Kaulbach's* Entwurf zu zieren. Das *Mittelschloss* (1351 und 1382 erbaut), war die Residenz der Hochmeister; hier der *Meisterremter*, der Versammlungsort der Ordensritter, dessen Gewölbe auf einem einzigen Pfeiler ruhen. Seine mit Glasmalereien gezierten Fenster sind Geschenke der Mitglieder des Königl. Hauses, dessen bedeutendstes (der Hochmeister empfängt aus des Kaisers Hand den schwarzen Adler) König Friedrich Wilhelm IV. schenkte. In den Fensterblenden 10 ausgezeichnete Ordensgebieter, gemalt von *Rosenfelder*, *Däge*, *Menzel*, *Gräf*; dahinter liegt der *kleine Remter*, mehrere andere Gemächer und die *Meistercapelle*. Im *Erdgeschoss* befindet sich der zu gemeinsamen Mahlzeiten und Spielen dienende schöne *Conventsremter*, 110 F. lang; er enthält zwei Glasgemälde (einen Ordensritter und einen Landwehrmann darstellend, mit Unterschriften versehen, ein Geschenk der Kreise Marienburg und Königsberg).

Die Bahn führt über *Altfelde*, *Grunau* nach

$3\frac{9}{10}$ M. **Elbing** (Stadt Berlin, Königsberger Hof), 25,000 Einw., bedeutender Handelsplatz. [Von *Elbing* fährt täglich, ausgenommen Sonntags, in 10—12 Stunden ein **Dampfboot nach Königsberg** für 1 Thlr. 20 Sgr., auch 1 Thlr. Die Fahrt bietet viel Abwechslung, und ist deshalb zu empfehlen. 1 Stunde lang bleibt man auf der *Elbing*, welche sich ins *Frische Haff* ergiesst. Dieses ist ein grosser

Binnensee, welcher durch die *Frische Nehrung* von der *Ostsee* getrennt wird. Das Dampfschiff durchfährt das Frische Haff bis Königsberg. Bei *Frauenburg*, Sitz des Bischofs von Ermeland, wird angelegt. Der Dom ist aus dem 14. Jahrhundert. Denkmal des 1841 hier ermordeten Bischofs von Hatten. Das bischöfliche Schloss. Copernicus starb hier 1533. *Pillau*, wo zum zweiten Male angelegt wird, ist Hafen von Königsberg. Ein schmaler Wasserarm führt hier das Wasser des Haffs in die Ostsee. Das Dampfschiff landet, nachdem es in den Pregel eingefahren, unterhalb der alten Feste Friedrichsburg zu Königsberg.]

Bei der Eisenbahnfahrt berührt man die Stationen *Güldenboden*, *Schlobitten*, *Mühlhausen*, über die *Passarge*, dann *Braunsberg*, *Heiligenbeil*, *Wolinitz*, *Ludwigsort*, *Kobbelbude* und endlich

15⁶/₁₀ M. KÖNIGSBERG mit 80,000 Einw., Hauptstadt der Provinz Preussen, am Pregel gelegen, wird jetzt sehr ausgedehnt und stark befestigt. Geburtsort von Kant, Hamann, Herder, Hippel etc.

Gasthöfe. *Deutsches Haus* (in der Nähe der Post), *Hôtel de Prusse* (bei der Börse), *Hôtel de Berlin*, *Hôtel du Nord*. **II. Classe:** Lorbeerkranz, Palmbaum, Schwan, Ostbahn, König von Preussen, Kronprinz von Preussen.

Restaurationen. *Skibba* (Kneiphöfische Langgasse), *Guinand*, *Kaiser* (Rossgärtnermarkt), *Ehlers*. **II. Ranges:** Schlosskeller (*Blutgericht* genannt), Schmeisser, Phönixhalle, Gambrinushalle.

Conditoreien und Cafés. Pommatti (Altstädtischer Markt, seines Marzipans wegen), Siegel, Zappa (Französische Strasse) und Janazzi.

Droschken. Gleiche Preise wie in Berlin, s. S. 3.

Das **Schloss**, von Ottokar von Böhmen im 13. Jahrhundert gegründet, ist Sitz verschiedener Behörden; die *Schlosskirche*, in welcher der Kurfürst *Friedrich III.* von Brandenburg sich 1701 selbst die Königskrone aufsetzte und als König Friedrich I. auftrat; vor dem Schlosse sein *Standbild* aus Erz; über der Kirche der *Moskowitersaal*, wohl mit der räumlichste in Deutschland, 265 F. lang und 57 Fuss breit; schöne Aussicht vom Schlossthor.

Wendet man sich von hier durch die *Junkerstrasse* zum *Königsgarten*, so erreicht man linker Hand die *Prinzessinstrasse*, wo Nr. 3 als Wohnhaus *Em. Kant's* bezeichnet wird. Gegenüber ist die *Post* und unweit davon die *Altstädtische Kirche*, nach Schinkel's Entwurf erbaut.

Den sogenannten *Königsgarten* oder *Paradeplatz* ziert ein von den preussischen Provinzialständen **Friedrich Wilhelm III.** errichtetes **Reiterstandbild**, aus Kanonenmetall gegossen; dasselbe ist von Kiss modellirt und im Ganzen 35 F. hoch. Die Vorderseite enthält die Inschrift: *Ihrem Könige Friedrich Wilhelm III. die dankbaren Preussen 1851.* An der rechten Längenseite die Figuren der Frömmigkeit, der Borussia und der Gerechtigkeit, dazwischen die Reliefs, *links* das Familienleben des Königs, *rechts* Ueberreichung der neuen Gesetzurkunden an den Staatsminister Hardenberg, im Beisein von Stein und Scharnhorst; die *linke* Längenseite enthält zwischen den Figuren der Liebe, des Ueberflusses und der Weisheit, ein Relief in zwei Feldern, die Segnungen des Friedens und zwar: Ackerbau und Viehzucht (wohl das schönste Relief) und Blüthe des Wehr-, Nähr- und Lehrstandes, ersterer durch den 1848 in Frankfurt a. M. ermordeten

v. Auerswald, letzterer durch Bessel dargestellt; die *Rückseite*: die Stiftung der Landwehr im Februar 1813. York zwischen den Grafen Alexander und Ludwig Dohna überreicht einem Studenten die Waffe; Bardeleben stützt sich auf seinen Säbel. Links ein Landwehrcavalierist, rechts ein Landwehrmann (Bürgermeister Heidemann). Am Sockel des Piedestals die Inschrift: *Sein Beispiel, seine Gesetze machten uns stark zur Befreiung des Vaterlandes, Ihm danken wir des Friedens Segnungen.* Auf demselben Platze ist 1844 bei dem dritten Säcularfeste der Universität der Grundstein zu einem neuen Universitätsgebäude gelegt worden. Auch soll ein neues Gerichtsgebäude dort aufgeführt werden.

Oestlich von hier gelangt man durch die *Schlossteichgasse* zum **Schlossteich**, welcher, umgeben von Gärten, Gebäuden und Anpflanzungen, fast die ganze Länge der Stadt einnimmt; sein Niveau ist 38 F. höher als das des Pregels. Die *Schlossbrücke* bildet die einzige Verbindung mit seinen beiden Ufern.

Durch die *Weissberggasse* erreicht man den *Rossgärtnermarkt* und die *Königsstrasse*. In derselben (Nr. 57) befindet sich das **Stadtmuseum**: vor demselben ein *Obelisk* als Denkmal für den Oberpräsidenten v. Schön, 1843 von der Bürgerschaft errichtet. Das *Museum* ist geöffnet Sonntags von 11—2 Uhr, für Fremde täglich gegen 10 Sgr. Unter den 200 Bildern zeichnen sich aus: **Links Zim. I.** *Adam*: Pferde (150); *Maes*: betende Römerin (178); *Perrot*: Neapel (179). **Z. II.** *Blanc*: Kirchengängerin (153); *Poitevin*: Golf von Neapel (182); *Sohn*: Dame mit Spiegel (195); *Stilke*: die letzten Kreuzfahrer wandern aus dem heiligen Lande (198). **Z. III.** *Quaglio*: der Frauenburger Dom (183), Bildniss des Astronomen Bessel (114), des Componisten Zelter (112). **Z. IV.** *Schorn*: Cromwell im Lager von Dunbar (188); *Schotel*: Schiffbruch (189). **Z. V.** *Hübner*: Pfändung (167); *Schirmer*: Abendruhe (187); *Köhler*: Findung Moses (173); *Waldmüller*: Sonntag Nachmittag. **Rechts Z. I.** *Schroedter*: Eulenspiegel und der Kellermeister (192); *Kolbe*: Otto der Grosse auf dem Lechfelde (174). **Z. II.** *Campanella*: Chor eines römischen Klosters (157). **Z. III.** *Bellini*: Madonna. **Z. IV.** Bildniss des Philosophen Hippel (111) etc.

Etwas weiter, Nr. 66, ist die **Bibliothek** mit 160,000 Bänden. Die von *Bessel* eingerichtete *Sternwarte* auf einem alten Wall.

In dem **Kneiphof**, dem ältesten Theile der Stadt, liegt die **Domkirche**, 1333 gegründet, mit vorzüglicher Orgel, der Grabstätte „*Stoa Kantiana*“ (in der verschlossenen Halle der nordöstlichen Aussen-seite des Doms), des 1724 hier geborenen und 1804 gestorbenen grossen Philosophen *Kant*, das Denkmal des Markgrafen *Albrecht von Brandenburg*, des Gründers der Universität, das marmorne Grabdenkmal des *Kanzlers von Kospoth*, das des Herzogs *Luther von Braunschweig*, Gründer des Doms, so wie die Gruft der Hochmeister.

Dicht neben dem Dom die *Universität*, 1544 gestiftet; in der Aula eine Büste *Kant's* von *Schadow*.

Das neue **Königsthor** im englisch-gothischen Stile, nach dem Entwurf des Oberbauraths *Stüler*; es ist mit drei Bronzefiguren geziert: *Friedrich I.*, als erster König von Preussen; *König Ottokar von Böhmen*, als Begründer der Stadt; und *Markgraf Albrecht I.*, Herzog

von Preussen, als Stifter der Universität. Das *Sackheimer Thor* ist durch *York's* und *Bülow's* Bildnisse, das *Rossgärtner Thor* mit denen *Scharnhorst's* und *Gneisenau's* geziert. Unweit des Königsthors ist die neue *Defensionskaserne*.

Bemerkenswerth ist ferner das im Bahnhofsgebäude befindliche *Königl. Absteigezimmer* mit Deckenmalereien von *Rosenfelder*, *Pietrowski* etc. (Einfluss der Eisenbahn auf den materiellen Wohlstand des Landes). Auf dem sogenannten *Philosophendamm* soll Kant eine von Rauch modellirte Bronzestatue errichtet werden.

In der *Umgebung*: Schloss *Lochstädt* mit mancherlei Sehenswürdigkeiten. Nahe dabei die 1836 hergestellte *Adalbertscapelle*, welche den Ort bezeichnet, wo der heilige Adalbert von den heidnischen Preussen 799 ermordet wurde. *Rudau* mit einer Gedächtnissäule; das Eisenbahnschlösschen zu *Ponarth*, eine hübsch eingerichtete bayerische Bierbrauerei ($\frac{1}{4}$ M. von der Stadt). Lustpartien zu Wasser (per Dampfschiff) und zu Lande nach *Pillau*. 4 M. entfernt das Seebad *Kranz*, von 3—400 Badegästen besucht; Logis in Privathäusern und in dem grossen Logirhause, mit zweckmässigen Badeanstalten. Schöne Strandpartien bei *Neukuhren*, ebenfalls Seebad, und *Warnicken*.

Nr. 39. Königsberg nach Memel.

Post. 28 $\frac{1}{2}$ M. in 23 $\frac{3}{4}$ St. für 5 Thlr. 21 Sgr.

1 $\frac{1}{2}$ M. *Pogauen*, 2 $\frac{1}{2}$ M. *Tapiau*, 2 $\frac{3}{4}$ M. *Taplacken*, 3 M. *Mehlawischk*, 2 $\frac{1}{2}$ M. *Kelmenen*.

2 $\frac{1}{2}$ M. *Tilsit* (Prinz Wilhelm, Hôtel de Russie) an der Memel mit 14,000 Einw. Geburtsort des Dichters *Max Schenkendorf*. Der Tilsiter Friede wurde hier 1807 zwischen Napoleon und König Friedrich Wilhelm III. und dem Kaiser Alexander abgeschlossen. Das Floss unterhalb der 1150 F. langen Schiffbrücke war der Ort der Zusammenkunft.

3 $\frac{1}{2}$ M. *Szameitkehmen*, 2 $\frac{3}{4}$ M. *Werdenberg*, 1 $\frac{3}{4}$ M. *Noakaiten*, 2 $\frac{1}{2}$ M. *Prökuls*.

3 M. *Memel* (Hôtel de Russie, weisses Ross) an der Dange bei ihrem Eintritt in's Kurische Haff, mit 11,500 Einw. 1854 zerstörte ein grosses Feuer die Stadt theilweise.

Nr. 40. Berlin nach Breslau.

Eisenbahn. 47 $\frac{1}{2}$ M. in 10 $\frac{1}{2}$ St., Schnellzug 7 $\frac{1}{2}$ St. Fahrpreise:

bis Frankfurt a. O.	2 Thlr. 5 Sgr.,	1 Thlr. 18 $\frac{1}{2}$ Sgr.,	1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.;
- Hantsdorf	5 - 3 - 3 -	24 $\frac{1}{2}$ -	2 - 16 - ;
- Glogau	7 - 15 $\frac{1}{2}$ -	5 - 7 -	3 - 19 $\frac{1}{2}$ - ;
- Bunzlau	6 - 20 -	4 - 29 -	3 - 9 $\frac{1}{2}$ - ;
- Breslau	9 - 15 -	7 - 5 -	4 - 22 $\frac{1}{2}$ - .

(Schnellzug bis Breslau 11 Thlr. 3 Sgr. und 7 Thlr. 27 $\frac{1}{2}$ Sgr.)

Bis 10 $\frac{8}{10}$ M. *Frankfurt a. O.* siehe S. 121; dann über *Fürstenberg*, *Neuzelle* nach

6 $\frac{4}{10}$ M. *Guben* (Deutsches Haus) an der Neisse, dann überschreitet die Bahn die Neisse und führt über *Jessnitz*, *Sommerfeld* nach *Sorau* mit einem Schloss und Irrenhaus; bei *Hansdorf* geht die Bahn nach *Glogau* ab (9 $\frac{1}{2}$ M. über *Sagan* und *Sprottau*) s. S. 109;

dann Stationen *Halbau*, *Rauscha*; bei *Kohlfurt* mündet die Bahn, welche über *Görlitz* und *Bautzen* nach *Dresden* führt, s. Nr. 47. Folgt *Siegersdorf*; man überschreitet die *Queisse*, dann vor *Bunzlau* den 1500 F. langen, 72 F. hohen Viaduct und Ueberfahrt über den Bober.

16 M. *Bunzlau* (Kronprinz, Fürst Blücher, Deutsches Haus), 7000 Einw.; die bekannten irdenen Gefässe, die von dieser Stadt den Namen führen, gehören unter die ersten ihrer Art. Das Meisterstück ist ein grosser Topf, der 30 Scheffel fasst. Der eiserne *Obelisk* auf dem Markt und $\frac{1}{4}$ M. von der Stadt ein kleines Monument, beide dem hier 1813 gestorbenen Fürsten Kutusow zum Andenken. Geburtshaus *Opitz's* (Ring Nr. 66). Die Herrnhuterkolonie *Gnadenberg*, mit gutem Wirthshause (Zum Gemeindelogis) und einer ausgezeichneten Erziehungsanstalt für Knaben und Mädchen, ist nur $\frac{1}{4}$ M. entfernt. (Post täglich 2 Mal für 3 Sgr. dahin. Zwischen *Bunzlau* und *Hirschberg* 2 Mal täglich für 1 Thlr. $3\frac{3}{4}$ Sgr. und 1 Thlr. $6\frac{3}{4}$ Sgr., s. Nr. 43).

$3\frac{6}{10}$ M. *Haynau*, mit einem Denkmal zur Erinnerung an den Sieg der preussischen Cavallerie über die französische Division *Maison* (26. Mai 1813).

$2\frac{4}{10}$ M. *Liegnitz* (Rautenkranz, Schwarzer Adler, Preussischer Hof), 16,000 Einw. Das *Schloss*, 1834 zum grössten Theile abgebrannt, ist erneuert; *Fürstencapelle* mit den Leichnamen der Piasten. Im Schlosse ist eine **Mustersammlung von Werken der Industrie und Kunst** (täglich 2 Mal, gegen Karten) aufgestellt. Sie zerfällt in fünf Abtheilungen. I. *Werke des Mittelalters* (Originalgemälde von Meistern aller älteren Schulen, Miniaturen aus dem 12.—17. Jahrhundert). II. *Werke der Sculptur* (Originale in Marmor, Alabaster, Holz, Elfenbein etc.). III. *Erzeugnisse der Kleinkünste* (Arbeiten in Stein, gebrannter Erde, Glas, Email, Metall etc.). IV. *Musterwerke der Gewerbeteknik* (Bau-Ornamente von Stein und gebranntem Thon, antike Töpferei, Majoliken, Fayence, Porzellan, Glas, Email, Metallarbeiten, Kunstmöbel, Erzeugnisse der Weberei, Flechtwerk, Lederarbeiten). V. *Modelle und Werkzeuge*. Das Gebäude der *Ritterakademie* ist sehenswerth; das *Rathhaus*, wo einige alte Rüstungen gezeigt werden. Eine *Post* fährt täglich für $7\frac{1}{2}$ Sgr. nach **Kloster Wahlstadt**, jetzt *Kadettenanstalt*; die Gemälde im dortigen Benedictinerkloster; es ist auf dem Platze erbaut, wo die grosse Schlacht mit den Tartaren 1241 vorfiel. Auf dem Wege nach *Jauer* das neue, durch ein Denkmal bezeichnete Schlachtfeld an der *Katzbach*, das dem heldenmüthigen Blücher den ebrenvollen Beinamen Fürst von *Wahlstadt* gab (1813 den 26. August); das *Macdonald'sche* Corps wurde fast vernichtet, 18,000 Gefangene gemacht und 100 Geschütze erobert; *Schlesien* wurde vom Feinde befreit. [Post nach *Hirschberg*, $7\frac{3}{4}$ M., täglich 2 Mal, für 1 Thlr. $8\frac{3}{4}$ Sgr., s. Nr. 43. Eisenbahn nach *Schweidnitz*, $7\frac{6}{10}$ M. in 2 St. für 1 Thlr. 13 Sgr., 1 Thlr., auch 22 Sgr. Stationen: *Neudorf*, *Brechelsdorf*, *Jauer*, *Rosen*, *Striegau*, *Königszelt*, s. S. 132.]

Gleich hinter dem Bahnhof überschreitet der Zug die *Katzbach*, dann folgen die Stationen *Maltsch*, *Neumarkt*, *Nimkau*. In der Nähe von $6\frac{8}{10}$ M. *Lissa* das Schlachtfeld von *Leuthen*, wo *Friedrich* der Grosse am 5. December 1757 mit 33,000 Mann 90,000 Oesterreicher schlug. *Denksäule*, welche das 6. Armeecorps 1854 errichten liess. Hinter *Lissa* geht der Zug über die *Weistritz* und hält bald darauf in

1½ M. BRESLAU, mit 5 Vorstädten und an 120,000 Einw., die dritte Hauptstadt des Königreichs Preussen, an der Oder gelegen. Der Bahnhof befindet sich in der *Schweidnitzer Vorstadt*.

Gasthöfe. *Goldene Gans* (gut), Weisser Adler, Hôtel de Silésie, Zettlitz Hôtel (das nächste vom Bahnhof), Drei Berge (viel Handlungsreisende).

Restaurationen des Freiburger, ober- und niederschlesischen Bahnhofs, Springer, Liebich.

Kaffeehäuser. Weingarten im Wintergarten.

Conditoreien. Barth, Manatschal, Jordan, Perini, Kluge, Orlandi, Steiner etc.

Vom *Bahnhof* rechts, am *Stadtgraben* entlang, kömmt man bei der grossen *Cavalleriekaserne* und dem *Stadtgerichtsgebäude* vorbei, zur *Schweidnitzer Strasse*, in der unweit des Grabens das *Stadttheater* (Pl. 7) liegt. Südlich gelangt man zum *Tauentzienplatz*, hier das *Denkmal* des Grafen *Tauentzien* (eine Marmorbüste von Schadow; Pl. 2), der die Stadt 1760 gegen die Oesterreicher heldenmüthig vertheidigte.

Hinter dem Theater befindet sich auf der *linken* Seite der *Schweidnitzer Strasse* das *Gouvernementsgebäude* (Pl. 3). Etwas weiter mündet die Strasse in den *Ring*, einen Platz, auf dem sich das alterthümliche *Rathhaus* (Pl. 4) befindet. Unter demselben der *Schweidnitzer Bierkeller*, stark besucht.

Auf dem grossen Ring erhebt sich das von Kiss entworfene *Reiterbild Friedrich's des Grossen* (Pl. 5). Auf der Südseite des Platzes wird das bereits im Modell von Kiss vollendete *Reiterstandbild Friedrich Wilhelm's III.* seinen Platz finden. Unweit des Rings, südwestlich, der *Blücherplatz* mit der *Börse* (Pl. 6) und dem *Denkmal des Fürsten Blücher* (pl. 7), von Rauch nach G. Schadow's Zeichnung entworfen. Um 11 Uhr ist hier Wachtparade. In der Buchhandlung von *Ferd. Hirt* befindet sich ein kostbarer Plafond: *Reiterstatue des Königs Gustav Adolph*, aus der Zeit des 30jährigen Krieges, umgeben von 12 Bildern römischer Imperatoren in Hautreliefs.

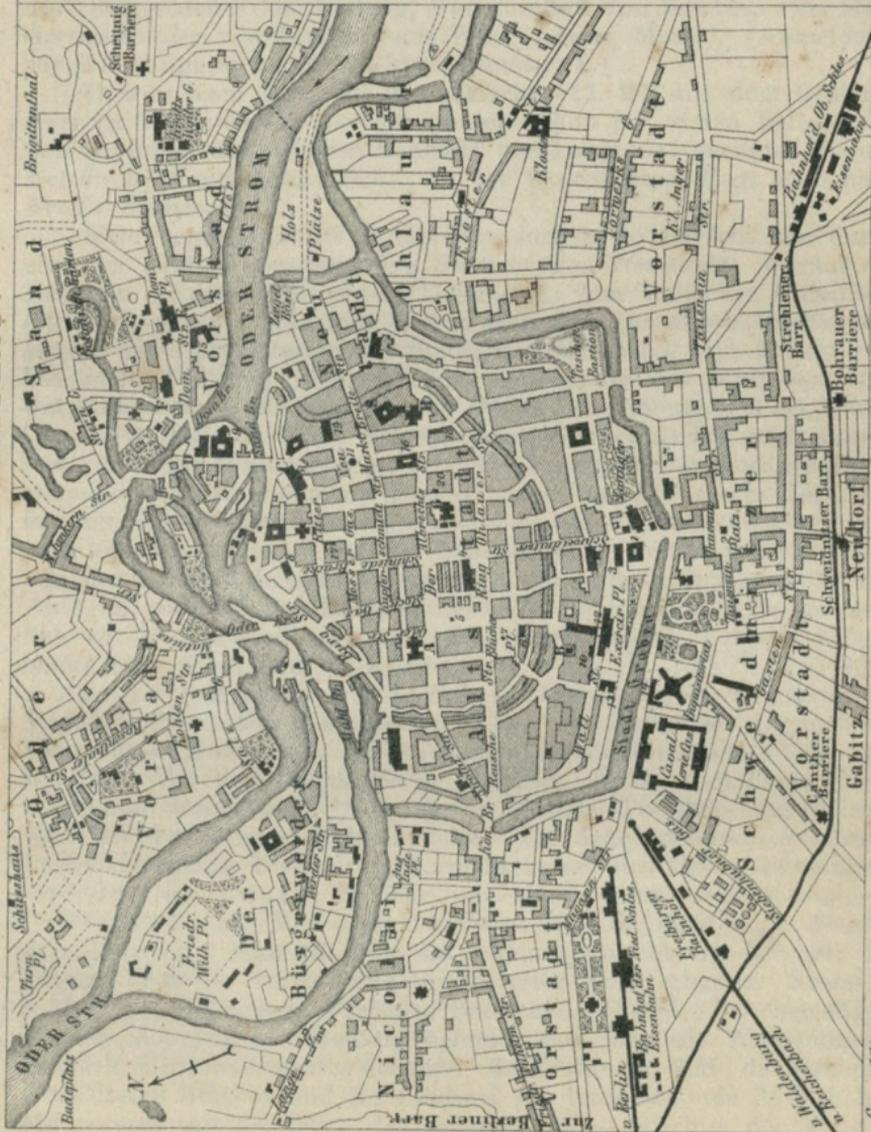
Nördlich vom Ring, in der *Oderstrasse*, ist die *Elisabethkirche* (Pl. A), aus dem 13. Jahrhundert; von ihrem 335 F. hohen Thurm schöne Aussicht auf das Odergebiet; auf demselben eine der grössten bekannten Glocken, mit dem Klöpfel 225 Ctr. schwer. (Anmeldung zum Besteigen des Thurms beim Schaffner Jähns). Sehenswerthe Grabdenkmale im Innern.

Die *Oderstrasse* führt in die *Burgstrasse*, unweit davon die *Universität* (Pl. 8), 1702 für katholische Theologie gestiftet, 1811 neu umgestaltet und für alle Facultäten erweitert und sehr gut fundirt, mit dem *botanischen Garten*, der *Sternwarte* und verschiedenen *Sammlungen*. 800—900 Studirende.

An der Oder *östlich* entlang, gelangt man zur *Sandbrücke*, in deren Nähe, am *Ritterplatz*, die *Vincenzkirche* (Pl. C) mit vortrefflichen Bildern und dem Grabmal Herzogs Heinrich's II., der in der Tartarenschlacht, s. S. 129, fiel.

Ueber die Brücke zur *Sandinsel*, woselbst die *Bibliothek* (Pl. 9) mit 300,000 Bänden und 2000 Manuscripten (Mont., Mittw., Donnst., Sonnab. 2—4 Uhr) und die *Sandkirche* (Pl. D) (Liebfrauenkirche), aus dem 14. Jahrh., ein architektonisches Meisterwerk, im Innern arm.

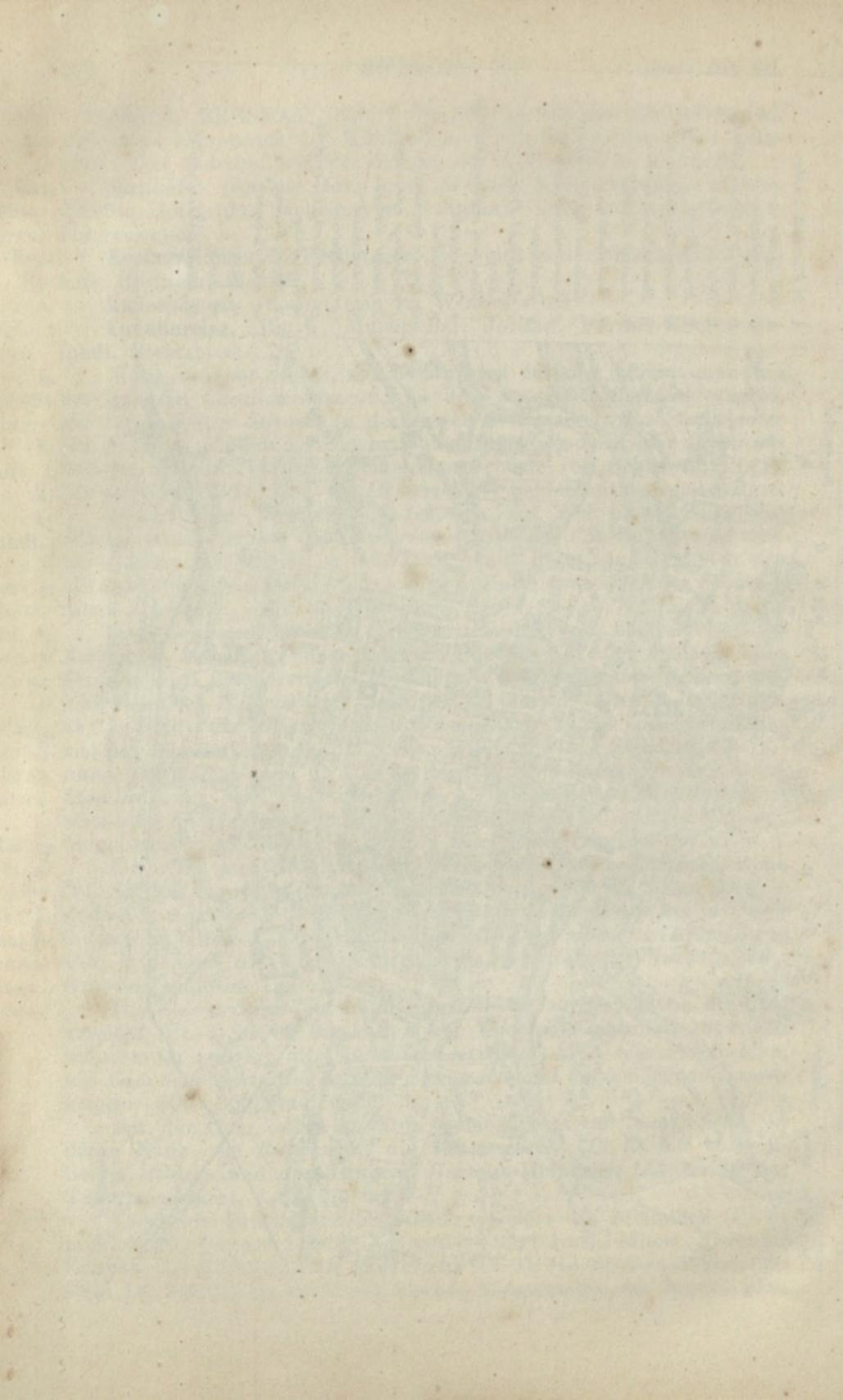
BRESLAU.



- A. St. Elisabeth Kirche
- B. Hof Kirche
- C. Vincaz Kirche
- D. Sand (Trichpauzen) Kirche
- E. Dom (St. Johann)
- F. Kreuz Kirche
- G. Maria Magdalenen K.
- H. Dominikaner Kirche
- J. Jesuiten Kirche
- 1. Stadttheater
- 2. Denkmal des Gf. Tausenitz
- 3. Gouvernements Gebäude
- 4. Rathhaus
- 5. Reiterbild Friedr. d. Gr.
- 6. Börse
- 7. Denkmal d. Fürst. Bücher
- 8. Universität
- 9. Bibliothek
- 10. Friedr. Gymnasium
- 11. Gießbrunne (Brunnen)
- 12. Königl. Schloss
- 13. Ständehaus
- 14. Stadtgericht
- 15. Bischofshof, Residenz
- 16. Regierung
- 17. Polizey Bureau
- 18. Ober Postamt
- 19. Münze
- 20. Bank
- 21. Solonkesches Institut.

Verlag v. F. A. Herbig in Berlin.

Bez. v. Klotner.



Ueber die *Dombrücke* durch die *Domstrasse* zum *Domplatz*. Auf demselben der *Dom St. Johann* (Pl. E); aus dem 12. Jahrhundert. Der Hochaltar aus gediegenem Silber, vom Goldschmidt Nitsch 1590 vollendet; heiliger Stephan, Gemälde von *Tizian*, an der nördlichen äussern Chorwand; eine *Madonna* von *L. Cranach*, südlich vom Ausgang zum Chor, hinter dem Hochaltar. Die *Elisabethscapelle* mit der Statue der Heiligen, von *Hercules Floretti* gearbeitet, und den Gebeinen der heiligen *Clementia*. Die bronzene Grabplatte des Bischofs *Johann IV.*, von *P. Vischer* aus *Nürnberg*. Das *Monument* aus Sandstein, dem Herzog *Christian* von *Holstein* gewidmet. In der Capelle des Pfalzgrafen *Franz Ludwig*, Fürstbischofs von *Breslau*, zwei *Marmorstandbilder* von *Brackhof* aus *Wien* (*Aaron*, *Moses*). (Anmeldung zur Besichtigung beim *Glöckner*, *Domstr.* 8.)

Unweit vom *Dom* die *Kreuzkirche* (Pl. F) mit dem Grabmal Herzogs *Heinrich IV.* aus gebranntem Thon mit vielen Reliefs und den Gerippen der Heiligen *Benedict* und *Innocenz*; darunter die unterirdische *Bartholomäuskirche*. In der Sandvorstadt liegt auch noch *Kroll's Wintergarten*.

Keht man über die Sandbrücke zurück, so erreicht man durch eine der südlich abzweigenden Strassen den *Neumarkt*, worauf ein Brunnen (*Neptun* mit einem Dreizack), vom Volk der *Gabeljörge* (Pl. 11) genannt. Von hier wende man sich zur *Maria-Magdalenenkirche*, einer der ältesten der Stadt, mit zwei durch eine Brücke verbundenen Thürmen. Daneben das *Gymnasium* mit Bibliothek und unbedeutender Gemäldesammlung (*Mittw.* und *Sonnab.* 2—4 Uhr).

Geht man durch die *Schweidnitzer Strasse* zurück und wendet sich rechts zur *Wallstrasse*, so erreicht man das *Schloss* und den *Exercierplatz* vor demselben, an dem seitwärts das *Ständehaus* liegt. In demselben eine *Gemäldesammlung*, welche aus den verschiedenen zerstreuten Bestandtheilen anderer Sammlungen gebildet wurde. Links von der *Schweidnitzer Strasse* erreicht man die in *Spaziergänge* und Anlagen verwandelten Befestigungswälle der Stadt und hat namentlich von dem *Ziegelbastion* und dem *Taschenbastion* hübsche Ueberblicke über Stadt und Odergebiet.

In der *Umgegend*, wohin *Fiaker* fahren, sind erwähnenswerth: Vor dem *Nicolaitore*: *Pöpelwitz*, $\frac{1}{2}$ St. vom Thore mit angenehmer Umgebung (*Mittwochs*), $\frac{1}{2}$ St. weiter *Kosel*; *Masselwitz*, 2 St. von *Breslau*. Vor dem *Ohlauerthore*: *Morgenau*, $\frac{1}{2}$ St. vom Thore (*Mittwoch* und *Sonnabend*), $\frac{1}{4}$ St. davon *Zedlitz*, *Treschen* und *Bleischwitz* mit der grossen, hohlen Eiche. Vor dem *Sandthore*: *Scheitnig*, $\frac{1}{2}$ St. (*Sonntag* *Nachmittags*), mehrere schöne Privatbesitzungen, besonders die des *Dr. Bürkner* mit einer Kaltwasserheilanstalt in *Gräfenberger Art*. Vor dem *Oderthore*: In 1 St. nach *Oswitz* (besonders *Montags*); man hat hier die schönste Ansicht von *Breslau*; die Capelle liess der verstorbene Buchhändler *Korn* erbauen. *Skarsine*, 3 M., viele *Kirschen*; *Trebnitz*, Städtchen, $3\frac{1}{4}$ M.; im ehemaligen Kloster der heiligen *Hedwig* befindet sich jetzt die *Wollspinnerei* des Geh. *Commerzienraths Oelsner*. Zu *Kriblowitz*, 3 M., das Grabmal des Fürsten *Blücher* und das *Denkmal* für denselben, ein 36 F. hohes *Mausoleum* mit der Büste des *Feldmarschalls*, errichtet den 25. August 1855. *Sybillenort* mit *Schloss*, *Garten* und *Bildergalerie* etc.

Nr. 41. Berlin über Hansdorf nach Glogau.

Eisenbahn. 35 M. in $8\frac{1}{2}$ St. für 8 Thlr. $9\frac{1}{2}$ Sgr., 5 Thlr. 7 Sgr., 4 Thlr. 2 Sgr. Die Bahn wird bis Lissa fortgesetzt, wo sie in die Breslau-Posener Bahn einmünden wird, siehe Nr. 36.

Bis *Hansdorf* s. S. 128; dann in 15 Min. nach *Sagan* (Ritter St. Georg), einer niedlichen Stadt mit Schloss und Park; Stiftsgebäude mit Wallenstein's Originalportrait.

Bald darauf über den *Bober*, dann nach *Sprottau*, *Klopschen* und **Glogau** (Deutsches Haus; Weisses Haus, gut; Tscharner Hof; Schwarzer Adler), starke Festung am linken Ufer der Oder, *Dom* auf dem rechten; 13,000 Einw. Die katholische *Gymnasial-* und die *Domkirche* mit sehenswerthen Gemälden (Madonna von Lucas Crnach d. ält.), die neue *Garnisonkirche*, das frühere Herzogl. *Schloss*, schönes Rathhaus; die Citadelle, der Brückenkopf, sehenswerth.

Nr. 42. Breslau nach Freiburg und Waldenburg.

(SCHWEIDNITZ, REICHENBACH. — ALTWASSER. — SALZBRUNN.)

Eisenbahn. $9\frac{1}{6}$ M. bis Waldenburg in 3 St.; $7\frac{1}{6}$ M. bis Freiburg in $2\frac{1}{2}$ St. für 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr., auch 22 Sgr.; $7\frac{1}{6}$ M. bis Schweidnitz in 2 St. für 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr., auch 22 Sgr.

Station *Schmolz*, dann über die *Weistritz* nach *Canth*. Unweit davon liegt *Kriblowitz*, s. S. 109, folgt *Mettkau*. Der *Zobten*, 2150 F. üb. d. M., ist von hier 2 M. entfernt. Abends geht eine *Personenpost* in 2 St. für 10 Sgr. bis an den Fuss desselben. Zu *Gorkau* oder im *Rosalienthal* gutes Unterkommen. Der *Zobten* ist in $1\frac{1}{2}$ St. bequem zu besteigen. Schöne Aussicht in der Nähe der 1852 renovirten Bergkirche; dieselbe übertrifft die von der Koppe; südlich erblickt man die Gebirge der Grafschaft *Glatz*, das *Heuscheuergebirge*, die Festung *Silberberg*, das *Riesengebirge* bis zur *Tafelfichte*, östlich das *Mährische Gebirge*, nördlich die *Ebenen Schlesiens*. Nach *Mettkau* geht die *Personenpost* in der Frühe zurück. *Fusswanderer* gebrauchen gegen 3 Stunden.

Nachdem der Zug *Mettkau* verlassen, geht es über *Ingramsdorf* und *Saarau* nach *Königszelt*; hier theilt sich die Bahn und führt südöstlich nach

Schweidnitz (Krone, Löwe), früher sehr bedeutende Festung, von den Franzosen geschleift und seit 1813 wiederhergestellt, mit 14,000 Einw. Der *Thurm* der alten katholischen Kirche ist einer der höchsten Schlesiens. Weite Aussicht von seiner Gallerie. In der Nähe die Kaltwasserheilanstalt *Wüstewaltersdorf*, das $\frac{1}{2}$ St. lange *Schlesierthal*; $\frac{1}{4}$ St. weiter Burg *Kynau*. *Charlottenbrunn* und *Waldenburg* s. S. 135. Die Bahn ist bis *Reichenbach* fortgeführt.

Nordwestlich von *Königszelt* nach *Liegnitz*; südwestlich nach

Freiburg (Hiller's Hôtel). Entzückende Aussicht vom Rathhausthürme. Schloss *Zirkau* und das Schlachtfeld von *Hohenfriedberg* sind zu beachten, wo im Jahre 1745 70,000 Preussen, unter Friedrich dem Grossen, 95,000 Oesterreicher und Sachsen schlugen. *Omnibus* bringen für 5 Sgr. nach Schloss *Fürsenstein* und *Salzbrunn* s. S. 133.

Die nächste Station ist das Bad ALTWASSER ($\frac{1}{2}$ M. von Salzbrunn), in freundlicher Lage. Die vorzüglichsten Gebäude sind, ausser dem *Schlosse*, die vier herrschaftlichen, als: das grosse *Lö-*

wenhaus mit vielen Zimmern, hier ist Morgens Musik; das *Brunnenhaus*, *Promenadenhaus*, wo auch Molken und fremde Brunnen verabreicht werden, und das *Zedlitz'sche* Haus. In den Privathäusern werden Zimmer vermietet, ein einzelnes die Woche 1 bis 3 Thlr. Frequenz 300—400 Familien.

Quellen, Wirkung. Der *Oberbrunnen*, *Friedrichsbrunnen*, *Mittelbrunnen*, die beiden *Wiesenquellen* und der *Georgsbrunnen* gehören sämmtlich zu den gelindern, aber sehr wirksamen Stahlwassern und haben einen ansehnlichen alkalischen Gehalt. Sie stehen dem Spaa-wasser am nächsten. Ihr vorzüglichster Nutzen ist bei allen Krankheiten der Schwäche, Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoidalübeln und dergl.; auch werden sie als Nachkur nach dem Gebrauche anderer Bäder empfohlen; 28—36 rechnet man auf eine vollständige Kur. Man trinkt und badet meistens zugleich. Der *Georgsbrunnen* giebt mit Rhein- oder Franzwein und Zucker vermischt ein angenehmes Getränk. Nie schlafe man gleich nach dem Gebrauche des Brunnens. Ein Bad kostet nach 3 Classen $8\frac{3}{4}$, 6 und $3\frac{3}{4}$ Sgr.

Im *Traiteurhause* täglich gute Tischgesellschaft, auch kann man auf seinem Zimmer speisen. Alle Bedürfnisse liefert das $\frac{1}{4}$ M. entfernte *Waldenburg* s. unten, gute Weine der *Traiteur*. Zu den nächsten *Promenaden* gehört die nach der Insel, dem Irrgarten, der Mittelweg nach *Waldenburg*, der Thalweg bis zur *Karlshütte*, nach der *Segen-Gottesgrube*, *Neu-Weisstein*, der *Wilhelmshöhe*, auf den *Gleissberg*, den *Wachberg*, die *Vogelsklippe* etc.

Zwischen *Altwasser* und *Waldenburg*, 10 Min. von letzterm Ort, mündet der *Fuchsstollen*, ein 6400 F. langer, $7\frac{1}{2}$ F. hoher und 5 F. breiter Stollen, welcher zur Beförderung der Steinkohlen dient und mit Kähnen befahren wird. Erlaubniss zur Einfahrt ertheilt das Bergamt zu *Waldenburg*.

$9\frac{6}{10}$ M. *Waldenburg* (Krone, Schwert), altes Städtchen.

SCHLOSS FÜRSTENSTEIN. SALZBRUNN.

Wenn man den Omnibus von *Freiburg*, s. S. 132, aus benutzt, so fahre man bis zur grossen Allee (1 St.) und wandere von hier zu dem *Sommerhäuschen* mit Anlagen, die schöne Aussichtspunkte gewähren. Treppen führen von hier in den romantischen *Fürstensteiner Grund*, in dem links auf dem Berge die *alte Burg* liegt (Castellan $7\frac{1}{2}$ Sgr. Trinkgeld), zu der man hinaufsteigen mag; die Aussicht ist aber nicht so hübsch, wie von den obengenannten Punkten. Im Grunde weiter erreicht man die *Schweizerei* und auf der Anhöhe rechts das neue Schloss **Fürstenberg**, Eigenthum des Grafen v. Hochberg, mit herrlichen Anlagen und schöner Aussicht vom Thurm. Nach *Salzbrunn* fährt in $\frac{3}{4}$ St. ein Omnibus täglich mehrere Male für 4 Sgr.

SALZBRUNN hat 3000 Einw. und ist durch die unermüdete Thätigkeit des Brunnenarztes, Hofrath Dr. Zemplin, ungemein verschönert und jetzt zahlreich besucht; jährlich etwa 2000 Kurgäste.

Gasthöfe. Kursaal, Sonne, Krone, Adler. Wegen einer Wohnung, woran in der Regel Mangel ist, wende man sich vorher an den Brunneninspektor *Strachler*.

Preise. Eine städtische *Wohnung* in dem neuen *Brunnenhof*, *Eli-senhof* und im gräflich *Hochberg'schen* Hause, so wie in den Gast-

höfen s. oben, im Mühlen-, Wiesen-, Schauspiel-, Linden-, Löwen-
 hause und Pappelhofe von 4 Thlr. wöchentlich an; ein *Bett* 15 Sgr.
 Der grösste Theil der Badegäste speist in seiner Wohnung à 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
Table d'hôte à 10—12 $\frac{1}{2}$ Sgr., Abonnement 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. *Miethswagen*,
 für den Tag zu 2—3 Thlr., für den halben 1 $\frac{1}{2}$ —2 Thlr.; *Esel*, nach
Wilhelmshöhe $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ Thlr., zum *Wachen-* und *Sattelwalde* 1 bis
 1 $\frac{1}{3}$ Thlr. *Lesezirkel* in der Elisenhalle. *Theater*, täglich excl. Sonn-
 abend, 2 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Sgr. Für den *Trinkschein* zahlt die erste Classe
 $\frac{1}{2}$ Thlr., für *Musik* etc. wöchentlich $\frac{2}{3}$ Thlr., für den Gebrauch
 der *Molken* wöchentlich 1 Thlr.; für den *Brunneninspektor* 1 $\frac{1}{3}$ Thlr.,
 für den *Brunnenarzt* 3 Thlr. ein- für allemal; ausserdem einen Bei-
 trag zur Armenkasse. Brunnenbecher für den allgemeinen Gebrauch
 kauft man schon für $\frac{1}{2}$ Thlr. recht niedlich. Für *Bäder* wird nach
 verschiedenen Sätzen gezahlt von 4—11 Sgr.; Abonnement billiger.

Sehr angenehm ist die Lage des Orts, höchst rein und gesund
 die Luft, jedoch kühl und daher warme Bekleidung anzurathen;
 hauptsächlich sei Damen derbes Schuhwerk empfohlen. Bei der
Haupttrinkquelle, der *Salzbrunnen* auch *Oberbrunnen* genannt, ist die
 schöne 220 F. lange *Wandelbahn*, deren Rückwand mit Verkaufsläden
 versehen ist und an welche ein neu erbautes, grossartiges Trai-
 teur- und Gesellschaftshaus stösst. Der Hochsommer ist die beste
 Zeit zur Kur, welche 4—6 Wochen erfordert. Strenge Diät, Ver-
 meidung leidenschaftlicher Aufregungen, Erhitzungen, Erkältungen
 und körperlicher Anstrengungen durch zu grosse Spaziergänge sind
 sehr nöthig.

Der *Quellen* sind 8: der *Ober-* oder *Salzbrunnen*, der *Mühlbrun-
 nen* (der stärkste) und der *Heinrichsbrunnen*, der *alte* und *neue Heil-
 brunnen*, der *Sauerbrunnen*, der *Sonnenbrunnen*, die *Kramerquelle* und
 die *Wiesenquelle*. Die 3 letzteren werden zum Bade benutzt. Der
 Ober-, Mühl- und Heinrichsbrunnen gehören zu den alkalisch-salini-
 schen Sauerlingen und werden häufig mit Molken oder Milch von
 Ziegen, Kühen oder Eselinnen vermischt getrunken.

Wirkung. Dem Selterwasser ähnlich, auflösend, eröffnend, ab-
 führend etc., besonders bei chronischen Brustbeschwerden, Asthma,
 Lungensucht, Lungenknoten, Lungenverschleimung, bei der Wasser-
 sucht und den Krankheiten der Harnwege; aber auch bei Hypo-
 chondrie, Hysterie, bei weiblichen Krankheiten und Hämorrhoiden.
 Die Berathung mit dem Brunnenarzte ist sehr zu empfehlen.

Umgebungen. Die Umgegend bietet selbst kränklichen Personen
 angenehme Gänge dar, als nach der *Annahöhe*, $\frac{1}{2}$ St. weiter nach
 der *Wilhelmshöhe*, herrliche Aussicht von der *Wilhelmsburg* auf die
 Schneekoppe, einen Theil des Riesengebirges, Breslau etc.; nach dem
Wachberge, *Konradsthal* mit der Glashütte, schöne Aussicht von der
Capelle, dem *Finsterborn*, *Antonsberg*, den *Steinkohlenschichten*, *Adels-
 back*; dann die Dorfpromenaden etc. Zu den entfernteren Partien
 gehören das reizende *Fürstenstein*, der *Salzbacher Grund*, *Kramstaer
 Garnbleiche*, *Polznitzerthal*, *Fürstensteiner Grund*, s. S. 133, und seine
 Partien; auch nach dem *Sattelberge*, *Gottesberge*, *Waldenburg*, *Burg-
 ruine Neuhaus*, *alte Ruine Zeisberg*, nach *Altwasser*, *Charlottenbrunn*,
Freiburg und selbst nach *Adersbach* und seinen Felsenpartien s. S. 140.
 Ein Wagen hin und zurück $\frac{1}{2}$ Thlr. s. Nr. 43.

CHARLOTTENBRUNN, Marktflecken mit 1000 Einw. in romantischer Gegend, $1\frac{3}{4}$ M. von Salzbrunn, $\frac{7}{8}$ M. von Altwasser. Die *Wohnungen* sind billig, wöchentlich von 1—3 Thlr. *Mittagstisch* im Mentzloff'schen Gasthause. Ein *Wannenbad* $8\frac{1}{2}$ und $7\frac{1}{2}$ Sgr., in der Behausung 12 Sgr. Der *Gesundbrunnen* dieses Fleckens gehört zu den alkalisch-erdigen Stahlwassern. Es schmeckt an der Quelle angenehm salzig, scharf eisenhaft und riecht geistig, wirkt auf den Stuhl und ist heilsam bei Steinschmerzen, Fiebern, Hypochondrie, Bleich- und Wassersucht, Würmern, Gicht etc. — 1836 ist eine neue Badeanstalt errichtet worden. Frequenz 90—100 Familien, in früheren Jahren noch weniger.

Umgebungen. Die *Döring'schen Anlagen*, die *Ludwigshöhe*, *Garve's Ruhe*, der *Marienplatz* und die *Friedrichshöhe*, *Sophienau*, der *Wilhelmsplatz*, der *lange Berg*, das *Förster Bänkel*, Dorf *Steingrund*, *Tannhausen* und in grösserer Ferne *Kynau*, so wie über *Donnerau* nach dem *Hornschlosse*.

Nr. 43. Das Riesengebirge.

Beste Zeit zur Reise. Die beste Zeit zur Durchwanderung des Riesengebirges ist der September, wo die Witterung beständiger, die Luft reiner und durchsichtiger und die Hitze nicht mehr so drückend ist; im Juni sind die Wasserfälle in grösster Fülle, die Besteigung der Kämme und Koppen aber nicht immer auszuführen; im Juli und August sind häufig Gewitter und damit verbundener Landregen.

Führer. Wer das Gebirge mit einem gewöhnlichen Führer durchreist, kann annehmen, dass ihm der tägliche Lohn desselben $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ Thlr. zu stehen kommt. Ein ordentlicher, gewissermassen zunftmässiger Führer, deren man in Warmbrunn, Hermsdorf, Agnetendorf, Petersdorf, Ober-Schreibershau, Hayn und Seidorf findet, bekömmt des Tages $1\frac{1}{2}$ Thlr. Will man nicht jede Excursion zu Fuss machen, so kann man für das benötigte Fuhrwerk oder Tragsessel für $\frac{1}{2}$ Tag im Durchschnitt $1\frac{1}{2}$ Thlr. anschlagen. Fuhrwerk sowohl, als den Lohn der Führer bedinge man vorher. Für weniger bekannte Nebenpartien nehme man jedenfalls einen unterrichteten Führer aus den Bauden mit. Zur Besteigung des Zobten von Schweidnitz, siehe S. 132, aus, oder der Riesenkoppe vom Krumhübel, der grossen Aupe und Seidorf, bedarf man bei ganz klarer Witterung eigentlich keines Führers.

Vegetation. Die Knieholzregion fängt mit 3600 F. an. Roggen gedeiht nur bis zu einer Höhe von 1200 F., Hafer und Kartoffeln von 1800—2500 F., doch müssen sie bei frühem Schnee oft grün verfüttert werden.

Die **Kleidung** eines Wanderers durch das Riesengebirge sei einer Fussreise entsprechend. Sein Gepäck richte man immer so gering und leicht als möglich ein, damit man im äussersten Falle auch da, wo kein Träger zu haben ist, oder man keinen Führer mehr braucht, seine Habseligkeiten mit Ersparnlss an Zeit und Geld selbst fortbringen kann. Zur Einkehr wähle man, wo sich mehrere Bauden in einer Gegend befinden, immer die grösste und ansehnlichste, wenn nicht der Führer aus eigener Kenntniss und Erfahrung selbst für eine andere entscheidet.

Reisepläne. 1. Tag. Von Berlin aus fährt man mit der **Eisenbahn** entweder nach *Bunzlau* (siehe Nr. 40; $33\frac{2}{10}$ M., Schnellzug in $5\frac{1}{2}$ St. für 7 Thlr. 23 Sgr., 5 Thlr. 16 Sgr.; Personenzug in 7 St. für 6 Thlr. 20 Sgr., 4 Thlr. 29 Sgr., 3 Thlr. $9\frac{1}{2}$ Sgr.) und von hier per **Post** früh über *Löwenberg*, woselbst auf dem Blücherplatz eine colossale Büste Blücher's von Rauch; Aussicht vom *Hospitalberg*, umfassender vom *Luftenberg* und *Spiller*; nach *Hirschberg* (siehe S. 142), $7\frac{1}{4}$ M. (eine zweite *Post* fährt Nachmittags über *Löwenberg* und *Lähn*, $6\frac{3}{4}$ M. für 1 Thlr. $13\frac{1}{2}$ Sgr.) oder mit der **Eisenbahn** nach *Görlitz* ($33\frac{1}{2}$ M., Schnellzug in 6 St. für 11 Thlr. 25 Sgr., 5 Thlr. $17\frac{1}{2}$ Sgr.; Personenzug in 7 St. für 6 Thlr. 21 Sgr., 5 Thlr. 1 Sgr., 3 Thlr. 10 Sgr.), siehe Nr. 40 und 47..

Wer nach *Hirschberg* (9 M., Personenpost für 1 Thlr. 9½ Sgr.) fährt, reist gleich nach *Warmbrunn* (s. S. 140) weiter und tritt von hier aus die Reise durch das Gebirge an, indem er entweder nach *Schreibershau* fährt und über den *Riesenkamm* geht oder direct zur *Koppe* hinaufsteigt (s. S. 142). Dem mit Musse Reisenden ist überhaupt anzurathen, seinen Wohnsitz in *Hirschberg*, *Warmbrunn* oder *Hiersdorf* zu nehmen und von hier aus die einzelnen Partien des Riesengebirges zu machen.

Von *Görlitz* (s. S. 149) aus wäre die Weiterreise wie folgt anzurathen: **2. Tag.** Man fährt mit Lohnkutschern über *Nieder-Schönbrunn*, *Nieder-Linde* nach *Marklissa* und *Wiegandsthal*; von hier aus besteigt man über *Meffersdorf* in 2—3 St. die *Tafelfichte* (3600 F.), wo man vom neuen Thurm aus eine schöne Aussicht genießt und steigt in 1½ St. hinab nach

FLINSBERG, Dorf mit 1300 Einw., 2½ M. von *Greiffenberg* und 3½ M. von *Hirschberg*; 1500 F. über der Meeresfläche. Frequenz 300—350 Personen.

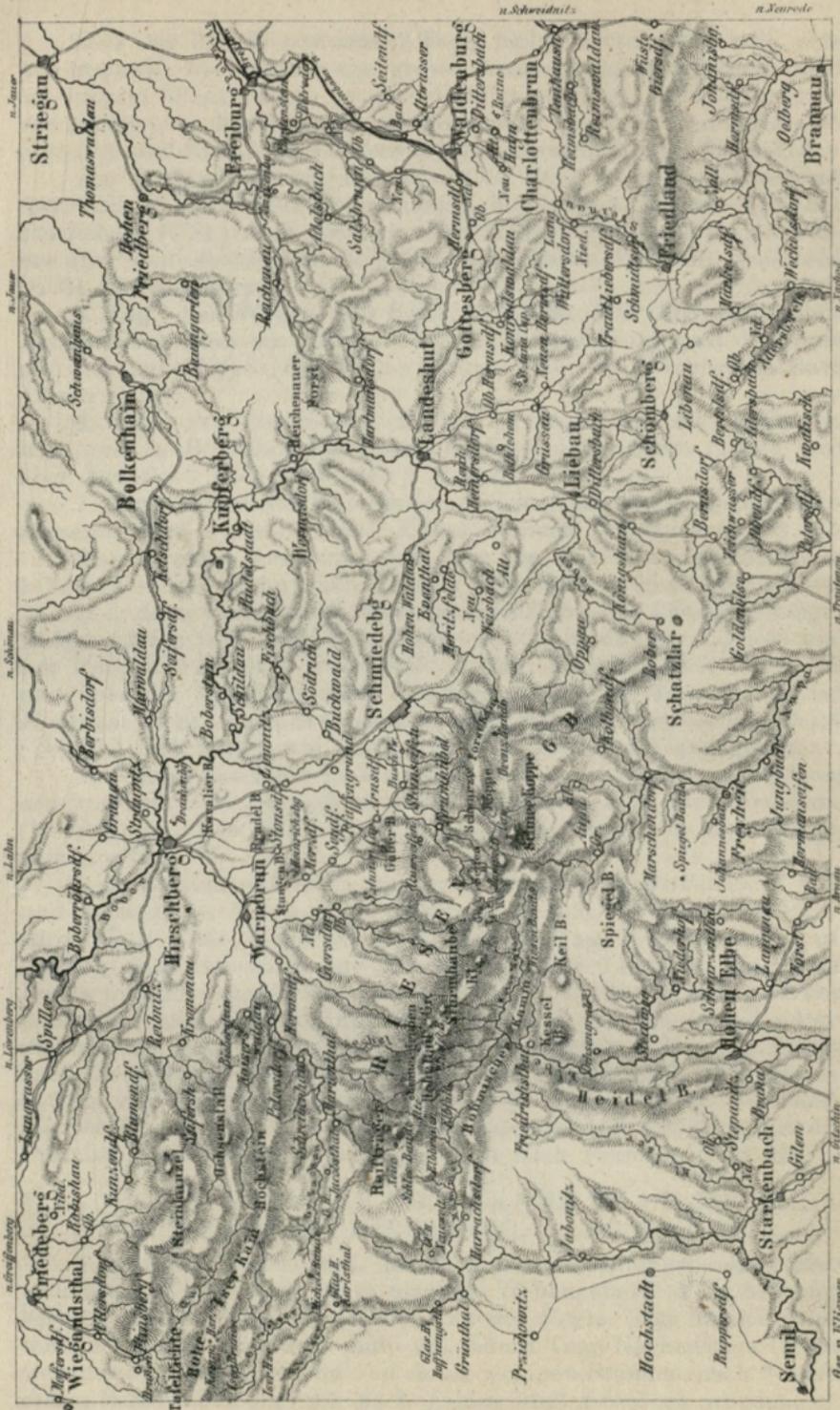
Die zum *Brunnen* gehörigen Gebäude, bestehend aus dem *neuen* und *alten Brunnenhause*, dem *Badehause* und dem 1838 vollendeten *neuen Badehause* liegen einige hundert Schritte vom Dorfe entfernt, haben aber nicht immer Raum genug für alle Kurgäste, welche dann in der Nachbarschaft wohnen müssen; am besten beim *Schulzen* des Dorfs. Im *Gasthofs* findet man auf kurze Zeit ein gutes und billiges Unterkommen. Unter dem Pavillon quillt der Hauptbrunnen aus vier Quellen.

Quellen, Wirkung. Das Wasser ist hell, klar, geistig, säuerlich und zusammenziehend, dem Spaawasser ähnlich. Die Kohlensäure giebt ihm etwas Berauschendes, woher der Name *Bierbrunnen* kommt; auch nennt man ihn den schlesischen *Spaabbrunnen*. Ausser dem Hauptbrunnen ist noch der *Staubbrunnen*, *Stahlbrunnen* und die *Schütze'sche Quelle* vorhanden. Ihrer Wirkung nach gehören diese Brunnen zu den reizenden, erregend-stärkenden. Sie sind besonders heilsam bei Schwäche des ganzen Körpers, namentlich bei Nervenkrankheiten, Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoiden und weiblichen Krankheiten, Gicht, Podagra, Hypochondrie, Bleichsucht etc. Gewöhnlich wird gleichzeitig getrunken und gebadet. Beste Zeit zum Besuch vom Juni bis September.

Preise, Umgebungen. Jedes *Bad* kostet 5 Sgr., *Mittagstisch* 12½, *Abendessen* 7½ Sgr.; ein *Zimmer* im neuen Gebäude wöchentlich 2 Thlr., im Dorfe 20 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr.; für die *Trinkquelle* wöchentlich ½ Thlr., für den *Badearzt* 1 Thlr., für den *Brunnenschein* 5 Sgr. Der Pächter schafft Wagen und Pferde zu Spazierfahrten. Durch einen Boten werden Briefe von und nach *Greiffenberg* befördert. Spaziergänge in der schönen Anlage, die der Graf Schaffgotsch hat machen lassen, der grüne Hirt, der Hasenberg, der Wasserfall, Partien nach *Meffersdorf*, *Ullersdorf*, der Ruine *Greiffenstein*, der *Tafelfichte* etc. 3 St. entfernt der in Böhmen reizend gelegene Badeort *Liebwerda*, siehe S. 150.

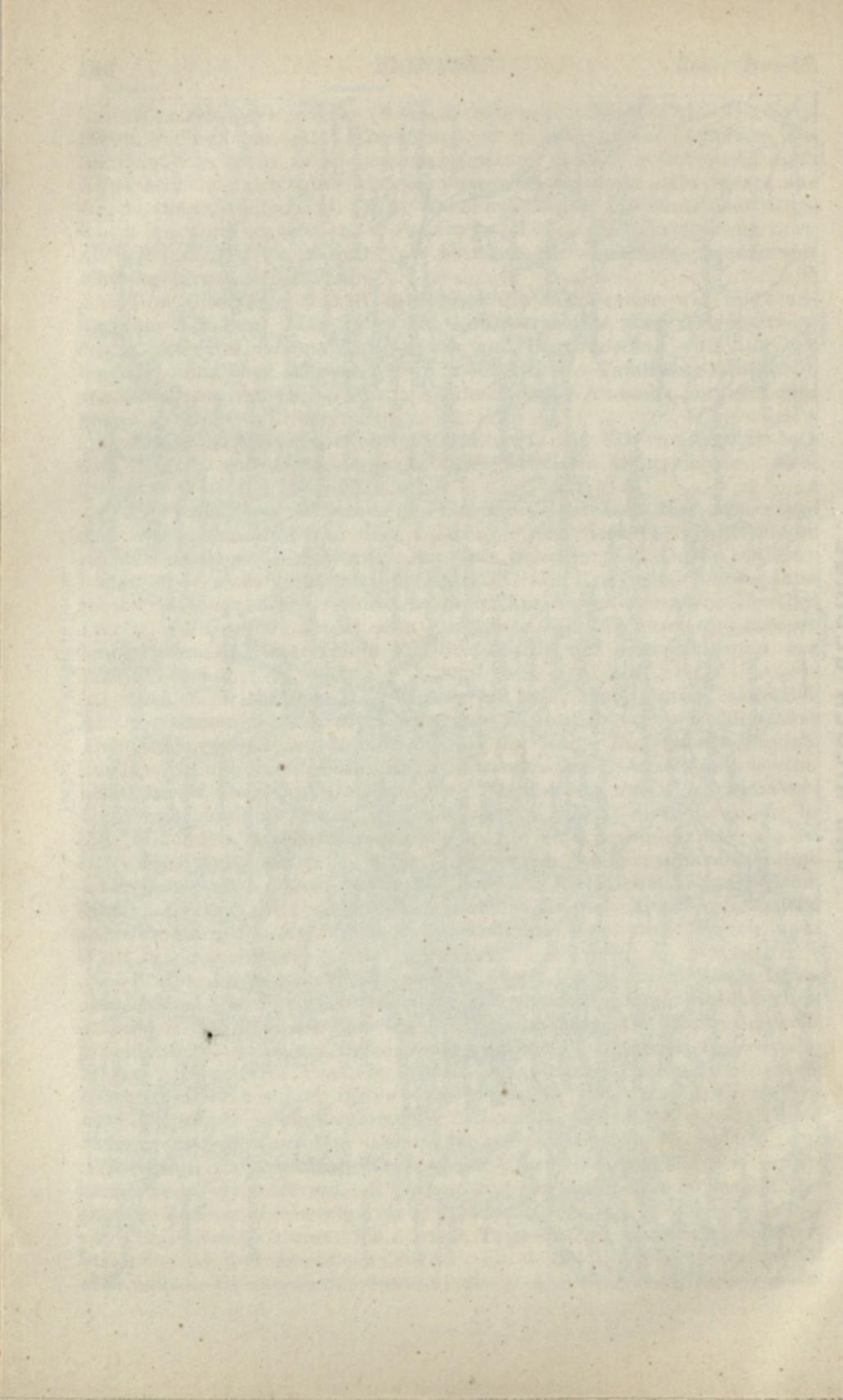
In *Flinsberg* nimmt man am **3. Tage** einen Führer und wandert in 4 St. auf den *Hochstein* (2678 F. üb. d. M.) mit Baude und nicht sehr lohnender Aussicht; dann hinab in 1½ St. nach *Schreibershau*.

DAS RIESEN-GEBIRGE.



Verlag v. F. A. Herbig in Berlin.

Bez. v. Tilsiter.



Wer nun den *Riesenkamm* (2 Tage) nicht überschreiten will, eine Wanderung, die keineswegs grosse Anstrengungen erfordert, aber bei klarem Wetter einen grossen Genuss gewährt, fährt (Einspanner 2 Thlr.), nachdem er die *Josephinenhütte* (1½ St.), den *Zackenfall* (1½ St.) besucht hat, über *Petersdorf* und *Hermsdorf* nach *Warmbrunn*.

Am **4. Tage** Besuch des *Kynast* (2 St.), dann über *Giersdorf*, *Merzdorf* in 1½ St. zur *Heinrichsburg*, hinab nach *Stohnsdorf* (¼ St.), *Prudelberg* (1 St.) nach *Erdmannsdorf* (1 St.). Nachmittags mit Führer über den *Ameisenberg* in 1 St. nach *Fischbach*, 1 St. *Buchwald*, ¾ St. *Schmiedeberg*.

5. Tag. Per Wagen (20 Sgr.) in ¾ St. über *Steinseifen* nach *Krummhübel*, dann mit Führer über die *Kirche Wang* und die *Hampelbaude* zur *Koppe* (3½ St.). Bergab über die *Grenzbauden* nach *Liebau* (5 St.).

6. Tag. Per Einspanner (2 Thlr. ½ Tag) nach *Adersbach*, den hier und zu *Weckelsdorf* befindlichen Felsenlabyrinthen (2 St.), und über *Friedland* nach *Waldenburg* (4 St.).

7. Tag. Ueber die *Wilhelmsburg* nach *Salzbrunn* (1½ St.), *Furstenstein*, *Freiburg* (s. S. 132). *Eisenbahn* nach *Breslau* s. S. 132.

Von *Dresden* aus wäre der Plan am besten so einzurichten:

1. Tag. Per Eisenbahn nach *Löbau* (10²/₅ M. in 2½ St. für 1 Thlr. 23 Sgr.), dann weiter nach *Herrnhut* und *Zittau* (in 1 St. für 15 Sgr., 12 Sgr., 9 Sgr.). **2. Tag.** Besteigung des *Oybin* und der *Lausche* und per Post in 3 St. nach *Friedland*. **3. Tag.** In 2 St. nach *Liebwenda* und über die *Tafelfichte* nach *Flinsberg* (6 St.). **4. Tag.** Ueber den *Hochstein* (4 St.) nach *Schreibershau* (1½ St.) und zur *Josephinenhütte* (1½ St.) und weiter wie unter Plan von Berlin aus angegeben.

Von *Prag* aus fährt man entweder mit der *Eisenbahn* nach *Dresden* und wie dort angegeben weiter, oder per *Post* nach *Friedland* (17¼ M. in 15 St. für 9 fl. 12 xr.) und von hier, wie oben angegeben, weiter.

Von *Breslau* aus fährt man am **1. Tage** nach *Metkau* (s. S. 132) und besteigt von hier aus den *Zobten* (s. S. 132). **2. Tag.** Nach *Freiburg*, *Fürstenstein*, *Salzbrunn* (s. S. 134). **3. Tag.** Ausflug über *Waldenburg* nach *Adersbach* und *Weckelsdorf* (s. S. 140). **4. Tag.** Nach *Liebau* und über die *Grenzbauden* zur *Koppe* (s. S. 140). **5. 6. Tag.** Wenn man nicht nach *Warmbrunn* hinabsteigt und von hier aus die Partien macht, sondern über den *Riesenkamm* gehen will, in 2 Tagen nach *Schreibershau*. **7. Tag.** Ueber den *Kynast* nach *Warmbrunn*. **8. Tag.** Per Lohnkutsche nach *Stohnsdorf*, *Erdmannsdorf*, *Fischbach*, *Hirschberg*. **9. Tag.** Per Post nach *Bunzlau* und von hier mit der Eisenbahn nach *Breslau*, oder per Post nach *Freiburg*, s. S. 132.

WANDERUNG ÜBER DEN RIESENKAMM UND DIE SCHNEEKOPPE NACH SCHMIEDEBERG, LANDSHUT ETC.

Von *Schreibershau* aus, als dem besten Anfangspunkte, lässt sich diese Wanderung, wenn man die Nebenpartien nicht beachtet, bequem in 2—3 Tagen vollenden. In der *Peters-* oder *Spindlerbaude* wird übernachtet, so dass man am andern Tage Nachmittags in den *Grenzbauden* ankommt und von da in wenigen Stunden nach *Schmiedeberg* hinabgeht oder sich nach *Liebau* und *Adersbach* wendet.

Schreibershau ist ein Dorf mit mehr als 2400 Einw., die sich besonders mit Verfertigung von Holzwaaren und Glasschleiferei beschäftigen. Am Anfang des Dorfes ein grossartiges Vitriolwerk. Eine neue Chaussee führt bis zur *Joachimsthaler Glashütte*, welche $\frac{1}{2}$ St. von Schreibershau liegt und bis wohin man auch fahren kann, um dann von hier aus die Fusswanderung anzutreten.

Kurz vor Schreibershau, $\frac{1}{4}$ St. von der Chaussee entfernt, erreicht man den **Kochelfall**, der 50 F. tief wie in einen Trichter hinabgleitet. Bei der Weiterfahrt schöne Thalaussicht auf den *Biberstein* bei *Kaiserswaldau*. (Die *Kochelkrone* besteigt man von der *Joachimsthaler Glashütte* in einer guten Stunde.)

Es folgt nun der in eine 120 F. tiefe Schlucht hinabstürzende **Zackenfall**, dann geht es zum Plateau des Hochgebirges. An dem 4170 F. hohen **Reifträger** vorüber, welcher den nordwestlichen Eckpfeiler des Kammes bildet und in Form eines $\frac{1}{2}$ St. langen Sattels dahin zieht, gelangt man nach der *neuen schlesischen Baude* (5 St. von Schreibershau), welche 3640 F. hoch am nördlichen Abhange des *Weiberberges* und am Ursprung des *Zackens* liegt. Nun geht man *rechts* auf die *Elbwiese*, eine sumpfige mit Knieholz bewachsene Hochebene, dann hinab zum *Elbbrunnen* und dem, über mehr als 200 F. hohe Felswände herabstürzenden in den Elbgrund dahin rauschenden *Elbfall*, der eigentlich von der Elbseife gebildet wird. $\frac{1}{2}$ St. entfernt der gegen 800 F. hohe Sturz der *Pantsche*, welcher nächst dem Staubbach in der Schweiz einer der ersten Wasserfälle Europa's wäre, wenn seine Wassermasse mit der Höhe des Sturzes im Verhältniss stände. Um den Elbfall ganz in seiner wahren Pracht zu erblicken, steige man in den Grund hinab, oder lasse sich durch einen sicheren Führer nach der gegenüberliegenden Lehne führen. In einer bei diesem Falle befindlichen Hütte ist Bier, Brod und Butter zu bekommen. Auf den *Pantschefall* folgen die *Kesselkoppe*, *Krkonosch*, *Friedrichsthal*, im *Elbgrund* hinauf bis zur *Elbwiese*, *Veichenstein* und der *Grubenstein* oder die *Teufelskanzel*, eine mächtige Granitwand, welche die grosse Schneegrube von der kleinen trennt, einer der grossartigsten Standpunkte durch die Aussicht nach Schlesien und den Blick des gewaltigen Abgrundes der 1000 F. tiefen **Schneegruben**.

Jetzt geht es nach dem **hohen Rade**, einem wunderbaren Haufen nackter Granitblöcke, 4680 F. hoch, über welchen die Grenze dahin zieht. Die Aussicht übertrifft fast die von der Koppe. Von dem *hohen Rade* nur durch eine schwache Senkung getrennt, folgt die 4500 F. hohe **Sturmhaube**, eine Mauer von Granitfelsen zu einer kegelförmigen Spitze aufgethürmt; dann der **Mädelkamm**, ein mauerartiger Felsen, von der *Sturmhaube* nur durch eine kleine Niederung getrennt und auf der *Mädelwiese* liegend, in deren Nähe die *Petersbaude*, für Nachtquartier eingerichtet, $\frac{3}{4}$ St. weiter die ebenfalls empfehlenswerthe *Spindlerbaude*, am Fusse der **kleinen Sturmhaube**, einer Masse wild zusammen geworfener Granitblöcke, 4360 F. hoch. Dem Blicke zeigen sich unter anderem die *sieben Gründe*, eine Tiefe des vom *Krkonosch* und dem *Ziegenrücken* geschlossenen oberen Elbthales (*Weisswassergrundes*), die Ausmündung einer Masse von Schluchten. Es folgt der *Lahnberg*, sodann geht es nach der *Seifenlehne*,

der *weissen Wiese*, oder auch gleich vom *Mittagssteine* auf diese und zur *Wiesenbaude*, *Riesenbaude* und **Koppe**, einer flachen, nur mit Knieholz bewachsenen Ebene, den die eigentliche Koppe als ein 500 F. hoher Granitkegel überragt. Hier in einer Höhe von 5000 F. über dem Meere eine Aussicht von 20 Meilen im Halbmesser. Zahllose Ortschaften, Flüsse und Berge breiten sich, einer Landkarte ähnlich, vor den Blicken aus, welche gegen Süden in den 2000 F. tiefen *Riesengrund* hinabschweifen, in den die *Aupe*, ein Nebenfluss der Elbe, über Felsen hinabstürzt. *Breslau* gewahrt man im Osten, Böhmens Berglandschaften bis zu dem *weissen Berg* bei *Prag* im Westen. Jedoch ist eine ganz reine Luft unumgänglich nöthig, um solche Einzelheiten zu entdecken, und der Eindruck bleibt im Ganzen mehr erhaben, als sinnlich schön. Beim Sonnenuntergang ist die Luft immer klarer, daher die Aussicht am schönsten. Ueber die Koppe und selbst durch die sehr fest erbaute, den häufigen Blitzschlägen widerstehende Capelle geht die schlesisch-böhmische Grenze, welche $\frac{1}{4}$ des Hochgebirges an Preussen, $\frac{3}{4}$ an Oesterreich scheidet. Das Wirthshaus brannte 1857 ab, wird aber, bedeutend vergrössert, bis Ende Mai 1858 aufgebaut sein. Durch geringe Senkung ist die Wiesenbaude von dem *Brunnberg* auf böhmischer Seite getrennt, welcher nächst der Koppe die höchste Erhebung bildet.

[Wer 5—6 Tage auf die Wanderung über den Riesenkamm verwenden kann, mache folgende Abstecher: 1) von der Kesselkoppe nach der Kesselbaude; 2) von Krkonosch nach den Schlüsselbuden, Abstecher ins kleine Iserthal; 3) von Friedrichsthal nach dem Spaltebudenjäger; 4) von dem Grubensteine am westlichen Rande der kleinen Schneeegrube hinab, zum Grubenteich, in die Gruben am östlichen Rande der grossen hinauf; 5) vom hohen Rade Abstecher nach der Pudelbaude wegen des Pudelfalles und der Aussicht in den Elbgrund und zum Patsche- und Elbfall hinab; 6) von der grossen Sturmhaube, Abstecher zum Semmeljungen, wegen der Agnetendorfer Schneeegrube; 7) vom Mädelkamm, Abstecher rechts zum Vogelstein, wegen des Einblicks ins Elbthal, Bradler- und Tofterbuden; 8) vom Lahnberg rechts zu dem kleinen Rade und den fünf Silberbergen, mehrere zerstreuten Futterbuden, Mittagsstein, Teichränder, Dreisteine, dem grossen Teich, Teichfelder, dem kleinen Teich, Hampelbaude; 9) von der Wiesenbaude: a) zum Brunnberg, Zehgrund, Petzkretscham, Aupegrund, Aupefall, Rübezahlgarten und zur Wiesenbaude zurück; b) nach dem Brunnberg, langen Grund, St. Peter, Friedrichsthal, Mädelsteg, Weisswassergrund und zurück nach der Wiesenbaude.]

Von der Koppe kann man entweder über die *Hampelbaude*, *Schlingelbaude* nach *Wang* hinabsteigen, um sich von hier über *Seydorf* und *Hermsdorf* nach *Warmbrunn* (s. S. 140) zu wenden und von hier aus die angegebene Weiterreise einschlagen oder man geht von der Kirche *Wang* über *Krummhübel*, dem Hauptsitz der Kräutersammler, nach

Schmiedeberg — *Buchwald* und *Erdmannsdorf* liegen nicht weit entfernt — (Schwarzes Ross), mit über 4000 Einw.; eine hübsche Stadt voll Industrie und Fabriken, reich an romantischen Umgebungen und Lagen. Von hier mit der Post nach *Landshut* ($\frac{2}{4}$ M.). Herrliche Aussicht von dem Gipfel des Schmiedeberger Gebirgskammes, über welchen die Kunststrasse geht. Bester Standpunkt die $\frac{3}{4}$ St. links liegenden *Friesensteine*.

Landshut (Drei Berge) am Bober, hat ebenfalls bedeutende Fabriken und gegen 5000 Einw.; schöne Kirche. Gefechte am 17. und

21. Juni 1760, wo die Preussen von den Oesterreichern geschlagen wurden. (Nach *Waldenburg* sind über *Gottesberg* 3 M.; *Adersbach* siehe unten.)

Ein dritter, namentlich Fussreisenden zu empfehlender Weg führt von der Koppe über die *Grenzbauden*, welche schon in Oesterreich liegen und des billigen Ungarweins wegen stark besucht werden, in 4—5 St. nach *Liebau* (Sonne).

Von *Liebau* fährt man für 2 Thlr. über *Schöberg* (Hirsch) nach *Adersbach* und besucht von hier aus das **Adersbacher Felsenlabyrinth**, seiner merkwürdigen Sandsteingruppirungen wegen. Die allgemeine Ansicht hat man vom Gasthofs (Traiteurhause; 1 Flasche Ruster-Ausbruch 15 Sgr.), wo man gute, aber nicht billige Bewirthung und im Sommer zahlreiche Gesellschaft findet. Von dort nimmt man einen Führer mit; der Eingang ist verschlossen. Man zahlt für das Oeffnen 2½ Sgr., dem Führer 5 Sgr. Der *Silberbach* mit dem *Wasserfall*, das *Puhuthal*, der *Echostein*, der *Zuckerhut*, der *Pavillon* und die *Ruine von Adersbach* sind zu beachten. Am Ausgang ein prächtiges Echo.

Noch grossartiger sind die Felsen zu **Weckelsdorf**, $\frac{3}{4}$ St. von *Adersbach*. Durch die sogenannte „Vorstadt“ gelangt man nach Erlegung eines Eintrittsgeldes in die eigentliche „Felsenstadt“. Am Eingang eine Sennhütte, wo Ungarweine zu haben sind. Die einzelnen Felsen haben auch hier verschiedene Namen, als: der *grosse Domplatz*, die *Domkirche*, *Todtengruft*, *Todtengasse*, *Münsterkirche* etc. Ein täuschender Effect wird bei letzterem Felsen durch das Spielen einer Orgel, welche hinter einer Thür aufgestellt ist, hervorgebracht. Man ist damit beschäftigt, eine zweite Abtheilung von Felsen zugänglich zu machen.

Nach *Waldenburg* gelangt man in 4 St. per Wagen über das österreichische Grenzamt *Meckelsdorf* nach *Friedland* und weiter über *Schmidtsdorf*, *Lang-Waltersdorf* und *Neuhayn*. Von *Waldenburg* auf einem angenehmen, $\frac{1}{2}$ St. langen Fusswege nach *Altwasser*, s. S. 132 (unterirdische Wasserfahrt auf dem Wasserstollen der Fuchsgrube), Ausflug nach *Salzbrunn* (s. S. 133), *Fürstenstein* (1 M.), *Charlottenbrunn* (1 M. von *Altwasser*; siehe S. 135), *Grüssau* (ehemalige Cistercienserabtei, jetzt Musterspinnanstalt; Stiftskirche mit vortrefflicher Orgel von 2606 klingenden Pfeifen; Bethlehem, Wäldchen mit Capelle und einer Einsiedelei).

Wer *Breslau* besuchen will, erreicht es mit der Eisenbahn (s. S. 132); wer von *Waldenburg* aus nur nach *Warmbrunn* will, erreicht es über *Landshut*, *Schmiedeberg* und *Hirschberg*.

WARMBRUNN UND SEINE UMGEBUNGEN.

WARMBRUNN, Stadt am Fusse des Riesengebirges am Zacken- und Giersdorfer Wasser, 1077 F. üb. d. M., mit 3000 Einw. $\frac{3}{4}$ M. von *Hirschberg*, wohin täglich mehrere Mal Personenpost für 5 Sgr.

Gasthöfe. Schwarzer Adler, Hôtel de Prusse (Table d'hôte 1 Uhr für 10 Sgr.), Lange Haus (Table d'hôte 7½ Sgr.), Preussische Krone, Russischer Kaiser, Breslauer Hof, Schwarzes Ross etc.

Preise. *Wohnungen* in der Nähe der Bäder wöchentlich 3 bis 10 Thlr., etwas entfernter davon 1—2 Thlr. Die bequemsten Woh-

nungen sind im Herrenhause, in dem Langen Hause, der Apotheke etc. An der *Wirthstafel* in der Gallerie, im Schwarzen Adler und im Anker speist man zu 8—10 Sgr., bei einigen Traiteurs auch nach der Karte. Abends für 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. Die *Badenden* werden in 3 Classen getheilt: die erste badet früher und besteht, nach der Bestimmung des Badearztes, gewöhnlich aus Personen der höheren Stände. Die erste Classe zahlt wöchentlich 2 Thlr., die zweite 1 $\frac{1}{3}$ Thlr., die dritte 12 Sgr. Das *Badehemde*, der *Bademantel* und die *Handtücher* werden, wenn man alle diese nicht selber mitbringt, besonders bezahlt. Ein *Wannenbad* kostet 7 $\frac{1}{2}$, 5 und 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., ein *russisches Dampfbad* incl. Trinkgeld $\frac{2}{3}$ Thlr., für das *Brunnentrinken* die Woche $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{6}$ Thlr. *Kinder* unter 12 Jahren zahlen die Hälfte der Taxe. Der *Arzt* und *Badeinspektor* erhalten nach den verschiedenen Classen 3, 2 auch 1 Thlr. Auch wird ein *Beitrag für Musik* und *für die Armen* gezahlt. — Für *Arme* ist eine eigene Anstalt zum Baden, zur *Wohnung* und *Verpflegung*. — *Frequenz* 3—4000 Personen, wovon etwa $\frac{2}{3}$ *Kurgäste*.

Warmbrunn ist unter den schlesischen Heilquellen die, welche den ersten Rang einnimmt; bereits 1175 entdeckt, aber erst 1633 als öffentliches Bad eingerichtet. Schönes gräflich Schaffgotsch'ses *Schloss* mit Garten. Das *Kloster* ist ein sehenswerthes Gebäude; die katholische Kirche hat schöne Verzierungen und ein merkwürdiges geschichtliches Gemälde; geschmackvolle evangelische Kirche.

Die *Badeanstalten* bestehen aus dem *kleinen Bade*, früher das probsteiische genannt, dem *grossen Bade*, dem *Leopoldsbade*, dem Gebäude mit *Wannen* oder separaten *Bädern*, den *neuen Bädern* und dem russischen *Dampfbade*. Ausserdem ist eine *Privatanstalt* mit 6 *Badekabinetten* im *Gasthofe* zum Anker. Die drei ersten sind mit *Bassins* zum gemeinschaftlichen *Bade* versehen.

Wirkung. Man zählt diese Wasser — denen zu Aachen, Karlsbad, Nenndorf, Teplitz ähnlich — unter die alkalischen Schwefelquellen; die *Badequellen* haben 28—32°, die *Trinkquelle* 29° Wärme nach Réaumur. Heilsam sind sie bei *Rheumatismen*, *Gicht*, *Steifigkeit* und *Verkürzung* der *Glieder*, *Verstopfung* der *Eingeweide* des *Unterleibes*, in *Hämorrhoidalbeschwerden*, *Krätze*, *Flechten* und anderen *Hautkrankheiten*, in *hartnäckigen Drüsenkrankheiten*, bei *Schmerzen* in den *Urinwegen* etc. *Gichtknoten* löst das *Tropfbad* auf, und *feststehende Gichtschmerzen* hebt das *Dampfbad*. Bei *veralteten Katarrhen*, bei *Engbrüstigkeit*, *Anfang* der *Schleimschwindsucht*, ist dieses Wasser von *grossem Nutzen*. *Badende*, welche *Brüche* haben, thun wohl, die *Bruchbänder* nicht abzulegen, weil der *Unterleib* stark *zusammengepresst* wird.

Die *Lebensweise* ist ungezwungen und angenehm. In der *Gallerie* *Mittagstafel*, *Theegesellschaften*, *Bälle* etc.; der *neue Kursal*, verbunden mit vortrefflicher *Conditorei*, der *Schönfeld'sche Garten* mit kalten *Bädern*; in dem 1835 erbauten *Schauspielhause* einen Tag um den andern *Vorstellungen*. Die 40,000 Bände starke öffentliche *Bibliothek* in der *Probstei*, mit ihr vereint die *mineralogische*, *zoologische* und *Waffensammlung* (täglich von 9—12 und 2—5 Uhr geöffnet). *Promenade* im *Schlosspark* und in der *Allee*; das *Landhäuschen*, der *Schulzenberg* und *Weibrichsberg* werden fleissig besucht. Auch die

nördlich gelegenen Dämme bieten einen schönen Spaziergang. In der *Allee* sind Galanteriebuden und eine Backwerkbude; alle übrigen Bedürfnisse muss man in der Stadt suchen oder mitbringen. Bergmann hat einen grossen Vorrath geschliffener Steine und bei den Glashändlern erhält man die vorzüglichsten Glaswaaren. *Kutschen* und *Pferde* zu Reisen in der Ebene giebt es hinlänglich, zum Bergreisen giebt es offene *Tragsessel*. Jeder der beiden Träger erhält täglich 1½ Thlr. und freie Zehrung.

EXCURSIONEN VON WARMBRUNN AUS.

Von hier werden die meisten Ausflüge ins Riesengebirge gemacht.

Die 1292 erbaute, auf einem 1500 F. hohen, bewaldeten Granitberge liegende Burg **Kynast**. Von dem nahe bei Warmbrunn in einem reizenden Thale sich hinziehenden, sehr weitläufigen Dorfe *Hernsdorf* (Tietze; Hoffnung) erreicht man sie in 1 St. und ersteigt sie gewöhnlich von einem Felsengange aus, der *hohle Stein* genannt; aber auch einen gewöhnlichen und bequemerem Weg kann man wählen und bedarf dazu keines Führers. Das Thor ist in Felsen gehauen, auf welchem ein Wartthurm steht. Ausserdem sind noch Brunnen, Zwinger, mehrere Gewölbe und Behältnisse, zwei alte Thürme, von denen der eine bequem erstiegen werden kann, die Reste einer Kirche, eine Pulverkammer und ein Lustgarten vorhanden. Höchst merkwürdig ist ein vielfach wiedertönendes *Echo*; herrlich die Aussicht.

Hirschberg (Deutsches Haus, Weisses Ross, Schwarzes Ross, Löwe), mehr als 1000 F. über der Ostsee, mit 8000 Einw.; die schöne evangelische *Kirche* mit vortrefflicher mit einem Glockenspiel versehener Orgel; auf dem Kirchhofe prachtvolle Denkmäler, welche von dem früheren Reichthum der Einwohner zeugen. In der Nähe der *Kavalierberg* mit unvergleichlicher Aussicht, schönen Anlagen und einem Tempel zu Ehren Friedrich's des Grossen errichtet, der *Helikon*; das *Thal von Boberröhrsdorf*, der *Sattlerberg*, *Hausberg* (mit einem Kaffeehause), *Lomnitz*, *Maiwaldau*.

Stonsdorf, 1 St. schönen Weges, mit einem gräflich reussischen Gute, berühmter *Bierbrauerei* und gutem, sehr besuchtem Gasthause. Dicht dabei der mit den wunderbarsten Felsgebilden, Höhlen, Grotten und Anlagen versehene *Prudelberg*, auf dessen Gipfel bequeme Wege führen, wozu auch eine lange Steintreppe gehört. Auch der nahe dabei liegende *Stangenberg* hat schöne Anlagen und Ruheplätze. Die *Heinrichsburg*, 1600 F. hoch., 1841 von Heinrich Reuss LXVIII. erneuert, mit schöner Aussicht. Von hier aus gelangt man nach dem lieblichen, höchst malerisch gelegenen

Erdmannsdorf mit einem Lustschlosse des Königs, neu erbauter Kirche, schönem Park und der Colonie der Zillerthaler, deren Häuser, nach Tyroler Art erbaut, weithin in dem Thal zerstreut liegen und der überaus schönen, durch das Gebirge bekränzten Landschaft einen eigenthümlichen Charakter geben. Ferner kann man noch *Buchwald* und *Fischbach* mit Schloss und Garten des verstorbenen Prinzen Wilhelm, Oheims des Königs, besuchen und bei längerem Verweilen in Warmbrunn den *Biberstein* bei Kaiserswaldau.

Von Warmbrunn erreicht man die **Schneekoppe** gewöhnlich über *Seydorf* in 5—6 St. Dort findet man Führer und Träger. Man steigt

zu den *Gräbersteinen* empor; herrliche Aussicht über das Gebirge und das Hirschberger Thal, etwas weiter die *Annencapelle*, dann die *Kirche zu Wang*, auf einem Vorsprung des *Brückenberges* gelegen (3 St. von Seydorf), welche bei Drontheim in Schweden stand und die vom Könige Friedrich Wilhelm IV. angekauft und 1844 hier errichtet wurde. Schöne Aussicht vom Kirchhofe über das Hirschberger Thal, namentlich Erdmannsdorf, Hohen-Zilleralth etc. Ueber die *Schlingelbaude* erreicht man die *Hampelbaude* (3500 F.), wo man sich mit Brod und Milch stärken, auf dem Heuboden auch übernachten kann. Dann geht es über den *Seifenberg* und die *weisse Wiese* zum Gipfel und zur *Lorenzcapelle*, siehe S. 139.

Nr. 44. Breslau nach Glatz und Prag.

(Bad LANDECK, REINERZ, CUDOWA.)

A. Eisenbahn. Bis Reichenbach, $10\frac{2}{10}$ M. in $2\frac{1}{2}$ St., für 1 Thlr. 28 Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr. auch 28 Sgr.

Post. Von Reichenbach nach Glatz über Volpersdorf, $5\frac{1}{2}$ M. in $5\frac{1}{2}$ St., für 1 Thlr. 3 Sgr.; über Frankenstein, 6 M. in $5\frac{1}{2}$ St., für 1 Thlr. 6 Sgr.

Bis *Reichenbach* s. Nr. 42. Mit der Post nach $2\frac{3}{4}$ M. *Volpersdorf*, $2\frac{3}{4}$ M. *Glatz*; oder $2\frac{1}{4}$ M. *Frankenstein*, $1\frac{1}{4}$ M. *Glatz* siehe unten.

B. Post direct nach Glatz, $12\frac{1}{2}$ M. in 11 St. per Schnellpost für 2 Thlr. $13\frac{1}{2}$ Sgr.

Post von Glatz nach Hohenstadt, $10\frac{1}{2}$ M. in 11 St., für circa 2 Thlr. 5 Sgr.

Eisenbahn von hier nach Prag, $27\frac{1}{2}$ M., für 9 fl. 10 xr., 7 fl. 3 xr., 4 fl. 35 xr., oder **Post** von Glatz nach Pardubitz und von hier per **Eisenbahn** nach Prag, 14 M., für 4 fl. 40 xr., 3 fl. 30 xr., 2 fl. 20 xr.

Die erste Station der nach *Glatz* direct führenden Poststrasse ist 2 M. *Domslau*, rechts erblickt man den *Zobten*, $2\frac{1}{2}$ M. *Jordansmühl*, $2\frac{1}{2}$ M. *Nimptsch*, 2 M. *Frankenstein*, mit einer herrlichen Aussicht auf das Glatzer Gebirge und auf die dem Eulengebirge angehörige Festung *Silberberg*, dem schlesischen Gibraltar; $1\frac{1}{2}$ M. *Wartha*, bekannter schlesischer Wallfahrtsort, herrliche Aussicht vom *Wartha*berg. 1 M. östlich liegt *Kamenz*, ehemals Cistercienserabtei, jetzt der *Prinzessin Albrecht von Preussen* gehörig, berühmt durch den Aufenthalt Friedrich's des Grossen, der hier als Mönch verkleidet im ersten Schlesischen Kriege durch die Geistesgegenwart des Abtes *Stosch* vor der österreichischen Gefangenschaft gerettet wurde.

$1\frac{1}{3}$ M. *Glatz* (Schwarzer Bär, Weisses Ross, Krone) mit 10,000 Einw. Zur Besichtigung der *Citadelle* bedarf es der Erlaubniss. Bei der *Nepomukssäule* eine der weitesten Aussichten, mit Verzeichniss der Ortschaften auf einer Tafel; auch ist hier die Stelle, wo der bekannte *Trenck* den Sprung wagte, um sich aus der Gefangenschaft zu befreien. Jenseits der *Neisse* die neue Festung. Von *Glatz* aus besucht man das **Heuscheuer Gebirge**.

1 M. südwestlich von *Glatz* erreicht man *Schwedeldorf* mit einem Sauerbrunnen, sodann folgt auf $2\frac{1}{2}$ M. schlechten Weges der berühmte Wallfahrtsort **Albendorf**, das schlesische Jerusalem genannt. Dann sind noch $1\frac{3}{4}$ M. bis zur Colonie *Karlsberg*, welcher man von dem am Fusse des 2344 F. hohen *Leierberges* liegenden Städtchen *Wünschelburg* durch ein anmuthiges Thal an der herabstürzenden *Posna* zusteigt, genannt der *Leiersteig*. Der Schulze von *Karlsberg* macht den Führer zu der 500 F. über den *Leierberg* sich erheben-

den **Heuscheuer**. Schon bei dem *Tafelstein* ist eine treffliche Aussicht, die schönste aber bei dem *Grossvaterstuhl* (2835 F.) Das Heuscheuergebirge zieht sich bis nach Adersbach hin. Von *Karlsberg* kann man nach *Reinerz* zurückkehren, siehe unten.

[LANDECK (Weisser Löwe, Schlüssel, Goldene Krone), Stadt mit 1200 Einw., am Fusse des Glatzer Schneegebirges. Während der Kurzeit geht zwischen *Glatz* täglich eine *Personenpost* (für 21 Sgr.) über *Ullersdorf*, *Kunzendorf* und *Reiersdorf*, die nach 3¼ St. in Bad Landeck ankommt. Das Bad liegt ¼ M. von der Stadt, bei dem Dorfe Oberthalheim. Frequenz 300—400 Kurgäste.

Bäder. Das neue Badhaus oder *Marienbad* ist mit Wohnzimmern, Badestuben, Douche- und Tropfbad versehen; das alte oder *Georgenbad* ist neu umgebaut worden und hat viele zweckmässige Verbesserungen und Verschönerungen erhalten. Man badet gemeinschaftlich und zahlt nach drei verschiedenen Classen wöchentlich 2, 1½ und 1 Thlr., doch sind im kalten Bade auch Cabinette mit Wannen zu haben. Im Ganzen sind etwa 14 eingerichtete Wohnzimmer bei den Bädern, wo man aber die Hausgeräthe besonders bedingen und miethen muss. Die Zimmer bei dem Neubade sind theuer. Beide Bäder sind salinische Schwefelwasser, von Geschmack wie faule Eier. Der kalte Schwefelbrunnen wird nur zum Kochen benutzt, namentlich zum Kaffee.

Die **Wirkung** ist mild reizend, vorzüglich heilsam bei Hautkrankheiten, Lähmungen, Hämorrhoiden, bei weiblichen Krankheiten, bei Nervenkrankheiten mit sehr erhöhter Empfindlichkeit und einem die Nerven afficirenden Krankheitsstoff. Man trinkt und badet, doch letzteres gewöhnlich und ersteres selten allein. Auf wiederholtes Baden entsteht ein Ausschlag am Halse, auf der Brust etc., welcher 8—10 Tage anhält und die eigentliche Wirkung ausmacht. Man bezahlt für das Baden 4 Thlr. und nimmt gewöhnlich erst ein Wannenbad, ehe man in den gemeinschaftlichen Badekasten steigt.

Mittagstisch beim *Traiteur*, im *Salon* oder auf dem Zimmer; aus Landeck werden die nöthigen Bedürfnisse besorgt. Tanz, Musik und Spiel wechseln ab und die Natur gewährt die angenehmsten Spaziergänge. Schöne Linden um den Hügel des *Georgenbades*, treffliche Anlagen in dem östlich gelegenen Walde, Ausflüge nach dem reizenden *Wölfelsfall*, nach dem Capellenberg, Kreuzberg, Waldtempel, der Ruine *Karpenstein*, nach dem Schrollenstein und *Dreieckstein*, wo eine herrliche Aussicht, nach dem *Winklerberg* und Schloss *Johannesberg* bei Jauernick im österreichischen Schlesien, wo man gute und wohlfeile österreichische und ungarische Weine trinkt; nach *Kunzendorf* und *Ullersdorf* im Thale der Biela, *Grafenort* und dem *Schneeberge*, auf demselben eine Spitzsäule zu Ehren des ehemaligen Königs der Niederlande, Grafen von Nassau. Die reine Bergluft wirkt äusserst wohlthätig auf alle Nervenkranken und Hypochondristen.]

Auf der Weiterfahrt von *Glatz* nach *Prag* erreicht man 3 M. REINERZ mit etwa 2000 Einw. ⅓ M. entfernt liegt die im Durchschnitt von 500—600 Familien besuchte Brunnen-, Bade- und Molkenanstalt. Die Stadt hat zwei katholische und eine evangelische Kirche, wovon die *Peter-Paulskirche* mehrere schöne Gemälde von Willmanns, Ficker und Brandel aufzuweisen hat. Zu der

viel besuchten mit einer Einsiedelei versehenen *Dreifaltigkeitscapelle* steigt man auf 99 Stufen hinan. Die Einwohner nähren sich grösstentheils von Kattun- und Wollenweberei und Ackerwirthschaft.

Gasthöfe. Goldene Krone, Schwarzer Bär, Deutsches Haus; *im Bade:* der Badegasthof und bei Hannaleck.

Preise. Eine *Wohnung* kostet 1—5 Thlr. wöchentlich; jedes *Bad* 7½ Sgr.; für die Kur 15 Sgr. und für den Genuss der *Molken* à Person 1 Thlr.; 1 Quart *Eselinnenmilch* 15 Sgr. *Molkenkuren*, bei bestimmten Fällen und in richtiger Verbindung mit den Quellen von besonderem Erfolg, erfordern eine längere Anwesenheit, als die gewöhnliche von 4—6 Wochen. Alles ist übrigens billig; auch eine Leihbibliothek ist vorhanden.

Quellen, Wirkung. Die *laue* (14⁰ R.) und die *kalte Quelle* (8½⁰ R.) zum Trinken benutzt, geben alkalisch-salinisches Stahlwasser. Seine meiste und grösste Wirkung geht auf das Nervensystem und die Lunge. Zum Baden wird die *Ulrikenquelle* und die *grosse* und *kleine Wiesenquelle* etc. benutzt.

Spaziergänge unter einer Stunde sind nach der Mooshütte, Kohau, Egell's Eisenhüttenwerk zum Einsiedler, Hartau, Schlemmer Hut und Kreuzberge, so wie nach dem Schiesshause (Ledigen). An den Ufern der Weistritz das Thal hinauf bis auf die Seefelder (2000 F. üb. d. M.) Grunwald, Ruine des alten Hummelschlosses, Ziegenanstalt, Kaiserlehne, Giesshübel (Schnappe). **Ueber eine Stunde:** die *Heuscheuer*, 2½ St., mit herrlicher Aussicht (s. S. 144) und die hohe *Mense*, 3280 F., 2—3 St., besteigt man am besten von dem 2½ M. entfernten *Kudowa*. Auch das böhmische Städtchen *Nachod* und *Neustadt a. d. Metau*, mit ihren alten Schlössern und romantischen Gegenden, werden oft von hier aus besucht.

1 M. *Lewin*, der letzte preussische Ort. ½ St. nördlich liegt

KUDOWA, 5 M. von *Glatz*, 2 M. von *Reinerz* und 1 M. von *Nachod* in Böhmen, in einem schönen Thale, am Fusse des Kapellen- und Schlossberges gelegen und von dem 2800 F. hohen Heuscheuergebirge 1 M. entfernt.

Wohnungen für Kurgäste im alten und neuen Badehause, im Schlosse, Garten- und Gesellschaftshause und den beiden Pavillonen; auch in 4 Privathäusern. Lage 1235 F. üb. d. M., Klima mild, der Morgen und Abend jedoch meist kühl, weshalb man sich mit warmer Kleidung zu versehen hat.

Preise. Für jedes *Wannenbad* wird nach Classen 8, 7 und 5 Sgr., für das *Trinken des Brunnens* wöchentlich 7, 6 und 4 Sgr. gezahlt. Die *Wohnzimmer* kosten 10 Sgr. bis 5 Thlr. wöchentlich; die *Betten* und *Matratzen* sind besonders zu miethen (für ein gutes Bett incl. Matratze mit Keilkissen pro Woche 20 Sgr.). *Table d'hôte* im Salon für 10 und 12½ Sgr., doch isst man im Gasthof zum Stern nach der Karte eben so gut. Die Frequenz ist im Steigen, bis 300 Kurgäste.

Quellen, Wirkung. Man gebraucht *Wannen-*, *Douche-* und *Gasbäder*, auch wird viel *Mineralquelle* getrunken, entweder rein oder mit *Ziegenmolken*, letztere von vorzüglicher Güte und nach einer vorschriftsmässigen Laab-Essenz bereitet, wodurch sie täglich gleich klar und süss sind. Es giebt 3 Quellen: die *Trinkquelle*, welche zum Trinken, Baden und Versenden benutzt wird; die *Gasquelle* für koh-

lensaure Gas- und Gasdouchebäder, seit Kurzem mit einer gasometrischen Vorrichtung versehen, ganz neu und eigenthümlich, wodurch die Bäder an Stärke und Wirksamkeit bedeutend gewonnen haben; endlich der *Oberbrunnen* zu Wannen- und Wasserdouchebädern im alten Badehause. Seit dem Jahre 1852 ist der Bau einer neuen 136 F. langen Trinkhalle ausgeführt worden. Das Wasser gehört zu den alkalisch-erdigen Eisenwassern, von 90° R. und enthält als Hauptbestandtheile freie Kohlensäure, kohlensaures Natron, kohlensaure Kalkerde und kohlensaures Eisen. Seine Wirkung ist Belebung und Erkräftigung des menschlichen Organismus, so wie Verbesserung seiner Säfte; es äussert sich daher in allen Leiden, deren Grundcharakter in gesunkener Lebensenergie des ganzen Körpers oder einzelner Verrichtungen desselben begründet ist, auf das Nervensystem, das Rückenmark, die Organe der Digestion etc. Vor dem ähnlichen Pyromonter Brunnen zeichnet sich dieser durch grössere Verdaulichkeit aus.

Das Leben ist angenehm und gesellig. Hübsche Spaziergänge auf dem *Capellen-* und *Schlossberge*, mit schönen Fernsichten auf die hohe Mense bei Reinerz und auf das Riesengebirge, nach *Deutsch-Tschernebey*, Gellenau, nach *Nachod* s. unten, Bad *Bilowes* bei Nachod, entfernter Neustadt, Skalitz und Ratiborsitz mit schönem Park, nach der *Bukowine*, einer grossartigen Felsenpartie mit dem sogenannten wilden Loch und der *Heuscheuer*, den kolossalen Sandsteinformationen mit prächtiger Aussicht.

Der erste böhmische Ort ist

2 M. **Nachod** (Lamm) mit Schloss, dem angeblichen Geburtsort Wallenstein's. Schöne Aussicht auf das Riesengebirge.

3³/₄ M. *Jaromirz*. Nahe dabei, am linken Ufer der Elbe, liegt die Festung *Josephstadt*.

2³/₄ M. *Königgrätz*, Festung. Domkirche, Jesuitenkirche nebst Kloster.

3 M. *Pardubitz*; bis **Prag**, s. Bd. III, ist **Eisenbahn** (Blauer Stern, Kaiser von Oesterreich, Ross).

Die andere nach *Hohenstadt* führende Post erreicht von *Glatz* aus 2¹/₂ M. *Habelschwerdt*, Kreisstadt mit schönem Rathhause und in sehr schöner Lage. ³/₄ St. entfernt

LANGENAU, Dorf im südlichen Theile der Grafschaft Glatz (circa 3 M. von *Glatz*, 10 M. von den Eisenbahnstationen *Reichenbach* und *Neisse*), in einem überaus lieblichen Seitenthale des Glatz-Habelschwerdt Gebirgszuges, 1 Meile westlich vom Schneegebirge, 1137 F. üb. d. M. gelegen.

Wohnungen. Für Kurgäste in den bequem eingerichteten Anstaltsgebäuden, im *Kurhause*, sowie in Privathäusern: dem *Annahofe*, *Schweizer*, *Garten*, *Burghause* etc.

Preise. *Wohnungen* in den Anstaltsgebäuden 1¹/₂—3 Thlr. pro Woche. *Stahlbäder* à 6 Sgr., *Douchebäder* à 7¹/₂ Sgr., *Moorbäder* à 15 Sgr. Der *Brunnen* pro Woche 4 Sgr.

Quellen, Wirkung. Alkalinisch-erdige *Eisenquelle* von + 7° R., ausgezeichnet durch das feste Gebundensein ihrer Bestandtheile, deren Wirkung bei allen chronischen Krankheiten des Nervensystems, so wie der Säftemischung, namentlich aber bei Fehlern in der Blutbereitung von einem ausgezeichneten Erfolge begleitet ist. Die *Moor-*

bäder besitzen die Eigenschaften der Stahlquelle in einem concentrirteren Grade, indem sie bei allen Krankheiten, welche neben einer hervorragenden Thätigkeit des Nervensystems auf wahrer Schwäche beruhen, ihre Anwendung finden; ausserdem eignen sie sich, in Verbindung mit der kalten Schwefelquelle, besonders gegen Gicht, Rheumatismus und Lähmungen. — Die Kräutermolkenanstalt liefert eine vortreffliche Molke, die aus Ziegenmilch bereitet wird.

Umgebungen. *Wöljesfall* 1³/₄ St., *Grafenort* 1³/₄ St., *Spitzberg* 3 St., *Landeck* 3 St., der *Zweifichtenberg* 1¹/₂ St., *Mandelfichte* 1 St., *Dohlenbauer* 2 St., *Schneeberg* 4 St. etc.

2 M. *Mittewalde*, woselbst sich das preuss. Oberzollamt befindet.

2 M. *Hüfler*, der erste Ort in Mähren.

3¹/₂ M. *Hohenstadt*, Eisenbahnstation der Prag-Olmützer Bahn; nach *Prag* sind 27¹/₂ M., nach *Wien* 29 M., siehe Bd. III.

Nr. 45. Breslau nach Wien.

(COSEL nach KRAKAU.)

Eisenbahn. 6¹/₂ M. in 17¹/₂ St., Schnellzug in 13¹/₂ St. Fahrpreise: bis Cosel 3 Thlr. 12 Sgr., 2 Thlr. 16¹/₂ Sgr., 1 Thlr. 21 Sgr.; bis Wien 13 Thlr. 28¹/₂ Sgr., 10 Thlr. 13¹/₂ Sgr., 7 Thlr. 4 Sgr.; von Cosel nach Krakau 3 Thlr. 29¹/₂ Sgr., 2 Thlr. 26 Sgr., 1 Thlr. 26 Sgr.

Ueber *Cattern* und *Leisewitz* erreicht man

3¹/₂ M. *Ohlau* an der Oder (Schwarzer Adler). Die uralte *St. Blasiuskirche*, Rathhaus.

1⁹/₁₀ M. *Brieg* (Goldenes Kreuz), 13,000 Einw. Die *Nicolai-kirche*, schöne Orgel, Altarblatt von Rode, Grabmal des Feldmarschalls v. Gessler († 1762). In der Nähe *Mollwitz*, wo Friedrich II. am 10. April 1741 eine siegreiche Schlacht lieferte. Eine *Zweighbahn* geht von *Brieg* nach *Neisse*, s. Nr. 46. Ueber *Lossen*, *Löwen*, dann über die *Neisse*, *Czeppelwitz* und *Sczepanowitz* gelangt man nach

5⁴/₁₀ M. *Oppeln* (Adler, Biewald's Hôtel); die uralte *Pfarrkirche* und die von *St. Adalbert*. (*Zweighbahn* nach *Tarnowitz*.)

Die Bahn überschreitet die Oder und führt am rechten Ufer über *Gogolin*, *Dzieschowitz*, am Fuss des *Annabergs* entlang, auf dem eine viel besuchte *Wallfahrtskirche* und eine sehr umfassende Aussicht.

5¹/₂ M. *Kandrzin* (Cosel, 1 St. vom Bahnhof, Stadt und Festung an der Oder; Denkmal für den General v. *Neumann* auf dem Wall beim *Gleiwitzer Thor*, zur Erinnerung an dessen heldenmüthige Vertheidigung der Stadt 1807). [Von *Kandrzin* (*Cosel*) geht östlich die Bahn nach *Krakau* ab; sie führt über *Schlawentzitz*, *Rudzinitz*, *Labaud*, *Gleiwitz*, alte Stadt mit sehenswerther Kirche, Denkmal des Freiherrn v. *Reden*, *Sabrze*, *Ruda*, *Königshütte*, grossartiger Fabrikort, *Kattonitz*, *Myslowitz* (von hier geht die Bahn nach *Warschau* ab), *Maczki*, wo man den ganzen Karpathenzug überblickt, tritt dann zwischen *Chrzanon* und *Trzebinia* in ein Felsenthal, rechts eine Burg-ruine und das Kloster *Alwernic* lassend, erreicht *Krzeskowic* und *Krakau*, siehe Bd. III (Goldener Anker, Hôtel de Russie).]

Südlich führt die Bahn nach *Wien* weiter über *Birava*, *Dziergowitz*, *Hammer* und *Kempa* nach

4³/₁₀ M. *Ratibor* an der Oder mit 10,000 Einw. (Gasthof bei *Jäschke*). [*Zweighbahn* von *Ratibor* westlich nach *Leobschütz*, 5¹/₁₀ M.

in 2 St., für 1 Thlr., 22 Sgr., 15 Sgr.; östlich nach *Nicolai*, $9\frac{4}{10}$ M. in 5 St. für 1 Thlr. 24 Sgr., 1 Thlr. $10\frac{1}{2}$ Sgr., 27 Sgr.] Die Bahn überschreitet die Oder und führt an deren linken Ufer weiter nach *Tworkau*, *Krzizanowitz*, *Annaberg*, dem preussischen Grenzzollamt. Kurz bevor man

$3\frac{3}{10}$ M. *Oderberg* erreicht, woselbst sich der Sitz der österreichischen Mauth und Passrevision befindet, überschreitet der Zug die Oder, die Grenze zwischen Preussen und Oesterreich. [Zweigbahn westlich nach *Krakau* und *Bielitz*, 18 M. in $5\frac{3}{4}$ St., für 6 fl., 4 fl. 30 xr., 3 fl., s. Bd. III.] Dann über *Hruschau*, *Mähr. Ostrau*; nochmals über die Oder, *Schönbrun*, *Stauding*, *Zauchtl*, *Pohl* nach *Weiskirchen*, wo die Gegend an landschaftlicher Schönheit gewinnt; *Leipnick*, eine alte Stadt mit vielen Wartthürmen.

$12\frac{6}{10}$ M. *Prerau*, wo sich eine Bahn nach *Olmütz* abzweigt. Dann folgen an Hauptstationen 4 M. *Napajedl*, 10 M. *Lundenburg*, 11 M. *Wien* (Hôtel Munsch, Hôtel Meissl, Erzherzog Karl, Kaiserin Elisabeth, Goldenes Lamm etc.). Näheres über diese Route s. Bd. III.

Nr. 46. Breslau nach Neisse.

(GRÄFENBERG.)

Eisenbahn. $11\frac{6}{10}$ M. in circa 3 St. für 2 Thlr. 16 Sgr., 1 Thlr. 27 Sgr., 1 Thlr. 8 Sgr.

Bis $5\frac{4}{10}$ M. *Brieg* s. S. 147; dann folgt *Alzenau*, *Böhmischdorf*, *Grottkau*, *Alt-Grottkau*, *Friedewalde*, *Boesdorf* und

$6\frac{2}{10}$ M. *Neisse* (Stern, Krone), Festung mit dem Fort Preussen und 14,000 Einw. Der eisenhaltige *Heinrichsbrunnen* mit guten Einrichtungen, aber wenig besucht, 4 M. entfernt

GRÄFENBERG, eine in neuerer Zeit sehr berühmt gewordene Kaltwasserheilanstalt im österreichischen Kronlande Schlesien, im Sudetengebirge, etwa 2000 F. über der Ostsee gelegen. [Von *Wien* und *Prag* aus erreicht man es mit Benutzung der Eisenbahn bis *Hohenstadt* und von hier per Postwagen in einem Tage. Von *Berlin* aus fährt man bis zur Eisenbahnstation *Neisse*, wo täglich Fahrgelegenheit zu bekommen ist.]

Wirkung. Gräfenberg ist bekanntlich durch *Vincenz Priessnitz* zu seinem Weltrufe gelangt. Die wunderbaren Kuren, welche dieser Arzt an den gefährlichsten Kranken mit Hilfe des Wassers und einer naturgemäss geregelten Lebensweise vollbrachte, riefen Leidende aus allen Himmelsgegenden herbei. Die Zahl der Kurgäste stieg unter Priessnitz in einzelnen Jahren auf 1400.

Mit Ausnahme der Epileptischen, der Geisteskranken, der am Krebse und vorgerückter Rückenmarkschwindsucht Leidenden, werden das ganze Jahr hindurch in der Anstalt Kranke aufgenommen, bei denen noch ein entsprechender Grad von Lebenskraft vorhanden ist.

Zur *Aufnahme* der Kurgäste dienen mehrere mit den nöthigen Badeeinrichtungen versehene Gebäude, ausserdem mehrere Häuser in der angrenzenden Colonie und im Städtchen *Freiwaldau*. Zum Zwecke der Kur dienen 6 Douchen, nahe an 40 Quellen im Walde und 10 bei *Freiwaldau*, mit einer Wassertemperatur von $5-6^{\circ}$, im höchsten Sommer bis 8° R.

Preise. Ein *Zimmer* kostet wöchentlich $1\frac{1}{2}-2$ fl. C.-M., die *Kost* 5 fl. Der *Bediente* bekommt wöchentlich 1 fl. Bei der Ankunft

zahlt jeder Kurgast eine *Taxe* von 3 fl., zwei zusammengehörige Personen 4 fl., eine Familie 5 fl. Das Honorar für den Arzt ist beliebig. Mit 40, höchstens 60 fl. C.-M. lässt sich monatlich gut auskommen. Einen tüchtigen *Bettsack* bringe man wo möglich mit, so wie *Handtücher* und *Servietten* zu Umschlägen; wollene Decken, Binsenpantoffeln und Strohhüte findet man hier zum Kaufe; auch erhält man Betten zur Miete. Sommer- und Herbstgarderobe ist bei der wechselnden Temperatur nöthig.

Lebensweise, Umgebungen. Man lebt in Gräfenberg gesellig und ungezwungen. Der gesellschaftliche Vereinigungspunkt ist der *grosse Kursaal*, wo auch gespeist wird. Man unterhält sich viel mit Musik, Gesang und Tanz. Ausserdem steht ein Billard, eine Kegelbahn, eine Turnanstalt und eine Bibliothek von 4000 Bänden zur Verfügung. Der Freund der Natur kann in der reizenden Gegend Ausflüge machen nach der *Nesselkoppe*, dem *Bernstein*, der *Hockschar*, dem *Altvater* und andern herrlichen Punkten, und hat Gelegenheit, von der Höhe des nahen Koppenhauses die prächtvollste Rundschau zu geniessen.

Nr. 47. Breslau nach Dresden.

(LÖBAU. — ZITTAU.)

Eisenbahn. Bis Görlitz, 21 $\frac{1}{10}$ M. in 3 $\frac{1}{2}$ St.; dann von Görlitz nach Dresden, 13 $\frac{1}{2}$ M. in 3 St. Fahrpreise: bis Görlitz 4 Thlr. 8 Sgr., 3 Thlr. 8 Sgr., 2 Thlr. 4 $\frac{1}{2}$ Sgr.; von Görlitz nach Dresden 2 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 26 Sgr., 1 Thlr. 12 Sgr.

Bis *Kohlfurt* siehe Nr. 40; dann folgt *Penzig* und

21 $\frac{1}{10}$ M. **Görlitz** (Rheinischer Hof, Hirsch, Posener Hof), eine alte Stadt mit 22,000 Einw. Die alte *Peter- und Paulskirche* hat eine unterirdische Capelle und ist ein schönes Denkmal mittelalterlicher Baukunst. Die *Frauenkirche* mit hübschen Steinverzierungen, die neue *katholische Kirche* mit Altarblatt von Zimmerman, das *Rathhaus* mit dem Wappen des Königs Matthias von Ungarn, die *Kreuzcapelle* mit dem heiligen Grabe. Das *neue Stadttheater* in der Nähe des *Kaisertrutz*, einem alten Bastion, welches jetzt als Zeughaus und Hauptwache dient; die *Capelle zum heiligen Kreuz* mit einer Darstellung des heiligen Grabes. Der *grosse Viaduct*, 1500 F. lang und 112 F. hoch, über das Neissethal. Bester Ueberblick über das Neissethal von den Anlagen, worin sich das *städtische Landhaus* befindet. *Denkstein* des Generals von Winterfeld an der Stelle bei *Holzberg*, wo er 1758 tödtlich verwundet wurde. Die *Landeskronen*, 1300 F. hoch, eine kleine Stunde von Görlitz.

Folgen die Stationen *Landskrone*, *Markersdorf*. In der Nähe wurden der General Kirchner und Marschall Duroc von ein und derselben Kanonenkugel getödtet. Ein Würfel von Sandstein bezeichnet den Ort. Folgt *Reichenbach*, *Zoblitz* (schon sächsisch), *Löbau* (Lamm, Bahnhofsrestaurant), eine alte wendische Stadt.

ABSTECHER NACH ZITTAU UND UMGEGEND.

Von *Löbau* geht eine Zweigbahn nach *Zittau* in 1 St., welche bis *Reichenberg* in Böhmen fortgeführt werden wird. Ueber *Cunnersdorf* wird die Colonie **Herrnhut** (Gemeindehaus) erreicht; dies ist die Stammcolonie der evangelischen Brüdergemeinde und wurde 1722

von aus Böhmen vertriebenen Brüdern gegründet. Ein *Denkstein* bezeichnet den Ort, wo der Graf Zinzendorf den ersten Baum zur Gründung des Ortes fällen liess. Hübsche Aussicht vom *Hutberg*.

Folgt *Oderwitz* und bald darauf

Zittau (Sonne, Sächsischer Hof) mit 11,000 Einw. Schönes 1844 erbautes Rathhaus, eine Sammlung von Münzen und Alterthümern enthaltend; die St. Johanniskirche. In der Umgegend ist der **Oybin** (1½ St), 1574 F. hoch, bemerkenswerth, welcher eine höchst malerische Aussicht gewährt (Fuhrwerk in 1 St. für 1 Thlr.; Führer 3 Ngr., im Wirthshause am Fusse des Berges). Dieser Berggipfel ist mit einer Burgruine und der Ruine eines alten Klosters, welches Kaiser Carl IV. erbauen liess und dessen Kirche noch ziemlich erhalten ist, geziert. Oben ein Wirthshaus.

Ein zweiter Bergkegel ist die **Lausche** (3 St. von *Zittau*, 2 St. vom *Oybin*), halb zu Böhmen, halb zu Sachsen gehörend, 2407 F. hoch, welche eine herrliche Aussicht über die *Lausitz*, die *sächsische Schweiz*, das *Riesengebirge* etc. gewährt. Führer 8 Ngr. Zwei Wirthshäuser; in dem auf österreichischem Boden gelegenen guter Ungarwein.

Ausserdem verdienen besucht zu werden: die *Garnbleichen* zu *Johnsdorf* (merkwürdige Felsenbildungen), *Grossschönau* mit Damastmanufactur, der *Hochwald* (¾ St. vom *Oybin*), ebenfalls eine schöne Aussicht bietend (Führer vom *Oybin* 8 Ngr.).

4 M. östlich liegt **Friedland** mit einem Schloss, das Wallenstein 12 Jahre lang gehörte; nach seinem Tode wurde der Graf Gallas damit belehnt, dessen Familie es noch besitzt. Man zeigt Wallenstein's Bild und einige andere Reliquien. Schönes Denkmal des Marschalls v. Rädern in der Kirche, welches 50,000 fl. gekostet haben soll.

1¾ M. entfernt liegt **LIEBWERDA**, Dorf in Böhmen, am Abhange der *Tafelfichte*, unweit der schlesischen Grenze (1½ M. von *Flinsberg*). Stattliches *Schloss* des Grafen Gallas und die geschmackvoll von demselben eingerichteten Badegebäude mit vorzüglich schönem Gesellschaftssaale. Gute *Gasthäuser* sind: der *Helm*, *Schwarze Adler*, *Goldene Schloss*, *Ordenskreuz*, *Sonne*, *Schwan*. — Schönes Schauspielhaus.

Quellen, Wirkung. Von den vier Quellen geben zwei alkalisch-erdiges Wasser, die andern beiden sind eisenhaltige Säuerlinge; sie haben eine Temperatur von 9° R. Dieser Brunnen beweist seine Heilkräfte in Nervenzufällen, galligen Krankheiten, Faul- und Vereiterungsfiebern, Geschwüren, Ausschlägen, Gicht und Rheumatismus, Podagra, anfangender Lungensucht, Bleichsucht u. dgl. Man bedient sich des Wassers mehr zum Baden als zum Trinken.

Wohnungen. Gut und bequem; die **Preise** dafür öffentlich angeschlagen. Für das *Trinken* wird nur beim Abgange dem Schöpfenden ein Trinkgeld gezahlt. Für den sehr guten *Mittagstisch* zahlt man 10 Sgr., Abends die Hälfte; Musik fehlt nie; man ist ja in Böhmen. Die Kapelle des Grafen führt öfters Concerte aus. Tanz an Sonn- und Festtagen. Gelegenheit zur Jagd, Wagen im Schlosse und von einigen Einwohnern. Briefboten nach *Friedland*.

Umgebungen. Die Terrasse, Platz mit *Boskets* vor den Badehäusern, schöne Anlagen des Grafen, *Spitzsäule*, dem *Erzherzog Karl* geweiht, das *Karolinenthal* und das ½ St. entfernte *Kloster*

Haindorf; Raspenau, Mildenaу, Wasserfall. Für rüstige Fussgänger ein Besuch der *Tafelfichte* und des *Iserkammes*, siehe S. 136.

Die Eisenbahn von *Löbau* nach *Dresden* führt weiter nach *Pommritz* (1½ St. entfernt liegt *Hochkirch*, berühmt durch die Schlacht am 14. October 1758. In der Kirche das Grabmal des Feldmarschalls von Keith hinter dem Altar; der Schullehrer, nördlich von der Kirche wohnend, schliesst die Kirche auf). Besteigung des *Czorneboh* oder *Czarnabog*, 1717 F. üb. d. M. (1½ St. von *Hochkirch*; bis *Weischke*, am Fusse des Berges, kann man fahren für 15 Sgr.), worauf seit 1850 ein Thurm und Wirthshaus erbaut wurde. Schöne Aussicht über die Lausitz, das Riesengebirge und die sächsische Schweiz.

29/10 M. *Bautzen* (Lamm, Adler, Löwe), Hauptstadt der Oberlausitz in hübscher Lage an der Spree, mit 11,500 Einw., vielen Fabriken und bedeutendem Leinwandhandel. Am 20. und 21. Mai 1813 Schlacht der Russen und Preussen gegen Napoleon.

Ueber *Demitz*, *Seitschen*, *Bischofswerda*, *Harthau*, *Fischbach*, *Radeberg*, *Langebrück* nach

7½ M. *Dresden*, der *Bahnhof* in der Neustadt, s. S. 134.

Nr. 48. Berlin nach Leipzig und Dresden.

Eisenbahn. Bis Leipzig, 27⁸/₁₀ M. in 6½ St.; bis Dresden, 25¹/₁₀ M. in 5 St. auch 6½ St. Fahrpreise: bis Leipzig 6 Thlr. 10 Sgr., 4 Thlr. 10 Sgr., 3 Thlr. 10 Sgr.; bis Dresden 5 Thlr. 15 Sgr., 3 Thlr. 20 Sgr., 2 Thlr. 10 Sgr.

Bis 8³/₁₀ M. *Jüterbogk* s. S. 50; hier theilt sich die Bahn und führt entweder über *Cöthen*, *Halle* nach 21¹/₁₀ M. Leipzig s. S. 52, oder über *Holzdorf*, *Herzberg*, *Falkenberg*, *Burxdorf*, *Röderau* und *Riesa*, wo die Bahn in die Leipzig-Dresdener einmündet, s. Nr. 49, dahin.

19½ M. LEIPZIG, berühmter Messplatz mit 62,300 Einw., in den letzten 12 Jahren durch Neubauten, namentlich in den Vorstädten, sehr verschönert und ansehnlich erweitert; besonders der neue Anbau: die *Friedrichstadt* und *Marienstadt*, welche sich jetzt dem Dorfe Reudnitz anschliessen.

Gasthöfe. *Hôtel de Pologne* (Hainstr.), *Hôtel de Bavière* (Petersstr.), *Hôtel de Saxe*, *Hôtel de Russie*, *Grosse Blumenberg*, *Hôtel de Rome* (neben der Eisenbahn), *Rheinischer Hof* (neben der Post), *Stadt Hamburg*, *Hôtel de Prusse*; billiger *Stadt Dresden*, *Stadt Wien*, *Palmbaum*.

Restaurationen. In den Hôtels, in der *Centralhalle* (Pleissestrasse Nr. 4), bei *Dähne* (Hainstrasse; guter Wein und gutes Essen), bei *Aeckerlein* (am Markt), *Förtsch & Simon* (Petersstrasse), *Auerbach's Keller* (Grimmasche Strasse), bekannt durch die Volkssage, mit den alten Wandmalereien aus dem 16. Jahrhundert, welche die Volkssage darstellen. **Bier** bei *Schatz* (Ritterstrasse).

Kaffeehäuser. *Café français* (Augustusplatz), *Café national* (am Markt Nr. 16), *Café chinois* (beim Theater), *Braun's Conditorei* vor dem Petersthor, *Schweizerhäuschen* und *Bonorand* im Rosenthal.

Droschken. 1 Person zahlt für 20 Min. 3 Ngr., 2 Personen 4 Ngr., 3 Personen 6 Ngr.; für die Stunde 8, resp. 10 und 12 Ngr. Eine Taxe befindet sich in jedem Wagen.

Vergnügungen. Theater fast täglich, Sperrsitz und erste Gallerie 20 Ngr., Sperrsitz im Amphitheater 1 Thlr.; *Sommertheater* in Ger-

hard's Garten. **Kunstaussstellung** von *Del Vecchio* am Markt (Kaufhalle), 9—5 Uhr (Sonntags 10—3), Eintritt 5 Sgr. *Zeitungen* im *Museum* und in der *Centralhalle*, pro Woche 10 Sgr., pro Tag 5 Sgr.

Der *Dresdener* und *Berliner Bahnhof* liegen dicht nebeneinander, unweit der *Promenade*, die sich um ganz Leipzig erstreckt und die ehemaligen Festungsgräben ausfüllt.

Wendet man sich, wenn man aus dem Bahnhof tritt, *links*, so erreicht man durch die Bahnhofstrasse einen grossen schönen Platz, den *Augustusplatz*. An diesem liegt *östlich* das schöne *Postgebäude*, einige Schritte *nördlich*, in den Anlagen, *Gellert's*, des Fabeldichters, *Denkmal*; *westlich* das *Augusteum*, das neue **Universitätsgebäude** mit prächtiger Aula, durch die Marmorwerke bemerkenswerth, *Statuen* und *Büsten* sächsischer Fürsten, Büste von *Leibnitz*, von *Hermann*, *Reliefs* von *Rietschel* etc.; daneben die alte Universitäts- oder *Paulinerkirche*, die Luther zur evangelischen Kirche einweihte. *Südlich* davon die schlossähnliche *Bürgerschule*, das *Friedericianum*, und das *neue Museum*, welches seiner Vollendung nahe ist.

In der *Bürgerschule* befindet sich bis jetzt in einem Flügel das **städtische Kunstmuseum**, dem die *Schletter'sche* Sammlung einverleibt wurde; Dienst., Freitag. 10—1, Sonn- und Festtage 11—3 Uhr, sonst gegen Karten, auf dem Rathhause zu lösen, 5 Sgr. Unter den Bildern zeichnen sich aus: *Gurlitt*: Gardasee; *Scheuren*: Schloss am See; *Schnorr*: Almosen des heiligen Rochus; *Bossuet*: Cathedrale von Burgos; *Scheuren*: Burg Altenahr; *Ritter*: Verlobung in der Normandie; *Kirner*: schwäbische Bürgerwehr; *de Loose*: Kindertanz; *Heinlein*: Alpenlandschaft; *Schirmer*: Grotte der Egeria; *Schrader*: Friedrich der Grosse nach der Schlacht von Collin; *Calame*: Schweizer Hochgebirge; *Specter*: Simson und Delila; *Knaus*: falsche Spieler; *L. Cranach d. ä.*: Tod des reichen Mannes und die Samariterin; *L. Cranach d. j.*: der alte und neue Bund und die Auferstehung; *Gudin*: Seestück; *Verboeckhoven*: Schaafheerde; *Calame*: Sturm, Monte Rosa, Tempel zu Paestum; *Bouchet*: Begräbniss des Generals Marceau; *Paul Delaroche*: Napoleon in Fontainebleau; *Murillo*: Mariä Himmelfahrt; *Biard*: Kampf mit Eisbären; *Gudin*: Schiffbruch; *Le Poitevin*: Schiffer bergen ein Wrack; *Zeller*: Saltarella. Unter den Sculpturen zeichnen sich aus: *Rietschel*: Pieta; *Wittig*: Hagar in der Wüste; *Haenel*: Bacchuszug etc.

Bei der Post führt die *Dresdenerstrasse* zur *Johanniskirche*, auf dem Kirchhofe das *Denkmal* des Fabeldichters *Gellert* († 1796); unweit davon das des Hauptmanns *Motherby*, der in der Schlacht bei Leipzig beim Kampfe um das Grimma'sche Thor fiel. Ein höchst origineller Grabstein ist der des *Kaufmanns Blechschmidt* an der südlichen Seite der Kirche.

Auf der *Promenade* weiter ericht man beim Rossplatz die Statue des berühmten Landwirths *Thaer*, dann den *Königsplatz* mit einer kleinen Statue des *Königs August* auf einem unförmlich grossen Postamente. Gegenüber ist das alterthümliche *Petersthor*. *Westlich* vom Petersthor, oberhalb der *Promenade*, liegt die *Pleissenburg*; der Thurm dient zur Sternwarte; daneben eine neu erbaute Kaserne. Gegenüber die *Centralhalle*, wo Bälle, Concerte etc. stattfinden. *Jenseits* der *Promenade* erblickt man das Gebäude der *katholischen Kirche*, nach *Heideloff's* Entwurf aufgeführt. Unweit des *Thomasthors* befin-

den sich die Denkmäler des Componisten *Sebastian Bach* und des Musikers *Hiller*; dahinter ragt die *Thomaskirche* empor. Sie enthält einen schönen marmornen Altar, eine prächtige Orgel und hat einen 200 F. hohen Thurm. Von den Thomasschülern werden oft geistliche Musiken aufgeführt.

Verfolgt man die Anlagen noch weiter, so erreicht man den *Theaterplatz* mit dem *Schauspielhause* und einer Bildsäule des Homöopathen *Hahnemann* in sitzender Stellung, und kurz vor den Bahnhofsgebäuden das Denkmal des Bürgermeisters *Müller*.

Im *Innern der Stadt* sind merkwürdig: das *Rathhaus* am Markt mit einem grossen Saale; nahe dabei die *Handelsbörse*, das *Gewandhaus* mit Concert- und Ballsaal. Die *Buchhändlerbörse* in der Ritterstrasse, davor die *Nikolaikirche*, aus dem 16. Jahrhundert. An der Aussenseite befindet sich ein Hufeisen eingemauert; es ist das Handwerkszeichen der Stadt Leipzig. Das *Härtel'sche* Haus mit Darstellungen aus dem Mythos des Amors von *Genelli* und den Wandgemälden von *Preller* (Scenen aus der Odyssee).

Die **Gemäldesammlung des Baron Speck** befindet sich zu *Lützenschen* (1 St. von Leipzig per Droschke). Sie enthält eine nicht unbedeutende Anzahl Bilder älterer Meister, so: *Raphaël*: Bildniss der Johanna von Arragonien (161); *Guido Reni*: Maria (72); *Sassoferrato*: Madonna (61); *C. Dolce*: Christusknabe (65); *Hemling*: Heimsuchung (37); *Holbein jun.*: Portrait (59), Madonna (171); *Dürer*: Bildniss einer jungen Frau (167); *L. Cranach d. ält.*: Adam und Eva (50. 51); *Rubens*: Bildniss eines Augustinerpriors (9), Schiff im Sturme (4); *Rembrandt*: Kopf einer alten Frau (92), Matrone am Tische sitzend (92); *J. Steen*: Bauernprügelei (130); *Teerburg*: Rache (8); *Metzu*: ohnmächtig gewordene Dame (11); *Jordaens*: Evangelisten; *de Heem*: Stilleben; *Murillo*: Madonnen mit dem Kinde (71. 161) etc. (Trinkgeld 15 Ngr.)

Im *Gerhard'schen* (ehemaligen Reichenbach'schen) Garten das Denkmal des Fürsten *Poniatowsky*, der hier, beklagt von Freund und Feind, in der Schlacht von 1813 in der Elster seinen Tod fand.

Das **Rosenthal**, ein schöner Eichenwald, wo das Dorf *Gohlis* mit seinen Kuchenbäckern und dem durch eine Denktafel bezeichneten Hause, in welchem Schiller seinen Don Carlos dichtete.

Miscellen. Die drei Messen, zu Ostern oder Jubilate, Michaelis und Neujahr gehalten, wovon erstere die frequenteste (oft von 30 bis 40,000 Fremden besucht), letztere die leerste ist, sind durch ganz Europa berühmt, und man rechnet, dass in besserer Zeit für 16 bis 20 Millionen Thaler Geschäfte gemacht wurden. Die Ostermesse wird von mehr als 200 Buchhändlern besucht; Leipzig zählt deren allein 150, so wie 6 Schriftgiessereien und einige 20 Buchdruckereien. — Leipziger *Lerchen* und *Borsdorfer Aepfel* gehören unter die Verschickung der Michaelismesse. 3 1/2 M. von Leipzig das Hermannsbad zu *Lausigk*.

In der Nähe zwei berühmte *Schlachtfelder* des 30jährigen Krieges, *Breitenfeld* und *Lützen*, mit Denkmälern.

Die ganze Umgebung von Leipzig im Umkreise von 2 St. ist das denkwürdige Schlachtfeld von 1813, wo die dreitägige **Völkerschlacht**, 16. bis 18. October, geschlagen wurde. 300,000 Verbündete

kämpften hier mit 176,000 Franzosen, von welchen nur 90,000 den Rückzug nach dem Rhein antreten konnten; 1600 Kanonen waren auf beiden Seiten im Kampfe. Die Verbündeten verloren 45,000 Mann, nämlich 14,950 Preussen, 8000 Oesterreicher, 21,740 Russen und 300 Schweden. Am 14. October fanden bei *Wachau* und *Liebert-wolkwitz* sehr lebhaft, in der Kriegsgeschichte berühmte Reitergefechte zwischen Franzosen unter *Murat* und Russen, Preussen und Oesterreichern unter *Klenau* und *Wittgenstein* statt. Ein bedeutender, höchst blutiger Kampf war der um den Besitz des Dorfes *Probstheida* (1 St. von Leipzig an der Grimma'schen Landstrasse) am 18. October. Die Franzosen hatten dasselbe besetzt und die Verbündeten versuchten vier Mal vergeblich es zu stürmen, ehe sie sich in den Besitz desselben setzen konnten. Der Standpunkt Napoleon's war auf einem Hügel bei *Stötteritz*; ein einfacher Stein ohne Inschrift bezeichnet die Stelle. $\frac{1}{2}$ St. von Probstheida ist auf einem Hügel durch eine gusseiserne Spitzsäule die Stelle bezeichnet, wo die drei Monarchen nach der Schlacht ihr Dankgebet verrichteten. Etwas weiter, bei dem Vorwerke Meusdorf, das Denkmal für den Fürsten *Schwarzenberg*, ein einfacher Granitsockel mit Inschrift und ihm von seiner Gattin und seinen Söhnen errichtet. Der beste Standpunkt, um das Schlachtfeld des 18. October zu übersehen, ist der Hügel bei *Stötteritz*, auf dem Napoleon an diesem Tage verweilte. Einen schönen Ueberblick über das gesammte Schlachtfeld hat man von der *Pleisenburg* s. S. 152 (Trinkgeld $7\frac{1}{2}$ Sgr.). Der *Besuch* des Schlachtfeldes erfordert zu Fuss einen halben Tag, per Droschke 3—4 Stunden.

Nr. 49. Leipzig nach Dresden.

Eisenbahn. $15\frac{3}{8}$ M. in $3\frac{1}{2}$ St., Schnellzug $2\frac{1}{2}$ St. Fahrpreise: 3 Thlr., 2 Thlr. 8 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr.

Die Bahn durchfährt einen Theil des Schlachtfeldes von 1813. Links von derselben liegt *Borsdorf*, seiner Aepfel wegen berühmt; dann *Machern*, woselbst ein schöner Park. Bei

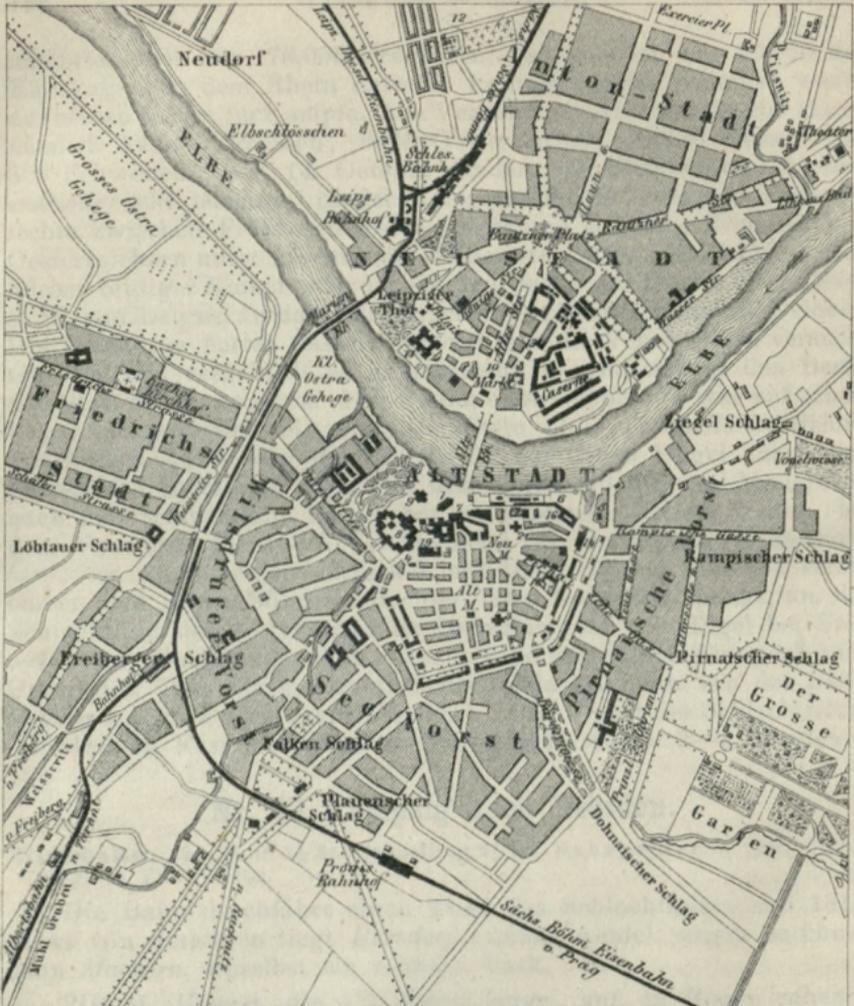
$3\frac{1}{2}$ M. *Wurzen* die 677 Ellen lange, auf 19 Bogen ruhende Mulden-Eisenbahnbrücke.

Folgen die Stationen *Luppe-Dahlen*, *Oschatz*, dahinter der mittelst eines 717 Ellen langen, 16—18 Ellen über die Thalsole erhöhten Viaducts von 26 Pfeilern geführte Damm, welcher das Döllnitzthal durchschneidet.

$5\frac{2}{10}$ M. *Riesa*, Städtchen an der Elbe, freundlich gelegen. (Gute Bahnhofsrestauration.) Die Gruft unter der Stadtkirche enthält nicht verwesene Leichname. Eine *Eisenbahn* nach *Chemnitz* geht von hier ab. Hinter *Riesa* überschreitet die Bahn auf einer 604 Ellen langen und auf 11 Pfeilern ruhenden Brücke die Elbe. Die *Röderauer Bahn* mündet ein, s. S. 151. Folgt

$2\frac{1}{2}$ M. *Pristewitz*, dann durch den 900 Ellen langen, $10\frac{3}{4}$ Ellen hohen und 13 Ellen breiten, durchweg mit Sandstein ausgemauerten Tunnel, dessen Decke von der Meissener-Radeburger Chaussee überschritten wird, nach *Niederau*. Von hier fahren in 1 St. Omnibus nach **Meissen** (s. Umgebung von Dresden). Jetzt gewinnt die Gegend, rechts und links ziehen sich Hügelreihen hin. Endlich er-

DRESDEN.



- | | |
|---|--|
| 1. Kathol. Hofkirche | 11. Japanische Palais mit Bibliothek,
Antikencabinet, Porzellansammlung
u. Münzcabinet |
| 2. Frauenkirche | 12. Neustädter Kirchhof (mit Todtentanz) |
| 3. Kreuzkirche | 13. Ritter Academie |
| 4. Sophienkirche | 14. Academie |
| 5. Synagoge | 15. Hauptwache |
| 6. Brühl'sche Garten mit Terrasse
u. Belvédère | 16. Zeughaus |
| 7. Königl. Schloss (mit dem grünen Gewölbe) | 17. Münze |
| 8. Zwinger mit Museum u. dem
Standbild Friedr. August III. | 18. Landhaus |
| 9. Hoftheater | 19. Post |
| 10. Standbild August II des Starken | 20. Polytechn. Institut |

reicht die Bahn $4\frac{1}{10}$ M. *Dresden* und mündet in der Neustadt unweit des Leipziger Thors.

DRESDEN,

mit über 104,000 Einw. Es besteht aus der *Altstadt*, *Friedrichsstadt*, *Neustadt* und *Antonsstadt*, und wird fast ganz durch Gas erleuchtet.

Gasthöfe. *Altstadt:* *Victoria Hôtel* (Seegasse Nr. 10), *Hôtel Bellevue* (beim Theater, Packhofsstrasse 1, mit Garten, herrliche Lage, gut, aber theuer), *Hôtel de Saxe*, *Stadt Berlin*, *Stadt Rom* (Neumarkt), *Hôtel de l'Europe* (Altmarkt), *Hôtel de Pologne* (Schlossgasse), *Hôtel de Russie*, *Hôtel de France* (Wilsdruffergasse), *Stadt Gotha* (Schlossgasse), *Goldener Engel* (Wilsdruffergasse). **II. Classe:** *Preussischer Hof* (Scheffelgasse 8), *Kleines Rauchhaus* (Scheffelgasse 10). **Neustadt:** *Stadt Wien* (grosse Klostergasse 12; schön gelegen und sehr gut), *Kronprinz* (alte Hauptstrasse), *Hôtel Royal* (nächst dem Bahnhofe der Dresdener und der Görlitzer Bahn), *Heinemann's Hôtel* zur Stadt Leipzig, *Stadt London*, *Hôtel de Paris* (alle auf dem Wege zum Leipziger Bahnhof). **II. Classe:** *Stadt Coburg* (beim Leipziger Bahnhof; billig und sauber), *Drei Palmenzweige* (Palaisplatz 7) etc.

Chambres garnies sind zu sehr billigen Preisen zu haben, namentlich im *Palais garni* am Altmarkt.

Restaurationen. *Belvedere* (auf der Brühl'schen Terrasse), *Schmidt* ehemals *Tornianti* (Jüdenhof 1), *Café de l'Europe* (mittlere Frauengasse 1), *Brüth-Hôtel-Restaurations* (Pirna'sche Gasse), *Café français* (Waisenhausstrasse), *Ahrens* (Seegasse 2), *Bickelmann* (Kreuzgasse 19).

Kaffeehäuser. *Café réelle*, *Günther* (Brühl'sche Terrasse), *Café français* (Waisenhausstr. 17), *Café Suisse* (Rosmariengasse).

Bierhäuser. *Engel* (Sophienstr. 7), *Renner* (Marienstr. 22), *Dauch* (grosse Brüderstr. 34), *Haage* (Hauptstr. 18), *Rahnefeld* (Theaterpl. 7).

Conditoreien. *Orlandi* (Jüdenhof 2), *Müller* (Wilsdruffergasse 39), *Trepp* (Scheffelgasse 1).

Lohnbediente erhalten pro Tag 1 Thlr., für $\frac{1}{2}$ Tag, von 6—1 Uhr Mittags, 20 Ngr., pro Stunde $2\frac{1}{2}$ Ngr.

Droschken. Die Tour im *inneren Bezirk* 4 Ngr., bis zur Grenze des *äusseren Bezirks* 6 Ngr., vom äusseren durch den inneren zum äusseren Bezirk 12 Ngr.; die Grenzen sind durch Tafeln bezeichnet. $\frac{1}{2}$ St. 6 Ngr. Leichtes Gepäck unentgeltlich, Koffer gegen 3 Ngr. **Nachtpreise** (vom Bahnhof ab): 1 Person 15 Ngr., 2 Pers. 20 Ngr., 3 Personen 1 Thlr.

Fiaker. *Zweispännig*, für jede Tour im *inneren Bezirk*: 1—4 Personen 10 Ngr., 5 Personen 15 Ngr.; bis zur Grenze des *äusseren Bezirks* 15 resp. 20 Ngr.; vom äusseren durch den inneren zum äusseren Bezirk 1 Thlr. resp. 1 Thlr. 10 Ngr. $\frac{1}{2}$ Stunde 15 resp. 20 Ngr. $\frac{1}{2}$ Tag höchstens 2 Thlr. 15 Ngr.; 1 Tag höchstens 4 Thlr. Bei weiteren Touren möge man mit dem Kutscher accordiren.

Omnibus. Von früh 8 bis Abends 9 Uhr von der *Elbbrücke* ins *Link'sche Bad*, jede Stunde, für 15 Npf.; Nachmittags 3 Uhr bis zum *Waldschlösschen* 2 Ngr.; nach dem *Elysium* $2\frac{1}{2}$ Ngr., nach *Blasewitz* 5 Ngr.

Dampfschiff stromauf bis nach *Tetschen*, *Aussig* und *Leitmeritz* (von der Elbbrücke); stromab nach *Meissen*, *Risa* und *Torgau* (vom

Hôtel de Bellevue). *Gepäckträger* erhalten nach dem Gewicht 2, 3 bis 4 Ngr. in die Altstadt, 3, 4 bis 5 Ngr. in die Neustadt.

Bäder. *Albertsbad* mit russischem Dampfbad, Ostraallee 25; *Johannisbad* (Königsstr. 11), die Anstalt Bautzenerstr. 30. *Flussbäder* ober- und unterhalb der Elbbrücke. *Struve's Anstalt* für künstliche Mineralwässer, eine dergleichen von Ficinus. Kaltwasserheilanstalt zu *Kreischa*.

Vergnügungen. Im *Hoftheater* täglich Vorstellung; Parterre 10 bis 15 Ngr., Sperrsitze, auch *Cercle* genannt, 20 Ngr., Amphitheater 1 Thlr. Anfang 6½ Uhr, im Winter 6 Uhr. Während des Sommers zwei Mal wöchentlich Vorstellungen im *Link'schen Bade*. *Sommertheater* im grossen Theater (im Winter im Gewandhaus). **Vergnügungsgärten** sind, ausser dem S. 167 erwähnten *grossen Garten*, am rechten Elbufer: *Linke's Bad*, *Felsner*, *Waldschlösschen* und *Weisse Hirsch*; *Grassi's Villa*, *Felsenschlösschen* (Tharander Chaussee), *Felsenkeller* (Räcknitzer Chaussee).

Tageskalender. Täglich: *Königl. Gemäldegalerie* (10—4, im Winter 10—3, Sonnt. 12—3 Uhr; Sonnab. geschlossen; Mont. und Mittw. gegen 5 Ngr.); *Grünes Gewölbe* (gegen Karten von 2 Thlr. pro 6 Personen; frühzeitige Anmeldung des Andrangs wegen); *Naturhistorisches Museum* (11—1) und zwar Mineralien cabinet (11—12), Vögel (12—1); *Museum* im Palais des grossen Gartens (früh 8—12, Nachmittags von 3 Uhr ab gegen 5 Sgr.); *Bibliothek* (9—1, 11—1 excl. Sonnt. Herumführen der Fremden nach 1 Stunde vorher erfolgter Anmeldung). **Sonntag:** *Kunstverein* (11—3, gegen 2½ Ngr.). **Montag:** *Sammlung von Gypsabgüssen* (10—1). **Dienstag:** *Gewehrgalerie* (8—12, gegen Karten 7—8, Auguststrasse zu erhalten); *Kunstverein* (11—3); *Kupferstich cabinet* (10—2); *Münzsammlung* (nach Meldung). **Mittwoch:** *Antiken* (9—12); *Porzellansammlung* (2—4, gegen Karten früh 6½ bis 8 in der Expedition zu erhalten); *Kupferstich cabinet* (für Künstler 10—2). **Donnerstag:** *Sammlung von Gypsabgüssen* (10—1); *Historisches Museum* (8—12 und 2—6, gegen Karten früh 7—8 zu erhalten). **Freitag:** *Physikalischer und mathematischer Salon* (8—12, gegen Karten in der Expedition des Salons zu erhalten); *Kunstverein* (11—3); *Münz cabinet* (nach Anmeldung). **Sonabend:** *Antiken* (9—1); alle Sammlungen, mit Ausnahme der Gemäldegalerie, gegen Entrée. — Siehe auch den *Dresdener Anzeiger*.

Zwei Brücken verbinden die Alt- und Neustadt. Die schöne *Elbbrücke*, 1380 F. lang und 42 F. breit, auf 16 Bogen ruhend, ist wohl eine der schönsten Brücken Europa's. *Davoust* liess 1813, um den Uebergang der Russen und Preussen zu verhindern, den vierten Pfeiler vom linken Ufer ab sprengen. Die Ueberschwemmung im Jahre 1845 hat dieselbe sehr beschädigt. Entzückende Aussicht. Eine zweite Brücke, die *Marien-* oder *Eisenbahnbrücke*, ist 1852 vollendet, 54 F. breit und 1442 F. lang. Durch sie sind die Bahnhöfe der Alt- und Neustadt verbunden.

Links von der Elbbrücke, wenn man nach der *Altstadt* geht, führt eine 24 Ellen breite Treppe zur **Brühl'schen Terrasse** (Pl. 6), dem Sammelpunkt der feinen Welt und der Fremden. Herrliche Aussicht auf das Gebirge der sächsischen Schweiz vom Balcon des *Belvédère*.

Dicht dabei das *Brühl'sche Palais*; der Ausstellungssaal des *Kunst-*

vereins liegt auf der Terrasse. Jährlich im Juli eine grosse Gemäldeausstellung. Am östlichen Ende der Terrasse die *Augustallee* mit der 1840 von Semper erbauten *Synagoge* (Pl. 5) und schräg gegenüber das *Moritzmonument*, Ecke des botanischen Gartens, 300 Jahre alt. Es ist zum Andenken an den Kurfürsten Moritz, welcher 1553 bei *Sievershausen* (s. S. 36) blieb, errichtet. Das Relief stellt die Uebergabe des Kurschwerts vor seinem Ausmarsch an seinem Bruder August dar.

Die **katholische Hofkirche** (Pl. 6), gegenüber der Elbbrücke, ganz aus Sandsteinquadern 1737—1756 gebaut, in das Schiff und zwei Seitenkirchen getheilt. Zwischen den Eingängen und auf den Dachzinnen 64 heilige Statuen. Das *grosse Altarblatt* von Mengs; die *Orgel*, Silbermann's letztes und schönstes Werk. Unter der Kirche die *Königliche Gruft*. *Kirchenmusik* Sonntags 11—12 und Nachmittags 4 Uhr.

Das **Königl. Schloss** (Pl. 7), 1833 und 1834 zum Theil umgebaut, darin die Wohnung des Königs und der Königin; prachtvoller *Thronsaal* mit Freskogemälden von *Bendemann* (Gesetzgeber, von Moses bis Maximilian I.; Darstellung der vier Stände: Bauer-, Bürger-, Ritter- und Geistliche Stand; der Fries schildert das Leben in Bezug auf dessen Beschäftigung und Mühen. Der *Ballsaal* enthält Scenen der griechischen Sage und Geschichte, al tempera von Bendemann gemalt. Der Fries (rechts über der Thür zum Thurmszimmer) stellt dar: Prometheus als Menschenbildner; die beiden Langseiten: Scenen und Gebräuche aus dem Leben der Griechen; Ostseite: das Orakel zu Delphi und die Mysterien zu Eleusis. Die 4 *Hauptbilder* stellen dar: Hochzeit des Peleus und der Thetis, Zug des Apollo und der des Bacchus nach dem Parnass, Hochzeit Alexander's mit der Roxane. Die Einzelgestalten der Fenster sind: die bildenden Künste; an der Thür zum Thurmszimmer: die Büste Homer's, gegenüber: die Poesie. Die *Schlosscapelle* enthält einige gute Gemälde von Guido Reni, Rembrandt, Poussin etc. Der Schlossthurm, 353 F., ist der höchste der Stadt.

Das **grüne Gewölbe** befindet sich ebenfalls im Schloss (Eintritt Hof links, s. S. 156). Es ist eine über 3000 Nummern starke *Sammlung* von *Edelsteinen*, *Perlen* und *verschiedenen Kunstarbeiten* von unschätzbarem Werthe, in 8 Zimmern aufgestellt. Besichtigungszeit 1½ St. Im **ersten Zimmer** *Statuen* und *Bronzegruppen*, ein *Crucifix* von *Jean von Bologna*, ein sich kratzender Hund von *Paul Vischer*; *Marc Aurel*; *Apollo* von Nymphen umringt; *Diana* und *Endymion*; *Bacchus auf einem Bock*; Statue *Karl's II. von England* als heiliger Georg; Reiterstatue *Ludwig's XIV.* **Zim. II.** *Elfenbeingegenstände*, ein *Crucifix*, angeblich von *Michel Angelo*; *Schlachtszene* von *Albr. Dürer*; schöne Vasen; *Krug*, worin die Geschichte der thörichten Jungfrauen geschnitten ist; der *Sturz Lucifer's* und der *bösen Engel*, 92 Figuren aus einem 16 Zoll hohen Stück Elfenbein geschnitten; zwei *Pferdeköpfe*, angeblich von *Michel Angelo*; Becher mit einer Jagdscene; Modell einer holländischen Fregatte. **Zim. III.** Florentinische Mosaiken, Muscheln mit Reliefs, Perlmutter, Corallen, Emaillen, namentlich eine *Madonna* und ein *Ecce homo* von Mengs; *Kamin* aus weissem Porcellan mit Edelsteinen besetzt; *Bildnisse* Peter des Grossen und August des Starken in römischer Mosaik; *Bernsteinarbeiten*, namentlich eine *Schlachtszene* von Noël Landin. **Zim. IV.** *Goldene* und

*silberne Gefässe, getriebene Arbeiten, Rubinglas, Filigränarbeiten; ein goldener Becher mit Saphir geschmückt (Geschenk Peter's des Grossen an August den Starken); zwei hohle Pokale, Riesen, welche die Himmelskugel tragen; eine Uhr in Form eines Thurmes (Nr. 120). Zim. V. Gefässe von edlen Steinarten und Bergkrystall; zwei Becher aus geschnittenen Steinen, jeder 6000 Thlr. geschätzt; eine Camee in Onyx (Bildniss des Königs August); die Emaillé von Dinglinger, eine Copie der Magdalena von Maniochi; Krystallkugel (Nr. 54) etc. Zim. VI. Elfenbein- und Holzschnitzwerke, Perlen, Edelsteine; Blumenkörbchen von Schmelzwerk etc. Zim. VII. Die Krönungsinsignien des Königs August II. von Polen; Holzschnitzwerk, namentlich Auferstehung, Kreuzesabnahme etc. Zim. VIII., das bemerkenswerthe in Hinsicht des Werths und der Pracht der Gegenstände. Die Arbeiten Dinglinger's Nr. 1702—1728, namentlich der *Thron* und *Hof des Gross-Moguls* Aureng-Zegh († 1717), über 138 Figuren auf einer 2 Ellen im Quadrat grossen Silberplatte; 58,485 Thlr. wurden für diese Arbeit gezahlt. Die grösste *Onyxplatte*, 48,000 Thlr. geschätzt; reichverzierte Waffen; Edelsteine; *Juwelenschmuck* des Regentenhauses; *Hutagraffe* mit Diamanten, welche den grünen Diamant enthält, 400,000 Thlr. werth etc.*

Hinter dem Schloss das **Prinzenpalais** mit schöner Hauscapelle und einer reichen Sammlung von Familienbildern aus dem sächsischen und bayerischen Regentehause. An der Westseite des Schlosses die *Hauptwache*, 1833 nach Schinkel's Plan erbaut.

Auf dem freien Platze das grossartige, 1841 eingeweihte, vom Prof. Semper erbaute, neue **Schauspielhaus** (Pl. 9), 1700 Personen fassend, mit Statuen von Göthe, Schiller (Nischen neben dem Haupteingang, von Rietschel), Gluck, Mozart (darüber), Molière, Aristophanes (nach der Elbe zu), Shakespeare und Euripides (entgegengesetzte Seite, von Hänel). Im Fronton nach der Elbseite: 15 meisterhaft geordnete Figuren, eine Scene aus dem Aeschylus darstellend; nach der entgegengesetzten Seite: die Musik, beide von Rietschel. Im Fries: Bacchuszug von Hänel.

Der **Zwinger** (Pl. 8), ursprünglich zum Vorhofe eines neuen Schlosses bestimmt, und jetzt durch den Bau des **neuen Museums** geschlossen, umfasst in seinen ausgedehnten Sälen einen Theil der reichen Sammlungen und im Hofe zur Sommerzeit eine grosse Anzahl Orangenbäume, von denen die stärksten 1730 aus Nord-Afrika hierher gebracht wurden; auch ist hier die Bronzestatue des verstorbenen Königs *Friedrich August* von Sachsen aufgestellt. Das alte Opernhaus, welches die südwestliche Ecke bildete, ist 1848 in den Maitagen ganz abgebrannt, auch wurde durch den Brand ein Theil des Zwingers zerstört.

Den nördlichen Theil des Zwingers nimmt das nach *Semper's Entwürfen* 1854 vollendete **Neue Museum** ein. Das nach der Hofseite gelegene, in Art eines römischen Triumphbogens erbaute *Hauptportal* ist mit zahlreichen Bildwerken geziert. Die Reliefs von Rietschel und Hänel, leider durch die zu grosse Höhe unkenntlich, stellen die *Entwickelungsgeschichte der Menschen mit besonderer Beziehung auf das künstlerische Leben* dar, und zwar die Nordseite das Alterthum, die Südseite die christlich-romanische Zeit. Auf der Südseite in den

Was die Aufstellung der Bilder anbelangt, so sind im **Eintrittssaal** Bilder von *Louis Sylvestre* und der *französischen Schule* aufgestellt. Die übrigen mit A—N bezeichneten Säle enthalten:

Saal A. Madonna di S. Sisto von Raphaël.

Saal B. Römische Schule: Giulio Romano, Sassoferrato, Carlo Dolce etc.

Saal C. Copie der „Belle Jardinière“ des Raphaël, S. Croce.

Saal D. Ferraresische und Lombardische Schule: Francia, Dosso Dossi, Garofalo, Correggio.

Saal E. Venetianische Schule: Tizian, Giorgione, Veronese.

Saal F. Bolognesische Schule: Caracci, Caravaggio, Guercino, G. Reni.

Saal G. Die Raphaël'schen und altniederländischen Tapeten.

Saal H. Genuesische, Neapolitanische u. Spanische Schule: Murillo, Zurbaran, Ribera.

Saal J. Niederländische u. Spanische Schule: Rubens, Jordaens, van Dyck, Velasquez.

Saal K. Niederländische u. Holländische Schule: Rembrandt, Bol, Honthorst.

Saal L. Altdeutsche und Altniederländ. Schule: Burkmaier.

Saal M. desgl. Mabuse, Cranach.

Saal N. desgl. Holbein's Maria; van Eyck, Rogier van der Wejde.

Die **21 Cabinette** beginnen mit den Bildern der ältesten italienischen Schulen und bilden Ergänzungen zu den angrenzenden grossen Sälen und der darin aufgestellten Schulen.

Cab. 1. Aeltere italien. Schulen. Borgognone, Francia, Botticelli etc.

Cab. 2. Correggio: Magdalena, Arzt; Cima etc.

Cab. 3. Giorgione, Tintoretto, Bassano etc.

Cab. 4. Guido, Albano, Guercino, Morales.

Cab. 5. Tizian: Zinsgroschen; Palma, Paul Veronese.

Cab. 6. Caracci, Spado, Cignani.

Cab. 7. Claude Lorrain, Poussin, Watteau, Lancret.

Cab. 8. De Vriendt, Wouermann, de Heem, Mignon, Weenix.

Cab. 9. Wouermann, Berghem.

Cab. 10. Berghem, Ruysdael.

Cab. 11. Ruysdael, Everdingen, A. van der Neer.

Cab. 12. Wouermann, Moucheron, Bol.

Cab. 13. v. d. Velde, Wynants, Poelenberg.

Cab. 14. Teniers, Potter, Teerburg.

Cab. 15. Teniers, van der Meulen, Rutharts.

Cab. 16. Rubens, van Dyck, Wouermann.

Cab. 17. v. d. Werff, de Heem, Ryckaert.

Cab. 18. Mieris, Zachtleeven, Wouermann.

Cab. 19. Rembrandt, van Dyck, Gerh. Dow, Ostade, Schalken.

Cab. 20. Breughel, Wouermann, Netscher.

Cab. 21. Breughel, Wouermann, Metzua.

Im obersten Stockwerk (rechts)
Abtheilung 22—30.

Cab. 22. Treppenraum und Mittelsaal. Mengs, Denner, Graff etc., Gérard: Napoleon.

Cab. 23. Secreta, Roos.

Cab. 24. Brill, Breughel.

Cab. 25. Huchtenberg, Rugendaal.

Cab. 26. Courtois, Poussin.

Cab. 27. 28. Thiele: Ansichten.

Cab. 29. Sylvestre, Vernet.

Cab. 30. Roos.

Cab. 31—38 (links).

Cab. 31. Werke lebender Künstler.

Cab. 32—38. Werke meist späterer italien. Meister, als: Strozzi, Giordano, S. Rosa, Callari etc.

Im **Erdgeschoss** (Abtheilung 39—46) befinden sich die *Pastellmalereien* (40, 41), Arbeiten von *Dietrich* (42), *Canale* und *Canalotto* (43—46).

Die nachfolgenden Bilder gelten als die vorzüglichsten. Durch obige Aufstellungsübersicht wird eine Orientirung leicht ermöglicht werden, daher die Bilder der Nummer nach folgen:

Florentinische Schule (S. B. Cab. 1).

17. *M. d'Oggione*: Herodias.

20. *M. Angelo*: Leda (Copie).

25. *Bigio*: David und Urias.

27. *Vannuchi (del Sarto)*: Verlobung der heil. Catharina.

28. *Vannuchi (del Sarto)*: Abraham's Opfer.

43. *Carlo Dolce*: Tochter d. Herod.

44. — heil. Cäcilie d. Orgel spiel.

45. — Christus segnet Brod und Wein.

Römische Schule (Saal A. B).

49. **Raphaël: Madonna di S. Sisto.**
 51. heilige Cäcilie, Copie nach
 Raphaël.
 52. Madonna della Sedia, desgl.
 64. *Romano*: heilige Familie.
 67. *Bagnacavallo*: Madonna.
 68. *Baroccio*: Hagar in d. Wüste
 (Cab. 2).
 94. *Sassoferrato*: Madonna.
 95. — betende Maria.
 110. *Battoni*: büssende Magdalena.

**Ferraresische und Lombardische
Schule (Saal D. Cab. 2).**

116. *Dosso Dossi*: Streit der Kir-
 chenväter.
 117. — Traum.
 125. *Garofalo*: knieende Maria.
 127. — Hochzeitszug des Bac-
 chus und der Ariadne.
 132. *Correggio*: Madonna des S.
 Francesco.
 133. — Madonna mit dem hei-
 ligen Sebastian.
 134. — heil. Magdalena (Cab. 2).
 135. — heilige Nacht.
 136. — heiliger Georg.
 137. — der Arzt (Cab. 2).
 156. *Caravaggio*: heil. Sebastian.
 158. — falsche Spieler (Saal F).

**Venetianische Schule (Saal E.
Cab. 2—5).**

195. *Conegliano*: Christus.
 196. — Maria besteigt d. Treppe
 des Tempels (Cab. 2).
 197. *Giorgione*: Jacob und Rahel.
 202. *Tizian*: Zinsgroschen (Cab. 5).
 203. — Maria und Heilige.
 204. — Alphons I. und Lucretia
 Borgia vor d. Madonna.
 205. — Mädchen mit Vase.
 209. — Venus v. Amor bekränzt.
 210. — Mädchen mit Fächer.
 211. — seine Tochter Lavinia.
 216. — schlafende Venus.
 222. *Palma der ältere*: Madonna.
 223. — seine drei Töchter.
 224. — Venus.
 225. — Madonna mit der hei-
 ligen Catharina.

276. *Paul Veronese*: Anbetung der
 Könige.
 277. — Hochzeit zu Cana.
 278. — Familie Concino.
 279. — Kreuztragung.
 280. — Christus am Kreuz.
 281. — Kreuzigung.
 283. — Findung Moses (Saal D).
 287. — Jünger zu Emmaus.

Bolognesische Schule (S. F. Cab. 6).

410. *Franc. Francia*: Taufe Christi.
 411. — Maria mit dem Kinde
 (Cab. 1).
 412. — Anbetung der Könige.
 422. *L. Caracci*: Christus mit der
 Dornenkrone.
 423. — Ruhe auf der Flucht
 nach Aegypten.
 424. — Genius des Ruhms.
 425. — Maria auf dem Thron.
 426. — heiliger Rochus theilt
 Almosen aus.
 429. — Himmelfahrt Mariä.
 431. — Christuskopf (Cab. 4).
 446. *Guido Reni*: Bacchus.
 449. — Christus mit der Dor-
 nenkrone (Cab. 4).
 450. — Venus.
 451. — Ninus und Semiramis.
 470. *Albano*: heilige Familie.
 474. — Galathea.
 475. — Christi Geburt.
 478. — Diana und Actäon.
 489. *Guercino*: sterbende Dorinda.
 490. — Loth zwischen seinen
 beiden Töchtern.
 492. — Semiramis wird vom
 Aufruhr in Babylon in
 Kenntniss gesetzt.
 503. *Cignani*: Joseph und Poti-
 phar's Weib.
 505. *Franceschini*: büssende Mag-
 dalena.
 520. *M. Viani*: Venus.
**Genuesische, Neapolitanische und
 Spanische Schule (Saal H).**
 575. *Morales*: Ecce homo.
 586. *G. Ribera*: Maria am Grabe.
 588. — Jacob hütet Laban's
 Schafe.

596. 597. *Velasquez*: Bildnisse (Saal J).
600. *Zurbaran*: heil. Franciscus von Assisi schlägt die päpstliche Krone aus.
601. — reuige Magdalena.
606. *Murillo*: heiliger Rodrigo.
607. — Madonna.
- Französische Schule (Cab. 7).**
618. *Nicolas Poussin*: Aussetzung Moses.
619. — Reich der Flora.
634. *Claude Lorrain*: Flucht nach Aegypten.
635. — Küstengegend.
679. *Gérard*: Napoleon I. (II. Stockwerk Cab. 29).
- Niederländische Schule (Saal J. K. Cab. 8 — 21).**
694. *Breughel*: Bauernprügelei.
695. — Bergpredigt Christi.
787. *Rubens*: Löwenjagd.
788. — „Quos ego“ Neptun gebietet den Wellen.
791. — heil. Hieronymus mit Löwen.
792. — trunkener Herkules.
793. — Meleager und Atalante.
794. — Carl V. von der Victoria gekrönt.
795. — Tochter der Herodias.
797. — Bathseba.
798. — Wüstenreise.
799. — traubenpressend. Satyr.
800. — Escorial.
801. — Eberjagd.
802. — Paris mit dem Apfel.
803. — Liebesgarten.
804. — Mercur und Argus.
805. — jüngstes Gericht.
809. — seine Söhne.
- 810—816. 818—820. verschiedene Bildnisse.
817. — seine zweite Gattin Helene Forman.
848. *Snyders*: Schweinsjagd mit Figuren von Rubens.
864. *Teniers der jüng.*: Hexenritt.
868. — schreibender Greis.
869. — Petri Befreiung.
870. *Teniers*: Unterricht im Rauchen.
878. — Chemiker.
883. — Kirchweihe.
885. — Versuchung des heiligen Antonius.
904. *J. Jordans*: Diogenes.
905. — verlorener Sohn.
909. — Wie die Alten sangen, zwitschern die Jungen.
928. *A. van Dyck*: heiliger Hieronymus.
929. — Danaë.
- 931—933. — Carl I. von England, Gemahlin und Kinder.
- 934—944. — verschiedene Bildnisse.
989. *Neefs*: Inneres der Cathedrale von Antwerpen.
1076. *G. Dow*: Zahnarzt.
1078. — Schreibmeister.
1079. — eigenes Bildniss.
1084. — Einsiedler.
1085. — der Maler Geige spiel.
1090. — Stillleben.
1096. — Rheinweinrömer.
1142. *A. Brouwer*: Bauernprügelei.
1146. — Kinderstubengeschichte.
1152. *P. Rembrandt*: Esther und Ahasverus.
1154. — Ganymed in d. Olymp eingeführt.
1159. — der Maler mit seiner Frau.
1165. — eigenes Bildniss.
1170. — lachende Damen.
1179. *G. Terburg*: Trompeter.
1180. — Dame, welche sich wäscht.
1181. — Dame am Tische.
1203. *F. Bol*: Joseph vor Pharaö.
1204. — Ruhe auf der Flucht nach Aegypten.
1205. — Uriasbrief.
1218. *Ad. v. Ostade* an d. Staffelei.
1219. — Dorfschenke.
1239. *Metzu*: Wildprethändlerin.
1240. — Geflügelhändler.
1241. — Wildprethändlerin.
1243. — Klöpplerin.

1261. 1265. 1270. 1287. 1294.
 1296. 1306. *Phil. Wouwermann*:
 Schlachtenstücke und
 Jagdszenen.
 1330. *A.v. Everdingen*: Wasserfall.
 1364. *Ruysdael*: Wasserfall.
 1365. — Jagd.
 1366. — Kirchhof.
 1375. — Kloster.
 1396. *F. v. Mieris*: rauch. Krieger.
 1399. — Gelehrte.
 1400. — Kesselflicker.
 1401. — des Künstlers Atelier.
 1405. *Hondekötter*: Vertheidigung
 geg. einen Raubvogel.
 1442. *C. Netscher*: Toilette.
 1443. — eigenes Bildniss.
 1444. — Duett.
 1445. — Arzt einer Dame den
 Puls fühlend.
 1446. — Guitarrenspieler.
 1452. *Slingeland*: Spitzenklöppl.
 1453. — Musikstunde.
 1478. *G. Schalken*: Mädchen mit
 einem Brief.
 1480. — Künstler beleuchten
 eine Venusbüste.
 1481. — Mädchen mit einem Ei.
 1544. *Ad. van der Werff*: Verstos-
 sung Hagar's.

Altniederländische und Deutsche Schule (Saal L. M. N).

1612. *A. van Eyck*: Reisealtar Kai-
 ser Carl's V.
 1613. -- Maria mit dem Kinde,
 heilige Anna, Joseph
 und Joachim.
 1618. *Hans Memling*: Bildniss des
 Anton von Burgund.
 1620. *Quint. Messys*: Geldwechsler.
 1622. *Albr. Dürer*: Kreuztragung.
 1637. *Burgkmaier*: Tod der heili-
 gen Jungfrau.
 1649. *Lucas Cranach*: Christus am
 Oelberg.
 1687. *J. Mabuse*: Anbet. d. Könige.
 1693. *Holbein d. jüng.*: *Madonna*
 mit der Familie des
 Bürgermeisters Meyer
 zu Basel (Saal N).

1694. *Holbein der jüngere*: Tho-
 mas Morett, englischer
 Goldschmied.

OBERSTES STOCKWERK.

Thiele's Ansichten (Cab. 27. 28).

Neuere Meister:

1909. *Peschel*: d. Patriarch, Jacob
 erscheinen die Engel
 Gottes (II. Cab. 31).
 1910. — „Kommt her zu mir,
 Alle etc.“
 1914. *Hübner*: goldenes Zeitalter
 (Cab. 31).
 1916. *Rötting*: Columbus vor dem
 Rathe in Salamanca.
 1921. *Bähr*: Iwan dem Schreck-
 lichen wird der Tod
 verkündet (Cab. 31).
 1923. *Oehr*: Albr. Dürer empfängt
 den Besuch des alten
 G. Bellini (Cab. 31).
 1924. *Dahl*: norwegische Land-
 schaft (Cab. 31).

PASTELGEMÄLDE IM ERD- GESCHOSS.

1929. *G. Reni*: heiliger Franciscus.
 1931. *A.R. Mengs*: eigenes Bildniss.
 1933. — Frau d. Malers Thiele.
 1937. — der Maler Sylvestre.
 1942. — Amor schleift d. Pfeil.
 1947. *Liotard*: Chokoladenmädch.
 1951. *Latour*: Bildniss des Grafen
 Moritz von Sachsen.
 2159. 2160. *A. Canale*: Canale
 grande in Venedig.
 2165. *Canaletto*: Schleuse zwischen
 Padua und Venedig.
 2166. — Verona.
 2167. — Ponte del Nave zu Ve-
 rona.
 2169. — Treppe u. Säulenhalle
 im sächsischen Palast
 zu Warschau.
 2172. — Altmärkt in Dresden.
 2182. — Dresden von der Neu-
 stadt aus.
 2183. — Inneres des Zwingers.
 2193. — Marktplatz in Pirna.

Die **Kupferstichsammlung**, über 250,000 Bl., 50 Mappen Handzeichnungen, 310 Bildnisse ausgezeichneter Personen des 19. Jahrhunderts, von Vogel nach dem Leben gemalt. An den Pfeilern des grossen gewölbten Saals sind al fresco Bildnisse berühmter Kupferstecher angebracht. Die bemerkenswerthesten Blätter sind in Glascränken ausgestellt, das übrige liegt in Mappen, welche die Diener auf Verlangen vorlegen.

Die **Sammlung von Gypsabgüssen**, im Erdgeschoss des Museums (Eingang dem Prinzenpalais gegenüber), unter Leitung des Herrn Prof. Hettner vortrefflich geordnet. Raphael Mengs legte im vorigen Jahrhundert den Grund zu der Sammlung. Wir erwähnen speciell im **Altgriechischen Saal**, an dessen Wänden die *Aegineten* (München) stehen, **links**: Pallas Athene (Dresden), Diana (Herculanum); **rechts**: Apoll von Tegea, ein dreiseitiger Candelaber. Im **Seitenzimmer rechts** die assyrischen, ägyptischen und etrusischen Bildwerke; **links**: Friese des Jupitertempels zu Olympia und des Theseustempels zu Athen. Architecturfragmente vom Erechtheon zu Athen. **Parthenonsaal** (Abgüsse der Lord Elgin'schen Bildwerke) enthält die Bildwerke des Parthenon und zwar in der Mitte die östliche und westliche Giebelgruppe; an den Wänden: Reliefs, Friese und Metopen. **Rotunde** mit Büsten: Zeus von Otricoli, Kopf der Juno Ludovisi. **Alexandriner-saal**, **rechts**: Venus von Capua; **links**: Venus von Arles, Venus Kallipygos; **rechts**: Venus von Melos. **An den Fenstern**: Pallas von Velletri, betender Knabe (Berlin), Barberinischer Faun. **An den Wänden**: Athlet mit dem Schabeisen, Silen und Bacchus, Discuswerfer. **Mitte**: Torso des Herakles, Florentinischer Hund. Im dem durch jonische Säulen in drei Schiffe getheilten **grossen Saale**, *an den Pfeilern des nördlichen Schiffes*: Sophokles (Lateran), Menander (Vatican), Mercur (Belvedere), Borghesischer Fechter, Apoll mit Schwan, sterbender Fechter, Venus (Capitol), Venus (Dresden), mediceische Venus, Hermaphrodit, Laokoon, schlafender Endymion, Apollo von Belvedere, Dorn ausziehender Knabe, Knöchelspielerin, Diana von Versailles, Ajax und Menelaus. **Mittelschiff**, *zwischen den Pfeilern*: Antinous, Hypnos und Thanatos, Venus Kallipygos, Amor und Psyche, Agrippina. Im **Hintergrunde** ist farnesischer Herkules. **Südliches Schiff**: Werke von Michel Angelo (Pieta, Christus, Kopf des Moses); Relief von der Thür des Baptisteriums zu Florenz, von Lorenzo Ghiberti; Lucca della Robbia; Bildwerke von P. Vischer (Figuren des Sebaldusdenkmals), Thorwaldsen (Hirtenknabe), Schwanthaler, Rauch, Rietchel (Lessingstatue, Pieta), Hähnel (Raphaël) etc. In einem **sechsten Saal** sind Büsten aufgestellt.

Beim Eintritt von der **Ostraallee** ist gleich links das **Museum der Naturgeschichte** (s. S. 156); gegenüber liegt das **historische Museum**, auch **Rüstkammer** genannt. Es ist eine der reichsten und interessantesten Sammlungen Europa's. **Saal I.** (Eintrittssaal) enthält **Bildnisse** sächsischer Fürsten, **Möbel**, **Schränke**, **Sitze**, **Vasen**, **Becher** aus dem Mittelalter; **Arbeitstisch** der Prinzessin Anna, Gemahlin August I.; Luther's Hauswaffe, Trinkbecher, Armstuhl; zwei Schränke in Cypressenholz geschnitzt. **S. II.** (**Jagdzimmer**), Sammlung von **Jagdgeräthen**, **Gärtnereigeräthschaften** und **Drechslerwerkzeugen**, womit Kurfürst August I. arbeitete; das **Jagdhorn** Heinrich's IV., Königs von Frank-

reich; ein anderes aus einem Elefantenzahn geschnitten, aus dem 12. Jahrhundert. **S. III.** (*Turnierzimmer*), eine lange Gallerie, ausgeschmückt mit einer grossen Zahl *Waffen* und *Rüstungen*: Parade- und Turnierharnische sächsischer Fürsten (zu Pferde aufgestellt); Rüstung des Prinzen *Philipp von Savoyen*; zwei Staatsrüstungen; Rüstungen des *Kurfürsten Christian II.*, deren eine in Augsburg von einem Waffenschmidt Kollmann gefertigt, die andere, italienische Arbeit mit Reliefs (Thaten des Herkules), über 14,090 Thlr. gekostet haben soll. **S. IV.** (*Schlachtensaal*), *Kriegswaffen*, *Rüstung*, welche *Kurfürst Johann Friedrich* in der Schlacht bei Mühlberg (1547) trug; zwei Rüstungen des *Kurfürsten Moritz von Sachsen*, in einem Glaskränkchen die blutige Feldbinde und die Kugel, die ihn bei Sievershausen (1553) tödtete; Rüstung des Königs *Gustav Adolph*; Schuppenpanzer des Polenkönigs *Sobiesky*, den er bei der Belagerung von Wien (1696) trug etc. In einem Glaskasten befinden sich die Commandostäbe von Tilly und Pappenheim; Sensenwaffe, die Thomas Münzer führte etc. **S. V.** (*Pistolensaal*), Feuerwaffen von ihrer Erfindung an; zwei Pistolen, welche *Karl XII.* in der Schlacht bei Friedrichshall, wo er getödtet wurde, trug; Pistolen *Ludwig's XIV.*, *Friedrich's IV.* von Dänemark, *Moritz' von Sachsen* etc. **S. VI.** (*Sattel- und Kleiderkammer*), prachtvolles Reitzzeug, Hof- und Staatskleider, Bischofsmützen etc. enthaltend, namentlich das *Krönungsreitzzeug August II. und III.* **S. VII.** (*Türkischer Saal*), Türkisches Zelt des Kara Mustapha, bei der Belagerung von Wien erobert; türkische und orientalische Waffen. **S. VIII.** (*Indianischer Saal*), Kleidungsstücke und Waffen wilder Nationen enthaltend. **S. IX.** (*Paradesaal*), das Reitzzeug des *Kurfürsten Christian II.*; Statue *August des Starken* mit dem Krönungsornat als polnischer König, daneben das Hufeisen, welches er mit seinen Fingern zerbrach; Hut Peter's des Grossen; Degen *Karl's XII.*; Sattel *Napoleon's*, die Schuhe, die er bei seiner Krönung trug, seine Todtenmaske etc.

Ausserdem befinden sich im Zwinger der *mathematisch-physikalische Salon* und die *Modellkammer*.

Hinter dem *Zwinger* dehnen sich Anlagen aus, die schöne *Aussichtspunkte* gewähren. Durch die Ostraallee erreicht man die **Sophienkirche** (evang. Hofkirche; Pl. 4), aus dem 14. Jahrh., mit bemerkenswerthem Portal. Die Ostraallee mündet in den *Wilsdrufferplatz*, auf demselben die 1844 von einem Herrn Gutschmidt errichtete *Brunnensäule*, auch *Cholérasäule* genannt; der Platz war 1849 Mittelpunkt des Kampfes; an demselben das Gebäude der *neuen Post*, hinter derselben der *Antonsplatz*, an dem südlich das *Gebäude des polytechn. Instituts* (Pl. 20).

Oestlich von hier erreicht man durch die alte Scheffelgasse den *Altmarkt* mit dem *Altstädter Rathhaus*. In der Nähe, östlich, ist die **Kreuzkirche** (Pl. 3) mit einem schönen Altarblatt von *Schönau*. Durch die Kirchgasse und kleine Frauengasse kömmt man zum *Neumarkt* und zur **Frauenkirche** (Pl. 4) mit schöner Kuppel, ohne alles Holzwerk, ganz aus Sandsteinquadern gebaut; Orgel mit 6000 Pfeifen, Silbermann's grösstes Werk; herrlicher Ueberblick Dresdens und der Umgegend von dem Unterbau der Kuppel des 385 F. hohen Thurms (der Küster wohnt im Rampengässchen 26, Trinkg. 20 Ngr.). Hinter der Kirche das *Gebäude der Münze* (Pl. 17), dem gegenüber das *Zeughaus* (Pl. 16).

In der *Neustadt*, die man über eine der S. 156 genannten Brücken erreicht, befindet sich, wenn man über die *Elbbrücke* geht, gleich auf dem Markt, die *Reiterstatue August's II.* (oder Starken; Pl. 8). Die Meissenerstrasse führt westlich zum **Japanischen Palais** (Pl. 11) mit schönem Park und nachstehenden Sammlungen:

Die **Antikensammlung** (links über der Erde), in 12 Räumen aufgestellt. Das Merkwürdigste mag sein: **Saal I.** Zwei Löwen; Büsten sächsischer Fürsten von Friedrich dem Weisen bis zum jetzigen König (Nr. 1—10): Friedrich der Weise (1), Kurfürst Moritz (2), der Marschall von Sachsen, ein natürlicher Sohn August I. und der Gräfin Königsmark (3, 4), August der Starke (5, 6). **S. II.** Gustav Adolph (53); Richelieu (54); Karl I. von England (55); Flucht des Attila, Modell von Algardi (93); *Bologna*: Gruppe des Nessus und der Dejanira (99). **S. III.** Alter trunkener Silen (113); Kopf der Niobe (115); Frauenkopf in buntfarbigem Marmor (116); Jupiter, namentlich der schöne Kopf (135); ein Hausaltar (142); Torso der Pallas Promachos, bekannt unter dem Namen die Dresdener Minerva (143); Ergänzung der letzteren von Rauch in Gypsabguss (144). **S. IV.** Lüsterner Faun und Nymphe (158); Griechisches Mädchen (166); Torso einer Amazone, ergänzt von Thorwaldsen (178); Kopf des Socrates (180); Hebe (183); Venus aus dem Bade steigend (184). **S. V.** Venus und Amor (196); Amor mit einem Löwen spielend (197); Dreiseitige Basis eines Dreifusses mit Darstellung des Dreifussraubes des Hercules (201); Athlet (209); Wein einschenkender Satyr (210). **S. VI.** Sarcophag (224); drei Herculenerinnen, im Theater in Herculaneum gefunden (259, 260, 262); Amor, einen Pfeil abschiessend (261); Tanzender Faun (263). **S. VII.** Gladiatoren (280); Torso eines verwundeten Gladiators (283); liegende Nymphe (302); liegende Figur (303); Satyr und Nymphe (304); Faun und Hermaphrodite im Kampfe (305). **S. VIII.** Caracalla, halbe Figur (324); Diana von Ephesus (328); Muse (334); Gladiatoren (349—352). In der Mitte die vier Sphäristen aus der Villa Adriani. **S. IX.** Commodus (355); Caligula, in Porphyrtor (359); Venustorso (383); Pancratiast, sich den Nacken reibend (384); Antinous Bacchus (385); Ariadne (386); Venus (387); Antoninus Pius (395). **S. X.** Drei liegende Löwen aus Syenith, Bronzefiguren, ägyptische Alterthümer etc. **S. XI.** enthält vier Glasschränke mit etruskischen Vasen, besonders merkwürdig eine rothe griechische Vase mit alten Zeichnungen. **S. XII.** enthält die Preuker'sche Sammlung germanischer Alterthümer (auf Verlangen geöffnet).

Ebenfalls im Erdgeschoss befindet sich das **Münzcabinet** (Eintritt nur durch den Hofrath Dr. *Grässe* zu erlangen).

Die **Bibliothek**, den ersten und zweiten Stock des Palais umfassend (3 Säle und 24 Zimmer), enthält ungefähr 350,000 Bände, 2000 Incunabeln, 3000 Manuscripte, 182,000 Dissertationen, 20,000 Landkarten. Die Treppe, welche zu den Räumen hinaufführt, ist mit 12 Reliefs von Rietschel geziert, die Hauptmomente der Culturgeschichte darstellend. Unter den Merkwürdigkeiten mögen erwähnt werden: ein *griechisches Manuscript* mit lateinischen Internalien, aus dem zehnten Jahrhundert; *Dürer's Abhandlung* über die Verhältnisse des menschlichen Körpers, mit Zeichnungen (12. Zimmer); eine *Darstellung der Turniere*, die 1487—1564 in Dresden stattgefunden haben;

ein Band mit *Miniaturbildnissen* berühmter Gelehrten des 15. und 16. Jahrhunderts, angeblich von Lucas Cranach; *mehrere Bände* mit Autographen; ein *achteckiger Koran*; ein *mexicanisches Manuscript* mit Hieroglyphen (12. Zim.); die *Evangelien*, im 12. Jahrhundert geschrieben; *Atlas royal*, 19 Bände in Folio, sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des 17. Jahrhunderts darstellend, mit Karten der verschiedenen Länder und Plänen der Hauptstädte, in Amsterdam gefertigt (11. Zim.); *Königs René von Anjou* Werk über Turniere; *Valtarius: de re militari*, Pergament-Manuscript des 15. Jahrhunderts; *Petrarca: de remediis utriusque fortunae*, französ. Pergam.-Manuscript des 15. Jahrhunderts; *Brevier* mit Miniaturen; der *Höllenzwang*, ein Manuscript von Faust etc. etc. *Büsten* von David (Göthe und Tieck; Zimmer 5) etc. etc.

Die **Porzellansammlung** im Souterrain des Palais enthält in 20 Räumen 60,000 Stücke Porzellangegenstände aus Sachsen, Sèvres, Japan, China, Italien, Terrocotta-Gegenstände aus allen Länderu etc.

In der Neustadt befindet sich auch eine sehenswerthe **Privat-Gemäldesammlung des Herrn v. Quant** (Kloster 11); meistens neuere Bilder enthaltend, täglich geöffnet.

In der *Friedrichsstadt* (Weisstritzstrasse, unweit des grossen Eisenbahnviaducts) ein *Denkmal* des Königs Anton, von *Riet-schel*. Der katholische Kirchhof in der Friedrichsstr. mit den Ruhestätten *C. M. v. Weber* (des gefeierten Componisten), Friedrich's v. Schlegel, des Bildhauers Permoser, und dem Grabmal des Grafen Wodzinski.

Der *Neustädter Kirchhof* (Pl. 12) ist unweit des schlesischen Bahnhofs und enthält, **links** vom Eintritt an der Mauer, einen Todtentanz in 27 Figuren. Denkmal der 1849 in Dresden gebliebenen preussischen und sächsischen Soldaten. Tiedge's Ruhestätte.

Der **grosse Garten**, 3350 Ellen lang und an 1647 Ellen breit, seit seiner Verwüstung im Jahre 1815 wesentlich verschönert, mit mehreren marmornen *Bildwerken von Corradini* und einem *Schlosse*, worin eine **Antiquitätensammlung**, meist kirchliche Gegenstände des Mittelalters enthaltend; und 5 öffentlichen Wirthschaften (Sonnt. und Mittw. Frühconcert; Sonnt., Mont. und Freit. Nachmittags Concert).

Am *rechten Ufer der Elbe*, in der *Neustadt*, sind folgende **Vergnügungsorte** merkwürdig und bieten grösstentheils herrliche Ausichten dar: *Linke's Bad* (Sonnt., Dienst. und Donnerst. Concert, wöchentlich 2 Mal Schauspiel); *Felssner's Restauration*; das *Waldschlösschen*, wo eine auf Actien gegründete, grossartige bayerische Bierbrauerei ($\frac{1}{4}$ St.); in der Nähe die sogenannte **Saloppe**, der schönen Aussicht wegen; das *Elysium*, schönste Aussicht auf Dresden, liegt neben dem Waldschlösschen; der ehemalige Findlater's Weinberg (dicht neben der Saloppe) ist jetzt Eigenthum des Prinzen Albrecht von Preussen, der hier ein herrliches Schloss bauen liess, die **Albrechtsburg** (nur gegen Erlaubniss zu besuchen); $\frac{1}{2}$ St. weiter der *Wolfshügel*, der *weisse Hirsch* ($\frac{3}{4}$ St. vom Waldschlösschen). Weiterhin liegt *Lochwitz*. In dem Pavillon des ehemaligen Körner'schen Weinbergs dichtete Schiller, während seines Aufenthaltes im Sommer 1785, das Lied von der Glocke, den letzten Akt von Don Carlos und Wallenstein's Lager. In dem gegenüberliegenden *Blasewitz*, bekannt durch die „Gustel von Blasewitz“ aus Wallenstein's Lager,

wurde der Componist *Naumann* 1741 geboren. Etwas weiter *Wachwitz* mit königlichem Weinberg und Schloss.

Moreau's Denkmal bei dem Dorfe *Räcknitz*, $\frac{1}{2}$ St. von Dresden, von wo man eine schöne Aussicht nach Dresden und dessen Umgebungen hat, namentlich wenn man noch einige Schritte höher geht. Dicht bei dem Dorfe zwei Restaurationen.

Der **Plauen'sche Grund**, die **Rabenauer Mühle** und **Tharand** sind unstreitig die anziehendsten Punkte der näheren Umgebung (3 St.). **Eisenbahn** nach *Tharand* für 9 Ngr. auch 6 Ngr.; die **Fahrt per Wagen** ist aber vorzuziehen. Der Weg führt beim *Feldschlösschen*, einer Brauerei, vorbei zuerst nach *Dorf Plauen*, hinter welchem sogleich der sogenannte *Plauen'sche Grund* beginnt, ein herrliches Thal, das beim Gasthof zum „*Forsthaus*“ einen fast imposanten Anblick gewährt. *Grassl's Villa*, ein von der feinen Welt besuchter Vergnügungsort. Herrliche Aussicht auf Dresden und das Elbthal von der *Dölzschener Höhe*, welche man vom Gasthaus zum Plauenschen Grunde aus erreicht. Der *Steinbruch*, 100 Schritt weiter, ist für Mineralogen interessant. Das Thal erweitert sich und ist durch schöne Villen und bedeutende Eisenhüttenwerke belebt, unter diesen bei der *Neumühle* die Eisenhüttenwerke des Herrn von Burgk, die grosse *König Friedrich-Augusthütte*. Restauration zum Steiger. Man gelangt nach Dorf *Pottschappel* mit reichem Steinkohlenlager (Ertrag jährlich 400,000 Scheffel). Die *Wasserkunst* bei dem Gasthofe zur rothen Schenke. Im Dorfe *Deuben* links die *Thode'sche Papierfabrik*. Ferner Dorf *Hainsberg* mit dem Gasthof zum Specht. Von hier reizender Fussweg (1 St.) durch das *Rabenauer Thal* bis zur **Rabenauer Grossmühle**. (Man kann auch von Tharand aus diese Partie auf dem Rückwege machen und schickt den Wagen bis Hainsberg voraus.) Bis **Tharand** ist von *Hainsberg* noch eine kleine Stunde (Gasthof zum Bade, Gasthof zum deutschen Hause), Bade- und Kaltwasserheilanstalt. Die *Forstakademie* am Anfang des Thales, der *Schlossberg* mit Ruine, herrlicher Ueberblick über die Stadt nach drei Seiten, *Forstgarten*, *Belvédère*, *Strohtempel*, dabei das Grab des Oberforstraths *H. Cotta*, *Heinrichseck* mit schöner Aussicht, dann hinab zu den *heiligen Hallen* (einem Buchenwald).

Eine der schönsten Partien um Dresden ist noch der *Lockwitzer Grund* und *Kreischa*, Wasserheilanstalt, 3 St. von Dresden, — *Seifersdorf*, über *Langenbrück* und *Schörnborn*, 3 St. von Dresden, Schlossgarten, schönes Thal. $\frac{1}{2}$ St. davon und 4 St. von Dresden das *Radeberger Bad*. Das Schloss **Weesenstein** (Eisenbahn bis *Mügel*n, dann $2\frac{1}{2}$ St. bis zum Schloss), ebenfalls merkwürdig wegen seiner Lage und seines Felsenbaues, schöne Aussicht vom *Belvédère* oder *Jägerhaus*. *Freiburg* und seine Sehenswürdigkeiten s. Nr. 52. **Moritzburg**, 3 St. von Dresden, ein Jagdschloss mit 4 Sälen und circa 250 Gemächern, vom Kurfürsten *Moritz* 1542 erbaut. Capelle mit einer Geisselung Christi aus Marmor. Schöne Geweihe.

Meissen (Hirsch, Sonne, Elbschlösschen, Drei Rosen), 5 St. von Dresden, 922—930 von *Heinrich I.* als Feste gegen die Slaven erbaut, 10,000 Einw. **Eisenbahn** bis *Niederau* und mit Gesellschaftswagen nach Meissen, $1\frac{1}{2}$ St. **Dampfboot** auf der Elbe. Für Fussgänger ist der schöne Weg auf dem linken Elbufer über *Priessnitz*,

DIE BECHSSTÖCKIGE SCHALEN

DIE SÄCHSISCHE SCHWEIZ.



Gez. v. Niemeier.

Verlag v. F. A. Herbig in Berlin.

Gauerwitz, Siebeneichen und Scharfenberg zu empfehlen. Die *Domkirche*, aus dem 13. Jahrhundert, Gemälde aus der Dürer'schen Schule am Kreuzaltar, prachtvolle, nicht zu versäumende Aussicht vom Thurme. In der Begräbnisscapelle *Grabmal Friedrich's des Streitbaren*, so wie eine Menge eherner Grabplatten der Vorfahren des sächsischen Hauses, aus dem 15. und 16. Jahrhundert, darunter auch die der durch Kunz von Kaufungen geraubten Prinzen Ernst und Albrecht. Die durch Kunstwerth bedeutendste Platte ist die mit der gravirten Gestalt der Herzogin Sidonie († 1510), Tochter des Königs Georg Podiebrad. In der daneben liegenden Gruftcapelle ein Altarbild von Cranach. Neben dem Dom die *Albrechtsburg*, worin die älteste europäische *Porzellanfabrik*. Rathhaus. Schöne Aussicht von der Elbbrücke.

Nr. 50. Die sächsische Schweiz.

Nicht leicht wird Jemand Dresden verlassen, ohne die sogenannte sächsische Schweiz zu besuchen; 2—3 Tage reichen dazu vollkommen hin. Den meisten Genuss hat der *Fussgänger* zu erwarten. *Erleichterung* auf seiner Wanderung gewähren ihm die *Eisenbahn zwischen Dresden und Prag* längs den Elbufern, die *Dampfschiffe und Gondeln*, die *Sesselträger* und *Saumthierführer*. Diese stehen für eine bestimmte Taxe überall zu Gebote, so wie auch zuverlässige *Führer*. Auf dem *Winterberge, Prebischthore, Kuhstalle* und der *Bastei* kann man übernachten. *Juni, August* bis *Mitte September* ist die beste Zeit zum Besuch der sächsischen Schweiz.

PLAN FÜR EINEN TAG.

Wer der sächsischen Schweiz nur einen Tag widmen kann, fahre mit dem Dampfschiff nach *Pillnitz*, wandere durch den *Liebenthaler* und *Ottowalder Grund* nach der *Bastei* (5—6 St.), esse hier zu Mittag und kehre Abends per Dampfschiff zurück, oder fahre mit der Eisenbahn nach *Krippen* (Schandau), von hier nach dem *Kuhstall*, $2\frac{3}{4}$ St. per Wagen, über den kleinen *Winterberg* nach dem grossen (2 St.), *Prebischthor* (1 St.), *Herrnkretsch* ($1\frac{1}{2}$ St.). Mit dem Dampfschiff nach Dresden zurück.

PLAN FÜR ZWEI TAGE.

Wer 2 Tage verwenden will, fahre in 1 St. per Eisenbahn nach *Schandau*, oder auch per Dampfschiff, wandere dann sogleich nach dem *Kuhstall* (4 St., per Wagen $2\frac{3}{4}$ St.), und nach dem Mittagessen in 2—3 St. nach dem grossen *Winterberg*. Hier das Nachtquartier und am andern Morgen, nach dem Genuss des Sonnenaufgangs, in 1 St. nach *Prebischthor* und hinunter nach *Herrnkretsch*; dann nach *Königsstein* zur Besichtigung der Festung, nach *Rathen*, von wo aus man auf die *Bastei* geht, zu Mittag speist und Abends per Dampfschiff nach Dresden zurückkehrt. — Bei einer **dreitägigen Wanderung** nehme man das *erste Nachtquartier* auf der *Bastei* oder in *Hohnstein*, das *zweite* in *Schandau* oder auf den grossen *Winterberg*.

Von *Dresden* aus fährt man per *Eisenbahn*, zu *Wagen* oder in 2 St. mit dem jeden Morgen früh abgehenden *Dampfschiffe* nach *Pillnitz*, mit schönem Königl. Schloss und botanischem Garten. Schöne

Fresken, von Vogel, im Speisesaal und in der Hofcapelle. Hinter dem Schloss ein Speisehaus. Von hier aus besucht man den *Borsberg*, 1107 F. üb. d. M. Die Umsicht ist fast zu weit umfassend für das menschliche Auge; wer daher den Weg zu entfernt findet, wird schon belohnt, wenn er sich mit der *Aussicht von der sogenannten Ruine* begnügt. Oben ein *Wirthshaus* und eine Scheibe, welche die Namen der Berge und Orte angiebt, die man sieht.

In *Pillnitz* verseehe man sich mit einem *Führer*, der täglich 1 Thlr. bekommt. Der *Fahrweg* verlässt das Elbufer und führt über *Oberpoyritz* nach *Lohmen* (20 Min.). Der *Fussweg* geht von *Oberpoyritz* ab, bei der *Grundmühle* (1½ St.) vorbei in den romantisch-schönen *Liebthaler Grund*, links entlang bis zur *Lochmühle* und hinauf nach *Dauba*, gegenüber *Mühlsdorf*, und dann nach *Lohmen*, ¾ St. Vom Balkon des alten Schlosses, dem sogenannten Altan, die lieblichste Aussicht; gute Bewirthung im Gasthofs; auch hier findet man gute Führer.

Von *Lohmen* auf der Landstrasse weiter nach *Uttewalde* (¾ St.), wo man bei dem letzten Hause nach dem *Ottowalder* (auch *Uttewalder*) *Grunde* hinabsteigt, eingeschlossen von 60, 80 und mehreren Ellen hohen Felsen, und durch die sogenannte *Teufelsküche* und den *Höllengrund* nach der *Bastei* (1½ St.) geht; kurz zuvor, etwas links vom Wege, der *Wehnerstein*, von welchem man in den 400 F. tiefen *Wehner Grund* blickt, gegenüber die Felsengruppe, die *kleine Gans*. — Auf einer kaum 5 Ellen breiten, mit eisernem Gitter eingefassten Felsenspitze, nahe an 600 F. über dem Wasserspiegel der Elbe, entfaltet sich von der *Bastei* ein entzückendes Gemälde, zu den Füßen die Elbe, die sich um die Felsen wie eine Schlange windet, gegenüber der *Königstein*, *Lilienstein*, die *Bärensteine*, jetzt auch mit einem *Wirthshaus* versehen. In dem massiven Gasthause auf der *Bastei* findet man alle Bequemlichkeiten und Nachtquartier.

Von der *Bastei* geht man über die durch eine jetzt steinerne Brücke verbundene gewaltige Tiefe der *Martartelle* nach dem *Felsenkanapee* und durch den *Rathener-* und *Amselgrund* mit dem *Amselfall* nach *Hockstein* (¾ St.), dann durch die *Wolfsschlucht* nach dem Städtchen *Hohnstein* (¾ St.) mit seiner alten Burg und dem unter derselben liegenden *Bärgarten*. Von *Hohnstein* nach *Schandau* fährt man in 2 Stunden.

Wir wenden uns aber nach dem *Brand* (1½ St.), mit fast noch schönerer Aussicht als auf der *Bastei*, und sodann durch das schauerlich schöne Thal, der *tiefe Grund*, nach *Schandau* (¾ St.) s. unten, von wo aus Viele ihre Ausflüge in die sächsische Schweiz machen. Vom *Brand* kann man auch über den *Lilienstein* nach *Schandau* gehen (3—4 St.). Der *Lilienstein*, gegenüber dem *Königstein*, bietet eine Aussicht über die Elbe von *Meissen*, *Dresden* bis zu den böhmischen Bergen. Eine *Spitzsäule* erinnert an die Besteigung desselben durch *August den Starken* (1756). Die Besteigung ist beschwerlich; Führer in *Ebenheit*.

SCHANDAU mit 1200 Einw., am rechten Ufer der Elbe. *Gasthöfe*. *Forsthaus* (Z. 10, Fr. 5, Bed. 5 Ngr.), *Dampfschiff* (beide an der Elbe), *Engel*, *Sächs. Schweiz* (am Markt). Das *Bad* liegt ¼ St. entfernt.

Quellen. Es giebt deren 9, welche zu den erdigen Eisenwassern gehören und sich bei Nervenschwäche, Unverdaulichkeiten, *Hämor-*

rhoidalbeschwerden, Gicht und Krämpfen, so wie bei Menstrualbeschwerden heilsam erweisen. Das Bad kostet $3\frac{3}{4}$, mit Handtuch 5 Ngr.; *Wohnungen* im Brunnenhause und in der Nähe desselben.

Von *Schandau* aus wird jetzt häufig der **Papstein**, 1394 F. üb. d. M., in $1\frac{1}{2}$ St. erstiegen. Er bietet eine schöne, von Vielen für die am lohnendsten gehaltene, Rundschau über die ganze sächsische Schweiz, einen Blick über das ganze Elbthal bis Meissen, die Lausitzer, Böhmisches und das Erzgebirge. Oben ein Wirthshaus; der Weg ist nicht zu verfehlen und ist durch weisse Striche an den Bäumen bezeichnet.

Von *Schandau* durch das *Kirnitzschthal* nach der *Haidemühle*. Bis zur *Haidemühle* kann man fahren, zum weiteren Fortkommen aber sich der *Pferde* oder *Tragsessel* bedienen und solche gleich bis auf den Winterberg benutzen. (*Einspänner* 25 Ngr. bis 1 Thlr.; *Stellwagen*, Morgens und Mittags, 6 Ngr. Von der *Haidemühle* bis zum *Kuhstall* kostet ein *Tragsessel* $\frac{1}{2}$ Thlr., von da nach dem kleinen Winterberg 1 Thlr., auf den grossen 20 Ngr.; *Saumthierführer* bis zum *Kuhstall* 10 Ngr., Winterberg 25 Ngr., grossen Winterberg $\frac{1}{2}$ Thlr.) Dicht hinter der *Haidemühle* die *Höhle des Wildsteins*, wo der *Lichtenhainer* Wasserfall, dann nach dem *Kuhstall*, 2 St. von *Schandau*, auch die *Wildensteiner Felsenhalle* genannt, 15 Ellen lang, 14 breit und 10 hoch, von wunderbarer, einem kolossalen Gebäude ähnlicher Form, mehr als 300 Ellen in der Höhe liegend. Ein Bergmann, der hier wohnt, reicht Wein, Kaffee und sonstige Erfrischungen. Durch eine Schlucht hommt man zur Höhe des Felsens, welcher Spuren einer ehemaligen Befestigung trägt, und in der Nähe nach dem *Wochenbette*, einer Höhle, an zwei Seiten offen, sowie nach dem *Schneiderloch* mit vielfachem Echo; hinab geht es nach dem *Habichtsgrund* und durch diesen entlang nach dem kleinen (1 St.) und grossen **Winterberg** (1 St.), 1718 F. üb. d. M., 1500 F. über der Elbe, aus Basalt bestehend und mit einer *Aussicht* vom *Culmberge* bei *Oschatz* bis nach dem *Riesengebirge* reichend, die fast 50 Quadratmeilen umfasst. Das 1841 erbaute, wohleingerichtete *Gasthaus* gewährt alle Bequemlichkeiten. Auf dem kleinen Winterberge eine Tafel mit der Jahreszahl 1558 und dem Namen Augustus, zum Andenken an den Kurfürsten August von Sachsen, der hier vor 300 Jahren einen starken Hirsch in dem Augenblick niederschoss, als dieser ihn in den Abgrund zu bohren im Begriff war.

Vom grossen Winterberge gelangt man in 1 St. nach dem wunderbar geformten, über die böhmische Grenze hinausliegenden **Prebischthor** (*Sesselträger* 25 Ngr., *Saumthierführer* 15 Ngr.), einem Felsenthor von 60 F. Höhe und Weite, mit der herrlichsten *Aussicht* nach Böhmen und in eine furchtbare Kluft. Man gewahrt den *Schneeberg*, *Prebischkegel*, *Gallstein*, *Zirkelstein* u. m. A. Durch gewaltige Felsenwände führt ein bequemer Weg nach dem *Bielgrunde* und so in das *Elbthal* nach dem, dem Fürsten *Clary* gehörigen *Grenz-dorfe Herrnskretschchen*, $1\frac{1}{2}$ St. (*Sesselträger* 1 Thlr., *Saumthierführer* 20 Ngr.), für Viele das Ziel ihrer Wanderung, von wo aus dann der Rückweg zu Wasser oder per Eisenbahn nach *Königstein*, *Rathen* und *Dresden* geht. Gondel nach *Schandau* $2\frac{1}{2}$ St. für $1\frac{1}{6}$ Thlr., *Königstein* $2\frac{1}{4}$ St. für $2\frac{1}{3}$ Thlr.

Wer irgend Zeit übrig hat (**Oesterreichisches Visa** ist auf dem Passe nöthig), setze seine Reise von Herrnskretsch bis **Tetschen** fort, dem Grafen von Thun gehörig, in reizender Umgebung, die Krone der sächsisch-böhmischen Schweiz. Kon *Herrnskretsch* lasse man sich nach *Niedergrund* übersetzen und fahre per Eisenbahn nach *Bodenbach* (Bahnhofs-Restaurations, Posthôtél), am rechten Elbufer, gegenüber *Tetschen*. Mit dem Dampfschiffe gelangt man in 2 St. hierher. Letzteres legt im *Obergrunde* beim Gasthof zum Rad an, wo das Josephbad ist; schöne Aussicht vom *Spitzhüttel* und von der Schäferwand. Das *Schloss zu Tetschen*, ein Felsenschloss mit einer ganz durch den Felsen gehauenen Einfahrt, Garten und Schloss mit schönen Bildsäulen geziert und mit Rüstkammer, Bibliothek, Münz- und Naturaliensammlung; 70 Klafter tiefer in Felsen gehauener Brunnen; 20 Ellen lange Kettenbrücke über die Pulsnitz. (Nach *Teplitz* geht täglich ein Gesellschaftswagen in 5 St.)

Auf dem Rückwege von *Tetschen* kann man den 2225 F. hohen **Schneeberg** besteigen, dann durch Dorf *Eiland* nach der im Thale der Bila liegenden *Schweizermühle*, 4 St. von *Tetschen*, mit einer gut eingerichteten Kaltwasserheilanstalt (im Bilathale die *drei Höhlen*, das Schwedenloch, Eisloch und die Bennohöhle). Dann in 2 St. nach dem Städtchen **Königstein** (Blaue Stern). und nach der **Feste Königstein**. Der Weg von der Stadt hinauf ist bequem, besser aber noch der über *Struppen* von *Pirna* her. Gegen Vorzeigung des Passes oder einer Visitenkarte am Eingange des Thores, erhält man Einlasskarten, 6 Personen 1 $\frac{1}{3}$ Thlr. Der die ganze Umgegend überragende Felsen, worauf die Feste liegt, ist 800 F. über der Elbe und 109 $\frac{1}{2}$ F. üb. d. M. Die letzte Appareille, von der Wache im Thurme bis zum freien Platze auf der Festung, geht unter dem Kommandantenhause weg, und ist so steil, dass Wagen mittelst einer Winde hinaufgewunden werden, und die Pferde ohne denselben hinauf gehen. Auf der Festung selbst ist das *Brunnenhaus* mit dem 900 F. tiefen in den Felsen gehauenen Brunnen, die *Garnisonkirche*, das *Zeughaus*, die *Georgenburg* zu Staatsgefängnissen, eine *Marmorbüste* König Friedrich August's, das *Gebäude*, welches in Kriegszeiten den Schatz und das grüne Gewölbe in Dresden aufnimmt. Die *Aussicht* ist nach allen Seiten vorzüglich, nach Dresden auf die Elbe zu wunderschön. Unglaubliche Sagen und Märchen werden dem Fremden beim Herumführen erzählt. Südlich vom *Königstein* liegt der *Pfaffenstein*, jetzt auch mit einem Wirthshaus versehen. Von *Königstein* geht es in 2 St. nach *Pirna* s. S. 173, und von hier per Eisenbahn, oder nach Ueberschreitung der Elbe, von Pillnitz zu Wasser nach Dresden zurück.

Nr. 51. Dresden nach Prag.

Eisenbahn. 25 $\frac{1}{2}$ M. in 9 $\frac{1}{4}$ St., Courierzug in 6 $\frac{1}{2}$ St., Eilzug in 6 $\frac{1}{2}$ St. Der Courier- und Eilzug ist von dem Neustädter Bahnhof aus berechnet; der gewöhnliche Zug geht nur vom Altstädter Bahnhof ab. Fahrpreise: bis Bodenbach 1 Thlr. 12 Sgr., 1 Thlr. 3 Sgr., 25 Sgr.; von hier nach Prag 5 fl. 40 xr., 4 fl. 15 xr., 2 fl. 50 xr. Conv.-Münze.

Die Bahn führt zwischen *Dresden* und *Prag* durch den *schönsten Theil der sächsischen Schweiz*, die *Elbe* immer links lassend. Der Reisende nehme daher seinen Platz im Wagen **links**, an dem der Wasserseite der Bahn zugekehrten Fenster.

Bei *Pirna* erreicht die Bahn das Elbufer und führt bis *Lobositz* dicht am linken Ufer des Flusses entlang.

$2\frac{4}{10}$ M. *Pirna* (Bahnhofsrestauration), 6000 Einw. Schöne Hauptkirche. Schloss *Sonnenstein*, mit herrlicher Aussicht, ist seit 1811 Irrenheilanstalt. Folgt *Pötscha*, *Rathen*, gegenüber die **Bastei**.

$3\frac{3}{10}$ M. *Königstein*, Städtchen, mit der **Feste Königstein**, gegenüber der *Lilienstein*; dann *Krippen*, gegenüber das herrlich gelegene Städtchen *Schandau*, s. S. 170. Hinter *Schöna* erreicht man die sächsische Grenze. *Niedergrund*, gegenüber *Herrnskretsch* s. S. 171, ist der erste Ort auf österreichischem Boden. Bei

$3\frac{6}{10}$ M. *Bodenbach* zwei Tunnels, von denen der letztere ziemlich lang ist; gegenüber das reizend gelegene Schloss **Tetschen**. Pass-Mauthrevision. Direct nach Prag Reisende sind der Mauthrevision hier nicht unterworfen. Nur das Gepäck, was man bei sich im Wagen hat, wird vorgezeigt und alsdann mit einer *Zollrevisionsmarke* versehen. Hat man *Steuerbares* (namentlich Cigarren und Taback — 10 Cigarren und 2 Loth Taback frei — werden nach dem Gewicht versteuert. Für 25 Stück Cigarren ungefähr $\frac{1}{2}$ fl. Steuer), so ist dies anzugeben und der Schein für die bezahlte Steuer aufzubewahren.

Man erreicht über *Nesterschütz*

$3\frac{2}{10}$ M. *Aussig*, gegenüber die Burg *Schreckenstein*, auf einem spitzen Felskegel liegend. (Verbindung nach *Teplitz* per *Post*; Eisenbahn im Bau.) Folgen *Zalesl*, *Lobositz*; die Bahn verlässt die Elbe; die Festung *Theresienstadt* und *Leitmeritz* sieht man links an der Elbe, dann über die *Eger*. Die Bahn nähert sich wieder der Elbe.

$2\frac{1}{2}$ M. *Raudnitz*, dem Fürsten *Lobkowitz* gehörend. Schloss mit Bibliothek, Rüstkammer und Gemälden; Stadtpfarrkirche. Ueber *Wegstadel*, welches am rechten Elbufer liegt, *Berschkowitz*, wo die Bahn die Elbe verlässt; *Melnick*, am jenseitigen Ufer, bleibt eine Zeit lang sichtbar, dann nähert sich die Bahn der *Moldau*, an deren linkem Ufer sie bis Prag führt.

5 M. *Weltrus*. *Kralup*, *Libschitz*, *Rostock*, *Bubenecz* folgen; dann über den *Viaduct*, welcher, auf 88 Pfeilern ruhend, einige Arme der *Moldau* und das *Carolenthal* überbrückt, nach

4 M. *Prag* (Blauer Stern, Schwarzes Ross, Englischer Hof etc.) s. Bd. III. Vergleiche auch ebendasselbst die Route von Prag nach Dresden.

Nr. 52. Dresden nach Chemnitz, Zwickau und zur baierischen Eisenbahn.

Eisenbahn. Bis Chemnitz, $15\frac{3}{10}$ M. in $4\frac{1}{2}$ St. Fahrpreise: bis *Riesa* 1 Thlr. 9 Ngr., 29 Ngr., 20 Ngr.; von hier nach Chemnitz 1 Thlr. 20 Ngr., 1 Thlr. 10 Ngr., 1 Thlr.

Post. Von Chemnitz nach Zwickau, $5\frac{1}{2}$ M., 3 Mal täglich, für 1 Thlr. 2 Ngr.

Bis $6\frac{4}{10}$ M. *Riesa* s. S. 154; dann durch meist hübsche felsige Gegend über *Stauchitz*, *Ostrau*, *Döbeln*, über die *Freiburger Mulde*, *Limmeritz*, über die *Zschoppau* nach *Waldheim*, *Erlau*, *Mitweida*, *Oberlichtenau*, links erblickt man die *Augustburg*, nach

$8\frac{9}{10}$ M. *Chemnitz* (Römischer Kaiser; Blauer Engel, gut) mit 35,000 Einw., bedeutende Fabrikstadt. *St. Jakobskirche* mit Gemälden von *Oeser* und 210 F. hohem Thurme. — In Hinsicht auf Fa-

briken und Manufakturen verdient die ganze Umgegend Beachtung. — Neue Anlagen bei dem sogenannten *Schlosse*, einer ehemaligen Benedictinerabtei, und *Leinert's* Gastwirthschaft, beide mit schöner Aussicht.

Von Chemnitz fährt man mit der Post über *Ernstthal* nach $2\frac{1}{2}$ M. *Hohnstein* (Deutsches Haus) mit einem unweit gelegenen Mineralbade, verbunden mit einer Kaltwasserheilanstalt. Aussicht vom *Lungenberg* über das Erzgebirge. Zu *Lichtenstein* das Schloss des Grafen Schönburg in schöner Lage.

$2\frac{1}{2}$ M. *Zwickau* (Post, Anker, Tanne) mit 14,300 Einw., in freundlicher Umgebung. Die schöne *Marienkirche*, aus dem 14. und 15. Jahrhundert, 1839 renovirt, hat ein schönes Altargemälde von Wohlgemuth, in der Taufcapelle ein herrliches Gemälde von Lucas Cranach; auf dem 300 F. hohen Thurme die Stelle, wo Luther sich an der schönen Aussicht zu weiden pflegte (Küster an der Nordseite der Kirche). An der *Catharinenkirche* war der Wiedertäufer Thomas Münzer zwei Jahre lang Prediger. *Rathhaus*, *Kaufhaus* am Markt, alterthümliche Gebäude. Ansehnliche Fabriken und Braunkohlenlager, die eine bedeutende Ausbeute geben.

In 15 Min. gelangt man bei *Werdau* in die sächsisch-baiyerische Bahn, s. Nr. 53 S. 175.

POSTROUTE ZWISCHEN DRESDEN UND CHEMNITZ.

Post. $10\frac{1}{2}$ M. in 8 St. für 1 Thlr. 27 Ngr.

Die Poststrasse ist höchst angenehm und selbst pittoresk, so dass sie dem Freunde von Naturschönheiten zu empfehlen bleibt.

Durch den *Plauen'schen Grund* gelangt man nach

$2\frac{1}{5}$ M. *Tharand* s. S. 168; dann durch den *Tharander Wald* über *Grillenburg* bei der unten genannten Grube *Himmelfahrt* vorbei nach

$2\frac{1}{5}$ M. *Freiberg* (Schwarzes Ross, Hôtel de Saxe), 13,000 Einw. Der *Dom* mit dem sächsischen Erbbegräbniss, dem Monumente des *Kurfürsten Moritz*; oben im Chor die Rüstung mit dem Kugelloch, welche er am Tage der Schlacht bei Sievershausen trug; des berühmten Geologen *Werner's* Grab und Grabstein; zwei steinerne Kanzeln im gothischen Stil, von denen die eine durch die Figuren des Meisters und der Gesellen, welche sie verfertigten, getragen wird; die goldene Pforte hat sehenswerthe Steinbilder-Arbeiten, sie ist der einzige Ueberrest der 1484 durch Brand zerstörten Frauenkirche. In den Kreuzgängen eine Sammlung sächsischer Alterthümer; das *Rathhaus*, wo auch eine Sammlung alter Rüstungen und Waffen. Am Rathhause der steinerne *Kopf* des *Kunz von Kauffungen* und vor demselben auf dem Markte der mit einem Kreuz bezeichnete Stein, wo Kunz enthauptet wurde; die *St. Peterskirche* mit Silbermann'scher Orgel und 125 Ellen hohem Thurme; Schauspielhaus, die hochberühmte *Bergakademie* mit reichem Cabinet, wo auch des verewigten *Werner's* Sammlungen. *Grabmal* des Ober-Berghauptmanns v. Herder, in der Berghalle der ungangbaren Grube *Dreikönige*. Auf der Promenade bei dem Kreuzthor ist das Denkmal *Werner's*. Vor dem Petersthore das zur Erinnerung an die tapfere Vertheidigung der Stadt gegen die Schweden im Jahre 1642—1643.

Der grosse, seit seiner Entdeckung in der letzten Hälfte des

12. Jahrhunderts, also seit mehr als 600 Jahren eine reiche Ausbeute gewährende Bergbau, mit seinen vielen Schachteln, Stollen und Gängen. (Noch jetzt ein jährlicher Ertrag an Silber von 900,000 Thlrn.) Die reichen Silbergruben *Himmelfahrt* u. s. w., welche jährlich über 40,000 Ctr. silberhaltiges Erz liefern. Schmelzwerk und das Amalgamirwerk mit Gasbeleuchtung zu *Halsbrücke*, eine starke Stunde von der Stadt. Man schieke seinen Namen an den Berghauptmann, um einen Erlaubnisschein zu erhalten, und giebt den Führern eine Gratification. Nicht weit davon der merkwürdige *Schleusenbau*. Die Zahl der Knappschaft des Reviers beträgt gegenwärtig 5000. Auch sind jetzt zu *Halsbrücke* stark besuchte Schlackenbäder angelegt.

Kurz ehe man

2²/₅ M. *Oederan* erreicht, hübscher Blick auf dieses Städtchen und das im Hintergrunde liegende Schloss *Augustenburg* (Bilder von Cranach in der Schlosscapelle) und das Städtchen *Schellenberg*. Die Gegend hinter *Oederan* gewinnt an malerischen Ansichten und ist sehr bevölkert, jedoch fast nur von dürftigen Webern. In *Flöhe* wurde der berühmte Schriftsteller *Puffendorf* geboren. Etwas weiter über die *Tschoppau*, dann

2⁴/₅ M. *Chemnitz* und 5 M. *Zwickau* siehe S. 174.

Nr. 53. Leipzig nach Hof.

Eisenbahn. Bis *Hof*, 22¹/₁₀ M. in 5—6 St., für 3 Thlr. 21 Sgr., 2 Thlr. 28 Sgr., 2 Thlr. 6 Sgr.

Schöner Bahnhof der sächsisch-bayerischen Staatsbahn. Die Bahn nähert sich bald nach der Abfahrt der Pleisse, überschreitet dieselbe beim Dorfe *Dölitz*, und erreicht über *Kieritzsch*

5¹/₅ M. *Altenburg* (Bayrischer Hof, bei der Eisenbahn; Preussischer Hof, Stadt *Gotha*, *Hôtel de Saxe*, *Hirsch*), Haupt- und Residenzstadt des gleichnamigen Herzogthums, wohlhabende Handelsstadt mit 16,500 Einw. Das schöne *Schloss* auf hohem Felsen, einzig in seiner Art. Es ist historisch bekannt geworden durch den Raub der Prinzen *Ernst* und *Albert* von *Sachsen*, welchen im Jahre 1455 *Kurz* von *Kaufungen* ausführte. Herrliche *Schlosskirche* mit trefflicher Aussicht vom Altan auf die Stadt. Am Eingang des Schlossgartens der 1851 vollendete, im gothischen Stil erbaute neue *Marstall*; an demselben grenzt das *Hoftheater* (im Winter Vorstellungen). Durch den Schlossgarten gelangt man zum *Bahnhof*, rechts davon auf einer Anhöhe das *Plateau* (Sonntags Concert); schöne Parkanlagen um dasselbe. Künstliche *Grotte*, wo zu bestimmten Zeiten Erfrischungen zu haben sind; weiterhin eine künstliche *Ruine* mit schöner Aussicht auf die Umgegend. Erwähnenswerth ist das jährlich Anfangs Juli abgehaltene *Vogelschiessen*. *Lindemann'sches Museum*, eine Sammlung von Oelgemälden, Gypsabgüssen, Vasen, Münzen und Alterthümern enthaltend. 2 St. entfernt das Kammergut *Ehrenberg*, eine bedeutende Bierbrauerei.

Ueber die Fabrikorte *Gössnitz*, *Crimmitschau*, *Werdau* (von hier Zweigbahn nach *Zwickau*, s. S. 174, links Schloss *Schönfels* auf einer Anhöhe), *Neumarkt* nach *Reichenbach* (Deutsches Haus, Weisses Lamm), dann der grosse *Viaduct des Göltzschthals*, einer der grossartigsten Eisenbahnbauten in Deutschland, 2046 F. lang und 278 F.

grösste Höhe, auf vier Bogenreihen ruhend; die Gegend wird gebirgig. *Netzschkau* mit altem Schloss. *Herlasgün*, über das Elsterthal nach 11⁸/₁₀ M. *Plauen* (Post, Deutsches Haus), 12,000 Einw. Das alte Schloss, Rathschauer genannt; schönes Altargemälde in der Hauptkirche von Mathäi. 6 St. südlich *Bad Elster*, in neuerer Zeit in Aufnahme gekommen, ein alkalisch-salinisches Stahlwasser; Moorbäder und Molkenanstalt.

Folgt *Mehltheuer*, *Reuth* und

7¹/₁₀ M. *Hof* (Brandenburger Hof, Bayrischer Hof, Goldener Hirsch, nächst dem Bahnhofs), seit dem verheerenden Brande von 1823 schön aufgebaute und sehr lebhaft Handelsstadt, mit 10,000 Einw.

Die Eisenbahnfahrt nach *München*, siehe Band III.

Nr. 54. Leipzig nach Carlsbad.

Eisenbahn. Bis *Werdau* und von hier nach *Zwickau*, 11⁷/₁₀ M., für 1 Thlr. 29 Sgr., 1 Thlr. 16 Sgr., 1 Thlr. 5 Sgr.

Post. 11¹/₂ M. in 12 St., für 3 Thlr. 2 Sgr.; nur im Sommer.

Bis *Zwickau* s. S. 174, und dann längs der Zwickauer Mulde bis *Haslau*, wo die Strasse dieselbe überschreitet, links liegt Schloss *Wiesenburg*. Immer bergauf bis *Weissbach*, hübsche Aussicht.

3 M. *Schneeberg* (Sächsischer Hof, Fürstenhaus). Kirche mit grossem Altarbild, mit 8 Flügeln, von dem älteren Cranach; bedeutende Bergwerke, wo aus Kobalt blaue Farbe bereitet wird, sind zu *Schlemo* und *Pfannenstiel*; Schnupftabacksfabrik zu *Bockau*.

2 M. *Eibenstock* mit Berg und Hüttenwerk.

1 M. *Wildenthal*, letzter sächsischer Ort. Herrliche Aussicht vom *Auersberg*, hinter *Wildenthal* über den Kamm des Erzgebirges, dann bergab nach *Hirschenstand*, Sitz der österreichischen Mauth (s. S. 173).

2¹/₂ M. *Neudeck*.

2¹/₂ M. *Carlsbad* (Prinz von Preussen, Deutsche Hof) s. Band III.

Nr. 55. Die Bäder Berg-Gieshübel, Wiesenbad, Wolkenstein.

BERG-GIESHÜBEL, Bergstädtchen, 1¹/₄ M. von *Pirna*, s. S. 173. Der *Mineralbrunnen* ist dem *Lauchstädter* ähnlich, wird aber wenig benutzt. *Wohnungen*, *Tisch* und *Bedürfnisse* sind sehr billig. Die Berge, Wiesen und Felsengründe geben herrliche Spaziergänge; bei heissen Tagen vornehmlich der *Poetensteig* durch seinen dunklen Schatten. Hier haben schon *Gellert* und *Rabener* als Badegäste gelustwandelt.

WIESENBAD, auch *Sophienbad* oder das *Bad Wiesa*, ein Dorf im Zwickauer Kreisdirektionsbezirk, 1365 F. üb. d. M., 1 M. von *Annaberg* im Thale der *Zschoppau*. *Wohnungen* im Fürsten und im Badehause; wöchentlich von 1¹/₂—1¹/₂ Thlr. Der Gastwirth speist zu 4, 5 und 6 Ngr.

Das Wasser gehört zu den erdig-salinischen schwächerer Art, wirkt auflösend, die Thätigkeit des Haut-Uterinsystems befördernd. Es wird als *Bad* und *Douche* benutzt gegen Gicht, Rheumatismen, Skropheln, Verschleimungen etc. Mit Gicht und Rheumatismus Behaftete erfahren häufig vermehrte Schmerzen, nervenschwache Abmattung, noch Andere vermehrte Ausdünstung, Empfindlichkeit der Haut, Badeausschlag etc., welche aber beim fortgesetzten Gebrauch

verschieden. Die Kur kann, der rauhen Gebirgsluft halber, nicht vor Ende Mai angefangen werden. Man lebt höchst ungezwungen und angenehm.

WOLKENSTEIN, Bergstadt im Erzgebirge, 1 M. von Marienberg, 2 M. von Annaberg, 1100 Einw. Das *Bad* liegt sehr angenehm und ist mit dem älteren und neuen Badehause umgeben, in welchen zugleich Wohnungen sind. Ein *Bad* kostet 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.; empfohlen hat man es bei rheumatischen und gichtischen Beschwerden, Steinbeschwerden, Blennorrhöen, Drüsenkrankheiten und veralteten Wunden. Sonntags starker Besuch aus der Umgegend. Schöne Spaziergänge. Der Mineraloge hat hinlängliche Gelegenheit seine Sammlung zu vermehren. Der *Greifenstein*, eine Felsenmasse, 1 $\frac{1}{2}$ M. westlich von *Wolkenstein*, gehört zu den Merkwürdigkeiten.

No. 56. Altenburg nach Coburg.

Post. 20 $\frac{1}{2}$ M. in 22 St. für 4 Thlr. 5 $\frac{1}{2}$ Sgr. Nach Vollendung der Lichtenfels-Coburger-Eisenbahn (siehe S. 79) erreicht man den Ort per Eisenbahn über Hof in circa 6 Stunden.

Auf dem Wege nach *Gera* erreicht man

RONNEBURG mit über 5000 Einw. (1 M. von *Gera*, 2 $\frac{1}{2}$ M. von *Altenburg*), mit eisenhaltigen Mineralquellen, nebst dem alten und neuen *Badehause*, dem *Traiteurhause* und einem zu *Wohnungen* bestimmten herrschaftlichen *Hause*. $\frac{1}{4}$ St. davon, in den Anlagen im Walde, der hintere, etwas stärkere Brunnen. Auch eine *Schwefelquelle* ist vorhanden und ein Tropf-, Sturz- und Armenbad. Die *Einrichtungen* sind bequem und zweckmässig, besonders die Bäder. Man trinkt auch und findet einen günstigen Erfolg bei Nervenschwäche, Lähmungen, nervösem Kopfweh, Schleim- und Blutflüssen passiver Art, Bleichsucht etc., auch bei Hautausschlägen. Ein *Bad* kostet $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{3}$ Thlr., *Wohnung* monatlich 6—10 Thlr., *Mittagstisch* beim *Traiteur* 10—12 $\frac{1}{2}$ Sgr., *Sonntags* 20 Sgr.

Die *Umgebungen* sind höchst reizend und angenehm, vorzüglich die *Esplanade*, das *Lustwäldchen* zwischen beiden Brunnengebäuden, der *Johannisberg* mit drei Lusthäusern und schöner Aussicht. Das Rittergut *Friedrichshaid* mit schönem Garten und Anlagen; das *Mühlthal*, ein natürlicher, aber herrlicher Spaziergang mit mehreren Mühlen, wo Milch und dergl. zu haben ist. Der *Windmühlenberg* bei *Keust* mit schöner Aussicht, *Posterstein* mit einem Schlosse, *Löbichau* und *Tannenfels*, *Gera*, *Tinz*, *Kösting*, *Crossen* siehe unter *Gera*.

3 $\frac{3}{4}$ M. *Gera* (Reussischer Hof, Weintraube, Goldenes Ross), mit 13,000 Einw., ist sehr handeltreibend und wird deswegen oft *Klein-Leipzig* genannt; dabei die $\frac{1}{4}$ St. entfernte Vorstadt *Unterhaus* und das Schloss *Osterstein*. Viele und wichtige Fabriken; auch werden hier besonders gute Wagen aller Art gemacht. In der Nähe *Tinz* mit Garten und Schloss. Schöne Umgebungen, besonders das herrliche *Elsterthal* mit den Schlössern *Weida* im Weimarschen und *Crossen* im Preussischen mit einem schönen Park.

Sobald *Gera* passiert ist, überschreitet die Strasse die Elster.

2 $\frac{3}{4}$ M. *Mittelpölnitz*.

1 $\frac{3}{4}$ M. *Neustadt a. d. Orla* mit Schloss *Arnshaugk*.

1 $\frac{1}{2}$ M. *Pössneck*. 2 $\frac{1}{4}$ M. *Saalfeld* und 8 M. *Coburg* s. S. 78.

Nr. 57. Reise nach Kopenhagen.

A. Dampfschiff von Stettin aus über Swinemünde in 18—20 St. Abfahrt 12 Uhr Mittags. April bis September zweimal wöchentlich, sonst nur einmal. Preise: $7\frac{1}{2}$ Thlr., $5\frac{1}{2}$ Thlr., 3 Thlr.

Das *Dampfboot* bietet alle Bequemlichkeiten und gute Beköstigung dar. Schöner *Rückblick* auf Stettin bei der Abfahrt; man passiert den *Damm'schen See* und das *grosse Haff*; bei *Swinemünde* s. S. 115, wird angelegt. Durch die *Molen* mit dem *Leuchthurme* (Steindämme zur Abwehrgung der Versandung der Swine), gelangt man in's offene Meer und gewahrt *Greifswald* und die *Insel Rügen* mit den deutlich hervortretenden Kreidefelsen von *Stubbenkammer* und dem *Leuchthurm* von *Arcona*, s. S. 118. Gegen Morgen wird die Insel *Möen* sichtbar, und etwas später (gegen 5 Uhr) der *Leuchthurm* von *Falsterbo* auf der schwedischen Küste; über die grasreiche Insel *Amak* sieht man die *Kirchthürme* von Kopenhagen emportauchen. Gegen 7 Uhr früh erreicht das Boot, nachdem es zwei befestigte Batterien umfahren hat, den von der *Citadelle Friedrichshafen* beherrschten Eingang des Hafens von Kopenhagen. Nach erfolgter Landung und Beseitigung der Passrevision (4 sh.; das *Visa* wird vom Gasthaus aus besorgt und kostet 6 Mark) und der *Visitation* des Gepäcks, kann man sich der harrenden *Droschken* bedienen (bis zur Stadt 3 M.). Die *Kofferträger*, welche am Dampfschiffe ihre Dienste anbieten und das Gepäck nach der *Zollbude* und von hier nach dem Halteplatz der *Droschken* tragen, machen sehr hohe Preise (4 Mk. für *Koffer*, *Reisetasche*, *Hutschachtel*).

B. Dampfschiff von Lübeck nach Kopenhagen, einmal wöchentlich in 16—18 St., für $5\frac{1}{2}$ Thlr., $4\frac{1}{2}$ Thlr., 3 Thlr.

C. Dampfschiff von Wismar nach Kopenhagen, zweimal wöchentlich in 16—18 St., für 6 Thlr., $4\frac{1}{2}$ Thlr., $2\frac{1}{2}$ Thlr.

D. Dampfschiff von Kiel nach Kopenhagen über *Korsöer* s. S. 100; von Kiel Abends nach Ankunft des Bahnzuges von Altona, in 7—8 St., für 4 Rbthlr., oder 2 Rbthlr. **Eisenbahn** von hier nach Kopenhagen im Anschluss, $14\frac{1}{2}$ M. in $3\frac{1}{2}$ St. für 4 Rbthlr. 24 Schill., 3 Rbthlr. 16 Schill., 2 Rbthlr. 12 Schill. Das Dampfschiff fährt zwischen den Inseln *Langeland* und *Laaland* hindurch. Die Eisenbahn berührt *Slagelse*, *Sorö*, *Ringstedt*, *Borup*, *Roeskilde*, s. S. 184, *Hedehusene*, *Taastrup*, *Gladstrup* und *Vaidly*.

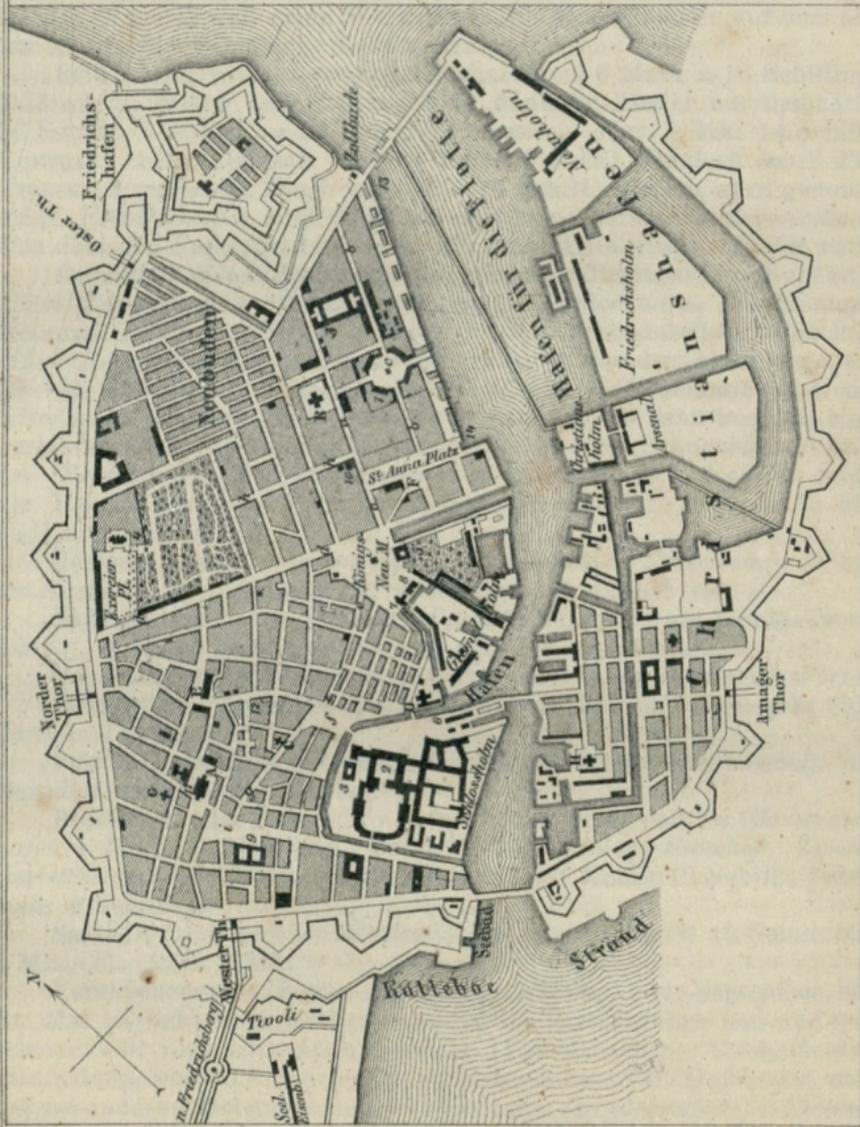
E. Dampfschiff von Flensburg nach Kopenhagen über *Sonderburg*, *Svendburg*, *Gabense*, *Kallehave* und *Koster*.

KOPENHAGEN,

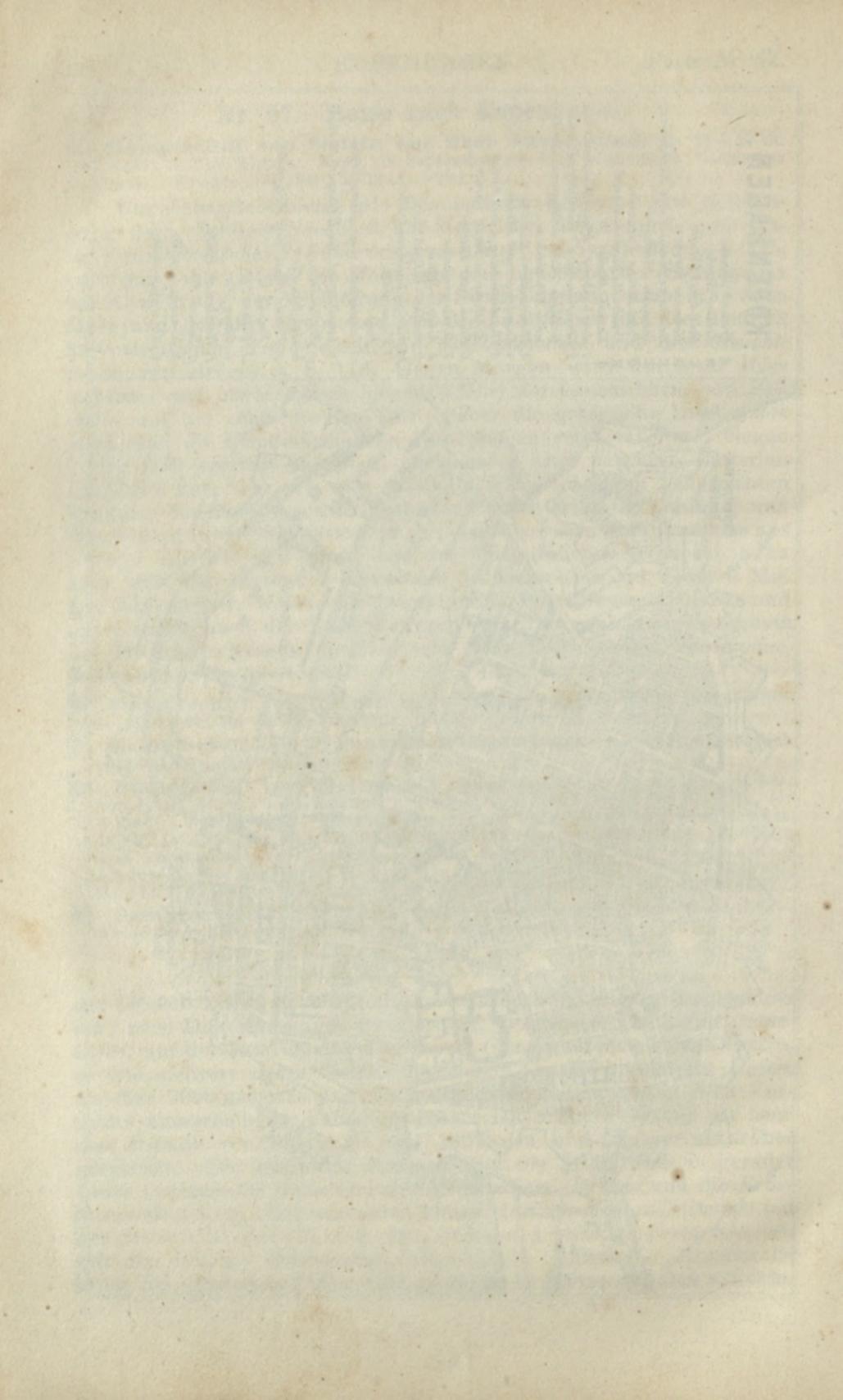
mit 145,000 Einw., wohlgebaut und von Festungswerken eingeschlossen; zwei Drittel auf der Insel *Seeland*, der andere Theil, *Christianshafen*, auf der Insel *Amak*. Der *grosse Canal* zwischen beiden Inseln, so wie mehrere durch die Stadt gehende *Canäle* bilden den *Hafen*, welcher 7000 grössere und kleinere Schiffe fassen kann. Vier *Vorstädte* ausserhalb der Festungswerke. Die frühere *Altstadt* ist nach dem Brande von 1794 und von 1807 neu und schöner als früher aufgebaut. Die schönsten *Strassen* sind die 2100 Ellen in gerader Linie fortlaufende *Gotherstrasse*, die *Amalien-*, *Breite-* und die *Kronprinzessinstrasse*. Die schönsten *Plätze* sind der *Königs-Neumarkt* mit der *Statue Christian's V.* s. S. 180, und der achteckige *Friedrichsplatz* mit der schönen *Reiterstatue Friedrich's V.* in Bronze. Ersterer ist einer der schönsten Plätze, die es giebt, 13 *Strassen* laufen auf dem-

KOPENHAGEN.

- A Frauen Kirche
- B Erlöser Kirche
- C Hall. Geist Kirche
- D Holmens Kirche
- E Trinitatis Kirche (mit Sternwarte)
- F Garnison Kirche
- G Petri Kirche (deutsch)
- H Friedrichs Kirche (deutsch)
- J Kathol. Kirche
- 1 Amalienburg (königl. Residenz)
- 2 Christiansburg (mit Schlosskirche)
- Gemäld. Saal u. Museum nordi-
- scher Alterthümer
- 3 Thorvaldsens Museum
- 4 Roseng. (mit Garten)
- 5 Charlottenburg (mit Kunst-
- Academie u. botan. Garten)
- 6 Rörse (mit Thurm)
- 7 Schauspielhaus
- 8 Kriegs-Schule
- 9 Gerichts- u. Rathhaus
- 10 königl. Kunstacademie
- 11 Universität
- 12 Post
- 13 Landungspl. d. gr. Dampfboote
- 14 Landungspl. des Helsingør-Bootes
- a Breite Strasse
- b Amalien Str.
- c Friedr. Platz (mit Reiterbild
- Friedr. V.)
- d botter Str.
- e Børsers Str.
- f Hochbrück Platz
- g Hoher Str.
- h Kongensg. Str.
- i Alt u. Neumarkt



Verlag v. F. A. Herbig in Berlin.



selben zusammen. Nächst ihm folgen der Grösse nach der *Alt-* und *Neumarkt* mit einer Fontaine.

Bei dem Bombardement der Engländer von 1807 wurden 2000 Häuser beschädigt, die schöne Frauenkirche und 305 Häuser brannten ab; gegen 2000 Menschen verloren dabei ihr Leben. Seeschlacht von 1801 gegen die Engländer unter Nelson und Parker.

Pass, Sprache etc. Fremde haben gleich nach der Ankunft ihren Pass auf dem Passcomtoir abzugeben; das Visa kostet 6 Mark. Mit der *deutschen Sprache* reicht man in Kopenhagen aus. Der *Aufenthalt* ist in den Gasthöfen nicht billig. Der Anblick der *Kriegsflotte* und ihrer Werfte wird jeden Fremden vom Festlande anziehen; der Zutritt zu den *Werften* ist aber nicht leicht. Mit ihnen verbunden ist das Arsenal und seine Werkstätte, die *Modellkammer* auf dem alten Holm, die Schmiede, die Docks etc.

Geld. Man rechnet nach Reichsthalern zu 6 Mark à 16 Schilling Dänisch in Silber und Papier. Der dänische Thaler hat demnach 96 Schill. 1 Rthlr. = 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Preussisch oder 1 Mk. 14 Schill. Courant. 1 M. Dänisch = 3 $\frac{3}{4}$ Sgr., 1 Schill. Dänisch = 3 Pf. Preuss. *Preussische Thaler* zu 7 Mk. 14 Schill. werden gern genommen; *Friedrichsd'or* sind indessen nur mit Verlust zu verwerthen. Das dänische Papiergeld zu 1, 5, 20, 50 und 100 Rthlr. gilt für voll.

Gasthöfe. *Hôtel Phoenix* (Bredgade oder Breitestrasse Nr. 188), *Hôtel d'Angleterre* (verbunden mit einem Kaffeehause, am Königs-Neumarkt, Kongens Nytorv), *Hôtel du Nord* (ebendasselbst, schlecht), *Hôtel Royal* (am Gammelstrand Nr. 152). Ausserdem giebt es gegen 30—35 Gasthöfe II. Ranges, als: *Hôtel Löwen* (Neuenhafen), *Hôtel d'Oeresund*, *Hôtel de Suède* etc., von denen einige sehr bequem eingerichtet sind, besonders die in der Nähe der Frauenkirche und des Westerthors. Für ein *Zimmer* in einem *Hôtel* I. Ranges zahlt der Reisende $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Thlr. Preussisch, in denen II. Ranges $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ Thlr. Preussisch.

Restaurationen. *Vincent* (Königs-Neumarkt 5), *Bechmann* (Vimmelskrap 45) etc.; billiger bei *Pfeil*, *Leopold*, *Brusch* etc.

Kaffeehäuser. *Café français*, *d'Angleterre* (beide am Königs-Neumarkt), *à Porta* (neu und elegant, am Königs-Neumarkt).

Conditoreien. *Minni*, *Gianelli & Comp.* (am Königs-Neumarkt), *Porta*.

Weinstuben. *Lorenzen* (grosse Königsstr. 247 und Neumarkt 88), *Jenssens* (Neumarkt).

Post. Kjobenagergade Nr. 55; ausserdem sind Postbureaux im Bahnhof und bei den Zollbuden.

Droschken oder Cabs. Pro Fahrt in der Stadt und bis *Christianshafen* 1 Mark 12 Schilling, *Citadelle*, *Bleichenweg*, *Bahnhof*, *Tivoli*, *Assistenzkirchhof* 2 Mk., pro Stunde 4 Mk.; 1 Koffer 12 Schill., jeder mehr 8 Schilling.

Seebäder sind auf der Westseite der Stadt. *Preis*: 12 Schill. bis 3 Mk., *Handtuch* 1 Mk.

Vergnügungen. *Theater* am Königs-Neumarkt (1. September bis 31. Mai täglich) in dänischer Sprache, im letzten Jahre neu und geschmackvoll restaurirt, fasst ungefähr 1700 Menschen. *Casinotheater* im Casinogebäude (Amalienstrasse), vielfach besucht. *Hoftheater*, nur bei besonderen Gelegenheiten; *Volkstheater* (Norderstrasse). *Theater*

ausserhalb des Westerthors, Kunstreiter, Taschenspieler, deutsche Schauspielergesellschaften etc. Der **Musikverein** giebt im Winter zwei grosse Concerte und vier Sinfonieconcerte. Das **Tivoli** mit grossartigen Einrichtungen und verschiedenartigen Unterhaltungen, gegen Abend viel besucht (Eintr. 1 M. = $3\frac{3}{4}$ Sgr.); von Mai bis Anfang October täglich Concert à la Strauss. *Alhambra* im maurischen Stile mit einem hübschen Theater. *Wachtparade* auf dem Königs-Neumarkt (11 $\frac{1}{2}$ Uhr).

Lohnbediente täglich 1 Thlr.

Dampfböote. Nach *Helsingburg* und *Malmö* täglich; nach *Lübeck*, *Wismar*, *Stettin*, *Kiel*, *Aarhuus* 2 Mal wöchentlich; nach *Helsingör* 2 Mal täglich; nach *Aalborg*, *Christiania*, *Flensburg*, *Gothenburg* 1 Mal wöchentlich.

Tageskalender. **Sonntag:** *Gemäldesammlung* (12—2); *Zoologisches Museum* (11—1); *Thorwaldsen's Museum* (11—2). **Montag:** *Münzcabinet* in der *Rosenburg* vom 1. Mai bis 1. November (12—2), *Norddeutsche Alterthümer*, ebenso (5—7). **Dienstag:** *Königl. Kupferstichsammlung* (11—2); *Thorwaldsen's Museum* (11—2); *Gemäldesammlung* (2—6); *Zoologisches Museum* (11—1); *Mineralogisches Museum* (3—5). **Mittwoch:** *Ethnographische Sammlung* vom 1. Mai bis 1. November (5—7); *Runder Thurm* (12—1); *Moltke'sche Gemäldesammlung* (12—2); *Kunstmuseum* (5—7). **Donnerstag:** *Naturhistorisches Museum* (11—1); *Botanischer Garten* (8—12 und 2—7); *Norddeutsche Alterthümer* (11—1). **Freitag:** *Gemäldesammlung* (11—3); *Königliche Kupferstichsammlung* (11—2); *Thorwaldsen's Museum* (11—2). **Sonnabend:** *Kunstmuseum* (12—2 gegen Karten); *Ethnographisches Museum* (12—2); *Runder Thurm* (12—1). **Täglich:** *Botanischer Garten* und die beiden *Bibliotheken*.

Der schönste Platz ist der **Königs-Neumarkt** (Kongens Nytorv), in den 13 Strassen einlaufen. Er ist mit der *Statue Christian's V.* geziert. Das *Schauspielhaus* (Pl. 7), die *militairische Hochschule* (Pl. 8), die *Kunstakademie* (*Charlottenburgschloss* mit dem *botanischen Garten* (Pl. 5), *Graf Thott's Palais* und die *Hauptwache*, so wie schöne Privat- und Gasthäuser begrenzen denselben. Oestlich mündet der *Neuhafen* (Nyhavn), westlich die 2200 Ellen lange *Gotherstrasse* (Pl. d).

Durch die *Gotherstrasse*, in der das *Exercierhaus* und der *Exercierplatz* (12 Uhr *Wachtparade*) mit der *Fussgarde-Kaserne* liegt, gelangt man längs dem Walle zum Schloss **Rosenburg** (Pl. 4), welches eine grosse Anzahl Kostbarkeiten enthält, ähnlich dem Grünen Gewölbe in Dresden, und mit dem *Rosenburggarten* umgeben ist. Einlass gegen Karten (12 Personen 2 Rbthlr.), welche man beim Schlossverwalter erhält; Eingang vom Osterwall. Hier ist auch das *Königliche Münz- und Medaillen-Cabinet*.

Geht man vom **Königs-Neumarkt** westlich durch die *Osterstrasse*, so erreicht man den *Hochbrückplatz* (*Höibroplads*, Pl. f), von dem südlich Schloss **Christiansburg** (Pl. 2) liegt. Das neue prachtvolle Residenzschloss ist an der Stelle des 1794 abgebrannten erbaut; im Rittersaal *Thorwaldsen's Relief*: der *Alexanderzug*. An der Vorderseite des neuen Schlosses vier Reliefs von *Thorwaldsen* (*Minerva* und *Prometheus*, *Herkules* und *Hebe*, *Jupiter* und *Nemesis*, *Aeskulap* und *Hygiea*), in den Blenden vier Erzstatuen von *Thorwaldsen* und *Blessin* (*Weisheit*, *Stärke*, *Gerechtigkeit*, *Gesundheit*). Wer das Innere sehen

will, meldet sich Tags vorher beim Schlossverwalter (Breitestr. 197, 3 Rbsch.): Die *Schlosskirche* an der Nordseite, daneben ist der Eingang zur **Königl. Gemädegalerie** (offen siehe oben), etwa 600 Bilder von 450 Meistern verschiedener Schulen enthaltend, besonders reich an Gemälden der flamändischen, niederländischen und holländischen Schule. Erwähnenswerth mögen sein: **Saal I.** *S. Rosa*: Prophet Jonas (65). **S. II.** *Jordaens*: Herkules (258). **S. III.** *Rubens*: Urtheil des Salomo (272). In **Zimmer 1.** neuere Bilder: *Köbke*: Capri (526); *Gurlitt*: Klippenküste (526, 527). **Zim. 2.** *Miereveld*: männliches und weibliches Bild (306, 307); *Rembrandt*: Jesus zu Emmaus (370); *Bloemart*: Niobe schützt ihre Kinder (116). **Zim. 3.** *Bol*: Engel den Frauen das heilige Grab zeigend (123); *Ruysdaal*: Bergstrom (388); *Slingeland*: Holländerin mit einem Papagei (419). **Zim. 4.** *Venus*: ein allegorisches Bild (352); *Floris*: Kain und Abel (189); *Huysum*: Blumenstück (251). **Zim. 5.** *Potter*: Viehstück (366); *Victors*: David und Salomo (473); *van Dyck*: weibliches Bildniss (168). **Zim. 6.** *Miereveld*: männliches und weibliches Bildniss (311, 312); *Rubens*: männliche Bildnisse (383, 387); *F. Bol*: weibliches und männliches Bildniss (124, 125); *van Dyck*: die heilige Jungfrau, Jesuskind und Joseph (167); *Dow*: Wasserdocktor (161). **Zim. 7.** enthält nichts Sehenswerthes. **Zim. 8.** *Crayer*: heiliger Hieronymus (151). **Zim. 9.** *Leon. da Vinci*: heilige Catharina (97); *Cignani*: heilige Familie (19).

In der Christiansburg ist noch zu bemerken die **Königliche Bibliothek** mit 450,000 Bänden und vielen Tausenden von Manuscripten, so wie die damit verbundene *Kupferstichsammlung*.

Neben dem Schlosse ist das Gebäude, in dem sich **Thorwaldsen's Museum** (Pl. 3) befindet. Im Hofe ist das *Grabmal* desselben. In der *Vorhalle* ein Reiterbild *Poniatowski's* (127); Einzug Alexander's in Babylon (503); Denkmal für Pius VII. (142—145); Herzog von Leuchtenberg (156); Guttenberg (114—116). Längs der Vorhalle: der berühmte Alexanderzug, Johannes und die Evangelisten, Büsten, Karyatiden, Reliefs etc. Die Sammlung der Thorwaldsen'schen Meisterwerke ist in 21 Zimmern aufgestellt. Wir nennen hier: *Ganymed*, *Amor und Psyche*, *Amor und die Grazien*, *Venus*, *Janus*, *Hebe*, *Mars*, *Hoffnung*, *Vulcan*, *Mercur*, *Poniatowski*, *Byron*, *Ganymed* (Zimmer 1—10, 12—14); *Ganymed*, *Grazien*, *Hirtenknabe*, Thorwaldsen lehnt sich an die *Hoffnung*, *Christian IV.* (Zimmer 18—21). Ausserdem sind *Zeichnungen*, *Alterthümer* und seine *Sammlungen* aufgestellt. *Gypsabgüsse* seiner Werke (in *Biscuit* in der Königl. Porcellanfabrik) sind in verschiedenen Läden zu haben.

Oestlich vom Schlosse liegt die **Börse** (Pl. 6) mit dem Börsensaal (Börsenzeit 1½—2½ Uhr).

Nordwestlich vom *Hochbrückplatz* (Pl. f) erreicht man durch die *Vimmelskaft*, mit vielen Kaufläden, den *Alt- und Neumarkt* (Gammelog Nytorv, Pl. i), an welchem das *Rathhaus* (Pl. 9), 1815 von Hansen erbaut, liegt. Rechts von hier, nicht weit entfernt, ist die **Frauenkirche** (Fruekirke, Pl. A), die Krönungskirche. In derselben sind die **Marmorgruppen** und **Basreliefs Thorwaldsen's** höchst sehenswerth: die schöne *Christusstatue* und die *zwölf Apostel*, der *Gang nach Golgatha*, der *kniende Engel* mit dem Taufbecken, *Mutterliebe*. Ueber dem *Haupteingange*: *Jesu Einzug in Jerusalem*; Frontispice: *Johannes in der*

Wüste predigend. Aufgestellt sollen noch werden die Büsten Luther's und Melancthon's, die vier Propheten des alten Bundes. (Dem Küster zahlen 1—12 Personen 3 Mark.)

Gegenüber liegt das Gebäude der *Universität* (Pl. 11), 1479 gestiftet, 1836 neu gebaut, mit über 1000 Studenten. Die *Bibliothek* hat über 120,000 Bände (Eingang im runden Thurm). Die *Sternwarte* ist auf dem runden Thurm; herrliche Aussicht von dem Plateau desselben auf die Stadt, die Umgegend, den Sund, den Hafen und die schwedische Küste. Der Durchschnitt des Thurms hat 48 Fuss. Die Bauart ist eigenthümlich, wie ein Spiral. Der *botanische Garten*, mit reichen Palmen- und Orchideenhäusern (Donnst. 8—2 und 4—7 Uhr), liegt hinter der *Kunst-Akademie*. Im *Prinzen-Palais* befindet sich das **Museum nordischer Alterthümer**, 16,000 Nummern in 18 Sälen enthaltend. Es besteht aus der Sammlung von Waffen, Geräthschaften, Schmuck aus Steinen, Bronze, Silber und Gold aus der heidnischen Zeit, und aus der Sammlung von Gegenständen aus der christlichen Zeit, als: mittelalterliche Waffen, Holzarbeiten, Webereien, Gefässe aus Thon, Metall, Glas etc. Damit verbunden ist eine Sammlung amerikanischer Alterthümer. Bedeutende *ethnographische Sammlung*, in 33 Sälen aufgestellt und in 3 Abtheilungen zerfallend. Das *Antikencabinet*, in demselben Gebäude, enthält ägyptische, griechische, etrusische und römische Alterthümer, ist aber unbedeutend.

Im nördlichen Theile der Stadt liegt das *Schloss Amalienburg* (Pl. 1), aus 4 Palästen bestehend; hier wohnen die Königin-Wittve und der Landgraf Wilhelm von Hessen. In der *Breitenstrasse* (Pl. a) ist der *Erbprinzen-Palast*. Ebendasselbst die **Erlöserkirche** (Pl. B). Der 288 F. hohe Schneckenthurm. Eine durch Brustwehr geschützte Wendeltreppe von 243 Stufen führt ausserhalb des Thurms bis zur Spitze; herrliche Aussicht bis nach Schweden zu. (1—4 Personen zahlen 6 Mark.)

Die *Holmenkirche* (Pl. D) enthält mehrere Grabdenkmäler dänischer Seehelden: Niels Juul, Peter Tordenskjold. Eine *reformirte* (Gotherstrasse, Pl. d), eine *katholische Kirche* (Pl. J) in der Breitenstrasse (Pl. a), die *Heilige-Geist-Kirche* (Pl. C) in der Bohrerstrasse (Pl. g), mit dem Bilde von Müller: Luther in Worms.

Die Matrosenstadt *Neubuden* (Nyboder), den nördlichen Theil der Stadt einnehmend, mag auch besucht werden.

Umgebungen. Spaziergänge auf den hochliegenden *Stadt- und Citadellenwällen*, überaus schön; in der sogenannten „*langen Linie*“ beim *Hafen*, in den Alleen ausserhalb der Thore, so wie überhaupt in den höchst reizenden Umgebungen, denen der Fremde eine längere Anwesenheit widmen sollte. Der Besuch des *Assistenzkirchhofs* vor dem Norderthor ist sehr zu empfehlen. Auf dem vor dem Osterthor gelegenen *Seestaatskirchgarten* (Sö-Etatens-Kirke-Gaard) das Grabmal der 1801 in der Seeschlacht Gebliebenen.

Das herrlich gelegene Königl. Lustschloss **Friedrichsberg**, $\frac{1}{2}$ M.; dabei der Lusthain *Söndermarken*, so wie der *Schlossgarten*, besonders Sonntags und Mittwochs besucht. Auf dem Wege dahin viel Belustigungsorte. *Omnibus* jede Viertelstunde vom Westerthor für 8 Schill. Auf dem Platze vor dem Thore die von Bauern zum Andenken an die im Jahre 1778 erfolgte Aufhebung der Leibeigenschaft

errichtete *Freiheitssäule*. Sehr schöne Aussicht von dem sogenannten *Schmalhügel*. 1 M. entfernt *Charlottenlund*, viel besuchtes Lustwäldchen mit Zelten u. s. w., besonders in den Abendstunden.

$\frac{1}{2}$ M. weiter der **Thiergarten** mit wunderschönen Buchen und vielem Wild, namentlich Ende Juni und im Juli sehr belebt. Zwischen dem 10. Juni und 31. Juli finden nämlich hier vielfache, sehenswerthe und zahlreich besuchte Volksbelustigungen statt (Wagen aller Art am Osterthor). Die Gasthöfe *Bellevue* und *Klampenborg* (Wasserkur- und Seebade-Anstalt) vor der Einfahrt zum Thiergarten, bieten eine *schöne Aussicht* über den Sund nach der Insel Hween (wo der berühmte Astronom Tycho Brahe auf seinem Schlosse *Uranienburg* lebte) und Schweden dar. Im Thiergarten liegt das Jagdschloss *Eremitage*, wo man ebenfalls eine schöne Aussicht hat.

Das Wasser der im Thiergarten belegenen Quelle, „*Kirsten Pül*“ genannt, ist ganz vortrefflich; das Gasthaus *Fortunen* mit herrlicher Aussicht. Auch durch das Dorf *Lynngbye*, $\frac{1}{2}$ M. von Kopenhagen, kommt man nach dem Thiergarten; schöne Lage dieses Dorfes, Sommeraufenthalt vieler Einwohner der Hauptstadt; bei demselben Schloss **Sorgenfrei**, der Königin Wittve gehörig, mit stark besuchtem Lustwäldchen. *Friedrichthal*, *Bagswård*, *Brede* u. s. w.

Mit der **Diligence** (8 Mark) täglich kann man auch bequem nach dem $4\frac{1}{2}$ M. entfernten Schlosse **Friedrichsburg**, des Königs Winteraufenthalt, fahren, das mitten im Wasser liegt; die Gegend ist reizend; hier eine Königl. Stuterei. 1 M. von hier auf dem Wege nach Helsingöer kommt man nach *Fredonsborg* (Friedensburg), einem kleinen Flecken mit Königl. Lustschloss, in einer sehr romantischen Gegend Seelands. *Diligence* (7 Mark) zwei Mal wöchentlich.

Helsingöer (Dampfschiff in 3 St.), 6 M. von Kopenhagen (Hôtel d'Oeresund, Hôtel du Nord), mit 8000 Einw. und einer Seebade-Anstalt. Dicht bei Helsingöer die Feste **Kronburg**, deren 36 pfünder das schwedische Ufer erreichen sollen; trotzdem haben die Engländer zwei Mal die Durchfahrt durch den Sund erzwungen. Herrliche und grossartige Aussicht von der Plattform eines Thurmes, sowie von der *Schlossterrasse*. Im Hamlet lässt Shakspeare den Geist des alten Dänenkönigs den Wachen hier erscheinen; Hamlet's Grab soll in *Marienlust* durch eine Säule ohne Inschrift bezeichnet sein. Das Lustschloss *Marienlust* nebst Park und schöner Aussicht auf die See. Ausser den Dardanellen soll es keine so befahrene Meerenge (15,000 Schiffe jährlich) als den Sund geben; seit 1857 ist der Sundzoll aufgehoben. $\frac{1}{2}$ St. nördlich *Hellebeck* (die Hammermühle, die Schimmelmann'sche Gewehrfabrik). Bei Hellebeck liegt die *Odinshöhe*, von wo man den „*Kullen*“ in Schweden sehen und zugleich einen Blick ins *Kattegat* werfen kann.

Fährt man auf dem Landwege nach Kopenhagen zurück, so kommt man vor *Gurre*, einem ehemaligen Schlosse, vorbei; jetzt nur Ruinen am See gleiches Namens in einer romantischen Gegend. Es war der Lieblingsaufenthalt des Königs Waldemar, der es hauptsächlich als Jagdschloss benutzte. Südlich von hier, auf der Poststrasse nach Kopenhagen, kommt man nach der kleinen Stadt *Hirschholm*. Das hier früher gestandene Schloss ist abgetragen und an dessen Stelle eine Kirche erbaut. Die hübscheste Excursion ist längs der Küste

von *Oeresund*, 3 Meilen, wo viele Landhäuser und verschiedene Gasthäuser sind.

Als eine der anmuthigsten Gegenden Dänemarks ist noch die **Insel Møen** zu nennen, wohin man fast täglich per Dampfschiff fahren kann.

Wer einen **Abstecher nach Schweden** machen will, fahre mit dem Dampfschiffe nach *Malmö* (4 M.), einer schwedischen Hafenstadt mit 10,000 Einw., wo am 26. August 1848 der Waffenstillstand zwischen Preussen und Dänemark abgeschlossen wurde. 2 M. nordöstlich liegt die Universitätsstadt *Lund* mit alter, berühmter Domkirche und einem Standbild des Professors *Tegner* († 1846), des Dichters der *Frithjofssage*.

Auch kann man von *Helsingöer* nach *Helsingburg* in Schonen über den etwa 1 M. breiten *Oeresund* fahren, welcher Dänemark von Schweden trennt und ein herrliches Panorama bildet. $\frac{1}{2}$ M. von letzterem Orte ist **Ramlösa** mit einem besuchten Sauerbrunnen in romantischer Umgebung. — Eine Lustfahrt gegen Norden von *Helsingburg* nach *Kullen*, einem Vorgebirge mit einem Leuchttower, erfordert einige Tage. In der Nähe die Steinkohlengruben von *Höganös*.

Mit der **Eisenbahn**, 3 Mal täglich, in einer Stunde nach **Roeskilde** mit einer alten Domkirche, wo die königlichen Begräbnisse sind.

Eisenbahn von *Kopenhagen* durch *Seeland* nach *Korsöer*. Man kann sich gleich bis *Altona* einschreiben lassen.

Nr. 58. Reise nach Stockholm.

Dampfschiff von Lübeck nach Stockholm, Mai bis October. 1) direct alle 14 Tage Montags Nachmittag (14., 28. Mai, 11., 25. Juni, 9., 23. Juli, 6., 20. August, 3., 17. September, 1., 15., 29. October. 2) Ueber *Ystad* und **Calmar**, April bis November jeden Donnerstag Nachmittag, in 60—64 St. Bis **Ystad** 6 $\frac{3}{4}$ Thlr., 4 $\frac{1}{2}$ Thlr. und 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.; bis **Calmar** 10 $\frac{1}{2}$ Thlr., 7 $\frac{1}{2}$ Thlr. und 4 Thlr.; bis **Stockholm** 18 $\frac{1}{2}$ Thlr., 12 $\frac{1}{2}$ Thlr. und 6 $\frac{1}{2}$ Thlr. Preuss. Courant. 3) Ueber *Ystad*, **Calmar** und *Norköping*, April bis November alle 14 Tage des Montags Nachmittag (7., 21. Mai, 4., 18. Juni, 2., 16., 30. Juli, 13., 27. August, 10., 24. September, 8., 22. October, 5. November) in 60—64 St. Bis **Ystad** 5 $\frac{1}{10}$ Thlr., 2 $\frac{1}{10}$ Thlr., 2 $\frac{1}{10}$ Thlr.; bis **Calmar** 10 $\frac{1}{10}$ Thlr., 6 $\frac{1}{10}$ Thlr., 4 $\frac{1}{10}$ Thlr.; bis **Norköping** 14 $\frac{1}{10}$ Thlr., 10 $\frac{1}{10}$ Thlr. und 5 $\frac{1}{10}$ Thlr.; bis **Stockholm** 16 $\frac{1}{10}$ Thlr., 11 $\frac{1}{10}$ Thlr. und 6 $\frac{1}{10}$ Thlr. Preuss. Courant.

Dampfschiff von Stettin nach Stockholm über *Swinemünde* und **Calmar**, April bis October Dienstags Mittag, in 48—60 St.; bis **Calmar** 10 Thlr., 7 Thlr., 3 $\frac{3}{4}$ Thlr.; bis **Stockholm** 18 Thlr., 12 Thlr., 6 Thlr. — Die Verbindung unterhalten das preussische Dampfboot „*Nagler*“, welches 4 St. schneller fährt und deutsche Bedienung hat, und das schwedische Dampfschiff „*Nordstern*“. Für Frühstück, Mittag und Abendbrod muss der Reisende bezahlen, auch wenn er es nicht zu sich nimmt.

Dampfschiff von Stralsund nach Ystad, 2 Mal wöchentlich in 8—10 St. für 6 Thlr. und 3 Thlr.; von hier über **Calmar** nach **Stockholm**, 2 Mal wöchentlich in 48 St. für 25 Thlr., 18 Thlr. und 8 Thlr. Schwed. Banco, ausserdem alle 14 Tage für 21 Thlr., 16 $\frac{1}{2}$ Thlr. und 7 $\frac{1}{2}$ Thlr. Schwed. Banco.

Ausserdem eine Dampfschiffverbindung von *St. Petersburg* über *Reval*, *Helsingfors* und *Åbo*.

Andeutungen für Reisende in Schweden im Allgemeinen.

Schweden hat eigenthümliche Naturschönheiten, wozu namentlich seine grossen, klaren und mit lieblichen Ufern umgebenen Seen und die grossartigen Wasserfälle gehören. Seine Bewohner zeichnen sich durch wahre Gottesfurcht, Sittlichkeit, Fleiss, Sparsamkeit, Gutmüthigkeit, Ehrlichkeit und Gastfreundschaft aus. Sie sind stets bemüht, sich dem Fremden gefällig zu erweisen, und zeigen bei angenehmem Aeussern einen angebornen Anstand. Im Allgemeinen herrscht gute Bildung vor; denn kaum findet man unter den gewöhnlichen Leuten Einen, der nicht lesen könnte. Die Hauptstadt besonders steht hinsichts der Sitten, der Bil-

STOCKHOLM



- A Gr. od. Nicolai K. (Norrgården)
- B Riddarholms Kirke
- C Jacobs "
- D Helsing Ekebona K.
- E Schiffshofstadi Johanna) K.
- F Utrikes Eleonora Kirke
- G St. Clara Kirke
- H Adolph Friedrich K.
- J Johannes Kirke
- K Catharin "
- L Maria Magdalena K.
- 1 Königl. Residenzschloss
- 2 Börse
- 3 Königl. Opernhaus
- 4 Pal. des Erzbischofs
- 5 Neue Theater
- 6 Hofgärtneren (Humlegården)
- 7 Artilleriehof
- 8 Marine Kadettensamt
- 9 Hospital des Seraphinenordens.
- 10 Carolin Institut
- 11 Gymnast. " (Ling)
- 12 Observatorium
- 13 Eisenfiederege (Ternvägen)
- 14 Berkm. Beretius (im Berzelijpark)
- a Gröna Markt (Stor Torget)
- b Riterhus Markt
- c Kornhamn
- d Risen Markt (Jern Torget)
- e Nya Markt (Ny Torget)

Verlag v. F. A. Herbig in Berlin.

geom. H. Kiewer

dung und der geselligen Vergnügungen keiner andern Hauptstadt nach. Eigenthümlich sind auch die politischen und bürgerlichen Einrichtungen, welche gewiss zur Charakterbildung des Volkes wesentlich beitragen. — Die **Landstrassen** sind vortrefflich; Wege- und Pflastergeld kennt man nicht. — Die **Gasthöfe** sind zwar einfach, aber reinlich, nur die Betten sagen nicht allen Reisenden zu. Man thut wohl, eine Bettdecke (Filz) mit sich zu führen, so wie Wein, Bouillontafeln und dergl.; denn auch die Lebensmittel in den Gasthöfen sind nicht sonderlich. Juni, Juli und August ist die beste Zeit zur Reise. In Kopenhagen, Hamburg oder Stettin versehe man sich mit Bankzetteln, die in allen Zahlungen angenommen werden und von 32 Schilling an vorhanden sind.

Landesmünzen. Es giebt Papiergeld und geprägtes Geld in Silber und Gold. Das **Papiergeld** (erhält man in Stettin bei Beckmann & Hamann, in Stockholm bei Richter eingewechselt), von der Nationalbank in Schweden ausgegeben, ist in Scheinen von 32 Schill., 2 Riksd., 6 Riksd. 32 Schill., 10 Riksd., 33 Riksd. 16 Schill., 100 Riksd. und 500 Riksd. Banco; ausserdem von den Provinzialbanken ausgegebene Scheine von 3 Riksd. 16 Schill., 5 Riksd., 6 Riksd. 32 Schill., 10 Riksd., auch Scheine von 33 Riksd. 16 Schill. und 50 Riksd. existiren und unterscheiden sich durch die Farbe und Grösse von denen der Nationalbank. In **Gold** giebt es nur Dukaten im Werthe von 5 Riksd. 8 Schill., 16—24 Schill. Banco. In **Silber** giebt es Stücke von 1 Riksd. = 2 Riksd. 32 Schill. Banco, $\frac{1}{2}$ Riksd. = 1 Riksd. 16 Schill., $\frac{1}{4}$ Riksd. = 32 Schill., $\frac{1}{8}$ Riksd. = 16 Schill., $\frac{1}{16}$ Riksd. = 8 Schill., $\frac{1}{32}$ Riksd. = 4 Schill. Der Riksdaler wird in 48 Schill. eingetheilt. In **Kupfer** giebt es 4, 2, 1, $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ Schillingsstücke. — 1 Riksd. Silber = 2 fl. 11 xr. C.-M. = 1 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf. Preuss.; 1 Riksd. Banco = 49 xr. C.-M. = 17 Sgr. 1 Pf. Preuss.; 32 Schill. Banco = 32 xr. 4 Pf. C.-M. = 11 Sgr. 5 Pf. Preuss.

Posteinrichtung und Reisegelegenheit im Innern. Eine Dilligence geht nur a) zwischen Gothenburg und Stockholm, 50 schwedische Meilen (75 deutsche), zu 6 Personen; Preis im Winter: gedeckte Plätze 40 Riksd., offene 30 Riksd.; im Sommer: gedeckte 16 Riksd. 32 Schill., offene 12 Riksd. 16 Schill. Banco. b) Zwischen Gothenburg und Helsingborg, 23 M., zu 12 und 18 Riksd. In neuerer Zeit gehen im Winter auch Diligencen zwischen Stockholm, Upsala und bis nach Gefle. Andere Personenposten sind in Schweden nicht vorhanden. — Die **Extraposteinrichtung** ist von der anderer Staaten ganz verschieden; man reist aber schnell (die schwedische Meile = $1\frac{1}{2}$ deutsche in $1\frac{1}{2}$ St., giebt man ein kleines Trinkgeld, auch in 1 St.) und zahlt pro Pferd und Meile auf einer Landstation 24 Schill. Banco ($8\frac{1}{2}$ Sgr. Preuss.), auf einer Stadtstation 28 Schill. in Stockholm 32 Schill. Banco. Trinkgeld ist nicht gesetzlich, man giebt jedoch dem Postillon (Skjutsbonden) gewöhnlich per Station einige Schilling; eben so viel dem Besteller (Hällkarl). Für einen vierradrigen Wagen pro Station 2 Schill., für einen Karren 1 Schill. Auf den 1—2 M. auseinander liegenden Stationshäusern findet man ein sogenanntes Tagebuch (Dagbok), in welches jeder Reisende sich einschreiben muss. Bei der Ankunft frage man gleich nach dem Besteller. Um Aufenthalt zu vermeiden, der wegen Mangel an Pferden häufig eintritt, kann man letztere durch einen Vorboten (Förbud) vorausbestellen, doch vertheuert es die Reise. Auf den grossen Strassen genügt die Mitgabe eines Zetfels durch die Diligencen und die Post. Ein Einzelnr kann mit einer Kärra (Cariol) mit einem Pferde reisen, jedoch versehe sich derselbe mit zwei Kissen, um sie zum Sitzen und als Lehne benutzen zu können. Die für die Dauer sehr unbequeme Fahrt wird dadurch sehr erleichtert, bleibt aber immer etwas lästig.

Dampfschiffahrt in Schweden selbst. Diese besteht auf allen grösseren Seen im Innern Schwedens, auf den in die fernen Meere gehenden Kanälen, so wie namentlich von Stockholm aus nach allen Richtungen. Die Anzahl der Dampfschiffe mehrt sich mit jedem Jahre und ist zu bedeutend, um hier einzeln aufgeführt werden zu können. Selbst die weite Reise von Stockholm nach Haparanda (Grenzstation, Torneå gegenüber), zu Lande $113\frac{1}{2}$ schwedische Meilen, lässt sich jetzt auf diese Weise und in kürzester Zeit zurücklegen.

Pass. Gleich nach Ankunft im Hôtel verlangt der Wirth den Pass und übergiebt ihn der Polizei-Behörde, wo er bis zur Abreise deponirt bleibt.

STOCKHOLM

liegt an der Stelle, wo sich der *Mälarsee* mit einem Meerbusen der Ostsee durch den sogenannten Norrström (Nordstrom) verbindet. Die eigentliche Stadt befindet sich auf einer grossen und zwei kleineren Inseln, die sich, sowohl wenn man von der Meeresseite, als von der Mälarseeseite ankommt, im Hintergrunde des Bildes als ein

Ganzes darstellen. Die Vorstädte sind auf beiden Ufern des Mälarsee's fast parallel mit einander gelegen und durch Brücken mit der Stadt verbunden. Diese Hauptstadt bietet durch ihre Lage, wie durch die umgebenden Gewässer, Inseln, Thäler und Höhen und durch die auf allen Seiten sich erhebenden, theils dürrn und kahlen, theils mit Häusern und mit Wald bedeckten Granitfelsen einen überaus reizenden Anblick dar, der sich bei jeder Wendung anders und eigenthümlich gestaltet. Von den Städten Europa's soll es, was seine Lage und die durch diese hervorgebrachte malerische Wirkung anbelangt, nur von Constantinopel übertroffen werden.

Die **Strassen** sind zum Theil krumm und unansehnlich, besonders in der eigentlichen Stadt, man vergisst dies aber über der Schönheit des Ganzen. Der Flächenraum Stockholms ist an 6 geographische Quadratmeilen gross, wovon das Wasser der Ostsee und des Mälarsee's $\frac{1}{5}$ einnimmt; der Umfang $1\frac{3}{4}$ M. und die Einwohnerzahl circa 100,000. Mitten in der Stadt laufen die reich beladenen Schiffe aus und ein, und die Tiefe des Hafens erlaubt auch den grössten Linienschiffen in demselben vor Anker zu gehen.

Die **Haupttheile** Stockholms bilden: 1) die *eigentliche Stadt*, wozu noch die Ritterinsel (*Riddarholmen*) und die Heiligegeistinsel (*Helgeandsholmen*) gerechnet werden; 2) die *nördliche Vorstadt* (*Norrmalm*); 3) *Ladugårdslandet*; 4) die *südliche Vorstadt* (*Södermalm*); 5) die *Königsinsel* (*Kungsholmen*) und 6) die *Schiffinsel* (*Skeppsholmen*), wo die hiesige Abtheilung der schwedischen Marine ihre Station hat. Auch der sogenannte *Thiergarten* (*Djurgården*) enthält eine kleine Vorstadt mit Schiffswerften beim Ufer des Meerbusens. Diese Vorstadt wird die *Thiergartenstadt* (*Djurgårdstaden*) genannt.

Die besten **Uebersichtspunkte**, um die Stadt zu überschauen, sind der berühmte Standpunkt des **Moseshügels** (*Mosebacke*) in der südlichen Vorstadt, dem Hafen nahe gelegen, wo die neugebaute *Navigationschule*, wie auch das optische *Telegraphengebäude* sich befinden; ferner die reizenden Ansichten von **Kastelholmen** und dem **Observatoriumshügel** (*Observatoribacken*), dem höchsten Platze der Nordstadt, so wie von **Marienberg** (Königl. Artillerie-Lehranstalt) aus.

Wohnung. Lebensweise. Erstere wählt man für längeren Aufenthalt gewöhnlich in Privathäusern und findet billige Aufnahme (für eine möblirte Stube [*Rum för Resande*] wöchentlich 5—6 Bkthlr.), wie denn überhaupt der Aufenthalt im Allgemeinen billig ist.

Gasthöfe. Die besten *Hôtels* sind gegenwärtig: *Hôtel Rydberg* (in schönster Lage am Gustav-Adolfs-Torg, deutsche Bedienung), *Hôtel Kahn* (am Herculesgatan Nr. 8), *Hôtel Kanau*, *Hôtel de Russie*, *Hôtel de la Croix*, alle drei am Brunkebergs-Torg (Markt) gelegen. Im *Hôtel Brunkeberg* (an demselben Platze gelegen) kann man auch möblirte Zimmer haben. *Hôtel Germania* (an dem schönen Gustav-Adolfs-Torg). Ferner sind zu nennen; *Hôtel d'Angleterre*, Königinstrasse (*Drottninggatan*) Nr. 10; *Hôtel de Hollande*, Königinstrasse Nr. 16; *Hôtel de Francfort*, am Quai, und mehrere andere.

Restaurationen, Kaffeehäuser. Die besten Restaurationen sind: im *Hôtel Rydberg* (*Table d'hôte*); *Hôtel Phönix* (Königinstr. 71); *Hôtel de Suède*, ebendasselbst 43; *Au dîner de Paris* (Pariserküche), Gustav-Adolfs-Platz 12; *Hötorgs-Källaren*, am Heumarkt. Im Sommer

speist man gewöhnlich in dem nahe liegenden Djurgården (siehe S. 192), wo besonders zu empfehlen sind „*Hasselbacken*“ und „*Blå Porten*“, zwei sehr gute Restaurationen. Fremde, die einige Empfehlungen haben, erhalten sehr leicht Zutritt zu dem hier befindlichen Club „*Stora Sällskapet*“ (die grosse Gesellschaft), wo eine gute Restauration, Café, Lesesalon etc. zu finden ist. In allen diesen Restaurationen wird nach der Karte gespeist. Table d'hôte findet sich nur im S. 186 genannten Hôtel Rydberg. — Unter den Cafés sind nennenswerth: *Pavillon du Bazar* (Norder-Brücke), *Ström Parterren* (eine reizende Anlage unter der Norder-Brücke am Strome gelegen), *de la Croix* (am Brunkebergplatz), *Café du Théâtre* (Kahn im Königl. Theatergebäude), *Bähr* (am Riddarhustorget), *Davidson's Café* (im Theatergebäude), *Davidson's Café* (im Garten des Garten-Vereins, dicht am Hôtel Phönix), *Bern's Café* im Berzeliuspark (eine neue Gartenanlage mit dem Denkmal Berzelius') etc.

Omnibus, Boote. Die Verbindungen der einzelnen Viertel der Stadt werden durch *Omnibus* und *Ruderboote* unterhalten, welche von verschiedenen Punkten nach verschiedenen Richtungen abgehen. Vom **Quai Skeppsborn** gehen Nachmittags zwei kleine Dampfschiffe in 5—8 Min. nach dem *Park* (4 sh.), ausserdem Boote nach *Skeppsholmen*, *Djurgårdsbrunn*, *Blockhusudden*, *Tegelviken* etc. Von der Insel **Riddarholmen** gehen Boote nach *Marienberg*, *Essingen*, *Långholmen*, *Löfholmen*, *Petersberg*. Nach dem Königl. Schloss zu *Drottningholm* 5—6 Mal täglich für 16 sh. Von der **Nya Kungholms-Brücke** gehen Boote nach *Carlberg*, *Röhrstrand*; nach dem Königl. Schloss *Gripsholm* bei der Stadt *Mariefeld* beinahe jeden Tag.

Vergnügungen. Theater: Das *Königl. Opernhaus* (offen September bis Juni), das *kleine Theater* und das *Södra-Theater* (geöffnet während des Winters), das *Ladugårdslands Theater* (geöffnet während des Winters), das *Parktheater* (geöffnet im Sommer). **Circus** im Park, **Tivoli** im Park.

Deutsche Buchhandlung von *Ad. Bonnier*, von *C. E. Fritze*, von *Samson & Wallin*, *Drottninggatan* (Königinstrasse) Nr. 7, Ecke von *Fredsgatan*.

Die **eigentliche Stadt** (Staden) ist durch eine grosse prachtvolle *Brücke* (Norrbro) mit *Norrmalm* verbunden, so wie auch durch eine kleinere eiserne Gangbrücke mit der *Heiligen-Geistinsel*, eine andere Brücke mit der *Ritterinsel* und durch zwei mit Schleusen versehene Brücken mit *Södermalm*.

Das *Königl. Residenzschloss* (Pl. 1, Eintritt Mont. und Donnst. *Königl. Bibliothek* täglich, excl. Freitag und Sonntag), von *Tessin* erbaut, 1753 vollendet, eins der schönsten in Europa, höchst anziehend, auf einer Anhöhe und an der Stelle gelegen, wo sich die beiden Seen vereinigen, mit einer *schönen Capelle* und dem sehr imposanten *Reichssaal*, der mit den colossalen *Marmorstatuen* der Schweden-Könige *Gustav's II. Adolf* und *Carl's XIV. Johann* verziert ist. Es enthält ausserdem die *Gemäldegalerie*, das *Sculptur-Museum*, die *Königl. Bibliothek* etc., so wie den sogenannten **Lynxgarten** (Logården), eine zwischen zwei Flügeln des Schlosses gelegene, mit Blumen und Lauben bewachsene Terrasse, von wo man eine anmuthige Aussicht über den Hafen hat; weiter die zu der nördlichen Schlosspforte

führende *Löwenhöhe* mit den beiden berühmten bronzenen Löwen über der Balustrade; vor der südlichen Façade hat man die *Schlosshöhe* mit einem von Gustav III. errichteten *Obelisk*, so wie dessen bronzene *Statue* am Fusse dieser Höhe. Unter den **Sehenswürdigkeiten** im Königl. Schlosse verdienen folgende besonders hervorgehoben zu werden: Im **Sculptur-Museum** (Sten-Museum) die Meisterwerke des kürzlich verstorbenen Bildhauers *Fogelberg*: *Odin*, *Thor* und *Balder*; *Sergel's Amor* und *Psyche* und die Modelle seiner übrigen Werke (Gustav III., Oxenstjerna dictirt der Geschichte die Heldenthaten Gustav Adolph's, Christi Auferstehung etc.); einige schöne Werke von *Byström* (alle drei schwedische Künstler); mehrere vorzügliche Antiken (Apollo, 9 Musen und der bei Tivoli gefundene Endymion, von Gustav III. in Italien angekauft). — In der sehr reichhaltigen **Königl. Bibliothek** befinden sich einige Seltenheiten, so wie der *Codex Aureus* u. a. Ausser den in der *Gemälde-Galerie* vorhandenen Gemälden finden sich eine Menge vortreffliche (worunter viele von einheimischen Künstlern) in den Zimmern der königlichen Familie, besonders in denen des Königs und der verwittweten Königin, wozu ohne Schwierigkeit (bei Abwesenheit des Hofes) im Sommer Zutritt zu erlangen ist.

Die **grosse** oder **Nikolaikirche** (Storkyrkan, Pl. A), aus dem 13. Jahrhundert), auch in der Schlosshöhe gelegen, hat eine grosse Orgel, schöne Gemälde, den jüngsten Tag und Kreuzesabnahme vorstellend, von *Ehrenstrahl*; Statue des heiligen Georg im Kampfe mit dem Drachen, aus dem 15. Jahrhundert; grosser Kandelaber, ein Geschenk König Magnus II. Aussicht vom 200 F. hohen Thurm.

Auf demselben Platz (Slottsbacken) befindet sich noch die *finnische Kirche* und das **Oberstatthalterhaus**, dessen Hof ein wirkliches Meisterwerk in perspectivischer Baukunst, besonders mit Beziehung des eingeschränkten Raumes ist; die *Statue Gustav's III.* am Quai von Skeppsborn, modellirt von Sergel nach dem Muster des berühmten Apollo von Belvedere; das **Reichsarchiv**, darin das *Münzcabinet* und das *Museum der Alterthümer des Nordens*, sehr sehenswerth (zwei silberne Pokale in der Form von Glocken, ein Geschenk der Stadt Nürnberg an Gustav II.; Siegel Gustav Wasa's; Pokal aus einem grossen Achat etc.); der *elektrische Telegraph* (Stora Nygatan Nr. 2), die **Börse** (Pl. 2) an dem grossen Markt (Stortorget). Im Versammlungssaal die Büsten des Grossgouverneurs Charles Sparre und des Barons J. Alströmer. Im ersten Stock ein schöner Saal, der zu Concerten, Bällen und den Sitzungen der schwedischen Akademie benutzt wird. Geht man durch die *Svartmann-gatan* oder die *Skomakare-gatan*, so erreicht man die deutsche Kirche zu *St. Gertrud*, aus dem 17. Jahrhundert, mit einem Glockenspiel, dem einzigen in Schweden. Die *Svartmann-gatan* mündet in die *deutsche Esplanade* mit einer Fontaine (Tyske-Brunn) und der jüdischen *Synagoge*.

Die *Skeppsbron* (Schiffbrücke) erstreckt sich vom Königl. Schlosse bis zur neuen Schleuse. 19 Strassen münden dahin ein. Es ist der Sitz der reichen Kaufleute. Sehenswerthe Gebäude darin sind die *Bank* und die *alte Bank*, der ehemalige Palast des berühmten Axel Oxenstjerna, die *Douane* (Tullhuset). Am Schlusse der Schiffbrücke (Quai) gelangt man auf den schönen neuangelegten *Carl-Johannplatz*

mit der von *Fogelberg* ausgeführten colossalen **Reiterstatue Carl Johann's** geziert. Ueber zwei hübsche Schleusenbrücken kömmt man von hier in den südlichen Stadttheil „*Södermalm*“. Auf diesem Platz hat man auch eine herrliche belebte Aussicht über Land, Hafen und See.

Geht man bei der neuen Schleuse, wo die von Erikson 1850 errichteten Wasserwerke bemerkenswerth sind, westlich ab, so gelangt man zum *Kornhamm* (Pl. c), einem Markt für Lebensmittel, und in die *Lilla Nygatan*, woselbst die *Post*. Die Strasse mündet in den *Munkborn*, Markt für Blumen, Früchte etc., an der Ecke das *Petersenska-Haus*, seiner alterthümlichen Architectur wegen zu beachten.

Vom *Munkbron* nordöstlich in die *Stora nygatan* (Grosse Neustrasse). Hier befindet sich das *Eisenbureau* und die *reformirte französische Kirche*. Die Strasse mündet in den *Riddarhus-torget* (Pl. b), auf welchem sich die **Statue** des grossen **Gustav Wasa** befindet. An dem Platze liegt auch das *Ritterhaus* (Maison des Nobles) und das *Rathhaus*, welches viele alte Merkwürdigkeiten enthält. 1756 wurden auf diesem Platze Eric Brahe, so wie die Barone Horn und Wrangel auf Befehl Königs Adolph Friedrich hingerichtet; 1810 wurde der Graf Axel von Fersen vom Volke hier ermordet. Das *Kanzleigebäude* mit den Bureaux der meisten Ministerien und Administrationen.

Auf *Riddarholmen*, das nur von einem engen Kanal von der eigentlichen Stadt getrennt ist, bemerkt man die **Ritterholmskirche** (Pl. B.), mit vielen Trophäen und den Gräbern schwedischer Könige der letzten 200 Jahre, unter denselben die Gustav's II. Adolph, Karl's XII. und des letztgestorbenen Königs Karl's XIV. Johann. Im Schiff zwei Ritterstatuen aus der Zeit Birger Jarl's. Der Thurm dieser Kirche wurde 1835 vom Blitze getroffen und brannte ab, jetzt ist er durch einen neuen von Gusseisen ersetzt worden.

Die meisten übrigen Gebäude auf der Ritterinsel sind für öffentliche Anstalten bestimmt, unter anderen das Gebäude der 3 unadligen *Reichsstände*, das *Gymnasium*, das *Svea-Hofgericht*; auch befindet sich hier das sehr schöne *Freimaurerlogenengebäude*, so wie auch zwei sehr besuchte *Badpontos* am Ufer der vom Mälarsee umflossenen Insel.

An dem sehr belebten *Ritterholmshafen* landen die meisten inländischen Dampfschiffe (täglich zwischen 20 und 30 Schiffe) und von hier aus gehen sie in allen Richtungen auf den vielen schwedischen Binnenseen und Kanälen ab, s. S. 187. Auf dem Platze vor der *Ritterholmskirche* befindet sich das schöne **Denkmal von Birger Jarl** († 1266), dem ersten Gründer von Stockholm, auch eine Schöpfung von *Fogelberg*.

Norrmalm ist der schönste Theil der Stadt, die *Nordbrücke* führt dahin. Man steigt auf zwei breiten Granittreppen hinab nach *Strömparterren*, begrenzt durch einen Bazar. Der schöne *Gustav-Adolphplatz* mit der **Reiterstatue** des grossen Königs. Die vier Medaillen, welche das Fussgestell zieren, sind Portraits von *Baner*, *Königsmark*, *Torstenson* und *Wrangel*. Rechts und links am Platze liegen das *Königl. Theatergebäude* (Pl. 3) und der *Palast des Erbprinzen* (Pl. 4); im ersteren wurde 1792 Gustav III. auf einem Maskenballe ermordet, letzteres gehörte früher dem grossen *Torstenson*. Hier ist auch das neue, schöne *Hôtel Rydberg*.

Durch die Arsenalstrasse gehen wir zum Jacobs-torg mit der **Jacobskirche** (Pl. C, Altargemälde von Westin; Grab des Dichters Kellgren auf dem Kirchhof); dann zum *Platze Karl's XIII.*, dem vormaligen Königsgarten, mit der bronzenen **Statue Karl's XIII.**, dem *kleinen Theater* (Pl. 5) an der Ecke der Östra Trädgårds-gatan, am nördlichen Ende dem *Hospital* für bürgerliche Wittwen mit hübscher Capelle. In der Nähe der *Berzeliuspark* mit einem **Denkmal Berzelius'** (Pl. 14), modellirt von Quarnström, gegossen von Müller.

Der südöstliche Theil des Normalm, der wie eine kleine Halbinsel zwischen Norrstrom und einer tiefen Eindringung' des Hafens, Ladugårdslandsviken bezeichnet, hervorragt, wird **Blasiiholmen** genannt und ist mit mehreren grossen Privathäusern bebaut, unter anderen den von dem *Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten* und von dem in Stockholm residirenden norwegischen Staatsminister bewohnten Hôtels; ebendasselbst wird auch das **neue Museum** aufgeführt. Nach Vollendung desselben werden die Sammlungen hierin aufgestellt werden.

Ueber die Nybrobrücke kommt man nach Ladugårdslandet; hier beachte man den *Hopfgarten* (Humlegården, Pl. b), einen umschlossenen Garten und öffentliche Promenade; die **Hedwig-Eleonorakirche** (Pl. D), wo man im Sommer grosse Vocal-Concerte giebt; den *Artilleriehof* (Pl. 7) mit seinen Werkstätten und Waffensammlungen; die *Gardekasernen*, von denen die eine, Fredrikshof genannt, früher ein Königl. Schloss gewesen ist.

Von *Blasiiholmen* kommt man über eine lange, schwimmende Brücke nach **Skeppsholmen**, dessen Inneres wie ein Park aussieht und ringsum mit zerstreuten und dem hiesigen Marine-Etablissement zugehörigen Gebäuden, worunter die *Marinekaserne* (Pl. 8, früher ein Königlich Jagdschloss), umgeben ist. Auf dem erhabensten Theile dieser Felseninsel liegt die neue **Schiffsholmkirche** (Admiralitätskirche, Pl. E) mit herrlicher Aussicht, und ihr zu Füssen eine Salutbatterie, die bei Königl. Geburts- und Namenstagen und anderen festlichen Gelegenheiten benutzt wird.

Ueber eine kleine Brücke kommt man weiter zu **Kastelholmen**, einer andern Felseninsel, mit einem kleinen Kastele, dessen Kanonen den Salut der ankommenden Schiffe beantworten.

Keht man zum *Gustav-Adolph-Platz* zurück und wendet sich östlich durch die *Fredsgatan* nach dem *Pödbodarne*, so kommt man zum Gebäude der *Akademie der Künste* (Sammlung von Handzeichnungen, neuern Sculpturen von Sergel, Gipsabgüssen von Antiken); alle Jahre Kunst-Ausstellung. Ueber die *Nya Kungholmsbron* gelangt man zur Insel **Kungholmen**. Hier die Kirche **Ulrik-Eleonore** (Pl. F) mit einem Altarbild von Westin; das *Hospital des Seraphinenordens* (Pl. 9); dem gegenüber das *Carolin'sche Institut* (Pl. 10), eine Schule für Mediciner etc., mit vielen Sammlungen; die *Münze*; das *Lazareth* der Garnison; das *Kinderhospital* und ausserhalb der Barriere die Artillerieschule zu *Marieberg*, siehe S. 186.

Den **Brunkebergplatz** erreicht man vom *Gustav-Adolph-Platz* aus durch die *Malmtorgsgatan*. Im *Hôtel Brunkeberg* befindet sich die *Kunstkamaren*, Kostüme, Waffen, Schmuck etc. von verschiedenen schwedischen Herrschern enthaltend (Karl's XII. Wiege, sein Schwert

das er in der Schlacht bei Bender gegen die Türken führte; Anzug Gustav's III., in dem er ermordet wurde, etc.). Die Fortsetzung der Malmtorsgatan ist die Beridarebangatan. Ecke der Styckgjutarebacken liegt das *Gymnastische Institut* (Pl. 11), welches *Ling* 1813 gründete. Die *Agrikultur-Akademie* mit Bibliothek und Modellsammlung in der Mäster-Samuels-gatan; gegenüber das *Technologische Institut*.

Die schönste Strasse der Stadt ist die **Königinstrasse** (Drottninggatan), woselbst links die **St. Clarakirche** (Pl. G) mit schönem Altarblatt, auf dem Kirchhof liegen die Dichter *Leopold*, *Gyllenborg* und *Bellmann*, der Anacreon des Nordens, und die Dichterin *Anna Maria Lenngren* begraben. *Bellmann's* Grab ist nicht bekannt; am Eingang des Kirchhofs ein Denkmal mit seinem Bildniss. Weiter rechts der *Getreidemarkt* (Hötorget), der grösste der Stadt, links das *Local des Gartenbau-Vereins*, das *Hôtel Phönix*, das *Waisenhaus*; seitwärts das Gefängniss *Smedjegården*. Eine kurze Strecke weiter rechts bringt eine kleine Strasse zur **Adolph-Friedrich-Kirche** (Pl. H; Basrelief am Altar von *Sergel*, dessen Grab auf dem Kirchhof). Dicht dabei die *Akademie der Wissenschaften*, *naturhistorisches Reichsmuseum* mit einer sehr vollständigen Sammlung skandinavischer Thiere (Mittw. und Sonnab.). Jetzt ist man am Fusse des Gebirges *Kungsbacken* angelangt, auf dem das *Observatorium* (Pl. 12) liegt. Die Fortsetzung der Königinstrasse heisst *Nortullsgatan* (links führt die *Allee Carlberg* nach dem Schloss **Carlberg** beim *botanischen Garten* vorbei) und wird geschlossen durch die Nord-Barrière.

Vom Fusse des *Kungsbacken* führt die *Rörstrandsgatan* zur Barrière *Sabbatsberg*, nahebei ein *Hospital*, *Mineralquelle* und *Rörstrand* mit einer Porzellan-Fabrik. Westlich von der Adolph-Friedrichs-Kirche liegt die *Fontaine* der Mineralwasser von *Norra Surbrunn*. Zwischen der *Norr-tull* und *Roslags-tull* liegt die Domäne **Bellevue** mit schönem englischen Park des Barons *v. Sparre*. Geht man durch die *Roslags-gatan* zurück, so erreicht man den Träsktorget, nahebei der *Eriksberg*, das schöne Local der Gesellschaft der Zimmerleute.

Södermalm, der höchste und an schönen Aussichten reichste Theil der Stadt, grösstentheils auf Felsenriffen gebaut, wird über den Quai *Skeppsborn* und die *Neuschleuse* erreicht. Auf dem *Carl-Johans-Markt* die Statue *Carl's XIV*.

Zu der schönen **Catharinenkirche** (Pl. K), deren majestätischer Dom wie ein Pharus über die ganze Stadt und ihre Umgebungen hervorragt, gelangt man durch die *Göthgatan* links in die *Högbergsgatan* hinein. Geht man vom *Carl-Johans-Markt* durch die *Hornsgatan*, so erreicht man die **Maria-Magdalenenkirche** (Pl. L), auf deren Kirchhof die Dichter *Stagnelius* und *Nicander* ruhen, und weiter am *Adolph-Friedrichsplatz*, wo *Gustav III.* seine Turniere abhielt, das ehemalige *Stadthaus*, dessen innere Seite an den italienischen Signoriastil erinnert; dicht an diesem Gebäude ist der grosse *Niederlagsplatz des schwedischen Eisens* (Pl. 13), *Jernwägen* genannt; gegenüber das *Schönborg'sche Haus*, das grösste der Stadt. Nahebei der *optische Telegraph* und der *Garten zu Mosebacke* mit einer ausgezeichnet schönen Aussicht. Der *Stadsgården* führt vom *Jernwägen* nach dem *Tegelviken*, hier die grossen Schiffswerfte. Die etwas weiter gelegene **Lundins Villa** gewährt auch eine herrliche Aussicht.

In der *Göthgatan* ist noch zu bemerken die **Bibliothek** des Grafen *Engeström* (namentlich Werke die sich auf schwedische Geschichte beziehen) und der *botanische Garten* des verstorbenen Rosenblad.

In den schönen **Umgebungen** der Stadt ist eine grosse Anzahl von Villen und Erholungsortern, vor allen aber der schon erwähnte, herrlich gelegene, an Naturschönheiten und Aussichtspunkten reiche **Thiergartenpark**, wohin man sowohl zu Lande als zur See fahren kann. Schöne Ansicht von der, der Einfahrtspforte gegenüber gelegenen *Berghöhe*, auf deren steiler, fast senkrechter Felsenwand eine hübsche Villa, *Skansen*, auch *Burgmans Fåfånga* (Burgmans Eitelkeit), mit schönem Garten gelegen ist, und von wo ein laubgewölbter, schattenreicher Weg nach der grossen Fläche des Thiergartens (*Djurgårds-slätten*) führt. Man findet in letzterem *Kaffeehäuser*, *Restaurationen*, *Tanzplätze*, viele hübsche *Villen* und mannigfaltige Anlagen. Eine breite und bequeme Landstrasse mit Fusswegen zur Seite führt rings um den ganzen Thiergarten. Neben dieser Strasse liegen *Blå Porten*, eine sehr beliebte Restauration, zugleich Station für die Omnibuswagen, ferner die *Restaurationen Hasselbacken*, *Pierre*, *Hôtel français* etc., das *Theaterhaus*, *Davidsson's* und *Bähr's Cafés*, *Byströms Villa*, von dem berühmten Bildhauer dieses Namens in einem ganz eigenen, phantastischen Stile erbaut und prachtvoll inwendig mit weissen Marmorfeilern, kostbaren Wänden und Bildwerken verziert; ferner *Bellmann's* Büste mit ihren Umgebungen; rechts der Weg führt zu den Landhäusern *Waldemarsudden* und *Biskopsudden* und zum Strande; nun nach *Marsilla* über *Listonhill* und *Arias*, woselbst jetzt das Taubstummen-Institut *Marhem*. Links vom Institut führt der Weg zum Canal mit Landhäusern und dem hübsch gelegenen Mineralbrunnen *Djurgårdsbrunn*. Geht man rechts über den Canal, so erreicht man das reizend gelegene Königliche Lustschloss **Rosendal** mit herrlicher Aussicht von dem obern Stockwerke, in dessen Gemächern mehrere schöne Gemälde von Ehrenkrantz, Westin etc., Fries von Marmor (Einzug Odin's in Schweden); beim Schloss die *Riesen-Porphyr-Vase* und ringsum idyllisch schöne Parkanlagen, Wasserbassin, Treibhaus mit schöner *Victoria regia*. Bei den Lusthäusern *Sirishof* und *Framnäs* vorbei gelangt man wieder zur *Blå Porten*.

Nördlich vom Thiergarten, an dem anderen Ufer der Bai, liegt der *Exercierplatz* (*Ladugårdsgärdet*). Schöne Uebersicht vom *Drottningborget*. Nordwestlich *Uggelvik* mit Springbrunnen, das namentlich in der Nacht nach *Trinitatis*, wo Karl XI. hier fischte, stark besucht wird. Am Ufer des Sees von *Brunnsvik* die Wirthshäuser *Albano*, *Kräftriket* und das Lusthaus *Freskati*. *Ålkistan* ist der südlichste Punkt des Parks; in der Nähe ergiesst sich der See in den Meeresarm *Lille Wärtan*. Am östlichen Ufer liegt **Haga**, des Königs Lustschloss. Man gelangt vom Nordthor über die Wirthshäuser *Stallmätsargården*, *Norrbacka* und *Hagalund* dahin. Park im englischen Stil mit Pavillons und Kiosks. Gegenüber der *neue Kirchhof* mit dem Grabe *Wallin's*. Mehr nördlich, beim Wirthshause *Jarfou*, führt eine schöne Allee nach **Ulriksdal**, vom Grafen Jacob de la Gardie erbaut und daher auch *Jacobsdal* genannt, der Residenz mehrerer

Königinnen, zuletzt der Mutter Gustav Adolph's IV., Sophie Magdalena, welche hier 1813 starb. Am Eingang in dem Hause „Confidence“ ein sehenswerthes Zeughaus. Schöne Orangerie. In der Nähe die *Villa Suchtelen*. Dem Gitter des Schlosses Haga gegenüber führt ein Weg zur ältesten Kirche Schwedens, *Solna*. Grab des Dichters *Choroëus* auf dem Kirchhofe.

Schloss Carlberg liegt am Carlbergswiken, einer Bai des Mälarsees und wurde von dem natürlichen Sohne Carl's IX., Carl Carlsson Gyllenhjelm erbaut. Die Gemahlin Carl's XI., Ulrike Eleonore, starb hier 1693. Carl XII. verlegte 1697 seine Residenz hierher, als das Schloss abbrannte. 1792 wurde die Militairakademie hierher verlegt. Denkmal des Majors *Döbeln* im Park, Büste *Carl's X.* in einem Tempel.

Durch das Kungsholmen-Thor, beim *Marienberg* (siehe S. 215) vorbei, erreicht man über die Nockeybrücke **Drottningholm**, Königl. Lustschloss, in den Baustile von Versailles, in lieblicher Umgebung, mit ausgezeichnet schönem Park; Dampfschiffe gehen (s. S. 187) dahin; im Schlosse grosser Reichthum an Kunstschätzen, worunter Schlachtgemälde von *Ehrenstrahl* (Carl's X. Feldzüge in Polen und Dänemark), viele Portraits berühmter historischer Personen etc. Im Park das kleine von der Mutter Gustav's III. im chinesischen Geschmack erbaute Schloss *China*; die Lusthäuser *Kanton*. Auf dem Kirchhofe der Kirche Lofö das Grab des Dichters *Dalín* und das des Mathematikers *Klingenstjerna*, Lehrers des Königs Gustav III. Auf der benachbarten Insel *Svartsjolandet* das Lustschloss *Svartsjö*, ehemaliges Kloster. Die Linde, welche den Platz beschattet, wo früher ein Denkmal des Königs Gustav Adolph und seines Ministers *Oxenstjerna* stand, pflanzte Gustav Adolph.

Rosenberg, 3 Meilen von Stockholm, an der Skarffenbai des Mälarsees (Dampfschiffe s. S. 187), war ehemals Domaine der Familie *Tre Rosor* und kam später in den Besitz des Königs Carl XIII. Der Park ist einer der grössten Schwedens.

Gripsholm, 7 Meilen von Stockholm, liegt auf einer Halbinsel nahe der Stadt *Mariefeld*, wurde 1380 erbaut, war Gefängniss *Johann's III.* und des unglücklichen *Erich XII.* Sammlung von 1800 Bildnissen historischer Personen, Rüstkammer, Bibliothek.

Skokloster, ehemaliges Kloster, 5 Meilen von Stockholm, mit Bibliothek, Kirche mit schönem Altargemälde, Denkmälern der Familie *Wrangel*. In der 5 M. entfernten Festung *Waxholm* sass *Crusenstolpe*, der bekannte Schriftsteller, 3 Jahre als Staatsgefangener.

Dampfschiffe. Von *Stockholm* nach *Abo*, *Helsingfors*, *Reval*, *Petersburg* 1 Mal wöchentlich; nach *Gothenburg* 2—5 Mal wöchentlich, in 50—60 St. für 23 $\frac{1}{3}$, 15, 10 Riksd. Banco; nach *Lübeck* über *Calmar*, *Ystadt*, 1—2 Mal wöchentl., in 60—64 St. für 33 $\frac{1}{2}$, 22 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{3}$ Riksd. Banco; nach *Lübeck* über *Norköping*, *Ystadt*, *Calmar*, jeden Donners-tag, für 30, 21, 11 $\frac{1}{4}$ Riksd. Banco; nach *Stettin* über *Calmar*, 1 Mal wöchentlich, für 33 $\frac{1}{3}$, 12, 6 Riksd.

Nr. 59. Dampfschiffahrt nach Upsala und Gothenburg.

Dies sind zwei der interessantesten Reisen, die man in Schweden machen kann.

UPSALA, 6000 Einw., frühere Residenz der schwedischen Monarchen und erste Universität des Landes, liegt 7 Ml. von Stockholm, die am bequemsten mit dem zwischen beiden Orten täglich gehenden Dampfschiffe zurückgelegt werden. Der Landweg geht über *Rotebro*, *Märsta* (wo der Weg abweicht nach *Sigtuna*, einem Städtchen, merkwürdig als uralte Residenz Odens und anderer schwedischer Regenten, und mit Denkmälern aus der ältesten christlichen Zeit) und *Alsike*. Der Weg führt nahe bei Stockholm bei dem Park von *Haga* (siehe S. 192) vorbei. Zu den Sehenswürdigkeiten Upsala's gehören: die schöne *Domkirche*, gebaut 1287—1435 nach dem Muster der Notre-Dame in Paris, mit dem silbernen Sarge *Erich's des Heiligen* und dem Grabe *Gustav Wasa's*, zwischen denen seiner zwei Gemahlinnen, hinter dem Altare; rund herum al fresco *Darstellungen* aus seiner Geschichte; ausserdem noch viele Gräber schwedischer Könige, Grosser des Reichs, sowie auch *Linné's*, *Menander's* und anderer Gelehrten. *Solemnitätssaal* in dem neuen *Bibliothekgebäude* (*Carolina rediviva* genannt), merkwürdig durch seine imposante Grösse und die schöne Aussicht. Der *botanische Garten* mit den sonderbaren Tannen-Pyramiden und dem prachtvollen Gewächshause; letzteres enthält das berühmte Herbarium und die *Statue Linné's*, so wie die Naturaliensammlung. Das schön gelegene, die Stadt und Umgegend beherrschende *Schloss*, mit dem Brustbilde Gustav Wasa's, das *Odensgehölz* (Odensland), ein Promenadenplatz mit der von Carl Johann zu Ehren Gustav Adolph's errichteten Spitzsäule. In der *Bibliothek* er berühmte Codex argentinus, die Bibel Melanchthon's etc. Das *Universitäts-Gebäude* (*Academia Gustaviana*) mit einem *Kunstmuseum*, wo unter anderen Kuriositäten der von den Augsburgern der Gemahlin Gustav Adolph's, Maria Eleonore, geschenkte künstliche Schmuck etc.

Nah bei der Stadt Linné's Landgut *Hammarby*, wo in dem von ihm bewohnten Hause Alles so geblieben, wie er es verlassen hat. — Eine halbe Stunde entfernt das alte *Upsala* mit dem Hügel *Thor's*, *Odin's* und *Freja's*, so wie einer Kirche, deren Mauern, über 2000 Jahre alt, früher einem Tempel Thors angehörten. 4 Ml. entfernt das berühmte grosse Eisenwerk *Dannemora*. In einer Tiefe von 500 F. erkennt man die Arbeiter beim Fackelschein.

Zur Wasserreise von Stockholm nach *Gothenburg* bedient man sich der Dampfschiffe, welche wöchentlich 5—6 Mal hin und her gehen, Fahrzeit 70—80 St., Preis 23 $\frac{1}{3}$, 15 auch 10 Riksd. Banco, für Kost täglich 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. Vermittelst mehrerer Kanäle ist zu diesem Zweck eine Verbindung zwischen den Buchten und Seen hergestellt, welche das ganze Land vom baltischen Meere bis zum Kattegat durchschneiden. Man fährt aus dem *Mälarsee*, den man bei Stockholm erreicht, und der seiner 1300 Inseln wegen zu den seltensten und schönsten Landseen Europa's gehört, durch den *Söderteljekanal* (Lustschloss *Tullgarn*) in die *Ostsee* und kommt, nachdem man den engen Meerbusen von *Slätbaken* passirt, bei *Mem* in den *Göthakanal*. Der *Göthakanal* durchläuft 58 Schleusen, von denen 38 von der Ostsee aus bis zum Wickensee 308 F. über dem Niveau der Ostsee aufsteigen, und die übrigen 20 nebst den 16 Schleusen des *Trollhättakanals* wieder ins Kattegat hinunter leiten. Ueberall

sind die Kanalschleusen unvergleichliche Werke, so auch die Quais und die unter dem Göthakanal gemauerten Ablaufsgewölbe; 34 Brücken, wovon 15 von Eisen, ermöglichen die Communication über diesen Kanal. Der Göthakanal hat über 9 Mill. Riksdaler gekostet. (Dicht an dem Kanal liegt **Motala**, sehenswerth durch seine grossen mechanischen Werkstätten für Dampfmaschinen etc.) Er führt durch die Seen von *Asplangen*, *Roxen*, *Wettern*; wo der Bottensee durch ein schmales Wasser sich ausgiesst, liegt **Carlsberg**, Schwedens grosse Centralfestung; dann durch die *Bottense*, *Wiken* und den an 50 schwed. □ Mi. enthaltenden *Wenersee*; hier fängt der **Trollhätta-Kanal** an, wo man an dem majestätischen **Trollhätta-Wasserfalle** vorbei in den *Göthastrom* (Götha-elf) geht, der sich bei *Gothenburg* in das *Kattegat* ergiesst und dessen beide Ufer mit herrlichen und wildschönen Aussichten wechseln.

Zum Besehen der **Trollhätta-Katarakten**, die 112 F. hoch herabstürzen und einen prachtvollen Anblick gewähren, so wie der bewundernswürdigen Arbeiten des alten und neuen Kanals mit ihren Schleusen, bleibt Zeit genug übrig, da das Schiff bei Trollhättan über 2 Stunden sich aufhält. Der erste Fall (Gullö) hat 26 F. und der zweite (Toppö) 44 Fuss Tiefe.

GOTHENBURG (*Götheborg*), von Gustav II. Adolph gegründet, mit 30,000 Einw. (einschliesslich der Vorstädte), hübsche, ziemlich wohlhabende, von Kanälen durchschnittene und durch 19 steinerne Brücken verbundene Handelsstadt. Einer der Kanäle, der *grosse Hafen* (*stora Hamnen*) genannt, durchfliesst die Stadt von Osten nach Westen und enthält zwei schöne Inseln, eine mit Brunnen-Einrichtungen und mit Gärten, die andere mit einer Zuckerraffinerie. Herrliche Lage und schöner Anblick der Stadt, besonders wenn man sich von der Seeseite her nähert, in der Umgegend eine grosse Anzahl freundlicher Lustschlösser, besonders *Katharinelund*.

Wohnung in Götha Källare und Blom's Hôtel, Café in der Börse, Restauration im Hôtel Prinz Carl. **Kaffeehaus** von Paalzow im neuen Börsengebäude. Empfehlenswerther **Restaurant** im Hôtel Prinz Carl. Sehr schönes **Badehaus**, in welchem auch Seebäder genommen werden, mit meisterhafter Einrichtung. Schöner **Ueberblick** der Stadt vom *Otterhälleberg*, bei dem *Telegraphen*, vom *Stigbergsliden* und *Ramberget* auf der Insel *Hisingen*.

Unter den **Gebäuden**, alle massiv und 2 bis 3 Stock hoch, zeichnen sich ausser dem *Rathhause*, der Residenz des Landeshauptmannes, dem *Bischofsgebäude* und *Freimaurerhause*, besonders das neue **Börsengebäude** aus, eines der, besonders was das Innere betrifft, prachtvollsten Gebäude in Scandinavien, und welches von jedem Reisenden zu besehen werth ist; die besten sind in der *grossen Hafenstrasse* (*stora Hamngatan*). Grossartige Porterbierbrauerei, schön gebaute Synagoge, grosses Krankenhaus. Die **Kirchen** bieten nichts Merkwürdiges dar; das auf zwei Klippen stehende *Nya Elfsborg* vertheidigt den Eingang in die Mündung des Stroms.

Dampfschiffahrt. Nach *Christiania*, 1 Mal wöchentlich in 28 St. für 4½, auch 3 Speciethlr. Schwed.; nach *Hamburg* jeden Donnerstag; nach *Hull* jeden zweiten Freitag; nach *Kopenhagen*, 2 Mal wöchentlich, in 14 St. für 4, 2⅔ und 1⅓ Speciethlr.; nach *Lübeck*,

1 Mal wöchentlich, in 36—40 St. für 13 $\frac{1}{2}$, 9 $\frac{1}{4}$ und 5 Rthlr. Cour.; nach *Stockholm*, 3 Mal wöchentlich, in 72—80 St. für 23 $\frac{1}{3}$, 15 und 10 Rthlr. Banco.

Nr. 60. Gothenburg nach Christiania.

(REISEROUTEN IN NORWEGEN.)

Wer von Gothenburg nach Christiania reisen will, kann sich des Dampfschiffes bedienen oder auch den Landweg wählen, nämlich: von Gothenburg nach Agnesberg $\frac{3}{4}$, Kungelf 1, Hede 1 $\frac{1}{2}$, Bäck $\frac{1}{2}$, Holm 1 $\frac{1}{2}$, Asen 1 $\frac{3}{4}$, Grohed 1 $\frac{1}{2}$, Uddewalla $\frac{3}{4}$, Herrestad $\frac{3}{4}$, Quistrum 1 $\frac{1}{2}$, Swarteberg 1 $\frac{1}{2}$, Rabalshede 1, Hede 1 $\frac{1}{2}$, Skällarund 1 $\frac{1}{2}$, Wik $\frac{3}{4}$, Kollekind $\frac{1}{2}$, Strämstad $\frac{3}{4}$, Hogdad 1 $\frac{1}{2}$, über den Grenzstrom Swinesund nach Westgard 1 $\frac{1}{2}$ etc. = 30 $\frac{1}{2}$ schwedisch-norwegische Meilen oder 46 $\frac{1}{2}$ deutsche Meilen.

Die Reise durch Norwegen gewährt schöne und malerische Ansichten. Der Weg geht nahe am Meere entlang und bietet überraschende Anblicke auf dasselbe dar. Einer der schönsten ist, wenn man sich der Grenze Norwegens nähert, bei Hogdad und Swinesund, ein Stromabfluss mehrerer norwegischer Gewässer in einen Golf. Ununterbrochen genießt man die schönste Aussicht bis 1 St. vor Christiania, und wenn man den Egeberg besteigt, hat man das schönste Bild der Stadt, des Hafens, des Golfes und der Gebirge vor sich.

Der Anfang des Herbstes ist die beste Zeit zur Reise im Innern des Landes. Die dänische Sprache herrscht in Norwegen vor. Fremde kommen mit der englischen Sprache am besten fort; in Bergen, Christiania und Drontheim sprechen die Kaufleute aber gewöhnlich auch deutsch, mitunter auch französisch. Auf den im Allgemeinen guten Wegen wird man schnell und sicher gefördert; allein das Reisen im Innern des Landes ist nicht ohne körperliche Anstrengung, und man muss sich auf Entsaugungen gefasst machen. Regelmässige Fahrposten giebt es nicht. Die Art des Reisens ist der in Schweden ähnliche. Nach der norwegischen **Extraposttaxe** zahlt man für 1 Pferd pro norwegische Meile (1 $\frac{1}{2}$ deutsche) von einer festen Station in einer Stadt 72 Schill., von einer Stadt 48 Schill., von einer festen Landstation 36 Schill., von einer Landstation 24 Schill.; ein Stuhlkarren mit Geschirr 4 auch 8 Schill., ein Schlitten 2 auch 4 Schill. Für ein Pferd, welches zwei erwachsene Personen in einem leichten Wagen fortschleppt, wird das Postgeld für 1 $\frac{1}{2}$ Personen gezahlt. Auf mehreren Stationen muss ein Theil derselben zu Wasser zurückgelegt werden, wo dann, sowie wenn die Wege sehr schlecht sind, oft $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ mehr als gewöhnlich gezahlt wird. Im Innern des Reichs kommen solche Stationen häufiger vor. Was die **Landesmünzen** betrifft, so ist 1 norwegischer Species in Silber = 5 Rigsorter = 120 Schill. = 1 Thlr. 15 $\frac{1}{4}$ Sgr. Preuss.; 1 Species in Papier = 1 Thlr. 3 Sgr. Preuss.; auch hat man $\frac{1}{2}$ Speciesstücke und mehrere kleinere Scheidemünzen. **Papiergeld:** Billets von 1 Spec. auf weissem Papier, von 5 Spec. auf blauem, von 10 Spec. auf gelbem, von 50 Spec. auf grünem und von 100 Spec. auf rothem Papier. 1 preussischer Friedrichsd'or = 3 Spec. 48 Schill.; 1 russischer Imperial à 10 Rubel = 6 Spec. 102 Schill. — Von **Kopenhagen** nach **Christiania** fährt man per Dampfschiff in 60 Stunden und zahlt bis Gothenburg 4, 2 $\frac{2}{3}$ und $\frac{1}{3}$ Spec., 6 Spec. und bis Christiania 8 und 5 $\frac{1}{2}$ Spec.-Thlr. Schwed. Bei Helsingör wird angelaufen; 1 St. vor Gothenburg hält das Dampfboot ebenfalls an und verweilt 4—5 Stunden, so dass der Reisende Zeit übrig behält, letzteren Ort zu besichtigen.

CHRISTIANIA (*Hôtel du Nord, d'Angleterre, de Scandinavie*) mit 40,000 Einw. ist, ungeachtet seines ziemlich bedeutenden Handels, wenig belebt. Seit 1811 besteht hier eine Universität. Die Gebäude der Stadt zeichnen sich nicht aus, aber die Umgegend entschädigt. Schöne **Aussicht** vom *Egeberg*, vom *botanischen Garten* und bei *Bogstad*; der Eisenbahnhof, von welchem die Eisenbahn nach dem Badeorte *Eidsvold* geht. Die neue Königl. Villa *Oskarshall* auf der $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt entfernten reizend schönen Halbinsel *Ladegaardsöen*. Ferner

Krogkleven, zwar 5 Meilen, aber des Besuches sehr werth; der ganze Weg bietet die herrlichsten Ansichten dar, namentlich die Eisenwerke von *Barum*, sowie besonders *Krogkleven* selbst, wovon man die schöne Landschaft *Ringerie* überschaut.

Wer seine Reise nicht bis Bergen oder Drontheim ausdehnen will, mache wenigstens von Christiania einen Abstecher nach Fredrikshald, in dessen Nähe sich die berühmte Festung Fredriksteen, wo der schwedische König Carl XII. fiel, befindet. Nach Drammen, im Lierthale liegend, sind $6\frac{1}{2}$ M., ein Weg voller Abwechslung; grossartige Ansicht von dem höchsten Punkt desselben, das Paradies (Paradiesbacke) genannt. Von Drammen (Hôtel d'Angleterre) nach Holmestrand, etwa 5 deutsche Meilen, in eigenthümlich romantischer Lage und mit Ansichten, die in Europa nicht ihres Gleichen haben, dann über Solleröd, Tönsberg, der ältesten Stadt des Landes, mit ziemlich bedeutendem überseeischen Handel; Stubberöd und Laurvig, an einem Meerbusen mit dem grossen Fritzo- oder Laurvig-Eisenwerk, und in $\frac{1}{4}$ M. nach Frederiks wärn.

Wer die Reise bis Bergen, der grössten und reichsten Stadt des Reiches, fortsetzen will, versäume nicht Nygaard zu besuchen, einen reizenden Ort, durch einen Deutschen verschönert. Die Gegenden sind oft von so schöner und imposanter Art, dass viele sie denen der Schweiz vorziehen, ein Vergleich, der an Wahrheit gewinnt, je mehr man sich gegen Norden auf der Route von Drontheim (von Christiania in 60 St.) nach den norwegischen Alpen, bis zu den gewaltigen Wasserfällen hinwendet. Hier zeigt sich die nördliche Natur ganz in ihrer eigenthümlichen Erhabenheit, zugleich aber hat man Gelegenheit, die patriarchalische Einfachheit der Bewohner kennen zu lernen. — Um nach Bergen zu reisen, kann man entweder den Seeweg per Dampfschiff wählen, oder auch zu Lande a) den Küstenweg, circa 80 norwegische Meilen; b) den kürzeren, zwar sehr beschwerlichen, aber die erhabensten Naturschönheiten darbietenden, über Fille-Fjeld (Fjeld, öde Bergfläche), oder über das Harlanger-Fjeld, circa 50 norwegische Meilen. Noch anziehender ist der Weg, welcher die herrliche Landschaft um die riesenhafte Höhe des Gausta-Fjeld berührt und das Südende des Hardanger-Fjeld durchschneidet. Die Einzelheiten dieser Route zu geben, würde für diese Andeutungen zu weit führen.

Nr. 61. Reise nach St. Petersburg.

Hauptstrassen nach St. Petersburg. Die bestehenden Hauptstrassen sind: 1) die mit A. bezeichnete über Berlin und Königsberg; 2) die mit B. bezeichnete von Berlin, Leipzig oder Dresden über Breslau, Warschau, über den Niemen bei Grodno und dann über Dünaburg; 3) die mit C. bezeichnete nach Stettin und von hier per Postdampfschiff nach St. Petersburg.

Extraposttaxe. Ein Pferd per Werst $2\frac{1}{2}$ Kop. Silber; Wagengeld pro Station 12, Schmiergeld für Kibitken und Telegen (eine Art Karren) 6, für andere Wagen 12, Trinkgeld pro Station 6 Kopeken. Für die Ausfertigung der Podoróshna wird $\frac{1}{2}$ Kop. Silber pro Pferd und Werst gezahlt.

Zolltarif. Mehr als einen Pelz darf der Reisende nicht bei sich haben, so wie auch nur solche Sachen, welche schon im Gebrauch gewesen sind; alle anderen Gegenstände, deren Einfuhr der Tarif erlaubt und die zur Classe der Waaren oder Provision gehören, werden nicht zollfrei durchgelassen. Verbotene Sachen sollen nur in den vom Gesetz erlaubten Fällen wieder ausgeführt werden können, entgegengesetzten Falles aber confiscirt werden. Was der Reisende nicht bei sich führt, wird als Waare betrachtet und unterliegt dem Tarif. Man beschränke sich also so viel als möglich auf die nöthigsten Bedürfnisse. Fremde Scheidemünze darf nicht eingeführt werden.

Pass. Die russischen Minister und Residenten, selbst die Consule an den Handelsplätzen sind ermächtigt, den Reisenden den nöthigen Pass zu erteilen, ohne welchen sich Niemand über die russische Grenze wage. Der Fremde muss seinen Pass deponiren und erhält für 10 Rubel einen Aufenthaltsschein auf 1 Jahr gültig. Vor der Abreise ist eine dreimalige Anzeig in den St. Petersburg Zeitungen (was in 6 Tagen geschehen kann) und demnächst ein Schein, dass sich keine Gläubiger gemeldet, von dem Polizeiamte des Stadtviertels nöthig. Bei Stellung eines sicheren Bürgen aber kann man sogleich abreisen.

Landesmünzen. Man rechnet in Silberrubeln zu 100 Kopeken = 1 Thlr. 2 Sgr. $3\frac{1}{2}$ Pf. Preuss., 1 fl. 32 xr. $1\frac{1}{2}$ Pf. C.-M. oder 1 fl. 53 xr. $\frac{1}{2}$ Pf. Rhein. — 1 Kopeken in Silber = 4 Pf. Im Umlauf sind: a) **in Gold:** Dukaten, ganze und halbe Imperiale zu $2\frac{1}{2}$, 5 und 10 Rubel; b) **in Platina:** seit 1829 und 1830 3, 6 und 12 Rubelstücke; c) **in Silber:** 1, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Rubel-, 20, 10 und 5 Kopekenstücke. — In **Papiergeld** coursiren Banco-Assignationen zu 200, 100, 50, 25 und 5 Rubel. Seit 1839 ist festgesetzt, dass 1 Silberrubel = 3 Rubel 50 Kopeken Assignationen sein soll, und Silbergeld ist als Hauptzahlungsmünze des Staates angenommen worden; im gewöhnlichen Verkehr dürfte es aber wohl bei der Berechnung nach Papiergeld bleiben, zu welchem auch das Kupfergeld zu zählen ist. (Ein 20 Kopekenstück = 80 Kop. in Kupfer, ein 25 Kopekenstück = 1 Rub. Papier.)

Reisegeld. Reisenden nach Russland ist zu empfehlen, sich mit guten Wechslern oder mit vollwertigen Dukaten zu versehen. Letztere werden gewöhnlich zu 10 Rub. 60 Kop. Papier angenommen (298 Silberkopeken). Kein gemünztes russisches Geld darf ausgeführt werden. Zu den ersten Banquierhäusern in St. Petersburg gehören Stieglitz & Comp., englischer Quai Nr. 36.

Gegenwärtig bestehen, wie schon erwähnt, drei Hauptwege nach St. Petersburg. Damit die von St. Petersburg kommenden Passagiere bei ihrer Ankunft an der Grenze ungehindert ihre Reise fortsetzen können, ist die Einrichtung getroffen, dass sie in den Postequipagen bis zur ersten Station in Preussen unentgeltlich fahren können, desgleichen die in Kowno Ankommenden bis zur ersten Station im Königreiche Polen.

A. BERLIN ÜBER KÖNIGSBERG NACH ST. PETERSBURG.

Eisenbahn. Nach Königsberg siehe Nr. 38.

Post. Von Königsberg nach Tilsit, 15 $\frac{1}{2}$ M. in 12 $\frac{1}{2}$ St. (täglich 2 Mal), für 3 Thlr. 18 $\frac{1}{2}$ Sgr.; in 10 $\frac{1}{2}$ St. für 4 Thlr. 4 Sgr.; von hier nach Taurroggen, 4 $\frac{1}{2}$ M. in 5 St. (2 Mal wöchentlich, Dienstag und Sonnabend) für 27 Sgr., und wenn Personen vorhanden, noch Sonntag und Mittwoch in 3 $\frac{1}{2}$ St. für 1 Thlr. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.; von Taurroggen nach Riga, 216 $\frac{1}{2}$ Werste, nach St. Petersburg 778 $\frac{1}{2}$ Werste. Per Schnellpost nach Riga (Sonntag und Mittwoch) in 21 St., für inneren Platz 11 Rub., äusseren Platz 7 Rubel; bis St. Petersburg (Sonntag und Mittwoch) in 79 St., für 39 resp. 27 Rub. Per Fahrpost nach Riga (Montag und Donnerstag) in 26 St. für 11 und 7 Rubel; bis St. Petersburg in 100 St. für 39 und 27 Rubel.

[Wer Montag oder Freitag Abend Berlin verlässt, ist nach 5 Tagen und 4 St. in St. Petersburg; wer Dienstag oder Sonnabend früh Berlin verlässt, gelangt nach 5 Tagen 10 $\frac{1}{2}$ Stunden dahin. Von St. Petersburg nach Berlin reist man Dienstag und Donnerstag Abend ab.]

Bis *Königsberg* siehe Nr. 38. Ausser den nachstehend angeführten Städten bietet der ganze Weg wenig Anziehendes dar, besonders von *Tilsit* bis *Mitau*.

Mitau (*Zehr*, Gasthaus von *Debbe*), mit 20,900 Einw., liegt an der *Aa*, die in die Ostsee mündet und steht durch diese mit der *Düna* in Wasserverbindung. Reger Handel. Ein schönes Kaiserliches Schloss, zu den Zeiten der Herzöge von Kurland erbaut, ist jetzt Sitz des Kurländischen Civil-Gouverneurs und mehrerer Behörden. Ausgezeichnetes Gymnasium mit guter Bibliothek. Provinzialmuseum. In den musterhaft eingerichteten *grossen Klub* wird man durch Mitglieder eingeführt.

RIGA, 69,000 Einw. (In der Stadt: *St. Petersburg*, *Stadt London*; in der St. Petersburger Vorstadt: *Goldener Adler*, *Stadt Frankfurt a. M.*) Das 1843 neu erbaute *Schloss* mit der *Triumphsäule* von 1812, das *Rathhaus* mit seinem schönen Thurme, das *Schwarzhauptgebäude* mit den Bildnissen russischer und schwedischer Regenten, die *St. Peterskirche* mit ihrem ausgezeichnet schönen Thurme und ihrer prachtvollen Kanzel, das *Ritterschaftsgebäude*, das *Theater*, die *Stadtbibliothek* mit dem Naturalien cabinet und dem Himmel'schen Museum, die *Börse*, die *Wasserkunst*, welche alle Häuser der Stadt aus der *Düna* mit dem nöthigen Wasser versorgt, die *Flossbrücke* der *Düna*, 900 F. lang; der *Kaiserl. Garten* und der *Wöhrmann'sche Park* nebst der Trinkanstalt von künstlichen Mineralwassern. 2 M., am Ausflusse der *Düna*, die *Festung Dinamünde*.

Dorpat (*St. Petersburg*, *Stadt London*), 13,000 Einw., eine der schönsten Städte Russlands. Die *Universität*, gestiftet von Gustav Adolph im Jahre 1632; der *botanische Garten*, die *Sternwarte* mit dem Frauenhofer'schen Riesenrefractor, die Bibliothek, das physikalische Cabinet, die steinerne Brücke über die *Embach*.

Nennal, am Peipussee. *Dampfschiffahrt* auf dem Peipus- und Yskowensee und der Narowa zur Bewirkung einer leichten Communication zwischen Dorpat und Narwa.

Waiwara, schöne Aussicht auf den finnischen Meerbusen.

Narwa, 3800 Einw. Schiffbau, Handel mit Holz, Flachs, Getreide. Gegenüber der Stadt, auf der andern Seite der Narowa, nach St. Petersburg zu, liegt *Iwangorod* oder das russische Narwa; unweit davon das Schlachtfeld bei Iwangorod (den 30. November 1700). Viele Deutsche und Schweden leben hier. Der *Hafen* liegt 12 Werste von der Stadt; der *Narwafall* 2 Werste.

Jamburg, grosse Fabrikanlagen.

Koskowa, deutsche Colonie, so wie mehrere in der Gegend; Papierfabrik für Banknoten. Zu *Strelna* das Kaiserl. Lustschloss und der Park. **St. Petersburg**, siehe Seite 204.

B. BERLIN ÜBER WARSCHAU, KOWNO UND DÜNABURG NACH ST. PETERSBURG.

Notizen für Reisende in Polen. Der Gulden wurde bisher zu 20 polnischen Groschen à 18 Pf. gerechnet und ist = $4\frac{1}{2}$ Sgr. Preuss., $13\frac{1}{4}$ xr. C.-M. oder $16\frac{1}{2}$ xr. Rhein.; 1 polnischer Groschen = $2\frac{1}{2}$ Pf. Preuss., 100 Thlr. Poln. = 96 Thlr. Preuss. oder 90 Rubel. (1 Thlr. Preuss. = $6\frac{1}{2}$ fl., 1 Friedrichsd'or = $33\frac{1}{2}$ fl., vollwichtige Dukaten zu 19 fl. 12–20 Gulden Poln.)

An **Landesmünzen** giebt es Goldstücke zu 50 und 25 fl., Dukaten zu 25 fl., und in Silber: Gulden- oder $\frac{1}{2}$ Thalerstücke, 2, 5 und 10 Guldenstücke, 5 Groschenstücke (zu $\frac{1}{2}$ Sgr. Preuss.) und 10 Groschenstücke. An Papiergeld seit 1831 Bankbillets. Gegenwärtig ist im ganzen Königreiche Polen das russische Münzsystem eingeführt.

Extraposten. Pferd pro Werst 5 Kop. Silber, verdeckter Wagen pro Werst $2\frac{1}{2}$ Kop. Silber, offener Wagen 1 Kop. Silber (in Warschau 5 resp. $2\frac{1}{2}$ Kop. Silber mit Postillonstrinkgeld). Von und nach Warschau wird 1 Meile mehr gerechnet (mille royal).

Eisenbahn. Nach Warschau über Myslowitz in $41\frac{1}{2}$ St. für 25 Thlr. $26\frac{1}{2}$ Sgr., 18 Thlr. $1\frac{1}{2}$ Sgr., 13 Thlr.; über Posen in $51\frac{1}{2}$ St. für 18 Thlr. 27 Sgr., 15 Thlr. 15 Sgr., 13 Thlr. $\frac{1}{2}$ Sgr. Reisende, von Dresden oder Leipzig kommend, fahren über Breslau; Reisende von Wien kommend über Kosel.

Post. Von Warschau nach St. Petersburg, 1074 $\frac{1}{2}$ Werste in 108 Stunden (Dienstag, Donnerstag und Sonntag Nachmittags), Schnellpost für inneren Platz 64 Rubel, äusseren Platz 48 Rubel; Diligence 54 resp. 38 Rubel.

WARSCHAU, die alte Hauptstadt des Königreichs Polen, liegt am linken Weichselufer, auf einer Anhöhe, welche dann in eine ebene mehrere Meilen breite Fläche ausläuft. — Sie wird in 12 Bezirke getheilt, hat mit Einschluss der Vorstadt *Praga* über 3 Meilen im Umfang, zählt viele öffentliche Plätze, eine bedeutende Anzahl Gerichtshäuser, Paläste, 35 Kirchen, 3646 Hausnummern und fast 170,000 Einwohner.

Gasthöfe. *Hôtel d'Angleterre, Bawarski, de Dresde, Gerlach, de Krakau, Lipski, d'Allemagne, de Pologne, de Saxe, de Varsovie* etc.

Unter den öffentlichen **Plätzen** unterscheiden sich: a) der Platz *vor dem Schlosse*, verschönert durch das vergoldete bronzene Bild *Sigismund's III.*, auf einer Säule aus rothem Marmor; 36 F. hoch; b) der *Krasinski'sche Platz*, an welchem das Gerichtshaus und viele andere geschmackvolle Paläste stehen; c) der *Sächsische Platz*, mit dem eisernen 50 F. (25 Ellen) hohen, unten 12 F., oben 8 F. breiten *Obelisk*, auf einer marmornen 60 F. breiten Unterlage und auf einem eisernen Fussgestell 21 F. im \square und $16\frac{1}{2}$ F. hoch erbaut.

Das Fussgestell ist durch 8 Pfeiler unterstützt, an deren Fusse acht grosse bronzene Löwen ruhen; d) der Platz vor dem ehemaligen Hause der Wissenschaftsfreunde, jetzt das Lotteriedirectorium, ist verschönert durch die Statue des *Kopernikus*, ein Werk von Thorwaldsen; e) der Platz zwischen dem *Rathhaus* und dem *Theatergebäude*, mit herrlichen Palästen umbaut; f) der Platz hinter dem *eisernen Thore*, mit einem vornehmen Gasthof und dem *Schloss* der alten *Lubomirski's*, mit einer schönen Säulenhalle; g) der Platz vor den *drei Kreuzen*, an welchem die Kirche des heiligen Alexander steht. Ferner ein schöner viereckiger Marktplatz in der Altstadt, ein in der Neustadt angelegter Platz, so wie viele andere öffentliche und Marktplätze.

Selten kann sich ein fürstlicher Ort, oder eine ausländische grosse Stadt, so vieler schönen *Paläste*, *Gerichtshäuser* und so herrlicher und mit so gutem Geschmack und Ansehen aufgeführter *Privatgebäude* rühmen, als Warschau sie besitzt. Deshalb wird diese Stadt zu den schönsten in Europa gezählt, wozu die in den Strassen herrschende Mannigfaltigkeit nicht wenig Veranlassung giebt, so dass sich dem Vorübergehenden in jedem Augenblicke etwas Neues darbietet und sein Auge nicht durch die Einförmigkeit ermüdet wird.

Zu den schönsten Strassen Warschau's kann man zählen: Die *Krakau'sche Vorstadt*, die *Neue Welt*, die *Senatorstrasse*, die *Honigstrasse*, die *Lange Strasse*, die *Königs-*, die *Marschall-*, die *Electoral-* die *Wald-*, die *Frosch-* und die *Eranstrasse*.

Die **Cathedralkirche** des heiligen Johannes, im Jahre 1390 an der Stelle der hölzernen durch den Fürsten Johann Mazowieczki erbaut und inwendig ganz renovirt. In derselben im *Hochaltar* ein *Gemälde*, vorstellend oben die heilige Jungfrau mit dem Jesuskinde von Engeln umgeben, unten den heiligen Johannes als Schutzpatron der Kirche und den heiligen Stanislaus als Schutzpatron des ganzen Landes; ein Geschenk *Jakob Palma's* des Jüngeren. Marmorne Altäre, das Ciborium, der Stand der Canonici, ihre schönen Kleider und Erbstücke. An der Seite des Hochaltars die *Königliche Loge* mit Fenstern, in welche vom Schlosse aus eine bedeckte Galerie führt; in einer Seitencapelle die *Figur Jesu Christi*, durch Barioski aus Nürnberg gebracht. Zur Rechten der Königlichen Loge, zwischen dem Hochaltar und der Sacristei, das *marmorne Denkmal* der zwei letzten *Fürsten Mazowieczki*, Stanislaus und Johann. Ein *Denkmal* aus weissem Marmor, *Stanislaus Malachowski's*, nach dem Modell und Entwurf *Thorwaldsen's*, ein Meisterwerk des Meisters Franz Maximilian Laboureur, gestorben im Jahre 1830; Gemälde von Bischöfen. Viele andere Grab- und Denkmäler.

Die **Kirche des heiligen Marcus** oder **Augustinus**, durch den Fürsten Ziemowit Mazowieczki im Jahre 1355 gegründet, und in späterer Zeit umgebaut. Im Hochaltar das Bild Maria's Tröstung und das Bild der heil. Agathe, von Smuglewicz. Die **Dominicanerkirche**, aus dem Jahre 1638, darin ein schönes Ciborium, 17 Altäre, von denen einer aus Marmor, andere aus Holz mit Schnitzwerk verschönert. Im Hochaltar ist das Bild der Gnaden Maria's und Gemälde der Bischöfe aus diesem Orden. Die Façade ist schon lange durch eine von Spilewski erbaute gothische Galerie bedeckt.

Die Kirche **Sacramentek**, durch Maria Kasimiere, Gemahlin des Königs Sobieski, im Jahre 1688 erbaut, mit guten Bildern. Herrliche *Denkmäler Maria's Sobieski* aus Wesselow, Gemahlin Constantin's gestorben im Jahre 1761, und *Maria's Carolina* Tochter Jacob Sobieski's, und der Fürstin *Neuburg*, Gemahlin des Fürsten de Bouillon, gestorben im Jahre 1739. Die **Kirche der Jungfrau**, aus dem Jahre 1411, darin die Grabmäler des Jagodowicz, des Galvasius Hiszpan und Anderer. Die **Franziskanerkirche**, im Jahre 1679 von Almosengeldern angefangen, erst im Jahre 1732 unter der Anordnung des baukundigen Ceron vollendet. Darin die ausgeschmückte Kanzel, 12 Altäre, das *Bild der Verklärung des Herrn* von Raphaël, von Oleszkewicz angekauft. Die **Carmeliterkirche** auf Lesznie, aus dem Jahre 1683, mit dem Bilde der heil. Jungfrau von Carmel, in silbernem Rahmen, Maler unbekannt. Die **Kirche der Reformatenväter**, aus dem Jahre 1671, mit 9 Altären, in denen Gemälde, und über dem Hochaltar das Bild Gott des Vaters, in Gestalt eines gerichthaltenden Richters, in der Hand die Weltkugel haltend; alle sind vortrefflich.

Die **Kapuzinerkirche**, im Jahre 1684—94 durch Sobieski zum Andenken an den Sieg über die Türken, erbaut, mit dem Altarbilde der Verklärung des Herrn und des heil. Wojciech, von Czechowicz, und dem herrlichen Gemälde der heil. Jungfrau mit dem Jesuskinde, in der Sakristei; in einer besonderen Capelle die Gebeine der Könige von Polen Johann III. und August II. Kostbares *Grabmahl der Brylowska*, genannt Anna von Kollorothow Brulhow, ebenfalls in einer besonderen Capelle. Die **Bernhardinerkirche**, nach der Verbrennung im Jahre 1407 und 1509 durch Anna von Radziwill, Gemahlin des Fürsten Conrad Mazowiecki, erbaut, und durch den Posener Bischof Lubranski renovirt, mit vielen Altären und Bildern.

Die **Kirche der Barfüßer** in der Krakau'schen Vorstadt, mit einer schönen hölzernen, im Jahre 1782 erbauten Façade. Viele Werke berühmter Männer befinden sich in dieser Kirche, und namentlich die Bilder des heil. Wawrziniec, der Kanzel gegenüber, des heil. Johannes unter dem Kreuze, des heil. Elias sind Werke Smuglewicz. Die **Kirche Wizytek**, durch Ludowika Maria Gonzaga, Gemahlin Wladislaus IV., im Jahre 1650 erbaut; die alte war aus Holz, die heutige wurde im Jahre 1760 vollendet, mit Gemälden in den 7 Altären, namentlich im Hochaltar das Bild der Heimsuchung der heil. Jungfrau, ein Werk von Czechowicz. Dem Gitter gegenüber die Herabnahme Christi vom Kreuze, und in der Sakristei der gekreuzigte Erlöser und die Verkündigung Maria's ziehen die Augen der Kenner auf sich.

Die **Kirche des heil. Kreuzes** zerfällt in die obere und untere, mit schwarzem ungarischen und weissem aus Carara hergeführten Marmor ausgelegt. Der Hochaltar ist in Elbing angefertigt, darin das Bild des *gekreuzigten Heilands*, ein Werk Leuters; das Bild des heil. *Carolus Borromeus*, von Albertrand gemalt; ferner das schöne Tabernaculum, der *kostbare Taufstein*, oben aus vergoldeter Bronze, und zwei Weihwassergefäße aus schwarzem Marmor an der Kirchenthür. In der Capelle und in der Kirche sind viele beachtenswerthe Gemälde. Herrliche *Grabmäler* des Bischofs Jarly, des Cardinals Radziejowski und Sophiens von Matusiewiczow. Die untere Kirche

zu welcher 30 steinerne Stufen führen, hat 3 Altäre. Hier sind die Gräber oder *Katakomben*, in denen die Ueberreste der Fürsten Czar-toryski und Anderer ruhen. Die **Kirche des heil. Alexander**, in der Gestalt einer Rotunde, mit 2 Gewölben. Im Hochaltar ist das *marmorne Standbild* des vom Kreuze herabgenommenen Jesus Christus in natürlicher Grösse niedergelegt, ein altes Werk eines berühmten Meisters, aus Rom durch Lubomirki hergebracht. Die schnell erbaute *evangelische Kirche*, geweiht im Jahre 1781, deren Bau 60,000 Dukaten kostete. Es ist dies eine herrliche Rotunde, der römischen ähnlich. Ausser den genannten noch viele andere Kirchen der katholischen und auch anderen Glaubensbekenner, in denen der Wissbegierige noch immer einiges Beachtenswerthe findet.

Das **ehemalige Königliche Schloss** ist ein ungeheures Gebäude, dessen Mauer von der Weichelseite ein angenehmes und schönes Ansehen hat, von der anderen Seite ist dies weniger der Fall. Inwendig sind die Säle mit Arabesken auf goldenem Grunde, mit kostbaren Spiegeln und Gemälden verschönert. Der *vordere Saal* hat einen Ausgang auf eine geräumige Gallerie; der *Ballsaal* ist im Kreise durch Marmorsäulen mit vergoldeten Broncefiguren begrenzt; der *Fürstensaal* ist ausgelegt mit rothem und schwarzem cararischen Marmor. Unlängst ist beim Schlosse ein *Garten* auf 200 Schritt langen Arcaden aufgeführt worden, unter welchen der öffentliche Weg führt, und welcher die Kühnheit des Baumeisters bewundern lässt. Eine bezaubernde Aussicht bietet sich sowohl aus dem Garten, als auch aus den Fenstern des Schlosses dar.

Der sogenannte *Pod blacher Palast* ist auswendig mit Standbildern verziert, inwendig geschmackvoll eingerichtet. Der **Palast des Fürsten**, des Stellvertreters des Königs, ist mit der grössten Schönheit und dem ausgesuchtesten Geschmack renovirt. Seine Vorderseite schmücken Standbilder. Vor dem Gitter ruhen Löwen, ein Werk Laudin's.

Der **Gerichtspalast der Krasinski's**, ein Meisterwerk der Baukunst. Rings um denselben der öffentliche Garten, hinlänglich geräumig und geschmackvoll angelegt. Auf dem Platze vor dem Palast sind die Brunnenbedeckungen sehenswerth.

Der sogenannte **Prymasowskipalast** ist sehr gross und mit einem eisernen Gitter an der Strasse versehen. In demselben sind der *Marmorsaal* und der ehemalige *Sternwartesaal* mit schönen Freskomalereien und einer Sammlung von Archiven. Dabei ein nicht grosser, aber anmuthiger Garten. Dieser Palast behauptet mit Recht eine Stelle unter den ersten Palästen.

Der **Palast der Gerichtskommission** der inneren und kirchlichen Gesetze, ein umfangreiches und stattliches Gebäude. Der *Sitz der Verwaltungskommission* der Einkünfte und des Staatsvermögens zeichnet sich durch die Schönheit und Mannigfaltigkeit seiner Ausschmückungen aus. Daneben der Palast des *Hauptdirectors* der Verwaltungskommission der Einkünfte und Vermögen. Die *Börse* und die *Bank* in treuer Verbindung.

Vor dem Palast des Directors der Einkünfte, vor der Börse und der Bank ziehen sich breite überwölbte *Säulengänge* hin, unter welchen man angenehm lustwandeln kann. Der *Žamoiski'sche Pa-*

last, ehemals der Blekitny genannt, enthält *Gemälde* und eine kostbare *Bibliothek*.

Der ehemalige **Jablonowski'sche Palast**, jetzt **Rathhaus**, schön und herrlich aufgebaut, in dessen Ecke sich ein neu erbauter Thurm für die Feuerwache befindet. Der **Mniszkowski'sche Palast**, jetzt Sitz der kaufmännischen Ressource, mit grossen Salons. *Münze* u. s. w.

Ferner sind unter den **Gebäuden** erwähnungswerth: An der Stelle, wo ehemals der alte *sächsische Palast* stand, ist ein ungeheures Gebäude mit einer *Säulenhalle* aufgeführt, inmitten von Pavillons, hinter welchen sich der **Jaski'sche** umfangreiche, geschmackvoll in der Mitte der Stadt angelegte **Garten** befindet, welcher den ganzen Tag für Jedermann offen steht. Das *Hospitalgebäude* des Jesukindes, das *Zamoiski'sche Haus* in der Krakau'schen Vorstadt; die *Mirowski'schen*, *Mikolajowski'schen*, *Alexandrowski'schen* Kasernen.

Das **astronomische Observatorium** liegt an der Mittagsseite von Warschau, in dem schönsten Theile der Stadt, in dem botanischen Garten zwischen Ujazdow und Belvédère. Der **Botanische Garten** enthält gegen 28,000 Gewächse verschiedener Gattung. — Im *Kasimierki'schen Palast* befindet sich ein **zoologisches Kabinet**, es zählt über 36,000 Stück. Das ziemlich bedeutende, *physische* und *chemische* Kabinet, das der *Gypsfiguren* etc.

Zwei **Theater**, das eine wird das grosse, das andere verschieden genannt, die kaufmännische Ressource. Die **Promenaden** in dem *sächsischen* und *Krasinski'schen Garten*, an der neuen Durchfahrt vor dem Schlosse, in den *Jerusalemer Hallen*, in der *Neuen Welt*, die Promenaden nach dem *Schweizerthal*, nach dem *Rözgarten*, nach dem *botanischen Garten*. Etwas abgelegen nach *Belvédère*, wo sich ein herrliches Gebäude befindet; dabei ein köstlicher Garten und herrliche Treibhäuser.

Nach **Lazin**, mit dem Königl. Sommerpalast, ein ungeheurer Park und besonders das anmuthige Wäldchen mit Alleen in verschiedenen Richtungen. Vor dem Schlosse befindet sich ein köstliches Wasserbassin, unzählige Statuen, Werke einer grossen Meisterhand. Unweit davon ist eine Brücke, und auf dieser die stolze *Bildsäule Johannes III. zu Pferde*, aus einem einzigen Stein gehauen. In der Tiefe dieses lustigen Wäldchens befindet sich eine *Theaterbühne*, von den Zuschauern durch einen Kanal getrennt, und in der Mitte stattlicher Baumstämme das *Standbild Palmira's*. An dieser Stelle erhebt sich auch im Halbkreise das *Amphitheater* für die Zuschauer, an dessen Seiten die Bildsäulen der grössten Künstler der Bühne verschiedener Jahrhunderte und Nationen stehen. Es haben darin für gewöhnlich 1200 bis 1500 Personen Platz.

In der Umgegend, aber etwas abgelegen, liegt *Mokotow*, mit einem Schlosse und Garten; *Krolakarnia*, mit einem stolzen Schlosse, darin eine Bildergalerie, und mit einem grossen Garten; *Cerniakow*, mit der durch die Wallfahrten berühmten Bernhardinerkirche. Endlich *Wilanow*, dicht an der Weichsel, mit einem geschmackvollen Palast, ehemals durch *Johann Sobieski* erbaut, welcher darin im Jahre 1696 sein Leben endete. Seine Zimmer sind sammt vielen Geräthschaften bis jetzt erhalten. In diesem Palaste ist eine *bedeutende Bildergalerie*, *Gypsfiguren*, eine reichhaltige *Sammlung von Alter-*

thümern und eine Menge chinesischer Gegenstände; ein grosser Garten mit verschiedenen Denkmälern.

Von der anderen Seite der Stadt bietet sich eine herrliche Aussicht nach Marimontow dar; die *Citadelle*, worin sich die grossen und schönen Militairwohnungen und Alexander-Kasernen, so wie der alte *Zolborz* mit einer Kirche befinden. Ferner der Ort *Powazky*, *Marymont* mit einer Landwirthschaftsschule und einer Kirche auf einem Berge, so wie einer Schwimmanstalt. *Bialany*, in einem Walde, mit einer Kirche und einem Kloster der Kamaldulenser. Sehenswerth sind die ungeheuren Fabrikanlagen; der *Steinkeller* mit der *doppeltgängigen Mühle* und den grossen Getreidespeichern; die *Maschinenfabrik* und die *Eisengiessereien* der polnischen Bank, u. m. A.

Durch die neue Fahrt vor dem Schlosse, welche vor etlichen Jahren mit grossen Kosten hergestellt ist, gelangt man längs des schönen Wäldchens zu der 2448 F. langen Schiffbrücke, welche über die Weichsel nach der Vorstadt *Praga* führt. Von dieser Seite kann man Warschau in seinem ganzen Umfange übersehen.

Auf der Route von *Warschau* nach *St. Petersburg* sind nur folgende Orte erwähnenswerth.

Jablonna, gehörte dem berühmten Fürsten Poniatowski, welcher bei Leipzig seinen Heldentod fand; schönes Schloss, grosser Park. Zu *Pultusk*, 4000 Einw. (Gasthof bei Makowski); prächtige Collegialkirche, der bischöfliche Palast. 1703 Sieg Karl's XII. über die Sachsen; 1812 Napoleons über die Russen.

Bialystock, 4000 Einw. (Gasthof zum Vorgebirge der guten Hoffnung). Grosses und prächtiges Schloss mit schönem Park.

Ostrolenka, berühmt durch die furchtbare Schlacht vom 26. Mai 1831, in welcher die Polen unter Skrzynecki gegen die Russen unter Diebitsch erfolglos kämpften.

Lomza, 3300 Einw., früher an 12,000.

Augustow, von Sigismund August angelegt und gut gebaut.

Suwalka ist die Hauptstadt der Provinz.

Kowno oder *Kauen*, in einem schönen Thale gelegen, ehemals durch Handel ziemlich belebt, jetzt aber sehr gesunken. Uebergang der grossen Armee Napoleon's über den Niemen am 24., 25. und 26. Juni 1812.

Dünaburg ist stark befestigt, als Festung wichtig und das Grab vieler Hunderte von französischen Gefangenen.

Pskwo, deutsch *Pleskow*, 9000 Einw., die ansehnlichste Stadt auf der ganzen Route. Dreieinigkeits-Cathedrale, der Kreml.

C. BERLIN ÜBER STETTIN NACH ST. PETERSBURG.

Eisenbahn. Bis Stettin 17 $\frac{3}{10}$ M. in 3 $\frac{1}{2}$ St., für 4 Thlr., 3 Thlr., 2 Thlr.

Dampfschiffahrt. 65—70 St., für 62 Thlr., 40 Thlr., 23 $\frac{1}{2}$ Thlr. Privatschiffe für 40 Thlr. und 10 Thlr.

Nr. 62. ST. PETERSBURG.

Paris und London machen kaum den Eindruck, den die Annäherung und Einfahrt in diese herrliche Metropole des nordischen Kaiserstaates durch den Anblick so vieler schöner Paläste und kolossalen Gebäude, so prächtig eingefasster Kanäle und so langer, breiter und gerader Strassen erregt. Hier, wo dem Beschauer des

Mannigfaltigen, Auffallenden und Fremdartigen, des Prachtvollen, Kolossalen und Gigantischen so Vieles fast auf jedem Schritte entgegentritt, wo asiatischer Luxus bis zur Verschwendung mit feinem europäischen Geschmack gepaart ist, und das Ganze unstreitig ein höchst anziehendes und unvergleichliches Gemälde bildet, hier wird kein Stoiker dem *nil admirari* treu bleiben können. St. Petersburg, erst am 16. Mai 1703 an der Stelle undurchdringlicher Waldungen und bodenlosen Morastes durch Peter den Grossen gegründet, hat jetzt schon einen Flächenraum von 2 Quadratmeilen, einen Umfang von 8 Meilen und in nahe an 9000 Häusern und 10 Palästen über 500,000 Einw. Die Zahl der hier anwesenden Ausländer nähert sich an 50,000, worunter über 30,000 Deutsche sind.

In einigen 60 Kirchen, über 90 Kapellen und einem Kloster wird hier, wo völlige Duldung herrscht, das höchste Wesen in 15 verschiedenen Sprachen verehrt. Die schönste und grösste Strasse Petersburgs, die so recht den Charakter der Stadt trägt, könnte füglich die Toleranzstrasse heissen und die Stadt auch in dieser Hinsicht repräsentiren; an der *Newski'schen Perspektive* liegen nämlich auf einem kleinen Raume, fast nebeneinander, die russische Cathedrale der Mutter Gottes zu Kasan, eine armenische Kirche, die katholische Hauptkirche, die grösste deutsche lutherische (Petri-) Kirche, eine holländische Kirche und in der nahe gelegenen grossen Stallhofstrasse eine deutsch-französisch-reformirte und eine finnische Kirche, und jenseits der Anitschkoffbrücke die russische (Snameni-) Kirche.

Petersburg liegt auf 12 Inseln und einem Theil des alten Ingermannlandes, jetzigen St. Petersburgischen Gouvernements, und wird in 13 Haupttheile getheilt. Jeder Stadttheil hat ein *Polizeigebäude* mit einem hohen Wachtthurm und Löschanstalten für Feuersgefahr, wo am Tage durch schwarze Kugeln, Nachts durch verschiedenfarbige Laternen, je nachdem sie aufgehängt sind, sogleich der betreffende Stadttheil signalisirt wird. Die *Ordnung auf den Strassen* ist musterhaft. Die *geraden* Nummern der Häuser laufen stets auf einer, die *ungeraden* auf der andern Seite. Keine Stadt von solchem Umfange gewährt ein so leichtes Orientiren. Die Gesichtspunkte der vielen hervorragenden Kuppeln und Thürme, die Kanäle und Brücken tragen wesentlich dazu bei, und jede Droschke bringt den Verirrten nach der angegebenen Strasse. Ueberdies findet man im Zurechtweisen viele Willfährigkeit und fast immer Leute, welche ausländischer Sprachen mächtig sind; in den Apotheken und Bäckerläden immer Deutsche.

Gasthöfe. An der *Newsky'schen Perspektive*, der *Kasan'schen Kirche* schräg gegenüber, das *Engelhardt'sche Haus*, in dessen erstem Stockwerk eine **permanente Ausstellung** der diversen Erzeugnisse **russischer Industrie** sich befindet. In der grossen Stallhofstrasse das *Hôtel Demuth*; das Gasthaus von *Heyde* in der ersten Linie auf *Wassily-Ostrow*; in der neuen *Michailowstrasse* das *Hôtel Klee*; in der kleinen *Morskoja Hôtel de Paris*, *Hôtel Napoléon Bocquin*. Vortrefflichen Tisch für 1 Rub. 50 Kop., incl. Kaffee, findet man bei *Dominique* im *Hôtel Klee*. Minder gross und theuer sind: *Palkine*, in der *Newskyperspective* (Table d'hôte 60 Kop. Silb.), und in dem Gasthause der Wittwe *Heyde* (Table d'hôte 50 Kop. Silb.). Ausserdem Privatwohnungen mit und ohne Möbel fast in allen Hauptstrassen.

Kaffeehäuser. Die *Kaffeehäuser* werden *Conditoreien* genannt und sind es auch zugleich; das *Kaffeehaus* von *Gebr. Wolff* an der *Polzeibrücke*, das von *Dominique* im Hause der *St. Petrikirche* (eine Tasse Kaffee 20 Kop. Silb.), sind die glänzendsten. *Résanoff* (*Karawanajastrasse*) und *Jaquet* sind ihres Gefrorenen wegen in Ruf. Man zählt im Ganzen mehr als 70 Kaffeehäuser und Conditoreien, einige 50 *Traiteurs*, ebensoviel *Restaurateurs*, einige 60 dergleichen für die niedern Klassen, einige 30 *Hôtels garnis*, über 300 *Weinhandlungen*, etwa 100 *Gasthäuser*, etwa 350 öffentliche Bäder und *Dampfbäder*.

Fuhrwerke finden sich in der ganzen Stadt zu jeder Zeit; namentlich über 6000 *Droschken*, welche 1 *Werst* in 3—5 Minuten fahren; 15—25 Kop. Silb. werden gewöhnlich für den Weg, 30 Kop. für die Stunde gezahlt; *zweispännige* verdeckte und offene *Kaleschen* werden auf diversen *Sammelplätzen* mit 1 Rub. 50 Kop. für den halben, 3 Rub. für den ganzen Tag vermietet. Doch muss man vorher wegen des Preises übereinkommen. 6—7 Monate hindurch ist *Schlittenbahn*, wo die Zahl der Fuhrwerke noch durch 3000 bis 4000 *Bauernschlitten* vom Lande vermehrt ist. *Wassilieff*, *Newsky* perspektive, u. m. A. vermieten Pferde und Wagen monatlich, eine *Kalesche* mit 2 Pferden 80—86 Rub. Silb.

Lohnbediente erhalten täglich 1, 2 und 2½ Rub. Silber.

In- und ausländische Zeitungen findet man in allen Conditoreien.

Ueberblick über die Stadt. Eine schöne *Aussicht* über die Stadt genießt man vom *Thurme des Magistratsgebäudes*, von wo Abends das *Signal* zum gleichzeitigen Anzünden aller *Strassenlaternen* gegeben wird, ferner von der *Gallerie* des vergoldeten *Thurms der Admiralität* und von dem *Plateau* der *Isaakskirche*. **Schöne Ansichten** hat man ganz besonders von der *Troitzky'schen Brücke*, dem *Paradeplatz* bei dem *Winterpalais*, dem *Ende des englischen Kai's* bei der *neuen Admiralität*, dem *Börsenkai*, der *Kamenoj-Ostrowbrücke*, der *Strogonow'schen Brücke*, der *Anfahrt bei Petrowsk*, der *Woskressensky'schen Brücke* und vielen anderen Punkten.

Pass. Der *Fremde* muss seinen *Pass* in dem *Bureau* für *Ausländer* deponiren und erhält für 10 *Rubel* einen *Aufenthaltsschein*, auf ein Jahr gültig. Erfolgt die *Abreise* nach 8—14 Tagen, so ist derselbe nicht nöthig. *Vor der Abreise* ist eine dreimalige *Anzeige* in den *St. Petersburg* Zeitungen (was in 6 Tagen geschehen kann) und demnächst ein *Schein*, dass sich keine *Gläubiger* gemeldet, von dem *Polizeiamte* des *Stadtviertels* nöthig. Bei *Stellung* eines *sicheren Bürgen* aber kann man *sogleich* abreisen.

Eisenbahnen. 1) Von *St. Petersburg* nach *Zarskoje-Selo* und *Pawlowsk*. 2) Von *St. Petersburg* nach *Moskwa*; sie wurde auf *Staatskosten* erbaut. Die ganze Länge der Bahn beträgt 607 *Werste* (857/s *MI.*), die in 23 *St.* zurückgelegt werden. 3) von *St. Petersburg* nach *Peterhof* (erbaut 1857). 4) von *St. Petersburg* nach *Louga* (circa 110 *Werste*), als *Anfang* der *Eisenbahn* von *Petersburg* nach *Warschau*.

Dampfschiffe gehen nach *Lübeck* in 72 *St.* für 58 Rub., auch 37½ Rub., nach *Riga*, *Reval*, *Helsingfors*, *Abo* und *Stockholm*, *Rostock* für 40 Rub., auch 25 Rub., nach *Stettin* für 58, 37½ auch 22 Rub. Silb., nach *Kronstadt*, *Peterhof*, *Oranienbaum*, so wie nach *Amsterdam*, *Havre* und *London* etc.

Besondere Notizen. Alle Erwartungen übertrifft der Anblick des *Fruchtmarktes* im Sommer und der *Fruchtläden* (sogenannten *Milutinbuden*) längs der *Newsky'schen Perspective*, in welchen hinter Spiegelfenstern stets die schönsten Gaben Pomonens und die ausgesuchtesten Leckerbissen aufgehäuft sind. Auch der *Vogelmarkt* mit europäischen und aussereuropäischen Gattungen, so wie die *Blumen-Ausstellungen* und *Gemüsehandlungen*, besonders hinter der *Kasankirche*, ziehen die Aufmerksamkeit des Fremden auf sich. Bei Einkäufen hüte man sich vor Uebertheuerung und erkundige sich vorher bei Einheimischen. Bemerkenswerth ist das Gebäude von *Gostinoi-Dwor*, nach Art des *Pariser Palais Royal*, worin mehr als 300 Handlungen sind, die sich durch Billigkeit der Waare auszeichnen, wo man alle möglichen Luxusartikel und Bedürfnisse in schönen Läden findet, vom schönsten Möbel bis zur Stecknadel. Auf dem *alten Gostinoi-* oder *Apraxin-* und dem *Tschukin-Dwor* kauft man in der Regel inländisches Fabrikat. Letzterer ist als Trödelmarkt wegen des Treibens der niederen Classen der *National-Russen* des Besuches werth.

Deutsche Buchhandlungen. *Eggers & Comp., Minlos, A. Münz, J. Issakoff, B. M. Wolff etc. etc.*

Vergnügungen. Die täglichen Anzeigen und Anschlagezettel geben über die Theater die nöthige Auskunft. Im *grossen Theater* werden Ballets und italienische Opern aufgeführt, im *Alexandra-theater* russische Schauspiele und Lustspiele, im *Michaelow'schen Theater* Vaudevilles, französische Lust- und Trauerspiele, im *Circus-theater* deutsche Vorstellungen und russische Oper. **Preise** im grossen Theater von 25 Kop. bis 8 Rub. Silb., im *Alexandratheater* von 25 Kop. bis 5 Rub., im *Michaelow'schen Theater* 25 Kop. bis 3 Rub. Silb. Ein Fauteuil im Parterre kostet 1 Rub. Der *Circus gymnasticus*; die *Adelsgesellschaft*, der *grosse Commerzklub*, der *Bürgerklub*, der *englische Klub*, der *Tanzklub*, der *amerikanische Tanzklub u. A.*, wo Fremde leicht eingeführt werden. Im Sommer finden auf dem *Kammenoi Ostrow* französische Theatervorstellungen statt.

In der Fastenzeit sind keine theatralischen Vorstellungen, aber lebende Bilder und Concerte in allen Theatern und andern Lokalen. In der *Butterwoche* sind in jedem Theater zwei Vorstellungen am Tage und grosse Volksbelustigungen auf dem *Isaakplatz*; diese wiederholen sich in der *Osterwoche* und die ganze Bevölkerung nimmt an denselben Theil. Im Sommer öfters öffentliche Spazierfahrten nach den Inseln. Im Winter ähnliche *Schlittenfahrten* auf der *Newa* und dem *Isaakplatze*, welche die Wagenfahrten im *Prater* und *Long champ* an Pracht, Schönheit und Zahl der Theilnehmer übertreffen. Die *Maskeraden* im *grossen Theater* und der *Adelsgesellschaft* (2 mal wöchentlich während des *Carnevals*) Eintrittspreis im ersten 1 Rub. 50 Kop., im zweiten 2 Rub.; die Theater und das Fest in *Peterhof* am 1. Juli, bei magischer Beleuchtung des grossen schönen Gartens und der vielen *Wasserkünste* (das Fest übertrifft die gerühmten *Versailler Feste*, und *Peterhof* gleicht an diesem Tage einer wahren *Feenwelt*).

Spaziergänge. Der *Sommergarten* mit dem prächtigen, so viel bewunderten Gitterwerk, besonders an Vormittagen und Abends von der schönen Welt besucht (namentlich nach einer alten Sitte am zweiten *Pfingsttage*). Die Spaziergänge in der *Newsky'schen Perspek-*

tive, besonders an Sonn- und Festtagen; in der *Passage*; in dem *Garten des taurischen Palais*; in *Katharinenhof*, wo jährlich am 1. Mai eine grosse Wagenfahrt und Promenade stattfindet, an welcher der Hof Theil nimmt; der *Stroganow'sche Garten* mit Homer's Grabmal und der Anstalt künstlicher Mineralwasser daneben; der *Besberodko'sche Garten*, der *Michailow'sche Garten*, die diversen Squars.

Strassen. Sämmtliche Strassen sind lang, gerade und 60—150 F. breit und mit Trottoirs versehen, deren bereits einige mit Asphalt gepflastert sind. Einige der Admiralitäts-Stadttheile sind parkettirt und bilden gleichsam drei nebeneinander fortlaufende breite Strassen. Gasbeleuchtung. Ueberall herrscht die grösste Reinlichkeit, Rinne- steine sind durch unterirdische Abzugskanäle ersetzt.

Kais, Brücken. Die *Newa*, die *Fontanka*, die *Moika*, der *Katharinenkanal* und alle übrigen Kanäle haben schöne Kais von behauenen Granit, an jeder Seite mit Granitbrüstung oder eisernem Geländer, Fliesentrottoirs und breiten Strassen. Am meisten unter den 32 besucht und herrliche Spaziergänge bietend, sind der *grand Quai* oder *Quai de la cour* beim Winterpalast, der *englische Kai*, westlich von der Isaakskirche, der von *Wassili-Ostrow*, etc. etc. Ueber die grosse *Newa* führen, ausser einer gusseisernen Brücke, 1100 F. lang, 3 Schiffbrücken, von denen die *Isaaksbrücke* 130 Faden lang, die *Troitzky'sche* oder *Sommergartenbrücke* und die *Wosskressensky'sche* fast doppelt so lang sind. Aehnliche grosse, theils Schiffbrücken, theils feste, führen über die drei Arme der *Newa*, die sogenannte kleine *Newa*, über die grosse und kleine *Newka* zur Verbindung des *Wassily-Ostrow'schen*, *St. Petersburg'schen* und *Wiburg'schen* Stadttheils. So sind *Wassily-Ostrow* und die *St. Petersburg* Seite jetzt durch die hübsch gebaute, stehende *Tutschkowbrücke* verbunden, die fast eine Werst lang ist. Ueber die *Fontanka* führen zwei schöne eiserne *Kettenbrücken*, von denen vorzüglich die sogenannte ägyptische zu bemerken ist, und 6 granitene; ähnliche über die andern Kanäle, im Ganzen mehr als 60, welche an Schönheit und Dauerhaftigkeit mit einander wetteifern.

Der gemeinlich sogenannte **Isaaksplatz** im I. Admiralitäts-Stadttheil, drei längliche Vierecke bildend, die mit ihren Seiten einander begrenzen, 1500 Schritt in seiner längsten Ausdehnung, 1000 in seiner grössten Breite, besteht eigentlich aus mehreren Plätzen besondern Namens (*Isaaks-, Peters-, Admiralitäts- und Winterpalastplatz*). Er imponirt durch seine Grösse, wie durch seine Umgebung.

Ihn begrenzen (Nordseite) das **Winterpalais** (Kaiserl. Residenzschloss, ein Prachtbau, mit der durch Bogengänge verbundenen kleinen und grossen **Eremitage** und dem **Hoftheater** zusammenhängend und auf einem Flächenraum von 80,000 Quadr.-Fuss. Die erste Etage enthält die Räume für die Hofceremonien. Eine grosse marmorne Treppe führt von der Newaseite aus dahin. Durch eine lange *Gallerie* mit Portraits russischer Generale aus den Kriegen 1813, 14, 15, grösstentheils von einem Engländer *Daw* gemalt, gelangt man in den schönen *Thronsaal*, wohl den grössten in Europa; der *weisse Saal*, der *Alexandersaal* mit einem Bildniss des Kaisers Alexander zu Pferde, der *Peters des Grossen*, mit seinem lebensgrossen Bildniss, der *Marschallssaal* mit den Bildnissen russischer Marschälle von Rou-

miantzoff und Suwaroff bis Diebitsch und Paskewitsch u. s. w. In diesen Räumen finden die S. 207 gedachten Festlichkeiten des ersten Januar statt. In der *kaiserl. Capelle* Sonntags Gottesdienst, begleitet von dem Hofsängerchor, dessen Gesang selbst den der päpstlichen Sänger in der Sixtinischen Capelle der Peterskirche übertreffen soll.

Hinter dem Winterpalais liess der verstorbene Kaiser Nicolaus durch den bairischen Architecten L. v. Klenze ein **kaiserliches Museum der Künste** bauen, welches 1849 vollendet wurde. Der Platz wurde durch das Niederreißen mehrerer Gebäude, des Schipeloff'schen Palastes, der kaiserlichen Ställe, Remisen, der Reitbahn, Kaserne, des Palastgartens und mehrerer Flügel des Eremitagengebäudes geschaffen. Der Eingang ist von der grossen Million aus. Das Vestibule, dessen Decke von 16 Säulen aus finnländischem Granit getragen wird. Die Haupttreppe ist von carrarischem Marmor, Breite der Stufen 22 Fuss. **Links** vom Vestibul kömmt man zu 2 Räumen, in denen *antike Marmorwerke* aufgestellt sind; dann folgt eine *Gallerie* mit *modernen Sculpturen*, das Arbeitszimmer des Directors für Marmorwerke, ein Saal für die *Anticaglien* aller Art, Sammlung *antiker Vasen* und *Grabgefässe*; **rechts** die *Kunst- und Prachtbibliothek*, *Sammlung gemalter Manuscripte*, *Alterthümer*, welche in Kertsch, dem alten Panticapäum, aufgefunden wurden, das *Kupferstich-Cabinet*, *Sammlung von Handzeichnungen*, *Sammlung von National-Alterthümern*.

Im ersten Geschoss erreicht man von der Treppe das Hauptvorzimmer der Gallerie. **Links** vom Hauptvorzimmer befinden sich die *Bilder der russischen Schule* (*Alexcieff*: Ansicht des Kremls; *Orlofsky*: Genrebilder), dann ein Copirsaal, eine lange Gallerie, welche die *niederländische Schule* enthält, ein Saal für *Bilder von Rembrandt*, ein folgender für *Wouwermann's*; die Gallerie der *französischen Schule*. Von dem Cabinet, welches die Wouwermann'schen Bilder enthält, führt die Thür rechts in ein sogenanntes *Schirm-Cabinet* für *Niederländer*; vom Rembrandt'schen Saal gelangt man in derselben Richtung in den *Saal für die italienische Schule*; daneben ein *Saal* für *Bilder von Rubens* und *van Dyck*; folgt der *Saal für die spanische Schule*; durch die Thür linker Hand erreicht man die *Gallerie für die Cameen* und *Intaglios*; **rechts** vom Hauptvorzimmer befinden sich die Räume, welche die *Münz- und Medaillensammlung* enthalten. Ausserdem die Räume, welche die genaue und äusserst schöne **Copie der Logen des Rafael im Vatican** enthalten, in Massen, Bildern, Decorationen, Formen, Farben ganz genau dem herrlichen Originale nachgebildet, das in Rom längst zerstört und verschwunden ist. Die *Festgallerie*, geschmückt mit Waffen, Vasen und Prunkgeräthen aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Sie dient als Verbindung mit dem Winterpalast und dem Eremitagenthor. Die *Loggien*, ähnlich denen der Pinakothek in München, sind mit Bildern aus der antiken Malerei von den alten, fast mythischen Incunabeln des Euchir, Eugrammos und Cleophantes bis zum Untergange der Kunst in Byzanz, durch die von den Vandalen ausgeübte Ermordung des letzten Malers, Hylarios des Byzantiners.

Vor dem Winterpalais erhebt sich das **Alexander-Denkmal**, eine Säule, durch *Montferrant* errichtet und mit einem eisernen Gitter

umgeben. Das Denkmal hat eine Höhe von 160 F., die Granittreppe bis zum Piedestal 5 F., der mit in Relief gearbeiteter Bronze bekleidete Säulenstuhl 35 F., der Säulenschaft selbst, aus einem Stück geschliffenen Granits von 37½ F. Umfang, 84 F., der metallene, bronzierte, kuppelförmige Aufsatz mit dem Engel und dem Kreuze, als Symbol des christlichen Glaubens, 36 F.

Seitwärts liegt die **Admiralität**, umgeben von den sogenannten *Boulevards*, einer vierfachen Reihe schöner Lindenbäume mit drei nebeneinanderlaufenden Spaziergängen, 800 F. Front; im Innern die Modellsammlung, die Kirche und die Bibliothek. Zwischen der Admiralität und dem an der Westseite liegenden *Senats- und Synodenpalast*

die **Heros-Statue Peter's des Grossen**, auf dem sich in kühner Stellung auf den beiden Hinterbeinen erhebenden Rosse, Alles von Bronze, 54,000 Pfd. schwer, von *Falconet* gearbeitet, auf einem drei Millionen Pfund schweren Granitblocke.

Der Statue südöstlich gegenüber liegt die **Isaakskirche**, mit fünf vergoldeten Kuppeln, acht und vierzig 56 F. hohen und 7—9 F. im Durchmesser haltenden Säulen aus einem Stück polirten finnländischen Granits. Schon vor der jetzigen Erweiterung hat der Bau der Kirche 26½ Millionen Rub., seitdem aber jährlich 10 Millionen Rubel gekostet. 3000—4000 Arbeiter wurden unter Montferrant's Leitung damit beschäftigt. Die Frontons sind mit Reliefs geziert, namentlich das nördliche mit einer Darstellung der Auferstehung, gearbeitet von dem Franzosen Lemaire.

Westlich von der Isaakskirche die *Reilbahn der Garde zu Pferde*, östlich von derselben, an der *Südseite* des gleichnamigen Platzes liegend, das *Kriegsministerium* und einige Privatgebäude, das *Gouvernements-Regierungsgebäude*, das *Hôtel des Generalstabs der Garde*, der *Generalstabspalast* und ein *grosses Exercierhaus* (Westseite).

Drei Brücken und zehn Strassen gehen von diesem herrlichen Platze aus, so wie eine neu angelegte Allee, welche zu der unten erwähnten schönen eisernen Brücke führt. Westlich vom Isaaksplatz am Englischen Kai, linkes Ufer der Newa, liegen noch das Gebäude des *Kaufmannsclubs*, die *Militair-Akademie*, das *Marine-Ministerium*, die *englische Kirche*, das **Museum Roumiantzoff**. Es enthält eine Gemälde-Galerie, ethnographische Sammlung, Mineralien-Sammlung von 13,000 Stücken, Bibliothek mit über 32,000 Bänden und gegen 1000 Handschriften und eine Münzsammlung. Den Schluss machen die Gebäude der *Neuen Admiralität*. Sehr schöne Bassins und Docks. Die dabei befindlichen Magazine, umgeben und durchschnitten von zahllosen Kanälen, sind durch den Namen „*Neu-Holland*“ bezeichnet.

Wendet man sich von diesem Platze nach der südöstlich gelegenen **Newsky'schen Perspektive**, so kommt man links zur *holländischen Kirche* und lutherischen *St. Peterskirche*. Die grosse Stallhof-Strasse führt nördlich zur *reformirten Kirche* (links), zur *finnischen* und weiterhin zur *schwedischen Kirche* (rechts). Den Schluss machen die Gebäude der Hofställe und Wagenremisen.

Etwas weiter rechts in der *Newsky'schen Perspektive* liegt die **Cathedrale der heiligen Mutter Gottes zu Kasan**, welche 56 geschliffene Granitsäulen enthält. Das *wunderthätige Bild*, welches mit Edelsteinen und Perlen von mehreren Millionen Rubeln an Werth ge

schmückt ist. Der *Hochaltar* und das *Gitter* vor demselben, beide von massivem Silber, sind ein Geschenk der Donischen Kosacken; die *Trophäen* aus dem Kriege von 1812—1814, *Kutusow's Grab*, zwei grosse, schön gearbeitete, bronzene *Hauptthüren*, die grosse, halbrunde *Säulenhalle*, ähnlich der der Peterskirche in Rom; vor den beiden Portalen die colossalen *Erzstandbilder* von *Barclay de Tolly* und *Kutusow*, von der Meisterhand des verstorbenen Orlowsky.

Südlich, in der *Metschanskaja*, liegen das *Findelhaus*, der *Lombard*, das *Taubstummen-Institut*, sämmtlich Anstalten, welche zum *Kaiserlichen Erziehungshause* gehören, einem riesenhaften Institut, das oft 20,000—25,000 Kinder ernährt, und welches jährlich an 5 Millionen Rubel zum Unterhalte braucht.

Auf der rechten Seite der *Newsky-Perspektive*, jenseits des *Ca-tharinen-Canals*, liegen ferner das *Rathhaus*, die *Gostinoi-Dwor*, ein schöner grosser Bazar, s. S. 207, die **Kaiserliche Bibliothek** mit mehr als 400,000 Bänden und 17,000 Handschriften; dann auf dem schönen viereckigen Platze zwischen dieser und dem gegenüberstehenden **Anitschkow'schen Palast**, Wohnung des verstorbenen Kaisers als **Grossfürst**, das **Alexandra-Theater**, welches an 5000 Menschen fasst. Auf dem Platz ist ein mit einem eisernen Gitter umgebener Garten (Square). Auf der anderen Seite sind zu bemerken das *Militair-Waisenhaus*, die *römisch-katholische* und die *armenische Kirche*; die dazwischen einmündende Strasse führt zu dem unten erwähnten *Michailowplatz*.

Geht man von der *Newsky-Perspective* nördlich durch die *Kleine Sadovaia-* (Garten-) *Strasse*, welche ziemlich gegenüber dem *Alexandra-Theater* einmündet, so erreicht man das Gebäude des *Kaiserl. Staatsschatzes*. Wendet man sich dann links in die *Italianskaja-Strasse*, so kömmt man zu einem Platz mit Garten, an dem das *Michailow'sche Palais* und grosse und schöne Gebäude auf zwei Seiten, sowie die neue *Michailow-Strasse* grenzen. In dem neuen **Michailow'schen Palais** eine schöne *Waffensammlung* und hinter demselben ein schöner Garten, links von demselben steht das von Brüllhoff meisterhaft erbaute *Michailow'sche Theater*.

Die gedachte *Kleine Gartenstrasse* führt weiter *rechts* zum *alten Michailow'schen Palais*, welches Kaiser Paul erbaut und worin sich jetzt die *Ingenieur- und Cadettenschule* befindet. Vor demselben die *Reiterstatue Peter's I.* von Martellino; *südlich* der *Seminofsky'sche Circus*, die *Reitschule* und ein *Eercierhaus*.

Die Strasse mündet *nördlich* in das **Marsfeld**, von schönen Gärten (*Sommer- und Wintergarten*), einer schönen Kaserne und einigen grossen Gebäuden umgeben, ein herrlicher Platz, auf dem 40 bis 50,000 Mann Cavallerie bequem manövriren können.

Das **Marmorpalais**, nordwestlich, dem Finanzministerium gegenüber, gehörte dem verstorbenen Grossfürsten Constantin und ist jetzt im Besitz des Gross-Admirals Grossfürsten Constantin. Er ist beträchtlich erweitert und vergrössert, ganz von Granit, Stein, Marmor und Metall erbaut. Vor dem *Finanz-Ministerium*, an der Nordseite des Marsfeldes, eine *Fechterstatue Suwarow's*. Links am Kai entlang eine Kaserne, das Palais des Prinzen Oldenburg und mehrerer Grossen Russlands.

Ueber die *Troitski'sche Brücke* erreicht man die **Peter-Pauls-Festung**. In der Festung die *Peter-Pauls-Kirche* mit der Kaiserlichen Gruft, in der die russischen Regenten von Peter dem Grossen an beigesetzt sind (verschiedene Elfenbeinarbeiten des grossen Kaisers; Medaille auf dem Grabe desselben, vom Kaiser Alexander I. niedergelegt) und einer Menge türkischer, persischer, polnischer und anderer Trophäen. Das Gebäude, in welchem sich der *Kaiserl. Schatz* befindet. Die *Münze*.

Rechts von der Brücke, unweit der Nawa, das kleine von ihm selbst gebaute *Haus Peter's des Grossen*. In diesem Viertel nennen wir noch den *Palast Petrofski* und den schönen *botanischen Garten*.

Wenden wir uns vom *Isaaksplatz* nördlich über die *Isaaksbrücke*, so erreichen wir den Stadttheil *Wassili-Ostro*. Rechts, östlich von der Brücke, liegt die **Akademie der Wissenschaften**, daneben das **Museum** derselben. Es zerfällt in das *ägyptische* und das *ethnographische Museum*; es enthält Kleider und Gegenstände verschiedener sibirischer Völker, das *Münz- und Medaillen-Cabinet*, das *Zoologische Museum*, eines der reichsten Europas (vollständiges Gerippe eines Mammoth), das *Herbarium* (namentlich eine reiche Pflanzen-Sammlung Amerikas), die *Mineralien-Sammlung* (namentlich reich an sibirischen Mineralien), das *Cabinet Peter's des Grossen* mit einer Wachfigur des Kaisers, seiner Uniform, seinem Hut, welcher in der Schlacht bei Pultawa von einer Kugel durchlöchert wurde, seinen Werkzeugen, womit er sich in seinen Mussestunden beschäftigte, und einigen seiner Arbeiten. Die zur Akademie gehörige *Sternwarte* ist in Pultawa.

Noch weiter westlich liegt die **Börse**, eins der schönsten Gebäude der Stadt, von 44 ionischen Säulen umgeben. Vor derselben am Kai zwei schöne hohe Leuchttürme. Nördlich von der Börse liegt die **Douane**, wo die mit dem Dampfschiffe ankommenden Reisenden landen; westlich ist ein schöner grosser Platz mit Squares, den nördlich Magazine, westlich das Gebäude der **Universität** (das ehemalige Gebäude der zwölf Collegien) begrenzen.

Links von der *Isaaksbrücke* befindet sich das Gebäude des *ersten Cadettencorps*. Am Kai entlang gelangt man auf einen Platz mit einem *Obelisk* zum Andenken an *Roumiantzoff*; westlich von diesem Platze liegt die **Akademie der Künste**, eins der schönsten Gebäude, in edlem erhabenen Stil, quadratisch mit rundem Hofe und zwei schönen ächten ägyptischen Sphinxen vor dem Portal am Kai. Die Akademie enthält eine sehr schöne *Sammlung von Bildern* und *Sculpturen*. Unter den Bildern das bekannte Bild von *Brüllow*: die letzten Tage von Pompeji. Im Hofe ein schönes Pferd in Bronze von *Klodt*. Alle drei Jahre finden hier Kunstausstellungen statt. Die *Russische Akademie*, der *Kirchhof* von *Smolensk*, der *armenische* und der *deutsche Kirchhof* liegen in diesem Viertel. Auch ist die *lutherische Kirche* zur *heiligen Catharina* merkwürdig.

Unweit der *Wosskressensk-Brücke*, östlich, im fünften Bezirk [*Liteinaja* (Stückhofsbezirk)], ist merkwürdig das *alte* und *neue Arsenal* (Giesserei-Perspective). Im alten Arsenal die *Fahnen der Streititzen*, auf denen die Hölle und das Paradies abgebildet sind; ein *Reisewagen* Peter's des Grossen; eine *Sammlung von Waffen*, darunter eine Kanone aus der Zeit des Zaaren Iwan Wassiliewitsch von unge-

heurer Länge; Modelle mehrerer Festungen etc. Westlich von der Strasse liegt die Kirche der *Verklärung Christi*, in der sich viele Trophäen und Fahnen aus dem türkischen Kriege 1828—1829 befinden. Die Kanonen an den vier Ecken und das Gitter sind aus den in diesem Kriege erbeuteten Geschützen. Die Fabrik der *Gobelins*; das *Catharinenstift* am linken Ufer der Fontanka; die lutherische Kirche *St. Anna*.

Westlich, im achten Bezirk, der **Taurische Palast** am linken Ufer der Newa in der Woskressensk-Perspective, ein längliches Gebäude mit zwei Seitenflügeln, die einen durch ein Gitter abgeschlossenen Vorhof bilden. Im Innern eine vortreffliche Sammlung von Antiken, Büsten, Basreliefs etc. Hinter dem Schlosse ein grosser schöner Garten mit englischen Parteen und Anlagen. Hinter dem Garten liegt der Preobrazensky'sche Exerzierplatz.

Das *Smolny'sche Kloster*, ein grosses Quadrat, am linken Ufer der Newa, östlich vom Taurischen Palais, mit einer Kirche die in der Mitte liegt; sie enthält einige Gemälde neuerer Zeit. Zu beiden Seiten dieses Gebäudes liegen die zum Kloster gehörigen, *rechts* das Erziehungshaus für adelige, *links* das für bürgerliche Töchter.

Südlich, ebenfalls am linken Ufer der Newa und am Ende der Newsky'schen Perspective, liegen die Gebäude des **Alexander Newsky'schen Klosters**, von Peter dem Grossen gestiftet. Schöne Hauptkirche mit der silbernen Tomba (Grabmal) des heiligen Alexander, dem silbernen Baldachin darüber und den silbernen Leuchtern davor. Die ausgedehnten Gebäude dieses Klosters sind schön und grossartig; ein Garten liegt in der Mitte vor der Kirche. Ferner ist die *Begräbnishalle* erwähnenswerth, worin die Särge vieler russischen Fürsten, Helden und Grossen des Reichs. Der *Kirchhof* hat viele prächtige Monumente. Die russische geistliche Akademie hat in dem Gebäude ihren Sitz.

Die Woskressensk-Brücke führt zur *Wiburger Seite*; auf derselben befinden sich mehrere medicinische Institute, namentlich die *Medicinish-chirurgische Akademie*, die *Thierarzneischule*, die *Wasser-Heilanstalt* mit künstlichen Mineralwässern und Gesundbrunnen.

Geht man vom *Isaaksplatz* durch die *Wosnessenski'sche Perspective*, so erreicht man gleich hinter der Fontanka in der *Ismailowsk-Perspective* links, im *siebenten Bezirk* (Narwa), die **Kirche der heiligen Dreieinigkeit**, Regimentskirche der Ismailow'schen Garde unter Kaiser Nicolaus I. erbaut, eine der schönsten Kirchen der Stadt. Ihre Façaden haben Vorsprünge mit Säulen und Frontons, in den Hallen mit Reliefs geziert. — In diesem Theil liegt auch **Catharinenhof**, ein von Peter dem Grossen erbautes hölzernes Schloss, zur Erinnerung an den über die Schweden erfochtenen Sieg. Auf dem Wege dahin die **Triumphforte** mit einer Victoria auf einem sechsspännigen Wagen, welche die des Brandenburger Thors in Berlin übertreffend, zum Andenken an den Einzug der russischen Garden bei ihrer Rückkehr aus Frankreich errichtet wurde.

Die erste lange Querstrasse, *Officierstrasse*, welche westlich von der Wosnessenski'schen Perspective abgeht, führt zu einem schönen Platz, auf dem das sogenannte **grosse oder steinerne Theater**, im *zweiten* (Admiralitäts-) *Bezirk*, von Catharina II. 1784 erbaut, später

zu wiederholten Malen erweitert und verändert; es fasst circa 3000 Menschen. Südlich davon durch die Nicolskoje-Perspective gelangt man zur *Matrosenkirche*, aus einer Winter- und Sommerkirche bestehend.

Wendet man sich von der Wosnessenski'schen Perspective östlich durch die grosse Gartenstrasse (Bolchaia-Sadovaia), so erreicht man den Heumarkt (Sennaia-Plochtchad) und weiter links die *Assignaten-Bank*. Die Strasse mündet in die Newsky-Perspective bei der *Kaiserlichen Bibliothek* und dem *Gostinoi-Dwor*. Südlich vom Heumarkt durch die Oboukowski'sche Perspective in die Zarskoje-Selo-Perspective, an deren Ende, auf dem Wege nach Moskau, bei der Barrière von Moskau, eine zweite *Triumphforte* erbaut ist, welche zur Erinnerung an die Rückkehr der Garden aus dem türkischen Kriege 1828—1829 errichtet wurde.

Umgebungen. Bei den geschmackvollen Anlagen der Kaiserlichen Lustschlösser in der umliegenden Gegend von St. Petersburg verdient der Sieg der Kunst über die widerstrebende Natur ebenso grosse Bewunderung, wie die im Laufe von über einem Jahrhundert unter zehn Regenten entstandenen Merkwürdigkeiten der Residenz und der Sieg über die Schwierigkeiten ihres Gebiets. Die reizendsten Lustschlösser sind unstreitig die auf den Newa-Inseln gelegenen, die auf der Insel *Petrowsky, Kretowsky* (besuchte Restauration), *Kamenoj-Ostrow* mit einem dem Grossfürsten Michael gehörigen Schloss und einem Theater aus Holz, wo die französische Gesellschaft gewöhnlich während des Sommers spielt, die *Jelagin-Insel* (reizendes Schloss der Kaiserin Wittve). *Omnibus* gehen von der Mitte der Stadt zu allen diesen Inseln mehrere Mal des Tages. Eines Besuchs sind ferner folgende Schlösser werth:

Peterhof, das russische Versailles, liegt 26 Werst von der Stadt Petersburg entfernt, auf einer Anhöhe, welche eine schöne Aussicht auf den Meerbusen gewährt. Vom *englischen Kai* fährt jeden Morgen ein *Dampfschiff* dahin. Der *Landweg* gleicht einem schönen Spaziergang. Bei dem *Triumphbogen von Narwa* verlässt man die Stadt. Zu *Strelna* ein Kaiserliches Schloss im gothischen Stil. Das Schloss in *Peterhof* ist nach Plänen des französischen Architekten Le Blond erbaut. Schöne Aussicht von der Schlossterrasse auf *Kronstadt*. Prächtiger Garten und Park mit Orangerie. Die *hölzerne Hütte* war der Lieblings-Aufenthalt Peter's des Grossen.

Zarskoje-Selo erreicht man mit der Eisenbahn in $\frac{1}{2}$ St. für 65, 50, 40 auch 25 Kop. Silb. Das alte grosse *Schloss* erbaute die Kaiserin Catharina II. Das *Palais Alexander* pflegte der verstorbene Kaiser Nicolaus zu bewohnen. Die Kaiserlichen Säle sind zum Theil mit Steinen ausgelegt, so ein Saal mit Bernstein, ein anderer mit Lapis Lazuli und zeugen von ungeheurer Pracht und orientalischem Luxus. Gemälde von *Hackers, Kugelgen, Krüger, H. Vernet* etc., ein *Christus von Dannecker*, wunderschöne Schlosscapelle, Badehaus etc. Im Garten ein *Tempel* mit herrlichen *Statuen*, ein chinesisches Dorf, eine Schweizermeierei etc.

Pawlowsk, 10 Min. per Eisenbahn hinter *Zarskoje-Selo* (für 85, 65 und 50 Kop. Silb. von *Petersburg* ab); hübsches Schloss mit

schönem Garten, sehenswerth: ein Mausoleum, Schweizerhaus, Pillthurm, offenes kaltes Bad, Badehaus mit Wasserfall.

Gatschina, an der Smolenskischen Strasse, 44 Werst von Petersburg; *Denkmal* des Kaisers Paul. **Oranienbaum** (9 Werst hinter Peterhof, Dampfschiffverbindung), hübsche Lage am Meerbusen.

KRONSTADT, 4 M. von St. Petersburg, mitten im gleichnamigen Meerbusen, mit mehr als 30,000 Einwohnern, ungeheuren Batterien, den grossen Schiffsdocks und Schiffswerften, bildet den See- und Kriegshafen für St. Petersburg und steht im Sommer durch täglich vom *englischen Kai* abgehende Dampfschiffe, eine Person 1 Rub. Silb., im Winter durch eine Schlittenbahn längs dem Eise mit letzterem in Verbindung.



ALPHABETISCHES REGISTER.

	Seite		Seite		Seite
Achim	45	Berg-Gieshübel	176	Tonna	73
Adersbach	140	Berka	77	Travemünde	105
Albendorf	143	Bibra	68	Wangeroge	48
Alexandrinabad	114	Boltenhagen	110	Warmbrunn	140
Alexisbad	55	Charlottenbrunn	135	Warnemünde	110
Alfeld	51	Cuxhaven	101	Wiesensbad	176
Algermissen	50	Doberan	108	Wildungen	76
Allendorf	81	Driburg	89	Wittekind	66
Alsfeld	88	Düsternbrook	100	Wolkenstein	177
Alt-Damm	119	Eilsen	40	Zoppot	124
Altenbeeken	89	Elgersburg	81	Ballenstädt	55
Altenberga	82	Elster	176	Baltrum	49
Altenburg in Sachsen	175	Flinsberg	136	Banteln	51
Altenburg (Burg)	85	Frankenhausen	76	Barchfeld	80
Altenkirchen	118	Freienwalde	113	Bardowick	45
Alten-Morschen	74	Gräfenberg	148	Bastei, die	170
Altenstein	84	Helgoland	102	Baum, Schloss	44
Alt-Essen	40	Heringsdorf	116	Baumannshöhle	58
Altfelde	125	Hof-Geismar	88	Bauerbach	80
Althof	109	Hubertusbrunnen	56	Bautzen	151
Altona	99	Kösen	68	Bebra	74
Altwasser	132	Kranz	128	Bechstädt	81
Alzenau	148	Kudowa	145	Beckum	40
Amöneburg	85	Landeck	144	Beerberg	82
Anclam	111	Langenau	146	Beissförth	74
Andreasbrunnen	98	Langensalza	72	Benninghausen	89
Angermünde	114	Lauchstädt	67	Benrath	40
Angststädt	81	Liebenstein	84	Bergedorf	94
Ankerholz	121	Liebwerda	150	Bergen auf Rügen	119
Annaberg	148	Limmer	42	Bergen in Norwegen	197
Annathal	84	Lippspringe	90	Berg-Gieshübel	176
Aplerbeck	90	Meinberg	90	Berka	77
Apolda	68	Misdroy	119	Berlin	1
Arcona	118	Nauheim	86	Akademie der Künste	
Arnsberg	93	Nenndorf	41	u. Wissenschaften	21
Arnstadt	80	Neustadt-Ebersw.	113	Alterthümer, nord.	12
Arnswalde	119	Norderney	49	Anstalten, gemeinn.	26
Arolsen	92	Oeynhausens	39	Antiquarium	12
Aue, die goldene	76	Pyrmont	42	Bäder	4
Augustow	204	Ramlösa	184	Bauakademie	19
Augustwalde	119	Rehburg	43	Bellevue, Schloss	22
Aurich	47	Rehme	39	Bethanien	24
Aussig	173	Reinerz	144	Bibliothek, Königl.	20
Babelsberg	32	Röblige	76	Borsig's Maschinen-	
Babertsberg	32	Ronneburg	177	bauanstalt	22
Bäder.		Salzbrunn	133	Brandenburger Thor	21
Alexisbad	55	Schandau	170	Brücke, lange	8
Altwasser	132	Swinemünde	115	Brücke, Schloss-	19
		Tennstedt	72	Charlottenburg	27

	Seite		Seite		Seite
Denkmal Frdr. d. Gr.	20	Universitätsbiblioth.	20	Buchfahrt	77
— Friedr. Wilh. III.	23	Wagner'sche Gemäldegalerie	25	Buchwald	142
— Blücher's	19	Wasserleitung	26	Bückeberg	38
— d. gr. Kurfürsten	8	Zellengefängniß	23	Bukowine, die	146
Dom	8	Zeughaus	19	Bünde	39
Eisengiesserei, Kgl.	23	Bernau	113	Bunzlau	129
Festungsmodelle	24	Bernburg	65	Burg	33
Feuerwehr	26	Berschowitz	173	Burgdorf	44
Friedenssäule	24	Bevensen	45	Bursfelde	91
Garten, zoolog.	23	Beverungen	91	Burxdorf	151
— botan.	23	Bialany	204	Buttlar	87
Gemäldegalerie, Kgl.	10	Bialosliwe	122	Butzbach	86
— Raczynskysche	22	Bialystock	204	Bützow	107
— Wagner	25	Bibra	68	C abarz	83
— Ravené	25	Bielefeld	40	Calcum	40
Gypsabgüsse der Akademie	21	Bielshöhle	58	Camen	40
Kirchen	24	Bienenbüttel	45	Canth	132
Kirche, kathol.	20	Biesenthal	113	Carolinenhorst	119
Kirchhöfe	26	Birava	147	Carlsberg	195
Königswache	19	Bischofswerda	151	Carlshafen	88
Kreuzberg	24	Blankenau	91	Carlshöhe	121
Kroll's Garten	22	Blankenberg	107	Cassel	74
Kunstkammer	18	Blankenburg im Harz	57	Castrop	40
Kupferstichsamml.	19	Blankenburg in Thüringen	80	Captern	147
Linden	1. 20	Blankenese	98	Celle	44
Lustgarten	8	Blasewitz	167	Charlottenbrunn	135
Maschinenbauanst.	23	Blumenberg	34	Charlottenburg	27
Mineraliensammlung	20	Blumenthal	48	Charlottenhof	31
Moabit	22	Bodenbach	173	Chemnitz	173
Monbijou	23	Bodenwerder	92	Chorin	114
Museum	9	Boesdorf	148	Christiania	196
— neues	12	Böhmischdorf	148	Clausthal	62
— ägyptisches	14	Boitzenburg	94	Coburg	78
— Schinkel'sches	19	Boltenhagen	110	Coburg	120
— zoologisches	20	Bomburg	43	Cöln	40
— anatomisches	20	Bonames	86	Corbetha	67
— kirchliches	20	Bonenburg	88	Cörlin	121
National-Kriegerdenkmal	24	Bordesholm	100	Corvey	92
Opernhaus	20	Borken	85	Cosel	147
Palais Fr. Wilh. III.	19	Borkum	50	Cöslin	121
— d. Pr. v. Preussen	20	Borsberg	170	Coswig	65
— des Prinzen Carl	23	Borsdorf	154	Cöthen	65
— des Pr. Albrecht	23	Braake	48	Crimmitschau	175
— d. Grafen Redern	21	Brackwede	40	Cüstrin	122
Pankow	27	Brahlsdorf	94	Cunersdorf	149
Porzellanmanufactur	23	Bramburg, die	91	Cuxhaven	101
Raczynsky'sche Gemäldegalerie	22	Brand, der	170	Czeppelwitz	147
Ravené's Gemäldegalerie	25	Brandenburg	33	Czerwinsk	122
Schauspielhaus	23	Brandenburg, Ruine	74	D amm	120
Schinkel's Museum	19	Brauske	39	Dannemora	194
Schloss, Königl.	7	Braunsberg	126	Danzig	122
Schlossbrücke	19	Braunschweig	34	Dedesdorf	48
Schlosskapelle	8	Bredelar	92	Delmenhorst	47
Singakademie	19	Breege	119	Demitz	151
Sculpturengalerie	12	Bremen	45	Demker	44
Sternwarte	24	Bremerhafen	48	Dennewitz	64
Stralau	27	Breslau	130	Desenburg, die	88
Tegel	27	Brieg	147	Dessau	65
Theater	4	Briessen	121	Detmold	91
Thiergarten	22	Brilon	93	Dietharz	82
Treptow	27	Brocken, der	59	Dirschau	122
Umgegend	27	Broderode	83	Doberan	108
Universität	20	Bromberg	122	Döbeln	173
		Bubenez	173	Dölitz	119. 175
		Büchen	94	Dölme	92

	Seite		Seite		Seite
Dörverden	45	Eisbergen	92	Fürstenberg	112. 128
Domslau	143	Eisenach	73	Fürstenberg a. d. Weser	91
Dornburg, die	77	Eisleben	76	Fürstenberg, Schloss	133
Dorpat	198	Elbfall	138	Fürstenwalde	121
Dortelweib	86	Elbing	125		
Dortmund	40	Elbingerode	58	Gabelbach	81
Drammen	197	Eldena	111	Galenberg, der	42
Drausfeld	51	Elgersburg	81	Geestemünde	48
Dresden	155	Ellerbeck	100	Gelnhausen	87
Albrechtsburg	167	Elmshorn	99	Gelsenkirchen	40
Antikensammlung	166	Elsfleth	48	Gensungen	85
Antiquitätensamml.	167	Elster	176	Genthin	33
Bibliothek	166	Elze	51	Georgenthal	82
Brühl'sche Terrasse	156	Emden	48	Gera	177
Brühl'sches Palais	156	Emmendorf	45	Gernrode	56
Canaletto'sche		Engelsbach	82	Gesecke	89
Sammlung	163	Engern	92	Giebichenstein	66
Elbbrücken	156	Eppendorf	98	Giershagen	92
Elgin'sche Bildw.	164	Ereckner	121	Giessen	86
Frauenkirche	165	Erder	92	Giselwerder	91
Garten, grosse	167	Erdmannsdorf	142	Gittelde	62
Gemäldegalerie	159	Erfurt	70	Glatz	143
Gewölbe, grüne	157	Erlau	173	Gleiwitz	147
Hauptwache	158	Ermenrod	88	Glienicke	32
Hofkirche	157	Ernsthal	174	Glogau	132
Kreuzkirche	165	Eschede	45	Glöwen	93
Kupferstichsamml.	164	Ettersburg	70	Glückstadt	99
Modellkammer	165	Eutin	101	Gnadau	44
Moritzmonument	157	Extersteine	90	Gnadenberg	129
Münzkabinet	166	Eytrup	45	Godelheim	91
Museum der Natur-				Gogolin	117
geschichte	164	Falkenberg	151	Gohlis	153
— historisches	164	Falkenstein, Schloss	55	Goldbeck	44
— Neues	158	Fehrbellin	93	Gollnow	120
Palais, japanisches	166	Felsberg, Ruine	85	Gorkau	132
Porzellansammlung	167	Felsenmeer	93	Görlitz	149
Prinzenpalais	158	Filehne	122	Goslar	62
Salon, math. u. phys.	165	Fischbach	142	Gössnitz	175
Saloppe, die	167	Fischbeck	92	Gotha	71
Samml. von Gyps-		Flensburg	104	Göthakanal	194
abgüssen	164	Flinsberg	136	Gothenburg	195
Schauspielhaus	158	Frankenhausen	76	Gottesberg	140
Schloss	157	Frankenstein	143	Gottestreu	91
Sophienkirche	165	Frankfurt a. M.	86	Göttingen	51
Synagoge	157	Frankfurt a. O.	121	Grabow	94
Thiele'sche Samml.	163	Frauenburg	126	Gräfenberg	148
Waldschlösschen	167	Frauenburg, die	87	Gramzow	112
Zwinger	158	Fraundorf	115	Granitz	117
Driburg	89	Frederiksteen	197	Gransee	112
Dubberworth	118	Frederikswärn	197	Grebenstein	88
Duisburg	40	Freiberg	174	Greiffenberg	120
Dumrose	121	Freiburg	132	Greifswald	111
Dünaburg	204	Freiburg a. U.	67	Gremsmühlen	100
Düsseldorf	40	Freienwalde	113	Grizehne	44
Düsterbrook	100	Friedberg	86	Grohnde	92
Duwenstedt	103	Friedeberg	122	Gross-Beeren	64
Dziergowitz	147	Friedensthal	43	Grossenbaum	40
Dzieschowitz	147	Friedewalde	148	Gross-Germersleben	34
		Friedland	150	Gross-Görschen	67
Eckernförde	103	Friedrichsrode	82	Grosskarben	86
Egeberg, der	196	Friedrichsruh	94	Grosskreutz	33
Ehlershausen	44	Friedrichstadt	104	Gross-Sander	47
Eibenstock	176	Friedr. Wilh. Seebad	116	Grossschönau	150
Eidsvold	196	Friesack	93	Gross-Wieden	92
Eilsen	40	Frohnhausen	86	Grottenburg, die	91
Eimbeck	51	Fröttstädt	73	Grottkau	148
Eimsbüttel	98	Fulda	87	Grunau	125

Grünberg	Seite 88	Herzberg	Seite 61. 151	Kattenstedt	Seite 57
Grürmannshöhle	93	Hesel	47	Kattlenburg	61
Grüssau	140	Heuscheuer	144	Katz	121
Guben	128	Hiddensöe	117	Kauen	204
Gückelhahn	81	Hildburghausen	79	Kellinghusen	100
Güldenboden	126	Hildesheim	51	Kelmiene	128
Güntershausen	74	Hilwathshausen	91	Kemnade	92
Güstrow	107	Hirschberg	142	Kempa	147
Gütersloh	40	Hirschenstand	176	Kiel	100
Habelschwerdt	146	Hirschholm	183	Kirchhayn	85
Hagen	45. 93	Hochkirch	151	Kirchhosen	92
Hagenburg	44	Hochstädt	71	Kleinen	107
Hagenow	94	Hof	176	Kleth	112
Hagenshohsen	92	Hof-Geismar	88	Klopschen	132
Haindorf, Klein-	151	Hohenfriedberg	132	Kobbelbude	126
Hainsberg	168	Hohenrode	92	Kochelfall	138
Hajen	92	Hohenstadt	147	Kohlenstadt	92
Halbau	129	Hohenstein	122	Kohlfurth	129
Halberstadt	54	Hohenwarte	33	Königgrätz	146
Halle a. d. Saale	66	Hohenzietitz	112	Königsberg i. Pr.	126
Halsbrücke	175	Hohe Rad, das	138	Königsborn	90
Hamburg	94	Hohnstein	170. 174	Königshütte	147
Hammarby	194	Holmestrand	196	Königstein	172
Hameln	92	Holtrup	92	Königszelt	132
Hamm	40. 99	Holzdorf	151	Kopenhagen	178
Hammer	147	Holzhausen	43	Amalienburg	182
Hanau	87	Holzminde	92	Bibliothek	181
Hannover	37	Hönebach	74	Börse	181
Hansdorf	128	Hörde	90	Charlottenlund	183
Harburg	45	Hornskrug	120	Christiansburg	180
Harrelsb., der	41	Hörselberg	73	Eremitage	183
Harsum	50	Höxter	91	Erlöserkirche	182
Harthau	151	Hubertusbrunnen	56	Exercierplatz	180
Harvestehude	98	Hude	47	Festungswälle	182
Harz, der	53	Hümme	88	Frauenkirche	181
Harzburg	63	Hünfeld	87	Friedensburg	183
Harzgerode	61	Husum	104	Friedrichsburg	182
Haslau	176	Hylgenrydersiel	48	Friedrichsburg	183
Hassberg	101	Ilmenau	81	Garten, botan.	180
Hastenbeck	92	Ilseburg	63	Gemäldegalerie	181
Hauda	88	Ilsestein	59	Holmenkirche	182
Haverbeck	92	Ingramsdorf	132	Klampenborg	183
Haynau	129	Inselsberg	83	Königsneumarkt	180
Hehlen	92	Iserlohn	93	Museum nordischer	
Heiligenbeil	126	Isselhorst	40	Alterthümer	182
Heiligendamm	109	Itzehoe	99	Neuhafen	180
Heiligenstadt	77	Iwangorod	199	Rosenburg, Schloss	180
Heinsen	92	Jablonna	204	Sorgenfrei, Schloss	183
Helgoland	102	Jamburg	199	Sternwarte	182
Hellebeck	183	Jaromirz	146	Theater	179
Helmarshausen	88	Jauer	129	Thiergarten	183
Helsa	77	Jena	77	Thorwaldsens Mus.	181
Helsingburg	184	Jerkheim	34	Thurm, runde	182
Helsingoer	183	Jessnitz	128	Tivoli	180
Hemeln	91	Jever	48	Universität	182
Heppens	48	Johnsdorf	150	Uranienburg	183
Herford	39	Jöllensbeck	40	Köpnick	121
Heringsdorf	116	Jordansmühl	143	Kösen	68
Herlasgrün	176	Josephstadt	146	Koskowa	199
Herleshausen	74	Jüterbogk	64	Kotomiers	122
Herne-Bochum	40	Kahla	77	Kowno	204
Herrenhausen	38	Kalterfeld	82	Kralup	173
Herrnhut	149	Kamenz	143	Kranz	128
Herrnskretschien	171	Kandrzin	147	Kreiensen	51
Herstelle	91			Kreische	168
Herthasee	118			Kreutz	120
				Kriblowitz	131

	Seite		Seite		Seite
Krippen	173	Lobositz	173	Münden	51
Kroklevn	196	Lochwitz	167	Münster	52
Kronburg	183	Lohmen	170		
Kruckeburg, die	88	Lollar	86	Nachod	146
Kruczanowitz	148	Lossen	147	Nakel	122
Kudowa	145	Löwen	147	Narwafall, der	199
Kuhstall, der	171	Löwenberg	112. 135	Nauen	93
Kunzendorf	144	Lübeck	104	Naugardt	120
Küppersteg	40	Luckenwalde	64	Naheim	86
Kyffhäuser	76	Ludwigsfelde	64	Naumburg	67
Kynast, Burg	142	Ludwigslust	94	Naundorf	82
		Ludwigsort	126	Neisse	148
Lamboiwald	87	Lüneburg	45	Nennal	199
Landeck	144	Lütjenburg	101	Nenndorf	41
Landsberg, Schloss	80	Lütschena	153	Nesterschütz	173
Landsberg a. d. Warthe	122	Lützen	67	Netzschkau	176
Landshut	139			Neu-Brandenburg	112
Landskrone	149	Machern	154	Neudeck	176
Langebrück	151	Mädelkamm, der	138	Neu-Dietendorf	71
Langefuhr	124	Magdeburg	33	Neuenbecken	89
Langenau	146	Mägdesprung	55	Neuenheerse	88
Langenfeld	40	Mahlwinkel	44	Neufahrwasser	124
Langenhagen	76	Malchin	112	Neuhof	87
Langensalza	72	Malmöe	184	Neumarkt	129
Langenselbold	87	Maltsch	129	Neumühlen	99
Langen-Weddingen	34	Manebach	81	Neumünster	100
Langeroge	49	Mannsfeld, Schloss	76	Neustadt	45. 78. 121
Langgöns	86	Marburg	85	Neustadt a. d. Dosse	93
Langwedel	45	Marienburg	125	Neustadt a. d. Metau	145
Laskowice	122	Markersdorf	149	Neustadt a. d. Orla	177
Lauchstädt	67	Marksuhl	87	Neustadt a. d. Wiera	85
Lauenburg	121	Marsberg	92	Neustadt-Eberswalde	113
Lauenförde	91	Meffersdorf	136	Neu-Strelitz	112
Lausche, die	150	Mehlawischk	128	Neuwegersleben	34
Lauterbach	88. 116	Mehltheuer	176	Neuzelle	128
Lazin	203	Meinberg	90	Niederau	154
Leer	48	Meinbrexen	91	Niedergrund	173
Leerbach	62	Meiningen	80	Niederwöllstadt	86
Lehrte	36	Meissen	168	Nienburg	45
Leipnick	148	Melnik	173	Nimkau	129
Leipzig	151	Melsungen	74	Nimtsch	143
Leisewitz	147	Memel	128	Noakeiten	128
Leitmeritz	173	Menden	93	Norden	47
Lemgo	91	Mengede	40	Norderney	49
Lethmate	93	Mense, die hohe	145	Nordhausen	76
Leuthen	129	Meppen	53	Nordheim	51
Lewin	145	Merseburg	66	Nordstemmen	50
Lübschitz	173	Meschede	93	Nörten	51
Lichtenfels	79	Mettkau	132	Nortorf	103
Lichterlingen	92	Miasteczko	122	Nygaard	197
Liebenstein	84	Minden	38		
Liebertwolkwitz	154	Misdroy	119	Oberhof	79
Liebenthalergrund	170	Mitau	198	Oberlichtenau	173
Liebwerda	150	Mittelpöllnitz	177	Ober-Rottenbach	81
Liegnitz	129	Mittewalde	147	Oedelsheim	91
Lilienstein, der	170	Mitweida	173	Oederan	175
Limburg a. d. Lenne	93	Möen, Insel	184	Oeynhausn	39
Limburg	45	Mökow	111	Oderberg	148
Limmer	42	Mölln	104	Oderwitz	150
Limmeritz	173	Mollwitz	147	Odinshöhe	183
Lindhorst	38	Mönchgut, Insel	117	Ohlau	147
Lingen	53	Moorburg	47	Ohr	43
Lippoldsberge	91	Moorlosen	48	Ohrdruff	79
Lippsprunge	90	Moritzburg	168	Oldenburg	47
Lippstadt	89	Motala	195	Oldendorf	92
Lissa	120: 129	Mühlhausen	126	Oldersun	48
Löbau	149	Mühlheim	40	Oliva, Kloster	124

	Seite		Seite		Seite
Oppeln	147	Marsfeld	211	Ratibor	147
Oranienbaum	65	Michailow'sche Pal.	211	Ratzburg	104
Oranienburg	112	Münze	212	Raudnitz	173
Orlamünde	77	Museum d. Akad.	212	Rauscha	129
Oschatz	154	— der Künste	209	Regenstein, der	57
Oschersleben	34	— Roumiantzoff	210	Rehburg	43
Osnabrück	52	Newsky-Kloster	213	Rehme	39
Ossiek	122	Newsky-Prospect.	211	Reichenbach i. Sachs.	175
Ossmannstädt	68	Oranienbaum	215	Reichenbach i. Schles.	149
Osterburg	44	Pass	206	Reichmannsdorf	78
Osterode	61	Pawlowsk	214	Reifträger, der	138
Ostrau	173	Peterhof	214	Reinbeck	94
Ostrolenka	204	Schatz, kaiserl.	211	Reinberg	111
Ottowaldergrund	170	Smolny'sche Kloster	213	Reinerz	144
Ovelgönne	98	Spaziergänge	207	Reinhardsbrunn	82
Oybin, der	150	Strassen	208	Rensdurg	103
Paderborn	89	Taurische Palast	213	Reselkow	121
Palmschleuse	94	Theater, Alexandra-	211	Rethen	50
Panker	101	— Michailow-	211	Rauth	176
Panknin	121	— Steinernes	213	Rheda	40
Papenburg	53	Triumphpforte	213, 214	Riesa	154
Papstein, der	171	Ueberblick	206	Riesengebirge, das	135
Pardubitz	146	Umgebungen	214	Riga	198
Paschenburg	41	Universität	212	Rinteln	92
Pasewalk	111	Vergnügungen	207	Ritzbüttel	101
Passow	114	Winterpalais	208	Röblige	76
Paulinenau	93	Zarskoje-Selo	214	Rodach	79
Paulinenzelle	81	Zeitungen	206	Röderau	151
Pegesdorf	92	Pfaueninsel	32	Rogatz	44
Peina	36	Pillau	126	Rohrsen	45
Pelonken	124	Pillnitz	169	Rokietnice	120
Pelplin	122	Pirna	173	Römhild	79
Petersburg, St.	204	Plathe	120	Rönnebeck	48
Akademie d. Künste	212	Plauen	176	Ronneburg	177
— der Wissensch.	212	Plauensche Grund	168	Roeskilde	184
Admiralität	209	Pleskow	204	Rosbach	67
Alexander-Denkmal	210	Ploen	100	Rossla	76
Anitschkow'sches		Pogauen	128	Rosslau	65
Palais	211	Polle	92	Rosstrappe, die	56
Arsenal	212	Pommritz	151	Rostock in Böhmen	173
Börse	212	Porta-Westphalica	39	Rostock in Mecklbg.	107
Brücken	208	Posen	120	Rothenburg	74
Buchhandlungen	207	Pössneck	177	Rothenkirchen	48
Catharinenhof	213	Potsdam	27	Rothenstein	77
Dampfschiffe	206	Pottschappel	168	Rübeland	58
Denkmal Alexand.	209	Prag	146, 173	Rüdersdorf	121
— Peter's d. Gr.	210	Praust	122	Rudolstadt	77
Douane	212	Prebischthor, das	171	Rügen, Insel	117
Eisenbahnen	206	Preez	100	Ruhla	85
Eremitage	208	Prenzlau	111	Rühle	92
Festung, Peter-Paul	212	Prerau	148	Saalfeld	77
Fuhrwerk	206	Pristewitz	154	Saarau	132
Gasthöfe	205	Probstheida	154	Sagan	132
Gatschina	215	Prökuls	128	Sagard	118
Hoftheater	208	Pskwo	204	Salmünster	87
Isaaskirche	210	Pultusk	204	Salzau	101
Isaaksplatz	208	Puttbus	116	Salzbrunn	133
Kaffeehäuser	206	Pyrmont	42	Salzderhelden	51
Kais	208	Quedlinburg	55	Salzkotten	89
Kasau-Kirche	210	Quolitz	118	Salzungen	84
Kirche d. Verklär.	213	Räcknitz	168	Samter	120
— d. Dreieinigkei	213	Radeberg	151	Sandersfeld	47
Kronstadt	215	Ramlösa	184	Sangerhausen	76
Lohnbediente	206	Rammelsberg, der	63	Sans-souci	29
Marmorpalais	211	Rasdorf	100	Sarstedt	50
				Sassendorf	89

	Seite		Seite		Seite
Schandau	170	Stelle	45	Vergnügungen	187
Schaumburg	41	Stendal	44	Villa Lundins	191
Schellenberg	175	Stettin	114	Stonsdorf	142
Schellenberg, der	43	Stockholm	185	Stolberg	61
Scherenberg	61	Adolph-Friedrich-Kirche	191	Stolp	121
Schieder	43	Berzelius-Park	190	Stötteritz	154
Schiffbeck	99	Bibliothek, Königl.	188	Stralau	27
Schlawe	121	— des Grafen Engeström	192	Stralsund	111
Schleswig	103	Blasiholmen	190	Strohhausen	48
Schleusingen	79	Börse	188	Stubbenitz	118
Schlobitten	126	Boote	187	Stubbenkammer	118
Schlüchtern	47	Brunkebergplatz	190	Stubenberg, der	56
Schmalkalden	80	Buchhandlungen	187	Sturmhaube, die	138
Schmiedeberg	139	Carlberg	193	Suderburg	45
Schmolz	132	Clarakirche	191	Suderode	56
Schmücke	82	Dampfschiffe	187	Suhl	79
Schneeberg	176	Denkmal Carl Joh.	189	Süllberg	98
Schneeberg, der	172	— Carls XIII.	190	Sulza	68
Schneekopf	82	— Gustavs III.	188	Sundwich	93
Schneekoppe, die	139	— Gustav Adolphs	189	Swinemünde	115
Schneidemühl	122	— Gustav Wasas	189	Sybillenort	131
Schnepfenthal	82	— Birger Jarls	189	Szameitkehmen	128
Schönebeck	44	Drottningholm	193	Tabarz	83
Schönlanke	122	Eriksberg	191	Tafelfichte	136
Schöppenstedt	34	Gasthöfe	186	Tambach	82
Schreibershau	138	Gertrudskirche	188	Tantow	114
Schulpforte	68	Gripsholm	193	Tapiau	128
Schwaan	107	Haga	192	Taplacken	128
Schwallungen	80	Hedwig-Eleonora-Kirche	190	Tegel	27
Schwarza	81	Jacobskirche	190	Teltow	64
Schwarzburg	94	Jernwagen	191	Tenneberg	73
Schwarzenbeck	94	Kaffeehäuser	186	Tennstedt	72
Schwedeldorf	143	Kastelholmen	190	Terespol	122
Schwedt	114	Kungsholmen	190	Teterow	112
Schweidnitz	132	Lynxgarten	187	Tetschen	172
Schwerin	106	Marienberg	186	Tharand	168
Schwöbber	43	Mosebacke	191	Themar	80
Szcepanowitz	147	Museum im Schloss — neues	188	TherESIenstadt	173
Sebaldsbrück	45	Nicolaikirche	188	Thüringerwald	80
Seehausen	44	Norrmalm	189	Tiefurt	70
Seelze	38	Oberstatthalterhaus	188	Tilsit	128
Sehnde	50	Observatoriibacken	186	Tönsberg	197
Seitschen	151	Omnibus	187	Tonna	73
Selkethal, das	55	Petersenska-Haus	189	Tönningen	104
Siegersdorf	129	Reichsarchiv	188	Trave münde	105
Silberberg	143	Residenzschloss	187	Trebbin	64
Soest	89	Restaurationen	186	Trebnitz	131
Sommerfeld	128	Riddarholmen	189	Trendelburg	88
Sondershausen	76	Ritterhaus	189	Treptow a. d. Rega	120
Sonnenberg	78	Ritterholmskirche	189	Treptow	27
Sorau	128	Rosendal	192	Treysa	85
Spandau	93	Rosenberg	193	Trippstein, der	81
Sparenberg	40	Södermalm	191	Trohhättafall	195
Spiegelsberge, die	55	Skeppsbron	188	Trusenthal	83
Spikeroge	49	Skeppsholmen	190	Tündern	92
Sprottau	132	Skokloster	193	Twochau	148
Stade	101	Stadsgarden	191	Uebelberg	83
Stadthagen	38	Theater	187	Uffeln	92
Stahl	92	Thiergarten	192	Ullersdorf	144
Stargard	119	Ulrik-Eleonora-Kirche	190	Uelzen	45
Stauchitz	173	Ulriksdal	192	Unna	90
Staufenberg	86	Umgebungen	192	Unter-Kolditz	81
Staufenberg, der	62			Unterlüss	45
Stavenhagen	112			Upsala	194
Steinau	87				
Steinbeck	99				
Steinhudersee	44				

	Seite		Seite		Seite
Vaake	91	Weddinghausen	93	Witzenhausen	77
Vach	87	Wedigenstein	92	Wöbbelin	94
Varel	48	Weessenstein	168	Woldeck	112
Varenholz	92	Wegstadel	173	Woldenberg	119
Vechelde	36	Wehrden	91	Wolfenbüttel	34
Veckerhagen	91	Weichselmünde	124	Woltnick	126
Vegesack	48	Weimar	68	Wolkenstein	177
Veltheim	92	Weissbach	176	Wollmirstädt	44
Verden	45	Weissenfels	67	Wörlitz	65
Victorshöhe, die	56	Weltrus	173	Wrist	100
Vierlanden	99	Wendisch-Warnow	93	Wronke	120
Vilbel	86	Werdau	174	Wülfingerode	77
Vitte	118	Werdenberg	128	Würgassen	91
Vlotho	92	Werder	33	Wüste-Waltersdorf	132
Volkmarsen	92	Werl	90	Wulfen	44
Volkstedt	80	Wernigerode	58	Wunstorf	38. 45
Vössen	92	Weserfahrt	91	Wurzen	154
		Westerhüsen	44	Wusterwitz	33
		Westuffeln	92		
Wabern	85	Wiegandsthal	136	Yung Gatt	103
Wachau	154	Wien	148		
Wahlstadt, Kloster	129	Wienrode	57	Zackenfall	138
Waiwara	199	Wiesenbad	176	Zahna	64
Waldenburg	133	Wiesenburg	176	Zalesl	173
Waldheim	173	Wilanow	203	Zella	79
Wallendorf	78	Wildenthal	176	Zellerfeld	62
Waltershausen	73. 82	Wildungen	76	Zerbst	65
Wandsbeck	99	Wilhelmshöhe	75	Zernitz	93
Wangeroge	48	Wilhelmsstein	44	Ziegenkopf, der	58
Warburg	88	Wilhelmsthal	76. 84	Zimmersrode	85
Warfeth	48	Willebadessen	88	Zinna, Kloster	64
Warlubien	122	Wilsnack	93	Zittau	150
Warmbrunn	140	Wimbach	81	Zoblitz	149
Warnemünde	110	Wimbern	93	Zobten	132
Warschau	199	Winterberg, der	171	Zoppot	124
Wartburg	73	Wismar	107	Zorndorf	122
Wartha	143	Wittekind	66	Zwickau	174
Wasungen	80	Wittenberg	64	Zwischenahn	47
Watenstedt	34	Wittenberge	93		
Weckelsdorf	140				



2882